

Aachener Straße: Aachen, alte deutsche Kaiserstadt am Dreiländereck Deutschland – Belgien – Holland. *1906

Aaröstraße: Aarö, dänische Insel im Kleinen Belt. *1937

Abacostraße: Evaristo Felice dell'Abaco (1675–1742), italienischer Komponist, Konzertmeister des bayer. Kurfürsten Max Emanuel. *1934

Abbachstraße: Bad Abbach an der Donau, Geburtsort von Kaiser Heinrich II. (972); Graf Pappenheim erschlug hier 1208 den geächteten Pfalzgrafen Otto v. Wittelsbach. *1913

Abbestraße: Prof. Dr. Ernst Abbe (1840–1905), Physiker, Direktor der Zeiß-Werke und der Jenaer Sternwarte. Große Verdienste auf dem Gebiet der Optik, bes. beim Bau von Mikroskopen. Gründer der berühmten Carl-Zeiß-Stiftung. Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1955

Abensbergstraße: Abensberg an der Donau, niederbayer. Mineralbad. 1809 Schlacht bei Abensberg. *1913

Abenthumstraße: Jakob Abenthum (1842–1903), Stifter eines Kapitals z. Unterstützung v. Wohlfahrtseinrichtungen. *1908

Aberlestraße: Aberle (Vorname u. Geburtsdatum nicht mehr feststellbar), Adjutant im Lützelburg'schen Regiment, einer der Anführer der bayer. Landeserhebung, deshalb 1706 auf dem Marienplatz hingerichtet. *1887

Abtstraße: Franz Abt (1819–1885), Hofkapellmeister in Braunschweig, bekannter Liederkomponist. *1923

Achatstraße: nach dem Halbedelstein Achat. *1952

Achenseeplatz: Achensee, größter See Nordtirols, zwischen Karwendel und Sonnwendgebirge. *1921

Achentalstraße: Achenal, Tal des Flusses Achen in Tirol. *1929

Achleinerstraße: Martin Achleit(h)ner (1823–1882), verdienter Münchner Wasserbau- meister, Schleusenwärter an der Marienklaue in Harlaching, baute um 1865 in Erfüllung eines Gelübdes die Marienklaue und die ersten Wege über den Isarhang. *1900

Achwaldstraße: Achwald = Wald am Bach. Die Ortschaft Allach hieß ursprünglich Ahaloh, später Achlach (Ache = Bach, Lohe = Wald). *1958

Ackerweg: Nach einem früher in die sog. mageren Äcker (Ackerl) führenden Weg. *1950

Ackermannstraße: Josef Ackermann (1896–1959), Journalist, Leiter des städt. Nachrichtendienstes und Herausgeber des „Münchner Stadtanzeigers“, Verfolger des Nazi-Regimes. *1960

Ackerstraße: Nach den einst östlich der Au gelegenen Äckern, zu denen die Straße früher führte. *1861

Adalbert-Stifter-Straße: Adalbert Stifter (1805–1868), berühmter österr. Dichter und Maler. *1914

Adalbertstraße: Prinz Adalbert v. Bayern (1828–1875), Sohn König Ludwigs I. *1838
— auch Bischof-Adalbert-Straße:

Adaloweg: Adalo, urbajuwarischer, männlicher Name. Der Edle Adalo aus Feldmoching wird in der Frühgeschichte des Hauses Preysing genannt. *1956

Adam-Berg-Straße: Adam Berg, Münchner Buchdrucker im 16. Jhd., druckte die Werke des Komponisten Orlando di Lasso. *1931 — auch Bergstraße

Adam-Riese-Straße: Adam Riese (1492–1559), Rechenmeister, Verfasser von Lehrbüchern über das praktische Rechnen. (Sprichwörtl. Redensart: „Nach Adam Riese...“) *1930

Adamstraße: Albrecht Adam (1776–1862), berühmter Schlachtenmaler. *1889

Adelgundenstraße: Erzherzogin Adelgunde Auguste Charlotte von Österreich-Este (1823–1914), geb. Prinzessin von Bayern. *1845

Adelheidstraße: Kurfürstin Adelheid Henriette Maria (1636–1676), geb. Prinzessin von Savoyen, Gemahlin des bayer. Kurfürsten Ferdinand Maria. *1898

Adelmannstraße: Martin Adelman, Privatier, stiftete 1864 für Wohltätigkeitszwecke 115 000 RM. *1947

Adelsbergstraße: Adelsberg, Stelle im Moos bei Allach; hier stand einst die Kirche Hl. Kreuz. *1947

Adilostraße: Adilo, erster namentlich bekannter Leutpriester zu Perlach, Teilnehmer an der Freisinger Synode 1180. *1930

Adlerfarnstraße: Nach dem Adlerfarn, einer heimischen Farnpflanze. *1947

Adlerstraße: Nach dem Adler, einer heimischen jedoch selten gewordenen Raubvogelart. *1934

Adlschalkweg: Adlschalk = Odalschalkus de Munichen, urkundlich genannter Einwohner des einstigen Dorfes München. *1955

Adlzreiterstraße: Johann Adlzreiter von Tettenweis (1596–1661), kurfürstl. bayer. Kanzler und bedeutender Historiker. *1886

Admonter Straße: Admont, Markt und Kloster an der Enns (nördl. Steiermark). *1962

Adolf-Kolping-Straße: Adolf Kolping (1818–1865), Domvikar in Köln, Gründer der kath. Gesellenvereine. *1946

Adolf-Sandberger-Straße: Dr. phil. Adolf Sandberger (1864–1934), Geh. Regierungsrat, Univ.Prof., Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. Bekannter Musikforscher, der u. a. die Werke Orlando di Lasso's herausgab. *1953

Adolf-Stadler-Straße: Adolf Stadler (1865–1925), Landgerichtsdirektor, erwarb sich große Verdienste um den Rennverein München-Riem e. V. *1937

Adunistraße: Aduni de Sentilinga, Grundherr in Sendling, Stifter, 779–806 urkundl. erwähnt. *1965

Ährenfeld: – Am Ährenfeld.

Afrastraße: Die Heilige Afra, Märtyrerin, gest. 304 während der diokletianischen Christenverfolgung in Augsburg. *1962

Agatharieder Straße: Agatharied, Ort bei Hausham in Oberbayern. *1925

Agathenstraße: Agathe, weibl. Vorname (griechisch, = „die Gute“). *1933

Aggensteinstraße: Aggenstein, Berg im Allgäu. *1931

Agilolfingerplatz: Die Agilolfinger (555–788), das erste bayerische Herzogsgeschlecht. *1899

Agilolfingerstraße *1899: – Agilolfingerplatz.

Agnes-Bernauer-Platz: Agnes Bernauer, Augsburger Baderstochter, Gattin Herzog Albrecht's III. von Bayern, dessen Vater sie 1435 als Zauberin in der Donau ertränken ließ; ihre Lebensgeschichte wurde mehrmals dramatisch bearbeitet, u. a. von Hebbel und Orff. *1901

Agnes-Bernauer-Straße *1901: – Agnes-Bernauer-Platz.

Agnesstraße: Prinzessin Agnes von Bayern (1345–1351), Tochter Kaiser Ludwig's des Bayern. *1898

Agricolaplatz: Georg Agricola, Münchner Bürger und regulierter Chorherr des Klosters Indersdorf, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Agricolastraße *1901: – Agricolaplatz.

Agrippastraße: Agrippa von Nettesheim (1487–1535), Arzt und mystischer Philosoph, bekämpfte den Hexenwahn. *1930

Ahornstraße: Nach dem heimischen Laubbaum Ahorn. *1929

Aiblingerstraße: Johann Kaspar Aiblinger (1779–1867), Kapellmeister und Komponist. *1891

Aichacher Platz: Aichach, Kreisstadt in Oberbayern. *1922

Aichacher Straße: *1922: – Aichacher Platz.

Aicherstraße: Josef Aicher (1866–1940), Oberbaurat, Gründer des Gaswerks in Pasing. *1948

Aidenbachstraße: Aidenbach, Ort in Niederbayern (zum Andenken an den Kampf der niederbayer. Landesdefensoren 1706 bei Aidenbach). *1901

Aignerstraße: Josef Max (1791–1856) und Martin (1814–1890) Aigner, verdienstvolle Giesinger Lehrer. *1897

Aindorferstraße: Johann Aindorfer, Eisenhändler, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Ainmillerstraße: Max Emanuel Ainmiller (1807–1870), Architekturmaler und Wiederhersteller der Glasmalerei, leitete das Kgl. bayer. Institut für Glasmalerei. *vor 1894

Akademiestraße: Nach der Akademie der Bildenden Künste, die an dieser Straße liegt. *1876

Akazienstraße: Nach dem Laubbaum Akazie. *1929

Akeleistraße: Nach der Akelei, einer heimischen Blume aus der Gattung der Hahnenfußgewächse. *1930

Alarichstraße: Alarich (um 370–410), erster König der Westgoten. *1925

Albanistraße: Francesco Albani (1598–1660), berühmter Bologneser Maler. *1877

Albert-Langen-Straße: Albert Langen (1869–1909), Verlagsbuchhändler, Gründer des gleichnam. Münchner Verlags, besonders verdient um die Herausgabe bodenständiger, bayerischer Literatur. *1953

Albert-Roßhaupter-Straße: Albert Roßhaupter (1878–1949), verdienstvoller bayer. Sozialpolitiker, bayer. Staatsminister für Arbeit und Fürsorge von 1945–47. *1962

Albert-Schweitzer-Straße: Prof. Dr. Albert Schweitzer (1875–1965), Theologe, Arzt, Musiker und Philosoph, Menschenfreund und Gründer des Urwaldhospitals in Lambarene (Afrika), 1927 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. *1965

Albertstraße: Franz Albert, „Weingastgeber“ (= Wirt), 1792–1817 Besitzer des Gasthofs „Zum Goldenen Hahn“ in der Weinstraße. *1904
— auch Franz-Albert-Straße.

Albertus-Magnus-Platz: Albertus Magnus (1193–1280), Graf von Bollstädt, Theologe und Naturforscher („doctor universalis“), Bischof von Regensburg, wurde 1932 heiliggesprochen. *1933

Albertus-Magnus-Straße: *1933: – Albertus-Magnus-Platz.

Alblstraße: Paul Albl, Franziskanermonch, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1928

Albrecht-Dürer-Straße: Albrecht Dürer (1471–1528), berühmter Nürnberger Maler. Seine „Vier Apostel“ in der Münchner Pinakothek. *1899

Albrechtanlage: – Herzog-Albrecht-Anlage.

Albrechtstraße: Herzog Albrecht III. der Fromme von Bayern (1438–1460), ferner benannt nach Herzog Albrecht IV. dem Weisen und Herzog Albrecht V. dem Großmütigen. *1890

Aldegrevestraße: Heinrich Aldegrevier (1502–1562), Maler und Kupferstecher aus der Schule von Albrecht Dürer. *1904

Aldrianstraße: Aldrian, Vater des Hagen von Tronje, Gestalt aus dem Nibelungenlied. *1929

Aldringenstraße: Johann von Aldringen (1591–1634), Baron von Koschitz, Graf von Groß-Ligma, bekannter kaiserlicher General im 30jährigen Krieg. *1906

Alemannenstraße: Die Alemannen, germanischer Völkerstamm. *1925

Alexandrastraße: Prinzessin Alexandra von Bayern (1826–1875). *1891

Alfonsstraße: Prinz Alfons von Bayern (1862–1933), Sohn des Prinzen Adalbert. *zw. 1879 u. 1894

Alfred-Drexel-Straße: Alfred Drexel (1900–1934), Reichsbahnrat, Teilnehmer der deutschen Himalaya-Expedition, kam bei der Bezwingung des Nanga Parbat ums Leben. *1934

Alfred-Jentzsch-Weg: Prof. Dr. Alfred Jentzsch (1850–1925), Geologe, Pionier des Naturschutzgedankens. *1956

Alfred-Kubin-Weg: Alfred Kubin (1877–1959), bedeutender Zeichner, Graphiker und Illustrator, lebte viele Jahre in München. *1964

Alfred-Schmidt-Straße: Alfred Schmidt, ehem. Bezirksamtsassessor, großer Förderer der ehem. Gemeinde Thalkirchen. **1900

Allacher Bahnposten: Nach dem dortigen Bahnwärterhäuschen. *1947

Allacher Forstweg: Nach dem Verlauf des Wegs, der in einem Teilabschnitt am Allacher Forst entlangführt. *1965

Allacher Straße: Allach, bis zur Eingemeindung nach München 1939 selbständige Gemeinde. *1913

Allée: – Obere Allée.

Allensteiner Straße: Allenstein, Stadt in Ostpreußen, seit 1945 unter polnischer Verwaltung. *1931

Allescherstraße: Andreas Allescher (1828–1903), Münchner Lehrer, bedeutender Mykologe (Pilzkundler). 3 Pilzgattungen und 14 Pilzarten tragen seinen Namen. **1938

Allgäuer Straße: Allgäu, Landschaft im westl. Südbayern zwischen Füssen und Bodensee. *1964

Allinger Straße: Alling, Ort westlich von München. *1947

Allmannshausener Straße: Allmannshausen, Ort in Oberbayern. *1921

Allmende: — Auf der Allmende.

Almbachstraße: Almbach, Ort bei Berchtesgaden. *1925

Alois-Johannes-Lippl-Weg: Alois Johannes Lippl (1903–1957), Schriftsteller, 1948–1953 Intendant des Bayer. Staatsschauspiels, erster Präsident des Bayer. Jugendrings. Als Verfasser vieler Hörspiele und Bühnenstücke ein Interpret bayerischen Wesens. *1958

Alois-Wohlmuth-Straße: Alois Wohlmuth (1847–1930), bekannter Schauspieler des Bayer. Staatstheaters, vererbte der Stadt München sein Vermögen. *1931

Alpenplatz: Nach den bayerischen Alpen. *1898

Alpenrosenstraße: Nach der Alpenrose, einer geschützten Gebirgspflanze (Gattung Rhododendron). *1900

Alpenstraße: *1898: – Alpenplatz.

Alpenveilchenstraße: Nach dem Alpenveilchen, einer geschützten Gebirgspflanze (Gattung Primelgewächse). *1947

Alprichstraße: Alprich, Bewohner der Siedlung im heutigen Lochhausen um 950. *1953

Alpseestraße: Alpsee, See bei Immenstadt im Allgäu. *1929

Alpspitzstraße: Alpspitz, Berg im Wettersteingebirge. *1926

Alramstraße: Maximilian Alram, um 1700 Pfleger der Grafschaft Valley, Teilnehmer an der bayerischen Landeserhebung 1705. *1887

Alsenweg: Alsen, dänische Insel im Kleinen Belt. *1935

Altdorferstraße: Albrecht Altdorfer (1480–1528), Maler, Kupferstecher und Baumeister. Die Münchner Pinakothek besitzt von ihm 5 berühmte Gemälde. *1927

Alte Allee: Nach den alten Lindenbäumen an dieser Straße. *1945

Alte Heide: Alte Landschaftsbezeichnung am Grenzgraben (Marchgraben) zwischen den einstigen Gemeinden Freimann und Schwabing. *1920

Altenastraße: Schloß Altena in Westfalen. **1938

Altenburgstraße: Die Altenburg über der Stadt Bamberg. *1947

Alteneckstraße: — Hefner-Alteneck-Straße.

Altenhofstraße: Nach der Lage der Straße am „Alten Hof“. *1861

Alte Ostermoosstraße *1958: – Ostermoosstraße

Alter Hof: Älteste Residenz der Wittelsbacher in München, 1253 von Herzog Ludwig dem Strengen begonnen, seit 1398 „Alte Veste“, seit 1827 jetzige Benennung. *1861

Alter-St.-Georgs-Platz: St. Georgs-Kirche an diesem Platz, erbaut 1510, renoviert 1866. *1913

Altersheimerstraße: Wilhelm Altersheimer (um 1570–1643), Bürgermeister, gründete eine Stiftung zugunsten des Siechenhauses am Gasteig. *1900

Altheimer Eck: Altheim (Althaim), ein Dorf, das früher an dieser Stelle stand. *1861

Altmanstraße: Familie Altmann, altes Münchner Patriziergeschlecht. *1922

Altmühlstraße: Altmühl, linker Nebenfluß der Donau. *1921

Altöttinger Straße: Altötting, ältester bayerischer Wallfahrtsort (seit dem 8. Jahrhundert). *1960

Altostraße: Alto, Einsiedler im 8. Jhd., Gründer des Klosters Altomünster bei Aichach. *1947

Alzenauer Straße: Alzenau, Burg und Markt in Unterfranken. *1957

Alzstraße: Alz, Abfluß des Chiemsees. *1906

Am Ährenfeld: Nach den umliegenden Feldern. *1947

Am Bach: Nach dem Hachinger Bach, der an der Straße vorbeifließt. *1930

Am Bachrain: Nach der Lage am Kalterbach und Rohrmoos. *1956

Am Bahnsportplatz: Nach dem Sportplatz des Bundesbahnausbesserungswerks Neuaubing. *1947

Am Bauernwald: Nach dem Verlauf der Straße entlang einem Waldgebiet, das schon sehr lange im Besitz der Perlacher Bauern ist. *1964

Am Bergsteig: Nach der Lage am steil abfallenden Isarhang. *1856

Am Bienenkorb: Nach den Bienenkörben der früher in dieser Gegend ansässigen Imker. *1929

Am Birkicht: Nach einem benachbarten Waldstück. *1933

Am Blankstadt: Nach dem alten Hofnamen eines Bauernhofs an dieser Stelle. *1962

Am Blütenanger: Nach dem alten Landschaftsbild, einem Niederjagdgebiet des Hofes (Fasanerie) zwischen Nymphenburg und Schleißheim. *1947

Am Blütenring: Nach dem Blumenreichtum im dortigen Parkgebiet und nach dem ringförmigen Straßenverlauf. *1932

Am Blumengarten: Nach dem Charakter der Gartenstadt Neuhaulaching. *1929

Am Brombeerschlag: Nach den mit Brombeersträuchern bewachsenen Lichtungen im früher dort angrenzenden Waldgebiet. *1947

Am Burgfrieden: Nach der Lage an der Stadtgrenze. *1955

Am Draufeld: Drat (andere Schreibweise: Tratt), Mundartbezeichnung für ein Brachfeld bzw. eine Viehweide. *1952

Am Durchblick: Nach dem Durchblick vom Kloster Blütenburg zum Schloß Nymphenburg. **1938

Am Eicherhof: Nach einem alten, abgelegenen, großen Einzelhof in Zamdorf. *1962

Am Einlaß: Nach dem „Alten Einlaß“ (seit 1533), durch den man abends noch nach Torschluß in die Stadt einpassen konnte. *1829

Am Erdbeerschlag: Nach den mit wilden Erdbeeren bestandenen Lichtungen im früher dort angrenzenden Waldgebiet. *1958

Am Eulenhorst: Nach den früher im dortigen Waldgebiet nistenden Eulen. *1933

Am Fesenacker: Alter Flurname. Fesen (auch Spelt oder Dinkel genannt) ist die alte Mundartbezeichnung für eine Getreideart. *1959

Am Feuerbächl: Nach dem hier 1806 gebauten Abwasserkanal, der auch als Löschwassereservoir diente. *1857

Am Gänsebühel: Nach der früheren Gänseweide an dieser Stelle. *1947

Am Gangstein: Alter Flurname, geht zurück auf einen früheren, durch Marksteine gekennzeichneten Fußweg von Ramersdorf nach Trudering. *1962

Am Gasteig: Gasteig (frühere Schreibweisen: Gasta, Gaster, Gachsteig), alte Bezeichnung für einen steilen („gachen“) Weg. *13. Jhd.

Am Giesinger Feld: Nach den einst so genannten Fluren der früheren Großbauern zwischen dem Ostfriedhof und der Rosenheimer Straße. *1952

Am Glockenbach: Nach dem hier vorbeifließenden Glockenbach. *1912

Am Gottesackerweg: Nach einem Weg, der am Friedhof der einstigen Gemeinde Feldmoching vorbeiführte. *1947

Am Graben: Nach der grabenartigen Senke, in welcher der Hachinger Bach neben dieser Straße fließt. *1931

Am Gries: Gries (ältere Schreibweisen: greoz, grioz), frühere Bezeichnung für Kiesgeröll oder groben Ufersand, auf dem dieser Stadtteil erbaut wurde. *14.–16. Jhd.

Am Haag: Nach einem alten Flurnamen; erinnert an die oft mit Hecken umzäunten Gehege. *1936

Am Hackelanger: Nach einem alten Flurnamen. *1963

Am Hain: Nach dem heiligen Hain im Wald von Peraloh (heute Perlach), der als Gerichts- und Versammlungsstätte diente. *1954

Am Harras: Wahrscheinlich nach dem Café Harras, das um 1880 an diesem Platz lag. *1930

Am Haselnußstrauch: Nach dem heimischen, wildwachsenden Strauch aus der Gattung der Betulaceen. *1958

Am Heckenweg: Nach dem Gartenstadt-Charakter der Siedlung. *1930

Am Hedernfeld: Hedern, Name der ersten Ansiedler der Gemeinde Hadern (frühere Schreibweise: Haedern), seit 1280. *1958

Am Heidebruch: Nach dem nahegelegenen Wald- und Wiesengebiet. *1947

Am Hierlbach: Nach einem alten Flurnamen, der vermutlich auf eine Bauernfamilie Hierl zurückgeht. *1954

Am Himbeerschlag: Nach den mit Himbeersträuchern bestandenen Lichtungen im früher dort angrenzenden Waldgebiet. *1958

Am Hirschanger: Das Gelände des heutigen Englischen Gartens hieß bis zu dessen Anlage 1780 Hirschanger. *1897

Am Hochacker: Nach den zum Teil noch heute erhaltenen, jetzt aber mit Bäumen bestandenen, langgestreckten Hochäckern, einer früheren Form des Ackerbaus. **1933

Am Hochstand: Nach einem Hochstand für die Jagd im früher dort angrenzenden Waldgebiet. *1933

Am Hochwiesland: Nach einem alten Flurnamen, der sich wahrscheinlich auf höherliegende Wiesen bezieht. *1936

Am Hohen Weg: Nach dem Verlauf der Straße, die an einem Hang entlangführt. *1921

Am Hollerbusch: Nach dem Gartenstadt-Charakter der Siedlung. *1929

Am Jagdweg: Dieser Weg (früher „Fürstenweg“) führte in das Jagdrevier der Perlach Heide. *1952

Am Kapuzinerhölzl: Nach einem alten Flurnamen, der auf das einst hier begüterte Münchner Kapuzinerkloster zurückgeht. *1947

Am Kiefernwald: Nach einem nahegelegenen Kiefernwäldchen. *1958

Am Klostergarten: Nach dem Garten des Instituts der Englischen Fräulein, in dem sich die Reste des einzigen Wasserschlosses auf Münchner Boden befinden. *1948

Am Knie: Nach dem scharfen Knick, den die Straße hier macht. **1938

Am Kornacker: Nach nahegelegenen Getreidefeldern. *1947

Am Kosttor: Hier stand bis 1872 bzw. 1879 das Kosttor, früher Wurzertor. *1869

Am Krautgarten: Nach nahegelegenen Feldern (sog. „Strangen“), auf denen Kraut angebaut wurde. *1947

Am Langwieder Bach: Nach dem Verlauf der Straße entlang diesem Bach. *1947

Am Lehwinkel: Leh = mittelhochdeutsche Bezeichnung für Hügel oder Erdaufwurf. Das Wort dient häufig zur Benennung für Felder an Gerichts- und Gemeinde-Grenzhügeln. *1927

Am Lilienberg: Die Lilie ist ein Symbol des Marienkultes, der auf dieser Anhöhe (früher „Gaisberg“) stattfand. *17. Jhdt.

Am Lochfeld: Nach einem alten Flurnamen, der ein Feld in einer Waldlichtung oder am Waldrand bezeichnet. *1947

Am Lochhauser Hügel: Nach der Ortschaft Lochhausen. *1956

Am Lochholz: Nach einem alten Flurnamen. Loch ist eine altertümliche Schreibweise von Loh(e), womit ein lichtetes Gehölz bezeichnet wurde. *1947

Am Lofelfeld: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Am Lüßl: Nach einem alten Flurnamen. Das Wort leitet sich wahrscheinlich ab von Los. Vermutlich wurde hier Land durch Lose aufgeteilt. *1958

Am Mitterfeld: Nach einer alten Katasterbezeichnung. *1933

Am Moosfeld: Nach einem alten Flurnamen. Die hier gelegenen Truderinger Wiesen waren früher stark vermoost durch einen starken Grundwasserstrom (Höllstrom), der eine Fortsetzung des Urstromtales Gleißental ist. *1933

Am Mühlbach: Nach dem Auer Mühlbach, der unter Herzog Wilhelm V. künstlich angelegt wurde. *1856

Am Neudeck: Nach dem Jagdschloßchen Neudeck des Herzogs Wilhelm IV., das 1660 zum Paulaner Kloster kam und später eine Gastwirtschaft wurde. (Heute nicht mehr vorhanden.) *1857

Am Neufeld: Nach einem alten Flurnamen, der auf durch Rodung gewonnenes, neues Pflugland hinweist. *1937

Am Nockherberg: Nach der dem Bankier Nockher gehörenden und 1903 abgebrochenen Gastwirtschaft „Zum Nockhergarten“ auf der Isarhöhe zwischen Au und Giesing. *1857. – auch Nockherstraße.

Am Nymphenbad: Nach einem Bad am Nymphenburger Schloßkanal. *1947

Am Oberfeld: Nach einem alten Flurnamen. *1937

Am Perlacher Forst: Nach dem Waldstück des einstigen Pfarrdorfs Perlach, das schon 784 als Peralohc (= Bärenwald) urkundlich genannt wird. *1906

Am Radenhölzl: Nach einem alten Flurnamen. *1937

Am Rosengarten: Nach dem Gartenstadt-Charakter der Siedlung. *1929

Am Schloßacker: Nach einem alten Flurnamen. *1936

Am Schnepfenweg: Nach der heimischen Vogelart der Schnepfe. *1947

Am Schützeneck: Nach der früheren Gastwirtschaft „Zum Schützenwirt“. Die drei Nachbarhäuser erwarb einst der berühmte Wirt Steirer-Hans. *1947

Am Schwarzfeld: Schwarzfeld, häufiger Flurname für feuchte Wiesen und Felder. *1965

Am Sommerfeld: Nach einem Flurnamen aus der Zeit der Dreifelderwirtschaft. Ein Sommerfeld war ein Stück Land, das zur Erholung des Bodens ein oder mehrere Jahre brach liegen blieb. *1947

Am Stadtpark: Nach der Lage an den städt. Anlagen entlang der Würm. *1947

Am Staudengarten: Nach dem Gartenstadt-Charakter der Siedlung. *1929

Am Stoppelfeld: Nach den einst hier angrenzenden Feldern. *1947

Am Vogelherd: Nach einem alten Flurnamen, der auf den im Mittelalter sehr beliebten und offenbar an dieser Stelle ausgeübten Vogelfang zurückgeht. *1945

Am Vogelsang: Nach dem vogelreichen, umliegenden Waldgebiet. *1957

Am Wageck: Nach dem ehemaligen Adelssitz und Weiler Wageck, der hier schon im 15. Jhdt. urkundlich erwähnt wurde. *1958

Am Waldrand: Nach der Lage am angrenzenden Wald. *1947

Am Waldspitz: Nach der Lage am Waldrand. *1947

Am Wiesenbach: Nach der Lage an einem Bach. *1947

Am Wiesenhang: Nach der Lage an einer Hangwiese. *1947

Am Wiesrain: Nach einem alten Flurnamen. Man bezeichnet damit Wiesen, die abschüssig oder „rainig“ lagen, oder die an einen erhöhten Grenzstreifen (der auch ein Hügel oder Ufer sein konnte) anrainten. *1950

Am Zillerhof: Nach einem Bauernhof. *1947

Amalienburgstraße: Amalienburg, eines der drei Lustschloßchen im Nymphenburger Schloßpark. *1947

Amalienstraße: Prinzessin Amalie von Bayern (1801–1877), Schwester König Ludwigs I. *1812

Amarellenweg: Nach der Amarelle, einer Sauerkirschenart. *1947

Ambacher Straße: Ambach, Ort am Starnberger See. *1919

Amberger Straße: Amberg, Kreisstadt in der Oberpfalz. *1910

Amelbrechtweg: Amelbrecht (Amelbert), Edler von Lochhausen, 1130–1180 urkundl. erwähnt. *1965

Amelungenstraße: Die Amelungen, ostgotisches Königsgeschlecht, erloschen 536 mit Theodohard. *1929

Amerstorfferstraße: Siegmund Amerstorffer, Münchner Stadtberrichter im 16. Jhdt. *1906

Amigonistraße: Jacopo Amigoni (1675–1752), venezianischer Maler, von 1717–1729 am bayerischen Hof zur Ausschmückung der Schlösser Schleißheim und Nymphenburg. *1921

Amiraplatz: Dr. Karl von Amira (1848–1930), Universitätsprofessor, führender Fachgelehrter auf dem Gebiet des germanischen Rechts. *1931

Ammannweg: – Ellen-Ammann-Weg.

Ammergaustraße: Ammergau, Landschaft in Oberbayern. *1904

Ammerlandstraße: Ammerland, Ort in Oberbayern. *1919

Ammerstraße: Ammer (im Unterlauf Amper), linker Nebenfluß der Isar, durchfließt den Ammersee. *1935

Amortstraße: Eusebius Amort (1692–1775), Probst des Klosters Polling und Mitglied der Kurbayerischen Akademie der Wissenschaften. *1898

Amperstraße *1931: – Ammerstraße.

Ampfingstraße: Ampfing, Dorf bei Mühldorf. Durch die Schlacht bei Ampfing 1322 gewann Ludwig der Bayer gegen Friedrich den Schönen von Österreich die deutsche Kaiserkrone. *1913

Amselweg: Nach der Amsel, einer heimischen Vogelart. *1930

Amslerstraße: Samuel Amsler (1791–1849), Professor, bedeutender Kupferstecher. *1947

Amsterdamer Straße: Amsterdam, größte Stadt der Niederlande (Bayern hatte von 1345–1433 in den Niederlanden ausgedehnte Besitzungen). *1962

Andechser Straße: Andechs, Kloster über dem Ammersee, einst Sitz eines berühmten Grafengeschlechts, das bereits 1248 ausstarb. *1906

An der Kreppe: Kreppe oder Greppe = Mundartbezeichnung für einen vom Wasser ausgespülten Graben, der auch als Fahrweg dient. *1856

Andernacher Straße: Andernach, Stadt am linken Rheinufer. *1929

An der Rehweise: Nach der Lage an einem Wald- und Naturschutzgebiet. *1954

An der Schanze: Nach der einstigen Wehranlage an dieser Stelle. Die alte Schanze wird als „Purckstal“ erstmals 1399 genannt, stammt jedoch wahrscheinlich bereits aus der Römerzeit. *1959

Andersstraße: – Peter-Anders-Straße.

Andreas-Dräxler-Weg: Andreas Dräxler (nachweisbar 1716–1755), Goldschmied. Werke von ihm in einigen Münchner Kirchen. *1954

Andreas-Hofer-Straße: Andreas Hofer (1767–1810), Tiroler Freiheitskämpfer, von den Franzosen in Mantua standrechtlich erschossen. *1925

Andreas-Sengl-Weg: Andreas Sengl (1866–1940), Obst- und Gemüsehändler, verdienter Bürger der ehem. Stadt Pasing, ortsbekanntes Original. *1965

Andreas-Vöst-Straße: Andreas Vöst, Hauptfigur eines gleichnamigen Romans von Ludwig Thoma. **1938

Andréestraße: Andreas Andrée (1736–1807), Kurfürstl. Kammerrat, erwarb sich Verdienste um die Selbstständigkeit Bayerns z. Z. des Kurfürsten Karl Theodor. *1900

Anechostraße: Anecho, Ort in Togo (Afrika). *1939

Anemonenstraße: Nach der heimischen Anemonenblume (Windröschen). *1929

Angererstraße: Dr. Otmar von Angerer (1850–1918), Universitätsprofessor und Vorstand der chirurg. Klinik, Leibarzt des Prinzregenten Luitpold. *1925

Angerlohe: – Untere Angerlohe.

Angerlohstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Angermayrstraße: Christoph Angermayr, bayerischer Hofbildhauer im 17. Jhd. *1891

Angertorstraße: Angertor, ein altes Stadttor, dessen letzte Reste 1871 abgerissen wurden. *1874

Angerweg: Abgeleitet aus der früheren Bezeichnung „Hofanger“ für die nordwestl. der Hofmark Perlach gelegenen Felder. *1930

Anglerstraße: Gabriel Angler, Maler im 15. Jhd., Schöpfer des Hochaltars in der alten Frauenkirche. *1902

Anhalter Platz: Anhalt, ein Teil von Sachsen, früher Herzogtum bzw. Freistaat des Deutschen Reichs. *1932

Anhalter Straße – *1925: Anhalter Platz.

Ankoglstroße: Ankogel, Berg in den Hohen Tauern. *1933

Annabrunner Straße: Annabrunn, Ort mit Mineralquelle bei Mühldorf. In der Schlacht bei Annabrunn 1257 schlugen die bayerischen Herzöge König Ottokar II. von Böhmen. *1960

Anna-Dandler-Straße: Anna Dandler (1862–1930), bayer. Hof- und Kammerschauspielerin. *1952

Annaplatz: – St.-Anna-Platz.

Annastraße: – St.-Anna-Straße.

Ansbacher Straße: Ansbach, Stadt in Mittelfranken, bis zum Anschluß an Bayern (1810) Markgrafschaft. *1910

Anschütz-Kaempfe-Straße: Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Hermann Anschütz-Kaempfe (1872–1931), Hofrat, Erfinder des Kreiselkompasses, stiftete der Münchner Universität das Reitinstitut und mehrere Millionen Mark für wissenschaftliche Zwecke. *1957

Ansprengerstraße: Alois Ansprenger (1853–1913), Kommerzienrat, Baumeister, bürgerlicher Magistrats- und Landrat. *1918

Anton-Fehr-Straße: Dr. Dr. h. c. Anton Fehr (1881–1954), Reichs- und Staatsminister a. D., Professor für Milchwirtschaft und Molkereiwesen an der TH München. *1956

Antonienstraße: Kurfürstin Antonia Maria Theresia Josepha von Bayern (1669–1692), erste Gemahlin des Kurfürsten Max Emanuel, Tochter Kaiser Leopolds von Österreich. *1897

Anton-Meindl-Straße: Anton Meindl (gest. 1925), Buchdruckereibesitzer und Stadtrat in Pasing. *1948

Anton-Pichler-Straße: Anton Pichler (1853–1908), geistl. Rat, machte sich verdient um die Entwicklung der einstigen Stadtgemeinde Pasing. *1947

Anton-Will-Straße: Anton Will (1756–1827), Medizinalrat und Prof. der Tierarzneikunde zunächst in Ingolstadt, später in München. *1927

Antwerpener Straße: Antwerpen, Stadt in Belgien, z. Z. Kaiser Ludwigs bedeutendste Stadt der Niederlande. *1912

Anzinger Straße: Anzing, Ort im Osten von München. *1924

Anzlgutstraße: Anzlgut, ein Gutshof, der dem Münchner Heilig-Geist-Spital gehörte. *1930

Apenrader Straße: Apenrade, Hafenstadt in Nordschleswig, seit 1920 dänisch. *1935

Apfelallee: Nach den Apfelbäumen an dieser Straße. **1938

Apfelkammerstraße: Apfelkammer, ein altes Bauerngeschlecht der ehemaligen Gemeinde Pasing. **1938

Apianstraße: Philipp Apian (1531–1589), Verfasser einer Beschreibung von Ober- und Niederbayern, sowie der 24 Landtafeln und einer bayerischen Topographie. *1900

Apolloweg: Nach dem Apollotempel im Schloßpark Nymphenburg. *1962

Appenzeller Straße: Appenzell, Kanton in der Ostschweiz. *1960

Arabellastraße: „Arabella“, Oper von Richard Strauss nach einem Text von Hugo von Hofmannsthal. *1964

Arader Straße: Arad, Bezirksstadt in Rumänien. *1935

Arbeiterhäuser: Nach den Arbeiterwohnungen der Eisenbahnverwaltung. *vor 1894

Arberstraße: Arber, der höchste Berg im Bayerischen Wald. *1906

Arcisstraße: Arcis sur Aube, Stadt in Frankreich. Hier behaupteten sich die Bayern 1814 gegen eine französische Übermacht und besiegten schließlich zusammen mit den verbündeten Österreichern Napoleon I. *1826

Arcostraße: Bis 1860 befand sich dort das Palais des Grafen Ludwig von Arco aus dem gleichnamigen alten Tiroler Adelsgeschlecht, das jahrhundertlang im Dienst des bayerischen Herrscherhauses stand. *1862

Ardinggastraße: Ardinggau, einer der Gaue der 1. bayerischen Landeseinteilung (bis 1248), Mittelpunkt die heutige Stadt Erding. *1958

Aretinstraße: Karl Maria Freiherr von Aretin (1796–1868), Wirkl. Geh. Rat, Historiker, errichtete im Auftrag König Max II. das Bayerische Nationalmuseum. *1912

Argelsrieder Straße: Argelsried, Ort in Oberbayern. *1921

Ariadneweg: „Ariadne auf Naxos“, Oper von Richard Strauss nach einem Text von Hugo von Hofmannsthal. *1964

Aribonenstraße: Die Aribonen, ein Geschlecht des urbayerischen Hochadels. Um die Jahrtausendwende hatten sie die bayerische Pfalzgrafenwürde. Gründer des Klosters Seeon. *1960

Ariboweg: Aribo (andere Schreibweisen: Aripo, Arbeo) (723–783), Bischof von Freising, erster bayerischer Geschichtsschreiber. *1956 — Aribonenstraße.

Armanspergstraße: Josef Ludwig Graf von Armansperg (1787–1853), von 1832–1835 Vorsitzender der ersten griechischen Regentschaft unter König Otto. *1910

Arminiusstraße: Arminius (Hermann), Heerführer der germanischen Cherusker, der im Teutoburger Wald 9 n. Chr. die Römer besiegte. *1899

Arnauer Straße: Arnau, Stadt in der Tschechoslowakei. *1934

Arnoldstraße: Ernst Moritz Arndt (1769–1860), Freiheitskämpfer gegen Napoleon, Verfasser von Flugschriften und Liedertexten. *1888

Arnikaweg: Nach der heimischen Arzneipflanze Arnika („Wohlvlerlei“). *1947

Arnimstraße: Ludwig Achim von Arnim (1781–1831), Dichter der romantischen Schute. *1927

Arnoldstraße: Ferdinand Arnold (1824–1901), Oberlandesgerichtsrat, Botaniker, in der Fachwelt bekannt durch seine Moosforschung. *1947

Arnpeckstraße: Veit Arnpeck (1440–1505), bayerischer Geschichtsschreiber. *1910

Arnrieder Straße: Arnried, Ort in Oberbayern. *1929

Arnulfstraße: Prinz Arnulf von Bayern (1852–1907), Sohn des Prinzregenten Luitpold. *1890

Arnweg: Arn (746–821), erster Metropolit der bayerischen Kirchenprovinz, aus dem urbayerischen Adelsgeschlecht der Fagana in Isen. Sein Buch „De donis ducum Bavariae“ ist ein wichtiges Frühwerk bayerischer Geschichtsschreibung. *1956

Aronstabstraße: Nach dem Aronstab, einer heimischen, giftigen, jedoch sehr schönen Blütenpflanze. *1959

Artilleriestraße: Nach der nahegelegenen ehemaligen Max-II-Kaserne, in der zwei Artillerieregimenter untergebracht waren. *1893

Artur-Kutscher-Platz: Dr. phil. Artur Kutscher (1878–1960), Professor an der Münchner Universität. Er gilt als Begründer des Hochschulfachs Theaterwissenschaft und war mit Schwabing besonders verbunden durch seine Autorenabende, die zum Treffpunkt bekannter Schriftsteller, Schauspieler und Theaterfachleute wurden. *1961

Arvenweg: Nach der Arve, einem auch als Zirbelkiefer bekannten Nadelbaum. *1950

Arzbacher Straße: Arzbach, Ort bei Bad Tölz in Oberbayern. *1930

Arzberger Straße: Arzberg, Stadt in Oberfranken. *1935

Asamstraße: Cosmas Damian (1686–1739) und Egid Quirin (1692–1740) Asam. Die beiden Brüder waren berühmte Baumeister des Barock und Rokoko. Erbauer der Münchner Asamkirche. *1877

Aschauer Straße: Aschau, Ort bei Prien am Chiemsee. *1921

Aschenbrennerstraße: Ludwig Aschenbrenner (1902–1958), widmete 40 Jahre lang seine Arbeitskraft dem Deutschen Alpenverein. *1960

Aschenbrödelstraße: Aschenbrödel, Figur aus dem gleichnamigen Märchen der Gebr. Grimm. *1930

Aschheimer Straße: Aschheim, Ort in Oberbayern. Hier tagte 756 die erste bayerische Synode, die sich in 15 Artikeln mit der Abgrenzung der kirchlichen und weltlichen Gewalt befaßte. *1937

Ascholdingener Straße: Ascholding, Ort bei Wolfratshausen in Oberbayern. *1935

Asenprunerstraße: Asenpruner, ein Pfarrer von Feldmoching, 1636 urkundlich erwähnt. *1950

Asenweg: Die Asen, in der nordischen Mythologie das mächtigste Göttergeschlecht. *1955

Asgardstraße: Asgard, Wohnsitz der Asen. *1925 — Asenweg.

Askaripfad: Die Askari, Eingeborenenoldaten der ehem. Deutsch-Ostafrikanischen Schutztruppe. *1933

Asmarstraße: Asmar, Besitzer des Ortes Lochhausen um 970. *1947

Asperstraße: Hans Konrad Asper (1588–1666), Hofbaumeister, Bildhauer, erbaute das Münchner Komödienhaus und fertigte die Pläne für Kirche und Kloster der Karmeliter. *1955

Äblinger Straße: Äbbling, Ort in Oberbayern. *1929

Astallerstraße: Die Astaller, alte Münchner Patrizierfamilie. *1892

Asterstraße: Nach der Aster, einer heimischen Herbstblume. **1947

Athener Platz: Athen, Hauptstadt Griechenlands. (Nach der Befreiung von der Türkenherrschaft war Prinz Otto von Bayern 1832–62 König von Griechenland). *1910

Athener Straße *1910: – Athener Platz.

Athosstraße: Athos, Berg auf der nordgriechischen Halbinsel Chalkidike mit vielen, alten Klöstern. *um 1920

Attenkoferstraße: Josef Anton Attenkofer (gest. 1776), seit 1736 Archivar und Geschichtsschreiber in München. *1951

Atterseestraße: Attersee, größter See im Salzkammergut. *1954

Aubinger Straße: Aubing, ehemals selbständige Gemeinde, heute Stadtteil von München. *1947

Aubing-Ost-Straße: Die Straße führt zur Siedlung Aubing-Ost. **1942

Auenbruggerstraße: Leopold Auenbrugger von Auenbrug (1722–1809), Wiener Arzt, führte die Perkussion in die Heilkunde ein. *1945

Auen: – Zu den Auen.

Auenstraße: Nach den Isarauen. *1874

Auerbergstraße: Auerberg, ein Berg bei Schliersee. *1932

Auerfeldstraße: Nach den umliegenden Auen. (Au, althochdeutsch Ouwa, Owe, Auwa, Ouwe, Awe oder Awa, bezeichnet eine Insel oder Halbinsel oder überhaupt Wiesengelände am Fluß.) *1856

Auerhahnweg: Nach dem Auerhahn, einer heimischen Vogelart. *1955

Auerspitzstraße: Auerspitze, ein Berg in der Schlierseer Gegend. **1930

Auerstraße: — Erhard-Auer-Straße.

Auf dem Hüllgraben: Nach der Lage an einem Bach. **1930

Auf der Allmende: Allmende, alte Bezeichnung für gemeinschaftlichen Weidegrund. Seit der Keltenzeit bis Anfang des 19. Jahrhunderts war die weitere Umgebung des Dorfs, also Weide, Wald und Wasser, gemeinsamer Nutzungsgrund, der allen gehörte. *1959

Auf der Falkenbeiz: Nach einem gemeindlichen Fang- und Futterplatz für Federwild, wo die Bauern Beizvögel abrichteten. *1959

Auf der Insel: Im Volksmund heißt die Isarinsel auch Kalkinsel. *vor 1879

Auf der Vogelwiese: Nach dem nahegelegenen, vogelreichen Wald- und Wiesen-
gelände. *1947

Aufkirchener Straße: Aufkirchen, Ort in Oberbayern. *1921

Auflegerstraße: Otto Aufleger (1849–1920), Schriftsteller und Fotograf, Herausgeber von Werken über die Geschichte der Architektur in München und Bayern. *1931

Aufseßer Platz: Aufseß, Stadt und Burg in der Fränkischen Schweiz. *1947

Aufseßer Straße *1947: — Aufseßer Platz.

Augsburgerstraße: Der Name bezieht sich nicht auf die Stadt Augsburg, sondern auf den Augsburger Boten Jos. Palmberger, der anfangs des 19. Jhdts. in dieser Straße wohnte und kurz „Augsburger“ genannt wurde. *vor 1894

August-Bebel-Straße: Ferdinand August Bebel (1840–1913), Drechslermeister, Mitglied des Reichstags, Mitbegründer und Führer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. *1955

Augustenfelder Straße: Augustenfeld, ehemalige Nachbarortschaft von Allach. *1956

Augustenstraße: Prinzessin Auguste von Bayern (1788–1851), Tochter aus erster Ehe des Kurfürsten und späteren Königs Maximilian I. *1812

August-Exter-Straße: August Exter (1858–1933), Architekt, Gründer der Villenkolonie I in Pasing. *1947

August-Föppl-Straße: Prof. Dr. phil. August Föppl (1854–1924), Geheimer Hofrat, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, 30 Jahre lang Ordinarius für technische Mechanik an der TH München. *1956

August-Horch-Straße: Dr. Ing. e. h. August Horch (1869–1951), bekannter Automobil- und Motorenkonstrukteur, war maßgeblich an der Einrichtung der Kfz-Abteilung des Deutschen Museums beteiligt. *1960

Augustinerstraße: Nach dem dortigen, 1803 säkularisierten Augustiner-Kloster. *13. Jhd.

Augustinusstraße: — St.-Augustinus-Straße.

Auguststraße: — Clemens-August-Straße.

August-Zeune-Weg: Dr. Johann August Zeune (1778–1853), der sog. deutsche Blindenvater, erster Leiter der 1806 gegründeten Berliner Staatlichen Blindenanstalt. Er förderte die Gründung und Entwicklung der Münchner und Freisinger Blindenanstalt. *1956

Aumeisterweg: Nach dem ehemaligen Dienstsitz des „Aumeisters“, also des Kgl. Oberjägers. Heute beliebte Ausflugsgaststätte. **1931

Aurbacherstraße: Ludwig Aurbacher (1784–1847), Schriftsteller, verfaßte die „Abenteuer der 7 Schwaben“. *1898

Aurel-Voß-Straße: Dr. Aurel Voß (1845–1931), Geheimer Rat, Professor der Mathematik an der Universität München. *1947

Aurikelstraße: Nach der Aurikel, einer heimischen Zierpflanze der Gattung Primelgewächse. **1938

Aussiger Platz: Aussig, Stadt an der Elbe in Nordböhmen. München ist Patenstadt von Aussig. *1953

Authariplatz: Authari, im 6. Jhd. König der Langobarden, Gemahl der bayerischen Herzogstochter Theodolinde. *1912

Autharistraße *1914: — Authariplatz.

Autobahnanschlußstelle „München-Freimann“: *1960

Autobahnanschlußstelle „München-Nord“: *1960

Autobahnanschlußstelle „München-Schwabing“: *1960

Auwaldgasse: Auwald, Bezeichnung für die mit Erlen und Weiden bestandenen, früher sehr wasserreichen Wiesen entlang der Isar. *1950

Auwiesenweg: Auwiesen, frühere Bezeichnung für wasserreiches Wiesenland. *1950

Auzingerstraße: — Peter-Auzinger-Straße.

Avenariusplatz: Ferdinand Avenarius (1856–1923), Kulturschriftsteller, gründete den „Dürerbund“ und die Zeitschrift „Kunstwart“. *1945

Avenariusstraße *1945: — Avenariusplatz.

Aventinstraße: Aventin(us) (bürgerl. Name Johann Thurmair) (1477–1534), berühmter bayerischer Geschichtsschreiber. *1887

Ayinger Straße: Aying, Ort in Oberbayern. *1925

Azaleenstraße: Nach der Azalee, einer strauchigen Zierpflanze (Heidekrautgewächs). *1945

Baaderplatz: Franz Xaver Baader (1765–1841), bekannter Münchner Theologe und Philosoph. *1878

Baaderstraße *1878: — Baaderplatz.

Babenstuberstraße: Karl Babenstuber (um 1860–1908), Münchner Gemeindevertreter, bekannter Alpinist und Stifter für alpine Wege und Schutzhütten. *1947

Bach: — Am Bach.

Bachbauernstraße: Die Bachbauern, altes Bauerngeschlecht in der einstigen Gemeinde Pasing. *1947

Bacherbreite: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Bacherstraße: Bartholomäus Bacher (1773–1827), verdienter Schulmann im Chiemgau, Verfasser von Schulbüchern und eines Lehrbuches für bayerische Lehrer. *1958

Bachmairstraße: Joseph Bachmair (1859–1926), Apotheker, Stadtrat und Ehrenbürger der einstigen Gemeinde Pasing. **1938

Bachrain: — Am Bachrain.

Bachstelzenweg: Nach dem Sing- und Zugvogel Bachstelze. *1937

- Bachstraße:** — Hachinger-Bach-Straße, Johann-Sebastian-Bach-Straße.
- Bad-Berneck-Straße:** Bad Berneck, Kneipp-Heilbad im Fichtelgebirge. *1954
- Bad Brunthal:** Nach der bis 1914 dort bestehenden Wasserheilstätte. *vor 1894
- Bad-Dürkheimer-Straße:** Bad Dürkheim in der Rheinpfalz, einziges Arsensolbad in Deutschland. *1930
- Badenburgstraße:** Badenburg, eines der drei Lustschlößchen im Nymphenburger Schloßpark. *1947
- Baderseestraße:** Badersee, See bei Garmisch. *1925
- Bad-Gasteiner-Straße:** Bad Gastein, weltbekannter österreichischer Kurort an der Tauernbahn. *1926
- Bad-Ischler-Straße:** Bad Ischl, bekannter Kurort im Salzkammergut. *1956
- Bad-Kissingen-Straße:** Bad Kissingen, Heilbad in Unterfranken. *1925
- Bad-Kreuther-Straße:** Bad Kreuth, Kurort bei Tegernsee. *1925
- Bad-Kreuznacher-Straße:** Bad Kreuznach, Heilbad an der Nahe bei Koblenz. *1925
- Bad-Schachener-Straße:** Bad Schachen, Kurort am Bodensee bei Lindau. *1925
- Bad-Soden-Straße:** Heilbad Soden am Taunus. *1925
- Badstraße:** Nach einer früheren Badeanstalt an dieser Stelle. *1903
- Bad-Wiessee-Straße:** Bad Wiessee, bekanntes Heilbad am Tegernsee. *1960
- Bäckerbauerstraße:** Die Bäckerbauer, altes Bauerngeschlecht der einstigen Gemeinde Pasing. **1938
- Bäckerstraße:** Nach der ersten Pasinger Bäckerei, die anfangs des 18. Jhdts. hier eröffnet wurde. *1947
- Bärenwaldstraße:** Bärenwald = Übersetzung der seit dem 8. Jhd. nachweisbaren Bezeichnung „Peraloh“ für das Waldgebiet um Perlach. *1930
- Bärmannstraße:** Heinrich Joseph Bärmann (1784–1847), Klarinetist, Hofmusiker in München. *1947
- Baerstraße:** — Fritz-Baer-Straße.
- Baumkerplatz:** Clemens Baumker (1853–1924), Philosoph, seit 1902 an der Universität München. *1927
- Bäumlstraße:** Albert Bäuml (1855–1929), Geh. Kommerzienrat, Wiederbegründer, Erneuerer und Leiter der Porzellanmanufaktur Nymphenburg, die zuvor über ein halbes Jahrhundert stillgelegt war, so daß die mittlerweile verschwundenen, alten Fabrikationsgeheimnisse in langwierigen Versuchen neu gefunden werden mußten. *1955
- Bahnhofplatz:** Nach dem Münchner Hauptbahnhof. *1867
- Bahnsporthplatz:** – Am Bahnsporthplatz.
- Bahnstraße:** Die Straße führt zum Bahnhof Gronsdorf. **1932
- Bahnweg:** Nach der Lage des Wegs an einem Bahndamm. *1964
- Baierbrunner Straße:** Baierbrunn, Ort am linken Isarufer südl. von München. *1901
- Bairawieser Weg:** Bairawies, Ort an der Isar südwestl. von Dietramszell (Obb.). *1965
- Bajuwarenstraße:** Bajuwaren, früherer Name für den Volksstamm der Bayern. *1933
- Balanstraße:** Balan, Ort bei Sedan, in Frankreich, wo 1870/71 bayerische Truppen kämpften. *1880
- Baldeplatz:** Jakob Balde (1604–1668), Dichter (bes. in lateinischer Sprache), Jesuit, Prediger am kurbayerischen Hof. *1877
- Baldestraße** *1877: – Baldeplatz.



Briener Straße



Baldhamer Straße: Baldham, Ort östl. von München. *1929

Baldrianstraße: Nach dem Baldrian („Katzenkraut“), einer bekannten Heilpflanze (Baldriantee, -tropfen). **1938

Baldurstraße: Baldur, Gott des Lichtes in der germanischen Mythologie. *1900

Ballaufstraße: Nach einem alten Hausnamen. **1930

Ballerstedtstraße: Dipl.-Ing. Otto Ballerstedt (1887–1934), verdienter Kämpfer gegen den Nationalsozialismus, wurde anlässlich des Röhm-Putsches erschossen. *1947

Ballesweg: Dr. Richard Balles (1885–1950), Regierungspräsident von Oberbayern, verdient um den Wiederaufbau nach 1945. Er schuf ein Sachreferat für kulturelle Fragen, das alle kulturellen Einrichtungen in Oberbayern förderte. *1957

Balmungstraße: Balmung, das Schwert Siegfrieds (Nibelungensage). *1929

Balsaminenstraße: Nach dem Springkrautgewächs Balsamine, als wilde Pflanze „Rüchmichnichten“, als Zierpflanze „Gartenspringkraut“ und als Zimmerpflanze „Fleißiges Lieschen“ genannt. *1947

Baltenstraße: Balten, die deutschstämmigen, einstigen Bewohner des Baltikums, Nachkommen der hanseatischen Kaufleute und der Ordensritter. *1955

Balticusstraße: Martinus Balticus (1532–1600), Humanist, Leiter der Stadt-Poetenschule in München. *1952

Bamberger Straße: Nach dem Bamberger Haus, einem Schlößchen im Luitpoldpark. Es war ein früheres Prellhaus aus der Bamberger Judengasse (erb. 1721), das durch die Architekten Gebr. Rank in München wiedererrichtet wurde. *1918

Banatstraße: Banat, Landschaft zwischen unterer Theiß, Maros und den Karpathen, frühere deutsche Sprachinsel. *1937

Bandelstraße: Ernst von Bandel (1800–1876), Bildhauer, Schöpfer des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald. *1900

Bandstraße: Wahrscheinlich nach dem Verlauf der Straße, die bandförmig die heutige Leopold- und Ungerer Straße (früher Landstraßen) verband. *vor 1894

Bannwaldseestraße: Bannwaldsee, See bei Füssen im Allgäu. *1925

Bantingstraße: Sir Frederik Grant Banting (1891–1941), Nobelpreisträger, Entdecker des Insulins, dem als erstem die Rettung eines Zuckerkranken gelang. *1956

Banzweg: Kloster Banz am Main, bei Vierzehnheiligen. Die uralte „Trutzabtei des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ wurde nach der Zerstörung im 30jährigen Krieg u. a. von Balthasar Neumann im fränkischen Barockstil wieder aufgebaut. *1958

Barbaraheim: Nach der heiligen Barbara (Namensfest 4. 12.), die zu den 14 Nothelfern zählt, als Patronin der Bergleute, Techniker und der Artillerie verehrt. **1942

Barbarastraße *1897: – Barbaraheim.

Barbarossastraße: Friedrich I. Barbarossa (um 1122–1190), deutscher Kaiser aus dem Hause der Hohenstaufen. Seinem Schiedsspruch auf dem Reichstag zu Augsburg 1158 verdankt München mittelbar seine Gründung. *1899

Barbenweg: Nach dem Edelfisch Barbe aus der Familie der Karpfen. *1957

Barbierstraße: Die Barbier, Münchner Kaufmanns- und Ratsgeschlecht im 17./18. Jhd. *1947

Barbinger Weg: Barbing, Ort bei Regensburg. Auf einer Wiese bei Barbing belehnte 1156 Kaiser Friedrich I. Barbarossa Heinrich den Löwen mit dem Herzogtum Bayern. *1955

Barellistraße: Agostino Barelli (um 1627 bis um 1680) italienischer Baumeister, wurde von der baulustigen Gemahlin (Adelheid von Savoyen) des Kurfürsten Ferdinand Maria nach München berufen (u. a. Theatinerkirche, Mitteltrakt von Schloß Nymphenburg). *1906

Barer Straße: Bar sur Aube, Ort in Frankreich, zur Erinnerung an das Gefecht der Alliierten gegen Napoleon I. *1826

Barlachstraße: Ernst Barlach (1870–1938), Bildhauer, Grafiker, Dichter (im KZ verhungert). Er war ein sehr vielseitiger Künstler von internationalem Ruf, befreundet (Briefwechsel) mit dem Münchner Verleger Piper. *1955

Barlowstraße: Marie Amalie Barlow (1839–1911), Gründerin und Gönnerin des im Münchner Musikleben bedeutsamen Konzertvereins e. V. *1930

Barmer Straße: Barmen, einstige Stadt im Rheinland, heute Stadtteil von Wuppertal. *1925

Barmseestraße: Barmsee, See bei Krün zwischen Mittenwald und Wallgau. *1935

Barnabasstraße: Pater Barnabas Still (1750–1797), Bräumeister des einstigen Pauerlanerklosters in der Au, „Erfinder“ des Salvators. *1956

Barschweg: Nach dem heimischen Edelfisch Barsch. *1957

Bartelsstraße: — Hans-Bartels-Straße.

Bartholomäer Straße: St. Bartholomä, bekannter, malerischer Ort am Westufer des Königssees. *1949

Barthstraße: Patrizierfamilie der Freiherrn von Barth auf Harmating, im 13. Jhd. in München. *1878

Barystraße: Dr. Alfred von Bary (1873–1926), Professor, Kammersänger in München. *1947

Basler Straße: Basel, Stadt und Kanton in der Schweiz. *1960

Bassermannstraße: 1. Professor Dr. Ernst von Bassermann-Jordan (1876–1932), Kunsthistoriker, Schauspielkritiker in München, Sammler und Verfasser kunsthistorischer Werke. 2. Albert Bassermann (1867–1952), berühmter Schauspieler, Träger des Iffland-Rings. *1947

Bastian-Schmid-Platz: Prof. Dr. Bastian Schmid (1870–1944), in München-Solln ansässiger Tierpsychologe und Verfasser vieler populärer Tierbücher. *1953

Batschkastraße: Batschka, ehemals deutschsprachiges Siedlungsgebiet zwischen Donau und unterer Theiß. *1954

Batzenhoferstraße: Georg Batzenhofer, von 1812–39 Besitzer des Schloßgutes Moosach. *1913

Batzerstraße: Michael Batzer (1882–1937), Pfarrer in Großhadern, erbaute die dortige St. Canisius-Pfarrkirche und widmete sich nach dem 1. Weltkrieg besonders der Armenpflege. *1948

Baubergerstraße: Johann Baptist Bauberger (1880–1944), Gärtnermeister und Ökonomierat in Moosach, bes. verdient um die Straßenbahnverbindung München-Moosach. *1953

Baudererstraße: Heinrich Bauderer (1867–1941), Dichter, Komponist, Verleger, Betreuer des bodenständigen Humors und der Volkssänger. *1955

Baudrexelstraße: Josef Baudrexel (1861–1943), Baumeister, errichtete 1931 mit einem Kapital von 172 000 RM eine Wohltätigkeitsstiftung. *1947

Bauernbräuweg: Bauernbräu, Hofname für den ehem. größten Hof in Mittersendling, dem eine Schnapsbrennerei angeschlossen war. *1964

Bauernwagnerstraße: Nach dem alten Hausnamen „Beim Bauernwagner“. Die Bewohner des einstigen Hofes Nr. 43 waren Gemeindewagner, die wie der Dorfschmied für die Bauern im Jahressold arbeiteten. *1956

Bauernwald: – Am Bauernwald.

Bauerstraße: Dr. Jakob von Bauer (1787–1854), rechtskundiger I. Bürgermeister in München. *1893

— auch Sebastian-Bauer-Straße.

Baumbachstraße: Rudolf Baumbach (1840–1905), Textdichter zahlreicher Wander- und Studentenlieder. **1938

Baumeisterstraße: Carl Franz Baumeister (1840–1932), bekannter Münchner Historien- und Kirchenmaler. *1957

Baumgartnerstraße: 1) Anton Baumgartner (1761–1831), Heimatschriftsteller, Hofkriegsrat, Polizeidirektor und Baurat in München, erhielt als Zweiter die Goldene Bürgermedaille.

2) Franz Baumgartner, Unteroffizier und bürgerl. Lohnkutscher, gen. „Spanner“, schlug dem Major Andreas Dall'Armi vor, die Hochzeit des Kronprinzen Ludwig von Bayern durch ein Pferderennen zu verschönern. Er gilt deshalb als Initiator des 1810 wiedererstandenen Oktoberfestes. *1897/99

Baumkirchner Platz: Baumkirchen, uraltes Dorf, das zu Berg am Laim gehörte und dessen Kirche bis 1807 die Pfarrkirche von Berg am Laim war. *1925

Baumkirchner Straße *1913: – Baumkirchner Platz.

Baumstängelstraße: Josef Baumstängel (1861–1931), Oberlehrer, Ehrenbürger der einstigen Gemeinde Allach. **1938

Baumstraße: Wahrscheinlich nach der einstigen, nahegelegenen Ausreitstelle für Floßbäume. *1894

Bauschingerstraße: Johann Bauschinger (1834–1893), Professor an der TH München, Materialforscher. *1947

Bauschneiderstraße: Die Bauschneider, altes Bauerngeschlecht der einstigen Gemeinde Pasing. **1938

Bauschweg: Dr. Johann Lorenz B. Bausch (1605–1665), Gerichtsarzt, Ratsherr in Würzburg, Mitgründer und Präsident der „Akademie der Naturforscher“, der ersten öffentlichen Akademie in Bayern. *1956

Bauseweinallee: Kaspar Bausewein (1838–1903), Münchner Hofopern- und Kammer- sänger. *1947

Bautzener Straße: Bautzen, Stadt in Sachsen. *1927

Bauweberstraße: Arialdus Bauweber, Pfarrer von Forstenried 1767–92, bewahrte durch seinen Einsatz den Ort vor einem Großbrand. *1956

Bavariabrücke: Bavaria (lat. Name für Bayern), Bezeichnung eines auf Veranlassung König Ludwigs I. entstandenen Kolossalstandbilds vor der Ruhmeshalle in München, von Schwanthaler entworfen und 1844–50 bei Ferdinand von Miller aus dem Metall erbeuteter Türkenkanonen gegossen. *um 1870

Bavariaring *vor 1894: – Bavariabrücke.

Bavariastraße *vor 1894: – Bavariabrücke.

Bayernplatz: Freistaat Bayern, größtes Land der Bundesrepublik Deutschland. *1925

Bayersdorferstraße: Dr. Adolf Bayersdorfer (1842–1901), Konservator der Zentral- gemäldesammlung in München. *1928

Bayrstraße: Wahrscheinlich nach dem Volksstamm der Bayern, wobei sich im Lauf der Zeit das n im Sprachgebrauch abgeschliffen haben dürfte. *vor 1894

Bayerwaldstraße: Bayerischer Wald, auch Bayerwald genannt, dicht bewaldetes Hügelland an der Nordostgrenze Bayerns. *1962

Bayreuther Straße: Bayreuth, Stadt in Oberfranken, Wohnort Richard Wagners, welt- berühmt durch die seit 1876 stattfindenden Bayreuther (Wagner-)Festspiele. *1933

Bayrischzeller Straße: Bayrischzell, Ort an der südl. Grenze Oberbayerns nach Tirol. *1906

Bazeillesstraße: Bazeilles, Ort an der Maas, wo 1870 bayerische Truppen kämpften. *1877

Bebelstraße: — August-Bebel-Straße.

Beblostraße: Fritz Beblo (1872–1947), Oberbaudirektor, verdient um die Errichtung von Großsiedlungen und sonstiger städtischer Bauten. *1955

Becherstraße: Prof. Johann Joachim Becher (1635–1682), Chemiker, Nationalökonom. Becher, der auch in München wirkte, gewann als Erster durch trockene Destillation aus Steinkohlen Gas. *1906

Bechsteinstraße: Ludwig Bechstein (1801–1860), deutscher Märchendichter. *1903

Bechtolsheimstraße: 1) Dr.-Ing. e. h. Clemens Freiherr von Mauchenheim, gen. Bechtolsheim (1852–1930), Erfinder (44 Patente), Mitbegründer des Deutschen Museums. 2) Gustav Freiherr von Mauchenheim, gen. Bechtolsheim (1842–1924), Bruder von 1), bedeutender Münchner Landschaftsmaler. *1956

Beckersstraße: – Hubert-Beckers-Straße.

Beckmesserstraße: Sixtus Beckmesser, der Stadtschreiber in Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. *1933

Beckstraße: – Karl-Beck-Straße.

Beerstraße: — Michael-Beer-Straße, Korbinian-Beer-Straße.

Beer-Walbrunn-Straße: Anton Beer-Walbrunn (1864–1929), Lehrer an der Akademie der Tonkunst in München. *1947

Beerweg: Franz Beer (1696–1726), bedeutender Barockbaumeister, leitete den Bau von etwa 50 Kirchen und Klöstern. *1956

Beethovenplatz: Ludwig van Beethoven (1770–1827), berühmter deutscher Komponist. *1912

Beethovenstraße *1887: — Beethovenplatz.

Beetzstraße: Wilhelm von Beetz (1822–1886), Professor an der TH München. *1902

Begasweg: Begas, deutsche Künstlerfamilie des 19. Jhdts., der mehrere bekannte Bildhauer und Maler entstammen. *1947

Begonienstraße: Nach der Zierpflanze Begonie. *1932

Behaimstraße: — Martin-Behaim-Straße.

Behamstraße: Barthel Beham (1498–1540), Nürnberger Maler und Kupferstecher, Schüler von Dürer, trat in die Dienste von Herzog Wilhelm IV. von Bayern. *1904

Behringstraße: Emil von Behring (1854–1917), Arzt, Entdecker des Diphtherieserums. *1945

Beichstraße: Franz Joachim Beich (1665–1748), Kurfürstl. Bayrischer Hofmaler. *1891

Bei den Tannen: Nach dem nahen Perlacher Forst. *1931

Beinhofstraße: Die Beinhof, altes Bauerngeschlecht in der einstigen Hofmark Menzing. *1947

Beiserstraße: — Josef-Beiser-Straße.

Belastraße: Bela, Stadt in der Zips, einem einstigen deutschen Siedlungsgebiet in der Slowakei. *1937

Belchenweg: — Sulzer-Belchen-Weg.

Belfortstraße: Belfort, Stadt und einstige Festung in Frankreich (Krieg 1870/71). *1872

Belgradstraße: Zur Erinnerung an die Bestürmung der damaligen türkischen Festung Belgrad (1688) durch Kurfürst Max Emanuel von Bayern. *vor 1894

Belingstraße: — Ernst-von-Beling-Straße.

Beltweg: Großer Belt, Meeresstraße zwischen Nord- und Ostsee. *1935

Benderstraße: Paul Bender (1875–1947), Kammersänger, Bassist an der Münchner Oper. *1956

Benediktbeuerer Straße: Benediktbeuern, Ort in der Nähe des Kochelsees mit einstiger Abtei. *1901

Benediktenwandstraße: Benediktenwand, Berg südwestl. von Bad Tölz. *1900

Benedikterstraße: Josef Benedikter (1843–1931), Maler, Bürger der einstigen Gemeinde Pasing. *1947

Benedikt-Hagn-Straße: Benedikt Hagn, Augustinermönch, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1947

Bennigsenstraße: Rudolf von Bennigsen (1859–1911), Erster Gouverneur des einstigen Deutsch-Neuguinea. *1935

Benzstraße: Carl Benz (1844–1929) Ingenieur, baute 1886 als einer der ersten einen Benzinmotorwagen. *1925

Beowulfstraße: Nach den Beowulfsagen, einem altgermanischen Sagenkreis; sie stammen aus dem 1. Jahrtausend. Eine Handschrift von etwa 730 über die Taten König Beowulfs ist das erste abendländische Epos. *1957

Berberitzenstraße: Nach dem Berberitzenstrauch. *1947

Berberstraße: Felix Berber (1871–1930), hervorragender Geiger, Professor an der Akademie der Tonkunst in München. *1931

Berchemstraße: Anton Freiherr von Berchem (1632–1700), Geh.-Rat, Pfleger der Hofmark Menzing. *1907

Berchtesgadener Straße: Berchtesgaden, Markt und Alpenkurort am Fuße des Watzmann. *1906

Berduxstraße: Valentin Berdux (1841–1922), Kommerzienrat, bedeutender Münchner Klavierbauer, auf den wesentliche Verbesserungen der technischen Leistungsfähigkeit und Klangfülle zurückgehen. *1963

Bereiteranger: Nach einer einstigen Wiese, die zur Pferdedressur benützt wurde. *1900

Berenter Straße: Berent, einst deutsche Kreisstadt bei Danzig. *1930

Berg: — Giesinger Berg.

Berg-am-Laim-Straße: Nach der 1913 nach München eingemeindeten Ortschaft Berg am Laim. *1913

Bergdohlenweg: Nach der Berg- oder Alpendohle, einem Rabenvogel. *1955

Berger-Kreuz-Straße: Zur Erinnerung an den „Umgang“, bei dem die Bauern von Berg am Laim in der Bittwoche vor Christi Himmelfahrt mit einem Kreuz in einer Prozession über die Felder zogen. *1930

Bergerwaldstraße: Bergerwald, eine Waldspitze des Perlacher Forstes, der früher bis in die Gemeindeflur von Berg am Laim reichte. *1933

Bergstraße: Berget (Birket), alter Flurname, der an die früheren Birkenbestände erinnert. *1947

Bergfinkenweg: Nach dem Singvogel Bergfink. *1955

Berghamer Straße: Bergham, alte Nachbatsiedlung von Perlach. *1930

Berg-Isel-Straße: Berg Isel bei Innsbruck, wo 1809 die Tiroler unter Andreas Hofer um ihre Freiheit kämpften. *1925

Bergkieferweg: Nach der Bergkiefer, einem Nadelholz, das auch Legföhre oder Latsche genannt wird. *1953

Bergwiesenstraße: Nach einem Flurnamen, der auf die höhere Lage der Wiesen auf dem Lochhauser Hügel hinweist. *1947

Bergmannstraße: Michael Adam von Bergmann (1733–1783), Stadtberrichter und Bürgermeister in München. *1883

Bergsonstraße: Henri Bergson (1859–1941), französischer Philosoph, Nobelpreisträger. *1947

Bergsteig: — Am Bergsteig.

Bergstraße: Gotthelf Bergsträßer (1886–1933), Orientalist, Professor an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Bergstraße: Nach dem Giesinger Berg. *1856
— auch Adam-Berg-Straße, Schloß-Berg-Straße.

Bergwachtstraße: Zu Ehren der vielen, uneigennütigen Helfer der Bergwacht. *1956

Berlepschstraße: August Freiherr von Berlepsch (1818–1877), machte sich in München um die Bienenzucht verdient. *1886

Berliner Straße: Berlin, größte Stadt Deutschlands und einstige Reichshauptstadt an Spree und Havel. *1908

Berlingerweg: Georg Berlinger (1882–1946), Architekt und Baumeister, verdienter Bürger der einstigen Gemeinde Berg am Laim. *1962

Berlstraße: Nach dem bis um 1900 bestehenden Perlhof in Großhadern, den im 17. Jhd. die Münchner Apothekerfamilie Pürchinger für das Kloster Indersdorf und danach der Kurfürstl. Rat und Hofkammerzahlmeister H. G. Hufnagel und seine Nachfolger (bis 1835) bewirtschafteten. *1947

Bernabeistraße: Vincenzo Bernabei (gest. 1687), seit 1674 Kurbayer. Hofkapellmeister in München. Seine Söhne wirkten ebenfalls hier. Familiengrab in der Theatinerkirche. *1903

Bernasconistraße: Andrea Bernasconi (1706–1784), Hofkapellmeister und Komponist in München. *1947

Bernatzikstraße: Prof. Dr. Hugo Bernatzik (1897–1953), Völkerkundler und Schriftsteller, bekannt durch Reisebücher über 14 Forschungsreisen (vor allem Afrika) und eine 3-bändige Völkerkunde. *1954

Bernauerplatz: — Agnes-Bernauer-Platz.

Bernauerstraße: — Agnes-Bernauer-Straße.

Bernauer Straße: Bernau, Ort bei Prien am Chiemsee. *1945

Bernaysstraße: Michael Bernays (1834–1897), Literaturhistoriker, Professor an der Universität München. *1927

Bernestraße: — Fritz-Berne-Straße.

Berneckstraße: — Bad-Berneck-Straße.

Berner Straße: Stadt und Kanton Bern (Bundeshauptstadt der Schweiz). *1960

Bernhard-Borst-Straße: Senator h. c. Bernhard Borst (1883–1963), Architekt, Erbauer der nach ihm benannten Wohnsiedlung Borstei, Inhaber der Goldenen Ehrenmünze der Stadt München. *1965

Bernhard-Mayer-Straße: Bernhard Mayer (1840–1918), viele Jahre Gemeindediener in Trudering. **1932

Bernhard-Peter-Weg: Bernhard Peter, Münchner Goldschmied im 17. Jh., (Werke in der Reichen Kapelle der Residenz). *1954

Bernhardstraße: Bernhard, freier Bauer des Dorfes Feldmoching im 12. Jh. **1938

Bernheimerstraße: 1) Lehmann Bernheimer (1841–1918), Kommerzienrat, Münchner Kunsthändler und Stifter, maßgeblich an der Einrichtung der Bayer. Königsschlösser beteiligt.
2) Otto Bernheimer (1877–1960), Sohn von 1), Konsul, Verfolger des Nationalsozialismus, erhielt von der Stadt München die Goldene Bürgermedaille. Die Familie hatte lange den ältesten Hof in Oberföhring in Besitz und stiftete das städt. Altersheim an der Muspillstraße. *1962

Bernrieder Straße: Bernried, Ort am westl. Ufer des Starnberger Sees. *1904

Bernsteinweg: Nach dem Bernstein, einem fossilen Harz (Schmuck). *1950

Bernt-Notke-Weg: Bernt Notke (1430/40 – 1509), Bildschnitzer und Maler, Meister der Spätgotik des Ostseeraumes. *1961

Berschestraße: Dr. Alexander Berrsche (1883–1940) Münchner Musikschriftsteller und -kritiker, Freund Pfitzners und Regers. *1951

Bertelestraße: Joseph Bertele (1813–1900), verdienter Bürgermeister der einstigen Gemeinde Solln. **1938

Bertha-von-Suttner-Weg: Bertha von Suttner (1843–1914), österr. Schriftstellerin, Friedensnobelpreisträgerin (1905), mutige Vorkämpferin für eine Welt ohne Waffen. *1964

Berthold-Litzmann-Straße: Berthold Litzmann (1857–1926), Münchner Literaturhistoriker. *1947

Bertholdstraße: Berthold, im 12. Jh. Pfarrer von Ehingen (Eching), wurde zur Schlichtung des Streites um die Wiesen von Imelungeshoven (Milbertshofen) zwischen Kloster Schäftlarn und Domstift Freising beigezogen. **1913

Bertschstraße: Wilhelm Bertsch (1865–1916), städt. Baurat, verdient um die Gestaltung des Ausstellungsparks. *1925

Berzeliusstraße: Johann Jakob Freiherr von Berzelius (1779–1848), Professor für Medizin und Pharmazie, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, verwendete die ersten chemischen Formeln. *1932

Besselstraße: F. W. Bessel (1784–1864), hervorragender deutscher Astronom und Geodät (Theorie der astronomischen Instrumente, Mitbegründer der astronomischen Grundlagen der Erdmessung). *1934

Bestelmeyerstraße: Prof. Dr. Dr. Germann Bestelmeyer (1874–1942), Geh. Regierungsrat, Architekt, Ordinarius für Baukunst an der TH München, Präsident der Akademie der Bildenden Künste. Zahlreiche Bauten in München. *1956

Betschartstraße: Gräfin von Betschart war im 18. Jhd. Besitzerin der Gemarkung Pasing. *1947

Bettinastraße: Bettina von Arnim (1785–1859), Verfasserin von „Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde“. *1930

Betzensteinstraße: Betzenstein, Burg in der Fränkischen Schweiz. *1945

Betzenweg: Die Betzen, altes Bauerngeschlecht in der einstigen Gemeinde Obermenzing. **1938

Beuerberger Straße: Beuerberg, Ort bei Wolfratshausen. *1931

Beuthener Straße: Beuthen, Industriestadt (Steinkohlen- und Erzgruben) in Oberschlesien. *1951

Beyerlestraße: — Konrad-Beyerle-Straße.

Bezoldstraße: 1) Wilhelm von Bezold (1837–1907), Erster Direktor der Kgl. Bayerischen meteorologischen Zentralstation. 2) Carl von Bezold (1859–1922), Orientalist und Keilschriftenforscher. 3) Friedr. Bezold (1848–1928), Geheimrat, Geschichtsforscher, Herausgeber der Süddeutschen Humanistenbriefe. — Alle drei Universitätsprofessoren und Mitglieder der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1910

Bichler Straße: Bichl, Ort in Oberbayern. *1935

Biederstein: Schloß Biederstein, einstiger Edelsitz des Freiherrn von Stengel, dann Witwensitz der Königin Karoline von Bayern und Sitz bayerischer Herzöge, 1934 abgebrochen. *vor 1894

Biedersteiner Straße *1897: — Biederstein.

Bielefelder Straße: Bielefeld, Stadt in Westfalen. *1936

Bielitzer Straße: Bielitz, Stadt im früheren österreichischen Schlesien. *1937

Bienenheimstraße: Nach der gleichnamigen Gaststätte des Bienenzucht- und Obstbauvereins Lochhausen. **1942

Bienenkorb: — Am Bienenkorb.

Bierbaumstraße: Otto Julius Bierbaum (1865–1910), Münchner Dichter und Schriftsteller. **1938

Bifangweg: Bifang nannte man früher ein durch Furchen umgrenztes (umfangenes) Ackerland. *1950

Billrothstraße: Theodor Billroth (1829–1894), berühmter Chirurg. *1937

Bingener Straße: Bingen, Stadt am Rhein (Rheindurchbruch, Mäuseturm, Römerkastell); Hildegard von Bingen (1089–1197) gilt als erste deutsche Ärztin und Naturforscherin. *1953

Birkenau: Nach einer Au(Wiese), die teilweise mit Birken bestanden war. *1900

Birkenfeldstraße: Herzöge von Pfalz-Birkenfeld, pfälzische Nebenlinie des Hauses Wittelsbach (gegr. 1569). *1906

Birkenhainstraße: Nach dem früheren Birkenbestand vor dem Waldrand in Groshadern. *1947

Birkenleiten: Nach einem früher mit Birken bewachsenen Berghang. *1856

Birkenrieder Straße: Birkenried, ein Weiler, zu dem die Straße führt. *1947

Birkensteiner Straße: Birkenstein, Wallfahrtsort in den bayer. Alpen. *1927

Birkerstraße: Birker (auch Birket) = alte Bezeichnung für lichte Birkenwäldchen. *vor 1894

Birketweg *vor 1894: — Birkerstraße.

Birkhahnweg: Nach dem Birkhahn (Moor- oder Spielhahn), Vogel aus der Familie der Waldhühner. *1933

Birkicht: — Am Birkicht.

Birkkarspitzstraße: Birkkarspitze, Berg im Karwendelgebirge. *1929

Birnaauer Straße: Birnau, Wallfahrtsort (prächtige Barockkirche) am Bodensee. *1962

Birnbauerstraße: — Maria-Birnbauer-Straße.

Birnhälmer Straße: Birthälm, Markt in Siebenbürgen. *1933

Birtlinger Zeile: Nach dem alten Flurnamen Birtlinger Wiese. *1959

Bischof-Adalbert-Straße: Bischof Adalbert überließ 1169 den Milbertshofener Zehent, der teils nach Freising, teils nach Feldmoching zu entrichten war, dem Kloster Schäftlarn. **1913 — auch Adalbertstraße

Bischoffstraße: Ludwig Wilhelm von Bischoff (1807–1882), Anatom und Physiologe an der Universität München. *1927

Bischof-Ketteler-Straße: Emanuel Freiherr von Ketteler (1811–1877), Bischof von Mainz, Verfasser grundlegender Schriften über die katholische Sozialpolitik. *1931

Bismarckstraße: Fürst Otto von Bismarck (1815–1898), einigte die deutschen Staaten und Stämme zu einem Bundesstaat. *1894

Bistritzer Weg: Bistritz, Stadt in Siebenbürgen, einstige deutsche Sprachinsel. *1926

Biterolfstraße: Biterolf, Gestalt aus dem Nibelungenlied. *1929

Blaichstraße: — Dr.-Blaich-Straße.

Blanckertzweg: Heinrich Siegmund Blanckertz (1823–1908), Fabrikant, Erfinder der Schreibfeder aus Stahl, Vorkämpfer für den sozialen Fortschritt. *1965

Blandstraße: — Hermine-Bland-Straße.

Blankbauerstraße: Nach dem in Perlach erstmals um 1490 anzutreffenden Hausnamen „Plank“, seit 1900 in der Schreibweise „Blankbauer“. *1954

Blankstadl: — Am Blankstadl.

Blasienstraße: — St.-Blasien-Straße.

Bleibtreuplatz: Georg Bleibtreu (1828–1892), Schlachtenmaler. *1947

Bleibtreustraße *1947: — Bleibtreuplatz.

Bleicherhornstraße: Bleicherhorn, Berg im Allgäu. *1935

Bleisteinstraße: Nach der Ortssage vom Geist Bleistein, der an der Würm in Untermünzing und Allach hauste. *1954

Bleyerstraße: Jakob Bleyer (1874–1933), Universitätsprofessor in Budapest. *1934

Blochmannstraße: Siegismund Rudolf Blochmann (1784–1871), Erfinder, Mathematiker, Chemiker, Physiker, Mitarbeiter Reichenbachs, verdient um die Einführung der Gasbeleuchtung. *1956

Blodigstraße: Dr. Karl Blodig (1859–1956), berühmter Bergsteiger, Fachschriftsteller, Förderer des Alpenvereins. *1960

Blombergstraße: Blomberg, Berg bei Bad Tölz. *1920

Blücherstraße: Gebhard Leberecht von Blücher (1742–1819), Fürst von Wahlstatt, Preußischer Feldmarschall, Sieger in der Völkerschlacht bei Leipzig und in der Schlacht bei Waterloo. *1903

Blütenanger: — Am Blütenanger.

Blütenring: — Am Blütenring.

Blütenstraße: Nach dem früher hier verlaufenden Feldweg, der in die umliegenden, blühenden Wiesen führte. *1877

Blumenauer Straße: Blumenau, Name eines Siedlungsgebietes zwischen Pasing und Kleinhadern. *1965

Blumenbachstraße: Johann Friedrich Blumenbach (1752–1840), Naturforscher. Er brachte Zoologie und vergleichende Anatomie in Verbindung und vermittelte dadurch neue Anschauungen von der Verwandtschaft der Tiere. *1945

Blumengarten: — Am Blumengarten.

Blumenstraße: Nach dem Blumenmarkt, der damals (1874) am östl. Ende des Rosentals jährlich von März bis Oktober abgehalten wurde. *1874

Bluntschlistraße: Johann Kaspar Bluntschli (1808–1881), führender Rechtsgelehrter, Professor des deutschen Privatrechts und allgemeinen Staatsrechts in München. *1928

Blutenburgstraße: Der Weiler Blutenburg (pluotenburg = Blütenburg) an der Würm, wahrscheinlich von Herzog Sigmund, dem Stifter der 1488 entstandenen Schloßkapelle, erbaut. *1877

Bockmeyrstraße: Nach dem Bockmeyrhof, einem zu Anfang des 17. Jhdts. von Herzog Wilhelm zum Edelsitz erhobenen Gut. *1913

Bocksornstraße: Nach dem Zierstrauch Bocksorn. *1947

Bodelschwingstraße: Friedrich von Bodelschwingh (1831–1910), evang. Geistlicher, Gründer der Bodelschwingh'schen Anstalten in Bethel (Diakonen-, Diakonissenhaus, Theol. Schule, Fürsorgeanstalten für Geisteskranke, Wandererfürsorge, erste Arbeiterkolonien), die sich unter seiner Leitung zum größten Hilfswerk der deutschen Inneren Mission entfalteten. *1958

Bodenbreitenstraße: Nach einem alten Flurnamen. Breiten = ursprünglich die besten Felder in der Nähe eines Hofes. *1913

Bodenehrstraße: Bodenehr, bekannte Kupferstecher- und Kartographenfamilie, die im 17. Jhd. in Augsburg und München wirkte (Ansichten sowie eine der ersten genaueren Landkarten von München und Umgebung). *1960

Bodenschneidstraße: Bodenschneid, Berg bei Schliersee. *1930

Bodenseestraße: Bodensee, der größte deutsche See, an den außerdem die Schweiz und Österreich angrenzen. *1956

Bodenstedtstraße: Friedrich von Bodenstedt (1819–1892), Dichter und Theaterleiter, gehörte zu dem Poetenkreis um König Maximilian II. von Bayern. *1947

Böcklerstraße: — Hans-Böckler-Straße.

Böcklerweg: Böckler, Bezeichnung für eine mittelalterliche, auch in München kursierende Münze, nach dem aufgeprägten Bock. *1933

Böcklinstraße: Arnold Böcklin (1827–1901), berühmter Schweizer Maler, der auch in München lebte. *1903

Böcksteiner Straße: Bockstein, Ort in Österreich an der Tauernbahn. *1949

Böglstraße: Johann Baptist Bögl (Boegl) (1891–1950), Stadtpfarrer von Perlach, verdienter Heimatforscher. *1954

Böhlaustraße: Helene Böhlau (1859–1940), Münchner Schriftstellerin (Romane). *1955

Böhmerstraße: — Georg-Böhmer-Straße.

Böhmestraße: — Jakob-Böhme-Straße.

Böhmerwaldplatz: Böhmerwald, böhmisch-bayerisches Waldgebirge, früher Wald der Bojer, die sich nach ihrer Herkunft aus dem Bojerland (Böhmen) Bajuwaren nannten. *1906

Böhmstraße: Theobald Böhm (1794–1881), bayer. Hofmusiker, Erfinder der Böhmflöte. *1931

Böhmweg: — Gottfried-Böhm-Weg.

Böttcherstraße: — Dr.-Böttcher-Straße.

Böttlingerstraße: Johann Ignatz Tobias Böttlinger, im 18. Jhd. hochfürstl. bambergischer Geheimrat und Kreisdirektionsgesandter, Bauherr des ursprüngl. in Bamberg errichteten Prellhauses, das 1910 durch Schenkung nach München kam. *1933 — Bamberger Straße.

Bogenhauser Brücke: — Max-Joseph-Brücke.

Bogenhauser Kirchplatz: Bogenhausen, heute Stadtteil, wird bereits im 12. Jhd. als Pubenhusen, Bubinhusen und Puobenhusen erwähnt. *1897

Bogenstraße: Nach dem früheren Bogenhauser Feldweg. Der Name ist offenbar eine Abkürzung. *1856

Bolgiano-Ruh: Prof. Ludwig Bolgiano (1866–1948), Münchner Maler, Gründer des Isartalvereins. *1949

Bolivarstraße: Simon Bolivar (1783–1830), bedeutendster Führer Südamerikas im Unabhängigkeitskampf gegen Spanien, Gründer der Staaten Venezuela, Columbien und Ecuador. *1931

Boltzmannstraße: Ludwig Boltzmann (1844–1906), Physiker, wirkte einige Zeit auch in München. *1925

Bolzweg: — Clemens-Bolz-Weg.

Bonifatiusstraße: — St.-Bonifatius-Straße.

Bonner Platz: Bonn, Stadt am Rhein, heute Bundeshauptstadt. (Zur Erinnerung an die fast 200jährige Herrschaft der Wittelsbacher am Niederrhein.) *1906

Bonner Straße *1906: — Bonner Platz.

Bonselsstraße: Waldemar Bonsels (1880–1952), Münchner Dichter und Schriftsteller. *1953

Boosstraße: Roman Anton Boos (1730–1810), bekannter Münchner Bildhauer, Professor an der Akademie der Bildenden Künste. *1877

Borinskistraße: Dr. Karl Borinski (1861–1922), ao. Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität München. *1955

Borodinstraße: Ritter Alexander Porphierewitsch Borodin (1833–1887), russischer Staatsrat, Professor, bekannter Komponist. *1956

Borschallee: Dr. Wilhelm Ritter von Borscht (1857–1943), Kgl. Geheimrat, rechtskundiger I. Bürgermeister, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille und Ehrenbürger der Stadt München. *1920

Borsigstraße: Johann Friedrich August Borsig (1804–1854), Pionier des Eisenbahnbaus, dessen Büste im Ehrensaal des Deutschen Museums steht. *1962

Borststraße: — Bernhard-Borst-Straße.

Bortenhofstraße: Nach einem gleichnamigen Bauernhof auf dem Platz des früheren Rathauses von Großhadern. *1952

Boschbrücke: Dr. Ing. Dr. e. h. Johann Bosch (1873–1932), städt. Oberbaudirektor, Leiter der Abt. Wasser- und Brückenbau, Leiter des Neubaubüros für das Deutsche Museum. *1959

Boschetsrieder Straße: Boschetsried = Barschalkensried, also die Rodung eines Freibauern (Beginn des 10. Jhdts.). *1901

Bosettistraße: Hermine Bosetti (eigentl. Hermine von Flick) (1875–1936), Kammer- sängerin, gefeierte Koloratursängerin der Münchner Oper. *1956

Bothestraße: Prof. Walter Bothe (1891–1957), Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik, Nobel- und Friedenspreisträger. *1960

Bothmerstraße: 1) Maximilian Graf von Bothmer (1816–1878), bayer. Generalleutnant. 2) Felix Graf von Bothmer (1852–1937), Sohn von 1), Generaloberst, Heerführer im 1. Weltkrieg. *1898

Boxberger Straße: Boxberg, Stadt in Baden, bis 1806 kurpfälzisches Oberamt. *1932

Boyenstraße: — Mathilde-Boyen-Straße.

Bozener Straße: Bozen (Bolzano), Stadt in Südtirol. In der Bozener Gegend begann bereits im 6. Jhd. die Besiedelung durch bayerische Bauern. *1962

Bozzarisstraße: Costa Bozzaris, griechischer Freiheitskämpfer, Mitglied der Deputa- tion, die 1832 Prinz Otto von Bayern den griechischen Königsthron anbot. *1910

Brabanter Straße: Brabant, Landschaft in Holland und Belgien, die Kaiser Ludwig der Bayer vorübergehend der wittelsbachischen Hausmacht angliederte. *1906

Brachmerweg: Nach dem Edelfisch Brachse (Brasse) aus der Familie der Karpfen. *1935

Brachvogelplatz: Albert Emil Brachvogel (1824–1878), Dichter, Verfasser des seinerzeit berühmten Romans „Friedemann Bach“. *1947

Brachvogelstraße *1947: — Brachvogelplatz.

Bräuhausstraße: Nach dem alten, 1614 erbauten Hofbräuhaus. *vor 1894

Bräutigamstraße: Johann Jakob Bräutigam (1790–1868), Obermaler der Kgl. Bayer. Porzellanmanufaktur. *1947

Braganzastraße: Das Geschlecht der Braganza; ihm entstammen u. a. Dom Pedro (—Dom-Pedro-Platz) und die Gemahlin des großen Menschenfreundes und Augen- arzt Karl Theodor von Bayern (1829–1909). *1900

Brahmsstraße: Johannes Brahms (1833–1897), berühmter Komponist. *1906

Braillestraße: — Ludwig-Braille-Straße.

Braklplatz: 1) Franz Josef Brakl (1854–1935), Hofrat, 1. Tenor und Direktor des Kgl. Theaters am Gärtnerplatz. 2) Adolf Brakl (1856–1930), Bruder von 1), Tenor am gleichen Theater. — Beide Brüder, vor allem 1), spielten im Münchner Theater- und Kunstleben jahrzehntelang eine große Rolle. *1958

Bramburgstraße: Bramburg, Burgruine bei Hannover. **1938

Brandenburger Straße: Brandenburg, Kernland der preussischen Monarchie, wurde von Kaiser Ludwig dem Bayern vorübergehend der wittelsbachischen Hausmacht angegliedert. *1907

Brangänestraße: Brangäne, Gestalt aus der Oper „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner. *1938

Brannstraße: — Paul-Brann-Straße.

Brantstraße: Sebastian Brant (1457–1521), Verfasser des in alle europäischen Spra- chen übertragenen „Narrenschiffs“, einer Satire auf die Laster und Torheiten seiner Zeit. *1925

Braunauer Eisenbahnbrücke: Nach der Lage an der Bahnstrecke München-Simbach (-Braunau). *vermutl. um 1870

Braunschweiger Straße: Braunschweig, Stadt in Niedersachsen, wo Herzog Heinrich der Löwe, der Gründer Münchens, begraben ist. *1963

Braunstraße: Kaspar Braun (1807–1877), Münchner Xylograph und Verleger der „Flie- genden Blätter“. *1948

Braunweg: — Heinrich-Braun-Weg.

Braystraße: Otto Graf von Bray-Steinburg (1807–1899), bayer. Ministerpräsident. *1900

Brecherspitzstraße: Brecherspitze, Berg in den bayerischen Alpen. *1904

Brechtstraße: — Walter-Brecht-Straße.

Bregenzer Straße: Bregenz, österreichische Stadt am Bodensee. *1925

Brehmstraße: Alfred Eduard Brehm (1829–1884), Naturforscher, Verfasser von „Illu- striertes Tierleben“ („Der Brehm“). *1914

Breisacher Straße: Breisach, Stadt und frühere Festung am Rhein. *1912

Breitachstraße: Breitach, Gebirgsfluß bei Oberstdorf im Allgäu, bekannt durch die vielbesuchte Breitachklamm. *1925

Breitbrunner Straße: Breitbrunn, 1) Ort am Ammersee, 2) Ort am Chiemsee. *1921

Breitenbachweg: — Paula-Breitenbach-Weg.

Breiter Weg: Nach einem früheren, besonders breiten Weg, der von der Obermen- zinger Dorfmitte in die umliegenden Felder führte. *1947

Breithornstraße: Breithorn, Berg im Steinernen Meer. *1938

Breitschwertstraße: Wilhelm von Breitschwert (1828–1875), Münchner Zeichner und Maler. *1947

Brennereistraße: Nach der dortigen Kartoffel- bzw. Branntweinbrennerei einer bäuer- lichen Genossenschaft. *1948

Brennerpaßstraße: Brenner, wichtiger Alpenpaß zwischen Österreich und Italien. *1925

Brentanostraße: Dr. Lujo von Brentano (1844–1931), Geheimrat, Professor für Natio- nalökonomie, Finanzwissenschaft und Wirtschaftsgeschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Gründer der Münch- ner Volkshochschule. *1924

Breslauer Straße: Breslau, Hauptstadt Schlesiens, heute unter polnischer Verwaltung. *1913

Brettener Straße: Bretten, Ort in Baden, bis 1803 kurpfälzisches Amt. *1932

Brieger Straße: Brieg, Stadt in Schlesien, heute unter polnischer Verwaltung. *1935

Brienner Straße: Brienne-le-Château, Stadt in Frankreich, wo Blücher 1814 unter Mit- hilfe bayerischer Truppen Napoleon besiegte. *1826

Brockesstraße: Berthold Heinrich Brockes (1680–1747), religiöser Lyriker und Übersetzer. *1930

Brodersenstraße: Friedrich Brodersen (1873–1926), Bühnen- und Konzertsänger, seit 1903 an der Münchner Oper. *1930

Brodstraße: Martin Brod (1861–1918), verdientes Gemeindeausschußmitglied (Gemeindekassier) in Trudering. **1932

Brombeerschlag: — Am Brombeerschlag.

Bromberger Straße: Bromberg, Stadt in der früheren deutschen Provinz Posen. *1930

Brosamerstraße: Hans Brosamer (um 1480–1554), Maler, Kupferstecher und Holzschneider. *1904

Bruchwegerl: Der Feldweg führte früher in den Bruch (Bezeichnung für nasse Wiesen, Sumpf- und Moorboden). *1933

Bruckenfischerstraße: Bruckenfischer, bekanntes Gasthaus an der Isar bei Schäftlarn. *1938

Bruckmannstraße: Friedrich Bruckmann (1814–1898), bedeutender Münchner Verleger und Besitzer einer Kunstanstalt. *1900

Brucknerstraße: Anton Bruckner (1824–1896), Professor, Hofkapellorganist, bedeutender österreichischer Komponist. *um 1902

Bruderhofstraße: Nach dem einstigen gleichnamigen Bauernhof, der mit der benachbarten Brudermühle verfeindeten Brüdern gehörte, von deren Fehden in der Ortssage berichtet wird. *1890

Brudermühlbrücke: Nach der einstigen gleichnamigen Mühle. *um 1885 — auch Bruderhofstraße.

Brudermühlstraße *1890: — Brudermühlbrücke.

Bruderstraße: Vermutlich nach dem Wirt Josef Brüderl, in dessen dortiger Tafelwirtschaft sich Wirt und Gäste gegenseitig „Brüderl“ nannten. *vor 1894

Brückestraße: Ernst Wilhelm Ritter von Brücke (1819–1892), Physiologe, schuf durch seine Arbeit u. a. die Grundlage zur Erfindung des Augenspiegels. *1945

Brücklmeierstraße: Eduard Brücklmeier (1903–1944), Legationsrat a. D., Gegner des Nationalsozialismus, im Zusammenhang mit dem gescheiterten Staatsstreich vom 20. Juli 1944 hingerichtet. *1953

Brückstraße: — Ludwig-Brück-Straße.

Brünnsteinstraße: Brünnstein, Berg in den bayerischen Alpen. *1904

Brüsseler Straße: Brüssel, Haupt- und Residenzstadt Belgiens. Bayern hatte durch seine Besitzungen in den Niederlanden von 1345–1435 ausgedehnte Handelsbeziehungen mit Brüssel. *1912

Bruggerstraße: — Friedrich-Brugger-Straße.

Bruggspergerstraße: Melchior Bruggsperger, Münchner Bürger und Bader, legte 1614 durch eine Stiftung den Grund zum heutigen St. Josephsspital. *1900

Brukenthalstraße: Samuel von Brukenthal (1721–1803), Gouverneur von Siebenbürgen. *1933

Brunecker Straße: Bruneck, Ort in Südtirol (Pustertal). *1926

Brunellenweg: Nach der Pflanzengattung Brunella, im Volksmund auch Braunelle genannt. *1947

Brunhamstraße: Brunham, früherer Nachbarort von Pasing, wahrscheinlich in der Schlacht bei Alling 1422 sowie beim Schwedeneinfall 1632 zerstört. *1947

Brunhildenstraße: Brunhilde von Isenland, Gestalt aus dem Nibelungenlied. *1900

Brunnenweg: Nach der Lage nahe dem quellenreichen Abhang bei Siebenbrunn in Harlaching. *1929

Brunnerstraße: Dr. von Brunner (1844–1919), Geheimer Hofrat, rechtskundiger II. Bürgermeister, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München. *1920

Brunnstraße: Nach dem früher hier stehenden Hirtenbrunnen. *vor 1894

Brunthal: — Bad Brunthal.

Bruno-Frank-Weg: Bruno Frank (1887–1945), bedeutender deutscher Dichter, der seinen Wohnsitz in Feldafing hatte und nach der nationalsozialistischen Machtübernahme emigrierte. *1956

Bruno-Hofer-Platz: Bruno Hofer (1861–1916), Direktor des Zoologischen Instituts der tierärztlichen Hochschule München. *1927

Buchauerstraße: Joseph Buchauer (1859–1927), Kirchenvorstand, Ehrenbürger der einstigen Gemeinde Solln, Stifter des Bauplatzes für den Pfarrhof in Solln. **1938

Buchbacher Straße: Buchbach, Ort bei Ampfing, im 17. Jhd. Wirkungsstätte des einzigen bayerischen Barockdichters, des berühmten Predigers Andreas Strobl. *1960

Bucheckernweg: Nach den Bucheckern, den Früchten der Buche. *1964

Buchendorfer Straße: Buchendorf, Ort bei Gauting südwestl. von München. *1921

Buchenweg: Nach den alten Buchen im nahen Naturschutzgebiet Angerlohe. *1947

Buchfinkenweg: Nach dem heimischen Singvogel Buchfink. *1945

Buchhierlstraße: Eduard Buchhierl (1856–1907), Lehrer und Bürgermeister der einstigen Gemeinde Solln. **1938

Buchhorner Straße: Buchhorn, einstige Reichsstadt am Bodensee, 1803–1810 bayerisch, heute Stadtteil von Friedrichshafen. *1932

Buchloer Straße: Buchloe, bayer. Stadt zwischen Lech und Wertach (Schwaben) *1964

Buchnerstraße: 1) Dr. Hans Buchner (1850–1902), Hygieniker, Professor an der Universität München, Mitbegründer der modernen Bakteriologie. Verdient um die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in München.
2) Eduard Buchner (1860–1917), Universitätsprofessor, Nobelpreisträger für Chemie. *1935

Buchnerweg: — Ernst-Buchner-Weg.

Buchsteinstraße: Buchstein, Berg zwischen Lenggries und Tegernsee. *1961

Budapester Straße: Budapest, Hauptstadt von Ungarn. *1932

Büchmannstraße: Georg Büchmann (1822–1884), Philologe, Verfasser der bekannten Zitatensammlung „Geflügelte Worte“. *1939

Bülowstraße: Dr. h. c. Hans Guido Freiherr von Bülow (1830–1894), Komponist, Münchner Hofkapellmeister, bedeutender Wagner-Dirigent, von König Ludwig II. nach München berufen, um zusammen mit Richard Wagner das Musikleben zu reorganisieren. *1962

Bürgermeister-Keller-Straße: Michael Keller (1875–1948), Ehrenbürger und Bürgermeister von Trudering. *1933

Bürgerstraße: Gottfried August Bürger (1747–1794), Dichter, Begründer der deutschen Ballade. *1914

Bürkelstraße: Heinrich Bürkel (1809–1869), Münchner Landschaftsmaler. *1927

Bürkleinstraße: Friedrich Bürklein (1813–1872), Kgl. Oberbau- und Generaldirektionsrat, Erbauer des Münchner Bahnhofs, des Regierungsgebäudes und des Maximilianiums. *1894

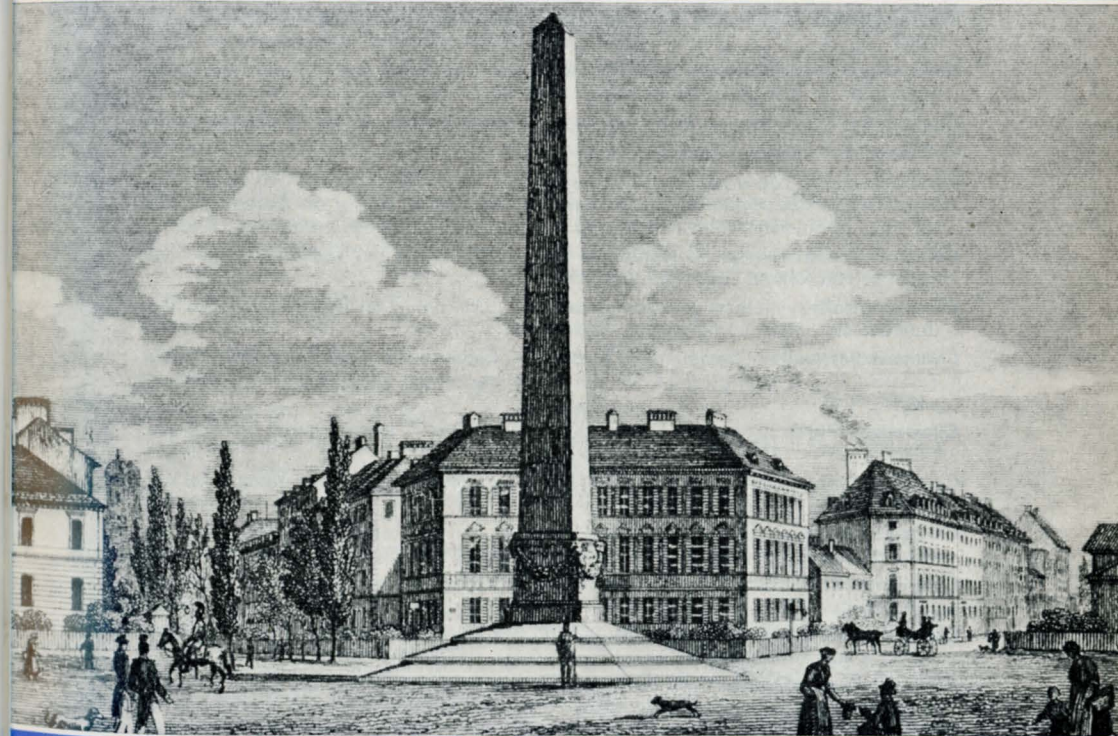
Buglstraße: — Leonhard-Bugl-Straße.

Buhlstraße: 1) Ludwig von Buhl (1816–1880), Physiologe an der Universität München. *1927
2) Hermann Buhl (1924–1957), Bezwinger des Hauptgipfels des Nanga Parbat (an der Chogolisa abgestürzt). München war in den letzten Lebensjahren die Wahlheimat Buhl's. *1957



- Bummstraße:** Anton Bumm (1849–1896), Psychiater, Professor in München. *1927
- Buntestraße:** — Hans-Bunte-Straße.
- Burgauerstraße:** Franz Burgauer (1860–1940), gründete mit großen, eigenen Opfern den Trab- und Zuchtverein Daglfing und die Rennbahn. *1955
- Burg-Eltz-Weg:** Burg Eltz, mittelalterliche Burg an der Eltz, einem Nebenfluß der Mosel. *1961
- Burgerplatz:** Fritz Burger (1877–1916), Professor für Kunstgeschichte an der Universität München. *1959
- Burgfrieden:** — Am Burgfrieden.
- Burggrafenstraße:** Burggraf Friedrich von Nürnberg, der Kaiser Ludwig dem Bayern 1322 den Sieg bei Mühldorf erkämpfen half. *1904
- Burghausener Straße:** Burghausen, Stadt an der Salzach. *1903
- Burgkmairstraße:** Hans Burgkmair d. Ä. (1473–1531), Augsburger Maler. *1931
- Burgstraße:** Nach dem Verlauf zur einstigen Ludwigsburg (jetzt „Alter Hof“), der ersten, ständigen deutschen Kaiserburg, in der Kaiser Ludwig der Bayer geboren wurde und residierte. *unbekannt
- Burgunderstraße:** Die Burgunder, germanischer Volksstamm. *1959
- Burkheimer Straße:** Burkheim, Stadt mit Schloßruine am Kaiserstuhl. *1947
- Buschingstraße:** Dr. Paul Busching (1877–1945), Hofrat, Universitätsprofessor, besonders verdient um den gemeinnützigen Wohnungsbau in München. Er wurde 1933 als Gegner des Nationalsozialismus aus allen Ämtern entfernt. *1955
- Buschrosenweg:** Buschrose = mundartliche Abkürzung für das Buschwindröschen, eine Anemonenart. *1947
- Buschstraße:** — Wilhelm-Busch-Straße.
- Bussardweg:** Nach dem Bussard, einem Raubvogel aus der Familie der Falken. *1957
- Bustellistraße:** Franz Anton Bustelli (1723–1763), berühmter Tessiner Modelleur, Plastiker der Nymphenburger Porzellanmanufaktur. *1954
- Butlerstraße:** Viktoria Gräfin Butler-Haimhausen (1810–1902), geb. Edle von Ruedorffer, förderte in München alle karitativ-sozialen Bestrebungen, auch auf dem Gebiet des Wohnungsbaus. *1929
- Buttermelcherstraße:** Nach einem früher dort ansässigen Milch- und Butterhändler, dem „Butter-Melchior“. Um 1890 entstand dort der „Buttermelchergarten“, ein beliebter Milchausschank. *vor 1894
- Byecherstraße:** Mathias Byecher (Biecher), Rotgerber, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Carolinenplatz



Camerloherstraße: Melchior Camerloher, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Canalettostraße: Bernardo Belotto, gen. Canaletto d. J. (1720–1780), venezianischer Maler, bekannt u. a. durch Bilder von München und Nymphenburg. *1906

Candidplatz: Peter de Witte, gen. Pietro Candid (um 1548–1628), Maler, Bildhauer und Architekt, auch „Bayern's Raphael“ genannt. *1877

Candidstraße: *1877 — Candidplatz.

Canisiusplatz: Petrus Canisius (1521–1599), berühmter Jesuit, z. Z. der Gegenreformation besonders auch in Süddeutschland tätig, wurde heiliggesprochen. Schutzpatron der Kirche in Großhadern. **1938

Canisiusstraße **1938: — Canisiusplatz.

Cannabichstraße: Christian Cannabich (1731–1798), berühmter Violinvirtuose und Komponist, seit 1778 Konzertmeister und Direktor der italienischen Oper am Münchner Hof. *1902

Caracciolastraße: Günther Caracciola (1898–1945), Major, wurde als Teilnehmer an der „Freiheitsaktion Bayern“ von den Nationalsozialisten erschossen. *1947

Carolsfeldstraße: — Schnorr-von-Carolsfeld-Straße.

Carossastraße: Hans Carossa (1878–1956), Lyriker und Erzähler, der als Arzt längere Zeit in München wirkte. In seinen autobiographischen Erlebnisbüchern finden sich manche Bezüge auf München. *1962

Carrièrestraße: Dr. Moritz Carrière (1817–1883), Philosoph, Universitätsprofessor. *1947

Carusoweg: Enrico Caruso (1873–1921), weltberühmter italienischer Tenor, trat mehrmals auch im Münchner Staatstheater auf. *1960

Caubstraße: Caub, Ort am Rhein, wo Blücher 1814 mit seiner Armee übersetzte. *1915

Celtisstraße: — Konrad-Celtis-Straße.

Cerebotaniplatz: Monsign. Dr. Luigi Cerebotani (1847–1928), päpstl. Geheimkammerer, Mitglied der päpstl. Akademie der Wissenschaften. Er war als Delegat für die Italiener in München tätig und erfand hier mehrere Telegraphensysteme. *1947

Cervantesstraße: Miguel de Cervantes (1547–1616), spanischer Dichter, weltberühmt durch seinen Roman „Don Quijote“. *1947

Chamissostraße: Adalbert von Chamisso (1781–1838), deutscher Dichter der Romantik, daneben Botaniker und Zoologe. *1914

Chammünsterstraße: Chammünster, Kloster bei Cham in der Opf., Gründung Herzog Tassilo's III., Ausgangspunkt für die Christianisierung des Bayer- und Böhmerwalds. *1956

Chemnitzer Platz: Chemnitz (heute „Karl-Marx-Stadt“), Industriestadt in Sachsen. *1925

Cherubinstraße: Luigi Cherubini (1760–1842), berühmter italienischer Komponist von Opern und Kirchenmusik. *1914

Chiemgaustraße: Chiemgau, eine Landschaft um den Chiemsee. Die Bezeichnung hat sich aus der Zeit der ältesten Landeseinteilung Bayerns (Gaugrafen) erhalten. *1906

Chopinstraße: Frederic Chopin (1810–1849), berühmter polnischer Klaviervirtuose und Komponist. *1947

Chorherrstraße: Ignaz Choherr (1812–1873), Bäckermeister und Privatier, wirkte 37 Jahre in mehreren gemeindlichen Ehrenämtern. *1873

Christoph-Probst-Straße: Christoph Probst (1919–1943), stud. med., als Teilnehmer der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“ von den Nationalsozialisten hingerichtet. *1947

Christoph-Schmid-Straße: Christoph von Schmid (1768–1854), Domherr in Augsburg, bekannter Erzähler und Jugendschriftsteller („Kinderbibel“ mit über 200 Auflagen). *1910 — auch Schmidstraße.

Christophstraße: Herzog Christoph von Bayern (1449–1493), gen. der Starke oder der Kämpfer. *1878

Christoph-von-Gluck-Platz: Christoph Willibald Ritter von Gluck (1714–1787), Komponist, Reformator der Oper und Schöpfer des deutschen Musikdramas. *1923

Christrosenweg: Nach der Christrose, einer geschützten Pflanze der Gattung Nieswurz. *1947

Christstraße: — Lena-Christ-Straße.

Chrysanthemenstraße: Nach der Chrysanthe, einer ursprüngl. aus Ostasien stammenden Herbstblume. **1938

Cimbernstraße: Die Cimbern, germanischer Volksstamm, der um 100 v. Chr. von Schlesien nach Kärnten und Krain wanderte. *1925

Cincinnatistraße: Cincinnati, Stadt in den USA, von deren Einwohnern 42% deutscher Abstammung sind und die nach 1945 München's Paten- und Schwesterstadt wurde. *1954

Clanzestraße: — Johann-Clanze-Straße.

Claude-Lorrain-Straße: Claude le Lorrain (eigentl. Claude Gelee) (1600–1682), berühmter französischer Landschaftsmaler. *1877

Claudius-Keller-Straße: Claudius Keller, Kapuzinerpater, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1910

Claudiusplatz: Mathias Claudius (1740–1815), Dichter und Redakteur, nach seiner Zeitung auch „Wandsbeker Bote“ genannt. *1925

Claudiusstraße *1925: — Claudiusplatz.

Clemens-August-Straße: Kurfürst Clemens August (1700–1761), Erzbischof von Köln, Sohn des bayer. Kurfürsten Max Emanuel. *1915

Clemens-Bolz-Weg: Clemens Bolz (1879–1955), städt. Verwaltungs-Oberinspektor, der eine ausführliche Kartei der Gräber berühmter Münchner anlegte. *1958

Clemens-Krauß-Straße: Prof. Clemens Krauß (1893–1954), Generalintendant der Münchner Staatsoper, bedeutender Mozart- und Richard Strauss-Interpret, Leiter der Salzburger Festspiele. *1956

Clemensstraße *1894: — Clemens-August-Straße.

Cochemstraße: Cochem, Stadt an der Mosel. **1938

Coesterweg: — Oskar-Coester-Weg.

Colmarer Straße: Colmar, Stadt im Elsaß. *1930

Comeniusstraße: Johann Comenius (eigentl. Komensky) (1592–1670), böhmischer Priester und Begründer der neueren Pädagogik. *1893

Conwentzstraße: Hugo Conwentz (1855–1922), Botaniker, Gründer der deutschen Naturschutzbewegung. *1947

Corinthstraße: Lovis Corinth (1858–1925), berühmter Maler, der 14 Jahre in München lebte. *1931

Corneliusbrücke: 1) Peter von Cornelius (1783–1867), Maler, Direktor der Akademie der bildenden Künste, schuf u. a. die Fresken der Alten Pinakothek, der Glyptothek und der Ludwigskirche.
2) Peter Cornelius (1824–1874), Neffe von 1), Komponist, Professor an der Kgl. Musikhochschule in München. *verm. nach 1903

Corneliusstraße *1830: — Corneliusbrücke.



Cosimastraße: Cosima Wagner (1837–1930), Tochter Liszt's und Gattin des Komponisten Richard Wagner, bis zu ihrem Tode Hüterin der Bayreuther Festspieltradition. *1933

Crailsheimstraße: Krafft Graf von Crailsheim (1841–1926), 13 Jahre lang bayerischer Ministerpräsident. *1926

Cranachstraße: Lukas Cranach d. Ä. (1472–1553), berühmter Maler und Graphiker. In München sind Werke von ihm in der Pinakothek und in der Bayer. Staatsbibliothek. *1902

Creuzerstraße: — Friedrich-Creuzer-Straße.

Crodelstraße: Paul Eduard Crodel (1862–1928), bekannter Münchner Landschaftsmaler. *1947

Croissant-Rust-Straße: Anna Croissant-Rust (1860–1943), Heimatschriftstellerin, die in Pasing lebte. *1951

Crusiusstraße: Dr. Otto Crusius (1857–1918), Professor der klassischen Philologie, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1934

Curiestraße: Marie Curie (1867–1934), Chemikerin, Nobelpreisträgerin, entdeckte zusammen mit ihrem Gatten Pierre Curie (ebenfalls Nobelpreisträger) das Radium und Polonium und deren Radioaktivität. *1947

Cuvilliesstraße: 1) Francois de Cuvillies d. Ä. (1695–1768), kurfürstl. Hofkammerrat und Oberbaudirektor, berühmt durch seine Münchner Bauten, vor allem das alte Residenztheater, das erzbischöfl. Palais und die Fassade der Theatinerkirche.
2) Francois de Cuvillies d. J. (1731–1777), Sohn von 1), ebenfalls Baumeister, setzte die Reihe der Ornamentstiche seines Vaters fort. *1899

Dachauer Straße: Dachau, Stadt an der Amper nordwestl. von München, mit Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus (ehem. KZ). *1877

Dachshofstraße: Nach dem Dachshof in Lochhausen, bereits 1502 urkundlich erwähnt. *1947

Dachsteinstraße: Hoher Dachstein, Berg in den Salzburger Kalkalpen. *1933

Dachstraße: Simon Dach (1605–1659), deutscher Barocklyriker, Professor der Dichtkunst in Königsberg, Verfasser vieler volkstümlicher Lieder (u. a. „Ännchen von Tharau“). *1947

Däumlingstraße: Nach einer bekannten Märchenfigur. *1930

Daglfinger Platz: Daglfing, Ortsteil von München, schon im 9. Jhdt. als Dagolfinga genannt, heute besonders bekannt durch die beiden Pferderennbahnen. *1932

Daglfinger Straße *1925: — Daglfinger Platz.

Dahliesenstraße: Nach der Dahlie, einer sehr sortenreichen Zierpflanze (ursprüngl. in Mexiko heimisch). *1945

Dahnstraße: — Felix-Dahn-Straße.

Dultplatz 1825, jetzt Maximiliansplatz



Daimlerstraße: Gottfried Daimler (1834–1900), Ingenieur, Pionier des Automobilbaus, baute seit 1882 Kraftfahrzeuge mit einem von ihm konstruierten Verbrennungsmotor. *1937

Daiserstraße: Franz Daiser, Aumeister, geriet in der Mordweihnacht 1705 auf dem Ritt zum Gottesdienst unter die kaiserl.-österreich. Truppen und wurde erschossen. *1886

Dalandstraße: Daland, Gestalt aus Richard Wagner's Oper „Der fliegende Holländer“. *1933

Dall' Armistrafte: Heinrich Ritter von Dall'Armi (1846–1922), Kommerzienrat und Gemeindebevollmächtigter, Stifter des Münchner Bürgerheims, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille. *1912

Damaschkestraße: Adolf Damaschke (1865–1935), Volkswirt, Führer der Bodenreformbewegung, deren Ideen er in zahlreichen Schriften verbreitete. **1932

Damenstiftstraße: Nach dem von der Kurfürstin Maria Anna, der Witwe von Max III., 1785 im ehemaligen Kloster der Salesianerinnen gegründeten „Adeligen Damenstift“. *vor 1894

Dandlerstraße: — Anna-Dandler-Straße.

Danklstraße: Josef Ferdinand Dankl (frühere Schreibweisen: Dänckhel, Dänkhel), an der Wende des 17./18. Jhdts. kurfürstl. Pflégskommissär in Tölz, spielte eine führende Rolle im Oberländer Aufstand 1705. *1959

Dankwartstraße: Dankwart, Gestalt aus dem Nibelungenlied, Bruder Hagen's und Marschall König Gunther's. *1929

Dannenfelsstraße: Dannenfels, Ort an der Auffahrt zum Donnersberg in der Rheinpfalz. *1931

Dantestraße: Dante Alighieri (um 1265–1321), Italiens größter Dichter; seine Hauptwerke „Göttliche Komödie“ und „Neues Leben“ zählen zur Weltliteratur. *1900

Danziger Straße: Danzig, Stadt an der Ostsee, früher deutsche Hansestadt, heute unter polnischer Verwaltung. *1923

Daphnestraße: „Daphne“, Oper von Richard Strauss. *1964

Dar-es-Salaam-Straße: Dar-es-Salaam, Hauptstadt der einstigen deutschen Kolonie Deutsch-Ostafrika. *1933

Daudetstraße: Alphonse Daudet (1840–1897), berühmter französischer Schriftsteller. *1947

Dauthendeystraße: Maximilian Dauthendey (1867–1918), bekannter Dichter, der einige Zeit in München lebte. *1927

Davidstraße: David (Lehrjunge von Hans Sachs), Gestalt aus Richard Wagner's Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. *1933

Daxenbergerstraße: Dr. Sebastian von Daxenberger (1809–1878), Kgl. Staatsrat, Dichter. Er schrieb ein Stück über die Sendlinger Bauernschlacht, das Rottmann als Melodrama vertonte. *1927

Daxenzipfelstraße: Nach dem alten Flurnamen Daxenzipfel, der ein einstiges, keilförmiges Waldstück am Rande des Perlacher Forstes bezeichnete. *1930

Daxetstraße: Nach dem einst dort gelegenen Wald- und Jagdgebiet. Daxet ist die mundartl. Bezeichnung für ein Nadelholzwäldchen. *1921

Dedlerweg: — Rochus-Dedler-Weg.

Defreggerstraße: Franz von Defregger (1835–1921), Maler, Professor an der Akademie der bildenden Künste in München, bekannt durch Darstellungen aus der Geschichte und dem Leben der Tiroler Bauern. *1912

Degenfeldstraße: Hannibal Freiherr von Degenfeld, z. Z. der Türkenkriege kurbayer. General, der sich beim Entsatz von Wien (1683) besonders auszeichnete. *vor 1926

Dehmelstraße: Richard Dehmel (1863–1920), deutscher impressionistischer Dichter. *1935

Deidesheimer Straße: Deidesheim, Weinbauort in der Rheinpfalz. *1920

Deikestraße: Walter Deike (1894–1919), Kunstgewerbezeichner, im Keller des Münchner Luitpold-Gymnasiums als Geisel von den sogen. Rotgardisten (Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat in Bayern) erschossen. *1936

Deisenhofener Straße: Deisenhofen, Ort südöstl. von München am Übergang vom Gleißer- zum Hachinger Tal. *1899

De-la-Paz-Straße: Maria de la Paz (1862–1946), spanische Prinzessin, Gemahlin von Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, unterstützte kranke und arme Münchner Bürger. *1902

Dellauerweg: Theresia Dellauer, ersparte im 17. Jhd. mit anderen Münchner Bürgerinnen einen Fonds zur Anlage einer Lindenallee sowie von Nischen mit Mariendarstellungen von der Ludwigsbrücke bis zum Portal der Wallfahrtskirche Maria-Ramersdorf. *1960

Delpstraße: Alfred Delp (1907–1945), Jesuitenpater, 1941–44 Kirchenrektor von St. Georg-Bogenhausen, als Widerstandskämpfer von den Nationalsozialisten hingerichtet. *1955

Demblerstraße: Jakob Dembler, im 17. Jhd. bedeutender Münchner Kunstklingschmiedmeister am Hof von Kurfürst Maximilian I. *1953

Demleiterstraße: Joseph Demleitner (1877–1954), Geistl. Rat, Volksgenealoge, Altmeister der Familienforschung, bes. für Altbayern. *1958

Demollstraße: Dr. Reinhard Demoll (1882–1960), Geh. Regierungsrat, Professor für Zoologie und Fischkunde an der Universität München, Träger des großen Bundesverdienstkreuzes, sehr verdient um die Reinhaltung der Gewässer, Gründer der Gesellschaft für Ernährungsbiologie und der Bayer. Biologischen Versuchsanstalt, die seit 1957 Demoll-Hofer-Institut heißt. *1961

Denisstraße: Paul Denis (1795–1872), leitete 1835 den Bau der ersten deutschen Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth sowie der Bahn München-Augsburg und anderer Strecken. *1914

Denkenhofstraße: Nach dem ältesten Hausnamen in Lochhausen. Der Denkenhof wurde 1330 von Kaiser Ludwig dem Bayern an das Kloster Ettal gegeben. *1947

Dennerleinstraße: Prof. Thomas Dennerlein (1847–1903), Münchner Bildhauer, von dem u. a. die Statue der Pallas Athene auf der Akademie der Bildenden Künste stammt. *1963

Denninger Straße: Denning, Ortsteil von München. Die frühere Ortschaft wird als Danningen bereits im 14. Jhd. erwähnt. *1897

Derfflingerstraße: Georg von Derfflinger (1606–1695), Brandenburgischer Generalfeldmarschall, Mitbegründer der brandenburgisch-preussischen Armee. *1934

Deroystraße: Bernhard Erasmus Graf von Deroy (1743–1812), General, Kommandeur der 1. bayer. Infanterie-Division. *1890

Descartesstraße: René Descartes (1596–1650), berühmter französischer Philosoph und Mathematiker. *1947

Deschlerplatz: — Georg-Deschler-Platz.

Desingweg: Anselm Desing (1691–1773), Universalist, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Abt im Kloster Ensford bei Amberg. Er schuf u. a. die später berühmt gewordene Sternwarte von Kremsmünster, war jedoch auch Historiker, Geograph, Jurist, Schriftsteller, Komponist und Kupferstecher. *1954

Dessauerstraße: „Der alte Dessauer“, Leopold I. Fürst von Anhalt-Dessau (1676–1747), preußischer Heerführer. *1926

Destouchesstraße: Ernst von Destouches (1843–1916), Vorstand des Stadtarchivs und Stadtmuseums, Chronist der Stadt, Sohn von Ulrich Destouches, der ab 1845 die Jahrbücher der Stadt München herausgab. *1890

Detmoldstraße: Detmold, Stadt im Teutoburger Wald (Nordrhein-Westfalen). *1964

Deutingerstraße: 1) Martin Deutinger (1789–1854), Domprobst in München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, verdienter Historiker (Geschichte des Erzbistums München-Freising).
2) Martin Deutinger (1815–1864), Professor der Philosophie in München, suchte im Anschluß an Schelling und Baader Wissenschaften und Theologie zu vereinigen. *1927

Deutsche Einheit: — Zur Deutschen Einheit.

Deutstraße: Deut, ein Bajuwarenführer, der nach der Sage hier z. Z. der Völkerwanderung mit den Römern kämpfte. *1952

Dewetstraße: Christian Dewet (1854–1922), Burengeneral im Burenkrieg 1899–1902. *1913

Diamantstraße: Nach dem Diamant, dem härtesten und wertvollsten Edelstein. *1952

Dianastraße: Diana, bei den Römern Göttin der Jagd. In der Nähe war einst das Dianabad, eine Ausflugswirtschaft mit Badegelegenheit. *vor 1894

Dichtlstraße: Dichtl, Münchner Patrizierfamilie, im 14. Jhd. Schloßherren von Pasing (Paesingen). *1953

Dickensstraße: Charles Dickens (1812–1870), berühmter englischer Romanschriftsteller. *1947

Diefenbachplatz: Karl Wilhelm Diefenbach (1851–1913), Maler, Vorkämpfer des Vegetarismus, studierte in München, bis 1892 Mitglied der Sollner Malerkolonie. *1947

Diefenbachstraße *1945: — Diefenbachplatz.

Diemendorfer Straße: Diemendorf, Ort in Oberbayern. *1929

Diemerstraße: — Zeno-Diemer-Straße.

Dienerstraße: Nach einem reichen Rittergeschlecht Dyener (Dinaer, Diner), das 1335 erstmals urkundlich erwähnt wird und sich in München ansiedelte (Haus in der Dienerstraße). *vermutlich 15. Jhd.

Dientzenhoferstraße: Kilian Ignatz Dientzenhofer (1689–1751), aus einer großen Bau-meisterfamilie (aus Aibling), Ausgestalter barocker Bauten, bes. in Prag. *1939

Diepoldstraße: Diepold, Münchner Ratsgeschlecht im 16. Jhd. *1930

Diesterwegstraße: Adolf Diesterweg (1790–1866), hervorragender Pädagoge. *1932

Dießweg: — Wilhelm-Dieß-Weg.

Dietersheimer Straße: Dietersheim, Ort nördl. von München. *1920

Dietleibstraße: Dietleib von Steyr, in der deutschen Heldensage der Vertreter der Steiermark, Freund Dietrich's von Bern. *1929

Dietlindenstraße: Prinzessin Dietlinde von Bayern (1888–1889). *1899

Dietramszeller Platz: Dietramszell, Ort südöstl. von Wolfratshausen. *1904

Dietramszeller Straße *1904: — Dietramszeller Platz.

Dietrichsteinstraße: Dietrichstein, Burgruine in der Oberpfalz. *1947

Dietrichstraße: Dietrich von Bern (Bern = alter Name für Verona), Sagengestalt, in der Ostgotenkönig Theoderich fortlebt (Hildebrandslied, Nibelungenlied). *1927 — auch Wendl-Dietrich-Straße.

Diezweg: Wilhelm von Diez (1839–1907), Maler, Prof. an der Münchner Akademie der Bildenden Künste, von großem Einfluß auf die Entwicklung der Malerei in München. *1957

Digitalisstraße: Nach der Pflanzengattung Digitalis (Fingerhut), Zier- und Arzneipflanzen. *unbekannt

Dillinger Straße: Dillingen, Stadt an der Donau, im 16.–19. Jhd. Sitz einer Universität des Hochstiftes Augsburg, heute katholische Philosophisch-theologische Hochschule. *1958

Dillisstraße: Georg von Dillis (1759–1849), Münchner Landschaftsmaler, wurde auf Veranlassung Rumford's Leiter der einstigen „Neuen Galerie“. *1898

Dillwächterstraße: Dillwächter (Tüllhüter) = alte Bezeichnung für den Ortsaufseher, der alle Zäune (= Dill, Tüll) zu überwachen hatte. Er war oft auch Nachtwächter und Flurhüter. *1957. — auch Unterdillstraße.

Dilsberger Straße: Dilsberg, Ort mit Schloßruine am Neckar. *1947

Dingolfinger Straße: Dingolfing, Stadt an der Isar. In der Herzogpfalz D. tagten unter Tassilo III. bereits Landtag und Reichssynode. *1959

Dirrstraße: 1) Dr. Adolf Dirr (1867–1930), Professor, Hauptkonservator am Münchner Museum für Völkerkunde, verdienter Ethnograph.
2) Dr. Pius Dirr (1875–1943), städt. Archivdirektor. *1947

Dirschauer Straße: Dirschau, Stadt an der unteren Weichsel. *1930

Dittlerstraße: — Emil-Dittler-Straße.

Dobmannstraße: Dobmann, alter Hof- und Familienname in Moosach. *1962

Docenstraße: Bernhard Joseph Docen (1782–1828), Philologe, verdienter Kustos an der Münchner Staatsbibliothek. *1947

Döbereinerstraße: Johann Wolfgang Döbereiner (1780–1849), Chemiker, Erfinder der Zündmaschine. *1945

Doeberlstraße: Dr. Michael Doeberl (1861–1928), Prof. der Geschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Mitbegründer und Vorstand der Kommission für bayer. Landesgeschichte. *1934

Döbrastraße: Döbraberg, höchster Gipfel des östl. Frankenwaldes. *1935

Döderleinstraße: Dr. med. u. Phil. e. h. Ludwig Döderlein (1855–1936), Universitätsprofessor, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Direktor der Zoologischen Staatssammlungen in Straßburg und München. *1937

Döllingerstraße: Dr. Ignaz Döllinger (1799–1890), Stiftsprobst, berühmter Theologe und Historiker, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1900

Dönnigesstraße: Wilhelm von Dönniges (1814–1872), politischer und wissenschaftl. Berater König Maximilian's II. von Bayern. *1926

Dörflerstraße: — Peter-Dörfler-Straße.

Dohlenweg: Nach der Dohle, dem kleinsten, heimischen Rabenvogel. *1936

Dohrnstraße: — Harald-Dohrn-Straße.

Dr.-Blaich-Straße: Dr. Hans Erich Blaich (1873–1945), oberbayer. Dichter und Satiriker, Mitarbeiter des „Simplicissimus“, bekannt unter dem Pseudonym „Dr. Owlglass“. *1953

Dr.-Böttcher-Straße: Dr. Willy Böttcher (1860–1930), Fabrikdirektor, Gemeinderat und Referent für das Bauwesen der einstigen Gemeinde Obermenzing. **1938

Dr.-Ruder-Weg: Dr. Karl Ruder (1877–1941), Chemiker, Grundbesitzer in Großhadern, verdient um die Geländeerschließung in der einstigen Gemeinde Großhadern. *1947

Dr.-Schweninger-Straße: Dr. Ernst Schweninger (1850–1924), Professor, Leibarzt Bismarck's, führte die wissenschaftl. Naturheilkunde in die Krankenhausbehandlung ein. *1945

Dollmannstraße: Georg von Dollmann (1830–1895), Hofarchitekt König Ludwig's II. von Bayern, begann u. a. den Bau der Schlösser Linderhof und Neuschwanstein. *1897

Dollwiesenweg: Dollwiesen (Dollen-, Tollwiesen) = alte Bezeichnung für Wiesen, die durch unterirdische, hölzerne Drainagekanäle trockengelegt wurden. *1933

Dolomitenstraße: Dolomiten, Gruppe der Ostalpen in Südtirol. *1906

Dominikstraße: Hans Dominik (1870–1910), verdient um Erforschung und Befriedung der einstigen deutschen Kolonie Kamerun. *1932

Dom-Pedro-Platz: Dom Pedro I. (1798–1834), Kaiser von Brasilien, errichtete mit seiner Gemahlin, einer geb. Prinzessin von Leuchtenberg, die sogen. Brasilianische Stiftung des Münchner Waisenhauses. *1899

Dom-Pedro-Straße *1900: — Dom-Pedro-Platz.

Dompfaffweg: Nach dem Dompfaff (Gimpel oder Blutfink), einem heimischen Vogel aus der Familie der Finken. *1933

Donarweg: Donar, Gott des Donners und Feuers in der nordisch-germanischen Mythologie. *1955

Donaustauer Straße: Donaustauf, Burgruine bei Regensburg. *1960

Donaustraße: Donau, nach der Wolga der größte Strom Europas, fließt von Ulm bis Passau durch Bayern. *1962

Donauwörther Straße: Donauwörth, Stadt an der Donau, wo Kurfürst Max Emanuel 1704 eine für Südbayern sehr folgenschwere Niederlage erlitt. *1925

Donizettiweg: Prof. Gaetano Donizetti (1797–1848), italienischer Opernkomponist. *1962

Donnersbergerbrücke: Donnersberger, altes Münchner Patriziergeschlecht. K. Joachim Freiherr von Donnersberger (1561–1650), war Kanzler des Kurfürsten Maximilian I. *vermutl. nach 1893

Donnersbergerstraße *1896: – Donnersbergerbrücke.

Dorfgrabenweg: Nach dem teilweise noch heute sichtbaren Dorf- oder Marchgraben, der früheren Grenze zwischen Schwabing und Freimann. *1950

Dorfstraße: Nach den später nach München eingemeindeten Dörfern Obermenzing und Laim, die der Weg verband. *1947

Dornacher Weg: Dornach, Ort an der Stadtgrenze östl. von München, urkundlich erstmals im 9. Jhd. erwähnt. *1932

Dornbergstraße: Dornberg, Ort in der Nähe von Mühldorf; zur Erinnerung an die Schlacht bei Mühldorf 1322. *1924

Dornfinkenweg: Nach dem Dornfink, einem heimischen Vogel aus der Gattung Fliegenschnäpper. *1949

Dornröschenstraße: Nach einer bekannten Märchengestalt. *1931

Dorotheenstraße: Dorothea, weibl. Vorname. *1933

Dorpatier Straße: Dorpat, Stadt in Livland, einst Hansestadt mit Universität. *1955

Dostlerstraße: Eduard Ritter von Dostler (1892–1917), Flieger im 1. Weltkrieg. *1937

Drachenfelsstraße: Drachenfels, Berg im Siebengebirge (Rheinland), dem ersten deutschen Naturschutzgebiet (seit 1836). *1955

Drachenseestraße: Drachensee, See in Österreich, südl. des Wettersteingebirges. *1925

Drächslstraße: Drächsl, Münchner Patriziergeschlecht im 14. Jhd. *1883

Dräxlerweg: — Andreas-Dräxler-Weg.

Dratfeld: — Am Dratfeld.

Dreherstraße: — Konrad-Dreher-Straße.

Dreifaltigkeitsplatz: Nach einer Dreifaltigkeits-Kirche, die hier bis 1802 auf dem Friedhof des Heiliggeistspitals stand. *1904

Dreilingsweg: Dreiling (Drittelmarch) = eine Grenzmarke, an der drei Flurgrenzen zusammentreffen. *1947

Dreimühlenstraße: Nach den drei Mühlen (Kaiblmühle, Au- oder Mittermühle, Ekolfs- oder Brudermühle), die früher an dieser Straße lagen. *vor 1894

Dreisesselbergstraße: Dreisessel, Berg im Bayer. Wald. *1931

Dreschstraße: Dr. Georg von Dresch (1786–1836), Rechtslehrer und Historiker, erster Rektor der Universität nach ihrer Verlegung von Landshut nach München. *1924

Dresdner Straße: Dresden, einstige Hauptstadt des Landes Sachsen, früher eine der schönsten Barockstädte Europas, durch Luftangriffe zerstört und nur z. T. wieder aufgebaut. *1913

Dresselstraße: Fritz Dressel (1896–1933), Mitglied des Bayer. Landtags, im KZ Dachau ermordet. *1947

Drexelstraße: — Alfred-Drexel-Straße.

Dreyerstraße: Dr. Alois Dreyer (1861–1938), Schriftsteller und oberbayer. Mundartdichter, Gründer der Alpenvereinsbibliothek auf der Münchner Praterinsel. *1952

Drieschstraße: Prof. Dr. Hans Driesch (1867–1941), Naturforscher und Philosoph, Vorkämpfer eines biologischen Weltbildes seit 1933 von den Nationalsozialisten als Pazifist geächtet. *1953

Drosselbartstraße: Nach einer bekannten Märchengestalt (König Drosselb.). *1931

Drosselweg: Nach den Drosseln, einer heimischen, großen Singvogelfamilie. *1933

Droste-Hülshoff-Straße: Annette Elisabeth Freiin von Droste-Hülshoff (1797–1848), Deutschlands bedeutendste Lyrikerin und Erzählerin. *1958

Drozzaweg: Die Drozza, Familie des urbayerischen Hochadels, 6./8. Jhd. *1958

Drudhardstraße: Drudhard, Freibauer im 9. Jhd., stiftete eine Wiese zur Kirche der Hl. Maria in Freising, wird 890 nochmals erwähnt als Edler aus dem Geschlecht Fagana-Preysing, den Feldmochinger Grundherren. *1947

Drumberg: Nach einem alten Flurnamen. Drum = alte Bezeichnung für ein Teilgrundstück. Drumberg erinnert an die früheren Weingarten-Parzellen entlang dem Isarhang in der Au und in Giesing. *1951

Drygalski-Allee: Erich von Drygalski (1865–1949), Geheimrat, Prof. für Geographie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Leiter der Geographischen Gesellschaft. *1965

Dualastraße: Duala, Hauptstadt der einstigen deutschen Kolonie Kamerun. *1933

Dudenstraße: Konrad Duden (1829–1911), Gymnasialdirektor, Germanist und Sprachforscher, Verfasser des weitverbreiteten Orthographischen Wörterbuches der deutschen Sprache, verdient um die Festsetzung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung. *1937

Dudweilerweg: Dudweiler, Ort bei Saarbrücken. *1934

Dülferstraße: Hans Dülfer (1893–1915), Musikstudent, erschloß im Alleingang Kletterrouten im Wilden Kaiser und in den Dolomiten; im 1. Weltkrieg gefallen. *1960

Düllstraße: — Wilhelm-Düll-Straße.

Düppeler Straße: Düppel, Ort in Nordschleswig, bekannt durch die von den Dänen angelegten Düppeler Schanzen, die 1849 von sächsischen und bayerischen, 1864 von preußischen Truppen erstürmt wurden. *1935

Dürerstraße: — Albrecht-Dürer-Straße.

Dürkheimer Straße: — Bad-Dürkheimer-Straße.



Dürnbräustraße: Dürnbräu, eine der früher sehr zahlreichen, kleineren Brauereien in München. Die Bezeichnung hat sich als Name einer Gaststätte im Tal erhalten. *vor 1894

Dürnsteiner Weg: Dürnstein, Stadt in der Wachau (Österreich) mit Ruine einer Burg, wo der englische König Richard Löwenherz gefangensaß. *1960

Düsseldorfer Straße: Düsseldorf, Hauptstadt des Landes Nordrhein-Westfalen, mit Rheinhafen. *1906

Dukatenweg: Nach dem Dukaten, einer ursprünglich von der byzantinischen Kaiserfamilie Dukas geprägten Münze von hohem Feingehalt, die sich durch den Italienhandel auch hier einfuhrte (von 1559–1857 Reichsmünze). *1933

Dultstraße: Nach der Dult, einem seit dem 14. Jhdt. bis 1822 vom Hofe „geduldeten“ Jahrmarkt an der St. Anna-Kapelle, der nun dreimal jährlich in der Au abgehalten wird. *14. Jhdt.

Dumasstraße: 1) Alexander Dumas d. Ä. (1802–1870), berühmter französischer Romanschriftsteller („Der Graf von Monte Christo“, „Die drei Musketiere“).
2) Alexander Dumas d. J. (1824–1895), französischer Schriftsteller, begründete die Gattung der Demimonde-Literatur mit dem Roman „Die Kameliendame“. *1947

Dunantstraße: Henri Dunant (1828–1910), Schweizer Philanthrop, Gründer des Roten Kreuzes (Genfer Konvention), Friedensnobelpreisträger. *1928

Durasweg: Nach einer alten Obermenzinger Straßenbezeichnung. Der griechische Geograph Strabo nennt im keltischen Alpenvorland einen Fluß Duras, womit vermutl. die Würm gemeint war. *1962

Durchblick: — Am Durchblick.

Dusseckstraße: Johann Ladislaus Dussek (1760–1812), bekannter tschechischer Komponist und Kammervirtuose. *1956

Dyroffstraße: 1) Dr. Karl Dyroff (1862–1938), Orientalist, Professor an der Universität München.

2) Dr. Anton Dyroff (1864–1948), Bruder von 1), Geheimrat, Professor für Staats-, Verwaltungs- und Kirchenrecht an der Universität München. Verfasser bekannter Nachschlagewerke, Herausgeber mehrerer Fachzeitschriften. *1962

Ebenauer Straße: Ebenau, einstige Landschaftsbezeichnung für das Gebiet um ein früheres gleichnamiges Gut an der Dachauer Straße. *1900

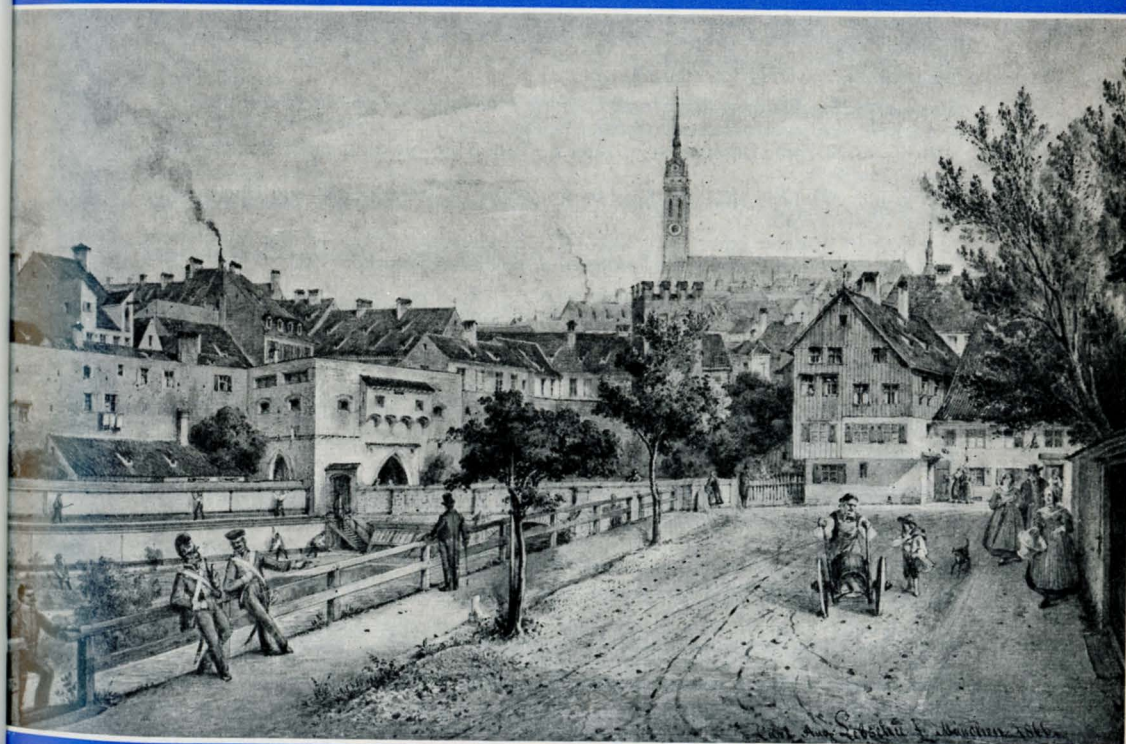
Ebenböckstraße: Alois Ebenböck (1867–1927), Stifter des Platzes zum Kriegerdenkmal in Pasing, verdient um die Entwicklung der einstigen Gemeinde Pasing. *1947

Ebenhauser Straße: Ebenhausen, Ausflugsort im Isartal oberhalb Schäftlarn. *1914

Ebereschenstraße: Nach der Eberesche, einem heimischen Baum (Vogelbeerbaum). *1947

Eberhartstraße: Eberhart, freier Bauer des Ortes Feldmoching im 12. Jhdt. *1947

Einlaßtor an der Blumenstraße



Eberlestraße: Adolf Eberle (1843–1914), Professor, Münchner Genre- und Tiermaler. *1952

Ebermayerstraße: Dr. Ernst Ebermayer (1829–1908), Professor der Meteorologie, Landwirtschaft und Agrikulturchemie an der Universität München. *1937

Ebernburgstraße: Ebernburg, Stadt an der Nahe und Alsenz in der Pfalz, einst die Burg Franz von Sickingens, wo die Reformatoren eine Freistätte und die Möglichkeit zum Druck ihrer Schriften hatten. *1947

Ebersberger Straße: Ebersberg, Stadt im Osten Münchens. *1906

Ebertstraße: — Friedrich-Ebert-Straße.

Eberwurzstraße: Nach der Eberwurz, einer Pflanzengattung der Korbblütler. Bekannt vor allem die große Eberwurz oder Wetterdistel (wilde Artischocke). *1947

Ebracher Straße: Ebrach, Markt bei Bamberg mit einstiger, barocker Zisterzienser-Abtei. *1959

Echardinger Straße: Echarding, Bezeichnung für einen Bauernhof an dieser Straße, einst Einöde. **1913

Echelsbacher Straße: Echelsbach, Ort mit der bekannten, gleichnamigen Straßenbrücke über die Ammer. *1931

Echinger Straße: Eching, Ort nördl. von München. *1920

Echterstraße: Michael Echter (1812–1879), Professor, Münchner Historienmaler. Ein Teil seiner Werke heute im Nationalmuseum, im Maximilianeum und in der Residenz. *1945

Eckartstraße: — Friedrich-Eckart-Straße.

Eckehartstraße: Eckehart (Ekkehard, Eckhart), Name berühmter Mönche:

1) E. (909–973) Verfasser des Walthariliedes.

2) E., im 10. Jhd. Domprobst in Mainz, Gestalt im gleichnamigen Roman Viktor von Scheffel's.

3) E. (um 980–1060), Abt des Klosters St. Gallen, Klosterchronist und Überarbeiter des Walthariliedes.

4) Eckhart (Meister Eckart) (um 1260–1327), bedeutendster Mystiker des Mittelalters, wirkte besonders durch seine Predigten in deutscher Sprache. *1925

Eckermannstraße: Johann Peter Eckermann (1792–1854), Schriftsteller, Mitarbeiter Goethe's, Verfasser von „Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens“. *1936

Eckplatz: — Maria-Eck-Platz.

Ecksteinstraße: Wolfgang Eckstein (1863–1922), langjähr. Gemeindeausschußmitglied und Gemeindegassier in Trudering. *1933

Eckstraße: — Thaddäus-Eck-Straße.

Eddastraße: Nach zwei gleichnamigen Werken der altisländischen Literatur, deren Inhalt teils der nordischen Mythologie, teils der deutschen Heldensage zugehört. *1904

Edeltraudstraße: Edeltraud, weiblicher Vorname. *1933

Edelweißstraße: Edelweiß, geschützte, seltene Alpenpflanze. *1900

Edisonstraße: Thomas Alva Edison (1847–1931), berühmter amerikanischer Erfinder auf den Gebieten Elektrotechnik, Telegrafie, Telefonie und Kinematografie. *1932

Edlingerplatz: Johann Georg Edlinger (1741–1819), Münchner Hofmaler, Portraitist. *um 1890

Edlingerstraße *um 1890: — Edlingerplatz.

Eduard-Fentsch-Weg: Dr. Eduard Fentsch (1814–1877), Regierungsfinanzdirektor, Schriftsteller (Pseudonym: Frater Hilarius) und Dirigent, Gründer des bayer. und Mitbegründer des deutschen Sängerbundes, schrieb Heimatnovellen und -romane, Beiträge für die „Fliegenden Blätter“ und kulturhistorische Studien über bayer. Sagen, Sitten und Bräuche. *1958

Eduard-Pöppig-Weg: Eduard Friedrich Pöppig (eigentl. Poeppig) (1798–1868), Professor für Zoologie, bereiste vor allem Südamerika und galt für die Einwanderer in Chile als Erschließer des Landes. *1938

Eduard-Schenk-Straße: Eduard von Schenk (1788–1841), bayer. Staatsminister des Innern, Schriftsteller. Er verlegte die Universität von Landshut nach München und gilt als Erneuerer der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1910

Eduard-Schmid-Straße: Eduard Schmid (1861–1933), ehrenamtlicher I. Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt München. *1946 — auch Schmidstraße

Eduard-Schwartz-Straße: Dr. Eduard Schwartz (1858–1940), Geh.Rat, Professor für klassische Sprachen an der Universität München, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Eduard-Thöny-Straße: Eduard Thöny (1866–1950), Maler und Zeichner, Prof. an der Akademie der bildenden Künste in München, berühmt u. a. durch seine Zeichnungen für den „Simplicissimus“. *1964

Efeustraße: Nach der immergrünen Pflanzengattung Efeu aus der Familie der Araliengewächse. **1938

Effnerplatz: 1) Josef Effner (1687–1745), Kurf. Hofbaumeister in München, wirkte mit am Ausbau der Residenz sowie der Schlösser Nymphenburg, Fürstenried und Schleißheim.

2) Karl von Effner (1831–1884), Hofgärtendirektor, Schöpfer der Gartenanlagen um die Schlösser Ludwig's II. sowie auf dem Maximiliansplatz und am Gasteig in München. *1931

Effnerstraße *1908: — Effnerplatz.

Egenhoferstraße: Egenhofer, Schmiedefamilie in Pasing, nachweisbar von 1538–1847. *1955

Egerlandstraße: Egerland, die Landschaft östl. des Fichtelgebirges entlang der Eger. *1934

Eggeterstraße: Georg Eggeter, Lebzelter, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Eggartenstraße: Eggarten, verballhornte Schreibweise für Egerd oder Egart, womit früher Ackerland bezeichnet wurde, das länger brachgelegen hatte. *1921

Eggenfeldener Straße: Eggenfelden, Stadt im Rottal (Niederbayern). *1962

Eggernstraße: Nach der alten Flurbezeichnung „auf dem Eggert“. *1856 — Eggartenstraße.

Eggmühler Platz: Eggmühl, Ort an der großen Laber südl. von Regensburg. Hier siegte Napoleon I. unter Mithilfe bayer. Truppen 1809 über die Österreicher. *1927

Eggmühler Straße: *1913 — Eggmühler Platz.

Eglolfstraße: Nach dem Freien Eglolfus, „liber homo de Mentzingen“ im 12. Jhd. *1956

Egmontstraße: Lamoral Graf von Egmont (1522–1568), Gegner der span. Zentralisierungspolitik in den Niederlanden, wurde deshalb enthauptet. (Goethe's gleichnamiges Drama zeigt nicht den geschichtlichen Grafen Egmont.) *1934

Ehlersstraße: Dr. Hermann Ehlers (1904–1954), von 1950–1954 Präsident des Deutschen Bundestages. *1955

Ehrenbürgstraße: Ehrenbürg, eine sogen. Fliehbürg aus vorgeschichtlicher Zeit, in der fränkischen Schweiz. *1947

Ehrenfelsstraße: Ehrenfels, Burgruine am Rhein. *1947

Ehrentgutstraße: Anton Ehrentgut (1840–1890), Münchner Zimmermeister, der durch eine bedeutende Stiftung zur Förderung der Kunst beitrug. *1894

Ehrenpreisstraße: Nach der Pflanzengattung Ehrenpreis (Männertreu) aus der Familie der Rachenblütler. **1938

Ehrlichweg: — Paul-Ehrlich-Weg.

Ehrwalder Straße: Ehrwald, österr. Ort am Fuß der Zugspitze, Ausgangspunkt der österr. Zugspitzbahn. *1927

Eibengrund: Nach der Eibe (Taxus), einem geschützten Nadelgehölz. *1964

Eibenstockstraße: Eibenstock, Berg an der deutsch-österr. Grenze bei Reit im Winkl. *1934

Eibseestraße: Eibsee, einer der schönsten oberbayer. Bergseen, am Fuß des Wettersteingebirges. *1904

Eiche: — Zur grünen Eiche.

Eichelhägerstraße: Nach dem Eichelhäger, einem heimischen Rabenvogel. *1947

Eichenauer Straße: Eichenau, Ort westl. von München. *1947

Eichendorffplatz: Joseph Freiherr von Eichendorff (1788–1857), berühmter Dichter der deutschen Spätromantik. *1923

Eichendorffstraße *1923: — Eichendorffplatz.

Eichenstraße: Nach dem Laubbaum Eiche. **1938

Eichenweg: Nach dem nahegelegenen, u. a. mit Eichen bestandenen Naturschutzgebiet der Angerlohe. *1947

Eicherhof: — Am Eicherhof.

Eichgehölz: — Im Eichgehölz.

Eichhornstraße: Johann Albrecht Friedrich Eichhorn (1779–1856), preuß. Minister, verdient um die Entwicklung des Deutschen Zollvereins. **1938

Eichmannstraße: Eduard Eichmann (1870–1946), Professor für Kirchenrecht an den Universitäten Prag und München. *1947

Eichstätter Straße: Eichstätt, Stadt an der Altmühl, alter Bischofssitz. *1925

Eichstraße: — Maria-Eich-Straße.

Eichthalstraße: Karl Freiherr von Eichthal sen. (1813–1880), Kgl. bayer. Kämmerer, errichtete mit 10 000 Gulden die nach ihm benannte Stiftung „zur Unterbringung von armen und kranken Personen im Krankenhaus l. d. Isar“. *1945

Eifelstraße: Eifel, Waldland nördl. der Mosel, Teil des Rheinischen Schiefergebirges. *1932

Eigenhausstraße: Nach der dortigen Eigenheimsiedlung. *1921

Eigerstraße: Eiger, Berg in den Berner Alpen. *1933

Einhornallee: Nach dem Einhorn, dem Wappentier der einstigen „Sentlinger“. *1962

Einingen Straße: Eining, Ort bei Kelheim an der Donau, einst wichtige römische Garnison am Südende des Limes. *1913

Einlaß: — Am Einlaß.

Einseleweg: Prof. Dr. August Max Einsele (1803–1870), Gerichtsarzt und Botaniker, gehört zu den Erstbeschreibern der Zugspitze und anderer bayer. Berge. Mehrere Alpenpflanzen wurden nach ihm benannt. Sein großes „Herbarium Boicum“ ist in der Münchner Botanischen Staatssammlung. *1958

Einsiedelstraße: — Maria-Einsiedel-Straße.

Einsteinstraße: 1) Prof. Dr. Albert Einstein (1879–1955), berühmter Physiker, Nobelpreisträger, Verfolger des Nationalsozialismus. Begründer der speziellen und allgemeinen Relativitätstheorie.

2) Prof. Dr. h. c. Alfred Einstein (1880–1952), Vetter von 1), Musikwissenschaftler, bedeutender Mozartforscher. Er wirkte bis zu seiner durch den Nationalsozialismus erzwungenen Emigration in München als Musikkritiker. *1956

Eintrachtstraße: Symbolische Benennung, die von früheren Anliegern nach zufriedenstellendem Abschluß von Grundstücksverhandlungen gewählt wurde. *1904

Eisenacher Straße: Eisenach, Stadt in Thüringen am Fuße der Wartburg, mit Geburtshaus Joh. Seb. Bach's und Sterbehause des niederd. Dichters Fritz Reuter. *1925

Eisenhartstraße: Luise Eisenhart (1828–1901), Schriftstellerin, verfaßte mehrere Werke über das Münchner Kulturleben. *1947

Eisenhutstraße: Nach der Pflanzengattung Eisenhut (Sturmhut) aus der Familie der Hahnenfußgewächse. *1947

Eisenmannstraße: Eisenmann, 1288 erstmals urkundlich genannte Münchner Bürgerfamilie, die in der nach ihr benannten Straße in der damals neuen Vorstadt „In den Hacken“ das erste Haus erbaute. *um 14. Jhd.

Eisensteinstraße: Bayrisch-Eisenstein, Höhenkurort an der bayerisch-tschechischen Grenze. *1910

Eisgruberstraße: Johann Baptist Eisgruber (1848–1890), langjähriger Pfarrer in Trudering. *1933

Eisolzrieder Straße: Eisolzried, einstige Hofmark bei Dachau, zu der auch Allacher Güter gehörten. *1959

Eisvogelweg: Nach dem buntgefiederten, heimischen Eisvogel. *1954

Elbacher Straße: Elbach, Ort am Eingang des Bayrischzeller Tales. *1931

Elbstraße: Elbe, nach dem Rhein der wichtigste deutsche Strom. *1932

Elbinger Straße: Elbing, Hafenstadt in Ostpreußen, 1237 von deutschen Ordensrittern gegründet. *1931

Elektrastraße: „Elektra“, Musikdrama von Richard Strauss nach einem Text von Hugo von Hofmannsthal. *1964

Elfenstraße: Elfen, in germanischen Sagen weibliche Geistwesen, die auch in späteren Märchen und Volksliedern häufig erwähnt werden. *1937

Elfriedenstraße: Elfriede, weiblicher Vorname. *1936

Elilandstraße: Eliland aus dem urbayerischen Adelsgeschlecht der Huosi gilt zusammen mit seinen Brüdern Landfried und Waltram als Stifter des Klosters Benediktbeuern (um 742). *1914

Elisabethplatz: Elisabeth, Kaiserin von Österreich u. Königin von Ungarn (1837–1898), geb. bayer. Prinzessin. *1898

Elisabethstraße *1899: — Elisabethplatz.

Elisenstraße: Prinzessin Elisabeth Ludovika von Bayern (1801–1873), Tochter des Kurfürsten und späteren Königs Maximilian I. Joseph. *1808

Ellen-Ammann-Weg: Ellen Ammann (1870–1932), Gründerin der Bahnhofsmission und Führerin der Kath. Frauenbewegung in Bayern, eine der ersten weiblichen Abgeordneten im bayerischen Landtag. *1957

Ellingerweg: Ellinger (1980–1056), Reformabt des Klosters Tegernsee, Förderer des Kunsthandwerks und der Wissenschaften, Dichter und bildender Künstler, eine der berühmtesten Persönlichkeiten der altbayerischen Geschichte. Zu seiner Zeit hatte Kloster Tegernsee auch Besitz in Berg-am-Laim. *1956

Elmauer Straße: Elmau, Gebirgsort zwischen Partenkirchen und Mittenwald. *1925

Elritzenstraße: Nach der Elritze, einem heimischen Edelfisch aus der Familie der Karpfen. *1957

Elsässer Straße: Elsaß, linksrheinisches Grenzland zwischen Deutschland und Frankreich. *1897

Elsastraße: Elsa von Brabant, Gestalt in Richard Wagner's Oper „Lohengrin“. *1933

Elsenheimerstraße: Christoph Elsenheimer, im 16. Jhd. Oberster und Hofkanzler der bayer. Herzöge Albrecht V. und Wilhelm V. *1902

Elsterweg: Nach der Elster, einem Wald- und Gartenvogel aus der Gattung der Raben. *1936

Eltzweg: — Burg-Eltz-Weg.

Elvirastraße: Prinzessin Elvira Alexandra Maria von Bayern (1868–1943). *vor 1894

Emanuelstraße: Herzog Maximilian Emanuel in Bayern (1849–1893), Neffe König Ludwig's I., Bruder der Kaiserin Elisabeth von Österreich; in der Theatinerkirche begraben. *vor 1894

Emdenstraße: Emden, Stadt und Hafen an der Nordsee. *1931

Emeran: — St. Emmeram.

Emersonstraße: Ralph Waldo Emerson (1803–1882), amerikanischer Dichter, Philosoph und Philanthrop, der die deutschen Klassiker (Goethe, Kant u. a.) in Amerika bekanntmachte. *1954

Emil-Dittler-Straße: Emil Dittler (1868–1902), Bildhauer, Bürger der einstigen Gemeinde Solln. *1947

Emil-Geis-Straße: Emil Geis (1840–1903), Regierungsrat, Vorstand des einstigen Bezirksamts München, verdient um die einstige Gemeinde Thalkirchen. **1900

Emil-Riedel-Straße: Dr. Emil Freiherr von Riedel (1832–1906), Staatsrat und bayer. Staatsminister der Finanzen. *1907

Emin-Pascha-Straße: Emin Pascha (eigentl. Eduard Schnitzer) (1840–1892), Arzt und Afrikaforscher, im Kongo ermordet. *1957

Emmastraße: Emma, weiblicher Vorname. *1933

Emmeringer Straße: Emmering, Ort bei Fürstenfeldbruck. *1947

Emmerstraße: — Johann-Emmer-Straße.

Emplring: — Martin-Empl-Ring.

Emplstraße: Andreas Empl sen. (1866–1914), langjähriges Gemeindeausschußmitglied der einstigen Gemeinde Trudering. *1933

Endelhauserstraße: Endelhauser, altes Münchner Patriziergeschlecht, im 15. Jhd. mehrmals als Unterrichter (Gerichtsschreiber) erwähnt. *1922

Endeweg: Louis Ende (1840–1900), Bauzeichner und Architekt, wirkte mit an der Pasinger Villenkolonie I und II und erbaute die Waldkolonie Pasing. *1947

Endorfer Straße: Endorf, Ort im Chiemgau, bekannt durch eine traditionsreiche, Ende des 18. Jhdts. gegründete Bauernbühne. *1962

Endresstraße: Dr. h. c. Heinrich von Endres (1847–1924), bayer. Staatsrat, Eisenbahningenieur. *1925

Engadiner Straße: Engadin, Landschaftsbezeichnung des obersten Inntales (Schweiz). *1960

Engelbertstraße: Engelbert Wörnshofer (1824–1906), Prälat, Ehrenbürger der einstigen Gemeinde Pasing. **1938

Engelhardtstraße: Engelhard (Engelhardt), Hofkoch, war an der bayer. Landeserhebung 1705 hervorragend beteiligt. *1959

Engelstraße: Johann Friedrich Engel (1848–1921), Münchner Genremaler. *1954

Englischer Garten: Dieser Park wurde 1789 auf Anregung des Grafen Rumford von Kurfürst Karl Theodor als Volkspark gestiftet und von Frh. Ludwig von Sckell entworfen. Er hieß anfänglich Theodorpark, bekam dann jedoch nach der Art seiner Anlage im englischen Stil seinen heutigen Namen. *um 1803

Englmannstraße: Lorenz Englmann (1821–1881), Gymnasialdirektor in München, Herausgeber lateinischer und mittelhochdeutscher Lehrbücher. *1925

Englplatz: — Otto-Engl-Platz.

Englschalkinger Straße: Englschalking, eine Anfang des 13. Jhdts. erstmals erwähnte, nach dem Einsiedler Englschalk benannte Siedlung, heute Ortsteil des Stadtteils Bogenhausen. *1897

Enhuberstraße: Karl von Enhuber (1811–1867), Maler humoristischer Genrebilder aus dem oberbayerischen Volksleben. *1877

Ennemoserstraße: Sepp Ennemoser (1787–1854), Arzt und Universitätsprofessor, als Student Geheime sekretär Andreas Hofer's und später Hauptmann im Lützow'schen Freikorps. *1938

Ennslandstraße: Nach dem Land an der Enns (Oberösterreich), an der in der Frühgeschichte die Ostgrenze Bayerns südlich der Donau verlief. Die Bajuwaren hatten dort ab 900 mehrere Jahrhunderte lang die Ungarneinfälle abzuwehren. Die ersten deutschen Minnesänger stammten aus dem Ennsland. *1956

Entenbachstraße: Nach einem Wasserarm der Isar, der früher ein Tummelplatz für die vielen Enten der dort wohnenden Züchter und Händler war. *1857

Enterstraße: Ernst Enter (1841–1893), ein Münchner Spengler, gründete 1869 den ersten Fahrradclub der Welt. *1960

Enzenspergerstraße: Joseph Enzensperger (1873–1903), erster Wetterwart auf der Zugspitze. *1914

Enzianstraße: Nach dem Enzian, einer in Deutschland geschützten Gebirgspflanze mit meist blauen oder violetten Blüten. **1947

Erasmusstraße: Erasmus von Rotterdam (1466–1536), bedeutender Humanist, als Textkritiker, Herausgeber und Grammatiker u. a. Mitbegründer der neuzeitlichen Philologie. *1931

Erbweg: — Karl-Erb-Weg.

Erckertplatz: — Von-Erckert-Platz.

Erckertstraße: — Von-Erckert-Straße.

Erdbeerschlag: — Am Erdbeerschlag.

Erdinger Straße: Erding, Stadt im Nordosten von München, einst Mittelpunkt des Ardinggauer. *1937

Erdmannsdorferstraße: Max (von) Erdmannsdorfer (1848–1905), Hofkapellmeister, Komponist, Lehrer an der Münchner Akademie der Tonkunst. *1947

Erhard-Auer-Straße: Erhard Auer (1874–1945), Hauptschriftleiter der „Münchner Post“, 1918/19 bayer. Staatsminister des Innern, später mehrmals Vizepräsident des bayer. Landtags. *1947

Erhardtstraße: Dr. Alois von Erhardt (1831–1888), Rechtskundiger I. Bürgermeister und Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München. *1891

Erich-Giese-Straße: Erich Giese (1887–1917), Kapitänleutnant, führte im 1. Weltkrieg eine Flottille. *1937

Erich-Ollenhauer-Ring: Erich Ollenhauer (1901–1963), von 1952–1963 Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Vorsitzender der Sozialistischen Internationale. *1964

Erikastraße: Nach der gleichnamigen Gattung der Heidekrautgewächse, auch Glockenheide genannt. *1932

Eringerstraße: Josef Georg Eringer (1873–1931), gen. Eringer-Seppl, bayer. Charakterdarsteller, begründete mit Weiß Ferdl und Hans Straßmeier die Popularität des „Platzl“. *1953

Erkweg: Ludwig Christian Erk (1807–1883), Komponist, gilt als bedeutender Sammler in der Geschichte der deutschen Volksliedforschung. *1963

Erlachstraße: — Fischer-von-Erlach-Straße.

Erlbachstraße: Nach dem gleichnamigen Bach, dessen Ufer in der Gegend der Moosswaige und der westl. Aubinger Lohe noch mit Erlen bestanden sind. **1942

Erlbachwiesenweg: Nach dem alten Flurnamen für die Moos- und Faulwiesen entlang dem Erlbach. *1952

Erlenstraße: Nach der Erle, einer Gattung der Birkengewächse. *1906

Erlkönigstraße: Nach der gleichnamigen Sagengestalt aus Goethe's Ballade „Der Erlkönig“. *1930

Erminoldstraße: Nach dem sogen. Erminoldmeister, einem im 13. Jhd. wirkenden donauländischen Bildhauer der Hochgotik, von dem in Regensburg zahlreiche Werke erhalten sind, darunter in Prüfening das Grabmahl des sel. Erminold. *1957

Ernastraße: Erna, weiblicher Vorname. *1933

Ernsbergerstraße: Karl Ernsberger (1868–1949), Oberlehrer, Flurnamen- und Heimatforscher des Pasinger Gebietes. *1959

Ernst-Buchner-Weg: Dr. Ernst Buchner (1892–1962), Kunsthistoriker, Universitätsprof., Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Generaldirektor der Bayer. Staatsgemäldesammlungen, verdient um den Wiederaufbau der Alten Pinakothek. *1964

Ernst-Haeckel-Straße: Ernst Haeckel (1834–1919), Naturforscher, Professor der Zoologie, Hauptvertreter der materialistischen Biologie. *1947

Ernst-Henle-Straße: Ernst Henle (1878–1938), städt. Baudirektor, verdient um die Münchner Wasserversorgung, wurde ein Opfer des Hitlerregimes. *1956

Ernst-Kuhn-Straße: Ernst Kuhn (1846–1920), Professor für Sanskrit an der Universität München, Herausgeber mehrerer Fachwerke. *1947

Ernstplatz: — Herzog-Ernst-Platz.

Ernst-Platz-Straße: Ernst Platz (1867–1940), bekannter Bergsteiger, Forschungsreisender und alpiner Maler. *1947

Ernst-Reuter-Straße: Prof. Dr. Ernst Reuter (1889–1953), bedeutender Kommunalpolitiker, Regierender Bürgermeister von West-Berlin, Präsident des Deutschen Städte-tages. Er hatte entscheidende Jahre seines Studiums in München verbracht. *1954

Ernst-von-Beling-Straße: Ernst von Beling (1866–1932), Professor für Strafrecht und Strafprozeßrecht an der Universität München. *1947

Ernst-von-Romberg-Straße: Dr. Ernst von Romberg (1865–1933), Geh. Rat, Universitätsprofessor, Direktor der 1. Medizinischen Klinik der Universität München. *1947

Ertelstraße: Traugott Leberecht von Ertel (1773–1858), Inhaber des Reichenbach'schen math.-mech. Instituts in München. *1947

Erwin-von-Steinbach-Weg: Erwin von Steinbach (um 1244–1318), Straßburger Dombaumeister. 1939

Erzgießereistraße: Nach dem „Gußhaus“, einer Werkstätte für Eisenguß, die König Ludwig I. an dieser Straße errichten ließ und die 1826 durch den Erzgießer und Bildhauer Johann Baptist Stiglmaier in Betrieb genommen wurde. *um 1840

Eschenbachstraße: Wolfram von Eschenbach, Minnesänger im 13. Jhd., Dichter des Parzival. *1910

Eschenloher Straße: Eschenlohe, Ort an der Loisach zw. Murnau und Garmisch. *1935

Eschenrieder Straße: Eschenried, Dorf der Gemeinde Günding bei Dachau. **1942

Eschenstraße: Nach der Esche, einer Gattung der Ölbaumgewächse. *1929

Esebeckstraße: Georg von Esebeck, im 18. Jhd. herzogl. zweibrückischer Minister, verdient um die Selbständigkeit Bayerns z. Z. von Kurfürst Karl Theodor. *1900

Eslarner Straße: Eslarn, Markt im Landkreis Vohenstrauß/Opf. *1955

Esmarchstraße: Friedrich von Esmarch (1823–1908), Chirurg, 1871 Generalarzt des deutschen Heeres, verdient um die Einführung von sogen. Samariterschulen. *1945

Espenstraße: Nach der Espe, einer Pappelart. *1947

Esperantoplatz: Nach der von dem Warschauer Augenarzt Zamenhof erfundenen Welthilfssprache Esperanto. *1951

Esterbergstraße: Esterbergalm (im Estergebirge) zw. Wank und Krottenkopf, beliebter Treffpunkt der Loisachtaler Trachtenvereine. *1927

Estinger Straße: Esting, Ort bei Fürstenfeldbruck. *1947

Etschweg: Etsch (ital. Adige), Fluß in Tirol und Oberitalien, mündet in die Adria. *1935

Ettalstraße: Ettal, Ort nördl. von Garmisch mit berühmtem Benediktinerkloster, Wallfahrtsort. *1904

Ettenhoferstraße: Friedrich Ettenhofer (Mitte des 17. Jhdts.), Handelsmann und Mitglied des Rates in München. *1947

Ettenhueberstraße: Matthias Ettenhueber (1720–1782), Münchner Literat und Lokalpoet. *1930

Ettstraße: Kaspar Ett (1788–1847), Wiedererwecker der kirchlichen Tonkunst strengen Stils in München. *1887

Etzwiesenstraße: Nach der alten Flurbezeichnung „In der Ötz“. Der Name deutet auf die gemeinsame Dorfweide (Allmende) hin, auf der das Vieh „geätzt“ wurde. *1962

Euckenstraße: Rudolf Eucken (1846–1926), Universitätsprofessor, Kultur- und Religionsphilosoph (Begründer des Neidealismus), Nobelpreisträger. *1950

Eugen-Gura-Straße: Eugen Gura (1842–1906), bedeutender Wagnersänger am Staatstheater in München. *1947

Eugen-Kalkschmidt-Weg: Eugen Kalkschmidt (1874–1962), Kunstschriftsteller, Biograph, 1918–1923 Hauptschriftleiter der „Jugend“. Die Stadt München erwarb seinen hinterlassenen Briefwechsel u. a. mit Thomas Mann, Ricarda Huch, Georg Queri und Ludwig Thoma. *1964

Eugen-Papst-Straße: Eugen Papst (1886–1955), Generalmusikdirektor, bekannter Gastdirigent, Leiter der Passionsmusik in Oberammergau. *1956

Eugenstraße: — Prinz-Eugen-Straße.

Eulenhurst: — Am Eulenhurst.

Eulenspiegelstraße: Till Eulenspiegel (Ende 13. Jhd. bis 1350), Spaßmacher, Held des später entstandenen gleichnamigen Schwankbuches. *1930

Eulerstraße: Leonhard Euler (1707–1783), berühmter Schweizer Mathematiker, Physiker und Astronom. *1932

Evastraße: Eva, Tochter des Goldschmieds Pogner, Gestalt in Richard Wagner's Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. *1933

Evereststraße: Mount Everest, der höchste Gipfel im Himalaya-Gebirge. *1950

Eversbuschstraße: Dr. Oskar Eversbusch (1853–1912), bedeutender Vertreter der Augenheilkunde, Direktor der Münchner Universitäts-Augenklinik. *1945

Exterstraße: — August-Exter-Straße.

Eyckstraße: — Van-Eyck-Straße.

Eylauer Straße: 1) Deutsch-Eylau, Stadt am Geserichsee/Ostpr.
2) Preußisch-Eylau, Stadt in der Landschaft Natangen/Ostpr. *1932

Faberstraße: Johann Lothar Freiherr von Faber (1817–1896), Begründer der berühmten, gleichnamigen Bleistiftfabrik in Nürnberg. *1925

Fabinistraße: Theophil von Fabini (Fabinyi) (1822–1908), ungarischer Richter, Senatspräsident und Justizminister, Förderer des Deutschums in Ungarn. *1934

Fabrikstraße: Die Straße führt zu den chemischen Fabriken an der Industriestraße in Aubing. **1942

Fachnerstraße: Fachner, Münchner Ratsgeschlecht im 15. Jhdt. *1922

Facklerstraße: — Franz-Fackler-Straße.

Fährtwegl: Nach einem alten Flurnamen. *1936

Färbergraben: Nach dem Wassergraben entlang der ersten Stadtmauer, an dem Färber ihr Gewerbe betrieben. *verm. 16. Jhdt.

Fäustlestraße: Johann Nepomuk von Fäustle (1828–1887), bayer. Staatsmann, Justizminister. *1926

Fafnerstraße: Fafner der Riese, Gestalt in Richard Wagner's „Ring der Nibelungen“. *1931

Faganastraße: Nach dem Geschlecht der Fagana-Preysing, Gründer und Förderer Feldmochings. *1947

Faistenbergerstraße: A. Faistenberger, im 17./18. Jhdt. kurfürstl. bayer. Hofbildhauer, schuf eine Reihe von Skulpturen für die Frauen- und Theatinerkirche. *1914

Faistenlohestraße: Faistenlohe, im 16. Jhdt. Bezeichnung für die Aubinger Lohe. *1947

Falkenbeiz: — Auf der Falkenbeiz.

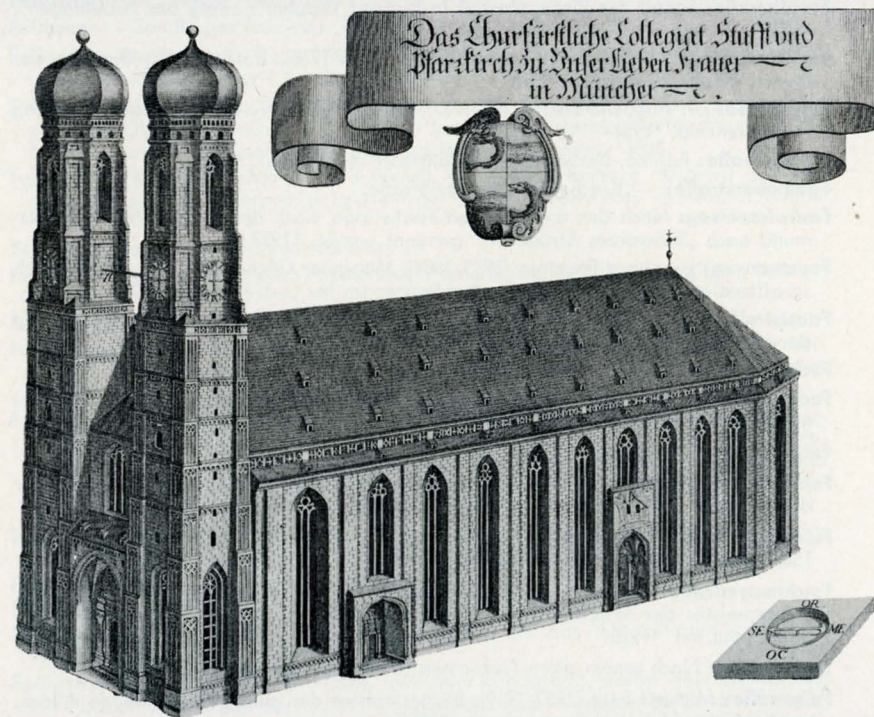
Falkenhorstweg: Nach den früher zahlreichen Falkennestern im nahen Forstenrieder Park. *1955

Falkensteinstraße: Ruine Falkenstein bei Neuschwanstein, 1645 niedergebrannt, von König Ludwig II. zum Wiederaufbau vorgesehen. *1952

Falkenstraße: Nach der früheren, zu Haidhausen gehörenden Falkenau, die nach der Falknerei benannt war, die im 16. Jhdt. dem Jagdschloßchen von Herzog Albrecht V. angefügt wurde. *1857

Falkenturmstraße: Nach dem einstigen Falkenturm, einem Altmünchner Wahrzeichen aus dem 15. Jhdt. Der Turm stand am Falkenhaus der herzogl. Jägerei und diente später bis zum Bau der Maximilianstraße als Gefängnis. *um 1500

Falkweg: Johannes Daniel Falk (1768–1826), Philanthrop, Gründer eines Instituts für Waisenkinder, Textdichter des Liedes „Oh du fröhliche, oh du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. *1947



Fallmerayerstraße: Jakob Philipp Fallmerayer (1790–1861), Prof. für Geschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bereiste über 10 Jahre lang den Orient und war 1848 Mitglied des Parlaments in der Frankfurter Paulskirche. *1896

Fallstraße: Fall, Ort bei Lenggries, bekannt durch Ganghofer's Roman „Der Jäger von Fall“. Die Ortschaft mußte 1957 dem Sylvensteinspeicher weichen und wurde in der Nähe neu aufgebaut. *1959

Farchanter Straße: Farchant, Ort bei Garmisch. *1922

Farinellistraße: Carlo Broschi, gen. Farinelli (1705–1782), Sänger, dargestellt auf dem Bild von Piloty im Sitzungssaal des neuen Rathauses. *1899

Farnweg: Nach den Farnen, einer heimischen, formenreichen Pflanzenart. *1947

Fasanenstraße: Nach dem einstigen Hofjagdgebiet nördl. von Schloß Nymphenburg mit Zuchtanstalt für Edelfasane. **1938

Fasaneriestraße: Nach der einstigen Fasanerie im Gebiet der sogen. Ebenau und des Oberwiesenfeldes. *um 1890

Fasangartenstraße: Nach dem Forsthaus Fasangarten in der einstigen Perlacher Heide, das vor allem der Hege der Fasanen diente, deren Zucht ein Vorrecht der Landesherren war. *verm. im 18. Jhd.

Fasanjägerstraße: Nach den einstigen, kurfürstl. Fasanjägern (Fasanmeistern) in Perlach. *1959

Fasoltstraße: Fasolt der Riese, Gestalt in Richard Wagner's „Ring der Nibelungen“. *1931

Fastlingerstraße: Dr. Maximilian Fastlinger (1866–1918), Bibliothekar, bedeutender bayer. Geschichtsforscher. *1954

Fastlstraße: Dr. Augustin Fastl (1707–1767), Gelehrter, Pfarrvikar des Klosters Polling in Forstenried. *1954

Fatimastraße: Fatima, berühmter Wallfahrtsort in Portugal. *1956

Faulhaberstraße: — Kardinal-Faulhaber-Straße.

Faulwiesenweg: Nach den umliegenden Faulwiesen, nach denen der Weg im Volksmund auch „Schwarzes Sträßchen“ genannt wurde. *1953

Faustnerweg: Leonhard Faustner (1815–1884), Münchner Glas-, Architektur- und Landschaftsmaler, schuf zahlreiche Kirchenfenster im In- und Ausland. *1947

Fauststraße: Doktor Faust, Hauptgestalt eines deutschen Volksbuches im 16. Jhd. und der gleichnamigen Tragödie Goethe's. *1930

Fechnerstraße: — Gustav-Fechner-Straße.

Federseestraße: Federsee, See bei Buchau in Baden-Württemberg, Naturschutzgebiet mit Resten einstiger Pfahlbauten. *1947

Fehrstraße: — Anton-Fehr-Straße.

Fehwiesenstraße: Nach der Fehwiese (später Fechtwiese genannt), der Flur, auf der die Schlacht von Ampfing und Mühltdorf geschlagen wurde. *1915

Feichthofstraße: Nach dem Feichthof in der einstigen Hofmark Menzing, der um 1500 dem Kloster Wessobrunn gehörte. *1947

Feichtmayrstraße: Franz Xaver Feichtmayr (1705–1764), Bildhauer und Stukateur, Hauptmeister der Wessobrunner Schule wirkte an der Ausschmückung der Theatinerkirche mit. *1925

Feichtstraße: Nach einem alten Flurnamen (früher: Feuchtweg). **1930

Feigstraße: Michael Feig (1852–1919), Bürgermeister der einstigen Gemeinde Allach, verdient um die Industrieansiedlung. *1955

Feilitzschstraße: Dr. Maximilian Alexander Freiherr von Feilitzsch (1834–1913), bayer. Staatsminister des Innern, Staatsrat, Ehrenbürger der Stadt München. *1891

Feinhalsstraße: Fritz Feinhals (1869–1940), berühmter Heldenbariton, Kammersänger an der Münchner Staatsoper. *1965

Feldafinger Platz: Feldafing, Ort am Starnberger See. *1921

Feldafinger Straße: *1921: – Feldafinger Platz.

Feldanger: Nach einer alten Flurbezeichnung. *1950

Feldbahnstraße: Nach einer Schmalspur-Feldbahn, die früher entlang der Straße verlief. *1921

Feldbergstraße: Feldberg, höchster Berg im Schwarzwald. *1932

Feldhüterweg: Feldhüter, alte Berufsbezeichnung für einen Mann, der die Felder der Gemeinde zu bewachen hatte. *1965

Feldkirchener Straße: Feldkirchen, Ort östl. von München. *1925

Feldmochinger Seeweg: Feldmochinger See, großer Baggersee an der Ferchenbachstraße in München-Feldmoching. *1965

Feldmochinger Straße: Feldmoching, Stadtteil von München, Ortschaft aus dem 8. Jhd. (Mohinga = Höfe des Mocho), deren Pfarrer Heribert 1171 als erster Geistlicher in die von Herzog Heinrich dem Löwen errichtete Pfarrei St. Peter in München berufen wurde. **1913

Feldstraße: — Untere Feldstraße.

Feldweg: — Sendlinger Feldweg.

Felix-Dahn-Straße: Felix Dahn (1834–1912), Prof. der Rechte, bekannter Schriftsteller und Geschichtsschreiber („Ein Kampf um Rom“). *1914

Fellstraße: Johann Fell (1850–1910), Kesselschmied, Gründer der Eisenbahner-Baugenossenschaft in München. Durch seine Initiative entstanden in Neuhausen etwa 600 Wohnungen für Eisenbahner mit niedrigem Einkommen. *1928

Fendstraße: Magister Erasmus Fend (Vend), im 16. Jhd. herzogl. Archivar und Geschichtsforscher in München, dargestellt auf dem Bild von Piloty im neuen Rathaus. *1891

Fentschstraße: — Eduard-Fentsch-Weg.

Ferchenbachstraße: Nach dem Ferchenbach, an dem die Straße entlangführt. Ferchen = Forellen. *1947

Ferchenseestraße: Ferchensee, See bei Mittenwald. *1925

Ferdinand-Maria-Straße: Kurfürst Ferdinand Maria von Bayern (1636–1679), er veranlaßte den Baubeginn von Schloß Nymphenburg und der St.-Kajetan-Hofkirche. *1899

Ferdinand-Miller-Platz: Ferdinand von Miller (1813–1887), Inspektor der Kgl. Erzgießerei, Neffe und Nachfolger des Erzgießers Stiglmaier, Gemeindebevollmächtigter und Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München, Landtags- und Reichstagsabgeordneter. Unter seiner Leitung wurde das von Schwanthaler entworfene Standbild der Bavaria gegossen. *1887

Ferdinand-Schill-Straße: Ferdinand von Schill (1776–1809), preußischer Husarenmajor und Freikorpsführer, fiel im Kampf gegen Napoleon. *1913

Ferdinandplatz: — Ludwig-Ferdinand-Platz.

Ferdlstraße: — Weiß-Ferdl-Straße.

Fernpaßstraße: Fern oder Fernpaß, Gebirgspaß, der das Inn- mit dem Loisachtal verbindet. *1925

Fertigstraße: Ignaz Fertig (1809–1858), Münchner Lithograph, stellte viele Steindrucke mit Portraits von Mitgliedern des Königshauses und sonstigen bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit her. *1947

Fesenacker: — Am Fesenacker.

Feserstraße: Johann Feser (1841–1896), Professor an der Tierärztl. Hochschule in München. *1927

Feßmaierstraße: Prof. Dr. Johann Georg von Feßmaier (1775–1828), bayer. Historiker und Staatsrechtslehrer, Ehrenmitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1957

Festingstraße: Franz Festing (1830–1902), Pfarrer der Kirchengemeinde Pullach-Solln, verdient um den Neubau der Kirche in Solln. **1938

Feuchtwangerstraße: Feuchtwanger, Münchner Bürgerfamilie, verdient um das kulturelle und wirtschaftliche Leben der Stadt, aus rassistischen Gründen Verfolgte des Nationalsozialismus. *1964

Feuerbachstraße: 1) Paul Johann Anselm Ritter von Feuerbach (1775–1833), Begründer der neueren deutschen Strafrechtswissenschaft, wirkte auch in München.
2) Ludwig Andreas Feuerbach (1804–1872), Sohn von 1), Philosoph.
3) Anselm Feuerbach (1829–1880), Neffe von 1), Maler, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. Seine Hauptwerke sind in Münchner Galerien. *1894

Feuerbächl: — Am Feuerbächl.

Feuerhausstraße: Nach dem Feuerhaus der einstigen Gemeinde Aubing. **1942

Feuersteinstraße: Martin von Feuerstein (1856–1931), Maler, Professor an der Münchner Akademie der Bildenden Künste, schuf Bilder und Glasmalereien für Münchner Kirchen. *1934

Feulnerweg: Dr. Adolf Feulner (1884–1949), namhafter Münchner Kunsthistoriker, Kunstschriftsteller und Kunstkritiker. *1962

Fichtenhof: Bezeichnung für eine Einöde am Rand der Aubinger Lohe. **1947

Fichtenweg: Nach der Fichte, dem heute häufigsten heimischen Nadelbaum. *1950

Fichtestraße: — Johann-Fichte-Straße.

Fideliostraße: Nach Beethoven's Oper „Fidelio“. *1934

Fiedlerstraße: Dr. Konrad F. Fiedler (1841–1895), bekannter Münchner Kunstschriftsteller, Freund und Förderer vieler Künstler seiner Zeit. *1955

Fihlstraße: — Franz-Fihl-Straße.

Filchnerstraße: Dr. Dr. h. c. Wilhelm Filchner (1877–1957), in München gebürtiger Asienforscher und Schriftsteller, unternahm Expeditionen nach China, Tibet und Nepal und zum Südpol, mit der Ehrenmünze der Stadt München ausgezeichnet. *1965

Filserbräustraße: Nach dem Filserbräuwanwesen, das an der Mauer des einstigen Friedhofs um die Frauenkirche angebaut war. *um 1500

Finauerstraße: „Zum Finauer“, 700 Jahre alter Bauernhof in Fröttmaning. *1932

Finkenstraße: Nach dem Mehlhändler Bartholomäus Fink, dem anfangs des 19. Jhdts. das nordwestl. Eckhaus dieser Straße gehörte. *um 1830

Finsingstraße: Finsing, Ort bei Markt Schwaben östl. des Speichersees. *1930

Finsterwalderstraße: Prof. Dr. Dr. h. c. Sebastian Finsterwalder (1862–1951), Geheimrat, Ordinarius für Darstellende Geometrie und Mathematik an der TH München. *1953

Firlestraße: Walter Firle (1859–1929), Bildnis- und Genremaler, Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1931

Firstalmstraße: Nach der bekannten Firstalm im Skigebiet des Spitzingsees. *1952

Fischartstraße: Johannes Fischart (um 1545–um 1590), Dichter und Satyriker. *1925

Fischbachauer Straße: Fischbachau, Ort bei Miesbach mit der berühmten Wallfahrtskapelle Birkenstein. *1906

Fischbachwiesenweg: Nach einem alten Flurnamen. *1952

Fischerstraße: — Franz-Fischer-Straße, Theodor-Fischer-Straße, Hans-Fischer-Straße, Fischer-von-Erlach-Straße, Fischerweg.

Fischer-von-Erlach-Straße: Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656–1723), berühmter österreichischer Barockbaumeister. *1957

Fischerweg: Nach den früher hier ansässigen Fischern. *1934

Fischlstraße: Max Fischl (1852–1926), Bahnhofswirt in Feldmoching, Förderer des Wohnungsbaus im dortigen Bahnhofsviertel. *1950

Flantinstraße: Flantin, Münchner Ratsgeschlecht im 17. Jhd. *1930

Flaschenträgerstraße: Wilhelm Flaschenträger (1866–1930), letzter Bürgermeister der einstigen Gemeinde Daglfing. *1930

Flauchersteg: Der Steg führt über die Isar zu den Flaucher-Anlagen. *1959

Fleckhammerstraße: Fleckhammer, Münchner Ratsgeschlecht im 16. Jhd. *1929

Flecklanger: Nach einer alten Flurbezeichnung. *1950

Fleischerstraße: Nach der Lage beim städt. Schlacht- und Viehhof. *1877

Fleischmannstraße: Johann Andreas Fleischmann (1811–1878), Kupfer- und Stahlstecher, schuf u. a. für das Privatalbum König Ludwig's I. viele Stiche. *1947

Flemingstraße: Paul Fleming (1609–1640), Dichter, der bedeutendste deutsche Lyriker im 17. Jhd. *1913

Flemischweg: Karl Flemisch (1878–1937), beliebter Münchner Volksänger und Komiker, zeitweise Partner von Karl Valentin und Liesl Karlstadt. *1964

Flensburger Straße: Flensburg, Grenzstadt in Schleswig-Holstein. *1935

Flexstraße: — Walter-Flex-Straße.

Fliederweg: Nach dem Flieder, einer Gattung der Ölbaumgewächse. *1912

Fliegenstraße: Nach einer früheren Gartenwirtschaft, die scherzhaft „Fliegengarten“ genannt wurde, weil dort in den Jahren 1819–23 wegen zwei Metzgereien im Nachbaranwesen eine starke Fliegenplage herrschte. *um 1820

Flintsbacher Straße: Flintsbach, Ort östl. vom Wendelstein. *1925

Floerickestraße: — Kurt-Floericke-Straße.

Flößergasse: Nach der bereits im 13. Jhd. bestehenden Zunft der Isarflößer. *1949

Flötnerweg: Peter Flötner (Flettner) (um 1485–1546), Ornamentzeichner, Bildschnitzer, Formschneider, Medailleur und Kunstdrechsler. Er wurde zu einem Bahnbrecher der deutschen Renaissance. Das Bayer. Nationalmuseum zeigt eine größere Sammlung von Werken des Meisters. *1957

Florastraße: Flora, Sammelbegriff für die Pflanzenwelt, außerdem Name der alt-römischen Göttin der Blüte und der Jugend. *1933

Florian-Geyer-Straße: Florian Geyer von Geyersberg, fränkischer Ritter im 16. Jhd., im Bauernkrieg Führer des „Schwarzen Haufens“, Titelheld des gleichnamigen Dramas von Gerhart Hauptmann. **1947 — Geyerstraße.

Floriansmühlstraße: Nach der dortigen Floriansmühle. *1957

Flossenbürger Straße: Flossenbürg, Ort mit bekannter Burgruine im Kreis Neustadt a. d. Waldnaab. *1931

Floßmannstraße: Joseph Floßmann (1862–1914), Bildhauer, Stifter des Bismarck-Brunnens in Pasing. *1948

Flotowstraße: Friedrich Freiherr von Flotow (1812–1883), Opernkomponist. *1925

Flüggenstraße: Gisbert Flüggen (1811–1859), in München wirkender Genremaler. *1891

Flunkgasse: Nach einem alten Hausnamen. *1947

Flurstraße: Dieser Straßenzug bildete einst die Grenze zwischen dem 1854 eingemeindeten Haidhausen und den Fluren Haidhausens, der sogen. Haidenau. *1856

Flußaalweg: Nach dem Edelfisch Flußaal, der zur Laichzeit auch im Quellgebiet unserer Alpenflüsse anzutreffen ist. *1957

Fockensteinstraße: Fockenstein, Berg in Oberbayern, westl. vom Tegernsee. *1930

Fockstraße: — Gorch-Fock-Straße.

Fodermayrstraße: Josef Fodermayr, Landwirt und von 1841–60 erster, amtlicher Lehrer in Moosach. *1962

Föhrenweg: Nach dem Föhrenbestand im nahen Perlacher Forst. *1938

Föhrringer Ring: Föhrring, Ort an der Isar aus dem 8. Jhd. („Feringa“ = „bei den Fergen“ = bei den Fährleuten). Vom Freisinger Bischof wurde hier an der Salzstraße eine Brücke erbaut, die Herzog Heinrich der Löwe im 12. Jhd. zerstörte, womit er den Anstoß zur Gründung Münchens gab. *1959

Föpplstraße: — August-Föppl-Straße.

Forellenstraße: Nach dem heimischen Raub- und Edelfisch Forelle. *1935

Forggenseestraße: Forgensee, Stausee bei Füssen im Allgäu. *1958

Forst: — Am Perlacher Forst.

Forstenrieder Allee: Forstenried, heute Stadtteil, bis 1912 Gemeinde, entstand im 12. Jhd. durch eine Rodung der Forstleute, daher ursprüngl. „Forstarenried“. *1960

Forster Straße: Forst, Ort in der Rheinpfalz mit bekanntem Weinbaugebiet. *1930

Forst-Kasten-Allee: Nach dem gleichnamigen Münchner Waldstück mit Forstamt, zu dem die Straße führt. *1962

Forststraße: Nach dem Waldgelände und einstigen Jagdgebiet nördl. der Nymphenburger Schloß-Anlage. **1938

Fortnerstraße: Andreas Fortner (1809–1862), Gold- und Silberschmied, Ziseleur, Lithograph, Bildhauer und Maler in München, zählte zum Kreis um Schwanthaler. Arbeiten von ihm u. a. in der Schatzkammer der Münchner Residenz. Sein Grab wird von der Stadt München gepflegt. *1963

Fortstraße: — Taku-Fort-Straße.

Fouquéstraße: Friedrich Heinrich Karl de la Motte Fouqué (1777–1843), romantischer Dichter. *1947

Fraasstraße: Karl Nikolaus Fraas (1810–1875), Professor an der Universität München, Direktor der früheren Tierarzneischule, verdient um die Organisation des landwirtschaftl. Kreditwesens, die Förderung der Fischzucht und die Gründung der ersten Kunstdüngerfabrik in Bayern. *1947

Francéstraße: H. Raoul Francé (1874–1943), Naturforscher, Naturphilosoph, populärwissenschaftlicher Schriftsteller, Leiter des Biologischen Instituts in München. *1954

Franckensteinstraße: Clemens Freiherr von und zu Franckenstein (1875–1942), Komponist, Generalintendant der bayer. Staatstheater. *1955

Frankaustraße: Dr. August Frankau (1878–1933), verdienstvoller Arzt der Bergwacht und Organisator ihres Sanitätswesens, Gegner des Nationalsozialismus, wählte im Jahr der „Machtergreifung“ den Freitod. *1947

Frankenwaldstraße: Frankenwald, nordwestl. Fortsetzung des Fichtelgebirges. *1935

Frankfurter Ring: Frankfurt, Stadt am Main. *1957

Franklstraße: — Josef-Frankl-Straße.

Frankplatz: Alois von Frank, bayer. Landtagsabgeordneter, Staatssekretär, ab 1917 Leiter der Eisenbahndirektion München. **1931

Frankstraße: — Reinhard-von-Frank-Straße, Bruno-Frank-Weg, Leonhard-Frank-Straße.

Franz-Albert-Straße: Franz Xaver Ignatius Albert (1729–1789), Weingastgeber im „Schwarzen Adler“, Äußerer (= bürgerlicher) Stadtrat, großer Wohltäter der Waisen und sonstiger Bedürftiger, Förderer Mozart's. **1938 — auch Albertstraße

Franz-Fackler-Straße: Franz Xaver Fackler (1895–1963), Kaufmann, Stadtrat, Vorstand der CSU-Fraktion im Stadtrat, Mitbegründer und stellv. Landesvorsitzender des VdK in Bayern, Verfolger des Nationalsozialismus, Träger des Bundesverdienstkreuzes und der goldenen Bürgermedaille der Stadt München. *1963

Franz-Fihl-Straße: Franz Fihl, war nach 1870 einer der Schloßherren des Pelkenschlößchens in Moosach. **1913

Franz-Fischer-Straße: Franz von Fischer (1849–1918), Generalmusikdirektor, Interpret der Musik Richard Wagner's am Bayer. Staatstheater in München und in Bayreuth. *1918

Franz-Gruber-Straße: Franz Xaver Gruber (1787–1863), österr. Lehrer, Organist, komponierte am Weihnachtstag 1818 nach dem Text des Hilfspredigers Pfarrer Joseph Mohr von Oberndorf bei Laufen das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“. *1932

Franz-Hals-Straße: Franz Hals (um 1580–1666), niederländischer Maler, Begründer der niederländischen Barockmalerei. *1947

Franz-Hauser-Weg: Franz Hauser (1794–1870), berühmter Baßbariton, Direktor der Kgl. Musikhochschule in München, wurde 1865 als Gegner der neuen Musikrichtung Richard Wagner's pensioniert. *1958

Franziskanerstraße: Nach der seit 1841 dort befindlichen, gleichnamigen Brauerei. *1897

Franziska-Reindl-Platz: Franziska Reindl (1887–1954), Arbeitsgerichtsrätin, Stadträtin der SPD, widmete sich bes. sozialen und schulischen Problemen; Verfolgte des Nationalsozialismus. *1965

Franz-Joseph-Straße: Kaiser Franz Joseph I. von Österreich (1830–1916), Schwiegervater des Prinzen Leopold von Bayern. *1894

Franz-Kaim-Straße: Dr. Franz Kaim (1856–1935), Hofrat, Gründer der „Münchner Philharmoniker“ und Erbauer der Tonhalle. *1936

Franz-Kötterl-Straße: Franz Kötterl (1875–1938), Gemeinderat und Bürgermeister der einstigen Gemeindefeldmoching. *1956

Franz-Mader-Straße: Franz Xaver und Anna Mader, Privatierseheleute, die 1905 mit einem Kapital von 93 000 RM eine Wohltätigkeitsstiftung errichteten. *1958

Franz-Marc-Straße: Franz Marc (1880–1916), berühmter Münchner Maler, Expressionist, Mitglied der Künstlergruppe „Der blaue Reiter“. *1928

Franz-Metzner-Straße: Franz Metzner (1870–1919), Bildhauer, schuf die Monumentalfiguren am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. *1934

Franz-Nißl-Straße: Franz Nißl (1860–1919), Münchner Professor, Mitbegründer des 1918 errichteten Deutschen Forschungsinstitutes für Psychiatrie. *1947

Franz-Prüller-Straße: Franz Prüller (1805–1879), Souffleur am Residenztheater, erfolgreicher Münchner Volks- und Theaterschriftsteller. *1956

Franz-Reber-Weg: Dr. Franz von Reber (1834–1919), Professor an der TH München, Direktor der Bayer. Staatsgalerien, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1959

Franz-Schrank-Straße: Dr. Franz von Schrank (1747–1835), Professor der Botanik an der Universität in Ingolstadt und Landshut, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, schuf von 1809–1813 nach den damals modernsten Erkenntnissen die Anlage des Alten Botanischen Gartens in München. *1914

Franz-Senn-Straße: Franz Senn (1831–1884), Pfarrer zu Neustift im Stubai, Mitbegründer des Deutsch-Österr. Alpenvereins, Erschließer der Ötztaler und Stubai Alpen. *1934

Franz-Sperr-Weg: Franz Sperr (1878–1945), Bayer. Gesandter, als Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus hingerichtet. *1947

Franz-Stenzer-Straße: Franz Stenzer (1900–1933), Redakteur der „Neuen Zeitung“, Reichstagsabgeordneter, Mitglied des einstigen Stadtrats in Pasing, Förderer der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft München-Pasing eGmbH., ermordet im KZ Dachau. *1945

Franzstraße: Prinz Franz von Bayern (1875–1957), dritter Sohn von König Ludwig III. *um 1890

Franz-Töpsl-Weg: Franz (Joachim Josef Martin) Töpsl (1711–1796), 50 Jahre lang Probst des Klosters Polling, Förderer der Wissenschaften, Schriftsteller. 1794 wurde ihm zu Ehren eine Silbermedaille geprägt. *1957

Franz-Weigl-Weg: Franz Weigl (1878–1952), Stadtschulrat in Amberg, wirkte lange als Lehrer und erfolgreicher pädagogischer Schriftsteller in München. *1964

Franz-Wolter-Straße: Franz Wolter (1865–1932), Professor, Maler, Kunsthistoriker, Präsident des Münchner Altertumsvereins, Schriftsteller, verfaßte das Werk „Die Münchner Künstlerfeste“. *1935

Franz-Wüllner-Straße: Franz Wüllner (1832–1902), Professor, Dirigent des Hofkirchenchors, Lehrer der Chorklasse an der Kgl. Musikhochschule in München. *1947

Frasdorfer Straße: Frasdorf, Ort bei Rosenheim. *1932

Frauenalplweg: Frauenalpl, eine Grünfläche in der Steinwildnis zwischen Schachenplatte und Meillerhütte im Wettersteingebirge. *1949

Frauenchiemseestraße: Frauenchiemsee, als Malerkolonie bekanntes Fischerdorf auf der Fraueninsel im Chiemsee, mit dem Benediktinerinnenkloster Frauenwörth. *1945

Frauentorferstraße: Heinrich Ritter von Frauentorfer (1855–1921), bayer. Verkehrsminister. **1938

Frauenlobstraße: Frauenlob (Frouwenlop), Minnesänger im 13. Jhd. *1899

Frauenplatz: Nach der Frauenkirche (= volkstümliche Bezeichnung für die Metropolitan- und Stadtpfarrkirche zu Unserer Lieben Frau, erbaut 1468–88). *nach 1789

Frauenschuhstraße: Nach dem Frauenschuh (Marien- oder Venusschuh), einer geschützten, heimischen Orchideenpflanze. *1947

Frauenstädterstraße: Julius Frauenstädt (1813–1879), Philosoph, Schüler Schopenhauer's. *1956

Frauenstraße: Der Grund für die Benennung dieser Straße, die zwischen 1812 und 1818 entstanden sein dürfte, ist nicht mehr feststellbar.

Frau-Holle-Straße: Frau Holle, bekannte Märchengestalt. *1930

Fraunbergplatz: Christian und Wilhalm aus dem altbayer. Geschlecht derer von Fraunberg (Haag/Obb.), Dienstadelige Herzog Stephan's von Bayern, gerieten in der Fehde gegen die Freie Reichsstadt Augsburg an der Isar bei Thalkirchen in Bedrängnis; sie errichteten eine Kapelle und gelobten, auch ein Kloster zu erbauen, doch beide fielen 1396 in der Schlacht von Nicopolis, ohne diesen Plan verwirklicht zu haben. *1906

Fraunbergstraße **1901: – Fraunbergplatz.

Fraunhoferbrücke: — Reichenbachbrücke.

Fraunhoferstraße: Joseph von Fraunhofer (1787–1826), Pionier auf den Gebieten der Optik und Astronomie, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Professor und Konservator des physikalischen Kabinetts der Akademie, Ehrenbürger der Stadt München. *1830

Frau-von-Uta-Straße: Gaugräfin Uta von Rott, lebte im 11. Jhd. getrennt von ihrem Gemahl Kuno I. in Trudering; sie verschenkte an die Bauern 500 Joch Feld- und Waldgrund. **1932

Fraysstraße: — Von-Frays-Straße.

Freibadstraße: Nach dem 1856 errichteten städt. Freibad am rechten Isarufer. *1856

Freibergseestraße: Freibergsee, Gebirgssee bei Oberstdorf. *1925

Freiburger Platz: Freiburg, Stadt im Breisgau. Hier besiegte 1644 der bayerische Feldmarschall Franz Freiherr von Mercy die Franzosen. *1912

Freidankstraße: Freidank, Meister der volkstümlich-lehrhaften Spruchdichtung im 13. Jhd. *1930

Freienfelsstraße: Freienfels, Burg in der Fränkischen Schweiz. *1945

Freihamer Weg: Freiham, im 12. Jhd. erwähnt als Friheim (= freies Heim), Adelsitz, Hofmark Münchner Patrizier und des Münchner Klosters St. Johann. Das spätere Gut Freiham wurde als Ortsteil von Aubing nach München eingemeindet. **1942

Freiheitsplatz: — Platz der Freiheit.

Freilandstraße: Nach der dortigen Wohnsiedlung „Freilandkolonie“, die in ehemals freiem Gelände errichtet wurde. **1942

Freilassing Straße: Freilassing, bayer. Grenzstadt nordwestl. von Salzburg. *1929

Freiligrathstraße: Ferdinand Freiligrath (1810–1876), deutscher Dichter. *1924

Freimanner Bahnhofstraße: Die Straße führt zum Bahnhof Freimann. *1932

Freimanner Platz: Freimann, Stadtteil von München. *1962

Freischützstraße: Freischütz, der Sage nach ein Jäger, der sich vom Teufel sieben Freikugeln verschaffte. Gleichnamige Oper von Carl Maria von Weber. *1934

Freisinger Landstraße: Freising, Stadt an der Isar, seit 739 Bischofssitz, später Mittelpunkt des gleichnamigen, 1802 säkularisierten Fürstbistums. *1950

Freisinger Straße *1925: — Freisinger Landstraße.

Freseniusstraße: Karl Fresenius (1818–1897), Chemiker, besonders bekannt durch die Analyse von Mineralwässern. *1945

Freudenbergstraße: Ika Freudenberg (1858–1912), Gründerin und Führerin des Vereins für Fraueninteressen. *1924

Freudenseeweg: Freudensee, See bei Hauzenberg nordöstl. von Passau. *1935

Freudstraße: Sigmund Freud (1856–1939), Universitätsprofessor, Neuropathologe, Begründer der Psychoanalyse, Goethepreisträger, Verfolgter des Nationalsozialismus. *1957

Freybergweg: Prof. Maximilian Prokop Freiherr von Freyberg-Eisenberg (1789–1851), Geschichtsschreiber und Belletrist, Vorstand der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Verfasser mehrbändiger Geschichtswerke über Altbayern. *1956

Freystraße: Johann Franz Frey (1821–1888), wurde von der einstigen Stadt Schwabing geehrt, weil er am Würmkanal erstmals ein Bad, das sogen. Germaniabad errichtete. **1890

Freytagstraße: — Gustav-Freytag-Straße.

Freyung Straße: Freyung, Stadt im Bayerischen Wald. *1931

Friauler Straße: Friaul, Landschaft in der italienischen Provinz Udine, bis 976 Bayerische Mark, die durch Kaiser Otto II. von Bayern getrennt und zum Herzogtum Kärnten erhoben wurde. *1957

Frickastraße: Fricka, germanische Göttin, Gemahlin Odin's. *1900

Frickhingerweg: Dr. Hans Walter Frickhinger (1889–1955), naturwissenschaftlicher Schriftsteller, Leiter des Bundes Naturschutz in Bayern. *1960

Friebplatz: — Hermann-Frieb-Platz.

Friedastraße: Frieda, weiblicher Vorname. *um 1910

Friedberger Straße: Friedberg, Stadt bei Augsburg. *1922

Friedenheimer Brücke: Friedenheim, einstiger Gutshof im Ortsbereich von Laim an der früheren Landsberger Straße. *1901

Friedenheimer Straße *1901: — Friedenheimer Brücke.

Friedenspromenade: Zur Erinnerung in die Beendigung des Weltkriegs 1914/18. **1932

Friedenstraße: Zur Erinnerung an den Friedensschluß von Frankfurt (1871), der den deutsch-französischen Krieg beendete. *um 1880

Friedhofgasse: Nach der Lage am Allacher Friedhof. **1938

Friedhofweg: Nach der Lage am Sollner Friedhof. **1938

Friedrich-Brugger-Straße: Friedrich Brugger (1815–1870), Bildhauer, Schüler Schwanthaler's, schuf u. a. Statuen für einige Münchner Denkmäler. *1929

Friedrich-Creuzer-Straße: Georg Friedrich Kreuzer (1771–1858), Professor für Philologie und alte Geschichte in Heidelberg, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1949

Friedrich-Ebert-Straße: Friedrich Ebert (1871–1925), sozialdemokratischer Politiker, 1918 Reichskanzler, ab 1919 Reichspräsident. *1945

Friedrich-Eckart-Straße: Friedrich Eckart (1828–1907), verdientes Mitglied des Münchner Gemeindebevollmächtigten-Kollegiums. *1934

Friedrich-Hebbel-Straße: Friedrich Hebbel (1813–1863), deutscher Dichter, studierte in München. *1927

Friedrich-Herschel-Straße: Friedrich Wilhelm Herschel (1738–1822), Musiker und Astronom, Mitglied der bayer. Akademie der Wissenschaften, entdeckte zahlreiche Gestirne und gilt als Begründer der modernen Stellarastronomie. *1926

Friedrich-König-Weg: Friedrich König (1774–1833), Erfinder der Schnellpresse, die bereits alle wesentlichen Bestandteile der heutigen Zeitungsdruckmaschinen aufwies. König's Maschine steht im Deutschen Museum. *1954

Friedrich-List-Straße: Friedrich List (1789–1846), Nationalökonom, Vorkämpfer für die Gründung des Deutschen Zollvereins und die Errichtung eines einheitlichen, deutschen Eisenbahnnetzes. *1925

Friedrich-Loy-Straße: Friedrich Loy (1886–1959), Kirchenrat, verdient um den Wiederaufbau der von den Nationalsozialisten zerstörten Matthäuskirche, die nun am Sendlinger-Tor-Platz steht. *1961

Friedrich-Panzer-Weg: Friedrich Panzer (1794–1854), Professor der germanischen Philologie, Architekt, bayer. Sagenforscher, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. In Panzer's Standardwerk „Bayerische Sagen und Gebräuche“ wurde Alt-München besonders ausführlich behandelt. *1955

Friedrich-Rein-Weg: Friedrich Rein (1893–1948), Komponist, Begründer der Münchner Turmmusik. Seine ca. 300 Bläserwerke wurden von der städt. Musikbibliothek als Turmmusikarchiv erworben. *1958

Friedrichstraße: König Friedrich III. von Preußen (1831–1888), Deutscher Kaiser. *1894

Friedrich-Zahn-Straße: Dr. Friedrich Zahn (1869–1946), Universitätsprofessor, Präsident des Bayer. Statistischen Landesamtes, Ehrenpräsident des Internationalen Statistischen Instituts. *1947

Friesenstraße: Friesen, westgermanischer Volksstamm. *1951

Friesplatz: Jakob Friedrich Fries (1773–1843), deutscher Philosoph, Professor in Jena, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1931

Frihindorfstraße: Mago von Frihindorf, im 9. Jhd. adeliger Lehnsherr in Menzing. *1947

Frillenseestraße: Frillensee, Bergsee 1) bei Inzell im Rupertigau, 2) südlich des Eibsees. *1925

Frithjofstraße: Frithjof der Tapfere, norwegische Sagengestalt. *1925

Fritz-Baer-Straße: Fritz Baer (1850–1919), Münchner Landschaftsmaler. *1927

Fritz-Berne-Straße: Fritz Berne (1880–1938), Fabrikbesitzer, Kommerzienrat, Mitbegründer und Förderer der freiwilligen Sanitätskolonne in Pasing. *1947

Fritz-Lange-Straße: Prof. Fritz Lange (1864–1952), Geheimrat, Orthopäde und Arzt, Gründer der orthopädischen Klinik in Harlaching. *1954

Fritz-Meyer-Weg: Fritz Meyer (1844–1934), Ziegeleibesitzer, verdienter Bürgermeister der ehem. Gemeinde Oberföhring. *1964

Fritz-Reuter-Straße: Fritz Reuter (1810–1874), niederdeutscher Mundartdichter **1938

Frobeniusweg: Leo Frobenius (1873–1938), Professor für Völkerkunde und Kulturkunde, Forschungsreisender, errichtete in München ein Afrika-Archiv, eine Felsbildersammlung, aus der das Frobenius-Forschungsinstitut für Völkerkunde mit dem ehemaligen Sitz in München hervorging. *1963

Frobenstraße: Emanuel Froben, Stallmeister des Großen Kurfürsten, an dessen Seite er 1775 in der Schlacht bei Fehrbellin fiel. *1945

Fröbelplatz: Friedrich Fröbel (1782–1852), berühmter deutscher Pädagoge, gründete den ersten „Allgemeinen Deutschen Kindergarten“. *1932

Fröhlichstraße: Bernhard Fröhlich (1823–1885), Münchner Maler und Illustrator. *1947

Fröttmaninger Straße: Fröttmaning, Teil des Münchner Stadtteils Freimann; der Name bedeutet: Siedlung des Fridumar (Kirchenweihe 815). *1920

Frötzweg: Nach einer alten Flurbezeichnung. *1950

Frohnloher Straße: Frohnloh, Ort westlich von Gauting. *1921

Frohschammerstraße: Jakob Frohschammer (1821–1893), kath. Theologe, Professor der Philosophie an der Universität München. **1913

Fromundstraße: Fromund, im 10. Jhd. Mönch des Klosters Tegernsee, schuf die dortige geistige Atmosphäre, aus der der erste deutsche Roman, der „Ruodlieb“ entstand. *1959

Früchtlstraße: — Wolfgang-Früchtl-Straße.

Frühaufstraße: Nach dem Familiennamen Frühauf, der ebenso wie Paldauf, Baldauf, Ballauf seit Jahrhunderten in der Allacher Gegend vorkommt. *1954

Frühholzstraße: Johann Frühholz, Münchner Glockengießer im 19. Jhd., der u. a. sechs Glocken für die Ludwigskirche und eine für Forstenried lieferte. *1962

Frühlingsanger: Nach der Lage an einer großen Grünanlage. *1960

Fruntsbergstraße: Georg von Fruntsberg (Freundsberg) (1473–1558), kaiserlicher Feldhauptmann, Landsknechtführer. *1893

Fuchsienstraße: Nach der Fuchsie, einer Gattung der Nachtkerzengewächse. *1945

Fuchsstraße: Johann Nepomuk von Fuchs (1775–1856), Geheimrat, Mineraloge und Chemiker, Professor an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, beschäftigte sich mit der Chemie der Zemente und stellte erstmals Wasserglas her. *1901

Führerstraße: — Josef-Führer-Straße.

Führichstraße: Joseph Ritter von Führich (1800–1876), bedeutender Historienmaler, einige Werke in der Schackgalerie. *1908



Füllstraße: Franz Füll, Kaufmann, im 17. Jhd. Mitglied des Äußeren und später des Inneren Rates der Stadt München. Er und sein Sohn Georg hinterließen Stiftungen zugunsten der Bürgerschaft. *1914

Fürstenackerstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1936

Fürstenbergstraße: Landgraf Egon von Fürstenberg, kämpfte im 17. Jhd. als kur-bayer. Feldzeugmeister unter Tilly gegen die Schweden. Kurfürst Ferdinand Maria belehnte ihn 1670 mit der Hofmark Milbertshofen. **1913

Fürstenfelder Straße: Fürstenfeld, einstiges Kloster bei Bruck östlich von München; es hatte seit 1289 an dieser Straße seine Stadtvertretung (ebenso wie einige andere Klöster), die dazu diente, die vielseitigen Beziehungen zwischen Kloster und Stadt zu vertiefen. *um 1300

Fürstenried: Im 12. Jahrhundert als Schwaige Eigentum des Klosters Polling. Im 18. Jhd. von Kurfürst Max Emanuel erworben, danach Errichtung des Schlosses Fürstenried. *1715

Fürstenrieder Straße *1901: — Fürstenried.

Fürstenstraße: Nach der früheren Volksmundbezeichnung „Fürstenweg“ für die noch um 1810 bestehende Fahrstraße, die von Schloß Nymphenburg zum Prinz-Luitpold-Palais und von dort, bzw. von der Residenz zu den Schlössern Biederstein und Schleißheim führte. *um 1820

Fürther Straße: Fürth, Stadt bei Nürnberg. *1958

Füssener Straße: Füssen, Stadt im bayer. Allgäu, bekannt durch die Schlösser Hohen Schwangau und Neuschwanstein. *1930

Fuetererstraße: Ulrich Fueterer (Fürtrer, Füttrer), Maler, Chronist und Dichter im 15. Jhd., lebte in München und Landshut und verfaßte für Herzog Albrecht IV. von Bayern das „Buch der Abenteuer“. *1894

Fugelstraße: Prof. Gebhard Fugel (1863–1939), Münchner Maler, bekannt durch Werke mit christlichen Motiven. *1949

Fuggerstraße: Fugger, Augsburger Kaufmanns-, später Grafen- und Fürstengeschlecht, das im 15. und 16. Jhd. den Höhepunkt seiner Macht und seines Reichtums erreichte. *1907

Funkerstraße: Nach der früheren Max-II-Kaserne, in der später eine Funkertruppe untergebracht war. *1938

Funkeweg: — Linus-Funke-Weg.

Funtenseestraße: Funtensee, See im Steinernen Meer. *1949

Furtwänglerstraße: 1) Dr. Adolf Furtwängler (1853–1907), Archäologe, Universitätsprofessor, Direktor der Münchner Glyptothek.

2) Dr. h. c. Wilhelm Furtwängler (1886–1954), Sohn von 1), Generalmusikdirektor, berühmter Dirigent. Er war in München aufgewachsen, wirkte einige Jahre als Korrepetitor am Bayer. Staatstheater und gab nach seinem Wegzug hier viele Gastkonzerte. *1922, 1955

Fuststraße: Johann Fust (um 1400 — um 1466), *Geldgeber Gutenbergs für den Druck der sog. 42-zeiligen Bibel. *1904

Gasteigberg



Gabelbergerstraße: Franz Xaver Gabelberger (1789–1849), Geh. Kanzlist u. Sekretär im bayer. Ministerium des Innern, Erfinder eines deutschen Kurzschriftsystems. *1862

Gaberlstraße: Gaberl (Gab, Gaab), im Südwesten Münchens häufiger Haus- und Familienname. **1938

Gablonzner Straße: Gablonz, Stadt an der Neiße (CSR), mit einst berühmter Glas- und Schmuckwarenindustrie. *1954

Gabriele-Münter-Straße: Gabriele Münter (1877–1962), Malerin und Graphikerin, Inhaberin der Goldenen Ehrenmünze der Stadt München und der Ehrenplakette „Pro Arte“ der Bayer. Akademie der Schönen Künste, hinterließ der Stadt die Kandinsky-Gabriele-Münter-Stiftung, eine wertvolle Gemäldesammlung. *1964

Gabrielenstraße: Prinzessin Maria Gabriele (1878–1912), Gemahlin des Prinzen Rupprecht von Bayern. *1901

Gabriel-Max-Straße: Gabriel von Max (1840–1915), Münchner Genremaler, Professor an der Akademie der Bildenden Künste. *1914

Gänsebüchel: — Am Gänsebüchel.

Gänselieselstraße: Gänseliesel, bekannte Märchengestalt. *1930

Gärtnerplatz: Prof. Friedrich von Gärtner (1792–1847), Architekt, Direktor der Akademie der Bildenden Künste, Generalinspektor der Kunstdenkmäler Bayerns, Leiter der Nymphenburger Porzellanmanufaktur. Er baute in München die Ludwigskirche, die Staatsbibliothek, die Universität mit dem Georgianum, die Feldherrnhalle, das Siegestor, das Wittelsbacher Palais u. a. m. *1863

Gärtnerstraße: Nach dem Viertel der Blumen- und Gemüsegärtner in München-Moosach, durch das die Straße verläuft. **1913

Gaggenaystraße: Gaggenay (Gaggenei), Münchner Weinhändlerfamilie, die zu den bedeutendsten deutschen Kaufleuten ihrer Zeit zählte; sie war im 13. Jhd. Besitzer des Weinzehts der Probstei Innsbruck. *1947

Gaiglstraße: Sebastian Gaigl (1799–1871), Besitzer einer Pfandleihanstalt in der damaligen Vorstadt Au, stiftete 328 000 Goldmark für das städt. Waisenhaus und zur Ausbildung talentierter Waisen; Denkmal für G. in den Arkaden des alten Münchner Südfriedhofs. *1890

Gailenreuther Straße: Burgrüne Gailenreuth in der Fränkischen Schweiz. Durch Untersuchungen namhafter Wissenschaftler erlangte die nahegelegene Gailenreuther Zoolithenhöhle europäische Berühmtheit. *1947

Gaillkircherstraße: Dr. Georg Gaillkircher, im 15./16. Jhd. Pfleger der Hofmark Menzing. **1947

Gaisbergstraße: Gaisberg, Schloß auf einer Anhöhe bei Weißenburg im Elsaß, die im Krieg 1870 hart umkämpft war. *1900

Gaishoferstraße: Gaishofer, Münchner Ratsgeschlecht im 16. Jhd. *1929

Gaibacher Straße: Gaibach, Ort bei Tölz, dessen Einwohner an der bayer. Landeserhebung 1705 teilgenommen hatten. *1904

Galeriestraße: Nach der Staatlichen Gemäldegalerie, die von 1783 bis zur Eröffnung der Pinakothek 1836 in einem Gebäude an dieser Straße untergebracht war. *um 1783

Galileiplatz: Galileo Galilei (1564–1642), berühmter italienischer Astronom und Physiker. *1906

Galler Straße: — St.-Galler-Straße.

Gallmayerstraße: Joseph Gall(er)mayer, berühmter Münchner Mechaniker im 18. Jhd., verfertigte 52 mechanische Kunstwerke, meist Musikautomaten, Kunstuhren, eine Sämaschine u. v. a. *1898

Gammelsdorfer Straße: Gammelsdorf, Ort bei Moosburg, wo 1313 der bayer. Herzog Ludwig IV. – der spätere Kaiser Ludwig der Bayer – Friedrich den Schönen besiegte. *1877

Ganghoferstraße: Jörg von Halsbach, gen. Ganghofer, im 15. Jhd. Baumeister der Stadt München, baute die Frauenkirche, den alten Rathaussaal, die Hl. Kreuz- und die Salvatorkirche. Er hat seine Grabstätte im Dom. *1878

Gangstein: — Am Gangstein.

Genzenmüllerstraße: Dipl.-Ing. Theodor Ganzenmüller (1864–1937), Professor an der TH München. Der Weltruf Weihenstephans in der Ausbildung von Brauereingenieuren ist zu einem sehr großen Teil auf das Wirken von G. zurückzuführen. *1956

Garatshausener Straße: Garatshausen, Ort und Schloß am Starnberger See. *1921

Garching Straße: Garching, Ort nördl. von München. *um 1921

Gareisstraße: Dr. Karl von Gareis (1844–1923), bekannter Lehrer des Handelsrechts an der Universität München. *1934

Garibaldstraße: — Herzog-Garibald-Straße.

Garmischer Straße: Garmisch, Teil der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen, Luftkurort und Wintersportplatz im Werdenfelser Land an der Bahnlinie München-Mittenwald-Innsbruck. *1925. — auch Partenkirchner Straße.

Gartenstadtstraße: Nach der „Gartenstadt Trudering“, einem Ortsteil von Trudering, durch den die Straße führt. **1932

Gartenstraße: Nach den früher hier zahlreichen Gärten. **1913

Gasparistraße: Giovanni Paolo Gaspari (1714–1775), venezianischer Architektur- und Theaternaler am Hoftheater in München. *1947

Gassenflekl: Nach einer alten Flurbezeichnung. *1950

Gaßnerstraße: Familie Gaßner, die bis 1663 die Schwaige Kemmaten besaß, an deren Platz heute Schloß Nymphenburg steht. *1900

Gasteig: — Am Gasteig.

Gasteiner Straße: — Bad-Gasteiner-Straße.

Gatterburgstraße: Schloß Gatterburg in Pasing (heute Kloster), erbaut von König Max I. Joseph (1817), Schloßherr von 1861–1898 Graf von Gatterburg. **1938

Gaußstraße: Karl Friedrich Gauß (1777–1855), Professor für Mathematik, Direktor der Göttinger Sternwarte, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bahnbrechend auf vielen Gebieten der Mathematik und Physik. *1910

Gautinger Straße: Gauting, Ort südl. von München, älteste Ansiedlung im Würmtal, erste urkundliche Erwähnung jedoch erst 778. *1921

Gayerstraße: — Karl-Gayer-Straße.

Gebelestraße: Joseph Gebele (1853–1910), Oberlehrer an der Volksschule in Bogenhausen, Verfasser der Werke „100 Jahre Münchner Volksschule“, „Das Schulwesen der Stadt München“. *1914

Gebhardweg: Gebhard von Menzingen, um 1207 Angehöriger des Stammadels von Menzingen. *1947

Gebattelbrücke: Lothar Anselm Freiherr von Gebattel (1761–1846), erster Erzbischof der Erzdiözese München-Freising. *um 1902

Gebattelstraße: *1897. — Gebattelbrücke.

Gedonstraße: Lorenz Gedon (1843–1883), Münchner Bildhauer. *1897

Gefilde: — Im Gefilde.

Gehrenackerweg: Nach einem alten Flurnamen. *1952

Geibelstraße: Emanuel Geibel (1815–1884), Dichter, Professor der Ästhetik in München. *1899

Geigelsteinstraße: Geigelstein, Berg südlich von Hohenaschau. *1920

Geigenbergerstraße: Otto Geigenberger (1861–1946), bedeutender Münchner Landschaftsmaler, Träger vieler Kunstpreise. *1955

Geigerstraße: Tobias Geiger, berühmter Münchner Stadtmedikus und Spitalarzt, entdeckte 1615 den Gesundbrunnen in Rosenheim. *1936

Geisalgasteigstraße: Geisalgasteig, Ortsteil der Gemeinde Grünwald im Isartal, bekannt durch das Filmgelände, urkundlich erwähnt im 12. Jhd. als Giselngasteig = steiler Steig des Giselher, d. h. eines Mannes, der einmal Geisel war. *1900

Geisenbrunner Straße: Geisenbrunn, Ort westl. von München. *1921

Geisenfelder Straße: Geisenfeld, Stadt an der Ilm, steht auf dem Platz eines einstigen römischen Sommerlagers. *1922

Geisenhausenerstraße: Die Geisenhausener, ein altbayerisches Grafengeschlecht aus Geisenhausen bei Vilsbiburg, erloschen 982. *1934

Geißblattstraße: Nach den Geißblattgewächsen, von deren zahlreichen Arten einige als Gartenzierpflanzen beliebt sind. *1947

Geißlerstraße: — Heinrich-Geißler-Straße.

Geisstraße: — Emil-Geis-Straße.

Geitauer Straße: Geitau, Ort bei Bayrischzell. *1925

Geitnerweg: Melchior Geitner (1869–1945), verdienter Bürger der einstigen Gemeinde Trudering. *1947

Gelbhofstraße: Nach dem einstigen Gelbhof, einem Großbauernhof der Familie Gelb, die ihn von 1589–1732 bewirtschaftete. *1958

Gelbplatz: — Jakob-Gelb-Platz.

Gelfratstraße: Gelfrat (eigentlich Gelpfrat), Gestalt aus dem Nibelungenlied, Markgraf in Bayern, der von Dankwart erschlagen wurde. *1929

Gellertstraße: Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769), durch seine Fabeln einer der populärsten Dichter des 18. Jhdts. *1914

Geltinger Straße: Gelting, Ort bei Wolfratshausen. *1929

Gemingstraße: Gustl Geming (1837–1893), bayer. Premierleutnant, der sich nach seiner Pensionierung der Volksdichtung widmete, zählt zu den bekanntesten Münchner Originalen. *1930

General-Kalb-Weg: Johann Freiherr Ritter von Kalb (1721–1780), aus Mittelfranken stammender General, der zusammen mit Washington und Lafayette in den amerikanischen Befreiungskriegen kämpfte. *1956

Genfer Platz: Genf, Stadt und Kanton am gleichnamigen See in der Schweiz, Sitz des Internationalen Roten Kreuzes, des Internationalen Arbeitsamtes und bis 1946 des Völkerbundes. *1960

Genovevaweg: 1) Genoveva Winkler (1831–1908), 40 Jahre lang Erzieherin der Pasinger Kinder.
2) Nach dem Genovevaspiel, dem einst in Bayern beliebtesten Volksstück. *1957

Genter Straße: Gent, Hauptstadt der Provinz Ostflandern in Belgien. *1921

Gentzstraße: Karl Gentz (1840–1896), Münchner Gemeindebevollmächtigter, stiftete für Kinder- und Erholungsheime 178 000 Goldmark. *1898

Georg-Böhmer-Straße: Georg Böhmer (1875–1943), verdienstvoller Pfarrer der einstigen Gemeinde Aubing. *1947

Georg-Deschler-Platz: Georg Deschler (1888–1929), Schmied, bekannter Gewerkschaftsfunktionär, Stadtrat der einstigen Stadt Pasing. *1947

Georgenschwaigstraße: St. Georgenschwaige, erstmals im 16. Jhd. erwähnt, eine Schwaige neben der St. Georgs-Kirche Milbertshofen. Die Schwaige wurde 1780 zur Badeanstalt, 1826 entstand dort die erste Schwimmschule von München und Umgebung. *1913

Georgensteinstraße: Georgenstein, diluvialer Nagelfluhfelsen aus der 1. Eiszeitperiode, im Flußbett der Isar bei Baierbrunn. Benannt nach dem Bild des hl. Georg, das der Lenggrieser Flößermeister Georg Müller 1803 für die Rettung nach einem Floßunglück dort aufstellte. *1953

Georgenstraße: Nach der einstigen Schwimmschule Georgenschwaige, zu der die Straße früher führte. *1856

Georg-Habel-Straße: Georg Habel (1835–1927), erster Bahnhofsvorstand in Pasing, dessen Ehrenbürger er war. *1947

Georg-Hallmaier-Straße: Georg Hallmaier, Bierbrauer im Tal, Teilnehmer an der bayer. Landeserhebung 1705. *1898

Georg-Hann-Straße: Georg Hann (1897–1950), Kammersänger, international berühmter Bassist, seit 1927 Mitglied der Bayer. Staatsoper. *1956

Georg-Hirth-Platz: Georg Hirth (1841–1916), Schriftsteller und bekannter Münchner Verleger. *1917

Georginenstraße: Nach der Gartenblume Georgine (= Dahlie). **1947

Georg-Jais-Straße: Georg Jais (1831–1911), Lehrer in Pasing. *1947

Georg-Kerschensteiner-Straße: Georg Kerschensteiner (1854–1932), bekannter Pädagoge, Stadtschulrat in München, Honorarprofessor an der Universität München. *1924

Georg-Kirmair-Gasse: Georg Kirmair (Kirmayr) (1596–1670), Pfarrer in Lochhausen, hinterließ ausführliche, für die Ortsgeschichtsforschung wichtige Aufzeichnungen. *1958

Georg-Mauerer-Weg: Georg Mauerer (1868–1957), Rechnungsrat, Sozialreferent der Stadt München, Gründer und Ehrenvorsitzender der Volksbühne München e.V., Träger der Goldenen Bürgermedaille. *1965

Georg-Reismüller-Straße: Dr. Georg Reismüller (1885–1936), Generaldirektor der Bayer. Staatsbibliothek, Verfolger des Nationalsozialismus. *1957

Georgsplatz: — Alter-St.-Georgs-Platz.

Georg-Strebl-Straße: Georg Strebl (1857–1933), verdienter Bürger der einstigen Gemeinde Solln. *1947

Georg-Thiele-Straße: Georg Thiele, Korvettenkapitän, im 1. Weltkrieg gefallen. *1937

Georg-von-Mayr-Straße: Georg von Mayr (1841–1925), Nationalökonom, Unterstaatssekretär, Professor an der Universität München. *1927

Georg-Winkler-Straße: Georg Winkler (1869–1888), bekannter Münchner Alpinist, am Zermatter Weißhorn tödlich verunglückt. *1947

Georg-Wopfner-Straße: Georg Wopfner (1870–1933), bayer. Ministerialrat, Wohlfahrtsreferent der Gruppenverwaltung Bayern, verdient um Eisenbahnersiedlungen in München und anderer Städten. **1931. — auch Wopfnerstraße.

Geranienstraße: Nach der Zierpflanze Geranium (Storchschnabel, Pelargonie). **1938

Gerastraße: Gera, Stadt in Thüringen. *1959

Gerberau: Dr. h. c. Heinrich Gerber (1832–1912), Oberbaurat, Brückenbaudirektor, Erbauer der früheren Halle des Münchner Hauptbahnhofs. Seine Erfindung, die sog. Gerberträger, wurden bahnbrechend für den modernen Großbrückenbau. *1957

Gerblstraße: Eugen Gerbl (1847–1901), verdienter Bürgermeister der ehem. Gemeinde Thalkirchen. *1965

Gerblweg: *1965. — Gerblstraße.

Gereuthstraße: — Hirsch-Gereuth-Straße.

Gerhardingerweg: Karoline Gerhardinger (1797–1879), gründete die Kongregation der „Armen Schulschwestern“, deren Sitz seit 1843 München ist. *1962

Gerhardstraße: 1) Meister Gerhard von Rile, 13. Jhd., erster Baumeister und wahrscheinlich auch Urheber des Planes zum Bau des Kölner Doms.
2) Hubert Gerhard (um 1550–1620), Bronzebildner niederländischer Abstammung, einer der führenden Meister des Frühbarocks in Süddeutschland; für München schuf er u. a. den hl. Michael an der Fassade der Michaelskirche, die Bavaria aus dem Hofgarten von Albrecht V., Löwen am Westportal der Residenz. *1898

Gerhardallee: — Paul-Gerhardt-Allee.

Gerlachweg: Andreas Christian Gerlach (1811–1877), Tierarzt, Begründer des neuzeitl. Tierarzneiwesens, trat für die Fleischbeschau ein. *1945

Gerlichstraße: Dr. Fritz Gerlich (1883–1934), Staatsarchivar, Schriftsteller, Herausgeber der Zeitung „Der Gerade Weg“, im KZ Dachau ermordet. *1947

Gerlosstraße: Gerlos, Hauptort und Paß in einem Seitental des Tiroler Zillertals. *1925

Germaniastraße: Germania, lateinische Bezeichnung für Deutschland, *vor 1894

Germeringer Weg: Nach dem Ort Germering, wohin der Weg führt. **1942

Germersheimer Straße: Germersheim, Stadt in der Rheinpfalz. *1923

Gerner Straße: Gern (früher Gerin), erstmals im 11. Jhd. urkundlich erwähnt, 1899 als Ortsteil von Nymphenburg nach München eingemeindet. *unbekannt

Gernotstraße: Gernot, im Nibelungenlied der jüngere Bruder des Königs Gunther. *1925

Gerokstraße: Karl von Gerok (1815–1890), kath. Kanzelredner und religiöser Dichter. *1924

Geroldseckstraße: Feste Geroldseck in Kufstein, Tirol. *1951

Geroltstraße: Gerolt, Münchner Patriziergeschlecht, letztmals urkundlich erwähnt mit den Ratsherren Balthasar G. im 16. und Philipp Jakob G. im 17. Jhd. *1904

Gerstäckerstraße: Friedrich Gerstäcker (1816–1872), Schriftsteller, Reiseerzähler. *1934

Gertraudenstraße: Gertraude, weibl. Vorname. *1937

Geschwister-Scholl-Platz: Geschwister Hans Scholl (1919–1943) und Sophie Scholl (1921–1943), Medizinstudenten, als Teilnehmer an der Widerstandskaktion „Weiße Rose“ wegen Verteilung von Flugblättern in der Universität gegen den Nationalsozialismus zusammen mit einigen Freunden verurteilt und hingerichtet. *1946

Gesselthausener Straße: Gesselthausen, Ort bei Freising, in der Frühgeschichte Urbaramt des Klosters Tegernsee für das Gebiet im Norden Münchens. *1957

Geßlerstraße: Vinzenz Geßler, Augustinerpater, einer der 42 Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Gewürzmühlstraße: Nach der Gewürzmühle, die am gleichnamigen Bach von etwa 1600 bis 1830 in Betrieb war. *vor 1830

Geyerspergerstraße: Johann Geyersperger, „Gastgeber“ (= Wirt), einer der 42 Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Geyerstraße: Dominikus Geyer, kurfürstl. Rat und Leibchirurg im 18. Jhd., erbaute das Geyerschlößchen am Glockenbach, wo später ein Gasthaus eingerichtet wurde. *1904
— auch Florian-Geyer-Straße.

Giechstraße: Burgruine Giech bei Bamberg. *1947

Giesebrechtstraße: Wilhelm von Giesebrecht (1814–1889), Geschichtsschreiber, Mitglied und später Leiter der Historischen Klasse an der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität München. *1908

Giesestraße: — Erich-Giese-Straße.

Giesinger Bahnhofplatz: Nach der Lage am Bahnhof Giesing. Die Ortschaft G., schon im 8. Jhd. als Kyesinga beurkundet, ist seit 1854 nach München eingemeindet. *1901

Giesinger Bahnhofstraße: *1965: — Giesinger Bahnhofplatz.

Giesinger Berg: Nach der Lage. *1894. — Giesinger Bahnhofplatz.

Giesinger Feld: — Am Giesinger Feld.

Giesinger Weg: Nichtamtliche Bezeichnung eines alten Kirchenwegs.

Gietlstraße: Dr. Franz Xaver Ritter von Gietl (1803–1888), Geheimrat, Professor der Medizin an der Universität München, Direktor des städt. Krankenhauses I. d. I., Ehrenbürger der Stadt München, Leibarzt der Könige Max II. und Ludwig I. *1896

Giggenbacherstraße: Anna Giggenbacher, Bäuerin vom Denkenhof (Haus 1), stiftete 1745 „171 Pfund Metall für die große Glocke von Lochhausen“. * 1957

Giglweg: Josef Gigl (1813–1879), Pfarrer in Aubing, verdient um die Erhaltung des Pfarrarchivs, bekannt als Wohltäter der Armen. *1947

Gilgstraße: Gilg, altes Sollner Bauerngeschlecht auf dem Welserhof. *1949

Gilmstraße: Hermann von Gilm zu Rusenegg (1812–1864), Tiroler Dichter, Lyriker. *um 1937

Gindelalmstraße: Gindelalm, Alm in den Schlierseer Bergen. *1932

Ginhardtstraße: Johann Ginhardt (1841–1927), Ingenieur und Bezirkstechniker, verdient um die einstige Gemeinde Nymphenburg. **vor 1899

Ginsterweg: Nach der Pflanzengattung Ginster. *1947

Giselastraße: Erzherzogin Gisela von Österreich (1856–1932), vermählt mit Prinz Leopold von Bayern. *1873

Giselherstraße: Giselher, Gestalt aus dem Nibelungenlied, der jüngste unter den burgundischen Königen, Bruder Kriemhilds. *1925

Gladiolenstraße: Nach der Pflanzengattung Gladiole (Siegwurz). **1938

Glarusstraße: Glarus, Kanton in der Ostschweiz. *1962

Glaserbartlstraße: Der Glaserbartl, nach der Ortssage ein betrügerischer Bauer, der als Geist nachts die Grenzsteine verrücken muß. *1947

Glasstraße: Glas, Fischerfamilie in Feldmoching seit 1772. *1959

Gleichmannstraße: Dr. h. c. Bernhard Gleichmann (1869–1938), Ministerialdirektor, maßgeblich an der Elektrifizierung der durch Pasing führenden Bahnlinien beteiligt. *1948

Gleichplatz: Dr. Lorenz Gleich (1799–1865), Bataillonsarzt, Vorkämpfer für das Naturheilverfahren. *1945

Gleichweg: — Gleichplatz.

Gleimstraße: Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719–1802), Dichter. *1925

Gleißbachstraße: Gleißbach, ein Bach (meist Trockengraben) nordöstlich von Johanneskirchen, mündet in Unterföhring als Gleißbach in die Fischweiher des Speichersees. *1925

Gleißmüllerstraße: Hans Gleißmüller, Glasmaler um 1430 in München. *1955

Gleißnerstraße: Franz Gleißner (um 1759 – um 1818), Komponist, Mitglied der kurfürstl. Hofkapelle in München, Erfinder des lithographischen Notendrucks. *1962

Gleisweilerstraße: Gleisweiler, Ort in der Rheinpfalz. *1926

Gleitwitzer Straße: Gleiwitz, Stadt in Oberschlesien, jetzt unter polnischer Verwaltung. *1931

Glockenbach: — Am Glockenbach.

Glockenbecherstraße: Nach einem Glockenbecher, der in Feldmoching gefunden wurde und der auf die Anwesenheit der rätselhaften „Glockenbecherleute“, einem Volk der Jungsteinzeit, schließen läßt. *1954

Glockenblumenstraße: Nach der Pflanzengattung Glockenblumen. *1947

Glockengießergeweg: Zur Erinnerung an die Münchner Glockengießer, insbesondere an Christoph Thaler, der 1701 und 1703 die alten Glocken von Forstenried goß. *1962

Glötzleweg: Ludwig Glötzle (1847–1929), Maler und Illustrator, schuf zahlreiche Bilder für Münchner Kirchen. *1947

Glogauer Platz: Glogau, Stadt an der Oder. *1924

Glogauer Straße *1935: — Glogauer Platz.

Glonner Straße: Glonn, Ort östlich von München. *1924

Gluckplatz: — Christoph-von-Gluck-Platz.

Glücksburger Straße: Glücksburg, Stadt in Schleswig-Holstein. *1935

Glücksstraße: Der Grund für diese Benennung ist nicht mehr zu ermitteln. *um 1810

Gluthstraße: Viktor Gluth (1852–1917), Opernkomponist, Professor an der Akademie der Tonkunst in München. *1924

Glyzinenstraße: Nach der häufig an Hauswänden und Lauben wachsenden Zierpflanze Glyzine. **1938

Gmunder Straße: Gmund, Ort am Tegernsee. Die Gmunder nahmen 1705 an der oberbayerischen Landeserhebung teil. *1901

Gnadenthaler Straße: Gnadenthal, Ort in Bessarabien, früher mit vorwiegend deutscher Einwohnerschaft. *1935

Gnadenwaldplatz, Gnadenwald, Ort in Tirol. *1934

Gneisenaustraße: August Graf Neidhart von Gneisenau (1760–1831), Generalfeldmarschall, Heerführer in den deutschen Befreiungskriegen. *1913

Gnesener Straße: Gnesen, Stadt nordöstlich von Posen, Bischofssitz, bis 1320 Krönungsstadt der polnischen Könige. *1930

Goebelplatz: — Von-Goebel-Platz.

Goebelstraße: — Heinrich-Goebel-Straße.

Gögginger Straße: Göggingen, Ort mit Schloß an der Wertach bei Augsburg. *1925

Gögglstraße: Nach der früher hier gelegenen Maschinenfabrik Göggl & Sohn. *1915

Göllheimer Straße: Göllheim, Ort in der Pfalz, wo 1298 Adolf von Nassau und Albrecht von Österreich um die deutsche Kaiserkrone kämpften, nachdem die zuletzt in Pasing geführten Verhandlungen gescheitert waren. *1956

Görbelmoosstraße: Görbelmoos, ein Moor im Endmoränengebiet des Ammerseegletschers mit sehr seltener Flora, unter Naturschutz. *1947

Goerdelerstraße: Carl Friedrich Goerdeler (1884–1945), Oberbürgermeister von Leipzig, wurde als einer der Hauptträger des deutschen Widerstandes nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 hingerichtet. *1955

Görlitzer Straße: Görlitz, Stadt in Schlesien, jetzt unter polnischer Verwaltung. *1924

Görresstraße: Jakob Joseph von Görres (1776–1848), berühmter deutscher Publizist und Gelehrter. *1883

Görz Straße: Görz (Gorizia), bis 1919 österr., jetzt italienische Stadt am Isonzo. *1927

Gößweinsteinplatz: Gößweinstein, Burg in der Fränkischen Schweiz. *1945

Goetheplatz: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), Deutschlands größter Dichter. *1865

Goethestraße: — Goetheplatz

Göttnerstraße: Adolf Göttner (1911–1937), bekannter Alpinist aus München, gest. am Nanga Parbat. *1947

Götzstraße: Götz von Berlichingen (1480–1562), deutscher Ritter, verlor bei der Belagerung von Landshut die rechte Hand, die er durch eine eiserne ersetzen ließ. Seine Autobiographie inspirierte Goethe zu seinem gleichnamigen Schauspiel. **1913

Götzweg: — Lehrer-Götz-Weg.

Gohrenstraße: Nach dem dortigen Gohrenschlößchen. Der Obersthofmarschall Ludwig Joseph Moritz von Gohren übernahm 1802 den dann nach ihm benannten Rittersitz Neufelden. Er erwarb sich um München besondere Verdienste, indem er 1799 (im Krieg gegen Frankreich) die bayerische Gemäldesammlung in der Pfalz nach München überführte, wo sie später den Grundstock für die Pinakothek bildete. *1961

Goldammerweg: Nach der Goldammer (Emmerling), einem Singvogel aus der Gattung der Finken. *1945

Goldbergstraße: Georg Goldberg (1830–1894), Münchner Kupferstecher, von dessen Arbeiten heute viele im Stadtmuseum sind. *1947

Goldhoferstraße: Prosper Goldhofer (1709–1782), Münchner Dichter und Mathematiker, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Mitarbeiter im „Parnasso boico“. *1962

Goldlackplatz: Nach dem Goldlack, einer heimischen Gartenblume. *1959

Goldmarkstraße: Karl Goldmark (1830–1915), österr. Opernkomponist. *1947

Goldrabeweg: Goldrabe, volkstümliche Bezeichnung für den Kolk- oder Edelraben. *1955

Goldrautenweg: Nach der Goldraute oder Goldrute (Solidago), einer beliebten Blütenstaude. *1964

Goldregenstraße: Nach dem Gartenstrauch Goldregen. **1938

Goldschmiedplatz: Goldschmied (Goldschmid, Goldsmid), Münchner Goldschmiedefamilie des 14. Jhdts. und Stifter. *1955

Gollierplatz: Gollier, 1269 urkundlich erwähnte bayer. Landadelsfamilie, später reiches, 1315 erloschenes Patriziergeschlecht, das in München das erste Steinhaus errichtete. Einwig der Gollier, Mitglied des Inneren Rates, „Ritter von München“, erbaute 1295 südl. der jetzigen Mariensäule die um 1485 wieder abgebrochene Gollierkapelle. *1897

Gollierstraße *1878: — Gollierplatz.

Goltzweg: — Hans-Goltz-Weg.

Gondershauser Straße: Ober- und Niedergondershausen, Orte bei St. Goar am Rhein, einst kurpfälzisch-bayer. Besitz. *1932

Gondrellplatz: Adolf Grell, gen. Gondrell (1902–1954), beliebter Münchner Schauspieler und Kabarettist. *1958

Gorch-Fock-Straße: Gorch Fock, Pseudonym für Johann Kinau (1880–1916), bekannter Marineschriftsteller, gefallen in der Seeschlacht am Skagerrak. *1933

Goßwinstraße: Anton Goßwin (1540–1594), Sänger und Komponist in München. *1959

Goteboldstraße: Gotebold von Lochhausen, Edler im 12. Jhd., Teilnehmer an einem Kreuzzug. *1947

Gotelindenstraße: Gotelinde, Gestalt aus dem Nibelungenlied, Frau des Rüdiger von Bechlarn. *1929

Gotenstraße: Goten, germanischer Volksstamm. Die Ostgoten beschützten die Einwanderung der Alemanen gegen die Franken und ermöglichten es so den Bayern, östlich des Lechs ungestört vom Land Besitz zu ergreifen. *1955

Gottesackerweg: — Am Gottesackerweg.

Gotteszeller Straße: Gotteszell, Ort in Niederbayern bei Deggendorf. *1925

Gottfried-Böhm-Weg: Gottfried Ritter von Böhm (1845–1926), Staatsarchivdirektor in München, Vorstand des Geheimen Haus- und Staatsarchivs, veröffentlichte u. a. Biographien zur bayer. und pfälz. Geschichte. *1964

Gottfried-Keller-Straße: Gottfried Keller (1819–1890), bedeutender Schweizer Dichter und Erzähler. **1938

Gottfried-Koelwel-Weg: Gottfried Koelwel (1889–1958), Münchner Dichter und Schriftsteller, erhielt 1952 den Literaturpreis der Stadt München. *1965

Gottfriedstraße: Gottfried von Straßburg, mittelhochdeutscher Dichter des 13. Jhdts., neben Hartmann von Aue und Wolfram von Eschenbach der dritte, große Epiker des Mittelalters. *1933

Gotthardstraße: Joachim Gotthard, Jesuit, einer der 42 Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Gotthelfstraße: Jeremias Gotthelf (eigtl. Albert Bitzius) (1797–1854), Schweizer Schriftsteller, Wegbereiter für den Bauernroman des 19. Jhdts. *1925

Gottschalkstraße: Johann Gottschalk (1871–1944), Pfarrer in Trudering, Erbauer der Kirchen in Straßtrudering, Gartenstadt Trudering und Michaeliburg. *1953

Gotzinger Platz: Gotzing, Ort im Landkreis Miesbach. Die Gotzinger nahmen 1705 an der oberbayer. Landeserhebung teil. *1904

Gotzinger Straße: *1904. — Gotzinger Platz.

Gotzmannstraße: Michael Gotzmann (1480–1525), Pfarrer in Aubing, Verfasser eines kulturgeschichtlich interessanten Reisetagebuchs. **1942

Goyastraße: Francisco de Goya (1746–1828), berühmter spanischer Maler. *1961

Gozbertstraße: Gozbert, berühmter Mönch aus dem Grafengeschlecht der Kelheim, von 982–1001 Abt im Kloster Tegernsee, wo er eine Schule, ein Archiv und eine Bibliothek gründete und die später sehr bedeutenden Werkstätten für Glasmalerei, Metallgießerei, Schnitz- und Buchkunst errichtete. *1906

Graben: — Am Graben.

Grabenfleckstraße: Nach einem alten Flurnamen. **1942

Grabenstraße: Nach einem alten Flurnamen. **1942

Grabmannstraße: Dr. Martin Grabmann (1875–1949), Professor für Philosophie, Dogmatik und Theologie des Mittelalters an der Universität München, Handschriftenforscher. *1956

Gräfelinger Straße: Gräfelng, Ort im Würmtal, bereits 763 als Gut Grefolginga des Klosters Scharnitz beurkundet. *1947

Gräfstraße: Ferdinand Gräf (1848–1913), Konditormeister in Pasing, Erfinder des Verschlusses für das „Springerl“, einer besonderen Form von Limonadenflaschen, besaß 3 Häuser in der Straße, die später nach ihm benannt wurde. **1938

Grässelweg: — Hans-Grässel-Weg.

Graetzstraße: — Leo-Graetz-Straße.

Grafinger Straße: Grafing, Ort östlich von München, erstmals als Gravingin im 12. Jhd. urkundlich erwähnt, jedoch schon älter. *1924

Graf-Konrad-Straße: Graf Konrad von Valley, schenkte im 12. Jhd. seine Besetzung in Munipertshofen (= Milbertshofen) dem Kloster Schäftlarn. *1913

Graf-Lehndorff-Straße: Graf Georg Hermann Albrecht Ritter von Lehndorff, gen. Graf Lehndorff (1833–1914), General der Kavallerie, kgl. preußischer Oberlandestallmeister für die Pferdezucht in deutschen Staatsgestüten, führte die deutsche Vollblutzucht für Renn- und Zugpferde ein (z. B. Rottaler Zucht). *1937

Graf-Ottenburg-Straße: Graf Ernst von Grögling-Ottenburg, im 11. Jhd. Grundherr in Trudering. **1932

Grafrather Straße: Grafath, Ort westl. von München. *1945

Graf-Spee-Platz: Maximilian Graf von Spee (1861–1914), Admiral. *1933

Grafstraße: — Willi-Graf-Straße.

Grahnstraße: — Lucile-Grahn-Straße.

Graispathweg: Gabriel Graispach, Münchner Goldschmied des 15. Jhdts., Werke im Stadtmuseum. *1954

Gralstraße: Gral, nach mittelalterlicher Vorstellung das Gefäß, das Christus beim Abendmahl benützte und in dem das Blut des Gekreuzigten von Joseph von Arimathia aufgefangen wurde. *1933

Grammstraße: Karl Gramm (1805–1900), kgl. Appellationsgerichtsrat, hinterließ der Stadt München eine wertvolle Bibliothek. *1904

Granatsstraße: Nach dem Halbedelstein Granat. *1952

Grandauerstraße: Dr. Michael von Grandauer (1776–1838), bayer. Staatsrat. *1947

Grandlstraße: Grandl, ein bis heute bestehendes Geschlecht in Menzing und Umgebung (meist Mühlenbesitzer), das 1500 in Obermenzing, 1636 in Untermenzing urkundlich erwähnt wird und viel für die Allgemeinheit gestiftet hat. **1938

Grashofstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Grasmeierstraße: Nach dem Grasmeierhof, einem einstigen Bauernhof an der alten Freimann St.-Nikolaus-Kirche. **1931

Grasmückenweg: Nach der Grasmücke, einem nützlichen Sing- und Zugvogel. *1936

Grasrainweg: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Graßdorferweg: Nach einem alten Flurnamen. Hier führte früher ein Weg zu Feldern, die im „Graß“ lagen, d. h. von Gebüsch umgeben waren. *1936

Grasserstraße: Erasmus Grasser (um 1450 — um 1526), Baumeister, Bildhauer und Holzschnitzer, Führer der vereinigten Zünfte der Maler, Bildhauer und Glaser in München, schuf u. a. das „Aresinger Marmorgrabmal“ in der Peterskirche, das Chorgestühl der Frauenkirche und die Moriskentänzer im ehemaligen Tanzsaal des alten Rathauses. *1878

Graßfingener Straße: Graßfing, älteste Siedlung im Dachauer Moos (1193), bekannt als Malerkolonie des einstigen Wilhelm-Leibl-Kreises. *1959

Grasstraße: — Obere und Untere Grasstraße.

Graswanger Straße: Graswang, Ort bei Ettal. *1922

Grasweg: Nach einem alten Feldweg, der früher über die weiten Wiesen des Sendlinger Oberfeldes führte. *nicht mehr feststellbar

Gratlsplitzstraße: Gratlsplitz, österr. Berg im Unter-Inntal. *1932

Graubündener Straße: Graubünden, Kanton in der Ostschweiz. *1960

Graudenzter Straße: Graudenz, Stadt an der Weichsel, von 1772–1919 deutsch, im 13. Jhd. Burg des Deutschen Ordens. *1930

Grauertstraße: Dr. Hermann Ritter von Grauert (1850–1924), Geh. Hofrat, Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1959

Gravelottestraße: Gravelotte, Ort westl. von Metz in Frankreich, wo 1870 eine Schlacht stattfand. *1901

Gravenreuthstraße: — Von-Grafenreuth-Straße.

Gregor-Mendel-Straße: Gregor Johann Mendel (1822–1884), österr. Augustinermönch, Biologe und Lehrer für Naturwissenschaften, Entdecker der nach ihm benannten Gesetze der Vererbung. *1934

Greifensteinstraße: Burgruine Greifenstein über dem Etschufer bei Gries in Südtirol. *1933

Greifstraße: — Martin-Greif-Straße.

Greineckerstraße: Frater Sebaldu Greinecker (Greinögger), ab 1731 die erste, geprüfte Lehrkraft in Thalkirchen. *1958

Greinerberg: Thomas Greiner, Glasinstrumentenfabrikant, der 1897 an die Stadt Grundstücke zur Anlage dieser Straße abgetreten hat. *1951

Greinzstraße: Rudolf Greinz (1866–1942), österr. Heimatschriftsteller, der lang in München lebte. *1947

Grellstraße: Friedrich Grell (1833–1914), Schulinspektor, Direktor der einstigen städtischen Zentralsingschule. *1934

Grenzstraße: Nach der Grenze zwischen der einstigen Gemeinde Perlach und der Gemeinde Biberg, an der die Straße verläuft. **1930

Griechenplatz: Zur Erinnerung an die Wahl des Prinzen Otto von Bayern zum König der Griechen (1832). *1929

Griechenstraße *1910: — Griechenplatz.

Griegstraße: Edvard Grieg (1834–1907), norwegischer Komponist. *1924

Gries: — Am Gries.

Grieserstraße: Dr. Andreas Grieser (1868–1955), bayer. Staatssekretär, Sozialpolitiker, „Vater der Kriegsbeschädigten“, Verfolgter des Nationalsozialismus. *1957

Griesfeldstraße: Griesfeld, alte Bezeichnung für das Sand- und Kiesfeld, das beim Bau der einstigen „Ludwig-Maximilian-Bahn“ München-Salzburg um 1860 entstand. *nach 1860

Grillparzerstraße: Franz Grillparzer (1791–1872), österr. Dichter, bedeutendster nachklassischer Dramatiker. *1906

Grimmelshausenstraße: Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen (um 1610–1676), Verfasser des für die Kultur- und Sittengeschichte des 30jährigen Kriegs sehr aufschlußreichen Romans „Der abenteuerliche Simplicissimus“. *1925

Grimmstraße: Gebrüder Jakob (1785–1863) und Wilhelm (1786–1859) Grimm, berühmte deutsche Philologen und Herausgeber der Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen. *1902. — auch Pfarrer-Grimm-Straße.

Gröbenstraße: Otto Friedrich von der Gröben (1657–1728), Major, Forschungsreisender, gründete 1683 die brandenburgische Festung Groß-Friedrichsburg an der afrikanischen Goldküste. *1935

Gröbenzeller Straße: Gröbenzell, Ort nordwestl. von München an der Römerstraße Augsburg-Oberföhring. Der Ort hieß früher Gröbenzell, weil die Nachbargemeinde Puchheim dem ältesten Hofbesitzer am Gröbenbach für das Bewässern ihrer Wiesen Zoll entrichten mußte. *1935

Grödner Straße: Gröden im Grödner Tal, Zentrum der alpenländischen Schnitzkunst in Südtirol. *1959

Groffstraße: Wilhelm von Groff (de Groff) (1680–1742), niederländischer Bildhauer, Gießer und Stukkateur, wirkte seit 1714 für Kurfürst Max Emanuel in München an dessen Reiterstandbild und vor allem an der Ausstattung der Schlösser Dachau und Nymphenburg. *1904

Grohmannstraße: Paul Grohmann (1838–1908), Alpinist und Fachschriftsteller, Mitbegründer des Alpenvereins, Erschließer der Dolomiten. *1960

Grohplatz: Heinrich Groh (1847–1922), Landesökonomierat, der sich um die einstige Gemeinde Freimann sehr verdient machte. **1931

Grohstraße: — Heinrich-Groh-Straße.

Gronsdorfer Straße: Gronsdorf, Ortsteil der Gemeinde Haar an der östl. Stadtgrenze Münchens. *1920

Groschenweg: Groschen, frühere deutsche Silbermünze (= 3 Kreuzer = 12 Pfennige). *1933

Grossauerweg: Josef Grossauer, Goldschmied des 18. Jhdts., Werke in Münchner Kirchen und Museen. *1954

Großbeerestraße: Großbeeren, Ort südl. von Berlin, wo 1813 im Befreiungskrieg die Franzosen besiegt wurden. **1913

Großfriedrichsburger Straße: Großfriedrichsburg, einstige kurbrandenburgische Festung an der afrikanischen Goldküste, angelegt 1683. *1939

Großmainer Straße: Großmain, Ort bei Bad Reichenhall. *1925

Großhaderner Straße: Großhadern, jetzt Münchner Stadtbezirk. Der Ort wird bereits im 11. Jhd mit dem Namen „ad Harderum“ (bei den Waldleuten) erwähnt. *1947

Großhesseloher Straße: Nach der Schwaige Großhesselohe, deren früherer Name Hesinloh 776 in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Schäftlarn erscheint. Bekannte Besitzer der Schwaige waren u. a. im 13. Jhd. Herzog Otto II. der Erlauchte, das Hl.-Geist-Spital, im 15. Jhd. der Volksdichter Hanns der Hesinloher und im 19. Jhd. Graf Montgelas. *vor 1890

Großjeanstraße: Melchior Großjean, seine Frau Josepha und seine Tochter Maria errichteten 1903 mit 500 000 Mark und 1 Anwesen eine Wohltätigkeitsstiftung in München. *1908

Großlappen: Nach dem jetzigen Ortsteil von Freimann, dessen Name erstmals 1164 als Edelsitz Louppen erwähnt wird. *nicht mehr zu ermitteln.

Groß-Nabas-Straße: Groß-Nabas, Ort im einstigen Deutsch-Südwestafrika, wo 1905 eine Bayernkompanie an einem Gefecht gegen die Witboi-Hottentotten teilnahm. *1933

Großvenedigerstraße: Großvenediger, österr. Berg im Westteil der Hohen Tauern. *1920

Grovestraße: Otto Ritter von Grove (1836–1919), Geheimer Rat, Ingenieur, Universitätsprofessor in München. *1947

Gruberstraße: — Max-von-Gruber-Straße, Franz-Gruber-Straße.

Grünbauerstraße: Josef Grünbauer (1846–1930), Hauptlehrer der einstigen Gemeinde Solln, bekannt durch seine Konzerte und als Förderer der Kirchenmusik. *1947

Grünecker Straße: Grüneck, Ort an der Straße Freimann-Freising. *1962

Grüne Eiche: — Zur Grünen Eiche.

Grünspechtstraße: Nach dem Klettervogel Grünspecht. *1947

Grünstadter Platz: Grünstadt, Stadt in der Rheinpfalz. *1930

Grünstraße: Anastasius Grün, Pseudonym für Anton Alex Graf von Auersperg (1805–1876), österr. Dichter. *1927

Grüntal: Straßenbezeichnung nach dem Grüntal an der Isar, Ortsteil von Bogenhausen mit einer früher sehr frequentierten Heilquelle. *1913

Grüntensteinstraße: Grünten, Berg im Allgäu. *1921

Grünwalder Straße: Grünwald, Ort an der Isar südl. von München, mit bekanntem, ehemaligem Jagdschloß, das wahrscheinlich von Herzog Ludwig II. dem Strengen auf den Grundmauern eines römischen Wachturms errichtet wurde. G. wird erstmals 1291 als Grönenwalde beurkundet. *1900

Grünwedelstraße: Prof. Dr. Albert Grünwedel (1856–1935), Münchner Orientalist und Ethnograph, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1959

Grütznerstraße: Eduard Ritter von Grützner (1846–1925), Maler Professor und Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in München. *1917

Grufstraße: Nach einer unterirdischen, gruftartigen Synagoge, die Herzog Ludwig der Kelheimer 1210 den Juden an dieser Stelle unter dem Stadtwall einbauen ließ und die bis 1285 bestand. *erstmalig um 1450

Gruithuisenstraße: Franz Paula Gruithuisen (1774–1852), Universitätsprofessor, Astronom und Naturforscher in München. *1947

Grund: — Im Grund.

Grundelstraße: Nach den Grundeln (Gründlinge), einer Fischgattung der Stachellosser, die auch in unseren Gewässern häufig vorkommt. *1957

Grusonstraße: Hermann Gruson (1821–1895), Industrieller, erfand den weißstrahligen Eisenguß (Grusonmetall) und verbesserte damit die Herstellung von Hartgußstücken. *1939

Gubestraße: Max Gube (1849–1904), Medailleur, Hofgraveur in München. *1947

Guddenstraße: Bernhard von Gudden (1824–1886), Psychiater, Professor an der Universität München, Arzt des Prinzen Otto und des Königs Ludwig II., mit dem zusammen er im Starnberger See ertrank. *1927

Gudrunstraße: Gudrun, Hauptgestalt in dem gleichnamigen mittelhochdeutschen Epos. *1900

Güllstraße: Friedrich Wilhelm Güll (1812–1879), Jugendschriftsteller und Textdichter von Kinderliedern, wirkte als Lehrer an der protestantischen Schule in München. *1887

Gümbelstraße: Dr. Karl Wilhelm Ritter von Gümbel (1833–1898), Professor für Geologie an der Universität München, kgl. Oberbergdirektor, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Ehrenbürger der Stadt München. *1899

Günderodestraße: Karoline von Günderode (1780–1806), Dichterin der Romantik. *1931

Gündinger Straße: Günding, Ort bei Dachau. *1952

Günzburger Platz: Günzburg, Stadt in Schwaben. *1935

Günzburger Straße *1925: — Günzburger Platz.

Guerickestraße: Otto von Guericke (1602–1686), Bürgermeister von Magdeburg, Physiker, erfand die Luftpumpe, das Manometer und das Barometer, konstruierte eine Elektrisiermaschine und wies mit den „Magdeburger Halbkugeln“ den atmosphärischen Luftdruck nach. *1925

Güßfeldweg: Paul Güßfeldt (1840–1920), Forschungsreisender und Schriftsteller, hervorragender Alpinist. *1935

Guffertstraße: Guffert, österr. Berg nordöstl. vom Achensee in Tirol. *1920

Gufidauner Straße: Gufidaun, Ort bei Klausen in Südtirol. *1927

Guido-Schneble-Straße: Guido Schneble (1887–1960), Bezirksrat, verdienter Vorsitzender des Bezirksausschusses München-Laim. *1962

Gulbranssonstraße: Olaf Gulbransson (1873–1958), berühmter norwegischer Karikaturist, Zeichner und Maler (Mitarbeiter am „Simplicissimus“), seit 1929 Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1964

Guldeinstraße: Guldein, Münchner Patrizierfamilie, die schon 1239 im Rat der Stadt vertreten war, nachweisbar bis Ende 14. Jhd. *1893

Gumpfenbergstraße: Gumpfenberg, altes bayerisches Adelsgeschlecht. Ein Freiherr von G. war früher Besitzer des Herzogparks. *1908

Gundelindenstraße: Prinzessin Gundelinde von Bayern (geb. 1891), Tochter König Ludwigs III., vermählt mit Johann Georg Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos. *1897

Gundelkoferstraße: Gundelkofer, Münchner Handwerkerfamilie im 14. Jhd. *1937

Gundermannstraße: Nach der Pflanzengattung Gundermann (Erdefeue). *1947

Gunezrainerstraße: Johann Baptist Gunezrainer (1692–1763), Münchner Oberhofbaumeister, erbaute u. a. die St.-Anna-Damenstiftkirche, den Turm der Herzogspital-Kirche St. Elisabeth, die Kurfürstenzimmer der Residenz. *1898

Guntherstraße: König Gunther von Burgund, Gestalt aus dem Nibelungenlied. *1899

Gunzenlehstraße: Gunzenleh, einstige Burg der Welfen bei Mering, süd-östlich von Augsburg, benannt nach der Grabstätte des 955 in der Ungarnschlacht auf dem Lechfeld gefallenen Frankenherzogs Konrad (= Kund, Gunz). *1914

Gurastraße: — Eugen-Gura-Straße.

Gurnemanzstraße: Gurnemanz, Gestalt in Richard Wagner's Oper „Parsifal“. *1934

Gustav-Adolf-Straße: König Gustav II. Adolf von Schweden (1594–1632), Führer des schwedischen Heeres im 30jährigen Krieg. **1938

Gustav-Fechner-Straße: Gustav Theodor Fechner (1801–1887), Physiker und Philosoph, der sich vor allem mit der Lehre von Galvanismus und der Psychophysik befaßte. *1925

Gustav-Freytag-Straße: Gustav Freytag (1816–1895), Romanschriftsteller und Kulturhistoriker. *1914

Gustav-Lindner-Weg: Gustav Lindner (1878–1952), Buchdruckereibesitzer, Förderer der einstigen Gemeinde Trudering, erster Siedler in der Gartenstadt T. *1954

Gustav-Meyrink-Straße: Gustav Meyrink (1868–1932), österr. Dichter und Satiriker. *1947

Gustav-Schiefer-Straße: Gustav Schiefer (1876–1956), Senator, Gewerkschaftsführer, Stadtrat, Vorsitzender der AOK München-Stadt und der Volksbühne München, Träger des großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland. *1963

Gustav-Schwab-Straße: Gustav Schwab (1792–1850), Dichter, Schüler und Freund Ludwig Uhlands. *1925

Gustl-Waldau-Steig: Gustav Freiherr von Rummel, gen. Gustl Waldau (1871–1958), seit 1899 Staatsschauspieler in München. *1956

Gutenbergstraße: Johannes Gutenberg (1397–1467), Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen, gegossenen Lettern. *1904

Gutmannstraße: Karl Gutmann (1859–1934), Oberlehrer, Schriftsteller in München. *1955

Gutzkowstraße: Karl Gutzkow (1811–1878), Schriftsteller des „Jungen Deutschland“, Verfasser großer Zeitromane. *1925

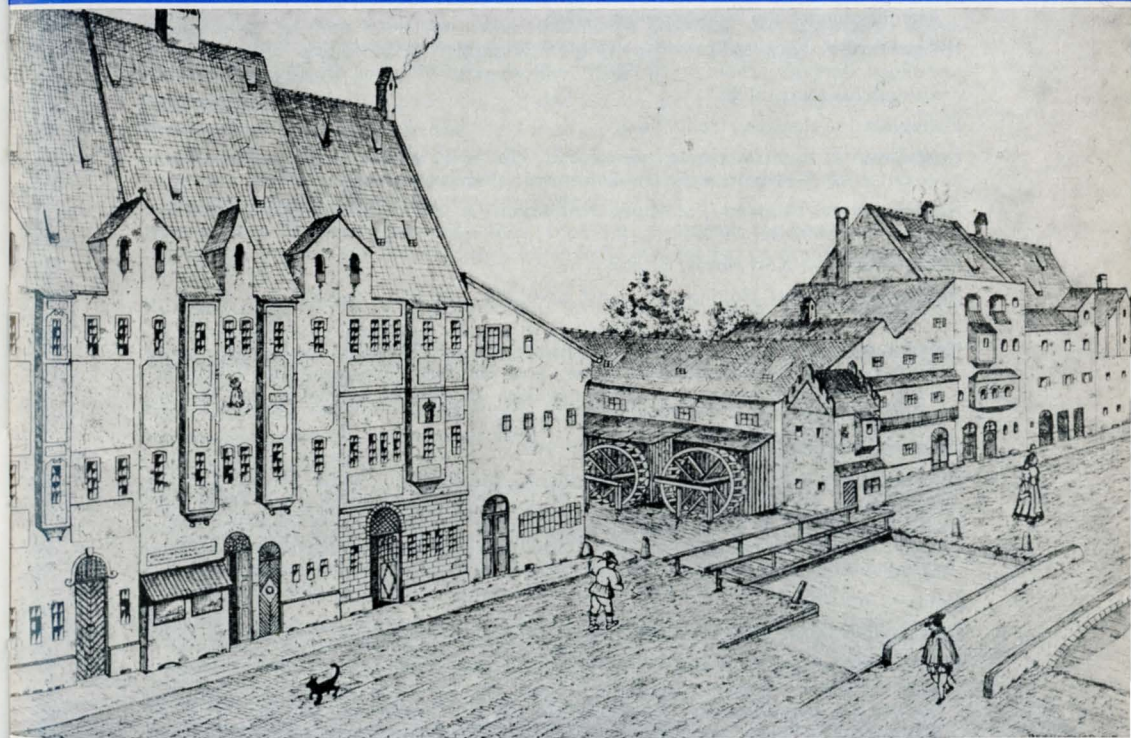
Gysisstraße: Nikolaus Gysis (1842–1901), griechischer Maler, Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1932

Gyßlingstraße: Walter Gyßling (1836–1903), Direktor des bayer. Dampfkessel-Revisionsvereins in München, verdient um die Entwicklung des Gaswerks München-Moosach. *1905



- Haag:** — Am Haag.
- Haasweg:** — Joseph-Haas-Weg.
- Habacher Straße:** Habach, Ort im Landkreis Weilheim. *1907
- Habelstraße:** — Georg-Habel-Straße.
- Haberkernstraße:** Haberkern, altes Freimanner Bauerngeschlecht. *1932
- Haberlandstraße:** Josef Haberland (1857–1919), Bäckermeister, verdient um die einstige Gemeinde Pasing. *1957
- Habermannstraße:** Hugo Freiherr von Habermann (1849–1929), Münchner Maler. *1930
- Haberstraße:** Fritz Haber (1868–1934), Universitätsprofessor, Nobelpreisträger für Chemie. *1947
- Habichtstraße:** Nach dem Habicht, einem Raubvogel aus der Familie der Falken. *1933
- Habsburgerplatz:** Habsburger, deutsches Kaisergeschlecht, von 1273 mit Unterbrechungen bis 1806 im Besitz der deutschen, von 1866–1919 nur mehr im Besitz der österr. Kaiserwürde. *1897
- Habsburgerstraße** *1894: — Habsburgerplatz.
- Hachinger-Bach-Straße:** Hachinger Bach, entspringt bei Deisenhofen, versickert in München-Berg am Laim, wegen des klaren Quellwassers früher ausschließlich dem Münchner Hof für den Forellenfang vorbehalten. *1920
- Hackelanger:** — Am Hackelanger.
- Hackenstraße:** Nach dem im 13.–15. Jhd. neben dem älteren Ort Altheim entstandenen Vorstadtviertel „Hagha“ oder „in den Hacken“ (= umzäunte Wohnstätte). *1904
- Hackerbrücke:** Nach der nahegelegenen gleichnamigen Brauerei. *um 1870
- Hackländerstraße:** Friedrich Wilhelm Ritter von Hackländer (1816–1877), Romanschriftsteller und Lustspieldichter. *1930
- Hackmahdgasse:** Nach einer alten Flurbezeichnung. *1950
- Haderunstraße:** Haderun, älteste, seit 1065 bekannte Ortsbezeichnung für Hadern. *1948
- Hadorfer Straße:** Hadorf, Ort bei Starnberg. *1921
- Hadubrandstraße:** Hadubrand, Gestalt aus dem Hildebrandlied, Sohn des Waffenmeisters Hildebrand. *1935
- Häberlstraße:** Franz Xaver Häberl (1759–1846), bedeutender Arzt, sehr verdient um die zweckmäßige Einrichtung der Krankenhäuser. *1876
- Haeckelstraße:** — Ernst-Haeckel-Straße.
- Häherweg:** Nach den Hähern, einer Gruppe der Rabenvögel. *1933
- Hähnlestraße:** — Lina-Hähnle-Straße.
- Hälblingweg:** Hälbling = ein halber Heller, auch Obol oder Scherf genannt, Silbermünze, die bes. im 14. Jhd. im Umlauf war. *1958
- Händelstraße:** Georg Friedrich Händel (1685–1759), berühmter deutscher Komponist, Meister des Oratoriums. *1899
- Hänelstraße:** — Karl-Hänel-Straße.
- Hänflingweg:** Nach dem Hänfling, einem Finken aus der Familie der Gimpel. *1936
- Härtingerstraße:** Dr. Martin Härtinger (1815–1896), Professor und Hofsänger in München. *1947
- Haeselerstraße:** — Von-Haeseler-Saraße.
- Hätzlerstraße:** — Klara-Hätzler-Straße.

Hochbrücke, Hochbrückmühle. 1572



Häusserstraße: Karl Häusser (Heußenstamm) (1842–1907), bekannter Schauspieler der Münchner Hofbühne. *1930

Haferweg: Nach dem Hafer, einer Getreideart. *1935

Haffstraße: Haff, durch Landzungen oder Inseln fast völlig vom offenen Meer abgeschlossene Buchten, bes. an der Ostsee (Friesisches Haff, Kurisches Haff, Stettiner Haff). *1936

Hagebuttenplatz: Nach der Hagebutte, der Frucht der wilden Rose. *1935

Hagedornstraße: Friedrich von Hagedorn (1708–1754), deutscher Liederkomponist. *1925

Hagenauerstraße: Friedrich Hagenauer (Anf. 16. Jhd. bis 1546), Straßburger Bildschnitzer; mehrere Arbeiten im Münchner Nationalmuseum. *1947

Hagenbacher Straße: Hagenbach, Ort mit Burgruine in der Fränkischen Schweiz. *1947

Hagenbucherstraße: — Jakob-Hagenbucher-Straße.

Haggenmillerstraße: Franz Sales Haggenmiller (1871–1945), Münchner Maler. *1947

Hagnstraße: — Josef-Hagn-Straße, Benedikt-Hagn-Straße.

Hahndorfer Straße: Hahndorf, eine der 1833 von Pfarrer Kawel mit 200 Landsleuten gegründeten deutschen Ansiedlungen in Australien. *1937

Hahnemannstraße: Samuel Friedrich Christian Hahnemann (1755–1843), sächsischer Arzt, Begründer der Homöopathie. *1945

Hahnenstraße: Vom Volksmund geprägter Name, der auf die noch 1819 in der damaligen Vorstadt Schönfeld bestehende Gastwirtschaft „Zum Goldenen Hahn“ zurückgeführt wird. *1881

Hahnplatz: — Hermann-Hahn-Platz.

Haidelweg: 1) Heinrich Haidel, im 15. Jhd. Pfarrer in Aubing.
2) Georg Haidel, Benefiziat und 1. Pfarrer in Pasing. *1947

Haidenauplatz: Haidenau, einstiges Schloßchen im ehemaligen gleichnamigen Gebiet in Haidhausen. *1959

Haiderstraße: — Karl-Haider-Straße.

Haidhauser Straße: Haidhausen, einst Vorstadt, seit 1854 Stadtteil von München. *1947

Haimhauserplatz: Siegmund Graf von Haimhausen (1708–1793), Geheimrat, Leiter des bayer. Berg- und Münzkollegiums und der Porzellanmanufaktur Nymphenburg, 1. Präsident und später Ehrenpräsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1906

Haimhauserstraße *1899: — Haimhauserplatz.

Haimonstraße: Graf Haimon von Dordogne, Sagengestalt; seine Söhne, die Haimonskinder, sollen mit Kaiser Karl d. G. in Fehde gelebt haben; ihre Taten wurden im 12. Jhd. in altfranzösischen Dichtungen geschildert. Das deutsche Volksbuch von den Haimonskindern (seit 1604) geht auf die niederländische Fassung zurück. *1930

Hain: — Am Hain.

Hainbuchenstraße: Nach dem heimischen Laubbaum Hain- oder Weißbuche. *1947

Halbigstraße: Johann Halbig (1814–1882), Professor (Bildhauer) an der Polytechnischen Schule in München, schuf die Statuen der Roma und Minerva für den Hofgarten, die Quadriga für das Siegestor, die Kolossallöwen und das Relief im Wittelsbacher Palais, die Passionsgruppe in Oberammergau u. v. a. *1899

Halbreiterstraße: 1) Adolf Halbreiter (1839–1898), Bildhauer, Goldschmied und Ziseleur in München.
2) Ulrich Halbreiter (1812–1877), Historienmaler in München. *1947

Haldenbergerstraße: Haldenberger, alte Münchner Familie, Stifter; urkundlich erwähnt: Ulrich H. als Bürgermeister (1400), sowie 1477 beim Erwerb der Höfe von Hartmannshofen (Moosach). *1921

Haldenseestraße: Haldensee, Ort und See in Tirol. *1950

Halestraße: — Wilhelm-Hale-Straße.

Halfinger Straße: Halfig, Ort im Chiemgau mit Spuren römischer Niederlassungen, 934 urkundl. als Edelsitz erwähnt. *1930

Halleiner Straße: Hallein, Stadt und Salinenkurort an der Salzach südl. von Salzburg (Österr.). *1964

Hallerstraße: — Von-Haller-Straße.

Hallgartenstraße: Nach der Madonna von Hallgarten, die als Sinnbild des Weinsegens im Rheingau einen Weinkrug in der Hand hält. *1957

Halligenplatz: Halligen, Gruppe der nordfriesischen Inseln von Langeneß bis Nordstrand. *1936

Hallmaierstraße: — Georg-Hallmaier-Straße.

Hallstätter Straße: Hallstatt, Ort in Oberösterreich am gleichnamigen See, bekannt durch Gräberfunde aus der Frühgeschichte. *1947

Halmstraße: Dr. Karl Felix von Halm (1809–1882), Professor der klassischen Philologie an der Universität München, Direktor der Bayer. Staatsbibliothek, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1937

Halserspitzstraße: Halserspitze, Berg in den Blaubergen südl. des Tegernsees. *1955

Halsstraße: — Franz-Hals-Straße.

Halskestraße: Georg Halske (1814–1890), Mechaniker, arbeitete seit 1847 mit Werner von Siemens zusammen und gründete mit ihm nach großen Entdeckungen in der Elektrotechnik die Firma Siemens & Halske. *1952

Halterstraße: Georg Halter (1884–1952), Dipl.-Ing., Professor für Landstraßen- und Eisenbahnbau an der TH München, ehrenamtl. Mitarbeiter im Stadtbauamt München. *1957

Hamannstraße: Johann Georg Hamann (1730–1788), Schriftsteller und Philosoph, als Überwinder der Aufklärung „Magus des Nordens“ genannt. *1930

Hamburger Straße: Hamburg, Freie und Hansestadt an der Elbe, Land der Bundesrepublik Deutschland. *1925

Hammersbacher Straße: Hammersbach, Ort bei Garmisch-Partenkirchen. *1935

Hammerschmiedstraße: Nach einer einst im Westen Feldmochings gelegenen Hammerschmiede. **1938

Hammstraße: Dr. Eduard Hamm (1879–1944), Bayer. Staatsminister für Handel, Gewerbe und Industrie, Reichsminister, Gegner des Nationalsozialismus (Freitod im Zusammenhang mit dem gescheiterten Staatsstreich vom 20. Juli 1944.) *1953

Hanauer Straße: Hanau, Stadt am Main, bei der 1813 die Bayern unter Feldmarschall Wrede gegen französische Truppen unter Napoleon kämpften. *1913

Hanebergstraße: Dr. Daniel von Haneberg (1816–1876), Professor für Theologie in München, Abt des Münchner Benediktinerstifts St. Bonifaz, ab 1871 Bischof von Speyer, wirkte auch an der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1900

Hanfelder Straße: Hanfeld, Ort nordwestl. von Starnberg. *1921

Hanfgartenstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Hanfstaenglstraße: Franz Hanfstaengl (1804–1877), Lithograph, Gründer der gleichnamigen Kunstanstalt in München. *1930

Hannoverstraße: Hannover, Hauptstadt des Landes Niedersachsen. *1936

Hannstraße: — Georg-Hann-Straße.

Hansastraße: Hansa oder Hanse, Bund deutscher Kaufleute und Handelsstädte im Mittelalter. *1899

Hans-Bartels-Straße: Hans von Bartels (1856–1913), Maler (Aquarellist), Professor, Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in München. *1916

Hans-Böckler-Straße: Dr. Hans Böckler (1875–1951), seit 1927 erster Vorsitzender des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADG) und seit 1949 des neu gegründeten Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). *1963

Hans-Bunte-Straße: Dr. h. c. Hans Bunte (1848–1925), Geheimrat, bedeutender Gasfachmann, Gründer des Gasinstituts, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. Ein Modell seiner Kammeröfen steht im Deutschen Museum. *1956

Hanselmannstraße: Nach dem Bauern und ehemaligen Bürgermeister von Milbertshofen, Hanselmann, dessen 1908 abgebrannter Hof in der Nähe dieser Straße stand. **1913

Hans-Fischer-Straße: Dr. h. c. Hans Fischer (1881–1945), Geheimrat, Professor für organische Chemie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, erhielt 1930 den Nobelpreis für Chemie für seine bahnbrechende Arbeit auf dem Gebiet des Blatt- und Blutfarbstoffs. *1949

Hans-Goltz-Weg: Hans Goltz (1873–1927), Münchner Buch- und Kunsthändler, ebnete durch seine Ausstellungen den Weg für viele heute bekannte Künstler wie z. B. Nolde, Marc, Klee, Kandinsky, Kubin, Lehmbruck, Seewald, Kokoschka. *1957

Hans-Grüssel-Weg: Dr. h. c. Hans Grüssel (1860–1939), Architekt, Geheimer Bau- rat, Fachschriftsteller, schuf für die Stadt München viele Schulbauten, das städt. Waisenhaus, die Lehrerbildungsanstalt, das Sparkassengebäude und große Friedhöfe wie z. B. den Waldfriedhof. *1947

Hans-Heiling-Straße: Hans Heiling, in der Sage ein Erd- und Berggeist in Böhmen, der sich mit einer Sterblichen vermählte und aus Eifersucht sie und ihre Umgebung in Felsen verwandelte (Hans-Heiling-Felsen bei Karlsbad). Gleichnamige Oper von Marschner. *1934

Hansjakobstraße: Heinrich Hansjakob (1837–1916), Pfarrer, katholischer Volkschriftsteller. *1925

Hans-Koch-Weg: Hans Koch (1897–1959), Prof. für Wirtschafts- und Gesellschaftskunde Osteuropas, Gründer und Direktor des Osteuropa-Instituts in München. *1965

Hanslbauerstraße: Hanslbauer, Hausname eines alten Gutes in Straßtrudering, das bereits 1321 urkundlich erwähnt wird. *1954

Hans-Leipelt-Straße: Hans Leipelt, Student der Chemie, der 1945 als Angehöriger der „Weißen Rose“ hingerichtet wurde. Seine ebenfalls inhaftierte Mutter schied im Gefängnis freiwillig aus dem Leben. *1963

Hans-Mielich-Platz: Hans Mielich (Muelich) (1516–1573), Münchner Hofmaler Herzog Albrechts IV., Schüler seines Vaters Wolfgang Muelich und Albrecht Altdorfers, schuf Altarbilder, Bildnisse und Miniaturen, die in Münchner Galerien aufgenommen wurden. *1876

Hans-Mielich-Straße *1876: — Hans-Mielich-Platz.

Hans-Pfann-Straße: Hans Pfann (1878–1958), Dipl.-Ing., Oberstudiendirektor, Schriftsteller, Gründungsmitglied des Oskar-von-Miller-Polytechnikums, Münchner Alpinist, der zahlreiche Erstbegehungen unternahm und Forschungsexpeditionen im Ausland leitete. *1958

Hans-Reimer-Weg: Hans Reimer, Münchner Goldschmied, nachweisbar 1555–1604, Werke in der Schatzkammer der Residenz. *1954

Hans-Sachs-Straße: Hans Sachs (1494–1576), Nürnberger Schuhmacher und Meistersinger, Dichter, der seine Lehr- und Gesellenjahre in München verbrachte und hier seinen ersten Meistergesang verfaßte. *1897

Hans-Thonauer-Straße: Hans Thonauer (Donauer) d. Ä. (um 1521–1596), Münchner Maler und Architekt, Malereien im Schloß Dachau und im Antiquarium der Münchner Residenz, Bautätigkeit im Schloß Landshut. *1922

Harald-Dohrn-Straße: Harald Dohrn (1885–1945), Heilgymnastiker, Besitzer eines Kurheims in Bad Wiessee, als Mitbeteiligter des Münchner studentischen Widerstandskreises „Die Weiße Rose“ im Perlacher Forst exekutiert. *1963

Harburger Straße: Harburg, Stadt und Schloß bei Donauwörth. *1947

Hardenbergstraße: Karl August Fürst von Hardenberg (1750–1822), preußischer Staatskanzler zur Zeit der Befreiungskriege. *1913

Hardenstraße: Maximilian Harden (eigtl. Witkowski) (1861–1927), Schriftsteller, schrieb aufsehenerregende Kritiken über die Politik und das Geistesleben seiner Zeit, vor allem Kampfschriften gegen das Leben am Hof, die Gegner Bismarcks, Sudermann u. a. *1947

Haringerweg: Haringer (Haring), Dorfpfarrer von Trudering im 15. Jhd. Das Grabdenkmal des „plebanus Haring“ in der Truderinger Kirche ist in dem Sammelwerk „Kunstdenkmale des Königreichs Bayern“ als bedeutsames Zeugnis der Steinplastik der Münchner Schule im 15. Jhd. gewürdigt. *1963

Harkortweg: Friedrich Harkort (1793–1880), großer Förderer der Industrie und des Verkehrswesens in Deutschland. *1965

Harlachinger Berg: Harlaching, südöstl. Stadtteil und Gartenvorstadt von München, 1854 als Ortsteil von Giesing nach M. eingemeindet, urkundlich schon 1163 als Hadelachen erwähnt. *1951

Harlachinger Straße *1881: — Harlachinger Berg.

Harmatinger Straße: Harmating, Ort mit Schloß bei Ascholding (Kr. Wolfratshausen), seit 1385 Sitz des Altmünchner Patriziergeschlechtes Barth-Harmating. *1934

Harnierplatz: Dr. Adolf von Harnier, Freiherr von Regendorf (1903–1945), Münchner Rechtsanwalt, starb als Gegner des Nationalsozialismus nach sechsjähriger Haft im Zuchthaus an Hungertyphus und Entkräftung. *1947

Harpprechtstraße: Theodor Harpprecht (1841–1885), bekannter Alpinist, Mitbegründer der Sektion Schwaben des Alpenvereins. *1960

Harras: — Am Harras.

Harrisfeldweg: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Harsdörferstraße: Georg Philipp Harsdörfer (1607–1658), Nürnberger Gelehrter und Dichter, Verfasser des Werkes „Poetischer Trichter“, scherzhaft genannt „Nürnberger Trichter“. *1925

Hartelstraße: Hartel von Paesingen, 1306 als Schloßherr von Pasing erwähnt. *1953

Harthausener Straße: Harthausen (= „bei den Waldhäusern“), erstmals um 1012 mit Kirche und Friedhof urkundlich erwähnt. Der Name änderte sich 1796 in Marquartsreuth, später in Nockherschwaige, schließlich in Mengerschwaige. *1911

Harthofanger: Nach dem Anger (eingezäuntes Grundstück außerhalb des Flurzwanges) des Harthofes, einer früheren, von Wald umgebenen Schwaige der Gemeinde Feldmoching. *1939

Hartigstraße: — Robert-Hartig-Straße.

Hartlebenstraße: Otto Erich Hartleben (1864–1905), Schriftsteller. *1947

Hartliebstraße: Dr. Johann Hartlieb, Leibarzt des Herzogs Albrecht III. in Bayern, Gelehrter und Schriftsteller, dargestellt auf dem Bild von Piloty im Münchner Rathaus. *1900

Hartmannshofer Straße: Hartmannshofen, 1429 als Hof eines Hartmann urkundlich erwähnt, war nach 1840 eine Einöde der Gemeinde Moosach. 1913 nach München eingemeindet. **1913

Hartmannstraße: Jakob Freiherr von Hartmann (1795–1873), General der Infanterie, im Krieg 1870/71 Führer eines bayer. Armeekorps. *1881

Hartwaldstraße: Nach einem Flurnamen aus dem 11. Jhd. *1954

Hartweg: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Harzweg: — Karl-Harz-Weg.

Haselburgstraße: Haselburg (Hasenburg, Haselberg, Burg Kühbach), früher Burg, heute Schloß bei Bozen in Südtirol. *1935

Haselnußstrauch: — Am Haselnußstrauch.

Hasenbergstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Haseneystraße: Johann Peter Haseney (1812–1869), Graveur bei der Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank in München, schuf den Entwurf für den „Schwarzen Eiser“, die berühmteste bayer. Briefmarke. *1951

Hasenstraße: Nach der Nagefiertgattung der Hasen. *1921

Hasenthalweg: Nach einem alten Flurnamen. *1937

Haslangstraße: Haslang (Haßlang, Haslanger, Haslinger), urbayerisches Adelsgeschlecht, Münchner Bürger und Stifter. *1956

Haßfurter Straße: Haßfurt, Stadt am Main. *1959

Hatzelweg: Katharina Hatzel, Einwohnerin von Forstenried zur Zeit der Schwedeneinfälle. *1962

Hatzfelder Weg: Hatzfeld, Marktgemeinde und Schloß in Ungarn, früher mit überwiegend deutscher Einwohnerschaft. *1935

Haubenlerchenweg: Nach einem aus Asien stammenden, nun auch hier heimischen Lerchenvogel. *1945

Hauberrißerstraße: Dr. Georg Ritter von Hauberrißer (1841–1922), Architekt, Professor, Erbauer des neuen Münchner Rathauses, Ehrenbürger der Stadt München. *1922

Hauensteinstraße: Hauenstein, Burgruine bei Seis am Schlern in Südtirol, einst Sitz des Minnesängers Oswald von Wolkenstein. *1935

Hauffstraße: Wilhelm Hauff (1802–1827), deutscher Dichter. *1923

Haunerstraße: Dr. August Hauner (1811–1884), Arzt, Universitätsprofessor und Gründer des nach ihm benannten Münchner Kinderspitals. *1922

Hausbreite: — Obere und Untere Hausbreite.

Hauschildstraße: Wilhelm Hauschild (1827–1887), Münchner Maler, schuf Altarbilder für bayerische Kirchen, ferner für Maximilian II. die malerische Ausgestaltung des alten Nationalmuseums und für Ludwig II. Fresken in den Königsschlössern. *1947

Hauseggerstraße: Dr. Siegmund von Hausegger (1872–1948), Geheimrat, Komponist und Musikschriftsteller, Dirigent und Musikpädagoge, Präsident der Akademie der Tonkunst in München, künstlerischer Leiter der „Münchner Philharmoniker“, Inhaber der Ehrenmünze der Stadt München. *1952

Hauserstraße: — Thomas-Hauser-Straße.

Hauserweg: — Franz-Hauser-Weg.

Haushamer Straße: Hausham, Ort bei Miesbach/Obb. *1925

Haushoferstraße: 1) Karl Haushofer (1839–1895), Mineraloge, Professor an der TH München.

2) Max Haushofer, (1840–1907), Bruder von 1), Nationalökonom, Professor an der TH München. *1914

Hausmannstraße: Hausmann, alter Hausname, frühere Wirts- und Bauernfamilie in Allach. *1953

Hautmannweg: Dr. Max Hautmann (1888–1926), Professor für Kunstgeschichte an der Universität München, Verfasser eines bekannten Werkes über bayer. Wallfahrtskirchen, eines Kunstführers für München und eines Werks über den Münchner Hofbaumeister und Hofgardendirektor Effner. *1957

Havelstraße: Havel, rechter Nebenfluß der Elbe, durch mehrere Kanäle an wichtige Binnenschiffahrtsstraßen angeschlossen. *1935

Hawartstraße: Hawart der Kühne, Gestalt aus dem Nibelungenlied, König der Dänen. *1929

Haydnstraße: Joseph Haydn (1732–1809), berühmter österr. Komponist. *1887

Haylerstraße: Friedrich Hayler († 1892), Münchner Kaufmann, 1854/69 Gemeindebevollmächtigter, stiftete namhafte Beträge für die Armen und das Waisenhaus. Aus seinem Nachlaß wurde 1931 mit einem Kapital von 275 000 Mark eine Stiftung zum Bau eines Altersheimes errichtet. Seine Frau Josephine stiftete 1909 für die Armen des Nikolaispitals 6700 Mark. *1947

Hebbelstraße: — Friedrich-Hebbel-Straße.

Hebenstreitstraße: Hebenstreit, Münchner Glasmalerfamilie.

1) Hans Hebenstreit, seit 1554 in München nachweisbar, arbeitete für das Antiquarium des Münchner Hofes und malte Glasfenster für Münchner Kirchen.

2) Sigmund Hebenstreit, Sohn von 1), seit 1556 Meister in München, wirkte ebenfalls im Antiquarium und malte u. a. Bildnisse bayer. Fürsten.

3) Ferdinand Hebenstreit, Sohn von 2), seit 1592 Meister in München. *1898

Hechendorfer Straße: Hechendorf, Ort 1) am Pilsensee, 2) südl. von Murnau. *1929

Hechtseestraße: Hechtsee, See bei Kufstein (Tirol). *1926

Hechtstraße: Nach dem heimischen Raubfisch Hecht, der bis zu 2 m lang und bis zu 20 kg schwer werden kann. *1935

Heckenacker: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Heckenhofer Straße: Heckenhof, Ort in der Nähe des Schlosses Niederaufseß in der Fränkischen Schweiz. *1947

Heckenrosenstraße: Nach der Heckenrose, einer wildwachsenden Rosenart. **1938

Heckenstallerstraße: Urban Heckenstaller († 1748), Kurfürstl. Bayer. Geheimer Ratsekretär, unterstützte 1705 die Oberländer Bauern bei der bayer. Landeserhebung. *1898

Heckenweg: — Am Heckenweg.

Heckscherstraße: August Heckscher (1848–1941), deutsch-amerikanischer Philanthrop, Stifter, ließ zum Gedenken an seinen Vater (Dr. Joh. Gustav V. M. Heckscher, 1797–1865) in München die „Heckscher Nervenheil- und Forschungsanstalt“ errichten. *1932

Hederichstraße: Nach dem Acker-Unkraut Hederich aus der Familie der Kreuzblütler. *1947

Hedernfeld: — Am Hedernfeld.

Hedwigstraße: Die hl. Hedwig (um 1174–1243), Schutzpatronin Schlesiens, geb. auf Schloß Andechs als Tochter Bertholds IV., des Herzogs von Meran, Gattin des Piastenherzogs Heinrich I. *1900

Heerstraße: Nach einer alten Wegbezeichnung. Der Straßenzug, eine alte Römerstraße und spätere Salzstraße (Augsburg—Esting—Obermenzing) wurde häufig auch von Heerzügen benützt. **1947

Heesestraße: — Klara-Heese-Straße.

Hefner-Alteneck-Straße: 1) Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck (1811–1905), Kunst- und Kulturhistoriker, Direktor des Bayerischen Nationalmuseums in München.

2) Dr. Friedrich von Hefner-Alteneck (1845–1904), Pionier der Elektrotechnik, Konstrukteur der nach ihm benannten Gleichstrommaschine und Erfinder der Differential-Bogenlampe. *1928

Hefnerstraße: Dr. Joseph von Hefner, Gründer der ersten Kleinkinderbewahranstalt in der Au. *1908

Hegelstraße: Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831), berühmter Philosoph, dessen Lehren großen Einfluß auf das deutsche Geistesleben und die Literatur hatten. *1930

Hehnstraße: Viktor Hehn (1813–1890), Philologe und Naturforscher, Schriftsteller. *1947

Heide: — Alte Heide.

Heidebruch: — Am Heidebruch.

Heideckstraße: Karl Wilhelm Freiherr von Heideck (1788–1861), bayer. Generalleutnant, Maler. Einige Bilder und Radierungen von ihm in der Maillingersammlung. *1900

Heidelberger Platz: Heidelberg, Universitätsstadt am Neckar mit berühmter Schloßruine. *1906

Heidelberger Straße *1906: — Heidelberger Platz.

Heidelerchenstraße: Nach der Vogelart der Heidelerchen. *1947

Heidemannstraße: Johann Nepomuk Heidemann († 1913), Geheimer Kommerzienrat, errichtete mit einem Kapital von 150 000 Mark zum Gedenken an seinen Vater eine „Carl-Heidemann-Stiftung“ zur Unterstützung kinderreicher Familien. *1947

Heidenreichstraße: Erhard Heidenreich († 1524), Dombaumeister und Bildhauer in Regensburg. *1962

Heideröscheweg: Nach der gleichnamigen Pflanze. *1935

Heidestraße: Nach der ehemaligen Perlacher Heide, früher Niederjagdgebiet des Hofes. **1930

Heigelstraße: Dr. Karl Theodor Ritter von Heigel (1842–1915), Kgl. Geheimrat, Universitätsprofessor, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Verfasser bekannter Geschichtswerke, Ehrenbürger der Stadt München. *1922

Heigenmooserstraße: Josef Heigenmooser (1845–1921), Direktor der Kreislehrerinnenbildungsanstalt für Oberbayern, Schriftsteller, Forscher auf dem Gebiet der Schulgeschichte. *1934

Heighofstraße: Heighhof, ein an dieser Straße gelegener, über 1000 Jahre alter Bauernhof. *1947

Heilbrunner Straße: Bad Heilbrunn, Kurort westl. von Bad Tölz. *1925

Heiligenblutstraße: Heiligenblut, österr. Ort am Fuß des Großglockners. *1925

Heiliggeiststraße: Nach der Heiliggeist-Kirche, die um 1250 gleichzeitig mit einem Spital vor dem alten Rathausort errichtet, 1271 zur 3. Münchner Pfarrkirche erhoben und 1392 vollendet wurde. *um 1820

Heilingstraße: — Hans-Heiling-Straße.

Heilmaierstraße: Prof. Max Heilmaier (1869–1923), Bildhauer, wirkte mit an Entwurf und Ausführung des Münchner Friedensengels und erhielt eine Gedenktafel in der Ruhmeshalle der Bavaria. *1955

Heilmannstraße: Jakob Heilmann (1846–1927), Geheimer Kommerzienrat, Architekt, Gründer der Villenkolonie Prinz-Ludwigs-Höhe. Unter seiner Leitung baute die Firma Heilmann & Littmann AG. u. a. die Psychiatrische Klinik, die Anatomie, die Schackgalerie, das Schauspielhaus, das Prinzregententheater, das Haus der Dresdner Bank und der jetzigen „Süddeutschen Zeitung“, das Hofbräuhaus und die Kaufhäuser Tietz (jetzt Hertie) und Oberpollinger. **1938

Heilwigstraße: Heilwig, ein im Mittelalter gebräuchlicher weiblicher Vorname. *1933

Heimburgstraße: Wilhelmine Heimburg (Pseudonym für Bertha Behrens (1850–1912), Romanschriftstellerin, vor allem in der „Gartenlaube“. *1947

Heimdallstraße: Heimdall (altnordisch „Weltglanz“), nordische Lichtgottheit, in der germanischen Mythologie Ase Heimdall, der Sohn Odins und schlafloser Wächter der Himmelsbrücke Befrost, der die Asen in der „Götterdämmerung“ zum letzten Kampf ruft. *1955

Heimeranplatz: Heimeran, auch Heinrich von Straubing gen., Münchner Stadtzimmermeister, der 1477 den Dachstuhl der Frauenkirche errichtete. *1897

Heimeranstraße *1891: — Heimeranplatz.

Heimgartenstraße: Heimgarten, von München aus sichtbarer Berg zwischen Ohlstadt und Walchensee. *1899

Heimperthstraße: Heimperth, Edler von Feldmoching zwischen 883 und 906. *1947

Heimstättenstraße: Nach der dortigen Eigenheimsiedlung. *1932

Heinestraße: — Heinrich-Heine-Straße.

Heinleinstraße: Heinrich Heinlein (1803–1885), Münchner Landschaftsmaler, Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste; Werke in Münchner Galerien. *1964

Heinrich-Braun-Weg: Prof. Heinrich Braun (1732–1792), Geistl. Rat, Kurfürstl. Schulkommissar in München, Schulreformer. *1955

Heinrich-Geißler-Straße: Heinrich Geißler (1814–1879), bedeutender Erfinder auf dem Gebiet der physikalischen Mechanik (Geißler'sche Röhren). *1932

Heinrich-Goebel-Straße: Heinrich Goebel (1818–1893), deutscher Uhrmacher und Optiker in New York, erfand vor Edison die elektrische Glühbirne. *1939

Heinrich-Groh-Straße: Heinrich Groh (1847–1922), Landesökonomierat, verdient um die ehemalige Gemeinde Freimann. *1932

Heinrich-Heine-Straße: Heinrich Heine (1797–1856), deutscher Dichter und politischer Schriftsteller, gilt als Meister der romantischen Ironie und der realistischen Satire. Heine wohnte 1827/28 in der Münchner Hackenstraße (Radspielerhaus). *1957

Heinrich-Krölller-Straße: Prof. Heinrich Krölller (1880–1930), Staatsballettmeister und Regisseur, ein besonders in Wien und München berühmt gewordener Choreograph, schuf u. a. das „Hochzeitstanzspiel“ für die Landshuter Fürstenhochzeit. *1956

Heinrich-Lammel-Straße: Heinrich Lammel (1884–1952), erwarb sich besondere Verdienste um die Versorgung der Kriegsoffer in Bayern. *1954

Heinrich-Mann-Allee: Dr. h. c. Heinrich Mann (1871–1950), Schriftsteller, der wie sein Bruder Thomas Mann jahrzehntelang in München lebte. Verfasser bedeutender Romane und zeitkritischer Veröffentlichungen. Verfolgt der Nationalsozialismus. In der Emigration in USA Leiter des „Schutzverbandes deutscher Schriftsteller im Exil“, 1947 Ehrevorsitzender des „Schutzverbandes Deutscher Autoren“, von zwei deutschen Universitäten zum Ehrendoktor ernannt. *1956

Heinrich-Schütz-Weg: Heinrich Schütz (Sagittarius) (1585–1672), bekannter Komponist, gilt als großer Vorläufer von Bach und Händel, Schöpfer der ersten deutschen Oper („Daphne“). *1956

Heinrichstraße: — Herzog-Heinrich-Straße, Probst-Heinrich-Straße, König-Heinrich-Straße.

Heinrich-Vogl-Straße: Heinrich Vogl (1845–1900), berühmter Münchner Kammersänger. *1900

Heinrich-Wieland-Straße: Heinrich Wieland (1877–1957), Prof. für Chemie an der TH in München, Leiter des Laboratoriums der Bayer. Akademie der Wissenschaften, 1927 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. *1965

Heinrich-Zisch-Weg: Heinrich Zisch (1869–1947), kaufm. Angestellter, Vorstand des Turn- u. Sportvereins München 1860 e. V., verdient um die Errichtung des Stadions an der Grünwalder Straße, das lange seinen Namen trug. *1956

Heinrothstraße: Dr. Oskar Heinroth (1871–1945), deutscher Ornithologe von Weltruf. *1947

Heinzelmännchenstraße: Heinzelmännchen, nach der Volkssage hilfreiche, zwergenhafte Hausgeister. *1930

Heisenbergstraße: Dr. August Heisenberg (1869–1930), Professor der mittel- und neu-griechischen Philologie an der Universität München, Forscher und Lehrer der Byzantinistik. *1934

Heißstraße: Heiß, ein Teilnehmer an der Bayer. Landeserhebung 1705. *1901
— auch Hugo-Heiß-Straße.

Heiterwanger Straße: Heiterwang, Ort südl. von Reutte in Tirol. *1926

Heldackerweg: Nach einem alten Flurnamen. *1936

Heldstraße: Prof. Dr. h. c. Hans Ludwig Held (1885–1954), Stadtbibliotheksdirektor, Kulturbbeauftragter der Stadt München, sehr verdient um das Münchner Kulturleben. *1955

Helenenstraße: Helene, weiblicher Vorname. *1933

Helfendorfer Straße: Helfendorf, Ort zwischen Glonn und Holzkirchen/Obb. *1935

Helfenriederstraße: Christoph Helfenrieder († 1635), Maler, lebte von 1600–1615 in München, später in Meran. *1923

Helferichstraße: Johann Alfons Renatus von Helferich (1817–1892), Finanz- und Nationalökonom, Universitätsprofessor in München. *1947

Helgastraße: Helga, weiblicher Vorname. *1937

Helgolandstraße: Helgoland, deutsche Nordseeinsel. *1925

Hellabrunn: Der Name wird 1750/63 erstmals urkundlich erwähnt, als Franz von Paur den alten Mühlenhof zum Rittersitz H. erklären ließ. Der 1911 eröffnete Münchner Tierpark übernahm die Bezeichnung. *1912

Hellabrunner Straße: *1899. — Hellabrunn.

Hella-von-Westarp-Straße: Heila, gen. Hella Gräfin von Westarp (1886–1919), wurde im Keller des ehem. Luitpoldgymnasiums als Geisel der sog. Rotgardisten des „Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrats“ erschossen. *1936

Hellensteinstraße: Schloß Hellenstein bei Heidenheim in Württemberg. *1947

Helmbrechtstraße: — Meier-Helmbrecht-Straße.

Helmontstraße: Johann Baptist von Helmont d. Ä. (1577–1644), niederländischer Arzt, Chemiker, Naturphilosoph, Hauptvertreter der Chemitrie, prägte den Begriff „Ferment“, setzte die Lehre des Paracelsus fort und entwarf eine vitalistische Naturlehre. *1930

Helmpertstraße: Der Edle („nobilis vir“) Helmpert, im 11. Jhd. Eigentümer des Edelsitzes Laim. *1901

Helmstädtstraße: Carl Helmstädt (1834–1913), Münchner Volkssänger, Schriftsteller, wirkte 60 Jahre lang meist in Münchner Singspielhallen und Theatern. *1958

Helmutruedenstraße: Prinzessin Helmutrude von Bayern (geb. 1886), Tochter des Prinzen Ludwig, des späteren Königs Ludwig III. *1897

Helmunistraße: Helmun, ein Adeliger aus dem Geschlecht der Preysing im 8. Jhd. *1948

Heltauer Straße: Heltau, Ort in Siebenbürgen (Rumänien), früher mit überwiegend deutscher Bevölkerung. *1933

Hengelerstraße: Adolf Hengeler (1863–1927), Maler und Zeichner, Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1928

Hengerweg: Nach einem alten Hausnamen in der ehem. Gemeinde Aubing. *1947

Henleinstraße: — Peter-Henlein-Straße.

Henlestraße: — Ernst-Henle-Straße.

Henrik-Ibsen-Straße: Henrik Ibsen (1828–1906), größter Dramatiker Norwegens, lebte 23 Jahre in Deutschland, u. a. in München, wo er enge Beziehungen zu dem Verlagsbuchhändler Albert Langen unterhielt. *1907

Henschelstraße: Karl Anton Henschel (1780–1861), gründete 1817 in Kassel eine der größten Lokomotivfabriken Europas. *1947

Heppstraße: Dr. Günther Hepp (1909–1937), bekannter Alpinist, am Nanga Parbat verunglückt. *1947

Herbergstraße: Nach der nahegelegenen Einkehr Neuherberg. **1938

Herbert-Kadner-Straße: Herbert Kadner (1899–1921), bekannter Alpinist, an der Oetztaler Wildspitze verunglückt. *1947

Herbertweg: — Wilhelm-Herbert-Weg.

Herbigstraße: Gustav Herbig (1868–1925), Professor, Sprachforscher, Bibliothekar in München. *1947

Herbststraße: Nach der Jahreszeit Herbst. *um 1810

Herderstraße: Johann Gottfried von Herder (1744–1803), Dichter, bedeutender Kulturphilosoph, seit 1776 auf Veranlassung Goethes Generalsuperintendent und Hofprediger in Weimar. *1900

Herderwiesweg: Nach einem alten Flurnamen. *1936

Herkomerplatz: Sir Hubert von Herkomer (1849–1914), Maler, schuf realistische Genrebilder (u. a. eine Magistratssitzung seiner Heimatstadt Landsberg), wurde in England einer der gesuchtesten Porträtmaler. H. stiftete 1905 einen Preis für das erste Münchner Automobilrennen. *1927

Hermann-Frieb-Platz: Hermann Frieb (1909–1943), Diplomkaufmann, aktiver Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, in München-Stadelheim hingerichtet. *1964

Hermann-Hahn-Platz: Hermann Hahn (1868–1945), Bildhauer, Professor an der Akademie der Bildenden Künste, schuf u. a. Brunnenfiguren, Büsten und Denkmäler für München und andere Städte. H. erhielt eine Gedenktafel in der Ruhmeshalle der Bavaria. *1953

Hermann-Köhl-Straße: Hermann Köhl (1888–1938), Flieger, der zusammen mit von Hünefeld und Fitzmaurice als erster den Atlantischen Ozean von Ost nach West überflog. *1947

Hermann-Lingg-Straße: Dr. Hermann Ritter von Lingg (1820–1905), Dichter, Ehrenbürger der Stadt München, erhielt auf Veranlassung Geibels vom Hof eine Rente in Höhe von 600 Gulden auf Lebenszeit. *1906

Hermann-Paul-Straße: Hermann Paul (1846–1921), Germanist, Verfasser historischer Werke, Professor in München. *1947

Hermann-Sack-Straße: Hermann Sack (1380–1440), Gelehrter, Chronist, bedeutend für Münchens Frühgeschichte. S. fertigte die Jahrtagsbücher der Franziskaner und Klarissen, zeichnete die Namen von etwa 1000 Münchner Bürger- und Patrizierfamilien, Künstlern, Handwerkern und südbayer. Adelsgeschlechtern auf und schuf dazu 60 farbige Patrizierporträts und 169 Wappen. Sein Werk fand Aufnahme in den „Monumenta Germaniae Historica“. *1955

Hermann-Schaller-Straße: Hermann Schaller (1906–1931), bekannter Münchner Alpinist, stürzte als Teilnehmer einer deutschen Himalaja-Expedition am Kangehendinga tödlich ab. *1935

Hermann-Schmid-Straße: Hermann von Schmid (1815–1880), bayerischer Volksschriftsteller. *1887. — auch Schmidstraße.

Hermannstraße: Hermann, Hauptfigur in Goethes bürgerlichem Epos „Hermann und Dorothea“. *1934

Hermann-Vogel-Straße: Hermann Vogel (1827–1906), Münchner Medizinalrat und Apotheker, Gründer und Vorstand des ehem. Vereins für Ferienkolonien (jetzt „Verein Ferienheime und Landschulheime“). *1947

Hermann-von-Sicherer-Straße: Dr. Hermann von Sicherer (1839–1901), Professor des deutschen Rechts und der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1937

Hermelinweg: Nach dem Hermelin (Hermchen oder Großes Wiesel), einer heimischen Marderart. *1961

Hermine-Bland-Straße: Hermine Bland, von 1875–98 Hofschauspielerin am Hoftheater in München. *1914

Herrenchiemseestraße: Schloß Herrenchiemsee auf der Herreninsel im Chiemsee, für König Ludwig II. nach dem Vorbild des Versailler Schlosses erbaut. *1945

Herrnstraße: Der Ursprung der Benennung ist unbekannt. Die Straße führte einst vom Isartor zu „Unseres Herren Thor“. Möglicherweise entstand der Name aber auch als Gegenstück zur Frauenstraße. *um 1820

Herrschinger Bahnweg: Nach der Lage an der Bahn nach Herrsching. **1938

Herrschinger Straße: Herrsching, Hauptort am Ostufer des Ammersees. *1925

Herschelstraße: — Friedrich-Herschel-Straße.

Herterichstraße: 1) Ludwig Ritter von Herterich (1856–1933), Geh. Rat, Akademieprofessor, Figuren-, Porträt- und Monumentalmaler.

2) Johann Kaspar Herterich (1843–1905), Historien- und Genremaler. *1947

Herthastrasse: Hertha (Erda), Göttin der Germanen, Personifikation der ewigen Naturkraft. *1910

Hertlingstraße: 1) Friedrich Freiherr von Hertling (1781–1850), Generalleutnant, 1832/35 Kommandant des bay. Hilfskorps für Griechenland.

2) Georg Friedrich Graf von Hertling (1849–1919), Professor der Philosophie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bayer. Ministerpräsident und 7. Reichskanzler. *1910

Hertlstraße: Georg Hertl, einer der ersten, urkundlich erwähnten Einwohner Haderns. *1951

Hertwigplatz: Dr. Richard Hertwig (1850–1937), Geh. Rat, Professor der Zoologie an der Universität München. *1947

Hertwigstraße *1947: — Hertwigplatz.

Hertzstraße: — Wilhelm-Hertz-Straße.

Herzog-Albrecht-Anlage: Albrecht IV. „der Weise“, Herzog von Bayern (1447–1508), Förderer der Künste und Wissenschaften, führte die Primogenitur (Erbfolgerecht des Erstgeborenen) ein. *1952

Herzog-Ernst-Platz: Herzog Ernst von Bayern (1373–1438), „der Starkmütige“, ließ 1435 die heimlich mit seinem Sohn Albrecht III. vermählte Agnes Bernauer in der Donau ertränken. Zusammen mit seinem Sohn stiftete er das sog. Jungferngeld, mit dem die Stadt jährlich vier armen weiblichen Dienstmädchen eine Aussteuer verschaffte. *1951

Herzog-Garibald-Straße: Herzog Garibald (560–90), erster nachweisbarer Herzog der Bayern aus dem Geschlecht der Agilolfinger; seine Tochter Theodolinde heiratete den Langobardenkönig Authari (Sage von Autharis Brautfahrt an den bayerischen Herzogshof). *1912

Herzog-Heinrich-Straße: Welfen-Herzog Heinrich XII. „der Löwe“ (1142–1195), Herzog von Bayern und Sachsen, erhob München zum Markt und schuf durch die Verlegung der Isarbrücke von Föhring nach München die Grundlage für die rasche Entwicklung der späteren Stadt. *1887

Herzog-Johann-Straße: Herzog Johann IV. von Bayern-München (1437–1463), regierte zusammen mit seinem Bruder Sigismund. Beide sind mit der Geschichte Blutenburgs eng verbunden. **1947

Herzog-Max-Straße: Herzog Maximilian Philipp Hieronymus (1638–1705), Landgraf zu Leuchtenberg, Sohn des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern, residierte in der Maxburg. *nach 1803

Herzogparkstraße: Herzogpark, der rechte Isarhang nördl. der Max-Joseph-Brücke, früher Eigentum des Herzogs Max I. Joseph, des späteren Königs Max I. von Bayern. *1908

Herzog-Rudolf-Straße: Herzog Rudolf I. von Bayern „der Stammler“ (1274–1319), Begründer der Rudolfinisch-pfälzischen Linie, Bruder des Herzogs und späteren Kaisers Ludwig d. Bayern. Rudolf I. war der erste Fürst, der dauernd in München residierte. Er verlieh der Stadt mehrere Privilegien, u. a. das Recht, eigene Richter zu ernennen. *1903

Herzogspitalstraße: Nach dem von Herzog Albrecht V. 1555 begonnenen, unter Herzog Wilhelm V. fortgesetzten und von Max I. um 1601 vollendeten Spitalbau mit Kirche für kranke Hofbedienstete. *16. oder 17. Jhdt.

Herzogstandstraße: Herzogstand, von München aus sichtbarer Berg zwischen Kochel- und Walchensee. *1899

Herzogstraße: Herzog Max Emanuel von Bayern (1849–1893), der in Biederstein bzw. Schwabing seinen Wohnsitz hatte. *1893

Herzog-Wilhelm-Straße: Herzog Wilhelm V. von Bayern „der Fromme“ (1548–1626), Erbauer der St.-Michaels-Kirche. *1887. — auch Wilhelmstraße.

Hesseloherstraße: Hans Hesseloher, bayer. Ritter und Minnesänger des 15. Jhdts., Pfleger zu Pähl und Weilheim, dargestellt auf dem Bild von Piloty im Münchner Rathaus. *1891

Heßstraße: 1) Karl Ernst Christoph Heß (1755–1828), Hofkupferstecher, Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München.

2) Peter von Heß (1792–1871), Sohn von 1), Schlachten- und Genremaler, schuf u. a. die Fresken in den Hofgarten-Arkaden.

3) Heinrich von Heß (1798–1863), Sohn von 1), Historien- und Kirchenmaler, Professor an der Akademie der Bildenden Künste, schuf u. a. Fresken und Glasmalereien in Münchner Kirchen.

4) Karl von Heß (1801–1874), Sohn von 1), Maler (bes. alpenländische Motive). *1897

Heubachweg: Walter Heubach (1865–1923), Münchner Tiermaler und Illustrator. *1962
Heubergstraße: Heuberg, Berg im Intal bei Brannenburg. *1920
Heufelder Straße: Heufeld, Ort an der Mangfall, nordwestl. von Bad Aibling. *1929
Heuglinstraße: Theodor von Heuglin (1824–1876), Forschungsreisender, bereiste Afrika und das Nordpolarmeer. *1956
Heuluss: — In der Heuluss.
Heussring: — Theodor-Heuss-Ring.
Heustraße: Nach dem Heu. *1935
Heuweg: — Pasinger Heuweg.
Heuwiesenweg: Nach einem alten Weg (auch Heugasse gen.), der nur zum Einbringen von Heu diente und vor der Ernte freigemäht wurde. *1952
Heuwinkel: Heuwinkel, Landschaft südl. des Starnberger Sees. *1959
Heydebreckstraße: — Von-Heydebreck-Straße.
Heysestraße: — Paul-Heyse-Straße.
Heyse-Unterführung: — Paul-Heyse-Unterführung.
Heystraße: — Wilhelm-Hey-Straße.
Hieberplatz: Otto Hieber (1848–1897), Hofkapellmeister und Professor in München. *1947
Hiendlmayrstraße: Sebastian Hiendlmayr († 1899), Privatier, stiftete eine große Summe zugunsten der Giesinger Pfarrkirche und des städt. Waisenhauses. *1901
Hierlangerweg: Nach einem alten Flurnamen. *1937
Hierlbach: — Am Hierlbach.
Hieronimusstraße: Johann Hieronymus (1858–1915), einer der ersten Baumeister der ehem. Stadt Pasing. *1959
Hilblestraße: Friedrich Hilble (1881–1937), berufsmäßiger Stadtrat, verdienter Leiter des städt. Wohlfahrts- und Jugendamtes. Auf seine Initiative hin wurde das Altersheim St. Joseph gebaut. *1956
Hildachstraße: Eugen Hildach (1849–1924), Komponist volkstümlicher Lieder. *1947
Hildeboldstraße: Hildebold von Schwangau, bedeutender bayerischer Minnesänger (alemannischer Abstammung) des 13. Jhdts. *1903
Hildebrandstraße: Adolf von Hildebrand (1847–1921), bedeutender, in München wirkender Bildhauer. *1928
Hildegardstraße: Prinzessin Hildegard Louise Charlotte von Bayern (1825–1864), Tochter des späteren Königs Ludwig I., vermählt mit Erzherzog Albrecht Friedrich Rudolf von Österreich. *1843
Hildensteinstraße: Hildenstein, Felsenschloß in der Fränkischen Schweiz. *1947
Hilgerstraße: Dr. Albert Hilger (1839–1905), Professor der Pharmazie und der angewandten Chemie, Direktor des Pharmazeutischen Instituts und Laboratoriums für angewandte Chemie und Leiter der Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel, hervorragender Fachschriftsteller. *1934
Hillernstraße: Wilhelmine von Hillern (1836–1916), Münchner Schauspielerin, Schriftstellerin. *1947
Hilsbacher Straße: Hilsbach, Stadt in Baden-Württemberg, bis 1803 kurpfälzisch. *1932
Hiltenspergerstraße: Joh. Georg Hiltensperger (1806–1890), Historienmaler und Professor an der Akademie der Bildenden Künste. *1898
Himalajastraße: Himalaja, das höchste Gebirge der Welt, das die nordindische Tiefebene vom tibetischen Hochland trennt. *1933

Himbeerschlag: — Am Himbeerschlag.
Himbelselstraße: Johann Ulrich Himbsel (1787–1860), Baurat, Erbauer der Bahnlinie nach Starnberg und des ersten Dampfers auf dem Starnberger See. *1891
Himmelreichstraße: Nach der altmünchner Garten- und Ausflugswirtschaft „Zum Himmelreich“, die früher an dieser Straße stand. *1900
Himmelschlüsselstraße: Nach der Frühlingsblume Himmelschlüssel (Schlüsselblume, Primel). *1947
Hindelangstraße: Hindelang, Markt und Luftkurort im bayer. Allgäu. *1964
Hinterbärenbadstraße: Hinterbärenbad, Berggasthaus im Kaisertal bei Kufstein in Tirol. *1937
Hinterbrühl: Einst Ortsteil der ehem. Gemeinde Thalkirchen an der Isar. In der Wirtschaft am gleichnamigen See trafen sich früher vor allem die Flößer des Oberlandes und die Holzarbeiter und Fuhrknechte der nahen Zentrallände. Der kleine See ist heute noch ein beliebtes Ausflugsziel. *1907
Hinterbrühler Weg *1965: — Hinterbrühl.
Hintermeierstraße: Matthias Hintermeier (1862–1942), viele Jahre lang Bürgermeister der ehem. Gemeinde Untermenzing. *1961
Hinterrißstraße: Hinterriß, österr. Ort im Rißtal, nördl. des Karwendelgebirges. *1921
Hippelstraße: Theodor Gottlieb von Hippel (1741–1796), ostpreußischer Schriftsteller, der vor allem für die Gleichberechtigung der Frau eintrat. *1930
Hippmannstraße: Ludwig Hippmann († 1901), Gründer des Kurgartens in Nymphenburg. *1900
Hirnerstraße: Xaver Hirner, Posthalter von Anzing, war 1705 einer der Hauptbeteiligten an der bayer. Landeserhebung. *1927
Hirschanger — Am Hirschanger.
Hirschauer Straße: Hirschau, ein ehemaliger offener Hirschkpark, 1798–1804 als Fortsetzung des Englischen Gartens vom Kleinhesseloher See bis zum Aumeister in Freimann angelegt. *1897
Hirschbergstraße: Reinhold Hirschberg (1822–1876), Baumeister, Gründer und erster Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr München. *1897
Hirschgarten: Nach dem von Kurfürst Karl Theodor angelegten Hirschgarten in Nymphenburg. *um 1780
Hirschgartenallee *1900: — Hirschgarten.
Hirsch-Gereuth-Straße: Baronin Klara von Hirsch-Gereuth, stiftete 1897 für Münchner Wöchnerinnen und Rekonvaleszenten sowie zur Errichtung einer Rekonvaleszentenanstalt 1,2 Millionen Mark. *1945
Hirschkäferweg: Nach dem Hirschkäfer, seit 1620 Wappentier der Keferloher, des ältesten Milberthshofener Geschlechts. *1964
Hirschstraße: Nach einer alten Straßenbezeichnung, die sich vermutlich auf den Moosacher Hirschaubauern bezieht, der noch 1812 im Steuerkataster genannt wird. **1913
Hirtenstraße: Nach den früher nördlich des heutigen Hauptbahnhofs ansässig gewesenen Hirten. *um 1820
Hirtentäschelweg: Nach dem Kraut Hirtentäschel aus der Gattung der Kreuzblütler. *1947
Hirthplatz: — Georg-Hirth-Platz.
Hitlstraße: Georg Hitl (1863–1923), Hofrat, Stifter, Wiedererwecker der seit der Renaissance fast vergessenen deutschen Medaillenkunst. *1958

Hittorfstraße: Johann Wilhelm Hittorf (1824–1914), Physiker, verdient um die Erforschung der Elektrolyse, Spektralanalyse und der elektrischen Strahlen. *1925

Hittoweg: Hitto, im 9. Jhdt. Bischof von Freising, legte eine reiche Bibliothek an und ließ das älteste bayer. Traditionsbuch anfertigen. *1957

Hitzestraße: Dr. Franz Hitze (1851–1921), Universitätsprofessor, katholischer Sozialpolitiker, Herausgeber der Zeitschrift „Arbeiterwohl“. *1931

Hochacker: — Am Hochacker.

Hochäckersstraße: Nach den z. T. noch heute erhaltenen, jetzt mit Bäumen bestandenen, langgestreckten Hochäckern, einer früheren Form des Ackerbaues. *1930

Hochalmstraße: Hochalmen, jene Viehwirtschaften auf Gebirgsweiden, die im Gegensatz zu den Mitter- und Niederalmen aus klimatischen Gründen nur im Hochsommer betrieben werden können. *1933

Hochblassenstraße: Hochblassen, Berg im Wettersteingebirge. *1931

Hochbrückenstraße: Nach der 1872 abgebrochenen Hochbrücke (urspr. „Horbrücke“) über die Isar. *1873

Hochederstraße: Karl Hocheder (1854–1917), städt. Bauamtmann, später Professor an der TH München, schuf das Kranken- und Mutterhaus „Rotes Kreuz“ am Rotkreuzplatz, das St.-Martins-Spital, das Müllersche Volksbad, das Gebäude des Verkehrsministeriums u. a. *1922

Hochfellnstraße: Hochfelln, Berg im Chiemgau zwischen Marquartstein und Ruhpolding. *1920

Hochgernstraße: Hochgern, Berg im Chiemgau zwischen Marquartstein und Ruhpolding. *1920

Hochkalterstraße: Hochkalter, Berg in der Gegend von Berchtesgaden. *1937

Hochkönigstraße: Hochkönig, österr. Berg im Bergmassiv „Übergossene Alm“, südöstl. des Steinernen Meeres. *1933

Hochlandstraße: Nach dem bayerischen Hochland (Bezeichnung für die bayerische Alpenkette und deren nördl. Vorland). *1954

Hochleite: Nach dem Verlauf des Weges, der hoch über der Isar entlang dem Abhang (= Leite) führt. *1907

Hochmeierstraße: Hochmeier, Bauernfamilie, die in Sendling von 1316–1916 ansässig war. *1930

Hochmuttinger Straße: Hochmutting, Ort südl. von Schleißheim. *1947

Hochnißlstraße: Hochnißl, Bergspitze im österr. Teil des Karwendelgebirges, nordwestl. d. Stadt Schwaz. *1934

Hochriesstraße: Hochries, Berg zwischen Nußdorf am Inn und Hohenaschau, von München aus sichtbar. *1921

Hochsimmerstraße: Hochsimmer, alte Bauernfamilie der ehem. Gemeinde und späteren Stadt Pasing. **1938

Hochstand: — Am Hochstand.

Hochstraße: Nach der Lage auf der Höhe des steil abfallenden Isarhangs. Die Straße hieß früher „Fürstenweg“ und durfte als Jagdstraße nur von Mitgliedern des Hofes benutzt werden. *1857

Hochvogelplatz: Hochvogel, Berg südöstl. von Oberstdorf im Allgäu. *1921

Hochwaldstraße: Nach dem nahegelegenen Waldgebiet. **1938

Hochwannerstraße: Hochwanner, Berg im Wettersteingebirge. *1925

Hochwiesland: — Am Hochwiesland.

Höcherstraße: Josef Höcher (1865–1917), Gastwirt, verdient um die ehem. Gemeinde Allach. **1938

Höchlstraße: Joseph Höchl (1777–1838), Stadtbaumeister, schuf das ehem. Giselabad und das Kloster der Barmherzigen Schwestern im Krankenhaus I. d. I. *1897

Hoeckhstraße: Hoeckh, alte Tölzer Bürgerfamilie, der die Mutter des Münchner Weingastgebers und äuß. Rates Joseph Jäger, eines der Hauptanführer der bayer. Landeserhebung von 1705, entstammte. *um 1900

Höfatsstraße: Höfats, Berg südwestl. von Oberstdorf im Allgäu. *1934

Högerstraße: Höger, alte Münchner Bürgerfamilie. Leonhard H. und Benedikt H. gehörten im 17. Jhdt. dem Rat der Stadt an. Die Högerbrauerei im Tal wird 1850 letztmals urkundl. erwähnt. *1922

Höglwörther Straße: Höglwörth, Ort nördl. von Bad Reichenhall. *1925

Höhenkircherstraße: 1) Hans Höhenkircher, 1470–79 Pfleger der Hofmark Menzing. 2) Heinrich Höhenkircher, um 1406 Besitzer des Sedelhofes in Menzing. **1938

Höhenrainer Straße: Höhenrain, Ort bei Glonn, südöstl. von München. *1929

Höhenstadter Straße: Bad Höhenstadt, Ort bei Passau. *1925

Hölderlinstraße: Friedrich Hölderlin (1770–1843), berühmter deutscher Dichter. *1923

Höllentalstraße: Höllental, Tal und gleichnamige Klamm bei Garmisch-Partenkirchen. *1925

Höllriegelskreuther Straße: Höllriegelskreuth, Ort bei München. *1926

Höltysstraße: Ludwig Heinrich Hölty (1748–1776), Lyriker, Mitglied des Göttinger Dichterbundes. *1927

Hözlweg: Nach einer alten Flurbezeichnung. *1950

Hönigschmidplatz: Dr. Otto Hönigschmid (1878–1945), Professor für anorganische und analytische Chemie an der Universität München, verdient um die exakte Neubestimmung der Atomgewichte von mehr als 40 Elementen. *1949

Hönlestraße: Alois Hönle (1871–1943), Münchner Volksänger und Schriftsteller. *1953

Hörkherstraße: Liberat Hörkher (Hörker), Augustinerpater, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Hoerschelmannstraße: Rolf E. von Hoerschelmann (1855–1947), bedeutender Münchner Maler, Graphiker, Illustrator, Holzschneider und Kunstsammler. *1964

Hörselbergstraße: Hörselberge, ein Bergrücken östl. von Eisenach mit dem Großen Hörselberg, dem Schauplatz der Sagen vom Thannhäuser und vom getreuen Eckart. *1906

Hörwarthstraße: Hans Georg Hörwarth (Herwart) von Hohenburg (1553–1622), bayer. Staatskanzler, Diplomat des Kurfürsten Maximilian I., Freund und Förderer der exakten Wissenschaften. *1911

Hörwickweg: — Joseph-Hörwick-Weg.

Hörweg: Nach einem alten Flurnamen. **1942

Höschstraße: — Paul-Hösch-Straße.

Höslstraße: Joseph Hösl (1869–1941), Kammervirtuose, 1. Konzertmeister des Münchner Staatstheaters, Gründer des Hösl-Streichquartetts, Freund Max Regers. *1958

Hötzerweg: Stephan Hötzer (1622–1650), Goldschmied; Werke in der Reichen Kapelle der Münchner Residenz. *1954

Hötzlring: Heinrich Hötzl, Großbauer in Ramersdorf und Kirchenpropst (= Verwalter), erbaute zusammen mit seinem Kollegen, dem Münchner Bürger Ludwig Schlehdorfer, 1399 die heutige Kirche Maria-Ramersdorf. Die Mittel hatte die Wallfahrt nach R., einem der ältesten bayerischen Wallfahrtsorte, eingebracht. 1675 wurde die ursprüngl. gotische Kirche im Barockstil umgebaut. *1954

Hof: — Alter Hof.

Hofangerstraße: Hofanger, frühere Bezeichnung für die mehrmahdigen Wiesen der ehem. Hofmark Perlach. *1930

Hofbauernstraße: „Zum Hofbauern“, ein nicht mehr bestehender Bauernhof gegenüber dem Torbau von Schloß Blütenburg. *1947

Hofbrunnstraße: Hofbrunn, Bezeichnung für die vom ehem. Großhesseloher Brunnenwerk nach Schloß Fürstenried verlegte Wasserleitung, aus der einst die Gemeinde Solln das erste fließende Trinkwasser bezog. **1938

Hofenfelsstraße: Christian Freiherr von Hofenfels, herzogl. Zweibrücken'scher Minister, verdient um die Selbständigkeit Bayerns zur Zeit des Kurfürsten Karl Theodor. *1900

Hoferweg: Rudolf Hoferer (1892–1943), Dipl.-Ing., Maler, Konservator im Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, erforschte und zeichnete denkmalswürdige Bauernhöfe. *1960

Hoferplatz: — Bruno-Hofer-Platz.

Hoferstraße: — Andreas-Hofer-Straße.

Hofgartenstraße: Hofgarten, Gartenanlage bei der Residenz, unter Kurfürst Maximilian I. 1614 angelegt und ursprünglich nur für Angehörige des Hofes zugänglich. *1614

Hofgraben: Nach dem ältesten, jetzt überbauten Stadtgraben an der Nordseite des Alten Hofes. *um 1812

Hofheimerstraße: Paul Ritter von Hofheimer (Hofhaymer) (1450–1537), berühmter Salzburger Domorganist und Komponist, der auch in München wirkte. *1959

Hoflacher Straße: Hoflach, Einöde westl. von München mit der Capella regia, einer Kapelle zur Erinnerung an die Schlacht bei Alling (1422), die mit dem Sieg der bayer. Herzöge endete. *1947

Hofmannstraße: Hofmann, ein Hauptanführer der Niederbayern im Bayer. Bauernkrieg 1705/06. *1901

Hofmannswaldaustraße: Christian Hofmann von Hofmannswaldau (1617–1679), Führer und Mitbegründer der sog. zweiten Schlesischen Dichterschule. *1930

Hofmarkplatz: Nach der ehem. Hofmark Perlach, die zuletzt die Edelsitze Perlach, Perlachseck, Perlachswart und Perlachsöd umfaßte. *1931

Hofmarkstraße *1930: — Hofmarkplatz.

Hofmillerstraße: Dr. Josef Hofmiller (1872–1933), Oberstudienrat, Schriftsteller, bekannt durch Essays über Musik, Literatur und Philosophie sowie als Kritiker auf dem Gebiet der Wirtschaft, Politik und Kunst. *1947

Hofolding Straße: Hofolding, Ort östl. von München, bekannt durch den Hofolding Forst mit Römerstraße. *1935

Hofstatt: „Des Slaespeken (= Schleißbeck) Hofstatt“, im 13. und 14. Jhd. Name eines Grundstücks in der Gegend Färbergraben-Hotterstraße-Hofstatt. *um 1812

Hofstettenstraße: Die Herren von Hofstetten übernahmen im 18. Jhd. das Edelgut und die Hofmark des Freiherrn von Pelkoven. *1954

Hogenbergplatz: Hogenberg, aus München stammende Familie von Malern und Kupferstechern des 16. Jhdts. *1924

Hogenbergstraße *1904: — Hogenbergplatz.

Hohenaschauer Straße: Hohenaschau, Ort im Priental (Chiemgau) mit gleichnamigem Schloß. *1945

Hohenbrunner Straße: Hohenbrunn, Ort südöstl. von München. *1920

Hohenburgstraße: Hohenburg, Schloß bei Lenggries. *1935

Hoheneckstraße: Hoheneck, Burg bei Windsheim in Mittelfranken. *1945

Hohenesterstraße: Amalie Hohenester (1826–1878), ursprünglich einfache Gütlersfrau aus Deisenhofen, aufgrund ihres Wirkens später „Doktorbäuerin von Mariabrunn“ gen., behandelte viele einheimische Patienten, aber auch bekannte Persönlichkeiten aus ganz Europa (u. a. die Kaiserin von Österreich). *1956

Hohenklingenstraße: Hohenklingen, Schloß bei Stein am Rhein (Schweiz), Stammsitz des Freiherrn vom Stein. *1947

Hohenleitenstraße: Hohenleiten, Einöde und Ausflugsziel am Südende des Starnberger Sees. *1957

Hohenlindener Straße: Hohenlinden, Ort zwischen dem Ebersberger und dem Haager Forst. In der Schlacht bei H. fielen im Jahre 1800 über 9000 Bayern, Österreicher und Franzosen. *1962

Hohenlohestraße: Hohenlohe, fränkisches Fürstengeschlecht, das nach der ehem. Burg Hollach (Hohloch) bei Uffenheim benannt ist und bekannte Offiziere und Politiker hervorbrachte. *1900

Hohenrechbergstraße: Hohenrechberg, Schloßruine im Jagstkreis. *1953

Hohensalzaer Straße: Hohensalza, Stadt südwestl. von Thorn, früher Kreisstadt im preuß. Reg. Bez. Bromberg. **1930

Hohenschwangauplatz: Hohenschwangau, Schloß zwischen Alp- und Schwansee bei Füssen im Allgäu, früher Besitz von König Max II. von Bayern. *1910

Hohenschwangaustraße *1910: — Hohenschwangauplatz.

Hohensaufenstraße: Hohensaufen, deutsches Kaisergeschlecht. *1899

Hohensteinstraße: Hohenstein, staufische Kaiserburg nördl. von Hersbruck an der Pegnitz. *1947

Hohentwielstraße: Hohentwiel, Bergkegel mit gleichnamiger Burgruine im Hegau nördl. des Bodensees. *1925

Hohenwaldeckstraße: Hohenwaldeck, Burgruine am Südostende des Schliersees, erbaut um 1200, zerstört im 15. Jhd. 1397 rüstete der Münchner Hof zum Krieg gegen die Waldecker. Die Burg war später im Besitz der Herren von Maxlrain und der Wittelsbacher. *1904

Hohenwarter Straße: Markt Hohenwart bei Schrobenhausen (Obb.). *1927

Hohenweg: — Am Hohen Weg.

Hohenzollernplatz: Hohenzollern, preußische Königs- und letzte deutsche Kaiserdynastie. *1900

Hohenzollernstraße *1892: — Hohenzollernplatz.

Holbeinstraße: Hans Holbein d. J. (1497–1543), berühmter deutscher Maler, geb. Augsburg, Hofmaler des englischen Königs Heinrich VIII. *1899

Hollandstraße: Holland, die alte Grafschaft zwischen Maas-Mündung und Zuidersee, die Kaiser Ludwig der Bayer 1345 der wittelsbachischen Hausmacht durch die Erbschaft seiner Gemahlin Margarete angegliedert hatte. Letzte bayer. Herrin der Grafschaft war Gräfin Jakobäa, Erbtochter Wilhelms VI. von Straubing-Holland, die 1433 ihren Besitz an den Herzog von Burgund abtreten mußte. *1906

Holledauer Straße: Holledau (Holedau, Hallerdau, Hallertau), bayer. Landschaft zwischen Donau, Abens, Amper und Ilm, bekannt durch den Hopfenanbau. *1964

Hollerbusch: — Am Hollerbusch.

Hollerstraße: Nach dem Holunder (im Volksmund „Holler“), einer Gattung der Geißblattgewächse mit 20 Arten. Hier bes. der Schwarze H. mit eßbaren Beerenolden. **1947

Hollestraße: — Frau-Holle-Straße.

Holmbergstraße: August Holmberg (1851–1911), Münchner Maler, Professor an der Akademie der Bildenden Künste, Direktor der Neuen Pinakothek. *1935

Holmstraße: — Korfiz-Holm-Straße.

Holsteiner Straße: Holstein, südl. Teil des Bundeslandes Schleswig-Holstein, durch Eider und Nordostseekanal von Schleswig getrennt. *1925

Holtzendorffstraße: Dr. Franz von Holtzendorff (1829–1889), berühmter Kriminalist, Professor an der Universität München. *1906

Holzapfelkreuther Straße: Holzapfelkreuth, frühere Bezeichnung für die Gegend nördl. des Waldfriedhofs, nach einer Waldrodung der Jägerfamilie Holzapfel. **1947

Holzapfelstraße: Johann Nepomuk Holzapfel (1770–1849), Rechnungslehrer an der Münchner höheren Bürger- und Töchterschule, verdient um die bayer. Schuljugend seiner Zeit. *zwischen 1850 und 1865

Holzhausener Straße: Holzhausen, Ort am Westufer des Ammersees, südl. von Utting. *1921

Holzhofstraße: Nach dem früher an der Ostseite dieser Straße gelegenen Militärholzhof. Die dazugehörige Kaserne stand auf dem Platz des heutigen Patentamts. *1856

Holzkirchner Straße: Holzkirchen, Markt im Kr. Miesbach, Bahn- und Straßenknotenpunkt, entstand im 8. und 9. Jhd. um eine „Kirche im Holz“. *1900

Holzstraße: Nach einem früheren, 1822 aufgelassenen Stapel- und Trockenplatz für das Holz, das von den Landeplätzen an der Isar angefahren und über den Glocken- und Westermühlbach herangefloßt wurde. *nicht feststellbar

Holzwiesenstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1930

Homerstraße: Homer, griechischer Dichter um 800 v. Chr., den die Überlieferung als Verfasser der großen Epen „Ilias“ und „Odyssee“ nennt. *1925

Hompeschstraße: Johann Wilhelm Freiherr von Hompesch-Bollheim (1761–1809) und dessen Bruder Ferdinand Ludwig Joseph Anton (1766–1834), Schloßherren des ehem. Schlosses Neuberghausen in Bogenhausen. *1897

Hopfenstraße: Nach dem Hopfen, einer Schlingpflanze aus der Gattung Maulbeergewächse, wichtiger Rohstoff für die Bierherstellung. Die Benennung nimmt Bezug auf die nahegelegene Spaten- und Löwenbrauerei. *um 1851

Horchstraße: — August-Horch-Straße.

Horemansstraße: Horemans (1700–1776), niederländischer Maler, kurfürstl. bayer. Hofmaler. *1906

Hormayrstraße: Josef Freiherr von Hormayr (1782–1848), Staatsmann, Publizist, Geschichtsforscher, Vorstand des Bayer. Reichsarchivs. *1947

Hornberger Straße: Hornberg, Stadt mit Burgruine bei Triberg. Die Redensart „Es geht aus wie das Hornberger Schießen“ soll auf einen Schildbürgerstreich der Hornberger zurückgehen, die einen Herzog mit Salut begrüßen wollten und, als der Gast kam, kein Pulver hatten. *1947

Hornkleeweg: Nach dem Hornklee, einer leuchtend gelben Wiesenblume mit vielen kronenartigen Blüten. *1957

Hornsteinstraße: Ferdinand von Hornstein-Hohenstoffeln, errichtete 1902 mit einem Kapital von 30 000 Mark zu Ehren seiner Mutter eine „Freifrau Charlotte von Hornstein'sche Weihnachtsstiftung“ für Weihnachtsgeschenke an fleißige und bedürftige Kinder. *1908

Hornstraße: Karl Freiherr von Horn (1818–1896), bayer. General, Teilnehmer an den Kriegen 1866 und 1870/71, mit hohen militärischen Orden ausgezeichnet. Sein Sohn Karl Friedrich Wilhelm war von 1905–12 bayer. Kriegsminister. *1903

Horscheltstraße: Theodor Horschelt (1829–1871), Münchner Schlachtenmaler. *1908

Hortensienstraße: Nach der Hortensie, Gattung der Steinbrechgewächse, heimische Gartenzierpflanzen. *1932

Hortigstraße: Johann Nepomuk Hortig (1774–1847), Professor, ehem. Benediktinermönch, Domkapitular, Philosoph, Verfasser eines Handbuchs für Kirchengeschichte. *1947

Horwerkstraße: Niclas Horwerk (Horvergh, Horverk), gen. „der Schlesitzer“ (= Schlesier), in München wirkender Maler der Spätgotik, schuf Arbeiten für das Kloster Polling und war „Vierer“ der Malerzunft in München. *1955

Hosigaustraße: Hosigau (Huosigau), Siedlungsgebiet des Volksstammes der Hosi oder Huosi, der sich um 550 n. Chr. unter dem gleichnamigen Fürstengeschlecht im südl. Bayern seßhaft machte. *1948

Hotterstraße: Nach der früheren Bezeichnung „Hottergäßchen“, die erstmals in Stadtgerichtsprotokollen des 14. Jhdts. erwähnt wird. *1859

Houisstraße: — Johann-Houis-Straße.

Hoyerweg: Hoyer (Hojer), Stadt am Wattenmeer östl. der Insel Sylt, seit 1920 dänisch. *1935

Hromadnikstraße: — Karl-Hromadnik-Straße.

Huberplatz: — Professor-Huber-Platz.

Hubert-Beckers-Straße: Hubert Beckers (1806–1889), Professor der Philosophie und 1861/62 Rektor der Universität München, der er seine Bibliothek und den handschriftl. Nachlaß stiftete. *1956

Hubertusstraße: Hl. Hubertus, † um 727 als Bischof von Lüttich, seit dem 10. Jhd. Patron der Jäger und seit 1444 des von Herzog Gebhard V. von Jülich und Berg gestifteten Bayerischen Hausritterordens vom Hl. Hubertus. *1897

Huberweg: — Wolf-Huber-Weg.

Huchenstraße: Nach dem Huchen (Donaulachs), einem bis 2 m langen, in der Donau und ihren Nebenflüssen vorkommenden Lachsfisch. *1935

Huchstraße: — Ricarda-Huch-Straße.

Hübnerstraße: Lorenz Hübner (1751–1817), Geistl. Rat, Publizist, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Herausgeber der Münchner Staatszeitung und der Gelehrtenbeiträge, Verfasser einer „Topographie und Statistik Münchens“. *1893

Hüllgraben: — Auf dem Hüllgraben.

Hülshoffstraße: — Droste-Hülshoff-Straße.

Hünefeldstraße: Ehrenfried Günther Freiherr von Hünefeld (1892–1929), überflog zusammen mit Köhl und Fitzmaurice als erster den Atlantik in ost-westl. Richtung. *1930

Hüpfelinstraße: Hüpfelin, Münchner Handwerkerfamilie des 14. Jhdts. *1937

Hürnbeckstraße: Hürnbeck, Münchner Handwerkerfamilie des 14. Jhdts. *1937

Hufnagelstraße: Georg Hufnagel (Joris Huefnagel) (1542–1600) aus Antwerpen stammender Miniaturmaler und Zeichner, Hofmaler der Herzöge Albrecht V. und Wilhelm V. von Bayern, schuf u. a. 1585 eine „Gesamtansicht Münchens“. *1964

Hufschmiedstraße: Nach dem alten Hausnamen eines Anwesens in Lochhausen, wo die Hufschmiede arbeiteten; erstmals 1455 erwähnt. *1957

Hugendubelstraße: Heinrich Hugendubel (1840–1920), Verlagsbuchhändler, Gründer des gleichnamigen Münchner Verlags. *1953

Huglfinger Straße: Huglfing, Ort südl. von Weilheim. *1929



Hugo-Heiß-Straße: Dr. Hugo Heiß (1863–1939), Erfinder der Fleisch- und Fischmehlbereitung, trat für die schmerzlose Tötung der Schlachttiere ein. *1947 — auch Heißstraße.

Hugo-Wolf-Straße: Hugo Wolf (1860–1903), bekannter österr. Liederkomponist. **1938

Huislerstraße: Nach einem alten Hausnamen der ehem. Gemeinde Aubing. *1947

Hultschiner Straße: Hultschin, Stadt in Oberschlesien, Mittelpunkt des 1919 an die CSR abgetretenen Hultschiner Ländchens. *1931

Humannweg: Karl Humann (1839–1896), Eisenbahningenieur in türkischen Diensten, Archäologe, Leiter der Ausgrabungen von Pergamon und Magnesia, Entdecker des Pergamon-Altars. **1947

Humboldtstraße: Alexander von Humboldt (1769–1859), berühmter Naturforscher, Forschungsreisender, Freund Goethes und Schillers. *1893

Hummelblumenstraße: Hummelblumen, Sammelname für alle Blumen, die aufgrund ihres Blütenbaus besonders von den langrüsseligen Hummeln bestäubt werden. *1947

Humpelstraße: „Zum Humpel“, früher „Zum Humpelschuster“, alter Hausname in Forstenried. Ein Johann Humpel starb 1705 in der Sendlinger Bauernschlacht. *1954

Humperdinkstraße: Engelbert Humperdink (1854–1921), Komponist, Professor. *1924

Hundertpfundweg: Hundertpfund, Münchner Ratsfamilie im 15. und 16. Jhd. *1963

Hundingstraße: Hunding, Gestalt aus der Nibelungensage, Gemahl von Sieglinde. *1914

Hundtweg: — Wiguläus-Hundt-Weg.

Hunkelestraße: Hanns Hunkele (1892–1957), bayer. Heimatschriftsteller und Volksschauspieler, einer der frühesten Mitarbeiter am Münchner Rundfunksender. *1961

Hußweg: Nach einem alten Hausnamen in Allach. *1963

Hutgasse: Nach einer alten Flurbezeichnung. *1950

Huttenstraße: — Ulrich-von-Hutten-Straße.

Huttererstraße: Nach dem Huttererhof in Lochhausen, der bereits 1502 urkundl. erwähnt wurde. *1947

Hyazinthenstraße: Nach der Hyazinthe, Gattung der Liliengewächse. **1938

Isar an der Ludwigsbrücke. 1767



Iblherstraße: Max Iblher (1847–1931), Hauptlehrer, über 50 Jahre lang in der ehem. Gemeinde Perlach als Gemeindegeschreiber, Chordirigent, Vorstand und Ehrenmitglied gemeinnütziger Ortsvereine tätig. **1930

Ibsenstraße: — Henrik-Ibsen-Straße.

Ichostraße: Der Priester Icho (Ihcho) wird als erster Seelsorger der um 800 gegründeten Giesinger Pfarrei zum Hl. Kreuz erwähnt. *1959

Ickelsamerstraße: Valentin Ickelsamer (um 1500 – nach 1542), Verfasser einer der ältesten deutschen Sprachlehren, der „deutschen Grammatica, darauß einer von ihm selbst mag lesen lernen“. *1939

Ickstattstraße: Prof. Adam Freiherr von Ickstatt (1712–1776), Geheimer Rat, Rektor der Universität Ingolstadt, bedeutender Staatsrechtslehrer, war als Vizekanzler an der Gründung der Bayer. Akademie der Wissenschaften maßgeblich beteiligt. *1897

Idastraße: Ida, weibl. Vorname, entstanden aus dem althochdeutschen Wort Idis = Mädchen. *um 1897

Iffeldorfer Straße: Iffeldorf, Ort an den Osterseen südl. des Starnberger Sees. *1954

Ifflandstraße: August Wilhelm Iffland (1759–1814), berühmter Schauspieler, Bühnendichter. *1906

Ignaz-Perner-Straße: Ignaz Perner (1796–1867), Hofrat, Notar, gründete 1841 den „Tierschutzverein München“. *1926

Ilkastraße: Helene (gen. Ilka) Gräfin von Vieregg (1838–1913), verh. mit Karl Friedrich Fürst von Wrede, Sternkreuzordensdame. Der bekannte Aussichtspunkt Ilkahöhe bei Tutzing am Starnberger See wurde ebenfalls nach ihr benannt. *1954

Illingstraße: Lorenz Illing (1833–1900), Gründer und Direktor des Münchner Kindergärtnerinnen-Seminars. *1937

Illungshofstraße: Illungshof, seit etwa 1140 urkundl. nachweisbare älteste Namensform für Milbertshofen, nach der Sippe eines Illo. *1958

Ilmmünsterstraße: Ilmmünster, Ort im Ilmtal bei Pfaffenhofen. *1922

Ilmstraße: Ilm, rechter Nebenfluß der Donau. *1935

Iltisstraße: Nach dem heimischen Raubtier Iltis aus der Familie der Marder. *1933

Im Eichgehölz: Nach dem Verlauf der Straße durch den Hartmannshofer Wald, der früher „Im Eichel“ hieß. *1953

Im Gefilde: Nach der ältesten Bezeichnung für die östl. und nördl. Umgebung Münchens. Zum Tegernseer Urbaramt Gefilde gehörten schon im 11. Jhd. Perlach und fast alle Orte der Umgebung. *1956

Im Grund: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Imhofstraße: Maximus von Imhof (1758–1817), Hofbibliothekar und Professor für Physik und Chemie am Augustinerkloster in München, 1800–1804 Direktor der physikal. Klasse der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1904

Imkerweg: Nach den früher in dieser Gegend ansässigen, zahlreichen Bienenzüchtern. *1947

Immastraße: Imma, Edelfrau aus dem Fürstengeschlecht der Huosi, schenkte 1065 ein Landgut des Dorfes Großhadern (1. Erwähnung) dem Kloster Ebersberg. *1952

Immenstadter Straße: Immenstadt, Stadt im bayer. Allgäu, Kurort und Wintersportplatz. *1964

Immergrünstraße: Nach dem Immergrün, einer blaublühenden Zierpflanze, die auch im Winter ihre grünen Blätter behält. *1929

Immermannplatz: Karl Leberecht Immermann (1796–1840), Landgerichtsrat, Theaterdirektor, bekannter Romanschriftsteller. *1959

Im Moosgrund: Nach dem Ismaninger Moos. **1930

Implerplatz: Impler, Münchner Patrizierfamilie (erwähnt im 14. Jhd.), Tuchgroßhändler, Stifter für den Dom, das Hl.-Geist-Spital und das Leprosenhaus Am Gasteig. Der Ratsherr Johann Impler wurde 1385 auf dem Marktplatz (Marienplatz) enthauptet, weil er in einem Streit zwischen der Stadt und dem Landesherrn zum Herzog gehalten hatte. *1927

Implerstraße *1904: — Implerplatz.

Im Stocket: Nach einem alten Flurnamen. Stocket oder G'stocket = ein Holzschlag, der noch mit vielen Baumstümpfen bestanden ist. *1947

Im Wismat: Nach einem alten Flurnamen der ehem. Hofmark Menzing. Wismat (Wiesmahd) = mähbares Grasland. *1947

In den Kirschen: Nach einem alten Flurnamen, der einen Teil des Obstgartens um ein Bauernhaus bezeichnete. *1927

In der Heuluss: Nach einem alten Flurnamen. Früher verteilten die Markgenossen durch das Los gelegentlich weitabliegende Gemeindegründe, wobei ein solcher Anteil Luß genannt wurde. *1933

In der Rosenau: Rosenau, Marktflecken bei Kronstadt in Siebenbürgen, ehem. deutsche Sprachinsel mit großer Bauernburg (Fliehbürg). *1956

Inderstorferplatz: Albrecht Inderstorfer, „Gastgeber“ (= Wirt), einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Inderstorferstraße *1901: — Inderstorferplatz.

Industriestraße: Nach den anliegenden chemischen Fabriken. **1947

Infanteriestraße: Nach der ehem. Infanteriekaserne an dieser Straße. *1899

Ingbertstraße: — St.-Ingbert-Straße.

Ingeborgstraße: Ingeborg, weibl. Vorname. *1933

Ingolstädter Straße: Ingolstadt, Stadt an der Donau nördl. von München, wichtiger Straßen- und Bahnknotenpunkt, 1472–1800 Universitätsstadt. *1913

Innere-Wiener-Straße: Die Straße war früher ein Teilstück der Landstraße nach Wien. *1856

Innerkoflerstraße: Innerkofler, berühmte Südtiroler Bergführerfamilie des 19. Jhdts. *1934

Innichenstraße: — Kloster-Innichen-Straße.

Inninger Straße: Inning, Ort an der Nordostseite des Ammersees. *1921

Innsbrucker Ring: Innsbruck, Landeshauptstadt des österr. Bundeslandes Tirol. *1959

Innstraße: Inn, rechter Nebenfluß der oberen Donau. *1906

Insel: — Auf der Insel.

Insterburger Straße: Insterburg, Stadt in Ostpreußen. *1930

Institutstraße: Nach dem Institut der Englischen Fräulein, das an dieser Straße liegt. **1938

Ippenbergerstraße: Michael Ippenberger (1877–1950), Zimmermeister, in der ehem. Gemeinde Allach bekannt für sein Entgegenkommen gegenüber Arbeitern und anderen minderbemittelten Bauherren. *1955

Irisstraße: Nach der Iris (Schwertlilie), einer artenreichen Zierpflanze. **1947

Irmelastraße: Irmela, altdeutscher, weibl. Vorname. *1933

Irmgardstraße: Irmgard, weibl. Vorname. *1947

Irminsulstraße: Irminsul = Irminsäulen, dem altgermanischen Gott Irmin geweihte und 772 von Karl d. Gr. zerstörte Säulen. *1936

Irmonherstraße: Irmonher (Irmanher), Edelmann, der im 10. Jhd. Grundbesitzer in Pasing war. *1947

Irnfriedstraße: Landgraf Irnfried von Thüringen, Gestalt aus dem Nibelungenlied (lebte am Hofe König Etzels und wurde dort von Volker getötet). *1932

Irschenhauser Straße: Irschenhausen, Ort bei Icking im Isartal. *1900

Isabellastraße: Prinzessin Maria Isabella von Bayern (1863–1924), Tochter des Prinzen Adalbert von B., vermählt mit Thomas Albert Viktor von Savoyen, Herzog von Genua. *1891

Isarauen: Nach den Grünanlagen entlang der Isar vom Isartalbahnhof bis zur südl. Stadtgrenze. *um 1900.

Isareckstraße: Isareck, Ort mit Schloß an der Isar nördl. von Moosburg, einst im Besitz der Wittelsbacher. *1914

Isarlandstraße: Isarland, Name eines Guts an dieser Straße. *1937

Isarring: Teilstück des mittleren Verkehrsrings, das die Isar überquert. *1958

Isarstraße: — Mittlere-Isar-Straße.

Isartalstraße: Nach der Lage der Straße im Isartal. *1900

Isartorplatz: Nach dem Isartor, das unter Kaiser Ludwig dem Bayern anfangs des 14. Jhdts. als letztes Stadttor entstand. Es hieß ursprünglich „Unteres Thor“, dann „Neues Thor“ und seit 1432 „Isarthor“, gelegentl. auch „Thalthor“ oder „Zollthor“. Das 20 m breite Freskogemälde entstand 1835 nach einer Zeichnung von Cornelius und stellt den Einzug Kaiser Ludwigs des Bayern nach der Schlacht bei Ampfing (1322) dar. Die Wappenschilder erinnern an bayer. Ritter, die in dieser Schlacht gefallen sind. *um 1791

Isbertstraße: Isbert (Isebert, Isanbert), Edelmann aus der frühesten Pasinger Geschichte, vermutl. zusammen mit dem Edlen Widarkis Gründer des ersten, aus Holz errichteten Schlosses in P., das später (noch vor 1200) zur Wasserburg ausgebaut wurde. *1955

Isegrimstraße: Isegrim, Name des Wolfs in der deutschen Tierfabel. *1930

Iselstraße: — Berg-Isel-Straße.

Isengaustraße: Isengau, Gaubezeichnung aus der Zeit der ersten Landeseinteilung Bayerns. Mittelpunkt des l. war die Burg Isen am gleichnamigen Ort und Fluß bei Haag/Obb. *1958

Isenschmidstraße: Dr. R. G. Friedrich Isenschmid († 1885), Regiments- und Oberarzt, zeitweilig in kgl. neapolitanischen Diensten, stiftete für das Krankenhaus l. d. l. 100 000 Goldmark. *1900

Isensteinstraße: Isenstein, nach der Nibelungensage die Burg der Brunhilde auf der Insel Island. *1929

Ismaninger Straße: Ismaning, Ort an der Isar nördl. von München, 814 erstmals beurkundet als Ismaninga. *1856

Isolde-Kurz-Straße: Isolde Kurz (1853–1944), Schriftstellerin, lebte über 40 Jahre in München. *1953 — auch Kurzstraße.

Isoldenstraße: Isolde, mittelalterliche Sagengestalt, Titelfigur im Epos „Tristan und Isolde“ von Gottfried von Straßburg und in Richard Wagners gleichnamiger Oper. *1899

Ittlingerstraße: Josef Ittlinger (1880–1955), hervorragender Münchner Alpinist, Fachschriftsteller (bes. Lehrbücher über Fels- und Eis-Klettertechnik). *1960

Jachenauer Straße: Jachenau, Ort in der Nähe des Walchensees, außerdem das Tal der Jachen bis zur Einmündung in die Isar in der Nähe von Lenggries. *1903

Jacobistraße: Friedrich Jacobi (1743–1819), Philosoph und Dichter, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1931

Jäcklinstraße: Johann Jäcklin (1656–1710), bekannter Münchner Buchdrucker. *1931

Jägerhofweg: Nach dem früheren Jägerhof, einer Zuchtanstalt des Bayer. Jagdschutz- und Jägerverbandes. *1955

Jägerhuberstraße: Max Anton Jägerhuber, zwischen 1795 und 1817 kurfürstl. Parkmeister des umliegenden Geländes, Gründer des Ökonomiegutes Maxhof. *1954

Jägerstraße: Nach den Jägern, die im Haus des sog. Jägerkochs Franz Amberger einzukehren pflegten. *um 1820

Jägerwirtstraße: Johann Jäger, gen. Jägerwirt (1667–1706), Weinwirt im Tal, als Hauptbeteiligter der oberbayer. Landeserhebung hingerichtet. *1878

Jändelweg: Maximilian Jändel (Jennedel), Münchner Goldschmied des 18. Jhdts. *1954

Jagdhornstraße: Nach dem Blasinstrument Jagdhorn. *1933

Jagdstraße: Nach den dort gelegenen, ehem. Jagdgründen des „Königlichen Leibgeheges“. *um 1890

Jagdweg — Am Jagdweg.

Jahnstraße: Friedrich Ludwig Jahn (1778–1852), Begründer des deutschen Turnwesens, gen. „Turnvater Jahn“. *1877

Jaisstraße: — Georg-Jais-Straße.

Jakob-Böhme-Straße: Jakob Böhme (1575–1624), gen. philosophus teutonicus, protestantischer Mystiker. *1925

Jakob-Gelb-Platz: Jakob Gelb († um 1718), Gastwirt, nahm sich der Witwen und Waisen der in der Sendlinger Mordweihnacht (1705) gefallenen Zimmerleute an. Benennung der Straße anlässlich des 325jährigen Jubiläums der Krankenunterstützungs- und Sterbekasse der Zimmerleute und Schreiner von der Au. *1931

Jakob-Hagenbucher-Straße: Jakob Hagenbucher (1860–1902), Landwirt und Bürgermeister in der ehem. Gemeinde Moosach. *1913

Jakobistraße: — Jacobistraße.

Jakob-Klar-Straße: Jakob Klar (1783–1833), rechtskundiger 2. Bürgermeister der Stadt München, Oberst des Landwehrregiments, Abgeordneter für München in der Ständekammer. *1924

Jakobsplatz: — St.-Jakobs-Platz.

Jamnitzerstraße: Wenzel Jamnitzer (Jamitzer) (1508–1585), Hofgoldschmied Karls V., Ferdinands I., Maximilians II. und Rudolfs II.; seine virtuos behandelten Skulpturen und Prunkgeräte bildeten in der Goldschmiedekunst den Übergang von gotischen Formen zur Renaissance. *1877

Jankstraße: Angelo Jank (1868–1940), Münchner Maler (bes. Pferdebilder), Professor an der Akademie der bildenden Künste, Schriftsteller. Bilder von J. in Münchner und vielen auswärtigen Museen. *1955

Jan-Pollack-Straße: Jan Pollack (Polack) († 1519), seit etwa 1480 hier ansässiger Künstler, wichtigster Meister der Münchner Malerei seiner Zeit, schuf u. a. die Fresken in der Kirche zu Pipping, den ehemaligen Hochaltar von Weihenstephan (München, Pinakothek; Nürnberg, Germ. Nationalmuseum; Freising, Klerikalseminar), den Altar aus St. Peter (Bayer. Nationalmuseum) und den Franziskaneraltar (Bayer. Nationalmuseum), drei Altäre der Schloßkapelle zu Blutenburg, ferner Werke in der Peters-, Michaels- und Frauenkirche. **1938

Jansenstraße: — Max-Jansen-Straße.

Jasminstraße: Nach dem Jasminstrauch, Gattung der Ölbaumgewächse. *1932

Jean-Paul-Richter-Straße: Jean Paul Friedrich Richter (1763–1825), gen. Jean Paul, deutscher Dichter zwischen Klassik und Romantik. *1930

Jennerstraße: Edward Jenner (1749–1823), englischer Arzt, Serumforscher, durch die Einführung der Pockenschutzimpfung einer der größten Wohltäter der Menschheit. *1945

Jensenstraße: Wilhelm Jensen (1837–1922), Münchner Schriftsteller aus dem Kreis um Geibel. *1908

Jentschweg: — Alfred-Jentsch-Weg.

Jestelstraße: Jestel, Müllerfamilie des 18. Jhdts. in Untermenzing, Langwied, Nymphenburg und Pasing. In der Untermenzinger Kirche erinnert eine Grabplatte an den Müllersohn und Priester Josef Jestel (1822–55). *1947

Joergplatz: Josef Edmund Joerg (1819–1901), Vorstand des Kreisarchivs von Niederbayern, Schriftleiter der „Historisch-Politischen Blätter“, Führer der bayer. „Patriotenpartei“, bayer. Landtagsabgeordneter und Mitglied des Reichstags. *1925

Joergstraße *1901: — Joergplatz.

Johann-Clanze-Straße: Johann Clanze, kurbayer. Gardeoberleutnant, wurde als Mitführer in der Sendlinger Mordweihnacht (1705) hingerichtet. *1898

Johann-Emmer-Straße: Johann(es) Emmer (1849–1928), Generalsekretär und Schriftleiter des Deutschen Alpenvereins, wirkte über 30 Jahre in München. *1954

Johanneskirchner Straße: Johanneskirchen, urkundl. erstmals 815 auf der Freisinger Synode erwähnter Ort, seit 1930 nach München eingemeindet. *1913

Johannes-Scharrer-Straße: Johannes Scharrer (1785–1844), Kaufmann, Bürgermeister und Direktor der techn. Lehranstalten in Nürnberg, Schöpfer der ersten deutschen, 1835 in Betrieb genommenen Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth. *1935

Johannes-Tanner-Straße: Johannes Tanner, erster bekannter Pfarrer von Lochhausen (um 1455). *1947

Johann-Fichte-Straße: Johann Gottlieb Fichte (1762–1814), Prof. an der Universität Jena, berühmter Philosoph und Sozialpolitiker, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, wirkte durch seine „Reden an die deutsche Nation“ als Wegbereiter der nationalen Wiedergeburt. *1964

Johann-Houis-Straße: Johann Houis, kurbayer. Feldwebel oder Leutnant, Anführer in der bayer. Landeserhebung, der bis zum Schluß bei den kämpfenden Bauern aushielt. *1921

Johannisplatz: Nach der auf diesem Platz gelegenen Pfarrkirche, die dem Hl. Johannes Baptista geweiht ist. *1856

Johannisstraße: — Obere und Untere Johannisstraße.

Johann-Pez-Straße: Johann Christoph Pez (Petz) (1664–1716) wirkte als Musiker und Komponist an der Kantorei St. Peter in München, später kurkölnischer Kapellmeister in Bonn und Oberkapellmeister in Stuttgart. *1938

Johann-Sebastian-Bach-Straße: Johann Sebastian Bach (1685–1750), berühmter deutscher Komponist. Durch Generalmusikdirektor Felix Mottl und Prof. Christian Döbereiner wurde München zum Ausgangspunkt einer Bach-Renaissance. *1921

Johannstraße: — Herzog-Johann-Straße, St.-Johann-Straße.

Johann-von-Werth-Straße: Johann von Werth (Jan de Weert) (um 1600–1652), Reitergeneral des 30jährigen Kriegs, ursprüngl. in bayerischen, später in kaiserlichen Diensten, besiegte 1648 zwischen Nymphenburg, Allach und Schleißheim die schwedischen Truppen unter Wrangel und die französischen unter Turenne. *1906

John-F.-Kennedy-Brücke: John Fitzgerald Kennedy (1917–1963), Präsident der USA von 1960 bis zu seiner Ermordung in Dallas/Texas. Er erwarb sich große Verdienste um den Weltfrieden und die Freiheit des deutschen Volkes. *1963

Jollystraße: 1) Philipp von Jolly (1809–1884), Professor für Physik an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, machte u. a. die ersten exakten Messungen der Luft-Ausdehnung.
2) Julius Jolly (1849–1891), Indologe, Indogermanist, Professor für Sanskrit an den Universitäten Heidelberg und Würzburg, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1910

Jorthweg: Ignatia Jorth (1780–1845) gründete 1832 in München den noch heute tätigen Orden der Barmherzigen Schwestern und stellte erstmals während der Choleraepidemie 1836 ein vorbildliches Krankenpflegepersonal zusammen. *1962

Josef-Beiser-Straße: 1) Josef Beiser (geb. um 1830), gen. Müllerbauer, um 1890 Bürgermeister der ehem. Gemeinde Perlach.
2) Josef Beiser (1859–1930), gen. Schloßbauer, Gemeinderat von Perlach. *1930

Josef-Frankl-Straße: Josef Frankl (1873–1950), verdienter Bürgermeister der ehem. Gemeinde Feldmoching. *1947

Josef-Führer-Straße: Dr. Josef Führer (1858–1903), Archäologe. *1954

Josef-Hagn-Straße: Josef Hagn (1862–1905), Bürgermeister der ehem. Gemeinde Trudering. *1933

Josef-Lang-Straße: Josef Lang (1878–1927), Architekt, Stadtrat der ehem. Stadt Pasing, verdient um den Wohnungsbau. *1947

Josef-Mohr-Weg: Josef Mohr (1792–1848), Pfarrer, verfaßte am 24. Dezember 1818 in Oberndorf (östl. von Laufen an der Salzach) den Text des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“, den der mit ihm befreundete Lehrer und Organist Franz Xaver Gruber aus dem Nachbarort Arnsdorf vertonte. *1957

Josef-Naus-Straße: Josef (Karl) Naus (1793–1871), Vermessungsoffizier, bestieg als Leutnant des topographischen Büros für Aufnahmen zur bayer. Generalstabskarte 1820 zusammen mit zwei Gehilfen erstmals den Westgipfel der Zugspitze. *1935

Josef-Raps-Straße: Josef Raps (1855–1927), verdienter 2. Bürgermeister der ehem. Gemeinde Freimann. *1932

Josef-Ressel-Straße: Josef Ludwig Anton Ressel (1793–1857), österr. Forstbeamter, Erfinder der Schiffsschraube. *1934

Josef-Retzer-Straße: Josef Retzer, Wohltäter und Stifter der ehem. Stadt Pasing, führte als letzter seines Geschlechts bis etwa 1900 den sog. Stöcklhof (Ecke Landsberger Str./Pasinger Marienplatz). *1947

Josef-Ritz-Weg: Dr. Josef Maria Ritz (1892–1960), Kunsthistoriker, Leiter des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, Gründer der Bayer. Landesstelle für Volkskunde, ausgez. mit dem großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und dem bayer. Verdienstorden. *1961

Josef-Ruederer-Straße: Josef (Joseph) Ruederer (1861–1915), Dichter und Satiriker, Schilderer der bayer. und Münchner Eigenart. *1962

Josef-Schick-Straße: Dr. Josef Schick (1859–1944), Geh. Hofrat, Neuphilologe (Anglist), Professor an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Träger der Goethe-Medaille. *1956

Josef-Schlicht-Straße: Josef Schlicht (1831–1917), Geistl. Rat, Heimatschriftsteller. *1947

Josef-Schwarz-Weg: Josef Schwarz (1841–1917), verdienter Bürgermeister der ehem. Gemeinde Solln. *1947

Josef-Vötter-Straße: Josef Vötter (1834–1921), Privatier, hinterließ der Stadt München 956 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen und zum Ausbau bzw. zur Neugründung von Wohltätigkeitseinrichtungen. *1922



Josef-Wirth-Weg: Josef Wirth (1850–1913), Fabrikbesitzer, Förderer von öffentl. und kulturellen Einrichtungen in Freimann. *1964

Josef-Zintl-Straße: Josef Zintl (1863–1933), Pfarrer, Ehrenbürger und Vorstand der Arnenpflegschaft von Feldmoching, schuf aus eigenen Mitteln ein Tagesheim für 100 Kinder an der nach ihm ben. Straße und gründete die ambulante Krankenpflege der Niederbronner Schwestern. In der Zeit der großen Arbeitslosigkeit nach dem 1. Weltkrieg verschenkte er nicht nur mehrmals sein Gehalt, sondern auch auf offener Straße seine Schuhe an Bedürftige. *1947

Joseph-Haas-Weg: Dr. h. c. Joseph Haas (1879–1960), Professor, Komponist und Musikpädagoge, Kulturpreisträger und Inhaber der Ehrenmünze der Stadt München. *1960

Josephastraße: — Maria-Josepha-Straße.

Joseph-Hörwick-Weg: Joseph Hörwick (1879–1963), verdienter Münchner Schulrat, Heimatkundler, Vorsitzender der Gesellschaft für Bayer. Landeskunde. *1965

Josephplatz: — Max-Joseph-Platz.

Josephinenstraße: Josephine, weibl. Vorname. *1901

Josephsburgstraße: Schloß Josephsburg in Berg am Laim, 1693 unter Kurfürst Joseph Clemens von Köln erbaut, nach 1840 in ein Institut des Ordens der Englischen Fräulein umgestaltet. *1913

Joseph-Seifried-Straße: Joseph Franz Seifried (1892–1962), Stadtrat in München, bayer. Staatsminister des Innern. *1963

Josephspitalstraße: Josephspital, 1614 als Altersheim und Krankenhaus aus einer Stiftung von Melchior Pruggsperger errichtet, 1626 von Kurfürst Max I. übernommen und an der später danach ben. Straße neu gegründet. *17. Jhdt.

Josephsplatz: Nach der an diesem Platz stehenden St.-Josephs-Pfarrkirche. *1898

Josephstraße: Joseph Ferdinand Leopold (1692–1699), Sohn des bayer. Kurfürsten Max II. Emanuel und dessen Gattin Maria Antonia, der Tochter Kaiser Leopolds I. Der Prinz wurde 1698 von König Karl II. von Spanien zum Universalerben der spanischen Monarchie eingesetzt; daraus entstand nach seinem Tod der Spanische Erbfolgekrieg. *1898

Jugendstraße: Nach einer ehem. dort gelegenen Kleinkinderbewahranstalt Haidhausens. *1956

Juifenstraße: Juifen, österr. Berg nordwestl. des Achensees. *1945

Julius-Kreis-Straße: Julius Kreis (1891–1933), Münchner Schriftsteller und Buchillustrator, Verfasser einer großen Zahl lustiger Geschichten aus dem Münchner Alltag. *1947

Jungfernturmstraße: Nach dem 1494 errichteten Jungfernturm, der zum Schutz der Residenz und des damaligen herzogl. Zeughauses diente und 1804 abgebrochen wurde. Der urkundl. erst 1666 erwähnte Name geht vermutlich auf damals umlaufende Gerüchte zurück, wonach sich in diesem Turm eine „Eiserne Jungfrau“ (= ein Foltergerät) befunden haben soll. *17./18. Jhdt.

Jungwirthstraße: Franz Xaver Jungwirth (1720–1790), Münchner Kupferstecher („Münchner Stadtansichten“ im Stadtmuseum). *1900

Junkerstraße: August (Gustl) Junker (1872–1946), Komiker, Couplet-Sänger, Verfasser der Couplets „Der Stolz von der Au“ und „Der schöne Kare“. *1953

Jurastraße: Jura, 800 km langer mitteleuropäischer Gebirgszug von den Westalpen bis zum oberen Main. *1932

Justinus-Kerner-Straße: Justinus Kerner (1786–1862), Arzt und Dichter, bekannt durch seine Forschungen an der somnambulen „Seherin von Prevorst“. *1947

Jutastraße: Jutta (Jutta), altdeutsche Umbildung des weibl. Vornamens Judith. *1900

Kreuzmarkt mit Rathaus. 1701



Kaadener Straße: Kaaden (tschechisch: Kadan), Stadt an der Eger im nordwestl. Böhmen. *1934

Kabastastraße: Prof. Oswald Kabasta (1896–1946), Generalmusikdirektor, Dirigent, 1938–45 Künstler. Leiter der Münchner Philharmoniker, bedeutender Bruckner Interpret. *1956

Kabelsteg: Dieser Fußgängersteg dient gleichzeitig als Trägerbrücke für einen Kabelstrang. *vermutl. um 1898

Kachletstraße: Nach dem gleichnamigen großen Donau-Kraftwerk bei Passau. *1930

Kadnerstraße: — Herbert-Kadner-Straße.

Kämpferstraße: Engelbert Kämpfer (1651–1716), Arzt und Forschungsreisender, bereiste Persien, Arabien, Indien und den Fernen Osten, erneuerte die Kenntnisse über diese Länder, bes. Japan. **1938

Kaempfestraße: — Anschütz-Kaempfe-Straße.

Käpflstraße: Käpfl, Münchner Kaufmannsfamilie des 16. Jhdts., die zwei Ratsmitgliedern stellte; Grabplatte in der Frauenkirche. *1930

Kärntner Platz: Kärnten, österr. Bundesland zwischen Hohen Tauern und Norischen Alpen im Norden und Karnischen Alpen und Karawanken im Süden. *1925

Kästlenstraße: Gustav Kästlen (1868–1930), langjähriges Mitglied des Gemeinderats in Trudering. **1933

Käuzchenweg: Nach dem Käuzchen oder Kauz, einem kleinen Raubvogel aus der Familie der Eulen. *1952

Kaflerstraße: Johann Kafler (1857–1942), verdienstvoller Pasinger Gemeinderat und später Magistratsrat, Waisenrat, Stifter und Wohltäter. K. führte den Großbauernhof „Zum Hölzl“ an der Stelle der jetzigen Hypotheken- u. Wechselbank am Pasinger Marienplatz. *1950

Kagerstraße: Matthias Kager (1566–1634), Münchner Maler, Kupferstecher und Baumeister. Herzog Albrecht V. ließ K. auf seine Kosten in Italien ausbilden und stellte ihn als Hofmaler an. Später wurde K. Stadtmaler und Bürgermeister in Augsburg und schuf dort u. a. die Decke des Goldenen Saals im Rathaus. Gemälde von K. in der Münchner Pinakothek, in der Frauenkirche, ferner in Zwielfalten, Landshut, Ingolstadt und Aidenbach. *1928

Kahrstraße: — Von-Kahr-Straße.

Kaimstraße: — Franz-Kaim-Straße.

Kainacher Straße: Kainach 1) Ort mit ehem. Wasserburg in der Nähe von Hollfeld/Oberfranken. 2) Felsenburg bei den Rupprechtsteinen in Oberfranken. *1947

Kainzenbadstraße: Kainzenbad, Kurort südöstl. von Partenkirchen (alkalische Jod-Schwefel-Quellen), bereits 1407 als Heilbad erwähnt. *1925

Kaiserhölzlstraße: Kaiserhölzl, volkstüml. Bezeichnung für ein Waldstück, das um 1900 dem Großbauern und Stifter Ludwig Kaiser in Feldmoching gehörte. *1951

Kaiser-Ludwig-Platz: Ludwig IV. der Bayer (1282–1347), Herzog von Oberbayern, deutscher König und römischer Kaiser, residierte in München in der ehem. Ludwigsburg (jetzt: Alter Hof), erwarb sich Verdienste u. a. durch den Erlaß des bayer. Stadtrechts und des Landesrechts, des ersten in deutscher Sprache abgefaßten Rechtsbuches in Bayern. München erhielt durch ihn das erste Stadtbaurecht, nach dem Neubauten möglichst in Stein aufgeführt, Dächer mit Ziegeln gedeckt und die Straßen breiter angelegt werden mußten. *1886

Kaiserplatz: Zur Erinnerung an die Proklamierung des deutschen Kaiserreiches 1871 in Versailles. *1893

Kaiserslauterner Platz: Kaiserslautern, Industriestadt in Rheinland-Pfalz; die ursprünglich Lautern genannte Siedlung erhielt ihren heutigen Namen, als Kaiser Friedrich I. dort 1152 seine Burg baute. *1923

Kaiserstraße *1892: — Kaiserplatz.

Kalbweg: — General-Kalb-Weg.

Kalkschmidweg: — Eugen-Kalkschmid-Weg.

Kallenbergstraße: Kallenberg, Bergschloß bei Coburg. *1947

Kallmünzer Straße: Kallmünz, Ort mit Burgruine im Naabtal südöstl. von Regensburg. Die Burg K. war seit dem 13. Jhd. im Besitz der Wittelsbacher und wurde im 30jährigen Krieg zerstört. *1947

Kalmanstraße: Emmerich Kálmán (1882–1953), ungarischer Operettenkomponist; von seinen 21 meist sehr bekannten Bühnenwerken erreichte „Die Czardasfürstin“ bis 1955 einen Rekord von rund 50 000 Aufführungen. *1955

Kalmitstraße: Die Kalmit, höchste Erhebung des Gebirgszuges Hardt südwestl. von Neustadt in der Pfalz. *1931

Kaltenbachstraße: Josef Kaltenbach (1876–1963), Münchner Bildhauer, stiftete und schuf für die Siedlergemeinschaft Trudering den sogen. Drudenbrunnen (Ecke Kaltenbach-/Solalindenstraße). *1933

Kaltenbrunner Straße: Kaltenbrunn, Ort bei Mittenwald. *1929

Kaltenmoserstraße: Kaltenmoser, Münchner Malerfamilie 1) Kaspar K. (1806–1867), Landschafts- und Genremaler, Werke in Münchner Galerien. 2) Max K. (1842–1887), Genremaler, wählte Motive aus dem Volksleben in Schwaben und Tirol. 3) Albert K. (1844–1871) Genremaler. *1947

Kaltnerweg: Kaltner, Münchner Baumeister- und Malerfamilie.

1) Anton K. (geb. 1773), Polier, später Kurfürstl. Maurermeister, Schüler des Barockbaumeisters Gießl.

2) Maximilian Sigismund K. (um 1743–1796), Hofkammerrat und Oberlandesbauinspektor.

3) Josef K. (um 1758–nach 1824), schuf unter Aufsicht Cuvilliers' ein großes Sammelwerk über die bayer. Architektur. Einige seiner auf Elfenbein gemalten Bildnisse im Bayer. Nationalmuseum. *1955

Kaltschmiedstraße: Nach einem alten Hofnamen in Forstenried. „Beim Kaltschmied“ war im Ort (altes Haus 36) der Schmied ohne Feuer, also der Kupfer- und Waffenschmied. *1954

Kameruner Straße: Kamerun, ehem. deutsche Kolonie in Westafrika. *1933

Kammerkörplatz: Kammerkör (Kammerköhr), auch unter dem Namen „Steinplatte“ bekannter österreichischer Berg nordwestlich der Loferer Steinberge. *1931

Kampenwandstraße: Kampenwand, schönster Aussichtsberg des Chiemgaus. *1920

Kanalstraße: Nach dem Kanal (einem Überrest des ehem. äußeren Stadtgrabens), der unter dieser Straße verläuft und beim Englischen Garten in den großen Stadtbach mündet. *nach 1791

Kandinskystraße: Prof. Wassily Kandinsky (1886–1944), russ. Maler, erster Vertreter der rein abstrakten Malerei, gründete 1909 die Neue Münchner Künstlervereinigung und war 1912 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“. *1964

Kantstraße: Immanuel Kant (1724–1804), Philosoph, Professor der Logik und Metaphysik an der Universität Königsberg, Begründer des Kritizismus bzw. der Transzendentalphilosophie. **1913

Kapellenackerstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1935

Kapellenfeldstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1930

Kapellengartenstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Kapellenstraße: Die Straße führte früher zu einer Kapelle in der ehem. Herzog-Max-Burg, die 1597 geweiht und 1870 aufgelassen wurde. *um 1600

Kapellenweg: Der Weg führte früher zur sogen. Schmerzhaften Kapelle in der Kapuzinerstraße. *nach 1705

Kapruner Straße: Kaprun, österr. Ort mit bek. Kraftwerk in den Tauern. *1956

Kapschstraße: Dr. Ing. e. h. Georg Kapsch (1873–1934), Prof. für Baukonstruktionen, Eisenbau und Statik an der TH München. *1956

Kapuzinerhölzl: — Am Kapuzinerhölzl.

Kapuzinerplatz: Nach dem zweiten in München errichteten Kapuzinerkloster St. Anton, dessen Bau 1846 begonnen wurde. *1867

Kapuzinerstraße *1867: — Kapuzinerplatz.

Kardinal-Faulhaber-Straße: Kardinal Dr. Michael von Faulhaber (1864–1952), Erzbischof der Erzdiözese München-Freising, bekannt durch seinen unbeugsamen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. *1952

Karl-Beck-Straße: Karl Beck (1851–1925), 1. Bürgermeister der ehem. Gemeinde Freimann. *1932

Karl-Erb-Weg: Prof. Karl Erb (1877–1958), Kammersänger, lyrischer Tenor, von 1913 bis 1925 Mitglied der Bayer. Staatsoper, sang in einer öffentlichen Aufführung 1914 als erster in München den Parsifal. *1959

Karl-Gayer-Straße: Dr. Karl Gayer (1822–1907), Geheimrat, Prof. für Forstwissenschaft an der Universität München, setzte sich in seinen Schriften für eine naturgemäße Waldbewirtschaftung ein. *1947

Karl-Hänel-Straße: Dr. h. c. Karl Hänel (1874–1940), Forstmeister, bedeutender Ornithologe, Gründer und Leiter der Vogelschutzwarte in Garmisch, Berater für Vogelschutz im bayer. Innenministerium. *1955

Karl-Haider-Straße: Dr. h. c. Karl Haider (1846–1912), Landschaftsmaler, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, Werke in Münchner Galerien. *1926

Karl-Harz-Weg: Karl Otto Harz (1842–1906), Prof. für Botanik und Zoologie an der Tierärztl. Hochschule München, bedeutender Forscher und Fachschriftsteller. *1965

Karl-Hromadnik-Straße: Karl Hromadnik (1857–1918), Kommerzienrat, Direktor des Werks Pasing der München-Dachauer Papierfabrik, Ehrenbürger der ehem. Stadt Pasing, Mitbegründer der Leitzachkraftwerke. *1958

Karlingerstraße: Dr. Hans Karlinger (1882–1944), Prof. für Kunstgeschichte und Ästhetik sowie Vorstand der kunstgeschichtl. Sammlungen an der TH München, Verfasser einer mehrbändigen bayer. Kunstgeschichte. *1947

Karl-Lipp-Straße: Karl Lipp (1861–1918), Kaufmann, 1903–1914 Mitglied des Magistratskollegiums und Verwaltungsrat des Gaswerks Moosach. *1947

Karl-Mangold-Straße: Karl Mangold (1813–1889), Komponist, Hofmusikdirektor in Darmstadt. *1948

Karl-Marr-Straße: Karl Marr (1858–1936), Maler (Schüler von Lindenschmit), Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, Präsident der Münchner Künstlergenossenschaft. *1947

Karl-May-Straße: Karl May (1842–1912), zunächst Lehrer, später Jugendschriftsteller, schrieb vielgelesene Abenteuergeschichten aus dem Orient und Indianergeschichten („Winnetou“ usw.). *1937

Karl-Müller-Weg: Karl Müller (1821–1909), Zivilingenieur, Stifter des nach ihm benannten Müller'schen Volksbades. *1965

Karl-Peters-Straße: Dr. Karl Peters (1856–1918), Afrikareisender und Kolonialpolitiker, erwarb 1884 die damalige Kolonie Deutsch-Ostafrika, leitete fünf große Afrika-Expeditionen und veröffentlichte darüber umfangreiche Fachwerke. *1932

Karl-Postl-Straße: Karl Anton Postl (Pseudonym Charles Sealsfield) (1793–1864), Schriftsteller, wirkte bis 1832 in Amerika, dann in der Schweiz als realistischer Schilderer der Pionierzeit im „Wilden Westen“. **1938

Karl-Preis-Platz: Karl Sebastian Preis (1884–1946), berufsmäßiger Stadtrat in München von 1920–1933 und von 1945 bis zu seinem Tod, verdient um das Wohnungs- und Siedlungswesen. *1946

Karl-Raupp-Straße: Karl Raupp (1837–1918), bedeutender Genre-, Porträt- und Landschaftsmaler, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1964

Karlsbader Straße: Karlsbad, berühmtes Mineralbad in Westböhmen (Egerland), eine Gründung von Kaiser Karl IV. im 14. Jhd. *1934

Karlsbergstraße: Karlsberg, Berg im Würmtal (Mühlthal) nördl. von Starnberg. Der Burgstall auf dem K. (Castrum Charlesberch) wird von der Sage, aber auch von einigen ernsthaften Forschern als Geburtsort Kaiser Karls des Großen genannt. *1956

Karlsburger Straße: Karlsburg (rum. Alba Julia), rumänische Stadt und Festung am Fluß Mures, Bischofssitz, im 16. und 17. Jhd. unter dem Namen Weißenburg Residenz der Fürsten von Siebenbürgen. *1933

Karl-Scharnagl-Ring: Dr. h. c. Karl Scharnagl (1881–1963), Oberbürgermeister der Stadt München 1925–33 und 1945–48, Präsident des Bayer. Roten Kreuzes, Verfolger des Nationalsozialismus. *1964

Karl-Schmolz-Straße: Dr. h. c. Karl Schmolz (1859–1908), Apotheker, Gründer und Leiter des Vereines zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere (dem Deutschen Alpenverein angeschlossen). *1953

Karl-Schurz-Straße: Karl Schurz (1829–1906), bekannter deutsch-amerikanischer Politiker, nahm am amerikanischen Bürgerkrieg teil, gründete 1867 eine einflußreiche deutschsprachige Zeitung, wurde später Senator und Minister des Innern, verfaßte u. a. eine Biographie von Abraham Lincoln. *1928

Karlsfelder Straße: Karlsfeld, Ort an der nordwestl. Stadtgrenze von München, von Kurfürst Max IV. Joseph, dem späteren König Max I. um 1800 zur Rodung des Dachauer Moores angelegt und nach seinem Sohn Prinz Karl benannt. **1947

Karl-Singer-Straße: Dr. Karl Singer (1860–1908), Direktor des städt. Statistischen Amts, Vorstand des Vereins zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München (seit 1961 „Gemeinnütziger Wohnungsverein München 1899 e. V.“). *1947

Karlsplatz: Kurfürst Karl Theodor (1724–1799), der die Festungswerke vor dem Neuhäuser Tor niederlegen, das Tor renovieren und links und rechts im Halbrund Häuser anbauen ließ. Der Platz wird von den Münchnern „Stachus“ genannt; diese Bezeichnung geht auf die ehem. Gastwirtschaft „Stachusgarten“ des Eustachius Förderl zurück, die an der Südwestecke des jetzigen Karlsplatzes stand. *1797

Karlstadtstraße: — Liesl-Karlstadt-Straße.

Karlsteinstraße: Karlstein, Burg bei Beraun südwestl. von Prag, von Kaiser Karl IV. im 14. Jhd. zur Aufbewahrung der Reichsinsignien gebaut. *1945

Karlstraße: Prinz Karl Theodor Maximilian August von Bayern (1795–1875), Sohn des Kurfürsten Max IV. Joseph, nahm 1814 unter Wrede an den Befreiungskriegen teil und befehligte 1866 die bayer. Armee am Main. Prinz Karl war ein großer Wohltäter der Armen. *um 1808

Karl-Theodor-Straße: Herzog Karl Theodor in Bayern (1839–1909), Augenarzt. Herzog K. T. hielt den Augenleidenden unentgeltlich drei Kliniken offen, in denen er als geschickter Operateur (assistiert von seiner Gattin Maria-Josepha) vielen die Sehkraft erhielt und über 7000 Menschen das Augenlicht schenkte. *1892

Karl-Valentin-Straße: Karl Valentin (eigentl. Valentin Fey) (1882–1948), berühmter Münchner Volkssänger, interpretierte als Grotteskkomiker am besten seine selbstverfaßten Stücke, zuletzt 25 Jahre lang zusammen mit Liesl Karlstadt und schrieb die humoristischen Bücher „Valentiniaden“ und „Brillantfeuerwerk“. Die Stadt München errichtete ihm zu Ehren 1953 einen Brunnen am Viktualienmarkt. Im Isartor hält ein „Valentin-Museum“ die Erinnerung an ihn lebendig. *1948

Karl-von-Linné-Straße: Karl von Linné (1707–1778), schwedischer Naturforscher, Prof. der Medizin und der Botanik an der Universität Upsala, schuf die Grundlagen der botanischen Fachsprache und die nach ihm benannte systematische Einteilung der Fauna, gab vorbildliche Pflanzenbeschreibungen und führte die sogen. binäre Nomenklatur durch. *1958

Karl-von-Roth-Straße: Karl Johann Friedrich von Roth (1780–1852), Staatsrat, Oberkonsistorialpräsident und Organisator der prot. Landeskirche Bayern. *1947

Karl-Wahler-Straße: Karl Wahler (1862–1922), Maler, Prof. an der Kunstgewerbeschule in München, Inhaber des Verdienstkreuzes des Hl. Michael, restaurierte die St. Benno-Kirche in München sowie mehrere oberbay. Kirchen, Schlösser, Rathäuser und Bürgerhäuser. *1947

Karmeliterstraße: Nach dem Karmeliterkloster, das Kurfürst Ferdinand Maria 1657 bis 1660 an dieser Straße erbauen ließ; er erfüllte damit ein Gelübde seines Vaters, Kurfürst Maximilian I., vor der Schlacht am Weißen Berg bei Prag (1620). Das 1802 säkularisierte Kloster besteht nicht mehr. Seine kriegszerstörte und 1955 bis 1957 wieder aufgebaute Kirche dient jetzt als Metropolitanarchiv und -bibliothek. *um 1660

Karneidplatz: Karneid, Schloß über dem linken Eisackufer unweit Bozen in Südtirol, im 13. Jhd. erbaut, seit 1880 im Besitz der Münchner Familie von Miller. *1934

Karneidstraße *1930: — Karneidplatz.

Karolinenplatz: Königin Karoline (1776–1841), zweite Gemahlin König Max I. Joseph von Bayern, geb. Prinzessin von Baden. *1809

Karolinenstraße *1900: — Karolinenplatz.

Karolingerallee: Karolinger, fränkisches Hausmeier- bzw. Königsgeschlecht (u. a. Karl Martell, Pippin III., Karl der Große). Der Ahnherr der bayer. Herzöge, Markgraf Luitpold (gefallen 907), ist durch König Arnulfs Mutter Liutswinda eng mit den letzten Karolingern verwandt. *1958

Karolsfeldstraße: — Schnorr-von-Carolsfeld-Straße.

Karotschstraße: Karotsch, vom gleichnamigen alten Bauerngeschlecht abgeleiteter Hausname des bis etwa 1920 in Kirchtrudering bestehenden Anwesens „Beim Karotsch“. *1933

Karpatenstraße: Karpaten, waldreicher Mittelgebirgszug, Fortsetzung der Alpen nach Osten. *1957

Karpfenplatz: Nach dem heimischen Speisefisch Karpfen, der bis zu 1,5 m lang und 35 kg schwer werden kann. *1935

Karwendelstraße: Karwendelgebirge, ein unter Naturschutz stehender Gebirgszug der Nordalpen. *1965

Karwinskistraße: Wolf Friedrich Freiherr von Karwinski (1780–1855), Botaniker, sehr verdient um den Fortbestand der Botanischen Gesellschaft in München. *1946

Kaskadenweg: Nach den Kaskaden (kleine, künstl. Wasserfälle) im Nymphenburger Schloßpark. *1947

Kaspar-Kerll-Straße: Johann Kaspar Kerll (1627–1693), Münchner Hofkapellmeister, Orgelmeister, komponierte mehrere italienische Opern für den Münchner Hof. *1955

Kaspar-Spät-Straße: Kaspar Spät (Späth, Spätt) (um 1611–1691), Eisenschmied Kurfürst Maximilians I., Werke in der Schatzkammer der Residenz und im Nationalmuseum in München sowie in den großen Waffensammlungen Europas. *1953

Kasperlmühlstraße: Kasperlmühle, ein im Mangfalltal bei Weyarn gelegenes Kinderheim der Stadt München. Das Haus, eine Außenstelle des Münchner Kinderheims, leitet seinen Namen von der ehemaligen gleichnamigen Mühle ab. *1930

Kastanienstraße: Nach dem bei uns heimisch gewordenen Laubbaum Roßkastanie, im Volksmund kurz Kastanien genannt. *1929

Kastelburgstraße: Kastelburg, Burgruine nordwestl. von Waldkirch in Baden-Württemberg. *1947

Kastellstraße: Josef Leopold Freiherr von Kastell (Castell) (1789–1803), Hofkastner und Verwalter der Hofmark Menzing, der letzte in der langen Reihe der sogen. Pfleger auf Schloß Blutenburg. Die Grafen von Kastell besaßen in München auch den „Edelsitz von Sendling“, ein Schloßchen in Mittersending, das auch Kastellhof genannt wurde. *1947

Kastenallee: — Forst-Kasten-Allee.

Kastenbauerstraße: Nach einem alten Hausnamen in Zamdorf. Das benachbarte Haus Riemer Str. 97 war der „Kastenbauer“, in dessen Getreidekasten der Kornzehent des Orts gesammelt wurde. *1956

Kastenseestraße: Kastensee, kleiner Wald- und Badensee östl. von München beim Weiler Kastenseen zwischen Egmating und Glonn. *1932

Kathi-Kobus-Straße: Kathi Kobus (1854–1929), Besitzerin der Schwabinger Künstlerlokale „Dichtelei“ und „Simplicissimus“, Förderin bedürftiger Künstler und Studenten; Stifterin, deren Grabstätte von der Stadt gepflegt wird. *1962

Kathreinweg: Kathrein, seit dem 15. Jhd. oberdeutsche Form für den weibl. Vornamen Katharina. *1955

Kattowitzer Straße: Kattowitz (polnisch Katowice), Hauptstadt der seit 1921 polnischen Provinz Oberschlesien, Zentrum des dortigen Steinkohlebergbaus. **1930

Katzbachstraße: Katzbach, linker Nebenfluß der Oder in Niederschlesien. An der Katzbach besiegten in den Freiheitskriegen 1813 preußische und russische Truppen die Franzosen unter Napoleon. *1934

Kaufbeurer Straße: Kaufbeuren, Stadt im bayer. Regierungsbezirk Schwaben, an der Wertach nordwestl. von Kempten. *1925

Kaufingerstraße: Nach dem Chufringer Tor, einem Torturm, der einst diese Straße abschloß und um 1300 nach der Patrizierfamilie Kaufinger genannt wurde. *um 1300

Kaulbachstraße: Wilhelm von Kaulbach (1805–1874), Maler, seit 1849 Direktor der Akademie der Bildenden Künste in München, einer der Hauptmeister der großen Historienmalerei im 19. Jhd. *1883

Kaupperweg: Johann Nepomuk Kaupper (1871–1929), Gründer des Trabergestüts Lindenhof in Daglfing. *1956

Kazmairstraße: Kazmair, reiches Münchner Patriziergeschlecht des 14. und 15. Jhdts. Bekannt vor allem: 1) Jörg K., seit 1386 im Inneren Rat der Stadt, bis zu seinem Tode 1417 mehrmals Bürgermeister, verfaßte eine „Geschichte Münchens unter der Vier-Herzog-Regierung 1397–1403“. Während der großen Bürgerunruhen dieser Zeit mußte er fliehen und verlor wie viele andere Patrizier sein Vermögen. 2) Martin K. († 1491), Sohn von 1), Mitglied des Inneren Rates, Stifter. *1878

Kederbacherstraße: Johann Grill, genannt „Der Kederbacher“ (1835–1917), berühmter Bergführer mit vielen Erstbesteigungen. *1935

Keferloherstraße: Keferloher, das älteste (1478) Milbertshofener Geschlecht. *1913

Keferstraße: Franz Xaver Kefer (1763–1802), Gründer der Feiertagsschule für Handwerker, Lehrer an der Militärakademie in München. *1891

Kegelhof: Nach dem Kegelhof (Kögelhof), einem ehem. Anwesen, das zu der nach ihrem Besitzer benannten Kögelmühle gehörte. *1857

Keilstraße: Keil, altes, seit 1730 nachweisbares Allacher Geschlecht. *1963

Kelheimer Straße: Kelheim, Stadt an der Mündung der Altmühl in die Donau (Niederbay.), römische Gründung, wurde 843 Hauptstadt des Kelgaus und 1231 Residenz der bayer. Herzöge. König Ludwig I. ließ auf dem nahen Michaelsberg die Befreiungshalle zur Erinnerung an die Befreiungskriege errichten. *1903

Kellerstraße: Nach den früheren, zahlreichen Bierkellern an dieser Straße. *1856

Kellerstraße: — Bürgermeister-Keller-Straße, Claudius-Keller-Straße, Gottfried-Keller-Straße.

Keltenaffersstraße: Georg Keltenaffner, 1468–1495 Pfarrer von Lochhausen, überliefert als „ein edler und fester Herr“. *1957

Kemnatenstraße: Schwaige Kemnaten, an deren Stelle das Nymphenburger Schloß erbaut wurde. Die Schwaige bestand aus zwei größeren Höfen, die lange den Grafen Scheyern lehnbar waren. Der Name der Schwaige stammt vermutlich aus der Römerzeit. *1958

Kempenweg: — Thomas-von-Kempen-Weg.

Kemptener Straße: Kempten, Hauptstadt des bayer. Allgäus, an der Iller, entstand aus der römischen Niederlassung Cambodunum und kam mit der Reichsabtei K. 1803 zu Bayern. *1930

Kennedybrücke: — John.-F.-Kennedy-Brücke.

Keplerstraße: Johannes Kepler (1571–1630), Mathematiker und 1601–1612 Hofastronom Rudolfs II. in Prag und Ferdinands II. in Linz, baute das erste astronomische Fernrohr und entdeckte die nach ihm benannten Gesetze der Planetenbewegung. *1902

Kerllstraße: — Kaspar-Kerll-Straße.

Kernerstraße: — Justinus-Kerner-Straße.

Kernstraße: Nach dem alten Forstenrieder Hofnamen „Beim Kernbauern“. *1951

Kernweg: — Papa-Kern-Weg.

Kerschenssteinerstraße: — Georg-Kerschenssteiner-Straße.

Kerschbacher Straße: Kerschbach, Ort der Gemeinde Pähl südl. des Ammersees, im 19. Jhd. bekannte Kolonie Münchner Landschaftsmaler. *1929

Kesselbergstraße: Kesselberg, Berg zwischen Kochel- und Walchensee, über den früher eine Handelsstraße nach Italien führte. Auf Anregung des Münchner Patriziers Heinrich Barth wurde am K. bereits 1492 eine 3 km lange, steile Paßstraße gebaut. Die neue K.-Straße entstand 1893–1897. *1899

Kesslerweg: Franz Kessler (nachweisbar 1664–1717), Goldschmied, Werke in Münchner Kirchen und im Stadtmuseum. *1954

Kettelerstraße: — Bischof-Ketteler-Straße.

Ketterstraße: Nach dem alten Forstenrieder Hofnamen „Zum Ketter“, seit etwa 1600 nachweisbar. *1955

Keuslinstraße: Keuslin, Benediktinerabt in Salzburg, der im 30jährigen Krieg Münchner Schätze und Urkunden in Verwahrung nahm. *1908

Keyserlingstraße: Eduard Graf von Keyserling (1855–1918), bekannter Schriftsteller, der auch in München lebte. *1947

Kibostraße: Kibo, höchster Gipfel des Kilimandscharo-Bergmassivs im früheren Deutsch-Ostafrika. *1933

Kidlerplatz: Johann Georg Kidler (Khidler), Weinwirt im Tal, als Teilnehmer an der bayer. Landeserhebung 1706 auf dem Münchner Marienplatz hingerichtet. *1959

Kidlerstraße: *1959: — Kidlerplatz.

Kiebitzweg: Nach dem Kiebitz, einem Laufvogel aus der Gattung der Regenpfeifer. Der Gemeine Kiebitz, im Volksmund auch Geiwitz genannt, war im Norden Münchens so häufig, daß die Bauern das Dachauer Moos zwischen Feldmoching und Dachau das Geiwitzenviertel nannten. *1934

Kieferngartenstraße: Nach dem früheren Landschaftscharakter dieses Gebiets. *1950

Kiefernstraße: Nach dem Kiefernbestand im nahen Perlacher Forst. *1938

Kiefernwald: — Am Kiefernwald.

Kiefersfeldener Straße: Kiefersfelden, Ort im südl. Teil des bayer. Inntals, nahe der österr. Grenze bei Kufstein. *1926

Kiefhaberstraße: Dr. Johann Karl Siegmund Kiefhaber (1762–1837), Wirkl. Rat, Honorarprof. an der Universität München, Mitglied mehrerer historischer Gesellschaften und Archivar am Hauptstaatsarchiv in München, Verfasser historischer Werke. *1957

Kiem-Pauli-Weg: Der „Kiem-Pauli“ (1882–1960), aus München stammender unermüdlicher Sammler bayer. Volkslieder, für die er weite Kreise wieder neu gewonnen hat. *1960

Kienestraße: Dr. Hans Kiene (1888–1959), Bergsteiger, Alpenschriftsteller, Ehrenmitglied der Alpenvereinssektion Südtirol. *1960

Kientalweg: Kiental, landschaftl. reizvolles Tal des Kienbachs zwischen Herrsching und Andechs. *1935

Kiesmüllerstraße: Nach einem Siedler der um das Forsthaus Fasangarten entstandenen Siedlung am Perlacher Forst. **1930

Kiesselbachplatz: — Luise-Kiesselbach-Platz.

Kieblingerstraße: Konrad Kieblinger (1870–1912), Ziegeleibesitzer, Gemeinderat der ehem. Gemeinde Trudering. *1933

Kiesstraße: Nach den früheren Kiesgruben beim ehemaligen Ramersdorfer Weg, zu denen die Straße in ihrer Verlängerung führte. *1856

Kiesweg: Nach einem alten Flurnamen. *1958

Kiliansplatz: Kilian, iroschottischer Mönch, Apostel der Franken, um 689 bei Würzburg ermordet. *1899

Kilihofstraße: Kilihof, alter Großbauernhof und Hofname in Kirchtrudering. *1953

Killerstraße: Karl Killer (1873–1948), Bildhauer, Prof. an der städt. Gewerbeschule in München, Schüler Ferdinand von Millers, schuf u. a. den Fortunabrunnen am Isartorplatz, das Kriegerdenkmal in der Peterskirche und Figuren an der Universitäts-Frauenklinik und Hebammenschule in München. *1951

Kindermannstraße: August Kindermann (1817–1891), Opernsänger, seit 1846 am Münchner Hoftheater, Freund des Komponisten Lortzing, der den „Hans Sachs“ für ihn schrieb. *1912

Kindlweg: — Münchner-Kindl-Weg.

Kinkstraße: Johann Kink († 1849), erster staatl. besoldeter Lehrer in Baumkirchen, rettete die Schulkinder, als die Franzosen 1809 das Schulhaus beschossen. *1920

Kirchbachweg: Franz Kirchbach (1859–1912), Maler, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, Präsident der Münchner Künstlergesellschaft. *1947

Kirchenstraße: Nach der alten Pfarrkirche von Haidhausen, die wahrscheinlich 1641 erbaut und 1852 renoviert wurde. *1900

Kirchgrabnerweg: Franz Anton Kirchgrabner (1740–1800), Münchner Barockbaumeister, „Vierer“ des Münchner Maurerhandwerks, erbaute zahlreiche Kirchen in München und Oberbayern. *1955

Kirchheimer Straße: Kirchheim, Ort nordöstl. von München, bereits im 12. Jhd. urkundlich erwähnt. *1925

Kirchmaierstraße: Fulgenz Kirchmaier, Augustinermönch, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Kirchplatz: — Bogenhauser Kirchplatz, Sendlinger Kirchplatz.

Kirchseeoner Straße: Kirchseeon, Ort zwischen Zorneding und Ebersberg. Im dortigen ehem. Kloster schrieben Jakob Balde und Johann Michael Sailer einen Teil ihrer Werke. *1925

Kirchtruderinger Straße: Kirchtrudering, Ortsteil von Trudering, das bereits 774 als Truchteringa urkundlich erwähnt wird. *1933

Kirchwaldstraße: Kirchwald, eine der letzten Eremitenklausen in Bayern (mit kl. Wallfahrtskirche) bei Nußdorf am Inn. *1956

Kirchweg: Nach dem seit altersher zur Wallfahrts- und Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Thalkirchen führenden Weg. *nach 1400

Kirmairgasse: — Georg-Kirmair-Gasse.

Kirschäckerweg: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Kirschen: — In den Kirschen.

Kirschstraße: Theodor Kirsch (1881–1946), Kommerzienrat, Fabrik- und Sägewerksbesitzer, sehr verdient um die ehem. Gemeinde Allach. *1952

Kirtaweg: Kirta = Mundartbezeichnung für Kirchweihe, hier für die Truderinger Kirchweihe, die im Oktober im Anschluß an den wegen seiner Urwüchsigkeit berühmten Keferloher Pferdemarkt stattfindet. *1935

Kissingenstraße: — Bad-Kissingen-Straße.

Kisskaltplatz: Dr. h. c. Wilhelm Kisskalt (1873–1958), Geheimer Justizrat, förderte als Generaldirektor der Münchner Rückversicherungsgesellschaft gemeinnützige und wohlthätige Einrichtungen der Stadt München. *1930

Kistlerhofstraße: Kistlerhof, Hausname eines ehem. Anwesens in Obersendling. *1914

Kistlerstraße: Nach dem dort noch um 1900 im Haus Nr. 1 ansässigen Kistler (= alte, oberdeutsche Bezeichnung für Schreiner). *1856

Kittstraße: — Theodor-Kitt-Straße.

Klagenfurter Straße: Klagenfurt (ehem.: Glanfurt), Hauptstadt des österr. Bundeslandes Kärnten, an der Glan, östl. vom Wörther See. *1932

Klara-Hätzler-Straße: Klara Hätzler, eine der ersten berufsmäßigen Abschreiberinnen von Büchern in Deutschland, im Steuerbuch von Augsburg 1452–76 nachgewiesen, bekannt durch das nach ihr benannte, in Prag aufbewahrte Liederbuch, das für die Entwicklung des Spruch- und Minnelieds zum Volkslied bedeutsam ist. *1927

Klara-Heese-Straße: Klara Heese (1851–1921), Hofchauspielerin, 18 Jahre lang an der Münchner Hofbühne. *1912

Klarstraße: Prinzessin Klara Eugenie von Bayern (1874–1941), jüngste der drei Töchter des Prinzen Adalbert, Äbtissin des Würzburger Damenstifts St. Anna. *um 1890

Klarbachplatz: Alfred Freiherr von Mensi-Klarbach (1854–1933), Schriftsteller und Theaterkritiker, Verfasser altmünchner Theatererinnerungen. *1947

Klarstraße: — Jakob-Klar-Straße.

Klarweinstraße: Balthasar Klarwein (Clarwein), Bauer, Kirchenpropst und Dorf-führer von Obermenzing (1692), Untertan des Hofmarkbesitzers von Menzing, des Reichsfreiherrn Anton von Berchem. *1947

Klause: — Über der Klause.

Klausenburger Straße: Klausenburg (rum.: Cluj), rumänische Stadt in Siebenbürgen am Kleinen Szamos (Universität, Industrie). *1927

Klausener Platz: Klausen (ital.: Chiusa all' Isarco), Stadt am Eisack in Südtirol, seit 1919 italienisch. *1929

Klausener Straße *1925: — Klausener Platz.

Klausingweg: Friedrich Karl Klausing (1920–1944), Oberleutnant im ehem. Oberkommando der Wehrmacht, als Beteiligter am Aufstand vom 20. Juli 1944 hingerichtet. *1960

Klausensteinstraße: Klausstein (oder Burg Ahorn), ehem. Burg an der Pegnitz in Oberfranken, nachgewiesen von ca. 1100 bis 1271, heute als letzter Rest nur noch eine Kapelle vorhanden. *1947

Kleestraße: — Paul-Klee-Straße.

Kleiberweg: Nach dem Kleiber (Spechtmeise), einem zu den Meisen gehörigen Klettervogel. *1955

Kleinfeldstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1930

Kleinhaderner Straße: Kleinhadern, ehem. Ortsteil von Hadern, das 1065 erstmals als „ad Harderum“ (= bei den Waldleuten) erwähnt wurde; seit 1938 als Stadtteil Hadern nach München eingemeindet. *1947

Kleinhesselohe: „Kleines Hesselohe“ nannten die Münchner eine 1791 entstandene Ausflugswirtschaft im damals neu angelegten Englischen Garten. Der Name entstand in Anlehnung an das 15 km südlich gelegene Großhesselohe, das damals als Ausflugsort sehr beliebt war. *1927

Kleinlappener Straße: Klein- und Großlappen, 1164 erstmals als Edelsitz Loupen erwähnt, später Ortsteile der Gemeinde Freimann und mit dieser 1931 nach München eingemeindet. **1931

Kleinstraße: 1) Johann Wilhelm Klein (1765–1848), Armendirektor, Vater des deutschen Blindenbildungswesens, unterstützte Johann Stüber, den ersten Leiter der Münchner Blindenanstalt, mit Rat und Tat. 2) Johann Adam Klein (1792–1875), bekannter Münchner Maler, Radierer und Lithograph. Werke in der Maillinger-sammlung. *1956

Kleiststraße: 1) Christian Ewald von Kleist (1715–1759), Dichter, Naturschilderer.
2) Friedrich Heinrich Ferdinand Emil von Kleist (1762–1823), entschied in den Befreiungskriegen die Schlacht bei Nollendorf, erhielt 1814 den Titel Graf von Nollendorf und wurde 1821 preuß. Generalfeldmarschall.
3) Heinrich von Kleist (1777–1811), Erzähler, Lyriker, Dramatiker, einer der bedeutendsten deutschen Bühnendichter. *1902

Klematisstraße: Nach der Zierpflanze Klematis, einer Gattung der Schlingpflanzen. **1938

Klementinenstraße: Klementine, aus dem Lateinischen stammender weibl. Vorname (= die Milde). *1901

Klenzestraße: Leo von Klenze (1784–1864), Architekt, Kgl. Hofbauintendant, Geheimerat, Ehrenbürger der Stadt München. K. schuf für König Ludwig I. in München den Königsplatz und die Glyptothek, den Südtail der Ludwigstraße, den Königsbau und den Festsaal der Residenz, die Allerheiligen-Hofkirche, die alte Pinakothek, den Obelisken am Karolinenplatz, die Ruhmeshalle, die Propyläen u. a., ferner bei Regensburg die Walhalla und bei Kelheim die Befreiungshalle. *1830

Kleselstraße: Melchior Klesel (1553–1630), Kardinal und Bischof von Wien, in München als Sohn eines Bäckermeisters geboren. *1947

Klessingweg: Hanns Klessing (1870–1953), Direktor, Gründungsmitglied und 17 Jahre lang ehrenamtlich geschäftsführender Vorstand des Isartalvereins, der ihm den Erwerb des überwiegenden Teils seines Grundbesitzes und die Errichtung mehrerer Jugendherbergen verdankt. Auf der Peretshofer Höhe erinnert eine Ehrensäule an K. *1962

Kletterrosenweg: Nach den Kletter- oder Schlingrosen (= Sammelname für kletternde Rosenarten). *1956

Klingerstraße: 1) Friedrich Maximilian von Klinger (1752–1831), Dichter und Dramatiker. Nach seinem Drama „Sturm und Drang“ wurde eine ganze literarische Periode benannt.

2) Max Klinger (1857–1920), Maler und Bildhauer, wirkte 6 Jahre in München, Werke in vielen deutschen Museen. *1957

Klingsorstraße: Klingsor, Gestalt in Richard Wagners Oper „Parsifal“. *1933

Klobenstein Straße: Klobenstein 1) Ort am Ritten in Südtirol, bek. Sommerfrische. 2) Wallfahrtskirche in Tirol, nördl. von Kössen an der bayer. Grenze. *1934

Klopstockstraße: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803), deutscher Epiker, Lyriker und Dramatiker, der antike Versmaße und Strophenformen in die deutsche Literatur einführte. *1963

Klosestraße: Friedrich Klose (1862–1942), Komponist, 1907–19 Kompositionslehrer an der Akademie der Tonkunst in München. *1952

Klostergarten: — Am Klostergarten.

Klosterhofstraße: Nach dem Tegernseer Klosterhof, der bis 1803 an dieser Stelle stand. Diese Niederlassung vertrat die Belange des Klosters in München. Der Grund des Klosterhofs (rund 100 Tagwerk) bot Platz für das ganze Angerviertel. *1957

Kloster-Innichen-Straße: Kloster Innichen im Pustertal (Tirol), von Herzog Tassilo III. 769 gegen die Alpenslaven gegründet. *1958

Klosterplatz: Nach den früher dort gelegenen Besitzungen des Klosters Tegernsee, die um 910 durch den bayer. Herzog Arnulf säkularisiert wurden. *1931

Kloster-Seeon-Straße: Kloster Seeon in Oberbayern, von wo das berühmte Kreuz von Forstenried stammt, das F. einst zu einem bedeutenden Wallfahrtsort machte. *1959

Klothildenstraße: Klothilde, aus dem Althochdeutschen stammender weibl. Vorname. *1952

Klugstraße: Ludwig Ritter von Klug († 1913), Geheimrat, Hofsekretär, Vorstand der ehem. Hofkasse. *1900

Knablstraße: Josef Knabl (1819–1881), Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München, schuf u. a. den Marmoraltar für die alte Haidhauser Kirche und 1860 als Hauptwerk „Die Krönung Mariä“ im Hochaltar der Frauenkirche (nach Bombenschaden entfernt). *1899

Kneippstraße: — Pfarrer-Kneipp-Straße.

Knie: — Am Knie.

Kniggestraße: Adolf Freiherr von Knigge (1752–1796), Schriftsteller und Popularphilosoph. Er veröffentlichte 1788 praktische Lebensregeln in dem berühmt gewordenen Buch „Über den Umgang mit Menschen“. *1930

Knöbelstraße: Knöbel, Gelehrten- und Beamtenfamilie, die dort einen Garten besaß und im 18. Jhd. eine bedeutende Kulturstiftung zugunsten der Stadt München errichtete. Eine 1746 geweihte, ehem. Kapelle in der Sendlinger Straße trug ebenfalls den Namen der Familie. *um 1800

Knöpflerstraße: Alois Knöpfler (1847–1921), Professor für Kirchengeschichte an der Universität München. *1959

Knollerstraße: Martin Knoller (1728–1804), Historienmaler, Hofmaler und Akademieprofessor in Mailand, schuf je ein Deckengemälde für die Bürgersaalkirche in München und die Klosterkirche in Ettal. *1894

Knollplatz: — Simon-Knoll-Platz.

Knorrstraße: Knorr, Münchner Bürgerfamilie; bekannt vor allem Ludwig Knorr (1859–1921), Chemiker und Universitätsprofessor, fand 1884 das Antipyrin, ein Mittel gegen Kopfschmerzen, Fieber und Gelenkrheumatismus. **1913

Knospenstraße: Nach den Blütenknospen. **1938

Knotestraße: Heinrich Knote (1870–1953), Opernsänger, als Heldentenor in München und Würzburg, Freund Carusos. *1954

Kobellstraße: Franz Ritter von Kobell (1803–1882), Mineraloge, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, wirkte in München seit 1826 als Prof., seit 1849 als Konservator der mineralogischen Staatssammlungen, erfand die Galvanographie. Daneben war er ein vielseitiger Volksdichter. *1887

Koberstraße: — Theodor-Kober-Straße.

Koboldstraße: Kobold, Bezeichnung für zwerghafte Neck- und Hausgeister in deutschen Sagen und Märchen. *1930

Kobusstraße: — Kathi-Kobus-Straße.

Kochelstraße: — Schmied-Kochel-Straße.

Kochstraße: — Robert-Koch-Straße.

Kochweg: — Hans-Koch-Weg.

Köferinger Straße: Köfering, Ort mit Schloß südöstl. von Regensburg. *1947

Köglsperger Straße: 1) Philipp Köglsperger (1673–1730), Münchner Barockbaumeister und Vorstand des Münchner Maurerhandwerks. 2) Philipp Jakob Köglsperger (geb. 1707), Sohn von 1), arbeitete u. a. an der St.-Michaels-Kirche in Berg am Laim und an der Pfarrkirche Schäftlarn. *1955

Köhlstraße: — Hermann-Köhl-Straße.

Kölblstraße: Joseph Kölbl (Kölbel) (1828–1906), Privatier, setzte die Stadt München zur Alleinerbin seines Vermögens ein und errichtete 1905 mit 43 500 Mark eine Stiftung für begabte Schüler technischer Berufe und mit 417 000 Mark eine Stiftung für Kinderfürsorge. *1908

Kölner Platz: Köln, Stadt am Rhein. *1906

Koelwelweg: — Gottfried-Koelwel-Weg.

Königbauerstraße: Dr. h. c. Heinrich Königbauer (1876–1929), Magistratsrat und Mitglied des Stadtrates, Abgeordneter und Präsident des bayer. Landtags. *1945

König-Heinrich-Straße: König Heinrich der Vogler, Gestalt in Richard Wagners Oper Lohengrin. *1933

Königinstraße: Zur Erinnerung an die Erlangung der Königswürde durch die bayer. Herrscher im Jahre 1806. *1808

König-Marke-Straße: König Marke, Gestalt aus der Dichtung Gottfrieds von Straßburg „Tristan und Isolde“. *1935

Königsberger Straße: Königsberg, Haupt- und Universitätsstadt von Ostpreußen, Wirkungsstätte Immanuel Kants, entstanden im Schutze der 1255 gegründeten Ordensburg; seit 1945 unter sowjetischer Verwaltung. **1930

Königsdorfer Straße: Königsdorf, Ort nordwestl. von Bad Tölz, dessen Einwohner 1705 an der Sendlinger Bauernschlacht teilnahmen. *um 1800

Königsfeldstraße: Graf Theodor Königsfeld, Eigentümer des ehem. Schloßgutes zu Perlach, erhielt 1777 ein päpstl. Indult, in seiner dortigen Schloßkapelle die Messe zelebrieren zu lassen. *1930

Königshütter Straße: Königshütte, Stadt im oberschlesischen Steinkohlen- und Industriegebiet, seit 1922 polnisch. *1938

Königsplatz: Der Platz wurde 1808 entsprechend der zu ihm hinführenden Königstraße und zur Erinnerung an die 1806 erlangte Königswürde der bayer. Herrscher so genannt. Die Königstraße wurde bereits 1826 auf Befehl König Ludwigs I. in Brienner Straße umbenannt. *1808

Königsseestraße: Königssee, einer der schönsten Alpenseen am Fuße des Watzmann bei Berchtesgaden. *1949

Königsteinstraße: Königstein, hessische Stadt nordwestl. von Frankfurt, mit Ruine einer ehem. bedeutenden Wehranlage und Bergfestung. *1925

Königswarterstraße: Dr. Wilhelm Simon Königswarter, Privatier, stiftete 1862 anläßlich der bürgerlichen Gleichstellung der Israeliten in Bayern ein Kapital von 4000 Gulden für Geldpreise an Lehrlinge und Gesellen. *1900

Königswieser Straße: Einöde Königswiesen, bei den sogen. Königswiesen im Würmtal südlich von Gauting, die einst im Besitz der Karolinger waren. Von dem früheren dortigen Edelsitz ist nur noch das von Wald umgebene St. Ulrichskirchlein erhalten. *1921

Königweg: — Friedrich-König-Weg.

Körnerstraße: Karl Theodor Körner (1791–1813), Hoftheaterdichter in Wien, Lyriker und Dramatiker, bekannt durch seine mitreißenden nationalen Gedichte, die seine Erlebnisse in den Befreiungskriegen widerspiegeln. *1888

Kössener Straße: Kössen, österr. Ort an der Großen Ache, westl. von Reit im Winkel. *1926

Koesterstraße: — Oskar-Coester-Weg.

Kötterlstraße: — Franz-Kötterl-Straße.

Kohlrennerstraße: Franz Seraph Kohlbrenner (1728–1793), Hofkammerrat, bedeutender Münchner Zeitungsverleger (Herausgeber des „Münchner Intelligenzblattes“). *1930

Kohleninsel: — Museumsinsel.

Kohlgärtelweg: Nach einem alten Flurnamen, der auf kleine Hausgärten zurückgeht. *1950

Kohlgruber Straße: Bad Kohlgrub, Kurort (Eisenmoor- und Solebäder) und Winter-sportplatz westl. von Murnau. *1924

Kohlmeisenstraße: Nach der Kohlmeise, einem Singvogel aus der Familie der Meisen. *1947

Kohlrauschstraße: Rudolf Kohlrausch (1809–1858), Mathematiker und Physiker, Prof. an der Universität Erlangen, verbesserte die Methode zur Messung elektrischer Ströme. *1925

Kohlröschenstraße: Nach dem Kohlröschen, einer geschützten Alpenpflanze aus der Gattung der Orchideen. *1947

Kohlsteiner Straße: Kohlstein, Ort mit altem Bergschloß in der Fränkischen Schweiz nördl. von Gößweinstein. *1947

Kohlstraße: Cholo, Chol oder Kohl sind alte Schreibweisen für Kohle. Vermutlich waren in dieser Gegend Stapelplätze für „Kohlhölzer“. Herzog Albrecht IV. hatte 1498 der Stadt München den Handel mit solchen Hölzern aus dem Isarwinkel zugestanden; sie wurden an der nahen Kohleninsel aus der Isar geborgen und zu Holzkohle verarbeitet. *vermutl. 16. Jhd.

Kolbererstraße: — Pfarrer-Kolberer-Straße.

Kolbergerstraße: Wolfgang Kolberger, Kanzler Albrechts IV. des Weisen, des Herzogs von Bayern-München, und Georgs des Reichen, des Herzogs von Bayern-Landshut. In seine Amtszeit fiel der Erlaß des Primogeniturgesetzes 1506 (Erbfolgerecht des Erstgeborenen und dessen Nachkommen). *1906

Kollwitzstraße: Käthe Kollwitz (1867–1945), Graphikerin und Bildhauerin, die in ihren sozialkritischen Werken das Leben der Armen und der leidenden und geknechteten Menschen schilderte. *1947

Kolomanstraße: — St.-Koloman-Straße.

Kolosseumstraße: Kolosseum, ein dort an Stelle des berühmten Max Schweiger'schen Volkstheaters entstandener Saalbau, in dem u. a. auch Karl Valentin mit seiner Partnerin Liesl Karlstadt viele Jahre hindurch auftrat. Der Bau wurde im 2. Weltkrieg zerstört. *um 1875

Kolpingstraße: — Adolf-Kolping-Straße.

Kolumbusplatz: Christoph Columbus (span.: Cristobal Colon) (1451–1506), geneuesischer Seefahrer in spanischen Diensten, entdeckte 1492 auf der Suche nach einem Seeweg nach Indien zum zweitenmal Amerika, das seit der Wikingerzeit in Vergessenheit geraten war. *1916

Kolumbusstraße *1893: — Kolumbusplatz.

Komczakstraße: Karl Komczak (1850–1905), österr. Militärkapellmeister, Komponist (leichte Marsch- und Tanzmusik, Lieder, Operetten). *1947

Konitzer Straße: Konitz (poln.: Chojnice), ehem. westpreußische Stadt, früher wichtiger Platz des Deutschen Ordens, seit 1922 polnisch. *1930

Konrad-Beyerle-Straße: Konrad Beyerle (1872–1933), Prof. für deutsche Rechtsgeschichte an der Universität München, Forscher auf dem Gebiet der mittelalterl. Stadtrechtsgeschichte. *1947

Konrad-Celtis-Straße: Konrad Celtis (Celtus, eigtl. Pickl) (1459–1508), führender deutscher Humanist, Dichter und Philosoph, lehrte sechs Jahre an der Universität Ingolstadt. *1956

Konrad-Dreher-Straße: Konrad Dreher (1859–1944), Hofchauspieler, Schriftsteller, Gründer des Schlierseer Bauerntheaters. *1953

Konradinstraße: Konradin (Konrad der Junge) (1252–1268), der letzte legitime Hohenstaufe (Sohn König Konrads IV.), zog mit bayer. und schwäb. Ritters nach Italien, um sein sizilisches Erbe zurückzuerobern, wurde von Karl von Anjou besiegt und zusammen mit 100 Gefährten in Neapel enthauptet. *1899

Konrad-Peutinger-Straße: Konrad Peutinger (1465–1547), Kaiserlicher Rat, bedeutender deutscher Humanist. *1907

Konradstraße: Prinz Konrad von Bayern (geb. 1883), Sohn des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern, lebt in Florenz. *1897

Konrad-Witz-Straße: Konrad Witz (1395–1447), bedeutender Meister der ober-rheinischen Malerschule des 15. Jhdts. *1945. — Graf-Konrad-Straße.

Konstanzer Straße: Konstanz, baden-württembergische Stadt am Südufer des Bodensees, ehem. Bistum und als Hochstift Reichsfürstentum, bekannt auch durch das 1414–18 abgehaltene Konstanzer Konzil. *1925

Kopernikusstraße: Nikolaus Kopernikus (Coppernicus) (1473–1543), Astronom, begründete das nach ihm benannte heliozentrische Weltsystem. *1902

Kopischstraße: August Kopisch (1799–1853), Dichter und Maler, entdeckte 1826 erneut die bereits im Altertum bekannt gewesene Blaue Grotte von Capri, über-setzte u. a. Dantes „Göttliche Komödie“. *1925

Koppstraße: 1) Paul Kopp (um 1640—1698), berühmter Glockengießer, schuf das Geläute für viele Kirchen in München und Umgebung.
2) Dr. Karl Kopp (1855—1912), Universitätsprofessor und Vorstand der Dermatologischen Poliklinik in München.
3) Martin Kopp (1876—1952), Pionier der Kinematographie in München; neben Peter Ostermayer zeigte er als erster mit selbstgebaute Apparaten schon 1905 seine „Aktualitäten“ in Wochenprogrammen. *1957

Korbinian-Beer-Straße: Korbinian Beer (1870—1951), verdienstvoller Gemeinderat der ehem. Gemeinde Untermenzing. *1952

Korbinianplatz: Hl. Korbinian (680—730), erster Bischof von Freising. *1925

Korbinianstraße *1925: — Korbinianplatz.

Korfiz-Holm-Straße: Korfiz Holm (1872—1942), Münchner Dichter und Schriftsteller. *1947

Kornacker: — Am Kornacker.

Kornbergerweg: Kornberger, älteste Müllerfamilie an der Würm in Pasing; ein Bernhard Kornberg ist als erster Müller um 1520 in Dachauer Gerichtsurkunden genannt. *1964

Kornblumenweg: Nach der Kornblume aus der Gattung der Korbblütler. *1935

Kornwegerstraße: Kornweger, alte Handwerker- und Berufsbezeichnung für den Kornmesser. *1947

Kortlerweg: — Ulrich-Kortler-Weg.

Kosegartenplatz: Ludwig Gotthard Kosegarten (1758—1818), Prof. der Theologie, Dichter, Verfasser lyrischer Gedichte und Legenden, durch die Gottfried Keller zu seinen „Sieben Legenden“ angeregt wurde. *1930

Kosttor: — Am Kosttor.

Kothieringerstraße: Anton Kothieringer (1888—1944), Geistl. Rat, Erbauer und Direktor des Exerzitienhauses Fürstenried, ab 1941 in Trudering tätig und dort bei einem Bombenangriff umgekommen. *1954

Krähenackstraße: Burgruine Krähenack bei Weißenstein südl. von Pforzheim, 1037 erstmals erwähnt. *1947

Krähenweg: Nach den Krähen, den in Deutschland durch drei Arten (schwarze Rabenkrähe, graue Nebelkrähe, schwarze Saatkrähe) vertretenen Rabenvögeln. *1955

Kraelerstraße: Kraeler, Münchner Patriziergeschlecht, das eine Stipendienstiftung errichtete. Ein Max Kraeler war im 16. Jhd. Mitglied des Rates der Stadt. *1899

Kraepelinstraße: Emil Kraepelin (1856—1926), führender Psychiater, Prof. an der Universität München. *1927

Kraiburger Straße: Kraiburg, Ort am Inn in Obb. *1922

Kranichweg: Nach den Kranichen, großen Stelzvögeln; die Gemeinden oder Grauen Kraniche sind im Sommer auch in europäischen Sumpfböden zu finden. *1933

Kranzberger Allee: Kranzberg, Ort bei Freising. *1957

Kranzhornstraße: Kranzhorn, bayer.-österreich. Grenzberg östl. des Inns zwischen Rosenheim und Kufstein. *1920

Kratzerstraße: Franz Paul Kratzer (1825—1900), Bürgermeister der ehem. Gemeinde Nymphenburg, Träger des Verdienstordens der bayer. Krone. *1902

Krauß-Maffei-Straße: Nach der von Dr. Georg Krauß gegründeten Lokomotivfabrik Krauß und Comp. KG. (ab 1887 AG), die 1931 mit der zweiten großen Münchner Lokomotivfabrik I. A. Maffei AG. zur Firma Krauß-Maffei-AG. vereinigt wurde und ihre Werksanlagen daraufhin in München-Allach konzentrierte. **1938. — auch Maffeistraße.

Kraußstraße: — Clemens-Krauß-Straße.

Krausstraße: Wilhelm Kraus (1880—1952), Kommerzienrat, größter bayer. Züchter für Trabrennpferde, ehem. Vorstand des Münchner Trabrenn- und Zuchtvereins e. V., verdient um den Wiederaufbau der Trabrennbahn Daglfing nach dem 2. Weltkrieg. *1955

Krautgarten: — Am Krautgarten.

Krautgartenweg: Nach einem alten Flurnamen. **1942

Krautheimstraße: Gustav Adolf Krautheim (1857—1926), Förderer der industriellen Entwicklung in der ehem. Gemeinde Allach, Gründer der Bayer. Stahlformgießerei Krautheim und Co., trug durch seine soziale Gesinnung – u. a. durch den Bau von billigen Häusern für seine Arbeiter – viel zur Entwicklung der Gemeinde bei. *1953

Krautstraße: — Untere Krautstraße.

Krautwieselweg: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Kravogelstraße: Johann Kravogel (1823—1889), deutsch-österreich. Erfinder, entwickelte u. a. die Preßluftlokomotive. *1947

Krayweg: Kray, Münchner Bürger- und Patriziergeschlecht des 14. und 15. Jhdts. Aus dieser Familie stammt auch der 1398 urkundl. erwähnte erste Besitzer der Schützenapotheke, Heinrich von der Kray, Stadtapotheker an der Schwemme am Rindermarkt. *1957

Kreckestraße: Dr. Albert Krecke (1863—1932), Geh. Rat, berühmter Chirurg, der auch in München wirkte. *1947

Krefelder Straße: Krefeld, nordrhein-westf. Industriestadt, Zentrum der deutschen Samt- und Seidenindustrie. *1958

Kreillerstraße: Nach dem Kreillerhof, einem früheren Großbauernhof der Familie Kreiller in Berg-am-Laim, der bis etwa 1910 bewirtschaftet wurde. **1913

Kreisstraße: — Julius-Kreis-Straße.

Kreittmayrstraße: Wiguläus Xaver Alois Freiherr von Kreittmayr (1705—1790), kurfürstl.-bayer. Konferenzminister und Geheimer Staatskanzler, Reformbegründer der Bayer. Akademie der Wissenschaften. Als bedeutender Jurist mitbegründete er das Rechtswesen in Bayern und schuf u. a. ein neues Kriminalrecht, die Prozeßordnung und das Bayer. Landrecht. *1894

Krempelhuberplatz: Dr. August von Krempelhuber (1813—1882), Kgl. Forstrat in München, Ehrenmitglied vieler in- und ausländischer Akademien, Ritter des Verdienstordens zum Hl. Michael. K. erkannte als erster die Bedeutung der Flechte für den gesunden Waldbestand und war ein Bahnbrecher der Flechtenkunde. *1958

Krempelsetzerstraße: Georg Krempelsetzer (1827—1871), Komponist und Kapellmeister in München. *1932

Kremser Straße: Krems an der Donau, Stadt in der Wachau (Österr.), in der der Oberpfälzer Desing seine berühmte Sternwarte errichtete. Kloster Kremsmünster wurde 777 von Bayernherzog Tassilo III. nach seinem Sieg über die Slaven in Erfüllung eines Gelübdes gegründet. *1955

Krenklstraße: Franz Xaver Krenkl (1780—1860), bürgerl. Lohnkutscher, Münchner Original der Biedermeierzeit, von dem die Redensart „Wer ko, der ko!“ stammen soll. *1930

Krennerweg: 1) Johann Nepomuk Gottfried Ritter von Krenner (1759—1812), Geheimrat, Prof. für deutsche Rechtsgeschichte, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, ab 1811 Leiter der Hof- und Staatsbibliothek, Verfasser von verfassungs- und stadtschichtl. Studien.
2) Franz Ritter von Krenner (1762—1819), Bruder von 1), Wirkl. Staatsrat, Generaldirektor des Finanzministeriums, Ehrenmitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. Er hinterließ 18 Bände Bayer. Landtagsverhandlungen von 1429—1514. *1956

Krepper: — An der Kreppe.

Krepperberg: Kreppe = ein tiefer, schmaler, hohlwegartiger Geländeinschnitt. Heute noch bekannt ist die Kreppe hinter dem Maximilianeum zwischen Wiener und Max-Weber-Platz. *1951

Kreuther Straße: — Bad-Kreuther-Straße.

Kreuzbichlweg: Nach einem alten Flurnamen. *1934

Kreuzdornweg: Nach dem Zierstrauch Kreuzdorn (Wegdorn), der häufig als lebender Zaun zugeschnitten wird. *1958

Kreuzeckstraße: Kreuzeck, Aussichtsberg mit Seilbahn südl. von Garmisch. *1931

Kreuzerweg: Kreuzer, ursprüngl. kleine Silbermünze, seit dem 18. Jhd. Kupfermünze mit aufgeprägtem Kreuz, war im 13. Jhd. in Tirol im Umlauf, kam im 15. Jhd. nach Süddeutschland und galt im Deutschen Reich bis 1871. *1933

Kreuzhofstraße: Kreuzhof, ein bis 1890 bewirtschafteter Bauernhof an der Kreuzung der fünf Straßen nach München, Gauting, Laim, Sendling und Forstenried, der früher zur Hofmark Boschetsried gehörte, dann eine Ausflugswirtschaft für die Münchner war und 1963 abgebrochen wurde. *1927

Kreuzjochstraße: Kreuzjoch, Berg bei Garmisch, südl. vom Kreuzeck. *1922

Kreuzkapellenstraße: Nach der Kreuzkappelle der Pfarrei St. Michael Lochhausen, die bis 1780 unweit des Ortes auf freiem Feld stand und Ziel zahlreicher Bittgänge und Wallfahrten war. *1947

Kreuzkopfstraße: Kreuzkopf, Berg an der Landesgrenze östl. von Oberstdorf/Allg. *1938

Kreuzmaierstraße: Kreuzmaier (Kreuzmair), alter Hofname eines Bauernhofs im Ortsmittelpunkt von Perlach. *1965

Kreuznacher Straße: — Bad-Kreuznacher-Straße.

Kreuzplätzchen: An dieser Stelle soll ein zu Ehren des hl. Kreuzes erbautes und 1466 geweihtes Kirchlein gestanden haben, an dessen Entstehung (älteste Kirche in der Au) sich eine fromme Sage knüpft. *1857

Kreuzschnabelweg: Nach dem Kreuzschnabel, einem Singvogel aus der Familie der Finken mit starkem, gekreuztem Schnabel. *1945

Kreuzstraße: Nach der Straßenkreuzung schon 1478 „Am Kreuz“ benannt, und zwar „Am oberen Kreuz“, weil der jetzige Promenadeplatz einst „Am unteren Kreuz“ hieß. *um 1478. — auch Berger-Kreuz-Straße.

Kriegelsteinerstraße: Franz Xaver Kriegelsteiner (1861—1950), Oberlehrer und Schulleiter in Forstenried, Verfasser einer zehnbändigen Chronik über Forstenried und das Ökonomegüt sowie das Schloß Fürstenried. *1952

Kriegerheimstraße: Nach dem Krieger-(Wald-)Heim, einer Gründung des Krieger- und Veteranenvereins von 1866 und 1870/71, heute Gaststätte. *1947

Kriegersiedlung: Straßenbezeichnung nach der gleichnamigen Siedlung, die für Kriegsbeschädigte des 1. Weltkriegs errichtet wurde. *1928

Kriegerstraße: Max Krieger (1842—1904), Mehlhändler, 15 Jahre lang bürgerl. Magistratsrat in München. *1910

Kriemhildenstraße: Kriemhild, Hauptheldin des Nibelungenepos, Tochter des Burgunderkönigs Dankrat, zuerst mit Siegfried und nach dessen Ermordung mit dem Hunnenkönig Etzel vermahlt. *1900

Kristallstraße: Kristall, allgemeine Bezeichnung für die in der Natur vorkommenden reinen Gesteinsarten. *1952

Krögelsteiner Straße: Krögelstein, Ort mit Burgruine bei Hollfeld in der Fränkischen Schweiz. *1947

Kröllersstraße: — Heinrich-Kröllers-Straße.

Krokusstraße: Nach dem Krokus, einer Frühlingsblume aus der Gattung der Schwertliliegewächse. **1938

Kronacher Straße: Kronach, Stadt (seit 1294) in Oberfranken mit Bergfeste Rosenberg, Geburtsort des Malers Lukas Cranach d. Ä. *1931

Kronenweg: Krone, Bezeichnung für die von 1870 bis 1924 geprägte deutsche Goldmünze im Wert von 10 Mark sowie für mehrere ausländische Münzen. *1957

Kronstadter Straße: Kronstadt (rum.: Brasov), rumänische Stadt in Siebenbürgen, eine der ältesten Stadtgründungen der Siebenbürger Sachsen (12. Jhd.). *1927

Kronwinkler Straße: Kronwinkl, Ort mit Burg in Niederbayern am rechten Isarhang zwischen Moosburg und Landshut. *1947

Krottenkopfstraße: Krottenkopf, Berg nordöstl. von Garmisch-Partenkirchen. *1925

Krottenmühlstraße: Krottenmühl, Ort am Nordufer des Simssees. *1945

Krucenburgerstraße: Krucenburg (Krucenburg), ehem. Burg bei Helmarshausen an der Fulda in Nordhessen. *1947

Krüner Platz: Krün, Ort nördl. von Mittenwald, eine der ältesten Siedlungen in Bayern, in keltischen Urkunden als Caruna erwähnt. *1922

Krüner Straße *1922: — Krüner Platz.

Krumbacherstraße: Karl Krumbacher (1856—1909), Prof. für griechische Philologie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1912

Krumbadstraße: Krumbad, Ort bei der Stadt Krumbach in Schwaben, früher österr. (Markgrafschaft Burgau), seit 1805 bayrisch. *1925

Krumenauerstraße: Krumenauer, berühmtes Dombaumeistergeschlecht aus Krumau im Böhmerwald.

- 1) Hans der Krumenauer (um 1370 – vor 1437), leitete u. a. den Dombau in Passau.
- 2) Stephan der Krumenauer (um 1400—1461), Sohn von 1), baute die Stadtkirche in Braunau/Inn und setzte das Werk Stethaimers fort, u. a. Franziskanerkirche in Salzburg, Stadtpfarrkirche in Wasserburg. *1957

Krumpterstraße: Hans Joachim Krumpter (Krumper) (um 1570—1634), Erzgießer, Bildhauer und Hofmaler in München, war am Bau der Residenz und des Grabmals für Ludwig den Bayern beteiligt. *1878

Kubinweg: — Alfred-Kubin-Weg.

Kuchenmeisterstraße: Kuchenmeister, altes Bauerngeschlecht (1317—1460) in Lochhausen. **1942

Kuckucksblumenstraße: Nach der geschützten Kuckucksblume. *1947

Kuckucksweg: Nach dem Kuckuck, einem Klettervogel aus der Familie der Sperlingsvögel. *1945

Küchelbäckerstraße: Küchelbäcker, ehem. Bezeichnung für Bäcker, die auch die sog. Schmalzküchlerl, ausgezogenen Nudeln und Krapfen herstellten. *verm. 18. Jhd.

Küchelstraße: Küchel, Münchner Rats- und Kaufmannsgeschlecht. Über einen Ludwig Küchel wird berichtet, daß er Ende des 12. Jhdts. ebenso wie die Münchner Kaufleute Eisenmann, Gollier u. a. Handel mit Italien trieb. *1947

Küfnerstraße: Dr. Hans Küfner (1871—1935), Geheimerat, rechtskundiger 2. Bürgermeister der Stadt München, bes. verdient um die Kulturpflege. *1964

Kühbachstraße: Nach dem Verlauf der Straße, die zum sog. Kühbächel führt. *1877

Kühlenfelser Straße: Kühlenfels, Ort in der Fränkischen Schweiz südwestl. von Pegnitz. *1947

Külpestraße: Oswald Külpe (1862–1915), Philosoph und Psychologe, Prof. an der Universität München. *1947

Künstlerhof: — Zum Künstlerhof.

Kuenstraße: Johannes Kuen (Khuen) (um 1605–1675), Münchner Dichter und Komponist, wirkte bei St. Peter, schrieb Andachtsbücher und geistliche Lieder. *1931

Kürnbergstraße: Kürnberg (Kürenberg), um 1150 Ritter in der damaligen bayer. Ostmark, einer der ältesten namentlich bekannten deutschen Lyriker und Minnesänger. *1950

Küstnerstraße: Karl Theodor Küstner (1784–1864), Intendant der Münchner Hofbühne. *1932

Kufsteiner Platz: Kufstein, Stadt in Tirol am Inn, nahe der deutschen Grenze, überragt von der Festung Geroldseck. *1906

Kufsteiner Straße: *1906. — Kufsteiner Platz.

Kuglerberg: Nach dem Landwirt Kugler, der dort um 1835 ein Anwesen besaß. *1899

Kuglerstraße: *1899. — Kuglerberg.

Kuglmüllerstraße: Kuglmüller, Name eines verdienten Bürgers der ehem. Gemeinde Nymphenburg. *1901

Kugystraße: Julius Kugy (1858–1944), hervorragender österr. Bergsteiger und Fachschriftsteller. K. gehört zu den Erschließern der Südtiroler Bergwelt, besonders auch der Julischen Alpen. *1960

Kuhfluchtstraße: Kuhflucht, Schlucht mit Wasserfällen östl. von Farchant bei Garmisch-Partenkirchen. *1936

Kuhnertstraße: — Wilhelm-Kuhnert-Straße.

Kuhnstraße: — Ernst-Kuhn-Straße.

Kulmbacher Platz: Kulmbach, Stadt mit Bergfestung Plassenburg am Weißen Main in Oberfranken. *1931

Kulmer Straße: Kulm (poln.: Chelmno), Stadt (seit 1233) an der Weichsel, früher Hansestadt. *1930

Kulturheimstraße: Kulturheim, Landschaftsbezeichnung, die vor 1810 entstand, als die Gegend westl. der Isarauen von Altfreimann bis Kleinlappen für landwirtschaftliche Zwecke kultiviert wurde. *1932

Kunigundenstraße: Herzogin Kunigunde von Bayern (1465–1520), Tochter Kaiser Friedrichs III., Gemahlin Herzog Albrechts IV. des Weisen. *1897

Kunihohstraße: Kunihoh, in Daglfing geborener Bischof, der den Domherren zu Freising seine Daglfinger Kirche zum Geschenk machte, die dann 837 als „basilica ad Tagolfingas“ geweiht wurde. *1930

Kunstmannstraße: Friedrich Kunstmann (1811–1868), Professor der Rechte an der Universität München. *1947

Kuntersweg: Nach der alten Bezeichnung für die Brenner-Straße zwischen Bozen und Klausen. Der Name war schon zur Zeit des frühen Italienhandels bekannt, weil dort während des Almtriebs durch das Kuntervieh (= Kleinvieh) der Verkehr behindert wurde. *1934

Kunzweg: 1) Konrad Max Kunz (1812–1875), Komponist, Chordirigent am ehem. Hof- und Nationaltheater in München, leitete die „Münchner Liedertafel“ und die „Münchner Bürgersängergesellschaft“, komponierte viele Chorwerke.

2) Konrad Sachs, gen. Meister Kunz (Kuntz, Cunz, Chuntz), bedeutender Münchner Maler, nachweisbar 1418–48. *1956

Kupferhammerstraße: In dieser Gegend stand früher ein Häuschen mit dem Namen „Zum Kupferhammer-Sepp“; einer der Bewohner arbeitete nämlich in dem Kupferhammer-Walzwerk links der Isar. *1867

Kupfferstraße: Karl Wilhelm Ritter von Kupffer (1829–1902), Geh. Rat, Universitätsprofessor in München, berühmter Anatom. *1947

Kuppelfeldstraße: Nach dem alten Flurnamen „Kuppelhacken“ (= Felder, die einst wie Hochäcker bestellt wurden). *1956

Kurbelwiesgasse: Nach dem alten Flurnamen für eine Wiese, die zum Kurbelhof in Altfreimann gehörte. *1950

Kurfürstenplatz: Kurfürst Max Emanuel II. von Bayern (1678–1726), Mitbefreier von Wien, Eroberer von Belgrad, ließ durch gefangene Türken den Nymphenburger Kanal und den sog. Türkengraben im Verlauf der heutigen Belgrad- und Kurfürstenstraße bis zur Adalbertstraße anlegen. *1915

Kurfürstenstraße *1896: — Kurfürstenplatz.

Kurparkstraße: Nach dem früheren Kurpark der ehem. Nerven-Heilanstalt Neufriedenheim. **1938

Kurt-Floericke-Straße: Dr. Kurt Floericke (1869–1934), verdient um Vogelkunde und Vogelschutz, Gründer und Leiter der Vogelschutzstation Radolfzell am Bodensee, warb als einer der ersten für den Gedanken der Naturschutzgebiete. *1956

Kurwenalstraße: Kurwenal (Curvenal), Gestalt aus der Dichtung „Tristan und Isolde“ von Gottfried von Straßburg, Erzieher und Hofmarschall Tristans. Auch in Richard Wagners Oper „Tristan und Isolde“ erscheint diese Figur, allerdings mit anderem Charakter. *1914

Kurbauerstraße: Eduard Kurbauer (1840–1879), Münchner Genremaler. *1947

Kurzhuberstraße: Kurzhuber, alter Hausname in Straßtrudering. *1959

Kurzmannweg: Dr.-Ing. Siegfried Kurzmann (1877–1955), Erbauer der Mittleren-Isarkraftwerke, Pionier der bayer. Elektrizitätswirtschaft, Verfolger des Nationalsozialismus. *1958

Kurzstraße: Johann Nepomuk von Kurz (1783–1865), wirkte bei der bayer. Landesvermessung des Topographischen Büros mit, gründete und leitete in München eine Anstalt für krüppelhafte Kinder, die spätere Bayer. Landesanstalt für krüppelhafte Kinder. *1915

— auch Isolde-Kurz-Straße.

Kutscherplatz: — Artur-Kutscher-Platz.

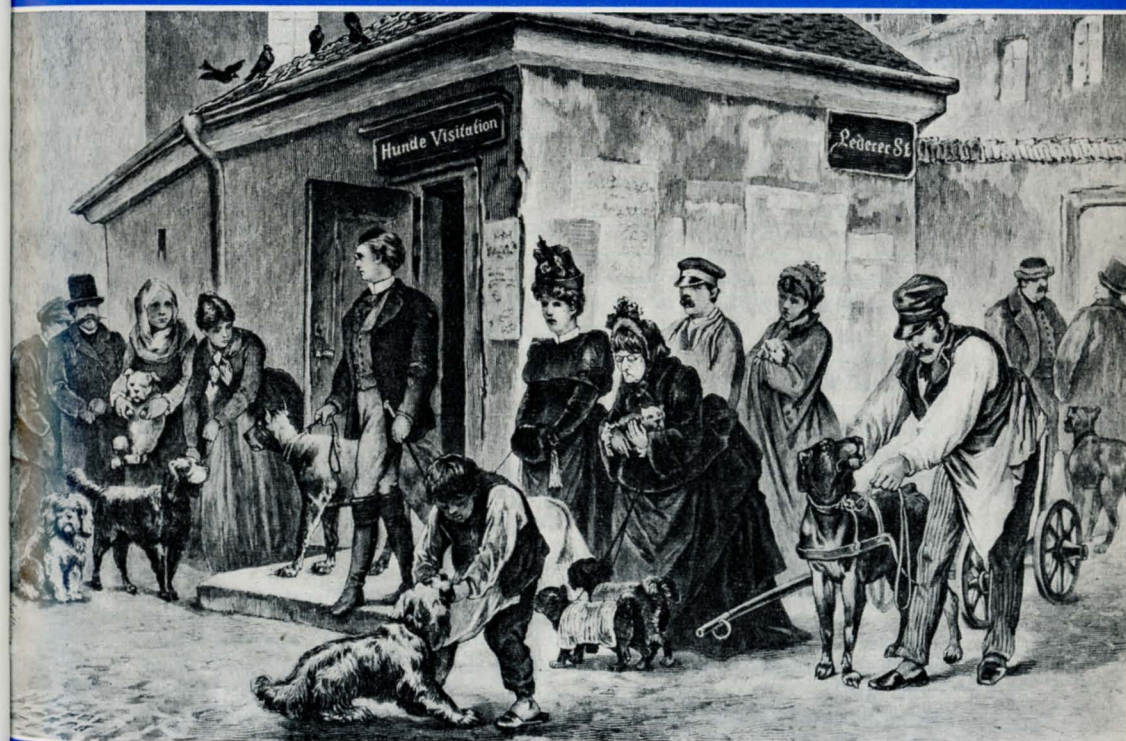
Kuttnerstraße: Karl Kuttner (1813–1916), beliebtes Feldmochinger Original. *1957

Kyreinstraße: Johann Christian Kyrein, Bürgermeister von Tölz, Teilnehmer an der bayer. Landeserhebung von 1705. *1906



- Laberstraße:** Laber, Berg südöstl. von Oberammergau. *1925
- Lachenmeyrstraße:** Ignaz Lachenmeyr (1862–1914), verdienter Schulleiter und Gemeindeschreiber der ehem. Gemeinde Trudering. *1933
- Lachmannstraße:** Karl Lachmann (1793–1851), Prof. für altdeutsche Philologie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Mitbegründer der Germanistik, Textkritiker des Nibelungenliedes, der Ilias, der Gedichte Walters von der Vogelweide, Hartmanns von Aue u. a. *1929
- Lachnerstraße:** Franz Lachner (1804–1890), Generalmusikdirektor und Komponist, Ehrenbürger der Stadt München. *1891
- Lachsstraße:** Nach dem Lachs (Salm), einem Raubfisch der nordeuropäischen Meere, der zur Laichzeit stromaufwärts wandert. *1935
- Lackerbauerstraße:** Lackerbauer, altes Bauerngeschlecht der ehem. Stadt Pasing, Hausname für ein 1911 abgebrochenes Anwesen am Pasinger Marienplatz. **1938
- Ladehofstraße:** Nach dem früher an dieser Straße gelegenen Ladehof des alten Pasinger Bahnhofs. **1938
- Ladenburger Straße:** Ladenburg, baden-württembergische Stadt am Neckar nordwestl. von Heidelberg, bis 1803 bayrisch-kurpfälzische Stadt des Hochstiftes Mainz. *1932
- Lämmerstraße:** Vermutlich nach den Lämmerställen, die das Metzgerhandwerk gemeinschaftlich anfangs des 19. Jhdts. in dieser Straße unterhielt. Möglicherweise geht der Name aber auch auf die in der Gegend nördlich des Hauptbahnhofs ansässig gewesenen Hirten zurück (vgl. Hirtenstraße). *um 1820
- Ländstraße:** „Lände“ hieß einst das Westufer der Isar zwischen der Corneliusbrücke und den Maximiliansbrücken; es diente zum Anlegen (länden) der Flöße aus dem Isarwinkel, bis die Zentralände in Thalkirchen eingerichtet wurde. *1893
- Länge:** — Obere und Untere Länge.
- Längsweg:** Nach der alten Flurbezeichnung für einen Feldweg, der früher an Feldern mit der Flurbezeichnung „Obere Länge“ und „Untere Länge“ entlang führte. *1950
- Lafatscherjochstraße:** Lafatscherjoch, Berg im Karwendelgebirge, nördl. von Innsbruck. *1934
- Lagardestraße:** — Paul-Lagarde-Straße.
- Lagerhausstraße:** An dieser Straße standen bis zur Errichtung der Großmarkthalle (um 1910) private und städtische Lagerhäuser. *1904
- Lahnatalstraße:** Nach dem Tal der Lahn, einem rechten Nebenfluß des Rheins. *1953
- Laibacher Straße:** Laibach (slowenisch: Ljubljana), nordjugoslawische Stadt, Hauptstadt der Republik Slowenien, seit 1276 Hauptort des habsburgischen Herzogtums Krain, 1919 Jugoslawien zugesprochen. *1927
- Laimer Platz:** Laim, heute Stadtteil von München, früher selbständige Gemeinde, erstmals im 11. Jhd. bekundet, obwohl als Edelsitz schon älter. Der Name leitet sich ab von Leime = Leimboden. *1901
- Laimer Straße** *1900: — Laimer Platz.
- Laimstraße:** — Berg-am-Laim-Straße.
- Lalidererstraße:** Nach den Laliderer Wänden im Karwendelgebirge, südl. des Rißtales (Österr.). *1929
- Lammelstraße:** — Heinrich-Lammel-Straße.
- Lamontstraße:** Dr. Johann von Lamont (1805–1879), Universitätsprofessor und Direktor der Sternwarte in München. *1899

Ledererstraße



Lampadiusstraße: Wilhelm August Lampadius (1772–1842), Prof. für Chemie an der Bergakademie in Freiberg/Sachsen. Er erhob die Hüttenkunde zur Wissenschaft, entdeckte den Schwefelkohlenstoff und führte als erster eine Gasbeleuchtung für Straßen vor. *1906

Lampertstraße: Lampert, Bischof von Freising (938–957), tauschte mit dem Edelmann Irmonher von Laim seine Besitzungen in Pasing. *1947. — auch Irmonherstraße.

Lamprechtstraße: Lamprecht, gen. „Pfaffe Lamprecht“, ein Geistlicher, der um 1120 in mittelfränkischer Mundart ein Alexander-Epos schrieb, das in der Vorauer und in der Straßburger Handschrift erhalten ist. *1931

Landaustraße: Landau, Stadt in der Rheinpfalz südwestl. von Speyer, Zentrum des Weinbaus und Tabakhandels. *1925

Landbeckstraße: Christian Ludwig Landbeck (1807–1884), ursprünglich Gutsverwalter auf Schloß Klingenberg im bayer. Schwaben, ab 1859 Konservator und Subdirektor am Nationalmuseum in Santiago de Chile. L. hinterließ wichtige Arbeiten über die Vogelwelt Süddeutschlands, Südosteuropas und Chiles. *1956

Landecker Straße: Landeck, Ort mit Burgruine bei Freiburg im Breisgau. *1947

Landfriedstraße: Landfried (Landfrid), im 8. Jhd. Huosigaugraf aus agilolfingischem Geschlecht, gründete mit seinen Brüdern als einer der ersten bayer. Klosterstifter u. a. das Kloster Benediktbeuern. *1906

Landlstraße: Landl, österr. Ort südl. von Bayrischzell, mit Jagdschloßchen des Erzherzogs Viktor von Österreich. *1906

Landrichterstraße: Nach dem Amt des Landrichters, der jährlich sieben- bis zwölfmal in Perlach die sog. Schranne abhielt. Perlach war seit 1284 neben Thanning und Miesbach über fünf Jahrhunderte lang Gerichtsort für das Landgericht Wolf- ratshausen. *1930

Landsberger Straße: Landsberg am Lech, oberbayer. Stadt mit Schloß südl. von Augsburg, vom 13. bis ins 16. Jhd. eine der ältesten und stärksten Festungen Bayerns sowie wichtige Zollstätte und Handelsplatz. *1878

Landschaftstraße: Nach dem früher an dieser Straße gelegenen Versammlungshaus der Bayerischen Landschaft oder Landstände, einer Körperschaft, in der Städte, Klöster, Ritter und Adelige vertreten waren und deren Zustimmung die Landesherren besonders in Steuerfragen brauchten. *15. bis 17. Jhd.

Landshamer Straße: Landsham, Ort östl. von München. *1945

Landshoffstraße: Dr. Ludwig Landshoff (1874–1941), Musikforscher und Fachschriftsteller, Dirigent des Münchner Bachvereins. *1958

Landshuter Allee: Landshut, Hauptstadt des Regierungsbezirks Niederbayern mit Burg Trausnitz, einst Sitz der Landshuter Linie der bayer. Herzöge. Die Straße verläuft auf der Trasse des aufgelassenen Bahnkörpers der Strecke München-Landshut. *1946

Landwehrstraße: Nach einem früheren Wiesengrund zwischen Schiller- und Mathildenstraße, den der Kaufmann und Oberst des Münchner Landwehrregiments „Älterer Ordnung“ G. Ch. Viktor von Klöber der Bürgerschaft zur Abhaltung militärischer Übungen überließ. *1829

Langackerweg: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Langbehnstraße: August Julius Langbehn (1851–1907), Kulturphilosoph, gen. „der Rembrandtdeutsche“ nach seinem sehr bekannt gewordenen Buch „Rembrandt als Erzieher“. *1931

Langbürgener Straße: Nach dem Langbürgener See bei Endorf-Eggstätt im Chiemgau. *1962

Langenpreisinger Straße: Langenpreising, Ort bei Moosburg, benannt nach dem Geschlecht der Preysing. *1954

Langensalzastraße: Langensalza, Stadt in Thüringen, nordwestl. von Erfurt. *1925

Langenstraße: — Albert-Langen-Straße.

Langerhansstraße: Paul Langerhans (1847–1888), Pathologe, Entdecker der nach ihm benannten Inseln in der Bauchspeicheldrüse. *1945

Langerstraße: Robert von Langer (1783–1846), Historienmaler, stiftete der alten Haidhauser Kirche ein Gemälde im Wert von 10 000 Gulden. *1865

Langestraße: — Fritz-Lange-Straße.

Langobardenstraße: Langobarden („Langbärte“), westgermanisches Volk, errichtete im 6. Jhd. in Oberitalien gegen die Byzantiner das Langobardische Reich, das 774 von Karl d. Gr. vernichtet wurde. *1960

Langstraße: — Josef-Lang-Straße, Wilderich-Lang-Straße.

Langwieder Bach: — Am Langwieder Bach.

Langwieder Hauptstraße: Langwied (= am langen Wald), Stadtteil im Nordwesten von München. Die ehem. Gemeinde L. wurde 1942 nach München eingemeindet. *1947

Lannerstraße: Josef Lanner (1801–1843), österr. Komponist, ein Meister des Wiener Walzers. *1948

Lanzlottstraße: Rosa Lanzlott (1831–1923), berühmte Münchner Schauspielerin und Opernsängerin. *1960

Lanzstraße: Johann Lanz, Jesuitenpater, einer der 42 Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Laplacestraße: Pierre Simon Graf Laplace (1749–1827), französischer Astronom und Mathematiker, entwickelte neue Rechenarten und – wie Kant – eine Nebularhypothese über die Entstehung des Planetensystems. *1908

Lappenweg: Nach einer alten Flurbezeichnung. *1950

Larischstraße: Anselm Larisch (1844–1892), Briefmarkenhändler, einer der ersten Fachverleger. Sein philatelistischer Literaturnachlaß wurde der Münchner Stadtbibliothek übergeben. *1956

Lassallestraße: Ferdinand Lassalle (1825–1864), Gelehrter, Gründer und Führer der ersten deutschen sozialdemokratischen Bewegung (Allg. deutscher Arbeiterverein). Durch seine Reden und Schriften erreichte L., daß schließlich auch der Staat an den sozialen Zielen der Arbeiterbewegung mitzuarbeiten begann. *1963

Latemarstraße: Latemar, Berggruppe der Südtiroler Dolomiten. *1930

Lauchstädter Straße: Bad Lauchstädt in Sachsen, südwestl. von Halle. *1925

Lauensteinstraße: Lauenstein, Ort in Oberfranken mit gleichnamiger Burg, die bereits vor 1290 entstanden ist. *1936

Laufzorn Straße: Laufzorn, Weiler mit Schloß 3 km westl. von Deisenhofen, bereits 795 erwähnt, diente wie Schloß Grünwald, Wörnbrunn und Geiselgasteig Jahrhunderte hindurch den Wittelsbachern zur Erholung nach der Jagd. *1963

Lauinger Straße: Lauingen, Stadt an der Donau im bayer. Schwaben, einst Sitz einer bayer. Herzoglinie, der Herzöge von Lauingen (Pfalz-Neuburg). In der Gruff der Pfarrkirche Gräber von 38 Wittelsbachern. *1960

Laurinplatz: Laurin (= der Lauernde), nach der Tiroler Sage der König der Zwerge im Rosengarten bei Bozen, Gestalt im Heldengedicht „Der kleine Rosengarten oder Laurin“ aus dem 13. Jhd. *1910

Lautensackstraße: Hans Sebald Lautensack (um 1524–1563), Maler, Formschneider und Radierer, hauptsächlich in Nürnberg. Mehrere seiner Landschaften und Bildnisse in Münchner Sammlungen. *1904

Lautenschlägerstraße: Karl Lautenschläger (1843–1906), Theatermeister in München, Erfinder der Drehbühne. *1947

Lauterbachstraße: Geschlecht der Hundt von Lauterbach, das im 14. Jhd. die Lehnherrschaft über die beiden Höfe in Hartmannshofen besaß. *1921

Lautererstraße: Max Lauterer (1814–1893), Privatier, stiftete rund 100 000 Mark für die Armen. Sein Grab im Südfriedhof wird von der Stadt München gepflegt. *1912

Lauterseestraße: Lautersee, See bei Mittenwald. *1925

Lauthstraße: Dr. Franz Josef Lauth (1822–1895), Gymnasialprofessor, Konservator der ägyptischen Sammlungen, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Lauweg: Hermann Lau (1822–1875), Münchner Zeichner und Porzellanmaler. *1947

Lavaterstraße: Johann Kaspar Lavater (1741–1801), Pfarrer in Zürich, Schweizer geistl. Dichter. Sein Hauptwerk „Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntnis und Menschenliebe“ fand in ganz Europa Verbreitung. *1930

Lavendelweg: Nach dem Lavendel, einer wohlriechenden Steingartenpflanze. *1964

Lazarettstraße: Nach dem an dieser Straße gelegenen früheren Militärlazarett der Garnison München, 1868–1874 nach Entwurf von Zenetti erbaut. *1891

Leberblümchenstraße: Nach dem Leberblümchen, einer Anemonenart. *1947

Leberlestraße: Hans Leberle (1878–1953), Prof. an der TH Weihenstephan, fand viele neue Kletterwege im Wetterstein- und Karwendelgebirge, verfaßte einen Kletterführer für das Zugspitzmassiv. *1954

Lebschéestraße: Karl August Lebschée (1800–1877), Münchner Maler, Radierer und Lithograph, schuf 118 Ansichten von Altmünchen, im Auftrag der Stadt 27 Aquarelle von zum Abbruch bestimmten Bauten sowie Ansichten oberbayer. Städte, Märkte und Baudenkmäler, die jetzt im Besitz des Stadtmuseums sind. *1899

Lebzelterstraße: Nach der alten Münchner Gewerbezone der Lebzelter (= Lebkuchenbäcker). *1947

Lechbrucker Straße: Lechbruck, Ort im bayer. Allgäu. *1935

Lechelstraße: Lechel, richtiger Löhel oder Lehel (von Lohe = Wald) nannte man früher kleine, lichte Laubwälder der Bauern, wie sie im Nordwesten von Altmünchen sehr zahlreich waren. *1921

Lechfeldstraße: Lechfeld, heute kultivierte Geröllebene zwischen Lech und Wertach südl. von Augsburg, berühmt durch den Sieg Ottos I. d. Gr. über die Ungarn 955. *1914

Lechnerstraße: Georg Lechner (1833–1884), letzter Bürgermeister der Gemeinde Sendling vor ihrer Eingemeindung nach München. *1928

Lechstraße: Lech, rechter Nebenfluß der Donau. *1921

Ledererstraße: Nach dem Lederergewerbe, das seit dem 14. Jhd. in dieser Straße ansässig war. Früher hieß sie Irchergasse, weil dort Weißgerber (Ircher) die Häute von Böcken und Gamsen verarbeiteten. *verm. 16.–18. Jhd.

Leebstraße: Johannes Leeb (um 1790–1863), Bildhauer, erhielt Aufträge für die plastische Ausschmückung der Bauten König Ludwigs I. (u. a. Büsten im Saal des Odeons, für die Ruhmeshalle und für Grabmäler berühmter Münchner im Südfriedhof). *1955

Leerfeldstraße: Nach einem alten Flurnamen für einst unbebautes Gebiet. *1954

Leharstraße: Franz Lehar (1870–1948), österr.-ungarischer Operettenkomponist, Erneuerer der Wiener Operette. *1955

Lehenweg: Nach einem alten Flurnamen (auch Huberweg gen.). *1959

Lehndorffstraße: — Graf-Lehndorff-Straße.

Lehnerstraße: — Maria-Lehner-Straße.

Lehrer-Götz-Weg: Ludwig Götz (1867–1932), verdienter Oberlehrer und Schulleiter in Trudering. *1933

Lehwinkel: — Am Lehwinkel.

Leibengerstraße: Nach dem an dieser Straße gelegenen ehem. Leibenger-Anwesen, das nach seinem Besitzer I. B. Leibenger (1834–1896), Mitglied des Gemeindeausschusses der ehem. Gemeinde Riem und des Distriktrates, benannt wurde. *1937

Leiblplatz: — Wilhelm-Leibl-Platz.

Leiblstraße: — Wilhelm-Leibl-Straße.

Leibnizstraße: Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz (1646–1716), Philosoph und Forscher auf nahezu allen Wissensgebieten, bahnbrechend in der Mathematik (Differentialrechnung), Physik (Gesetz von der Erhaltung der Energie), Logik, Psychologie, Philologie, Geographie und anderen Disziplinen. *1938

Leibweg: Georg Leib (1846–1910), Hofzimmermeister, Kommerzienrat, Gemeindebevollmächtigter, Landrat, ein Wohltäter der Armen in Haidhausen, Bogenhausen und in der Au. *1954

Leidingerplatz: Dr. Georg Leidinger (1870–1945), Geh. Regierungsrat, Prof. an der Universität München, Direktor der Handschriftenabteilung an der Bayer. Staatsbibliothek, Vorstand des Historischen Vereins von Oberbayern, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Leienfelsstraße: Burgruine Leienfels in der Fränkischen Schweiz. *1947

Leifstraße: Leif der Glückliche, ein Wikinger, der den Auftrag zur Christianisierung Grönlands hatte, landete um 990 in „Vinland“, d. h. an der Küste Nordamerikas. Später geriet diese Entdeckung bis zur Zeit von Columbus wieder in Vergessenheit. *1954

Leimbachstraße: Karl von Leimbach (1814–1891), Architekt und Oberbaudirektor, Schüler von Gärtner, entwarf und leitete viele Staatsbauten. *1956

Leinbergerstraße: Hans Leinberger (1470 oder 1480–1531), berühmter niederbayer. Bildhauer der Spätgotik, schuf den Moosburger Altar und zahlreiche andere kirchliche Plastiken. *1932

Leinthalbrücke: Leinthal, alte Bauernfamilie in Freimann, die mehrere Höfe besaß, u. a. auch an der Stelle der jetzigen Einfahrtsschleifen des Föhringer Rings zur Autobahn Freimann. *1959

Leinthalstraße: *1932: — Leinthalbrücke.

Leipartstraße: Theodor Leipart (1867–1947), verdienter Vorsitzender des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes. *1949

Leipeltstraße: — Hans-Leipelt-Straße.

Leipziger Straße: Zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig (1813) in den Befreiungskriegen. *1913

Leisastraße: Leisau, ehem. Schloß nordwestl. von Goldkronach im Fichtelgebirge. *1947

Leisewitzstraße: Dr. Karl Leisewitz (1831–1916), Prof. für landwirtschaftl. Betriebslehre an der TH München, Träger des Michaelsordens. *1957

Leitzachstraße: Leitzach, Nebenfluß der Mangfall, an dem ein gleichnamiges Kraftwerk der Stadt München liegt. *1906

Leixlstraße: — Otto-Leixl-Straße.

Lemckestraße: Karl Lemcke (1831–1913), Literaturhistoriker, Prof. an der Universität München. *1956

Lena-Christ-Straße: Lena Christ (1881–1920), bedeutende bayer. Heimatschriftstellerin. *1937

Lenardstraße: Philipp Lenard (1862–1947), Physiker, bekannt durch Versuche mit Kathodenstrahlen und Untersuchungen über Phosphoreszenz, Spektroskopie und photoelektrische Erscheinungen; Nobelpreisträger für Physik. *1925

Lenastraße: Nikolaus Niembsch von Strehlenau (Pseudonym N. Lenau) (1802–1850), lyrischer Dichter, Epiker, der dem Schwäbischen Dichterkreis nahestand. *1907

Lenbachplatz: Franz Ritter von Lenbach (1836–1904), bedeutender Maler, wirkte seit 1868 in München als Porträtist berühmter Persönlichkeiten. *unbekannt.

Lengefeldplatz: Charlotte von Lengefeld (1766–1826), Gattin Friedrich von Schillers. *1906

Lengmoosstraße: Lengmoos

- 1) Ort bei Bozen in Südtirol, seit 1220 Sitz einer Deutschordenskommande;
- 2) Ort südöstl. von Haag/Oberbayern. *1937

Lentnerweg: 1) Joseph Lentner (1755–1815), Buchdrucker und Buchhändler in München.
2) Adolf Lentner (1851–1932), Maler und Marionettenspieler, bemalte eine Ratstrinkstube mit Kasperlfiguren (jetzt übermalt), führte 50 Jahre lang den Kasperl auf der Bühne des Papa (Franz Leonhard) Schmid und wirkte noch 1923 bei der Marionettenbühne Hilmar Pinters mit. *1932

Lenzfrieder Straße: Lenzfried, Ort bei Kempten/Allgäu, Heimatort des Bischofs von Speyer Dr. Daniel Bonifaz von Haneberg, der von 1855–1872 zweiter Abt des Benediktinerstifts St. Bonifaz gewesen war. *1910

Leo-Graetz-Straße: Dr. Leo Graetz (1856–1941), Prof. für Physik an der Universität München, Verfasser wichtiger Arbeiten über Elektrizität, bekannt durch die nach ihm benannte Gleichrichterschaltung bei Wechselstrom. Viele seiner Arbeiten und Erfindungen im Deutschen Museum. *1961

Leonburgstraße: Leonburg (ehem. Lanaburg), z. T. heute noch bewohnte Burg am linken Etschufer südl. von Meran in Südtirol. *1935

Leonhard-Bugl-Straße: Leonhard Bugl (1886–1959), langj. Mitglied des Gemeinderates von Feldmoching und später des dortigen Bezirksausschusses. *1961

Leonhard-Frank-Straße: Dr. h. c. Leonhard Frank (1882–1961), Dichter, als Pazifist Verfolgter des Nationalsozialismus; F. wohnte viele Jahre in München. *1963

Leonhardiweg: Nach den früheren Leonhardifahrten in Trudering. Leonhardifahrten sind ein über 200 Jahre alter Brauch in Altbayern. Am Markttag des 6. November zogen die Bauern in Tracht mit geschmückten Pferden und Wagen zur Kirche, um vom Hl. Leonhard Schutz vor Krankheiten bei Pferden und Vieh zu erbitten. *1933. — auch Leonhardstraße.

Leonhardstraße: Nach den früheren Leonhardifahrten zur Leonhardikirche in Siegersbrunn, an denen auch die Haidhauser Bevölkerung teilnahm. *1856. — auch Leonhardiweg.

Leonstraße: Leoni, Ort am Ostufer des Starnberger Sees, benannt nach dem Basisten an der Münchner Hofoper Giuseppe Leoni (1775–1834), der dort eine um 1835 abgebrochene Villa besaß. *1957

Leonrodplatz: Leonrod, Münchner Adelsfamilie, am bekanntesten:

- 1) Leopold Freiherr von L. (1829–1905), führte als Justizminister in Bayern das Bürgerl. Gesetzbuch ein.
- 2) Franz Freiherr von L. (1827–1905), Bruder von 1), Bischof in Eichstätt.
- 3) Karl Freiherr von L. (1817–1905), Bruder von 1) und 2), Generalleutnant, Freund des Prinzen Luitpold von Bayern. *1927

Leonrodstraße *1906: — Leonrodplatz.

Leopoldstraße: Maximilian Joseph Maria Arnulf Leopold Prinz von Bayern (1846–1930), Sohn des späteren Prinzregenten Luitpold, im 1. Weltkrieg als Generalfeldmarschall Oberbefehlshaber Ost. *1891

Leoprechtingstraße: Karl Freiherr von Leoprechting (1818–1864), in München und Leoprechting bei Neuötting lebender Kulturhistoriker, Sagen- und Brauchtumsforscher. *1958

Leostraße: Heinrich der Leo, um 1311 „Pfleger eines Satzes der Salzsender“, also Aufseher über die Gewerbevorschriften der Salz-Fernhändler. **1938

Lerchenauer See: Nach der benachbarten Siedlung Lerchenau. L. = frühere Bezeichnung für ein vogelreiches Niederjagdgebiet in der Umgebung des Schlosses Schleißheim. Der frühere zu Feldmoching gehörende Ortsteil L. entstand 1914–1932 aus mehreren Gärtnerereien. *1958

Lerchenauer Straße **1938: — Lerchenauer See.

Lerchenfeldstraße: Lerchenfeld, bayer. und Münchner Adelsgeschlecht, u. a.:

- 1) Maximilian Freiherr von L. (1778–1843), bayer. Finanzminister, beteiligt an der Ausarbeitung der bayer. Verfassung (1818).
- 2) Gustav Anton Freiherr von L. (1806–1866), Sohn von 1), bayer. Finanz- und Innenminister.
- 3) Hugo Maximilian Graf von und zu Lerchenfeld auf Köfering (1871–1944), bayer. Ministerpräsident. *1891

Lerchenstraße: Nach der heimischen Vogelart der Lerchen, die in dieser Gegend früher sehr häufig vorkam. **1938

Leschkircher Straße: Leschkirch, Marktflecken mit Kirchenburg in Rumänien (Siebenbürgen). *1934

Lessingstraße: Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781), Dichter und Kritiker, Begründer des neuen deutschen Dramas, Vollender und Überwinder der Aufklärung; am bekanntesten seine Bühnenwerke „Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“. *1886

Leuchsstraße: Dr. Georg Leuchs (1876–1944), Arzt, bekannter Münchner Bergsteiger, erstieg zur Herausgabe eines ersten Kletter- und Wanderführers für den Wilden Kaiser alle dortigen Gipfel und legte die Kletter- und Wanderzeiten fest. *1947

Leuchtenberg: Eugen Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg, Fürst von Eichstätt, Vizekönig von Italien (1781–1824), Feldherr Napoleons, heiratete nach dessen Sturz 1817 Prinzessin Amalie Auguste von Bayern, die Tochter des Königs Max I. Joseph. *1960

Leuschnerstraße: Wilhelm Leuschner (1888–1944), stellv. Vorsitzender des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, arbeitete noch während des Hitlerregimes an der Weiterentwicklung des Gewerkschaftsgedankens; als Mitbeteiligter am Attentat vom 20. Juli 1944 hingerichtet. *1954

Leutascher Straße: Leutasch, österr. Flößchen im Wettersteingebirge, durchfließt das gleichnamige Tal und mündet nach der Leutaschkklamm bei Mittenwald in die Isar. *1926

Leuthener Straße: Leuthen, Ort in Niederschlesien, wo Friedrich II. von Preußen im Siebenjährigen Krieg die Österreicher besiegte. *1934

Leutholdstraße: Heinrich Leuthold (1827–1879), Schweizer Schriftsteller, der dem Münchner Dichterkreis „Das Krokodil“ angehörte. *1930

Leutkircher Straße: Leutkirch, baden-württemberg. Ort, 1293–1803 schwäb. Reichsstadt, 1803–1910 bayerisch. *1932

Leutstettener Straße: Leutstetten, Ort mit Schloß nördl. von Starnberg, Schloß L. war der ehem. Sommersitz von König Ludwig III. und seiner Gemahlin Theresia von Bayern. *1921

Leutweinstraße: Theodor Leutwein (1849–1921), General, Gouverneur im ehem. Deutsch-Südwestafrika, Kommandeur der dortigen Schutztruppe, wirkte auch an der wirtschaftl. Erschließung der Kolonie mit. *1935

Levelingstraße: Elisabeth von Leveling (1825–1910), errichtete in München mehrere Stiftungen für Augenkranke. *1935

Levkojenplatz: Nach der Gartenzierpflanze Levkoje aus der Familie der Kreuzblütler. **1938

Levkojenstraße: *1947. — Levkojenplatz.

Lewaldstraße: August Lewald (1792–1871), Münchner Schriftsteller und Leiter der einflußreichen literarischen Zeitschrift „Europa“. *1947

Libauer Straße: Libau, lettische Stadt mit eisfreiem Ostseehafen, eine Gründung des Ritterordens der Schwertrüder. *1956

Libellenstraße: Nach den Libellen (Wasserjungfrauen), einer Insektenart mit vier Flügeln. *1932

Lichteneckstraße: Burgruine Lichteneck bei Herklingen in Baden-Württemberg. *1947

Lichtenfelser Straße: Lichtenfels, Stadt am Main in Oberfranken, Zentrum des Korbmacherhandwerks. *1959

Lichtensteinstraße: Lichtenstein, Schloß bei Reutlingen in Württemberg, bekannt durch Hauff's gleichnamigen Geschichtsroman. *1947

Lichtingerstraße: Adolf Lichtinger (1881–1945), Studienrat, ehem. Stadtrat in Pasing. *1947

Lichtweg: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Liebensteinstraße: Liebenstein, Burgruinen in Thüringen,
1) östl. von Salzungen,
2) südöstl. von Ohrdruf. *1945

Liebergesellschaft: Karl Liebergesell (1871–1932), Bauunternehmer, Landesbaurat, Mitglied des Münchner Stadtrats, Mitbegründer von Wohnungsunternehmen. *1963

Liebermannstraße: — Max-Liebermann-Straße.

Lieberplatz: Franz Lieber (1800–1872), Professor für Geschichte und Staatsphilosophie in Columbia und New York, veröffentlichte mit anderen die Encyclopaedia Americana und gilt als Begründer des Turnsports in den USA. *1945

Lieberweg: *1945. — Lieberplatz.

Liebfrauenstraße: Nach dem benachbarten, 1468–1488 von Jörg von Halsbach erbauten Dom zu „Unserer lieben Frau“, der Pfarrkirche der zweitältesten Pfarrei Münchens. *1872

Liebherrstraße: Joseph Liebherr (1767–1840), Prof. der Mechanik in München, Uhrmacher und Schriftgießer, wirkte als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Reichenbach, Utzschneider und Fraunhofer für den Aufbau der Münchner optischen Industrie. *1899

Liebigstraße: Justus Freiherr von Liebig (1803–1873), Naturforscher, Prof. der Chemie an der Universität München, Generalkonservator der wissenschaftl. Sammlungen des Staates, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Ehrenbürger der Stadt München, erzielte grundlegende Forschungsergebnisse auf den verschiedensten Gebieten der Chemie, schuf die Ackerbauchemie, führte die Minereraldüngung ein, entwickelte ein Verfahren zur Gewinnung von Fleischextrakt und entdeckte das Chloroform und Chloral. *1876

Liegnitzer Straße: Liegnitz, ehem. Hauptstadt des gleichnamigen niederschlesischen Regierungsbezirks. Bei L. wurde 1241 der Mongolenan Sturm abgewehrt. Im Bayer. Erbfolgekrieg besiegte Friedrich II. von Preußen dort 1760 die Österreicher. *1924

Liendlweg: Liendl, seit 1612 Hofbezeichnung für ein Anwesen in Denning an der Ostpreußenstr. 12, ferner häufiger Familienname der dortigen Gegend. *1957

Lierstraße: Adolf Lier (1826–1882), Münchner Landschaftsmaler, dessen Stimmungsbilder aus der Umgebung der Stadt sich in Münchner Galerien befinden. *1900

Liesl-Karlstadt-Straße: Liesl Karlstadt (eigtl. Elisabeth Wellano) (1892–1960), Volksschauspielerin, über 30 Jahre lang Partnerin des Münchner Komikers Karl Valentin. *1964

Ligsalzstraße: Ligsalz, Münchner Bürgerfamilien und reiches Patriziergeschlecht, das 1288 erstmals erwähnt wird und 1739 erlosch. In der Stadtgeschichte erscheinen Erasmus, Ferdinand, Johann, Konrad und Wilhelm L. als Stadträte, Bürgermeister, Kaufleute und Stifter. *1878

Ligusterstraße: Nach der Heckenpflanze Liguster (Gattung der Ölbaumgewächse). *1932

Lilienberg: — Am Lilienberg.

Liliencronstraße: Detlev Freiherr von Liliencron (1844–1909), Dichter und Schriftsteller, führender deutscher Lyriker des Naturalismus. *1925

Lilienstraße: Nach dem Verlauf am Fuß des Lilienbergs. *1857 — auch Am Lilienberg.

Lilienthalstraße: Otto Lilienthal (1848–1896), Ingenieur und Fluggpionier, unternahm zahlreiche Schwebeflüge mit Segelflugzeugen, die er aufgrund von Beobachtungen des Vogelflugs baute. *1929

Lillweg: Prof. Dr. Georg Lill (1885–1951), Direktor des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, Fachschriftsteller, verdient um die Erforschung der Kunst und Kunstgeschichte Bayerns sowie um die Erhaltung zahlreicher Kunstwerke im zweiten Weltkrieg. *1957

Limburgstraße: Limburg (Lintburg), nicht mehr vorhandene Burg der Salier aus dem 10. Jhd. westl. von Bad Dürkheim in der Rheinpfalz. Die Reste der Burg liegen unter dem Chor des 1025 an derselben Stelle gegründeten Benediktinerklosters Limburg. *1935

Limesstraße: Limes, mit Kastellen befestigter römischer Schutzwall gegen die Germanen. Er reichte von Rheinbrohl am Rhein in einer Länge von 550 km bis Eining (Abusina) bei Kelheim a. D. und wurde von den Germanen um 265 zerstört. *1945

Lina-Hähle-Straße: Lina Hähle (1851–1941), Gründerin und vier Jahrzehnte lang Leiterin der deutschen Vogelschutzbewegung, für die sie finanzielle Opfer brachte und in ganz Deutschland warb. *1953

Lina-Meittinger-Straße: Lina Meittinger (1856–1928), berühmte Münchner Schauspielerin. *1931

Linastraße: Lina, weibl. Vorname. **1938

Lincolnstraße: Abraham Lincoln (1809–1865), berühmter Präsident der USA, setzte sich erfolgreich für die Abschaffung der Negerklaverei ein und wurde bei einem Attentat ermordet. *1962

Lindacher Straße: Lindach, Name mehrerer Orte in der Umgebung Münchens (bei Fürstenfeldbruck, Glonn und Markt Schwaben). *1947

Lindauerstraße: Lindauer, Münchner Buchhändlerfamilie, die von 1786–1949 einen Verlag und eine Universitätsbuchhandlung führte und besonders verdient um die Herausgabe bayer. Schrifttums war. *1931

Linde: — Unter der Linde.

Lindemannstraße: 1) Dr. Ferdinand Lindemann (1852–1939), Geh. Rat, Prof. der Mathematik an der Universität München.
2) Heinrich Simon Lindemann (1807–1855), Prof. an der Universität München, errichtete in München den ersten Kindergarten. *1947

Lindenfelser Straße: Lindenfels, Stadt und Luftkurort mit Schloßruine im Odenwald, bis 1815 bayrisch (Kurpfalz). *1932

Lindenschmitstraße: Wilhelm Lindenschmit d. Ä. (1806–1848), Historienmaler, schuf Wandmalereien mit Themen aus der bayer. Geschichte für die Hofgarten-Arkaden, für Zimmer in der Residenz und in der Burg Hohenschwangau und für die Außenwand der alten Sendlinger Kirche ein Fresko der Sendl. Bauernschlacht. *1891

Lindenstraße: Nach den Linden (Sommer- und Winterlinden), heimischen Laubbäumen. *1912

Lindeplatz: Von-Linde-Platz.

Linderhofstraße: Linderhof, Schloß bei Ettal, im Auftrag von König Ludwig II. 1869 bis 1878 im Rokostil erbaut. *1904

Lindnerweg: Gustav-Lindner-Weg.

Lindpaintnerstraße: Peter Joseph von Lindpaintner (1791–1856), Komponist, Musikdirektor am seinerzeit berühmten Isartortheater *1958

Lindwurmstraße: Dr. Joseph von Lindwurm (1824–1874), Universitätsprofessor, 1866 bis 1874 Direktor des „Allgemeinen Krankenhauses zu München“ (jetzt Krankenhaus I. d. I.). *1878

Linggstraße: Hermann-Lingg-Straße.

Linkstraße: Albert Link (1868–1944), Bergsteiger, Förderer des Alpenvereins, Hüttenreferent sowie Gründer und 30 Jahre lang Leiter der Skiabteilung der Sektion München. *1960

Linnéstraße: Karl-von-Linné-Straße.

Linnenbrüggerstraße: Fritz Linnenbrügger (1878–1919), kämpfte als Soldat des Husarenregiments Nr. 8 für die Befreiung Münchens von der Räteregierung, als Geisel des Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrats, der sog. Rotgardisten, erschossen. *1936

Linprunstraße: Johann Georg Dominikus Ritter von Linprun (1714–1787), kurfürstl. Oberlandesgerichtsrat, Münz- und Bergrat in München, Mitbegründer der Bayer. Akademie der Wissenschaften und erster Direktor von deren „Philosophischer Klasse“, die damals mathematisch-naturwissenschaftlich orientiert war. *1875

Linus-Funke-Weg: Linus Funke (1877–1961), bayer. Gewerkschaftler und Politiker, Staatssekretär a. D., nach dem 2. Weltkrieg an der Neugestaltung des sozialen Arbeitsrechts führend beteiligt, Träger des Verdienstordens und des großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik. *1963

Linzer Straße: Linz a. d. D., Hauptstadt Oberösterreichs. *1954

Lipowskystraße: Joseph Felix von Lipowsky (1764–1844), Zentralrat und Reichsarchivar, Geschichtspräsident an der Marianischen Landesakademie (sog. Kadettenkorps), Mitbegründer des Oktoberfestes, Verfasser des Buches „Die Urgeschichte Münchens“; Büste im Südfriedhof. *1912

Lipperheidestraße: Franz Josef Freiherr von Lipperheide (1838–1906), Verlagsbuchhändler in München, bekannt durch seine Werke über Kostümkunde. *1947

Lippertstraße: Josef Kaspar von Lippert (1731–1800), Geh. Rat, Hofbibliothekar und Kabinettssekretär des Kurfürsten Karl Theodor; L. wurde „der bayer. Robespierre“ genannt, weil er eine Ausbreitung der französ. Revolution nach Bayern befürchtete und vor dem Liberalismus (Minister Montgelas, Säkularisation 1803) warnte. *1947

Liplweg: Alois-Johannes-Lipl-Weg.

Lippstraße: Karl-Lipp-Straße.

Lippsstraße: Theodor-Lipps-Straße.

Lisastraße: Mona-Lisa-Straße.

Lisbergstraße: Lisberg, Burgruine bei Bamberg in Oberfranken. *1947

Liscowstraße: Christian Ludwig Liscow (1701–1760), Satiriker. *1931

Liselottstraße: Elisabeth Charlotte, gen. Liselotte von der Pfalz, Herzogin von Orleans (1652–1722), Tochter des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz, heiratete aus politischen Rücksichten den Bruder des französ. Königs Ludwig XIV., hinterließ eine große Sammlung kulturhistorisch wertvoller Briefe über ihren 50jährigen Aufenthalt am französ. Hof. *1935

Listerstraße: Josef Lister (1827–1912), englischer Chirurg, führte die Antisepsis in die Wundbehandlung ein. *1947

Listseestraße: Listsee, See bei Bad Reichenhall. *1925

Liststraße: Friedrich-List-Straße.

Lisztstraße: Franz Liszt (1811–1886), Klaviervirtuose und Komponist österr.-ungarischer Abstammung, setzte sich für das Werk seines Freundes und Schwiegersohnes Richard Wagner ein, schuf sinfonische und Klavierkompositionen. *1906

Littmannstraße: Max Littmann (1862–1931), Geh. Hofrat, Münchner Architekt, erbaute u. a. das Prinzregententheater, die neue Schackgalerie, die Psychiatrische Klinik, die Anatomie, Münchner Großkaufhäuser, Kirchen sowie Behörden- und Industriegebäude, Hotels und Schlösser. *1955

Litzmannstraße: Berthold-Litzmann-Straße.

Lochfeld: Am Lochfeld.

Lochhamer Straße: Lochham, Ortsteil der Gemeinde Gräfelfing, westl. von München. *1921

Lochhausener Straße: Lochhausen, erstmals um 940 als Lohusa (= Waldhäuser) erwähnt, um 1090 Edelsitz (Ritter von L.), mit Aubing und Langwied 1942 nach München eingemeindet. **1947

Lochhauser Hügel: Am Lochhauser Hügel.

Lochholz: Am Lochholz.

Lochnerstraße: Stephan-Lochner-Straße.

Lödenseestraße: Lödensee, See bei Reit im Winkl. *1935

Löfflerstraße: Friedrich Löffler (1852–1915), Bakteriologe, entdeckte 1884 den Diphtheriebazillus. *1947

Löfftzstraße: Ludwig Ritter von Löfftz (1845–1910), Maler, Prof. an der Akademie der bildenden Künste in München. *1928

Löherweg: Franz Ritter von Löher (1818–1892), Geheimrat, Universitätsprofessor, Geschichtsforscher, Direktor des Allg. Reichsarchivs und Hauptstaatsarchivs in München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1956

Loehleplatz: Adolf Loehle (1838–1905), Rentier, stiftete mit seiner Frau Albine 1904 zur Pflege kranker Kinder und der Armen der Stadt München 45 000 Mark. *1908

Löwengrube: Nach einem Fresko „Daniel in der Löwengrube“, das dort früher ein Gebäude schmückte. Möglicherweise bezieht sich der Name aber auch auf den Löwenstall der alten Burg. *verm. 13.–14. Jhdt.

Löwenhofstraße: Die Straße führte zur ehem. Gaststätte „Löwenhof“ (Am Harras), aus der in der Sendlinger Mordweihnacht 1705 viele Aufständische verhaftet wurden. *1910

Löwenzahnweg: Nach dem Löwenzahn (Gattung der Korbblütler), einer sehr häufigen Wiesenpflanze. *1959

Löwithstraße: Wilhelm Löwith (1861–1932), Maler, Professor, Preisträger der internationalen Kunstausstellung 1909 in München. *1947

Lofererstraße: Loferer Steinberge, Gebirgsmassiv im Salzburger Land. *1931

Loferfeld: Am Loferfeld.

Lohengrinplatz: Der Schwanenritter Lohengrin, Gestalt in der gleichnamigen Oper Richard Wagners. *1933

Lohengrinstraße *1933: — Lohengrinplatz.

Lohensteinstraße: Daniel Casper von Lohenstein (1635–1683), Dichter, schrieb Gedichte in barocker Sprachfülle und Dramen, gilt als Haupt der zweiten schlesischen Dichterschule. *1947

Lohnrößlerweg: Lohnrößler (Lehenrößler), alter Münchner Zunftname für Fuhrunternehmer, die mit Pferdefuhrwerken gegen Entgelt Güter transportierten. *1947

Lohstraße: Lohe, Name eines Dorfes, das 1814 mit Giesing (dem heutigen Untergiesing) vereinigt wurde. Das Wort Loh deutet darauf hin, daß der Ort am Rand der sumpfigen Isarauen lag. *1814

Loichingerstraße: Nikolaus Loichinger, im 14. Jhd. Pfleger der Hofmark Menzing. *1947

Loisachstraße: Loisach, linker Nebenfluß der Isar. *1904

Lomeweg: Lome, westafrikanische Küstenstadt am Golf von Guinea, Hauptstadt des ehem. deutschen Schutzgebietes Togo. *1933

Lommelstraße: Eugen von Lommel (1837–1899), Münchner Physiker. *1927

Longinusstraße: Nach dem Hl. Longinus, dessen Lanzenspitze in der Dorfkirche von Obermenzing verwahrt wird. *1947

Lorenzonistraße: Lorenz Lorenzoni (1733–1817), Direktor der Schauspielergesellschaft Lorenzoni im Faberbräu (Sendl. Straße), stiftete für die Armen Münchens 2500 Gulden „Ewigkapital“ und zwei Häuser am Unteranger, die als Altersheim für 50 Frauen eingerichtet wurden. *1900

Lorenzstraße: Lorenz Huber (1863–1919), Landwirt in Perlach, der nach örtl. Sprachgebrauch nur mit dem Vornamen angeredet wurde. *1930

Lorenz-Zierl-Straße: Dr. Lorenz Zierl (1797–1844), Prof. der Staatswissenschaften an der Universität München (Lehrstuhl für Landwirtschaft und technische Chemie). *1956

Lorettoplatz: Nach den großen Soldatenfriedhöfen um die Lorettohöhe in Nordfrankreich. *1962

Lorstraße: Johann Georg von Lori (1723–1787), Hof- und Bergrat in München, dessen Bemühungen die Gründung der Bayer. Akademie der Wissenschaften mitzuverdanken ist. *1877

Lorrainstraße: — Claude-Lorrain-Straße.

Lorschstraße: Lorsch, hessischer Ort mit Ruinen der ehem. bedeutenden Reichsabtei Laurissa (763–1621), in der die „Lorscher Annalen“, eine wichtige Geschichtsquelle der Karolingerzeit, entstanden sind. *1929

Lortzingstraße: Gustav Albert Lortzing (1801–1851), Komponist, Hauptvertreter der bürgerlich-komischen Oper. *1957

Lossenstraße: Max Lossen (1842–1898), in München lebender Geschichtsforscher. *1947

Lothringer Straße: Lothringen (französ.: Lorraine), Land von der Champagne bis zum Westrand der Vogesen, erstm. genannt als Land des Lothar 843 bei der Teilung des Frankenreiches. *1872

Lothstraße: Johann Ulrich Loth († 1602), Münchner Maler des 16. Jhdts. *1887

Lotzbeckstraße: Dr. Karl von Lotzbeck (1832–1907), Generalstabsarzt, baute nach seiner Teilnahme am Krieg 1870/71 das Veterinärwesen in der bayer. Armee aus. *1908

Loystraße: — Friedrich-Loy-Straße.

Lublinitzer Straße: Lublinitz (poln.: Lubliniec), ehem. Kreisstadt in Oberschlesien und Patenstadt von München, seit 1922 polnisch. *1930

Lucile-Grahn-Straße: Lucile Grahn-Young (1825–1907), Hoftheaterballett-Direktrice, die mit einem Kapital von fast 300 000 Mark eine Wohltätigkeitsstiftung errichtete. *1906

Ludlstraße: Josef Ludl (1858–1917), Komiker und Schauspieler, bekanntes Ensemble-Mitglied am Gärtnerplatztheater. *1956

Ludmillastraße: Ludmilla von Bogen (um 1170–1240), Gemahlin Herzog Ludwig I. des Kelheimers, gründete nach der Ermordung des Herzogs 1231 das Frauenkloster Seligenthal im jetzigen Stadtgebiet von Landshut. *1899

Ludwig-Braille-Straße: Louis (Ludwig) Braille (1809–1852), französ. Blindenlehrer und Erfinder der nach ihm benannten, international verwendeten Blindenschrift. *1956

Ludwig-Brück-Straße: Ludwig Freiherr von Brück (1812–1893), Kgl. Kämmerer, Direktor der Verkehrsanstalten, entwarf das gesamte bayer. Eisenbahnnetz. *1954

Ludwig-Ferdinand-Brücke: Dr. h. c. Ludwig Ferdinand Prinz von Bayern (1859–1949), Gemahl der spanischen Infantin Maria de la Paz, bayer. General der Kavallerie, Mediziner (Chirurg der span. Akademie), Großprior des Bayer. St.-Georg-Ordens, half als Arzt besonders den Armen in Nymphenburg. *vermutl. nach 1892

Ludwig-Ferdinand-Platz *1904: — Ludwig-Ferdinand-Brücke.

Ludwig-Merk-Straße: Ludwig Merk (1864–1916), erster Pfarrer der selbständigen Pfarrei Freimann. *1932

Ludwig-Radlkofer-Straße: Dr. Ludwig Radlkofer (1829–1927), Geheimer Hofrat, Prof. der Botanik und Rektor an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Leiter der Botanischen Staatsammlung in München. *1964

Ludwig-Richter-Straße: Adrian Ludwig Richter (1803–1884), Maler, Radierer und Zeichner der Romantik. *1932

Ludwigplatz: — Kaiser-Ludwig-Platz.

Ludwigsbrücke: Ludwig I. Karl August (1786–1868), König von Bayern (1825–1848), verschönerte die Stadt München durch viele Bauwerke an der nach ihm benannten Straße, u. a. durch das Siegestor, die Universität und die Ludwigskirche; ferner Feldherrnhalle und Odeon am Odeonsplatz, drei Bauten am Königsplatz u. a. *1828 — auch Prinz-Ludwig-Straße.

Ludwigsfelder Straße: Ludwigsfeld, ehem. Gemeinde, die von König Max I. Joseph zur Kultivierung des Dachauer Moores gegründet und nach seinem Sohn Kronprinz Ludwig, dem späteren König Ludwig I., benannt wurde; 1938 nach München eingemeindet. **1938

Ludwigshafener Straße: Ludwigshafen, Industriestadt am Rhein, früher bayer. *1959

Ludwigshöhe Straße: Ludwigshöhe oder Prinz-Ludwig-Höhe, Aussichtshöhe südl. von Kleindingharting, benannt nach dem späteren König Ludwig I. *um 1900

Ludwigstraße *1822: — Ludwigsbrücke.

Ludwig-Thoma-Straße: Ludwig Thoma (1867–1921), bedeutender bayer. Heimatdichter und Schriftsteller, Mitarbeiter und später Leiter des „Simplicissimus“; seine Bauernromane und Volksstücke sind voller Humor und Satire (z. B. „Lausbuben-geschichten“, „Moral“, „Josef Filsers Briefwechsel“). *1947

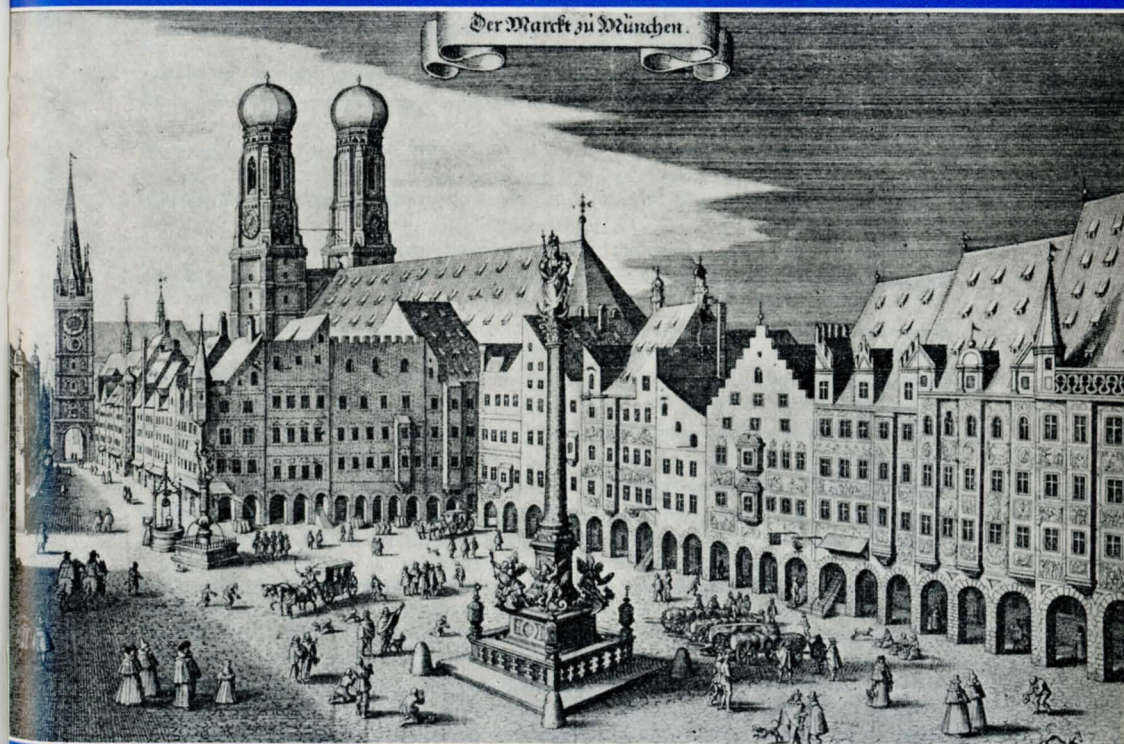
Ludwig-Werder-Weg: Johann Ludwig Werder (1808–1885), Ingenieur, Direktor der Kramer-Klett'schen Maschinenfabrik Nürnberg, erbaute die Großhesseloher Eisenbahnbrücke, erfand ein Militärgewehr und eine Materialprüfmaschine für Brückenträger. *1957

Lüderitzstraße: Franz Adolf Eduard Lüderitz (1834 – verm. 1886), Überseekaufmann und Forschungsreisender, erwarb 1883 die nach ihm benannte Bucht im Südwesten Afrikas. *1932



Marienplatz. 1644

- Lueg ins Land:** Nach dem „Lueger-Turm“, einem Wachturm, der seit der 2. Hälfte des 14. Jhdts. bis zum Abbruch 1806 an der inneren Stadtmauer nördlich des Isartars stand und von dem man weit ins Land schauen (luegen) konnte. *verm. 18. Jhd.
- Lüneburger Straße:** Lüneburg, Stadt am Nordrand der Lüneburger Heide, im Mittelalter berühmter Salzhandelsplatz. *1935
- Lüßl:** — Am Lüßl.
- Lützelsteiner Straße:** Lützelstein, ehem. Grafschaft im Unterelsaß, 1447–1777 pfälzischer, bis 1801 kurbayer. Besitz. *1932
- Lützenkirchenstraße:** Mathieu Lützenkirchen (1863–1924), Hofschauspieler und Spielleiter am Staatstheater in München. *1962
- Lützwowstraße:** Friedrich Adolf Freiherr von Lützwow (1782–1834), preußischer Offizier, beteiligte sich 1809 am Schill'schen Zug und errichtete 1813 sein Freikorps, das in den Befreiungskriegen 1813–1815 mitkämpfte. *1948
- Luise-Kiesselbach-Platz:** Luise Kiesselbach (1863–1929), Mitglied des Münchner Stadtrates 1919–1929, hervorragende Führerin der bayer. und Münchner Frauenbewegung. *1930
- Luisenstraße:** Ludovica Wilhelmine Prinzessin von Bayern, auch Herzogin Luise gen. (1808–1892), Tochter Königs Max I. Joseph von Bayern, Gemahlin von Herzog Maximilian in Bayern. *1812
- Luitfriedstraße:** Luitfried aus dem Geschlecht der Fagana-Preysing, um 786 Pfarrer von Feldmoching. *1947
- Luitpoldbrücke:** — Prinzregentenbrücke.
- Luitpoldstraße:** Prinzregent Luitpold von Bayern (1821–1912), Sohn des Kronprinzen und späteren Königs Ludwig I. *1843
- Lukas-Cranach-Straße:** — Cranachstraße.
- Lukasstraße:** Lukas, männl. Vorname nach dem gleichn. Evangelisten *1930
- Lungstraße:** Lung, Name eines Münchner Oberrichters in der 1. Hälfte des 16. Jhdts. Der Oberrichter war oberster städt. Gerichtsbeamter und Leiter der städt. Kriminalgerichtsbarkeit (Blutbann). *1906
- Lupinenweg:** Nach den Lupinen (Schmetterlingsblütler), Nutzpflanzen, die zur Gründüngung oder zur Kultivierung von Ödland angebaut werden. *1947
- Lußweg:** Luß(felder) = in der Flurnamenkunde Felder, die die Bauern durch Teilung und Verlosung aus dem ursprünglichen Gesamtbesitz der Gemeinde (Allmende) erhielten. Der Lußweg führte zu den weit abgelegenen Lußfeldern. *1952
- Lustheimstraße:** Lustheim, Abkürzung für die Siedlung Neulustheim, die außerhalb der Mauer des ehem. Lustparks Nymphenburg entstand. **1938
- Lutherstraße:** — Martin-Luther-Straße.
- Lutzstraße:** Dr. Johann Freiherr von Lutz (1826–1890), bayer. Staatsmann, Justiz- und Kultusminister, mehrmals Vorsitzender im Ministerrat, wirkte bei den Verträgen von 1870 über die Errichtung des Deutschen Reiches mit. *1901
- Luxemburger Straße:** Luxemburg, Großherzogtum zwischen den Ardennen und Lothringen. *1931
- Luzernenweg:** Luzerne („Ewiger Klee“), wichtige Futterpflanze (Schmetterlingsblütler). *1956



Maasweg: Maas, Fluß in Frankreich, Belgien und den Niederlanden. *1935

Machtlfinger Straße: Machtlfing, Ort zwischen Tutzing und Herrsching, einst mit einer Burg als Sitz von Edelfreien. *1956

Madelsederstraße: Madelseder, ein Münchner Bürger, der zusammen mit 19 anderen Geiseln 1742 von den Österreichern bei ihrem Abzug aus München mitgenommen wurde; die Geiseln errichteten nach ihrer Rückkehr eine große, noch erhaltene Votivtafel in der Wallfahrtskirche Maria-Ramersdorf. **1930

Maderbräustraße: Maderbräu, Name eines früheren Braueranwesens in dieser Straße (jetzt „Weißes Bräuhaus“). *unbekannt

Maderstraße: — Franz-Mader-Straße.

Maduschkastraße: Dr. Leo Maduschka (1908–1932), bekannter Münchner Kletterer, alpiner Schriftsteller, Vorstand des Akademischen Alpenvereins. *1952

Mädelegabelstraße: Mädelegabel, Berg bei Oberstdorf im Allgäu. *1938

Mährische Straße: Mähren, der mittlere Teil der Tschechoslowakei, früher Landesteil der ehem. österr.-ungarischen Monarchie. *1954

Mälesskircherstraße: Gabriel Mälesskircher (um 1412–1495), bedeutender Maler, der vor allem in München wirkte, wiederholt Führer der Münchner Malerzunft, 1469 Ratsmitglied und 1485 zweiter Bürgermeister. Viele seiner Bilder in Münchner Galerien. **1930

Maenherstraße: Maenher, Münchner Ratsgeschlecht des 14. Jhdts. *1947

Märchenweg: Nach der Erzählungsform des Märchens; die umliegenden Straßen sind nach deutschen Märchen benannt. *1954

Mäuselweg: Mäusel, Münchner Bürger- und Patriziergeschlecht des 14.–16. Jhdts., Salz- und Weinhändler, von 1300–1380 im Rat der Stadt, stiftete ein Selhaus mit Krankenpflege. *1947

Maffeistraße: Josef Anton Ritter von Maffei (1790–1870), Reichsrat, Fabrikbesitzer, Inhaber der goldenen Bürgermedaille der Stadt München, gründete 1837 in der Hirschau die Maffei'sche Maschinen- und Lokomotivenfabrik. *1874 — auch Krauß-Maffei-Straße.

Maganusweg: Maganus, Einwohner von Lochhausen um 1078. *1947

Magazinstraße: Nach dem früheren Heumagazin der Max II.-Kaserne, zu dem die Straße führte. *um 1800

Magdalenenstraße: Hl. Magdalena (eigtl. Maria Magdalena), Patronin der nach ihr benannten Kapelle im Schloßpark von Nymphenburg. *1902

Magdeburger Straße: Magdeburg, Stadt an der Elbe, got.-roman. Dom mit Grabstätte von Kaiser Otto d. Gr. *1935

Magnolienweg: Nach den Magnolien, Ziersträuchern und -bäumen. *1947

Magnusplatz: — Albertus-Magnus-Platz.

Magnusstraße: — St.-Magnus-Straße.

Mahirstraße: Dr. Oskar und Barbara Mahir, Münchner Arztehepaar, errichtete Ende des 19. Jhdts. mit 326 000 Mark eine Stiftung für Studenten der Universität. *1962

Maierhofstraße: Maierhof, ehem. alter Bauernhof mit Gastwirtschaft und kleinem See an der Planegger Straße, 1862 von der Kongregation der Englischen Fräulein erworben, diente dann als Waisenhaus und später bis zum Abbruch als Schule. *1947

Maiglöckchenstraße: Nach dem Maiglöckchen, einem Liliengewächs mit weißen, duftenden Blüten. *1932

Maikammerer Straße: Maikammer, Ort an der Weinstraße in der Pfalz. *1930

Mailänder Straße: Mailand (ital.: Milano), Stadt in Norditalien, führendes Handelszentrum mit Universität, berühmter Oper und gotischem Marmor-Dom. *1912

Maillingerstraße: Joseph Ritter von Maillinger (1820–1901), General der Infanterie, bayer. Kriegsminister, Staats- und Reichsrat. *1886

Mainaustraße: Mainau, Insel im Bodensee, natürlicher botanischer Garten mit Vegetation der Mittelmeerzone. *1965

Mainburger Straße: Mainburg, Stadt in Niederbayern, Zentrum der durch den Hopfenanbau bekannten Holledau. *1922

Maintalstraße: Nach dem Tal des Mains, des größten rechten Nebenflusses des Rheins. *1961

Mainzer Straße: Mainz, Hauptstadt von Rheinland-Pfalz an der Mündung des Mains in den Rhein, mit Universität, roman. Dom, Gutenbergmuseum. *1906

Maisacher Straße: Maisach, Ort nördl. von Fürstenfeldbruck. *1935

Maisinger Platz: Maising, Ort mit gleichnamigen See und Schlucht (Landschaftsschutzgebiete) südwestl. von Starnberg. *1921

Maistraße: Nach dem Monat Mai. Früher wanderte durch diese Straße die Schulljugend mit Fähnchen und Blumen zum Maifest im Flaucheranger an der Isar. *um 1824

Makartstraße: Hans Makart (1840–1884), österr. Maler, Prof. an der Wiener Akademie, studierte in München bei Piloty, schuf große historische und allegorische Gemälde und Porträts. *1947

Malerwinkel: Nach den umliegenden Straßen, die Namen von Malern tragen, da Solln im 19. Jhd. eine bedeutende Malerkolonie hatte. *1947

Mallnitzer Straße: Mallnitz, österr. Ort bei Bad Gastein am Ende des Tauern-tunnels. *1949

Malmedystraße: Malmedy, ehem. deutsche, jetzt belgische Stadt im Hohen Venn. *1931

Malsenstraße: Ludwig Freiherr von Malsen von Tilborch (1828–1895), Zeremonienmeister, Obersthofmarschall und Oberstkämmerer am Münchner Hof, Mitkurator des geisteskranken Königs Otto I. *um 1900

Mandlstraße: Johann Freiherr von Mandl-Deutenhofer (1588–1666), Kanzler und Hofkammerpräsident des bayer. Kurfürsten Ferdinand Maria. *1891

Mangfallplatz: Mangfall, linker Nebenfluß des Inns, in den sie bei Rosenheim mündet. *1931

Mangfallstraße *1906: — Mangfallplatz.

Mangoldstraße: — Karl-Mangold-Straße.

Mangstraße: „Beim Mang“, alter Hof- und Familienname in Allach; Mang = Verkürzungsform von Magnus. **1938

Mankeiweg: Mankei, volkstümliche Bezeichnung für das Murmeltier. *1955

Mannallee: — Thomas-Mann-Allee; Heinrich-Mann-Allee.

Mannerstraße: Konrad Mannert (1756–1834), Prof. für Geschichte an der ehem. Universität Landshut, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, verfaßte ein preisgekröntes Werk über Kaiser Ludwig den Bayern und eine Geschichte Bayerns. *1947

Mannhardtstraße: Johann Mannhardt (1798–1878), bekannter Kunstmacher und Mechaniker, der auch in München lebte. *1899

Mannheimer Straße: Mannheim, baden-württemberg. Stadt an der Mündung des Neckars in den Rhein, 1720–1778 Haupt- und Residenzstadt der ehem. Kurpfalz. *1906

Mannlichstraße: Mannlich, bayer. Künstlerfamilie. Johann Christ. M. (1740–1822), Generaldirektor aller Kunstsammlungen in Bayern, überführte die Sammlungen von Zweibrücken, Mannheim und Düsseldorf nach München in die damalige Gemäldegalerie an der Galeriestraße. *1928

Manresastraße: Manresa, Stadt mit Kloster in Spanien (Katalonien). **1938

Manteuffelstraße: Edwin Freiherr von Manteuffel (1809–1885), preußischer Generalfeldmarschall. *1926

Manzingerweg: Franz Manzinger (1858–1927), Besitzer einer Papierfabrik in der ehem. Stadt Pasing. *1947

Manzostraße: Manzo = Kurzform von Manhart oder Meinhart; so hieß vermutl. der bajuwarische Sippenführer, auf den die Gründung des Ortes Menzinga (Menzing) zurückgeht. **1938

Marbachstraße: Marbach, Ortsteil der Gemeinde Fischbachau am Wendelstein. Die Untertanen des Edelsitzes M. beteiligten sich 1705 an der bayer. Landeserhebung. *1903

Marchgrabenplatz: Nach einem Graben, der früher die Flurmark Schwabing von Freimann trennte. *1952

Marcstraße: — Franz-Marc-Straße.

Marderstraße: Nach dem Marder, einer heimischen Raubtierart; am bekanntesten Baum- und Steinmarder sowie großes und kleines Wiesel. *1921

Maréesstraße: George de Marées (1697–1776), 1730–76 Hofmaler in München, schuf zur Ausschmückung von Schloß Nymphenburg Porträts und lebensgroße Bilder von Wittelsbachern. *1921

Margaretenplatz: Hl. Margareta von Antiochia († 304 als Märtyrerin), Schutzpatronin der Sendlinger Stadtpfarrkirche. *1899

Margaretenstraße *1899: — Margaretenplatz.

Maria-Birnbaum-Straße: Maria-Birnbaum, Wallfahrtskirche bei Aichach/Obb. Den Entwurf für diesen Barockbau lieferte der Münchner Bildhauer und Baumeister Konstantin Pader. *1959

Mariabrunner Straße: Mariabrunn, Weiler nördl. von Dachau, früher berühmtes Kneippbad, Wirkungsstätte der Amalie Hohenester (— Hohenesterstraße). *1956

Maria-Eck-Platz: Maria-Eck, Einöde, Kloster mit zwei Wallfahrtskirchen südl. von Traunstein. *1921

Maria-Eich-Straße: Maria-Eich, bekannte Wallfahrtsstätte bei Planegg südwestl. von München. *1946

Maria-Einsiedel-Berg: Maria-Einsiedel, Ortsteil von Thalkirchen mit dem bekannten Asamschlößl; der Name erinnert an eine ehem. Kapelle, die nach Maria-Einsiedel in der Schweiz benannt war. *1951

Maria-Einsiedel-Straße **1900: — Maria-Einsiedel-Berg.

Mariahilfplatz: Nach der dortigen Mariahilfkirche. *1857

Mariahilfstraße *1872: — Mariahilfplatz.

Maria-Josepha-Straße: Prinzessin Maria Josépha Beatrix von Bragança (1857–1943), Infantin von Portugal, wirkte mit ihrem Gemahl Herzog Karl Theodor (— Karl-Theodor-Straße) als Krankenpflegerin in dessen Augenklinik. *1894

Maria-Lehner-Straße: Maria Lehner (1826–1906), Bezirksratswitwe, errichtete mit 100 000 Mark Stiftungen zugunsten der städt. Kranken- und Waisenhäuser, Alters- und Kinderheime. *1908

Mariannenbrücke: Herzogin Maria Anna von Bayern (1722–1790), setzte sich beim Erlöschen der Ludwig'schen Linie gegen Kurfürst Karl Theodor dafür ein, daß München Haupt- und Residenzstadt blieb und verhinderte die beabsichtigte Abtretung Bayerns an Österreich. *vermutl. um 1890

Mariannenplatz *1878: — Mariannenbrücke.

Mariannenstraße *1878: — Mariannenbrücke.

Mariastraße: — Ferdinand-Maria-Straße.

Mariathalstraße: Kloster Mariathal im Tal der Brandenberger Ache in Tirol. *1934

Maria-Theresia-Straße: Prinzessin Maria Theresia Henriette Dorothea (1849–1919), Erzherzogin von Österreich-Este, Prinzessin von Ungarn und Böhmen, Gemahlin König Ludwigs III. von Bayern. *um 1880

Maria-Ward-Platz: Maria Ward (1585–1645), Gründerin der Kongregation der Englischen Fräulein. Die gebürtige Engländerin errichtete u. a. 1626 auch in München ein Institut der seligen Jungfrau Maria zur Erziehung der weiblichen Jugend. *1927

Maria-Ward-Straße *1927: — Maria-Ward-Platz.

Marienbader Straße: Marienbad, berühmter Badeort in der Tschechoslowakei mit 40 versch. Mineralquellen, vom Prämonstratenserstift Tepl 1818 gegründet. *1934

Marienburger Straße: Marienburg, Stadt in Ostpreußen mit gleichnamiger Burg, die von 1309–1457 Hauptsitz des Deutschen Ordens war. **1930

Marienklausenbrücke: Nach der Marienklause am Isarhang. *um 1865 — Achleitnerstraße.

Marienklausenplatz und -straße: — Über der Klause.

Marienplatz: Nach der auf diesem Platz stehenden Mariensäule, die 1636–39 von Kurfürst Maximilian I. zur dankbaren Erinnerung an den Sieg am Weissen Berg bei Prag (1620) errichtet wurde. *1854 — auch Pasinger Marienplatz.

Marienstern: Aus dem Volksmund hervorgegangene Bezeichnung, da in diesen Platz mehrere Straßen sternförmig einmünden. *1930

Marienstraße: Nach der Marienkirche, zu deren Pfarrei die Bewohner dieser Straße gehörten. Die nördliche Häuserreihe des Tals war die Pfarreigrenze, die in Tal Mariä und Tal Petri (Pfarrei St. Peter) schied. *1854

Marienwerder Straße: Marienwerder, Stadt mit Dom und Schloß an der Liebe in Ostpreußen. *1932

Markestraße: — König-Marke-Straße.

Markgrafenstraße: Nach den bayerischen Markgrafen, die in der Frühzeit der bayer. Geschichte (um 900) die Hauptlast bei der Abwehr der Ungarneinfälle trugen. *1962

Marklandstraße: Markland, Landschaftsbezeichnung der Wikinger für Neufundland an der Ostküste Amerikas. *1956

Markomannenstraße: Markomannen (= Männer der Mark, also des Grenzgebietes), germanischer Volksstamm, der später im Stamm der Baiern (Bayern) aufging. *1925

Marktredwitzer Straße: Marktredwitz, Stadt im Fichtelgebirge (Oberfranken). *1935

Marktstraße: Nach einem Pferde- und Rindermarkt, der dort um 1875 abgehalten wurde. *um 1875

Mark-Twain-Straße: Mark Twain, Pseudonym für Samuel Langhorne Clemens (1835–1910), amerikanischer Schriftsteller, war Trapper und Dampfbootpionier, gilt durch seine Mississippi-Romane als Repräsentant des amerikanischen Humors. *1947

Marmolatastraße: Marmolata, höchster Gipfel der Südtiroler Dolomiten. *1936

Maronstraße: Franz und Camilla Maron, ein Privatierhepaar, das 1888 mit 100 000 Mark eine Stiftung für die Bekleidung armer Kinder errichtete. *1899

Marquartsteiner Straße: Marquartstein, Ort im Chiemgau an der Tiroler Ache, Luftkurort und Wintersportplatz. *1906

Marrstraße: — Karl-Marr-Straße.

Marschallstraße: Ludwig Joseph von Gohren (1749–1819), der 1802 in Schwabing den alten Rittersitz Neufelden übernahm, trug den Titel Obersthofmarschall und wurde kurz Marschall genannt. *1880

Marschnerstraße: Heinrich August Marschner (1795–1861), Hofkapellmeister und Komponist. *1947

Marsopstraße: Paul Marsop (1856–1925), Privatgelehrter, legte den Grundstock zur Münchner städt. Musikbibliothek. *1947

Marsplatz: Mars, römischer Kriegsgott. Nach dem früheren Exerzierplatz „Marsfeld“ wurde auch der Platz um die ehemalige Kriegsschule so benannt. *1890

Marsstraße *um 1890: — Marsplatz.

Marstallplatz: Nach der 1818 von Klenze erbauten kgl. Hofreitschule, die nach den dazugehörigen älteren Stallungen auch Marstall genannt wurde. *um 1820

Marstallstraße: Nach dem Verlauf der Straße, die früher an der Ostseite des Marstalls (um 1600 entstandene Stallungen des Hofes) entlangführte. *17. Jhd.

Marthastraße: Martha, weibl. Vorname, Heilige. *1933

Martin-Behaim-Straße: Martin Behaim (um 1459–1506), Seefahrer und Geograph, nahm an einer Entdeckungsreise nach Westafrika teil und schuf 1492 in Nürnberg den ersten Globus. *1907

Martin-Empl-Ring: Martin Empl (1882–1935), Bürgermeister der ehem. Gemeinde Dornach-Riem. *1937

Martin-Greif-Straße: Dr. Martin Greif, (eigl. Friedrich Hermann Frey) (1839–1911), Lyriker und Dramatiker. *1910

Martin-Luther-Straße: Dr. Martin Luther (1483–1546), Professor der Theologie in Wittenberg, deutscher Reformator, dessen Bibelübersetzung für die Weiterentwicklung der deutschen Sprache von größtem Einfluß war. *1933

Martinsplatz: — St.-Martins-Platz, Moosacher St.-Martins-Platz.

Martinstraße: — St.-Martin-Straße.

Martinsrieder Straße: Martinsried, Ort am südwestl. Stadtrand von München, erstmals im 13. Jhd. erwähnt als Rodung (Ried) des Klosters Dietramszell, dessen Patron St. Martin ist. *1947

Martiusstraße: Karl Friedrich Philipp Martius (1794–1868), Botaniker und Forschungsreisender, Professor an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Direktor des Münchner Botanischen Gartens. *1891

Marzellgasse: Marzell, früherer Hausname in der ehem. Gemeinde Aubing. *1947

Maßliebchenstraße: Nach dem Maßliebchen (Gänseblümchen), einer weißblühenden Wiesenblume. *1947

Maßmannstraße: Hans Ferdinand Maßmann (1797–1874), Germanist und Turnlehrer, wirkte ab 1828 als Leiter der Kgl. Turnanstalt und später als Professor der Literatur in München. *1894

Masurenstraße: Masuren, Landschaft in der südl. ostpreussischen Seenplatte. *1932

Mathilde-Boyen-Straße: Mathilde von Boyen (1826–1906), Kunstmalerswitwe, stiftete 3000 Goldmark für die Münchner Wärmestuben und 10 000 Goldmark für die Anschaffung silberner Dienstboten-Ehrenmedaillen und für einen jährl. Freiplatz in einem Altersheim für einen besonders verdienten Dienstboten. *1956

Mathildenstraße: Prinzessin Mathilde Karoline Friedrieko von Bayern (1813–1862), Tochter des Kronprinzen und späteren Königs Ludwig I., Gemahlin des Großherzogs Ludwig III. von Hessen. *1899

Mathisweg: — Meister-Mathis-Weg.

Mathunstraße: Mathuni, ein Beauftragter des Freisinger Bischofs Notker, schloß 1045 mit dem Edelmann Helmpert von Laim einen Vertrag über Grund und Boden ab. *1901

Matterhornstraße: Matterhorn, Berg in den Walliser Alpen südöstl. von Zermatt (Schweiz). *1933

Matthias-Mayer-Straße: Matthias Mayer, kurbayer. Hauptmann, führender Teilnehmer an der bayer. Landeserhebung (1705). *1901

Matthias-Pschorr-Ring: Matthias Michael Pschorr (1834–1900), Münchner Bierbrauer (Hackerbräu / seit 1865) stiftete 600 000 Mark für die Armen der Stadt (Matth.-Pschorr-Bavariastiftung Monachia) und 1 Million Mark zur Verschönerung der Stadt, sowie zur Förderung der Wohlfahrt und der Wohltätigkeitsvereine (Matth.-Pschorr-Stiftung Hackerbräu). *1897

Matthias-Pschorrstraße: *1932. — Matthias-Pschorr-Ring.

Matthissonstraße: Friedrich von Matthisson (1761–1831), Lyriker; sein Gedicht „Ade-laide“ wurde von Beethoven vertont. *1931

Mattighofer Straße: Mattighofen, Markt in Oberösterreich, ehem. kurbayer. Amt im Innviertel, im Frieden von Teschen 1779 an Österr. abgetreten. *1932

Matseestraße: Matsee, ein von Herzog Tassilo gegründetes Kloster im Seengebiet nördlich von Salzburg, das Ausgangspunkt für die Christianisierung des Ostens und Nordostens wurde. *1956

Mauererweg: — Georg-Mauerer-Weg.

Mauerkircherstraße: Dr. Friedrich Mauerkircher (um 1424–1485), Bischof von Passau, Rat Herzog Ludwigs IX. des Reichen und Kanzler Georgs des Reichen von Bayern-Landshut, bemühte sich um die Beseitigung der damaligen Teilung des Landes. *1906

Maukestraße: Wilhelm Mauke (1867–1930), deutscher Komponist und Musikschriftsteller; zwei seiner Opern wurden in München uraufgeführt. *1931

Maukspitzstraße: Maukspitze, Berg im östl. Kaisergebirge. *1939

Maurerstraße: Konrad von Maurer (1823–1902), Prof. für nordisches Recht an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1950

Mauthäuslstraße: Mauthäusl, Gasthaus über der Weißbachschlucht bei Bad Reichenhall (Mauthäusl = Zollhäuschen). *1925

Mayerstraße: — Bernhard-Mayer-Straße.

Maxburgstraße: Maxburg, im 16. Jhd. Wohnsitz des Herzogs Max Philipp, Landgraf zu Leuchtenburg; der mächtige Renaissance-Bau wurde im 2. Weltkrieg bis auf den vorgelagerten Turm zerstört. *verm. 17. Jhd.

Maxhofstraße: Nach dem Maxhof, dem ersten Gebäude der gleichnamigen Siedlung. Kurfürst Max Emanuel ließ ihn 1717 als Fasanenhaus erbauen. *1921

Maximiliansbrücke *vermutlich um 1858: — Maximiliansplatz, Maximilianstraße.

Maximiliansplatz: Maximilian I., König von Bayern (1756–1825); der Platz entstand in seiner Regierungszeit nach Abbruch eines Kapuzinerklosters und durch Auffüllen des Stadtgrabens zwischen Schwabinger Tor und Maxtor. *1808/9

Maximilianstraße: Maximilian II., König von Bayern (1811–1864), ließ den Straßenzug z. T. aus eigenen Mitteln bauen und zur 700-Jahrfeier der Stadt München als Abschluß das Maximilianeum errichten. *1856/58

Maximilian-Wetzger-Straße: Maximilian Wetzger, Eisenbahn-Oberexpeditor, zu dessen Ehren seine Witwe 1905 mit 85 000 Goldmark eine Stiftung für Kindererziehungsanstalten und Wohltätigkeitsvereine errichtete. *1907

Max-Jansen-Straße: Max Jansen (1871–1912), Geschichtsforscher, Universitätsprofessor in München, Archivar und Historiograph des Gesamthauses Fugger. *1947

Max-Joseph-Brücke: Max I. Joseph, König von Bayern (1756–1825), nach Karl Theodors Tod zunächst Kurfürst von Bayern, seit 1806 König, ließ nach Abbruch des Franziskanerklosters auf diesem Platz das erste und nach dem Brand von 1823 das zweite Hof- und Nationaltheater errichten, stiftete die Akademie der Bildenden Künste, gab dem Land 1808 eine Verfassung und 1818 eine Volksvertretung mit zwei Kammern. *1879

Max-Joseph-Platz *1803/1806: — Max-Joseph-Brücke.

Max-Joseph-Straße: Max I. Joseph, König von Bayern. Die Straße entstand während seiner Regierungszeit und hieß zunächst Maxstraße. *1859. — Max-Joseph-Brücke.

Max-Liebermann-Straße: Max Liebermann (1847–1935), Maler und Graphiker, bedeutender Vertreter des deutschen Impressionismus; viele seiner Bilder in Münchner Galerien. *1947

Maxlrainstraße: Maxlrain, Ort mit Schloß nördl. von Bad Aibling, einst Sitz der ehem. Grafen von Maxlrain und Hohenwaldeck, nun Grafen von Arco-Zinneberg. Früher war „Machsmineine“ eine Freistätte für politisch Verfolgte. *1904

Max-Müllner-Straße: Max Müllner (1880–1914), Hauptlehrer in der ehem. Gemeinde Feldmoching, bes. verdient um die Verschönerung des Ortes. *1953

Max-Nadler-Straße: Max Nadler (1875–1932), Kammerschauspieler am Münchner Staatstheater. *1934

Max-Planck-Straße: Dr. Max Planck (1858–1947), Geheimrat, Professor, Direktor des Instituts für theoretische Physik, Nobelpreisträger, Mitglied mehrerer akademischer Gesellschaften. P., ein führender Kernphysiker und Mitbegründer des heutigen physikalischen Weltbildes (Lehrer Einsteins) war Schüler des Münchner Max-Gymnasiums. *1956

Max-Rothschild-Straße: Max Rothschild (1882–1962), Malermeister, verdienter Distriktvorsteher von Kirchtrudering, rassistisch und politisch Verfolgter des Nationalsozialismus. *1964

Maxstadtstraße: Karl Maxstadt (1853–1930), Altmeister der Münchner Gesangshumoristen, wirkte am Kolosseum und verfaßte 600 Couplets. *1930

Maxstraße: — Gabriel-Max-Straße, Herzog-Max-Straße.

Max-von-Gruber-Straße: Max Ritter von Gruber (1853–1927), Geheimrat, Obermedizinalrat, Prof. für Hygiene und Bakteriologie an der Universität München, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1927

Max-von-Laue-Straße: Max Theodor Felix von Laue (1879–1960), Prof. für theoretische Physik, 1914 Nobelpreisträger für Physik, gilt als Entdecker der Beugung von Röntgenstrahlen. *1964

Max-Weber-Platz: Max Weber (1823–1893), bis zur Eingemeindung rechtskundiger Gemeindeglieder der ehem. Gemeinde Haidhausen, später rechtskundiger Magistratsrat der Stadt München. *1905

Max-Wönner-Straße: Max Wönner (1896–1960), Landesvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Bayern, Bundestagsabgeordneter, Träger des Bundesverdienstkreuzes und des Bayer. Verdienstordens. *1963

Max-Zenger-Straße: Max Zenger (1837–1911), Musikdirektor an der Münchner Hofoper, Prof. an der Akademie der Tonkunst, Maximiliansordensritter. *1918

Mayerstraße: — Bernhard-Mayer-Straße, Matthias-Mayer-Straße, Rupert-Mayer-Straße.

Mayrfelsstraße: Dr. Karl Ritter Mayr von Mayrfels (1825–1883), Münchner Heraldiker, Genealoge und Kulturhistoriker. *1904

Mayrstraße: Heinrich Mayr (1854–1911), Forstwissenschaftler, Prof. an der Universität München, bereiste Nordamerika und Japan und schrieb grundlegende Werke über naturgemäße Waldnutzung. *1947. — auch Wilhelm-Mayr-Straße, — Georg-von-Mayr-Straße.

Maystraße: — Karl-May-Straße.

Mazaristraße: Paul Mazari, Gastwirt, besaß nach Einträgen im Stadtgrundbuch zwischen 1671 und 1677 ein Eckhaus an der Kaufingerstraße. *unbekannt, erstmals erwähnt 1736

Mechthildenstraße: Mechthilde (1251–1304), Tochter König Rudolfs I. von Habsburg, Gemahlin Herzog Ludwigs II. des Strengen von Bayern, Mutter Herzog Rudolfs I. von Bayern, des Stammvaters der Rudolfinisch-pfälzischen und der Ludowicianisch-bayerischen Linie der Wittelsbacher. *1900

Medeaplatz: Medea, Tochter des Königs Aietes von Kolchis, Gestalt aus der griechischen Mythologie. Der Sagenkreis um M. diente Dichtern und Malern bis in unsere Tage immer wieder als Stoff für Dramen und Gemälde. *1934

Medererstraße: Johann Nepomuk Mederer (1734–1808), Geschichtsschreiber der bayer. Universität, die ihren Sitz damals in Ingolstadt hatte. *1953

Megerlestraße: Johann Ulrich Megerle (Megerlin) (1644–1709), gen. Abraham a Santa Clara, derbwitziger Volks- und Hofprediger, Schriftsteller, bedeutender Kanzelredner und Sittenschilderer. *1954

Meggendorferstraße: Lothar Meggendorfer (1847–1925), Zeichner humoristischer Bilderbücher, lieferte viele Beiträge für das in München vom Verlag J. F. Schreiber herausgegebene Witzblatt „Die Meggendorfer Blätter“. *1925

Meglingerstraße: Die Meglinger, altbayer. Grafengeschlecht, das einst große Besitzungen am Ammersee, Starnberger See und um Ebersberg hatte. Es erlosch Ende des 13. Jhdts.; die Besitzungen übernahmen die Wittelsbacher. *1958

Meichelbeckstraße: Karl Meichelbeck (1669–1734), bayer. Historiker, Conventual des Klosters Benediktbeuern, hinterließ eine berühmte Urkundensammlung sowie eine Geschichte des Hochstifts Freising und eine Chronik des Klosters Benediktbeuern. *1900

Meier-Helmbrecht-Straße: Meier Helmbrecht, Titelfigur eines um 1280 entstandenen Versepos von dem fahrenden Sänger Werner der Gartenære (= der Gärtner). **1938

Meillerweg: Franz Xaver Meiller (1852–1935), Kommerzienrat, Verwaltungsrat im Gasteigspital, besonders verdient um das Armen- und Fürsorgewesen der Stadt München. *1931

Meindlstraße: Johann Meindl, Student der Universität Ingolstadt, organisierte zusammen mit Plinganser 1705 die Landesverteidigung gegen die Besetzung Bayerns durch die Österreicher. *1878
— Anton-Meindl-Straße.

Meineckestraße: Dr. e. h. Friedrich Meinecke (1862–1954), Historiker, 43 Jahre lang Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Verfolgter des Nationalsozialismus. *1957

Meisenstraße: Nach den Meisen, einer Singvogelfamilie mit rd. 300 Arten. **1932

Meiserstraße: Dr. e. h. Hans Meiser (1881–1956), Landesbischof der Evang.-Lutherischen Landeskirche in Bayern, furchtloser Gegner des Nationalsozialismus, Träger des großen Verdienstkreuzes mit Stern; sein Lebenswerk war der Zusammenschluß von 10 lutherischen Kirchen zur Vereinigten Evang.-Lutherischen Kirche Deutschlands. *1957

Meißener Straße: Meißen, sächsische Stadt mit berühmter, alter Porzellanmanufaktur. *1932

Meister-Mathis-Weg: Mathis Neithardt Gothardt, gen. Meister Mathis oder Matthias Grünewald (um 1460–1528), berühmter Maler der Spätgotik, schuf u. a. die Altäre von Isenheim, Mainz, Aschaffenburg, Tauberbischofsheim, wirkte an mehreren Fürstenhöfen als Schloßbaumeister, Innenarchitekt, Wasserbautechniker, Hofmaler und Baudirigent. *1957

Meistersingerstraße: Nach Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. *1933

Meisterstraße: — Wilhelm-Meister-Straße.

Meitingerstraße: — Lina-Meitinger-Straße.

Melanchthonstraße: Philipp Melanchthon (eigtl. Schwarzert) (1497–1560), Mitstreiter und Freund Martin Luthers, Verfasser der Confessio Augustana und der Apologie. *1931

Melcherstraße: Jakob Melcher (1816–1882), Münchner Genremaler und Lithograph; viele seiner Werke in der Maillingersammlung des Stadtmuseums. *1906

Melchiorstraße: 1) Johann Peter Melchior (1742–1825), Bildhauer und Modellmeister der Porzellanmanufaktur Nymphenburg.
2) Georg Wilhelm Melchior (1780–1826), Maler.
3) Josef Wilhelm Melchior (1810–1883), Münchner Genre- und Pferdemaler.
4) Johann Wilhelm Melchior (1817–1860), Münchner Tiermaler und Lithograph. *1947

Melpergerweg: Josef Melperger (Melper), Münchner Goldschmied, nachweisbar 1559–1592, schuf Werke für die Allerheiligen-Hofkirche. *1954

Melbheimerstraße: Karl Melbheimer (1817–1875), kgl. Revierjäger und -förster in Menzing, bekannt als Jäger-Original. *1947

Melusinstraße: Melusine, eine Meerfee, Titelfigur des deutschen Volksmärchens „Die schöne Melusine“. *1929

Memel Straße: Memel (litauisch: Klaipėda), ehem. deutsche Stadt in der jetzigen Republik Litauen der Sowjet-Union. **1930

Memlingstraße: Hans Memling (1433–1494), bedeutender deutsch-niederländischer Maler des 15. Jhdts., Werke in der Münchner Alten Pinakothek. *1945

Memminger Platz: Memmingen, bayer. Stadt nördl. des Allgäus, seit 1268 Reichsstadt, seit 1802 bei Bayern. *1925

Menaristraße: Paula Nutzer, gen. Menari (1887–1959), bekannte Schauspielerin und Sängerin am Münchner Gärtnerplatztheater, stiftete ihren Nachlaß der Stadt München. *1962

Mendelssohnstraße: Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847), berühmter Komponist, Direktor der Gewandhaus-Konzerte und Gründer des Konservatoriums in Leipzig, leitete 1829 mit der ersten vollständigen Wiederaufführung der Matthäus-Passion die Bach-Renaissance ein. *1947

Mendelstraße: — Gregor-Mendel-Straße.

Menterschaige: Nach der gleichnamigen Waldgaststätte am rechten Isarufer. Der Gastwirt Gaigl, Besitzer des ehem. Menterbräu, erwarb im 19. Jhd. die alte Schwaige Harthausen. Zur Zeit von König Ludwig I. wurden hier die Maifeste der Münchner Künstler gefeiert. *um 1850

Menterschaigstraße *1900: — Menterschaige.

Menterstraße: Sophie Menter (1846–1918), Münchner Pianistin und Komponistin, Schülerin von Bülow und Liszt, Professorin am Konservatorium in Petersburg. *1958

Menzelstraße: Adolf von Menzel (1815–1905), berühmter Maler, Zeichner und Illustriator. Einige Werke in der Münchner Pinakothek. *1908

Menzinger Straße: Menzing, schon im 8. Jhd. beurkundet als Menzinga (= Besitzung des Manzo); die Gemeinden Ober- und Untermenzing wurden 1938 nach München eingemeindet. *1947

Meraner Straße: Meran (italienisch: Merano), Stadt in Südtirol. *1906

Mercystraße: Johann Franz von Mercy († 1645), Feldmarschall des Kurfürsten Maximilian I., im 30jährigen Krieg gefallen. *1890

Mergenthalerstraße: Ottmar Mergenthaler (1854–1899), Erfinder der Zeilensetzmaschine (Linotype). *1954

Mergentheimer Straße: Bad Mergentheim, baden-württemb. Stadt an der Tauber, wo 1645 in einer Schlacht die französischen von den kaiserlichen und bayerischen Truppen besiegt wurden. *1912

Merianstraße: Matthias Merian d. Ä. (1593–1650), Schweizer Kupferstecher, schuf über 2000 Stiche von sämtlichen bedeutenden Städten Europas. *1906

Merkstraße: — Ludwig-Merk-Straße.

Merktweg: — Otto-Merkt-Weg.

Merseburger Straße: Merseburg, Stadt an der Saale in Sachsen-Anhalt. *1959

Merzbacherstraße: Dr. Gottfried Merzbacher (1843–1926), Hochgebirgsforscher, unternahm Forschungsreisen in den Kaukasus und nach Zentralasien. *1928

Merzstraße: Georg Merz (1793–1867), nach dem Tode Fraunhofers erster Besitzer von dessen damals weltberühmter optischer Anstalt in München. *1908

Messeplatz: Nach dem unmittelbar angrenzenden Messe- und Ausstellungszentrum. *1965

Methfesselstraße: Albert Methfessel (1785–1869), Liederkomponist, vertonte u. a. das Studentenlied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“. *1936

Mettenleiterplatz: Johann Michael Mettenleiter (1765–1853), kurfürstl. Kupferstecher und Lithograph in München, wurde „der bayer. Chodowiecki“ genannt. *1945

Mettingstraße: Moritz Freiherr von Mettingh (1827–1907), Kämmerer, Privatgelehrter, stiftete über 500 000 Goldmark für arme Münchner, für die Aussteuer von Mädchen, für Gewerbelehrlinge, Kindergärten und Kindererziehung sowie für „Wochengelder“ in Spitälern. *1910

Mettnauer Straße: Mettnau, Halbinsel im Bodensee, bekannt als Naturschutzgebiet und durch ihre Vogelwarte. *1947

Metzgerstraße: Metzger, ehem. Besitzer des Metzgerangers, einer großen Wiese, die neben der heutigen Straße lag. *1856

Metznerstraße: — Franz-Metzner-Straße.

Metzstraße: Metz, Hauptstadt des nordostfranzös. Departements Moselle; ab 870 deutsch, 1552 französ., 1871–1918 deutsche Hauptstadt von Lothringen. *um 1880

Meyerbeerstraße: Giacomo Meyerbeer (eigtl. Jacob Liebmann Beer) (1791–1864), Generalmusikdirektor in Berlin, bekannter Opernkomponist. *1959

Meyerweg: — Fritz-Meyer-Weg.

Meyrinkstraße: — Gustav-Meyrink-Straße.

Michael-Beer-Straße: Michael Beer (1800–1833), Dichter, Bruder des Komponisten Meyerbeer. *1947

Michaeliburgstraße: Michaeliburg, Ortsteil von Trudering. Der erste Ansiedler, der Wirt Michael Obermeyer, erbaute dort 1898 eine Wirtschaft mit burgähnlichem Turm, die Michaeliburg genannt wurde. *1920

Michael-Seidl-Straße: Michael Seidl, Baumeister, baute während des 1. Weltkriegs die nach ihm benannte Straße und ihre ersten drei Häuser. *1933. — auch Seidlstr.

Michelspeckstraße: 1) Michael Michelspeck, 1467–69 Amtspfleger der Hofmark Menzing.
2) Wolfgang Michelspeck zu Reichersbeuren, 1496–verm. 1503 Amtspfleger der Hofmark Menzing. *1947

Midgardstraße: Midgard (Mittelwelt), in der nordisch-germanischen Mythologie die zwischen Asgard (Götterwelt) und Utgard (Unterwelt) gelegene Welt der Menschen. *1955

Mielichplatz: — Hans-Mielich-Platz.

Mielichstraße: — Hans-Mielich-Straße.

Miesbacher Platz: Miesbach, oberbayer. Stadt an der Schlierach, nördl. des Schliersees, 1145 erstmals genannt. *1906

Miesbacher Straße *1932: — Miesbacher Platz.

Miesingstraße: Miesing (Hochmiesing), Berg südl. von Geitau bei Bayrischzell. *1937

Milbertshofener Platz: Milbertshofen, ehem. Stadt, im 8. Jhdt. als Muniperteshoven (= Hof des Muniperth) erwähnt, 1913 nach München eingemeindet. *um 1914

Milbertshofener Straße *um 1914: — Milbertshofener Platz.

Milchhäuslstraße: Milchhäusl, ehem. Gartenwirtschaft im Englischen Garten an der Einmündung der Hirschauer Straße in den Isarring. *1902

Milchstraße: Vermutlich war in dieser Straße früher eine Sammelstelle für die Milch der Bauern aus dem Osten Münchens. *1856

Millauerweg: 1) Abraham Millauer (1680–1758), Barockbaumeister.
2) Philipp Millauer (1710–1753), Barockbaumeister. *1956

Millerplatz: — Ferdinand-Miller-Platz.

Millerring: — Oskar-von-Miller-Ring.

Millöckerstraße: Karl Millöcker (1842–1899), österr. Operettenkomponist, Theaterkapellmeister in Graz und Wien. *1926

Mimosenstraße: Nach der Mimose, einer Hülsenfruchtspflanze der Tropen. *1945

Mindelheimer Straße: Mindelheim, bayer. Stadt in Schwaben mit Mindelburg (Stammburg Frundsbergs). *1956

Minerviusstraße: Simon Schaidenreisser, gen. Minervius (um 1500–1572), Humanist, Unterrichter und Stadtschreiber in München, übersetzte als erster Werke von Homer ins Deutsche. *1928

Minnewitstraße: Peter Minnewit (1590–1641), reform. Geistlicher, Verwaltungsbeamter der West-Ind.-Comp., erwarb von den Indianern durch Kauf die Insel Manhattan und gründete dort Neu-Amsterdam, das spätere New York. *1954

Minorstraße: Ferdinand Minor (1814–1883), Münchner Genremaler. *1947

Mirabellenweg: Nach den Mirabellen (Wachspflaumen), einer Kulturrasse der gemeinen Pflaumen. *1935

Mittbacher Straße: Mittbach, Ort bei Hohenlinden. Von M. aus leitete 1800 General Moreau den Einsatz der napoleonischen Truppen gegen die Bayern und Österreicher in der Schlacht von Hohenlinden. *1962

Mitteisstraße: Dr. Heinrich Mitteis (1889–1952), Prof. für deutsche Rechtsgeschichte und bürgerl. Recht an der Universität München, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Verfolger des Nationalsozialismus. *1957

Mittenwalder Straße: Mittenwald, oberbayer. Kurort zwischen Karwendel- und Wettersteingebirge, bekannt durch den 1684 von Matthias Klotz eingeführten Geigenbau. *1904

Mittererstraße: Hermann Josef Mitterer (1764–1829), Professor, Zeichenlehrer, gründete 1792 in München eine „Feiertags-Handwerker-Zeichnungs- und Bossierschule“ (Bossier = Keramik) und leitete im alten Schulhaus am Kreuz eine lithographische Kunstanstalt. M. gilt als Förderer Senefelders. *1864

Mitterfeld: — Am Mitterfeld.

Mitterfeldstraße: Nach einem alten Flurnamen. Mitterfeld war eine häufige Bezeichnung für die zwischen den oberen und unteren Feldern einer Gemeinde liegenden Flurstücke. **1938

Mitterhoferstraße: Peter Mitterhofer (1822–1893), österr. Tischler, Erfinder und Konstrukteur der ersten Schreibmaschine. *1948

Mittermayrstraße: Franz Paul Edler von Mittermayr (1766–1836), 1804–10 alleiniger rechtskundiger Bürgermeister und 1818–36 rechtskundiger 1. Bürgermeister der Stadt München. *1900

Mitterteicher Straße: Mitterteich, Stadt in der Oberpfalz, bekannt durch Porzellan- und Glasindustrie. *1955

Mitterweg: Nach der alten, gleichnamigen Flurbezeichnung; der M. führte früher vom Schätzlhof in Giesing durch das Giesinger Feld in Richtung Ramersdorf. *1952

Mitterwieserstraße: Dr. Alois Mitterwieser (1876–1943), Staatsarchivdirektor, Geschichtsforscher und Volkskundler, verfaßte u. a. eine Geschichte der Papiererzeugung und der Bierbrauerei in München. *1961

Mittlere-Isar-Straße: Mittlere Isar, Bezeichnung für die Isar und ihre Landschaft zwischen München und Moosburg. *1925

Mochstraße: Mocho, Gründer der „Höfe des Mocho“ in Feldmoching und Ampermoching, die im 8. Jhdt. als Mochinga genannt werden. *1948

Möhlstraße: Jakob Möhl (1846–1916), kgl. Hofgärtendirektor, verdient um die Verschönerung der Maximiliansanlagen r. d. Isar. *um 1895

Mönchbergstraße: Mönchberg, meist nur Mönch genannt, Berg der Finsteraarhorngruppe in den Berner Alpen (Schweiz). *1933

Mörikestraße: Eduard Mörike (1804–1875), der bedeutendste deutsche Lyriker des 19. Jhdts. *1906

Möschfelder Straße: Möschfeld, Weiler bei Zorneding. Die Kirche von M. ist ein bedeutendes Werk Münchner Künstler. *1960

Möslweg: Nach einem alten Flurnamen (Mösl oder Möösl, Verkleinerungsform für Moos). *1950

Möwestraße: Nach der Möwe, einer artenreichen Familie der Regenpfeifervögel. *1933

Mohnweg: Nach dem Mohn, einer Pflanzengattung (Klatschmohn, kleiner Mohn, Alpenmohn und Schlafmohn). **1938

Mohrackerweg: — Moorackerweg.

Mohrstraße: Walter Mohr (1857–1906), Gutsbesitzer, verdient um die ehem. Gemeinde Freimann. *1932

Mohrweg: — Josef-Mohr-Weg.

Moltkestraße: Helmuth Karl Bernhard Graf von Moltke (1800–1891), Generalfeldmarschall, preuss. Generalstabschef, Mitglied des Deutschen Reichstags, Ehrenbürger der Stadt München, leitete die Feldzüge von 1866 und 1870/71. *1897

Mommsenstraße: Theodor Mommsen (1817–1903), Altertumsforscher und Geschichtsschreiber, Prof. für römisches Recht, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Nobelpreisträger für Literatur. Auf seine Anregung geht das Münchner Institut „Thesaurus linguae Latinae“ zurück. *1906

Mona-Lisa-Straße: Mona Lisa, berühmtes Bild im Pariser Louvre, das Leonardo da Vinci 1503–06 nach Mona Lisa del Giocondo, der Frau eines Florentiner Bauherrn, malte. *1953

Mondseestraße: Mondsee, See und Ort im Salzkammergut. Das Kloster M., eine Gründung des Bayernherzogs Tassilo III., war Ausgangspunkt für die Kolonisierung der damaligen bayer. Ostmark. *1956

Mondstraße: Nach dem einer Mondsichel ähnelnden Verlauf der Straße. *1877

Monikastraße: Monika (um 331–387), katholische Heilige, Patronin der Mütter, Mutter des hl. Augustinus, zu dessen Bekehrung sie maßgeblich beitrug. *1953

Montenstraße: Dietrich Monten (1799–1843), Münchner Maler. *1891

Montglasstraße: Maximilian Joseph de Garnerin, Graf von Montgelas (1759–1838), bayer. Außen-, Finanz- und Innenminister, Reformler, hob 1803 alle bayer. Klöster auf (Säkularisation) und gilt als Schöpfer der ersten bayer. Verfassung. *1897

Montsalvatstraße: Montsalvat (Monsalvatsch, Montsalvage), sagenhafte Burg, in der nach der Legende von einer frommen Ritterschaft der Gral bewacht wurde. *1914

Moorackerweg: Nach einem alten Flurnamen, der auf die moorige Beschaffenheit des Geländes hindeutet. *1950

Moorweg: — Josef-Mohr-Weg.

Moosacher St.-Martins-Platz: St. Martin, seit etwa 784 Schutzpatron der nach ihm benannten Moosacher Kirche. *1913. — auch Martinsplatz.

Moosacher Straße: Moosach, seit 1913 Stadtteil von München, im 8. Jhd. als Mosaha (= am Moosbach) bekundet. **1913

Moosanger: Nach einem alten Flurnamen für die Felder, in denen früher das Schwabenbächel versickerte. *1953

Moosburger Straße: Moosburg, Stadt nahe der Mündung der Amper in die Isar, ehem. Sitz eines Tassiloklosters und der Grafschaft M. *1913

Moosfeld: — Am Moosfeld.

Moosgrund: — Im Moosgrund.

Moospfarrerweg: Georg Böhmer, gen. Moospfarrer (1875–1943), Pfarrer von Aubing, verwendete schon als junger Priester sein geringes Gehalt für die ärmsten Ansiedler im Aubinger Moos. *1955

Moosswaige: Nach einem gleichnamigen Gutshof (ehem. Swaige) in der früheren Moosgegend südl. der Aubinger Lohe. **1942

Moosswaiger Weg **1938: — Moosswaige.

Moosstraße: Nach dem Moos, einer in oberdeutschen Mundarten gebräuchlichen Bezeichnung für Moor. *1921

Mooswiesenstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Moralstraße: 1) Ludwig Moralt (1815–1888), Münchner Historienmaler.
2) Johann Baptist Moralt (1877–1925), in München wirkender Konzertgeiger und Komponist. *1947

Morassstraße: Johann Baptist Morassi, Weingastgeber, besaß bis 1767 in dieser Straße den Morassgarten, eine beliebte Wirtschaft. *um 1800

Morawitzkystraße: Max Graf von Morawitzky († 1817), Generalleutnant, Vorstand des Generalauditoriums und Kriegsminister des Kurfürsten Karl Theodor und des Königs Max I. Joseph von Bayern, Stadtkommandant in München. *1914

Morenastraße: Bertha Morena (1878–1952), bekannte Kammersängerin an der Hof- und Staatsoper in München. *1954

Morgenrothstraße: Dr. H. Th. Wilhelm Morgenroth (1877–1938), Professor, Direktor des Statist. Amtes der Stadt München, bekannt als Fachmann für Fremdenverkehr und durch seine Vorlesungen über Statistik und Wohnungspolitik. *1955

Morgensternstraße: 1) Karl Ernst Morgenstern (1847–1925), Münchner Landschaftsmaler und Radierer.
2) Christian Morgenstern (1805–1867), Münchner Landschaftsmaler und Radierer; Bilder in der Pinakothek.
3) Christian Morgenstern (1871–1914), Enkel von 2), Lyriker, Parodist, Satiriker, übersetzte u. a. Werke von Hamsun, Ibsen und Strindberg. *1947

Morigglstraße: Josef Moriggl (1879–1939), Hauptgeschäftsführer und Kanzleileiter des Deutschen Alpenvereins, Verfasser des Führers „Von Hütte zu Hütte“, Herausgeber der Verfassung des D. u. Oe. Alpenvereins. *1954

Morsering: Samuel Finley Breese Morse (1791–1872), Erfinder des nach ihm benannten Morsetelegraphen und des Morsealphabets. *1954

Mortonstraße: William Thomas Green Morton (1819–1868), amerikanischer Zahnarzt, Pionier der Narkose (erste Anwendung von Äther). *1956

Morungenstraße: Heinrich von Morungen († nach 1220), Ritter in Thüringen, Minnesänger, zusammen mit Reinmar dem Alten, Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach Vollender der mittellat. Liedkunst. *1947

Moselstraße: Mosel, linker Nebenfluß des Rheins, in den sie bei Koblenz mündet. *1932

Motorstraße: Nach dem Motorenbau und dem Motorsport, dem Milbertshofen seine rasche Aufwärtsentwicklung verdankt. **1913

Mottlstraße: Felix Mottl (1856–1911), Komponist, Wagner- und Mozartdirigent, Hofoper- und Generalmusikdirektor, Leiter der Musikakademie in München, dirigierte 1886 als erster die Bayreuther Festspiele und 1904–11 in München die Matthäuspasion, womit er eine Bach-Renaissance einleitete. *1914

Mozartstraße: Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), neben Beethoven und Haydn der bedeutendste Komponist der klassischen Periode; Seine komische Oper „Die Gärtnerin aus Liebe“ wurde 1775 in München uraufgeführt. Im Hause Burgstraße 6 (jetzt 7) in München vollendete er seine Oper „Idomeneo“, deren Uraufführung 1781 ebenfalls in München stattfand. Von seinem Münchner Freundeskreis im Gasthaus „Schwarzer Adler“ (Kaufingerstraße 23) wurde der Meister so gefördert und gefeiert, daß er bei jeder Durchreise dort abstieg und aus seinen Werken vorspielte. *1886

Mühlangerstraße: Nach einem alten Flurnamen. *1947

Mühlbach: — Am Mühlbach.

Mühlbauerstraße: Gustav von Mühlbauer (1816–1889), bayer. Generalmajor, der sich in den Feldzügen 1866 und 1870/71 auszeichnete. *1902

Mühdorfstraße: Mühdorf am Inn, oberbayer. Stadt; zwischen Ampfing und Mühdorf besiegte 1322 der spätere Kaiser Ludwig der Bayer Friedrich den Schönen von Österreich. **1914

Mühlerweg: Heinrich von Mühler (1813–1874), Dichter und Verfasser mehrerer wissenschaftlicher Werke, Textdichter einer ganzen Reihe von berühmten Trinkliedern. *1947

Mühlhaisenstraße: Mühlhaisen, altes Bauerngeschlecht der ehem. Stadt Pasing. **1938

Mühlhölzlweg: Nach einer alten Flurbezeichnung für einen kleinen Waldbestand in Allach, der zu einer Mühle an der Würm gehörte. *1950

Mühlritterstraße: Peter Mühlritter (1906–1937), Photograph, Chiemgauer Bergsteiger (viele Erstbesteigungen in den heimatischen Bergen und den Dolomiten), fand am Nanga Parbat durch eine Lawine den Tod. *1956

Mühlstraße: — Obere oder Untere Mühlstraße.

Mühlthaler Straße: Mühlthal an der Würm, Ortsteil der Gemeinde Leutstetten nördl. von Starnberg. Der Sage nach ist der Karlsberg bei M. bzw. die benachbarte Reismühle die Geburtsstätte von Karl d. Gr. *1921

Mülhauser Straße: Mülhausen (franz.: Mulhouse), franz. Stadt im Elsaß, 1261 Reichsstadt, gehörte bis 1798 und von 1871–1918 zu Deutschland. *1930

Müllerstadelstraße: Müllerstadel, Siedlungsbezeichnung nach einem ehem. Gutshof. *1947

Müllerstraße: Nach den Mühlen, die noch bis zum Ende des 19. Jhdts. in der Nähe dieser Straße an den ehem. offenen Stadtbächen lagen. *1796
— auch Peter-Müller-Straße.

Müllerweg: — Karl-Müller-Weg.

Müllnerstraße: — Max-Müllner-Straße.

Münchberger Straße: Münchberg, Stadt in Oberfranken mit Textilindustrie und Granitverarbeitung. *1931

Münchener Freiheit: Symbolische Bezeichnung zu Ehren der „Deutschen Widerstandsbewegung“, die ihren Sitz in München hatte, sowie der drei bayer. Widerstandsgruppen „Freiheitsaktion Bayern“, „Gruppe 07“ und „Die Neukonservativen“, die alle wesentlich zum Sturz des Hitlerregimes beigetragen haben. *1946

Münchhausenstraße: 1) Gregor Münch zu Münchhausen, 1560 Pfleger der Hofmark Menzing.
2) Karl Friedrich Freiherr von Münchhausen (1720–1797), durch die Werke Bürgers und Raspes bekannt als „Lügenbaron“. *1947

Münchner-Kindl-Weg: Nach dem Mönch im Wappen der Stadt München, der im Volksmund zum „Münchner Kindl“ wurde. *1962

Münchner Straße: Nach dem Verlauf der Straße, die früher von der ehem. Gemeinde Thalkirchen nach München führte. **1900

Münsinger Straße: Münsing, Ort bei Ammerland auf der östl. Uferhöhe des Starnberger Sees. *1929

Münterstraße — Gabriele-Münter-Straße.

Münzstraße: Nach der von etwa 1295 bis 1809 an dieser Straße gelegenen herzogl. Münzschmiede. Nachdem die Münze in den ehem. Turnierhof am Hofgraben verlegt worden war, wurden die alten Münzgebäude 1874 abgerissen. *ca. 14. Jhd.

Muffatstraße: 1) Karl Muffat (1797–1868), Stadtbaurat in München; nach ihm sind auch das Muffatwehr und das Muffatwerk benannt.
2) Karl August von Muffat (1804–1878), Bruder von 1), bayer. Reichsarchivar, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, befaßte sich u. a. mit der frühbayer. Geschichte und der bayer. Münzgeschichte. *1898

Mundesgasse: Mundes, alter Hausname der ehem. Gemeinde Aubing. *1947

Murilloplatz: Bartolomé Esteban Murillo (1617–1682), berühmter spanischer Maler, Hauptmeister der Malerschule von Sevilla; mehrere Werke in der Münchner Pinakothek. *1926

Murillostraße *1932: — Murilloplatz.

Murnauer Straße: Murnau am Staffelsee, oberbayer. Luftkurort. *1904

Murtalstraße: Tal der Mur, eines Nebenflusses der Drau, der in den Radstädter Tauern (Österr.) entspringt. *1951

Musäusstraße: Johann Karl August Musäus (1735–1787), Gymnasialprof., bearbeitete und veröffentlichte in 5 Bänden die deutschen Volksmärchen. *1947

Musenbergstraße: Musenberg oder Parnassus Boicus, Name einer 1722 in München gegründeten gelehrten Gesellschaft, einer Vorläuferin der späteren Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1931

Museumsinsel: Nach dem Deutschen Museum, zu dem 1906 auf der früheren Kohleninsel der Grundstein gelegt wurde. *1908

Museumstraße: Nach dem Gebäude, das früher das Bayer. Nationalmuseum beherbergte (jetzt: Staatl. Museum für Völkerkunde) und das an diese Straße angrenzt. *um 1873

Muspelheimstraße: Muspelheim, in der spätnordischen Mythologie das Land der Feuerriesen, der Söhne Muspells. *1935

Muspillistraße: Muspilli, Name eines Stabreimgedichts des 10. Jhdts. in bayer. Mundart, das den Kampf des Elias mit dem Antichristen behandelt. *1930

Muthstraße: Karl Muth (1867–1944), Professor, Schriftsteller, Herausgeber der Monatschrift „Hochland“, Bürger der ehem. Gemeinde Solln. *1949

Mutschellestraße: Sebastian Mutschelle (1749–1800), Prof. der Moralphilosophie an der Universität München, Pfarrer in Baumkirchen (Berg am Laim). *1922

Muttenthalerstraße: Anton Muttenthaler (1820–1870), Maler, Zeichner, Lithograph und Holzschneider, Schüler Kaulbachs; einige seiner Werke im Münchner Stadtmuseum. *1947

Muxelstraße: Nepomuk Johann Muxel (1790–1870), Maler, Radierer und Lithograph, schuf als Inspektor der Leuchtenberg-Galerie die Entwürfe für die dortigen Stiche. *1947

Myrtenstraße: Nach der Myrte, einem immergrünen Strauch oder Baum (Gewürz- und Arzneipflanze), seit dem 16. Jhd. als Brautschmuck verwendet (Myrtenkranz). **1938

Naagerstraße: Franz Naager (1870–1942), Professor, Maler; schuf Fresken im ehemaligen alten Künstlerhaus am Lenbachplatz; Werke von N. in Münchner Museen und Galerien. *1947

Nabasstraße: — Groß-Nabas-Straße.

Nabburger Straße: Nabburg, Stadt mit Burg in der Oberpfalz. *1959

Nachtigalstraße: Dr. Gustav Nachtigal (1834–1885), Arzt und Afrikaforscher, bereiste als erster Europäer die Oasen der Sahara und erforschte den Sudan, Togo, Kamerun und das ehem. Deutsch-Südwest-Afrika. *1925

Nadlerstraße: — Max-Nadler-Straße.

Nätherstraße: Max Näther (1867–1938), Bürgermeister der ehem. Gemeinde Untermenzing. *1947

Naglerstraße: Dr. Georg Kaspar Nagler (1801–1866), Münchner Kunsthistoriker und Antiquar, Verfasser des bekannten Fachbuchs „Neues allgemeines Künstlerlexikon.“ *1951



- Nanga-Parbat-Straße:** Nanga Parbat, Berg im Himalaja-Gebirge; zur Erinnerung an die Erstbesteigung durch die Willi-Merkel-Gedächtnis-Expedition 1953. *1953
- Nansenstraße:** Fridtjof Nansen (1861—1930), norwegischer Professor, Ozeanograph, berühmter Nordpolforscher, erhielt für seine erfolgreichen Bemühungen um die Rückführung von Kriegsgefangenen aus Rußland nach dem 1. Weltkrieg den Friedens-Nobel-Preis. *1931
- Narzissenstraße:** Nach der Narzisse, einem Zwiebelgewächs der Gattung Amarylliden. **1938
- Naßlstraße:** Josef Naßl (1867—1912), Bauer und Gastwirt, verdient um die ehem. Gemeinde Allach. **1938
- Nauestraße:** Dr. Julius Naue (1835—1907), Professor, Historienmaler, Vorgeschichtsforscher, trug durch seine Ausgrabungen in Oberbayern und Oberfranken wesentlich zum Ausbau der Prähistorischen Staatssammlung bei. *1934
- Naumannstraße:** Johann Friedrich Naumann (1780—1857), Professor, bedeutender deutscher Ornithologe, schrieb eine jeweils zwölfbändige Naturgeschichte der Vögel Deutschlands und Mitteleuropas. *1953
- Naumburger Straße:** Naumburg, Stadt an der Saale mit Dom aus dem 12.—14. Jhd. (berühmte Plastiken). *1959
- Naupliastrasse:** Nauplia (griech.: Nafplion), griech. Hafenstadt auf dem Peloponnes. Prinz Otto von Bayern, der spätere König von Griechenland, ging dort 1833 an Land. N. war bis zur Verlegung der Regierung nach Athen die erste Hauptstadt des neuerstandenen Königreichs. *1910
- Nausstraße:** — Josef-Naus-Straße.
- Nebelhornstraße:** Nebelhorn, Berg in den Allgäuer Alpen bei Oberstdorf. *1921
- Neckarstraße:** Neckar, östlicher Nebenfluß des Rheins. *1932
- Nederlinger Straße:** Nederling, Weiler der ehem. Gemeinde Nymphenburg, mit der er 1899 nach München eingemeindet wurde. *1899
- Negrellistraße:** Alois Negrelli, Ritter von Moldebe (1799—1858), österr. Straßen- und Eisenbahnbauer, entwarf einen ersten Plan für den Suezkanal und leitete dessen Bau, der von Lesseps vollendet wurde. *1956
- Neherstraße:** Bernhard von Neher (1806—1886), Professor, Historien- und Kirchenmaler, wirkte 1832—36 in München und schuf das Freskobild am Isartor (Einzug Kaiser Ludwigs d. Bayern nach der Schlacht bei Ampfing). *1899
- Neideckstraße:** Neideck, Burgruine östl. von Ebermannstadt in Oberfranken. *1945
- Neidensteiner Straße:** Neidenstein, Ort mit Burgruine bei Hollfeld in Oberfranken. *1947
- Nelkenweg:** Nach den Nelken, Wiesenblumen und stark duftenden Gartenblumen. *1919
- Nesselwanger Straße:** Nesselwang, Ort im bayer. Allgäu, Wintersportplatz. *1932
- Nestroystraße:** Johann Nepomuk Nestroy (1801—1862), österr. Lustspieldichter und Schauspieler (Hauptwerk: „Lumpazi vagabundus“). *1926 *
- Nettelbeckstraße:** Joachim Nettelbeck (1738—1824), organisierte als Vertreter der Bürgerschaft 1806 mit Schill und 1807 mit Gneisenau die Verteidigung der preuß. Festung Kolberg gegen die Franzosen. *1932
- Netzegastrasse:** Netzegau, ehem. Bezeichnung der Landschaft an der Netze, einem rechten Nebenfluß der Warthe; jetzt unter polnischer Verwaltung. *1937
- Netzerstraße:** Valentin Netzer (1849—1918), letzter Bürgermeister der ehem. Gemeinde Moosach, um die er sich sehr verdient gemacht hat. **1913

Neuhauser Straße. 1715



Neuberghauser Straße: Neuberghausen, Ortsteil der ehem. Gemeinde Bogenhausen, 1892 nach München eingemeindet. *1897

Neubeuerner Straße: Neubeuern, Markt mit Schloß bei Rosenheim. *1925

Neubiberger Straße: Neubiberg, Ortschaft der Gemeinde Unterbiberg mit gleichn. Flugplatz. *1956

Neuburgerstraße: Die Neuburger, Pasinger Familie, Besitzer der Hofmark Laim von 1588 bis Ende des 17. Jhdts. *1901

Neuchinger Straße: Neuching, Herzogsgut bei Erding, von Bedeutung für die Frühgeschichte von Schwabing und Bayern sowie für die deutsche Schulgeschichte.

- 1) In N. wurde 782 die Schenkungsurkunde des Schwabinger Großgrundbesitzers Alpolst unterzeichnet.
- 2) Auf der Synode von N. entstand 771 das älteste deutsche Schulgesetz, das die Einrichtung der Domschulen zur Folge hatte.
- 3) N. war neben Aschheim Versammlungsort des altbayer. Landtags bis 955.
- 4) Nach der großen Niederlage Markgraf Luitpolds 907 bei Preßburg besiegte sein Sohn Herzog Arnulf „der Böse“ 910 bei N. die ungarischen Reiterscharen. *1955

Neudeck: — Am Neudeck.

Neufahrner Straße: Neufahrn, Ort mit ehem. bekannter Wallfahrtskirche bei Freising. *1925

Neufeld: — Am Neufeld.

Neufeldstraße: Nach einem alten Flurnamen, der neues, durch Rodung gewonnenes Pflugland bezeichnete. *1947

Neufriedenheimer Platz: Neufriedenheim, nahegelegene ehem. Kuranstalt. **1938

Neufriedenheimer Straße *1947: — Neufriedenheimer Platz.

Neuhauser Straße: Neuhausen, ehem. Schwaige und Ortschaft, 1890 nach München eingemeindet. Die Straße hieß bereits im 13. Jhd. Nuinhauser Gasse. *erstmal erwähnt 1293

Neuhauser Weg: Nach dem Verlauf der Straße, die im 12./13. Jhd. die Ortschaften Neuhausen und Untersending verband. *12./13. Jhd.

Neuherbergstraße: Neuherberg, nahegelegene Siedlung, erstmals 1582 als Schwaige mit Tafernwirtschaft (Poststallungen) erwähnt. *1949

Neuhofener Platz: Neuhofen, ehem. Schlößchen bei Sendling, das auf einem noch erhaltenen Stich von Michael Wening abgebildet ist. *1901

Neuhofer Berg *1956: — Neuhofener Platz.

Neumarkter Straße: Neumarkt/St. Veit (früher N. an der Rott), oberbayer. Stadt im Rottal mit Kirche des ehem. Benediktinerklosters St. Veit. *1931

Neumeyerstraße: Dr. Karl Neumeyer (1869—1941), verdienter Forscher auf dem Gebiet des Völkerrechts, des internat. Privat- und Verwaltungsrechts, Prof. an der Universität München; Verfolger des Nationalsozialismus. *1962

Neunerstraße: Edmund Neuner (1828—1905), Weingroßhändler, Gemeindebevollmächtigter in München. *1910

Neureutherstraße: 1) Gottfried von Neureuther (1811—1887), Oberbaudirektor, erbaute die TH und die Akademie der bildenden Künste in München.

- 2) Eugen Napoleon Neureuther (1806—1882), Bruder von 1), Maler, Zeichner und Radierer, Leiter der kgl. Porzellanmanufaktur Nymphenburg. *1887

Neurieder Straße: Neuried, Ort am südwestl. Stadtrand von München, erstmals 1150 als Edelsitz Niwenried (= neue Rodung) erwähnt. *1921

Neurißweg: Nach einem alten Flurnamen. *1950

Neusatzter Straße: Neusatz (jugosl.: Novi Sad), Stadt an der Donau, ehem. Zentrum der Deutschen in der Batschka. *1955

Neuschwansteinplatz: Neuschwanstein, Schloß bei Füssen im bayer. Allgäu, im Stil einer mittelalterlichen Burg unter König Ludwig II. erbaut. *1910

Neusönnnerstraße: Sebald Neusönnner, kurfürstl. Hofkammerrat, erhielt 1697 das Schloßbauerngut in Perlach als Adelssitz Perlachseck zugesprochen. *1930

Neußer Straße: Neuß, nordrhein-westf. Stadt an der Erft, südwestl. von Düsseldorf. *1962

Neustätterstraße: Rosa und Siegmund Neustätter, stifteten 1900 für arme weibl. Patienten und Rekonvaleszenten 100 000 Mark. *1947

Neustifter Straße: Neustift, ehem. Prämonstratenserkloster, von Bischof Otto d. Gr. 1141 errichtet, 1803 säkularisiert; nun: Freising-Neustift St. Peter und Paul. *1925

Neurturmstraße: Neurturm, ehem. Rundturm, der unter Kurfürst Max I. erbaut wurde und als Schuldgefängnis diente; er wurde 1872 zusammen mit dem angrenzenden Kosttor abgebrochen. *1877

Neuwittelsbach: — Rondell Neuwittelsbach.

Newtonstraße: Isaac Newton (1643—1727), berühmter englischer Physiker, Mathematiker und Astronom, Begründer der neueren mathematischen Physik und der physikal. Astronomie, entdeckte u. a. das Gravitationsgesetz und fand unabhängig von Leibniz die Grundlagen der Differential- und Integralrechnung. *1910

Nibelungenstraße: Nibelungen, ursprüngl. Bezeichnung der Zwerge, die den Nibelungenschatz besaßen; nach Überwindung des Wächters Alberich durch Siegfried ging der Name auf die Burgunder über; die N.-Sage wurde um 1203 von einem ungenannten Passauer in der Epos-Form des Nibelungenlieds gefaßt. Neudichtungen von Hebbel, Richard Wagner u. a. *1898

Niebuhrstraße: Carsten Niebuhr (1733—1815), durchforschte 1761—67 den Orient und regte den Bau eines Kanals an der Landenge von Suez an. *1926

Niederalmstraße: Nach den Niederalmen, die im Gegensatz zu den höher liegenden Mitter- und Hochalmen von Ende März bis in den Herbst bewirtschaftet werden können. *1954

Niederalteicher Straße: Niederalteich, niederbayer. Ort bei Deggendorf mit gleichn. berühmter Benediktinerabtei, die 731 von Herzog Odilo gegründet wurde. Die von Aventin aufgefundenen Kloster-Annalen sind für die bayer. Frühgeschichte von großer Bedeutung. *1954

Niederhedernstraße: Niederhedern, ehem. Bezeichnung von Kleinhadern, einem Ortsteil des im 11. Jhd. entstandenen Hadern (ad Harderum = bei den Waldleuten). *1958

Niedermayerstraße: Max Niedermayer (1850—1933), Wirkl. Rat, städt. Oberbaurat; N. war Assistent bei Pettenkofer und führte dessen Ideen aus: Projektierung und Bau der Münchner Wasserversorgung und der Schwemmkanalisation. *1954

Niederwaldstraße: Niederwald, Bergrücken r. d. Rheins bei Rudesheim, mit dem bekannten Niederwald-Denkmal. *1965

Nieserstraße: Johann Baptist Joachim Nieser (Nießer) (1739—1811), Schauspieldirektor, begann in München mit Hilfe des Grafen Seeau mit der regelmäßigen Aufführung von Stücken in deutscher Sprache und gab dem Kurfürsten die Anregung zu einer „Nationalen Schaubühne“. Die Bayer. Akademie der Wissenschaften zeichnete ihn mit der goldenen Medaille aus. *1906

Niethammerstraße: Friedrich Immanuel Niethammer (1766—1848), Philosoph, Professor, Geh. Rat, bedeutender Schulreformer in München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Nietzschestraße: Friedrich Nietzsche (1844–1900), berühmter deutscher Philosoph und Dichter, Prof. für klassische Philosophie an der Universität Basel. *1964

Nigerstraße: Niger, Münchner Patrizierfamilie des 14. Jhdts., an die auch die Nigerkapelle im Dom erinnert. *1883

Nigglstraße: Josef Niggl (1778–1835), bekannter Münchner Brillenmacher und Optiker. *1947

Niklas-Zyner-Straße: Niklas Zyner († 1555), von 1529–34 Stadtschreiber in München. *1931

Nikolaiplatz: Nach der Nikolaikirche, der ehem. Kirche des früheren Leprosenhauses Schwabing, die vom 14. bis Ende des 19. Jhdts. an der jetzigen Leopoldstraße stand. *1898

Nikolaistraße *1898: — Nikolaiplatz.

Nikolaus-Prugger-Weg: Nikolaus Prugger (Brucker, Prucker, Bruckher) (um 1620–1694), Pflegesohn und Hofmaler Kurfürst Maximilians I. von Bayern; Werke in der Münchner Pinakothek, im Bayer. Nationalmuseum und in Schloß Schleißheim. *1964

Nikolaus-Rüdinger-Straße: Dr. Nikolaus Rüdinger (1832–1896), Prof. für Anatomie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Nimmerfallstraße: Hans Nimmerfall (1872–1934), bayer. Landtagsabgeordneter, Vorsitzender des Bezirksrats München Land, Stadtrat und Förderer der ehem. Stadt Pasing. *1945

Nimrodstraße: Nimrod, im Alten Testament „ein gewaltiger Jäger vor Jahwe“, nach hebräischer Sage Herrscher und Städtegründer in Assyrien und Babylonien; im heutigen Sprachgebrauch wird ein leidenschaftlicher Jäger als N. bezeichnet. *1929

Niobestraße: Niobe, in der griechischen Sage Tochter des Tantalus, die versteinert wurde, als Apollo und Artemis ihre 12 Kinder töteten. *1933

Nißlstraße: — Franz-Nißl-Straße.

Nithartstraße: Nithart von Riwental (Neidhart von Reuental) (um 1190 bis nach 1245), der bedeutendste Minnesänger bayer. Abstammung, Zeitgenosse Walthers von der Vogelweide. *1906

Nixenweg: Nixen, in Sagen und Märchen häufig vorkommende Meerjungfrauen. *1960

Nobelplatz: Alfred Nobel (1833–1896), schwedischer Chemiker, Erfinder des Dynamit, stiftete ein großes Kapital, aus dem seit 1895 jährlich die Nobel-Preise verteilt werden. *1932

Nockherberg: — Am Nockherberg.

Nockherstraße: Nockher, Münchner Bürgerfamilie des 18./19. Jhdts. Die Kaufleute Jakob und Georg N. erbauten 1742 für arme Münchner ein Krankenhaus an der Blumenstraße. Bankier Nockher führte auf der Isarhöhe zwischen Au und Giesing eine 1903 abgebrochene Gartenwirtschaft. *1857 — auch: Am Nockherberg.

Noderstraße: 1) Noder, alte Bauernfamilie, die in der ehem. Gemeinde Aubing mehrmals den Bürgermeister stellte.
2) Anton Alfred Noder, gen. A. de Nora (1864–1936), Münchner Schriftsteller, u. a. politischer Satiriker und Hauptmitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“. *1956

Nodungstraße: Nodung, Gestalt aus dem Nibelungenlied, Vater der Gotelinde. *1929

Nördliche Auffahrtsallee: Nach dem Verlauf der Straße entlang dem Nordufer des Kanals zum Nymphenburger Schloß. *vor 1730

Nördliches Schloßbrondell: Nach den halbkreisförmig angeordneten Bauten (früher Wohnungen von Hofbeamten), die die wirkungsvolle Einrahmung der Nymphenburger Schloß-Architektur nach Nordosten bilden. *vor 1730

Nördlinger Straße: Nördlingen, Stadt im Ries (Reg. Bez. Schwaben), die ihr mittelalterl. Stadtbild bis heute weitgehend erhalten hat. *1963

Noëstraße: Dr. Heinrich Noë (1835–1896), Münchner Schriftsteller, Klassiker der Alpenschilderung. *1936

Noldinstraße: Dr. Josef Noldin (1888–1929), Rechtsanwalt, trat für die Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur in Südtirol ein. *1932

Nonnenhornstraße: Nonnenhorn bei Lindau, Fischer- und einziger Weinbauort des bayer. Bodenseeuferes. *1965

Nordendstraße: Nach der früheren Lage der Straße am nördlichsten Ende der Stadt. *1876

Norderneyer Straße: Norderney, ostfriesische Nordseeinsel, Seebad. *1937

Nordseestraße: Nach der Nordsee, einem Nebenmeer des Nordatlantischen Ozeans. *1937

Normannenplatz: Normannen (Nordmannen, Wikinger), skandinavische und sächsische Seefahrer, die sich seit etwa 800 in der Normandie, in England, Island, Grönland, um das Jahr 1000 vorübergehend in Amerika, aber auch in Rußland bis zur Wolga und in Unteritalien ansiedelten. *1925

Normannenstraße *1925: — Normannenplatz.

Nornenstraße: Nornen, in der nordischen Mythologie die drei Schicksalsgöttinnen (Urd die Vergangenheit, Verdandi die Gegenwart, Skuld die Zukunft). *1914

Notburgastraße: Hl. Notburga (um 1265 bis um 1313); die Heilige war Dienstmagd der Grafen von Rothenburg bei Eben am Achensee und speiste nach der Legende entgegen einem Verbot die Armen. *1900

Nothkaufplatz: Nothkauf, altes Münchner Ratsgeschlecht des 14. Jhdts. *1947

Nothkaufstraße: *1947. — Nothkaufplatz.

Notkeweg: — Bernt-Notke-Weg.

Novalisstraße: Novalis, eigentl. Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg (1772 bis 1801), Dichter, bedeutendster deutscher Frühromantiker. *1923

Nürnberger Platz: Nürnberg, ehem. freie Reichsstadt an der Pegnitz, seit 1806 bayer. Stadt mit vielen noch erhaltenen Bauten aus dem Mittelalter. *1910

Nürnberger Straße *1910: — Nürnberger Platz.

Numbergerstraße: Otto Numberger (1860–1926), Architekt, Magistratsrat der ehem. Stadt Pasing, verdient um den Bau der Straßenbahn München-Pasing. **1938

Nußbaumstraße: Dr. Johann Nepomuk von Nußbaum (1829–1890), Geheimrat, Prof. für Chirurgie an der Universität München, Generalstabs- und Leibarzt, Ehrenbürger der Stadt München. *1891

Nusselstraße: Georg Nussel (1879–1944), verdienter Stadtrat der ehem. Stadt Pasing. *1947

Nußhägerstraße: Nach dem Nuß- oder Tannenhäger aus der Gruppe der Rabenvögel. *1947

Nußstraße: Nach der Nuß, der Frucht verschiedener Bäume und Sträucher; bei uns am bekanntesten Hasel- und Walnuß. *1935

Nymphenbad: — Am Nymphenbad.

Nymphenburg *1663: — Schloß Nymphenburg.

Nymphenburger Straße: Nach Schloß Nymphenburg, das im 17. Jhd. Kurfürst Ferdinand Maria von Bayern für seine Gemahlin Henriette Adelheid von Savoyen bauen ließ und das unter Kurfürst Max Josef III. vollendet wurde. *unbek.



Odeonsplatz



Oberanger: Anger, ehem. Flurbezeichnung für die im Süden Münchens unmittelbar vor der ersten Stadtmauer gelegenen Wiesen und Felder. Nach der 1204 erbauten Kirche „St. Jakob auf dem Anger“ nannte man den späteren Stadtteil Angerviertel. *13. Jhdt.

Oberascherstraße: Gebrüder Rudolf (1876—1956) und Rupert (1873—1907) Oberascher, die letzten Münchner Glockengießer, die u. a. Glocken für die beiden Frauentürme, den Alten Peter und das Glockenspiel im Rathausurm lieferten. *1962

Oberaudorfer Straße: Oberaudorf, Ort im Inntal nördl. von Kufstein, 776 erstmals erwähnt. *1953

Oberauer Straße: Oberau, Ort bei Garmisch-Partenkirchen am Fuß des Ammer- und Estergebirges. *1934

Oberbiburger Straße: Oberbiberg, Ort südl. von München und östl. des Gleißentals, im 11. Jhdt. als Pipurc (= befestigtes Lager, in der Nähe der Römerschanze) erwähnt. *um 1935

Oberbrunner Straße: Oberbrunn, Ort südwestl. von Gauting, 1140 erstmals erwähnt als Edelsitz Prunnen. *1921

Oberbürgstraße: Oberbürg, aus dem 14. Jhdt. stammendes Wasserschloß an der Pegnitz östl. von Nürnberg, 1945 ausgebrannt. *1952

Obere Allee: Nach dem alleeartigen Verlauf der Straße durch den Allacher Forst. **1938

Obere Grasstraße: Nach dem früheren Zweck der Straße, die in der ehem. Gemeinde Giesing vermutl. als oberer Fahrweg zu den Wiesen und Weiden diente. *1856

Obere Hausbreite: Hausbreite, Bezeichnung für ein Feld in Hausnähe, das von dort aus gesehen breiter als lang ist. *1950 — Untere Hausbreite

Obere Johannisstraße: Nach dem früheren Namen Johannisgasse; die Straße führte zur älteren, 1852 abgerissenen Pfarrkirche von Haidhausen, die wie die neue Kirche dem Hl. Johannes dem Täufer geweiht war. *1856 — Untere Johannisstraße

Obere Länge: Nach einem alten Flurnamen. Längen oder Langen waren Bezeichnungen für langgestreckte Äcker oder Wiesen. *1950 — Untere Länge

Obere Mühlstraße: Nach der nahegelegenen Inselmühle, die – von Untermenzing aus gesehen – wärmaufwärts liegt und deshalb Obere Mühle genannt wurde. **1938 — Untere Mühlstraße

Obere Weidenstraße: Nach den Weidenbeständen im nahegelegenen Überlaufbett der Isar. *1899

Oberfeld: — Am Oberfeld.

Oberföhringer Straße: Oberföhring, seit 1913 Ortsteil von München, um 750 als Feringa erstmals erwähnt. Der Ort wurde nach einer Adelsippe benannt, die vermutl. mit den Agilolfingern verwandt war. *1913

Oberhofer Platz: Oberhof, Ort bei Suhl in Thüringen, Luftkurort und Wintersportplatz. *1925

Oberhuberstraße: Max Oberhuber (1874—1944), Ehrenbürger und 12 Jahre lang Bürgermeister der ehem. Gemeinde Trudering. *1933

Oberhummerweg: Dr. Eugen Oberhummer (1859—1944), Hofrat, Prof. für Geographie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1959

Oberjägerstraße: Nach den ehem. königlichen Oberjägern, den sogen. Aumeistern, die von 1797 bis 1919 von der jetzigen Gaststätte Aumeister aus die Hirschau, den nördl. Teil des Englischen Gartens, zu betreuen hatten. *1932

Oberländerstraße: Oberländer oder Oberlander, alte Bezeichnung für die Bewohner des bayer. Oberlandes. Die Straße erhielt ihren Namen zur Erinnerung an die Teilnahme der Oberländer an der Bayer. Landeserhebung 1705. *1890

Obermaierstraße: Joseph Eucharius Freiherr von Obermaier (Obermayr) (1724–1789), Hofgerichtsadvokat, Revisionsrat und Fiskaldirektor; O. beriet die Herzogin Maria Anna bei ihren Bemühungen, die Selbständigkeit Bayerns zu erhalten und wurde deshalb aus München verwiesen. *1878

Obermoosstraße: Obermoos, Flur- und Landschaftsbezeichnung für ein ehem. Moosgebiet im Südosten von Feldmaching, im Gegensatz zum sogen. Untermoos am Schleißheimer Kanal und bei Untermühl. **1938

Oberndorfferstraße: Nach den vermutl. früher dort gelegenen Oberndorffer Jagdgründen; deren Name geht zurück auf Carl Reichsgraf von Oberndorff, der 1799 kurfürstl. Forstkammerrat Max IV. Josephs und Leiter des Oberforstmeisteramtes „Oberland-Baiern“ war. **1932

Obernzeller Straße: Obernzell, Markt mit Schloß an der Donau östl. von Passau. *1931

Oberölkofener Straße: Oberölkofen, Ortsteil der Gemeinde Ölkofen im Osten Münchens bei Grafing. Schloß Ö. (Unterölkofen) war eine ehem. stark befestigte Burg der Wittelsbacher. *1926

Oberonstraße: Oberon, Oper von Carl Maria von Weber, die 1826 komponiert und nach dem gleichnamigen König der Elfen benannt wurde. *1934

Oberschlesische Straße: Oberschlesien, südöstlichster Teil Schlesiens, seit 1945 unter poln. Verwaltung. **1930

Oberseestraße: Obersee, ein im 11. Jhd. durch einen Bergsturz vom Königssee abgetrennter See. *1949

Oberstdorfer Straße: Oberstdorf, Kurort und Wintersportplatz am Fuß des Nebelhorns im bayer. Allgäu. *1932

Oberviechtacher Straße: Oberviechtach, Stadt an der Ostmarkstraße im Oberpfälzer Wald, Geburtsort des seinerzeit berühmten und berühmtesten Dr. Eisenbart. *1931

Obinger Straße: Obing, oberbayer. Ortschaft am Obinger See zwischen Wasserburg und Traunstein. *1921

Occamstraße: Wilhelm von Occam (eigentl. Ockham) (um 1300–1349/50), aus England stammender Franziskanermönch, Scholastiker und Philosoph, lebte unter dem Schutz von Kaiser Ludwig dem Bayern in München und verteidigte dessen Rechte gegen die römische Kurie in politischen Streitschriften. *1891

Ockertweg: Karl Friedrich Ockert (1825–1899), Münchner Landschafts- und Tiermaler. *1947

Odeonsplatz: Odeon, ein für Konzerte und für die Musikschule nach Plänen von Leo von Klenze 1826–28 errichteter Bau am Süden der Ludwigstraße. Das von König Ludwig I. in Auftrag gegebene O. war u. a. mit Fresken von Kaulbach, Eberle und Anschütz dekoriert; es wurde im 2. Weltkrieg zerstört. *1827

Oderstraße: Oder, der Hauptstrom Ostdeutschlands. *1935

Odinstraße: Odin, nordische Form für Wotan, der in der german. Mythologie als der Allvater der Götter und Menschen galt. *1935

Ocklweg: Wilhelm Ockl (Eckl, Egckl) († 1588), Münchner Hofbaumeister Herzog Albrechts V., baute u. a. in der Alten und Neuen Veste (Bibliothek, Antiquarium, Alte Münze). *1956

Odenstockacher Weg: Odenstockach, Ortschaft der Gemeinde Putzbrunn an der Stadtgrenze östl. von Waldperlach. *1951

Oedkarspitzstraße: Oedkarspitze, österr. Berg östl. von Scharnitz im Karwendelgebirge. *1929

Oefelestraße: Andreas Felix von Oefele (Ofele) (1706–1780), Kurfürstl. Rat und Hofbibliothekar, bedeutender bayer. Geschichtsforscher, brachte als Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften die Werke der altbayer. Geschichtsschreiber heraus und sammelte die Unterlagen für ein späteres erstes Werk über die bayer. Kunstgeschichte. *1877

Oertelplatz: Max Joseph Oertel (Örtel) (1835–1897), Hofrat, Prof. für Laryngologie an der Universität München, war auch führend in der Herztherapie sowie in der Erforschung der Diphtherie und der Kreislaufstörungen. *1945

Oertlinweg: Meister Oertlin, Erbauer des großen Isarwehres bei Harlaching, mit dem 1330 die jährlichen Überschwemmungen eingedämmt wurden, die bis zur St. Peters-Pfarrei und an das Schwabinger Tor reichten. *1958

Ötschmannweg: Michael Ötschmann (1670–1755), Barockbaumeister und Zeichner; Ö. war Kartograph der vielen Besitztümer des Klosters Benediktbeuern und Erbauer des Pflegehauses an der Sendlinger Straße. *1955

Oettingenstraße: Ludwig Fürst von Oettingen-Wallerstein (1791–1870), bayer. Innenminister unter König Ludwig I., Ehrenbürger der Stadt München, Ehrenmitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1897

Öttlmairstraße: Öttlmair, alter Hofname in Ramersdorf. Ö. gehörte zu den 4 großen Bauern zur Zeit des Kirchenbaus in Ramersdorf (1399). *1955

Oetztales Straße: Oetztal (Ötztal), ein von der gleichnamigen Ache durchflossenes Seitental des Inns in Tirol. *1934

Ofer Straße: Ofen, deutsche Bezeichnung für den auf dem rechten Donauufer liegenden Stadtteil Buda von Budapest. *1921

Offenbachstraße: Jacques Offenbach (eigtl. J. Eberscht) (1819–1880), Komponist, Kapellmeister und Theaterdirektor, berühmt durch seine noch heute gespielten Opern und Operetten. *1947

Ofterdingenstraße: Heinrich von Ofterdingen, sagenhafter Minnesänger, dem u. a. das Nibelungenlied zugeschrieben wurde; die erfundene Gestalt O.'s diente vielfach als Vorwurf für Dichtungen und Gemälde. *1929

Oggersheimer Straße: Oggersheim, ehem. Ort in der Rheinpfalz, nun Stadtteil von Ludwigshafen. *1930

Ohlauer Straße: Ohlau, schlesische Stadt an der Ohle südöstl. von Breslau. *1947

Ohlenschlagerstraße: Dr. Friedrich Ohlenschlager (1840–1916), Gymnasialdirektor, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, als Philologe und Archäologe bedeutender bayer. Vorgeschichtsforscher. *1937

Ohlmüllerstraße: Joseph Daniel Ohlmüller (1791–1839), Kreisbaurat in München, Erbauer der Mariahilfkirche in der Au, beteiligt am Bau der Glyptothek und an der Wiederherstellung von Schloß Hohenschwangau. König Ludwig I. ließ seine Büste in der Ruhmeshalle aufstellen. *1874

Ohlstädter Straße: Ohlstadt, Ort südl. von Murnau, 835 erstmals urkundl. genannt. *1922

Ohmstraße: Georg Simon Ohm (1787–1854), Prof. für Physik an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, entdeckte u. a. das nach ihm benannte Ohm'sche Gesetz (Einheit des elektr. Widerstandes); seine Büste steht im Ehrensaal des Deutschen Museums. *1891

Oldenbourgstraße: Oldenbourg, bekannte Münchner Verlagsbuchhändler-Familie, u. a.:
 1) Rudolf O. (1811–1903), Kommerzienrat
 2) Dr. Alexander O. (1881–1952)
 3) Dr. Rudolf O. (1887–1921), bedeutender Kunsthistoriker. *1960

Olgastraße: Olga (= russ. Form von Helga), Heilige der Orthodoxen Kirche, russ. Bäuerin, später Großfürstin († 969). *1900

Olivierstraße: Ferdinand von Olivier (1785–1841), Prof. für Kunstgeschichte an der Münchner Akademie der bildenden Künste, Landschaftsmaler, Lithograph, Zeichner und Radierer, Kunstschriftsteller. *1955

Ollenhauerring: — Erich-Ollenhauer-Ring.

Olmendorferstraße: Olmendorfer, Münchner Maler-Familie des 14. Jhdts.; Kunstexperten vermuten, daß die O. an der Ausgestaltung der berühmten Schloßkapelle Blutenburg mitbeteiligt waren. *1955

Olympiastraße: Zur Erinnerung an die Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen. *1952

Oneginstraße: Sigrud Onegin (1891–1943), berühmte Kammersängerin an der Münchner Oper. *1956

Onyxplatz: Nach dem Onyx, einem schwarz-weiß gebänderten Halbedelstein (Achat). *1952

Opalstraße: Nach dem Opal, einem Mineral aus amorpher Kieselsäure, das farbenprächtige Edelsteine liefert. *1952

Opitzstraße: Martin Opitz von Boberfeld (1597–1639), deutscher Barockdichter, Haupt der sog. ersten schlesischen Dichterschule, schuf die Grundlage zu einer neuen deutschen Verslehre. *1914

Oppenrieder Straße: Oppenried, Dorf der Gemeinde Magnetsried bei Seeshaupt am Starnberger See. *1929

Orchisweg: Nach der Orchis (= Knabenkraut oder Kuckucksblume), einer heimischen Gattung der Orchideen. *1947

Orffstraße: Karl von Orff (1817–1895), bayer. General, Truppenführer im Krieg von 1870/71. *1900

Orlandostraße: Orlando di Lasso (1532–1594), berühmter niederländischer Komponist, 1560–94 Leiter der Münchner Hofkapelle. *1874

Orleansplatz: Orléans, Hauptstadt des franz. Departements Loiret (zur Erinnerung an die Einnahme der Stadt im Krieg 1870/71). *um 1872

Orleansstraße *um 1872: — Orleansplatz.

Orpheusstraße: Orpheus, in der griech. Sage ein begnadeter Sänger, der u. a. durch die Macht seines Gesanges seine Gattin Eurydike aus dem Schattenreich zurückholte, sie aber doch wieder verlor, weil er sich trotz des Verbotes unterwegs nach ihr umsah. *1900

Orsinistraße: Paolo Orsini, aus dem gleichnamigen römischen Fürstengeschlecht, Gestalt in Richard Wagners Oper „Rienzi“. *1933

Ortenburgstraße: Ortenburg, Markt mit gleichnamigem Schloß bei Vilshofen an der Donau. *1914

Orthstraße: Karl Orth (1869–1942), Pasinger Maler, großer Wohltäter der Armen. *1948

Ortlerstraße: Ortler, höchster Berg der Ortleralpen in Südtirol. *1956

Ortlindestraße: Ortlinde, eine der Walküren in Richard Wagners Oper „Die Walküre“. *1935

Ortnitstraße: Ortnit, ein um 1230 aus einer älteren Dichtung („König von Lamparten“) entstandenes Heldenepos. *1932

Ortolfstraße: Ein Ortolfus dictus Got verkaufte 1299 mit Zustimmung der Herzöge Rudolf und Ludwig dem Kloster Benediktbeuern ein Gut in Menzing. **1938

Ortrudstraße: Ortrud, Gattin Telramunds in Richard Wagners Oper „Lohengrin“. *1933

Ortweinstraße: Ortwein (Ortwin), Gestalt aus dem Nibelungenlied, Hagens Neffe und Gunthers Truchseß; im Gudrunlied Bruder der Gudrun. *1929

Oselstraße: Heinrich Osel (1863–1919), Landtags- und Reichstags-Abgeordneter, Mitgründer des Walchenseewerks, Bürger der ehem. Stadt Pasing. *1947

Oskar-Coester-Weg: Oskar Coester (1886–1955), Münchner Landschafts- und Bildnismaler, Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste, Inhaber des Kunstpreises der Stadt München; viele seiner Bilder in Münchner Galerien. *1956

Oskar-von-Miller-Ring: Dr. Ing. h. c. Oskar von Miller (1855–1934), Elektroingenieur, Geheimrat, Organisator der bayer. Landes-Energieversorgung, Gründer des Deutschen Museums, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München, Mitglied der Kammer der Reichsräte. *1955

Osnabrücker Straße: Osnabrück, niedersächs. Stadt nördl. vom Teutoburger Wald. 1648 wurde in O. der 30jährige Krieg durch den Abschluß des Westf. Friedens beendet. *1936

Ossannastraße: Dr. Ing. e. h. Johann Ossanna (1870–1952), Geheimer Hofrat, Prof. für Elektrotechnik an der TH München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1956

Osserstraße: Osser, Berg des Böhmerwaldes zwischen Lam und Bayer. Eisenstein an der Grenze zur Tschechoslowakei. *1906

Ossiacher Straße: Ossiach, Ort am Ossiacher See in Kärnten (Österr.). *1951

Ossianstraße: Ossian, sagenhafter schottischer Held und Sänger des 3. Jhdts.; der schottische Gelehrte James Macpherson veröffentlichte im 18. Jhd. gefälschte Fragmente Ossians, die wegen ihres hohen poetischen Ranges Herder, Klopstock, Goethe und die Romantiker beeinflussten. *1930

Ossietzkystraße: Carl von Ossietzky (1889–1938), deutscher Publizist und Pazifist, Herausgeber der Zeitschrift „Die Weltbühne“, Träger des Friedensnobelpreises 1935, starb an den Folgen der im KZ erlittenen Mißhandlungen. *1947

Ossingerstraße: Ossinger, Münchner Ratsgeschlecht. Johann O. (Juwelier) im 17. Jhd. und Franz Anton O. (Juwelier) im 18. Jhd. Mitglieder des Inneren Rates, Johann O. im 16. Jhd. außerdem Mitglied des Äußeren Rates der Stadt. *1947

Osterangerstraße: Nach einem alten Flurnamen, der Wiesen im Osten des Ortes bezeichnet. *1947

Ostermayrstraße: Ludwig Ostermayr, Ökonom, vergrößerte im 17. Jhd. die dem Kloster Schäftlarn gehörende Schwaige in Milbertshofen so, daß sie Hofmark und später kurfürstl. Schwaige wurde. *1913

Ostermoosstraße: Nach einem alten Flurnamen für ehem. nasse Wiesen im Osten von Altaubing. *1947

Osterodestraße: Osterode am Harz, Stadt in Niedersachsen. *1925

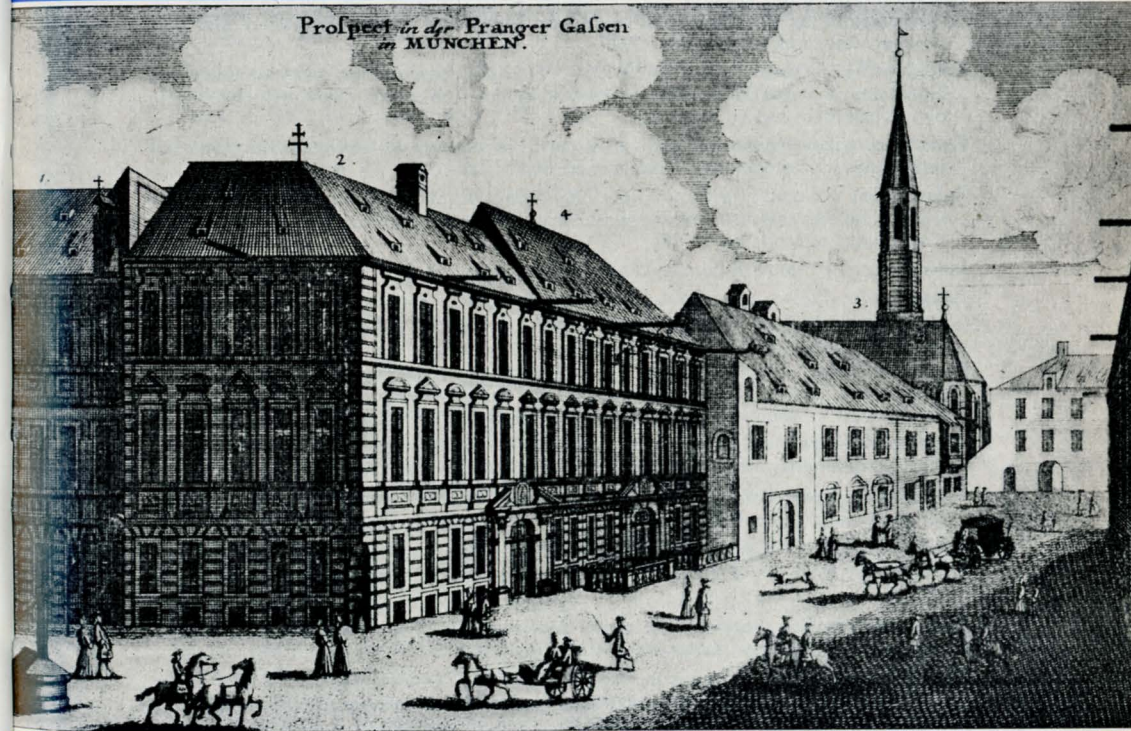
Osterseenstraße: Osterseen, gebräuchliche Sammelbezeichnung für mehrere kleine Seen südl. des Starnberger Sees (Naturschutzgebiet). *1929

Osterwaldstraße: Peter von Osterwald (1718–1778), Geh. Rat, geistl. Ratsdirektor in München, Gründungsmitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften; O. wurde „bayer. Aufklärer“ genannt, weil er die wirtschaftliche Vormachtstellung und die Strafgewalt der Klöster abzuschaffen sowie das Kirchenvermögen unter Staatsaufsicht zu stellen suchte. *1891

Ostmarkstraße: Bayer. Ostmark, ehem. Bezeichnung für das dem bayer. Stamm-land im Osten durch Siedler und Missionare gewonnene Gebiet, das 974 abgetrennt wurde und später das Kernland Österreichs bildete. *1925

Ostwaldstraße: — Wilhelm-Ostwald-Straße.

- Ostpreußenstraße:** Ostpreußen, bis 1945 nordöstlichste Provinz des Deutschen Reiches (Hauptstadt Königsberg), jetzt teils unter sowjetischer, teils unter polnischer Verwaltung. **1930
- Otilostraße:** Otilo, 763 als Zeuge in einer Urkunde genannt, mit der ein Reginperht seine Pasinger und Gräfelinger Güter an die von ihm gegründete Kirche in Scharnitz verschenkte. **1938
- Otkerstraße:** Otker (Otgar), Huosigaugraf, gründete zusammen mit seinem Bruder Adalbert in den Jahren 756–61 das Kloster Tegernsee. Adalbert war dort der erste Abt. *1906
- Ottenburgstraße** — Graf-Ottenburg-Straße.
- Otterfinger Straße:** Otterfing, Ort nördl. von Holzkirchen. *1931
- Ottilienstraße:** Ottilie, christliche Heilige († 720), Patronin des Elsaß, soll als blindgeborene, verstoßene Herzogstochter bei der Taufe sehend geworden sein. *1933
- Ottobeurer Straße:** Ottobeuren, Markt in Schwaben südöstl. von Memmingen mit berühmter Barockkirche einer seit 764 bestehenden Benediktinerabtei. *1925
- Ottobrunner Straße:** Ottobrunn, Ort am südöstl. Stadtrand von München. *1960
- Otto-Engl-Platz:** Otto Engl (1856–1927), Großkaufmann und Stadtrat der ehem. Stadt Pasing, verdient um den Ausbau der dortigen Gasversorgung. *1946
- Otto-Leixl-Straße:** Otto Leixl (1892–1922), bekannter Münchner Bergsteiger, baute nach dem 1. Weltkrieg die Akademische Sektion München des Alpenvereins wieder auf und unternahm in den wenigen Jahren bis zu seinem tödlichen Bergunfall über 300 Erstbesteigungen und Neufahrten. *1956
- Otto-Merk-Steg:** Dr. Otto Merkt (1877–1951), rechtskundiger 2. Bürgermeister der Stadt München, später Oberbürgermeister in Kempten/Allg. und Kreistagspräsident für Schwaben, Initiator der amtl. Heimatpflege in Bayern, Verfolgter des Nationalsozialismus. *1964
- Otto-Merk-Weg:** — Otto-Merk-Steg.
- Otto-Sendtner-Straße:** Otto Sendtner (1813–1859), Prof. der Botanik an der Universität München, Konservator im damaligen Herbarium, einer der Begründer der Pflanzengeographie, bes. für Südbayern. *1950
- Ottostraße:** Otto I., König von Griechenland (1815–1867), Sohn König Ludwigs I. von Bayern. *um 1880
— auch Walter-Otto-Straße.
- Ottweilerstraße:** Ottweiler, Stadt mit gleichnamiger Burg im Saarland. *1938
- Ovenstraße:** — Von-Oven-Straße.



Pacellistraße: Eugenio Pacelli (1876–1958), von 1917–25 päpstlicher Nuntius in München, 1939 als Pius XII. zum Papst gewählt. München bezeichnete er als seine zweite Heimat. *1951

Pachemstraße: Pachem (Bachheim), alte Schreibweise für einen früheren Ortsteil von Baumkirchen, 1504 im Wittelsbacher Bruderkrieg von der Räuberbande des Georg Wiesbeck niedergebrannt. P. zählt seitdem zu den sog. verschwundenen Dörfern in der Umgebung Münchens. *1920

Pachmayrplatz: Dr. h. c. Emil Pachmayr (1844–1912), Magistratsrat, verdienter Verwaltungsrat der städt. Krankenhäuser. *1931

Packenreiterstraße: Christoph Packenreiter, fürstlicher Rat und Münzkommissar, von 1678–1702 Pfleger und Hofmarkrichter von Menzing, kurfürstl. Schwaigschreiber und Neuerbauer des Castell-Schlößchens in Sendling. *1947

Paduanostraße: Alexander Paduano (Padovini), eigtl. Allesandro Scaldi († 1596), Schwager und Gehilfe von Friedrich Susstris, wirkte auf der Landshuter Burg Trausnitz und mehrere Jahre in München bei der Ausmalung der Residenz (Grottenhof) und der Michaelskirche. *1906

Pählstraße: Pähl, Ort südöstl. vom Ammersee mit Barockkirche und Schloß der Grafen Wrede. *1925

Paganinistraße: Nicolo Paganini (1782–1840), weltberühmter Violin- und Gitarren-Virtuose, Komponist, konzertierte u. a. auch in München. *1957

Pagodenburgstraße: Pagodenburg, ältestes und kleinstes der Lustschlößchen im Nymphenburger Schloßpark, 1716–19 von Effner nach persönl. Plänen des Kurfürsten Max Emanuel erbaut. *1947

Paidarstraße: Herbert Paidar (1909–1951), Münchner Bergsteiger, bekannt durch die Erstbesteigung des Tent Peak im Himalaya und durch viele Erstbesteigungen in den Westalpen und im Kaukasus. *1954

Palestrinistraße: Palestrina, eigtl. Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525–1594), bedeutendster Kirchenmusiker seiner Epoche. *1925

Palmstraße: Johann Friedrich Palm (1768–1806), Buchhändler in Nürnberg, wurde auf Befehl Napoleons wegen seiner Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ erschossen. *1891

Panzerweg: — Friedrich-Panzer-Weg.

Paosostraße: Paoso oder Paso (eigtl. Poaso), ein Grundherr, der bei der bayer. Landnahme im 6. Jhd. mit seinen Hörigen an der Würm eine nach ihm benannte Niederlassung (Pasing) gegründet hat. *1947

Papa-Kern-Weg: Johann Stefan Kern (1844–1910), Münchner Komiker, Gastwirt, führte 1877 den Bockbier-Frühshoppen ein und wurde auch Hochrad-Kern genannt, weil er Münchens erster Hochradfahrer war. *1958

Papa-Schmid-Straße: Josef Schmid (1822–1912), Aktuar, gründete 1858 das erste Marionettentheater in München. *1950 — auch Schmidstraße.

Papinstraße: Denis Papin (1647– um 1712), franz. Physiker und Arzt, 1688–1704 Prof. für Mathematik und Physik in Marburg. P. erfand eine Dampfmaschine und trieb damit ein Schiff auf der Fulda an. *1947

Pappelallee: Nach der Pappel, einem Baum aus der Gattung der Weidengewächse. **1938

Pappenheimstraße: Gottfried Heinrich Graf von Pappenheim (1594–1632), kaiserl. Feldherr im 30jährigen Krieg, Mitstreiter Tillys und Wallensteins. *1890

Papperitzstraße: Georg Papperitz (1846–1918), Maler, schuf in Frankreich und Italien u. a. Kolossalbilder, wurde in München Professor und zählte hier zum sog. Allotriakreis. *1947

Papststraße: — Eugen-Papst-Straße.

Paracelsusstraße: Paracelsus, Humanistennaame für Philippus Aureolus Theophrastus Bombastus von Hohenheim (1493–1541), berühmter Arzt, Naturforscher und -philosoph, erneuerte die Medizin durch die Einführung des naturwissenschaftl. Experiments und der Chemie in den Apotheken. *1927

Paradiesstraße: Nach der ehem. Ausflugswirtschaft „Paradiesgarten“ am Ostrand des Hirschangens im Englischen Garten. *1898

Pariser Platz: Paris, Hauptstadt von Frankreich, ehemals größte Festung der Welt; im Krieg 1870/71 wurde P. unter Mitwirkung der bayer. Armee eingeschlossen. *1872

Pariser Straße *1872: — Pariser Platz.

Parkmeisterstraße: Parkmeister, seit der Zeit der Kurfürsten Bezeichnung für die Verwalter der umliegenden Forstgebiete. *1958

Parkstraße: Park = abgekürzte Bezeichnung für den Theresienpark, der 1823 hinter der Ruhmeshalle angelegt wurde. *vermutl. um 1823

Parlerstraße: Peter Parler von G.münd (um 1333–1399), Baumeister und Bildhauer, einer der bedeutendsten deutschen Künstler seiner Zeit, schuf u. a. den Chor des Prager St.-Veit-Doms. **1938

Parrotstraße: Dr. Karl Parrot (1867–1911), verdient um die Erneuerung und Förderung der Vogelkunde in Bayern. *1947

Parsberger Straße: Parsberg, Stadt mit Schloß und Burgruine bei Neumarkt in der Oberpfalz. *1947

Partenhauserweg: Partenhauser, Münchner und Oberländer Familie von Barockbaumeistern, die u. a. auch an St. Peter, an der Christoph-Kirche und am Pütrich-Kloster in München arbeiteten. *1955

Partenkirchner Straße: Partenkirchen, Ortsteil des Marktes Garmisch-Partenkirchen, der sich aus dem Römerkastell Partanum an der Straße Bozen—Augsburg entwickelte. *1904. — auch Garmischer Straße.

Partnachplatz: Partnach, Gebirgsfluß mit bekannter Klamm bei Garmisch-Partenkirchen. *1926

Partnachstraße *1926: — Partnachplatz.

Parzivalplatz: Parzival, Held der Artussage, der nach abenteuerlichen Fahrten Gralskönig wird; Titelfigur eines gleichnamigen Epos Wolframs von Eschenbach, das Richard Wagner als Vorlage für sein Bühnenweihspiel „Parsifal“ diente. *1899

Parzivalstraße *1899: — Parzivalplatz.

Paschastraße: — Emin-Pascha-Straße.

Paschstraße: Franz Karl Pasch (1809–1860), Kaufmann und Gemeindebevollmächtigter in München, vermachte sein Wohnhaus Rindermarkt 9 der Stadt. *1900

Pasinger Bahnhofplatz: Nach der Lage des Platzes vor dem Bahnhof München-Pasing. *1947

Pasinger Heuweg: Nach einer alten Flurbezeichnung; Heuweg = ein besonders bei der Heuernte benutzter Wiesenweg. *1947

Pasinger Marienplatz: Auf dem Marienplatz in Pasing, dem Hauptplatz der ehem. Stadt und des jetzigen Stadtteils, stand früher eine Mariensäule. Um Verwechslungen mit dem Münchner Marienplatz auszuschließen, erhielt der Platz seine jetzige Benennung. *1946. — auch Marienplatz.

Passauerstraße: Passauer, Name eines Studenten und Anführers der Tölzer Schützen bei der bayer. Landeserhebung von 1705. *1903

Passionistenstraße: Die Passionisten, Missionskongregation, Orden, mit bayer. Niederlage in Pasing (seit 1922) und Schwarzenfeld. Der Orden baute die Passionistenkirche (jetzt: Leiden-Christi-Kirche) in Obermenzing. *1947

Pasteurstraße: Louis Pasteur (1822–1895), franz. Chemiker und Bakteriologe, entdeckte Impfstoffe gegen mehrere Krankheiten, schuf die Grundlagen der Bakteriologie und damit der Antisepsis in der Chirurgie. Das Abtöten von Mikroorganismen durch Hitze wird nach ihm „Pasteurisieren“ genannt. *1947

Paterzellstraße: Paterzell, Ortschaft der Gemeinde Forst bei Wessobrunn nördl. vom Peissenberg, bekannt durch den Eibenwald von P., den größten Eibenbestand Deutschlands (Naturschutzgebiet). *1953

Paula-Breitenbach-Weg: Paula Breitenbach (1895–1954), SPD-Stadträtin in München, Fürsorgereferentin im Bayer. Roten Kreuz. *1963

Paulanerplatz: Zur Erinnerung an das ehem. Paulanerkloster (1799 aufgehoben), das durch den jährlichen Ausschank des Starkbiers „Salvator“ bekannt war. *1857

Paulastraße: Paula (347–404), frühchristliche Heilige und Klostergründerin. *um 1888

Paul-Brann-Straße: Paul Brann (1873–1955), Gründer und Leiter des Marionettentheaters Münchner Künstler im Ausstellungspark, emigrierte als Verfolgter des Nationalsozialismus 1934 nach England. *1961

Paulckestraße: Dr. h. c. Wilhelm Paulcke (1872–1949), Hochschulprofessor für Geologie, Schnee- und Lawinenforscher, Pionier des Skilaufs, jahrzehntelang Hauptauschubmitglied beim Deutsch-Österreichischen Alpenverein in München. *1960

Paul-Ehrlich-Weg: Dr. Paul Ehrlich (1854–1915), Professor, Serum- und Arzneimittelforscher, Begründer der Chemotherapie, erhielt 1908 den Nobelpreis für die Entdeckung des Salvarsans. *1947

Paul-Gerhardt-Allee: Paul Gerhardt (1607–1676), evangelisch-lutherischer Prediger, Textdichter bekannter Kirchenlieder. *1945

Paul-Heyse-Straße: Dr. Paul Johann Ludwig Ritter von Heyse (1830–1914), Haupt des sog. Münchner Dichterkreises, seinerzeit bekannt durch geistreiche Lyrik, historische Dramen und 100 Novellen („Münchner Novellenschatz“). H. wurde 1910 erster deutscher Nobelpreisträger für Literatur; Ehrenbürger der Stadt München. *vermutlich 1910

Paul-Heyse-Unterführung *1957: — Paul-Heyse-Straße.

Paul-Hösch-Straße: Dr. Paul Hösch (1880–1945), Arzt, machte sich u. a. verdient durch die kostenlose Behandlung von Armen in der ehem. Stadt Pasing. *1947

Pauliweg: — Kiem-Pauli-Weg.

Paul-Klee-Straße: Paul Klee (1879–1940), Maler, Graphiker, Kunstschriftsteller, Mitglied der Neuen Münchner Künstlervereinigung und der Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“, beeinflusste entscheidend das bildnerische Denken in der Kunst des 20. Jhdts. *1964

Paul-Lagarde-Straße: Paul Anton de Lagarde, eigtl. Bötticher (1827–1891), Orientalist, Prof. an der Universität Göttingen, nationalgesinnter Schriftsteller („Deutsche Schriften“). *1925

Paul-Preuß-Straße: Dr. Paul Preuß (1886–1913), bedeutender Alpinist, dem viele schwere Erstbesteigungen gelangen. *1947

Paul-Richter-Straße: — Jean-Paul-Richter-Straße.

Paulsdorferstraße: Konrad Paulsdorffer (Paulstorffer), 1315 in Urkunden des Stadtarchivs als Münchner Stadtrichter erwähnt. *1899

Paulsplatz: — St.-Pauls-Platz.

Paulstraße: — St.-Paul-Straße, Hermann-Paul-Straße.

Paumannstraße: Konrad Paumann (um 1410–1473), Hoforganist und vielseitiger Instrumentenbauer. Herzog Albrecht I. schenkte dem „kuntreichist aller Instrument und Musica Maister“ ein Haus am damaligen Jägergaßl. *1923

Pazstraße: — De-la-Paz-Straße.

Pechdellerstraße: Vinzenz Pechdeller († 1777), Kaufmann, Mitglied des Äußeren Rates der Stadt München, machte 1776 eine Stiftung für arme Münchner Kinder. *1900

Pechlarn StraÙe: Pöchlarn (Pechlarn), Stadt in Niederösterreich, bekannt aus dem Nibelungenlied durch den als Markgraf der bayer. Ostmark genannten Rüdiger von Bechelaren. *1935

Pedroplatz: — Dom-Pedro-Platz.

Pedrostraße: — Dom-Pedro-Straße.

Pegnitzstraße: Pegnitz, Stadt am gleichnamigen Fluß im Fränkischen Jura, seit 1268 bayer. *1921

Peißenbergstraße: Hoher Peißenberg, Berg südwestl. von Weilheim mit weiter Rund-sicht („Der bayerische Rigi“); Wallfahrtskirche sowie älteste Wetterwarte Bayerns. *1914

Pelargonienweg: Nach den Pelargonien (Geranien), beliebten Zierpflanzen aus der Gattung der Storchschnabelgewächse. *1947

Pelkovenstraße: Pelkoven, eine Familie, die 1641 den Bockmeyrhof in Moosach als Edelsitz erwarb, der unter Max von P. 1686 zur Hofmark erhoben wurde. *1913

Pellegrinstraße: Julius Pellegrini (1806–1858), Bassist, wirkte 30 Jahre an der Münchner Italienischen Oper und am Hoftheater. *1932

Pembaurstraße: Josef Pembaur (1875–1950), Klaviervirtuose, bekannter Liszt-Interpret, Prof. an der Münchner Akademie der Tonkunst (jetzt: Staatl. Hochschule für Musik). *1952

Penckstraße: Albrecht Penck (1858–1945), Prof. an der Universität München, schrieb bekannte Werke über Geologie und Geographie der Alpen. *1954

Pennstraße: William Penn (1644–1718), Philanthrop, Gründer des amerikanischen Bundesstaates Pennsylvania, in dem Religionsverfolgte (bes. Pfälzer und Österreicher) Asyl fanden. *1954

Penzberger Straße: Penzberg, Stadt an der Loisach mit Pechkohlenbergwerk, süd-östl. vom Starnberger See. *1931

Penzoltstraße: Dr. Franz Penzolt (1849–1927), Arzt, Geheimrat, Prof. für Pharmakologie an der Universität München, Direktor des Pharmakologisch-poliklinischen Instituts und der ehem. Medizinischen Klinik in München. *1947

Peralohstraße: Peraloh (im 8. Jhd. Peralohc = Bärenwald), Bezeichnung für die ehemals ausgedehnten Waldgebiete im Süden und Osten von München, von denen der Ort Perlach seinen Namen ableitet. *1930

Perathonerstraße: Dr. Julius Perathoner (1849–1926), Bürgermeister von Bozen, Vorkämpfer für die Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur in Südtirol. *1927

Perchastraße: Percha, Ort am Nordostende des Starnberger Sees. *1921

Peretshofener Straße: Peretshofen, Ort im Isartal an der gleichnamigen Höhe, einem bekannten Aussichtspunkt. *1956

Perfallstraße: 1) Carl Freiherr von Perfall (1824–1907), Dirigent und Komponist, Generalintendant der bayer. Hofbühnen, Ehrenpräsident der Akademie der Tonkunst, verdient um das Münchner Musikleben. Unter seiner Leitung wurden vor König Ludwig II. mehrere Opern Richard Wagners uraufgeführt.

2) Anton Freiherr von Perfall (1863–1912), Neffe von 1), bayer. Hei-matschriftsteller. *1958

Perhamerstraße: Georg Perhamer, Kaufmann und Mitglied des Äußeren Rates der Stadt München, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Perkhoferstraße: Perkhofer (Perkofer), Münchner Tuchhändler- und Patrizierfamilie, im 14. Jhd. urkundl. erwähnt. *1922

Perlacher Bahnhofstraße: Nach dem Verlauf der Straße zum alten Bahnhof München-Perlach. *1930

Perlacher Forst: — Am Perlacher Forst.

Perlacher Straße: Perlach, ehem. Gemeinde südöstl. von München, 784 erstmals erwähnt, 1930 nach München eingemeindet. *1897

Perlacher Weg *1897: — Perlacher Straße.

Perlschneiderstraße: Perlschneider, ehem. Bauernfamilie auf dem gleichnamigen Hof, der zu den ältesten in Pasing gehörte. **1938

Permanederstraße: Franz Michael von Permaneder (1794–1862), Prof. für Kirchenrecht an der Universität München, Verfasser eines fachlichen Nachschlagewerks. *1927

Permoserplatz: Balthasar Permoser (1651–1732), aus dem Chiemgau stammender Steinbildhauer und Elfenbeinschnitzer, Hauptmeister der deutschen Barockplastik. *1963

Pernerkreppe: Nach dem Pernerhof, dem ältesten Hof in Oberföhring. Kreppe = alte Bezeichnung für einen vom Wasser geschaffenen Hohlweg. *1959

Pernerstraße: — Ignaz-Perner-Straße.

Pertisastraße: Pertisau, österr. Luftkurort am Westufer des Achensees in Tirol. *1960

Perusastraße: Karl Felix Bertrand Graf von Perusa, kurfürstl. Hofrat, besaß im 18. Jhd. das südwestl. Eckhaus an dieser Straße (Alte engl. Apotheke). *18. Jhd.

Pesenbachstraße: Pesenbach, überbauter Stadtbach von der Isartal-/Dreimühlenstraße bis in die Gegend der Maximilianskirche. *1927

Peslmüllerstraße: Joseph Peslmüller (1866–1952), Direktor der städt. Singschule München, ein Wegbereiter des deutschen Schulgesanges. *1956

Pestalozzistraße: Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827), berühmter Schweizer Pädagoge und Sozialreformer. *1897

Peter-Anders-Straße: Peter Anders (1908–1954), bekannter Opernsänger, (Richard-Strauss-Interpret), u. a. an der Bayer. Staatsoper und am Bayer. Rundfunk. *1960

Peter-Auzinger-Straße: Peter Auzinger (1836–1914), Münchner Mundartdichter. *1930

Peter-Dörfler-Straße: Dr. Peter Dörfler (1878–1955), Münchner Schriftsteller, Verfasser bekannter Heimatromane aus dem bayer. Schwaben und Allgäu sowie geschichtlicher Romane. D. war 34 Jahre lang Leiter des Münchner Marien-Ludwig-Ferdinand-Kinderheims und machte sich verdient als Erzieher von Kindern aus ungünstigen Verhältnissen. *1963

Petergörglstraße: Urban Feiner, gen. Petergörgl, im 18. Jhd. Besitzer des Halbhofes „zum Huber“ in der ehem. Hofmark Menzing. *1947

Peter-Henlein-Straße: Peter Henlein (Hele, Hell) (1480–1542), Nürnberger Schlosser und Feinmechaniker, erfand die sog. Unruh für Uhren und soll um 1500 die ersten Taschenuhren („Nürnberger Eier“) angefertigt haben. *1935

Peter-Müller-Straße: Peter Müller (1866–1941), verdient um die ehem. Gemeinde Allach. **1938. — auch Müllerstraße.

Peter-Putz-Straße: Peter Putz, gen. Salbauer (1856–1910), Besitzer eines sehr alten Großbauernhofs an der Planegger Straße. Er stellte den Grund für die nach ihm benannte Straße zur Verfügung. *1947

Peter-Schlemihl-Straße: Peter Schlemihl, Titelgestalt der gleichnamigen Märchen-dichtung von Adalbert von Chamisso; ferner ein Pseudonym des bekannten bayer. Schriftstellers Ludwig Thoma. **1938

Petersenstraße: Hans Ritter von Petersen (1850–1914), Landschafts- und Marinemaler, Professor, erster Präsident der Münchner Künstlergenossenschaft; Werke u. a. in der Münchner Pinakothek. *1955

Petersplatz: Nach der St.-Peterskirche, deren frühester Bau um 1050 entstand und die 1171 erstmals erwähnt wird. Der gotische Neubau wurde 1294 eingeweiht. 1607 entstand der als „Alter Peter“ bekannte Turm. Der Petersplatz heißt im Volksmund auch Petersbergl. *1777

Petersstraße: — Karl-Peters-Straße.

Peter-Vischer-Straße: Peter Vischer d. Ä. (um 1460–1592), Erzbildner, einer der Hauptmeister der deutschen Plastik zwischen Spätgotik und Renaissance. Werke des Meisters in Nürnberg, Magdeburg, Innsbruck und im Bayer. Nationalmuseum in München. *1948

Peterweg: — Bernhard-Peter-Weg.

Peter-Winter-Straße: Peter Winter-Heidingsfeld (1871–1920), Bildhauer, schuf Plastiken u. a. für das Neue Rathaus und den Waldfriedhof in München. *1952. — auch Winterstraße.

Petrarcastraße: Francesco Petrarca (1304–1374), ital. Dichter, Humanist und Philologe, Hofpfalzgraf Kaiser Karls IV. P. wird am Anfang der Geschichte des Alpinismus genannt: Er unternahm als erster um der Schönheit der Berge willen Bergbesteigungen und schilderte sie in poetischer Form. *1960

Petristraße: Friedrich Petri (1817–1893), Oberregierungsrat, Erfinder des Geschwindigkeitsmessers für Lokomotiven. *1935

Pettenbeckstraße: Maria von Pettenbeck (1573–1619), Tochter des herzogl. Landrichters und Kastners zu Haag, in morganatischer Ehe Gattin des Herzogs Ferdinand von Bayern; Stammutter der gräfl. Wartenberg'schen Seitenlinie des Hauses Wittelsbach; seit 1808 Grabstätte in der Fürstengruft des Münchner Doms. *1899

Pettenkoferstraße: Dr. Max von Pettenkofer (1818–1901), Geheimrat, Hygieniker, Prof. an der Universität München, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Generalkonservator der wissenschaftl. Sammlungen des Staates. P. führte die wissenschaftl. Forschung in der Hygiene und Seuchenbekämpfung ein, gründete das Hygienische Institut und gab den Anstoß zur Kanalisation und Verbesserung der Trinkwasserversorgung in München; er war Ehrenbürger und erhielt die Goldene Bürgermedaille der Stadt; Denkmal in den Maximilian-Anlagen. *1902

Pettostraße: Petto, nach Freisinger Urkunden Name eines unfreien Bauern von Lochhausen um 950. *1953

Petuelring: Ludwig Petuel (1870–1951) und seine Ehefrau Karoline (1873–1956) stifteten 1 Million Mark für blinde, krüppelhafte und alte Münchner. Die Vorfahren von P. gründeten in der Hofmark Milbertshofen und in Schwabing Brauereien, sowie eine Fahrradfabrik und die Villenkolonie Riesenfeld. *1962

Petunienweg: Nach der Petunie, einer Garten- und Balkonpflanze aus der Gattung der Nachtschattengewächse. *1947

Petzetstraße: Erich Petzet (1870–1928), Literaturhistoriker, Oberbibliothekar an der Bayer. Staatsbibliothek, verdient um die Herausgabe der Werke Platens und des Schriftwechsels von Paul Heyse. *1947

Peutingenstraße: — Konrad-Peutingen-Straße.

Pezstraße: — Johann-Pez-Straße.

Pfälzer-Wald-Straße: Pfälzer Wald (Pfälzer Bergland, Haardtgebirge), Mittelgebirge westl. des Oberrheins und nördl. der Vogesen, eines der größten Waldgebiete Deutschlands. *1930

Pfänderstraße: Dr. Alexander Pfänder (1870–1941), Philosoph, Prof. an der Universität München, verdient um die Weiterentwicklung der Phänomenologie sowie auf dem Gebiet der Psychologie und Anthropologie. *1955

Pfätdendorferstraße: Margarete Pfätdendorfer, Gefährtin und Vertraute Herzog Sigismunds von Bayern (1439–1501), Mutter seiner Kinder Hans, Sigismund und Margarete. **1938

Pfaffenhofener Platz: Pfaffenhofen an der Ilm, Stadt in Oberbayern an der Bahnlinie München-Ingolstadt, im 9. Jhd. erstmals erwähnt, seit 1318 Stadt. *1922

Pfaffenwinkel: Nach der gleichnamigen Landschaftsbezeichnung für das Gebiet des ehem. urbayerischen Bistums Staffelsee zwischen Kochel und Füssen. *1957

Pfannstraße: — Hans-Pfann-Straße.

Pfanzeltplatz: Martin Pfanzelt (1825–1912), Geistl. Rat und Distriktschulinspektor, Freund des Prinzregenten Luitpold, stiftete als Pfarrer in Perlach u. a. einen namhaften Betrag für die heutige Mädchenschule an der Böglstraße. **1930

Pfanzeltstraße *1931: — Pfanzeltplatz.

Pfarrer-Grimm-Straße: Josef Grimm (1900–1945), Pfarrkurat der ehem. Gemeinde Untermenzing, als Pfarrer der Gemeinde Götting im Mangfalltal von der SS ermordet. *1947. — Grimmstraße.

Pfarrer-Kneipp-Straße: Sebastian Kneipp (1821–1897), Pfarrer in Wörishofen, weltbekannt durch die von ihm systematisch angewandten Wasser- und Kräuterkuren und die hierüber verfaßten Werke. *1925

Pfarrer-Kolberer-Straße: Sintpert Kolberer († 1634), während des 30jährigen Kriegs Pfarrer von Feldmoching, der beim ersten Schwedeneinfall allein 184 Tote begrub. *1947

Pfarrstraße: Nach der 1808 errichteten Pfarrei St. Anna. *vermutl. nach 1808

Pfarrweg: Diese Straße ist ein kurzes Teilstück eines ehem. Kirchenwegs, der zu den Pfarrkirchen von Giesing und Perlach führte. *1867

Pfauenweg: Nach dem Pfau, einer aus Indien stammenden Fasanenart. *1933

Pfefferstraße: Die Bezeichnung entstand aus einem ursprünglichen Scherznamen, und zwar als Gegenstück zur benachbarten früheren Salzstraße (jetzt Arnulfstraße), die an Salzstadeln vorbeiführte. *1877

Pfeilschifterstraße: Dr. Georg Pfeilschifter (1870–1936), Prof. für Kirchengeschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Gründer und erster Präsident der ehem. Akademie zur wissenschaftl. Erforschung und zur Pflege des Deutschtums im Ausland. *1957

Pfeilweg: Nach einer Sage über die Geburt Karl d. Gr. in der Reismühle. Der Müller soll König Pippin als Zeichen für die Geburt des Sohnes einen Pfeil überbracht haben. *1956

Pfeivestlstraße: Pfeivestl, alter Hausname eines Bauernhofs in der ehem. Stadt Pasing. *1947

Pfennigweg: Münchner Pfennig (Denarius), bayer. Münzeinheit und Münzbasis bis 1506. *1957

Pfergasse: Nach einem alten Flurnamen. Vermutl. führte die Straße an ehem. Pferchplätzen für Schafherden vorbei. *1950

Pfettenstraße: Die Freiherrn von Pfetten, Landsberger Adelsfamilie, Besitzer der Königswiesen bei Gauting und mehrerer Hofmarken. Marquard von Pf.-Arnbach war im 17. Jhd. Pfleger der Hofmark Menzing. **1938

Pfeuferstraße: Dr. Siegmund Heinrich Freiherr von Pfeufer (1824–1894), kgl. Staatsrat, Regierungspräsident von Oberbayern, Ehrenbürger der Stadt München. *1897

Pfingstrosenstraße: Nach der Pfingstrose, einer Zierpflanze aus der Gattung der Hahnenfußgewächse. *1947

Pfirsichweg: Nach dem Pfirsich, einem zu den Rosengewächsen gehörenden Steinobstbaum. *1935

Pfistermeisterstraße: Franz Seraph Ritter von Pfistermeister (1820–1912), Staatsrat, Kabinettssekretär der bayer. Könige Max II. und Ludwig II. *1932

Pfisterstraße: Nach der „Hofpfisterei“ (lat.: pistor = Bäcker), einer älteren Mühle, die 1361 in den Besitz des Hofes kam. *vermutl. 14. Jhd.

Pfitzerstraße: Hans Pfitzer (1869–1949), Komponist, Prof. an der ehem. Akademie der Tonkunst in München, dirigierte seit 1907 die Keimkonzerte, aus denen die Münchner Philharmoniker hervorgingen; seine Oper „Palestrina“ wurde in München uraufgeführt. *1923

Pflaumstraße: Dr. Fritz Pflaum († 1908), Apotheker, bekannter Münchner Alpinist. *1947

Pflegerbauerstraße: Pflegerbauer, Hofname in Oberföhring. Der ursprüngliche, später im Volksmund abgeänderte Name lautete „Baupflegerhof“, weil der Hof im 16. Jhd. der Sitz des bischöflichen Baupflegers des Freisinger Amtes Föhring war. *1962

Pflegersstraße: Nach den Pflegern (Amtspflegern) der ehem. Hofmark Menzing; sie hatten die Hofmark als Pfand und mit Besitzerrechten und übten die niedere Gerichtsbarkeit aus. **1938

Pflüglstraße: Pflügl (Pfliegl), alter Hausname in Untermenzing. *1956

Pflugstraße: Nach dem früheren Pfluggäßchen, das bereits auf einem Stadtplan von 1729 erscheint; der Ursprung dieser Bezeichnung ist nicht mehr feststellbar. *unbek.

Pfordtenstraße: — Von-der-Pfordten-Straße.

Pfrontener Platz: Pfronten, Luftkurort und Wintersportplatz im bayer. Allgäu. *1951

Pfölfstraße: — Toni-Pfölf-Straße.

Pfundmayerstraße: Pfundmayer (Pfundmayr), alte Münchner Patrizierfamilie; im 17. Jhd. werden Joachim und Ferdinand P. als Mitglieder des Äußeren Rates erwähnt. *1947

Phantasiestraße: Nach der nahegelegenen Gastwirtschaft „Phantasie“ an der Wasserburger Landstraße. **1932

Piccoloministraße: Octavio Piccolomini, Herzog von Amalfi (1599–1656), während des 30jährigen Krieges Truppenführer in Wallensteins Heer, später General, Marschall und Reichsfürst. *1931

Pichlerstraße: — Anton-Pichler-Straße.

Pichtstraße: Oskar Picht (1871–1945), Direktor der staatl. Blindenlehranstalt in Berlin, studierte als junger Blindenlehrer in München, regte den Bau der ersten Punkt-schriftmaschine und einer Blinden-Stenographiermaschine an. *1956

Pickelstraße: Johann Georg Pickel (1751–1838), Prof. für Chemie und Pharmazie in Würzburg, entdeckte in Deutschland 24 Mineralquellen und verwendete als einer der ersten Gas zur Beleuchtung. *1906

Pidinger Straße: Piding, Ort bei Bad Reichenhall, 788 als Villa Pudingha, vorher als ecclesia Petena des Salzburger Bischofstiftes erwähnt. *1925

Pienzenauerstraße: Pienzenauer, Münchner Familie des 14. und 15. Jhdts., die mehrmals Stiftungen für die Krankenpflege machte. 1503 verteidigte ein Hauptmann P. die Festung Geroldseck in Kufstein. *1906

Pietzschweg: — Richard-Pietzsch-Weg.

Pilarstraße: Prinzessin Maria del Pilar von Bayern (geb. 1898), Tochter des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern. *1900

Pilatusstraße: Pilatus, Gebirgsstock am Vierwaldstätter See (Schweiz) mit mehreren Gipfeln, vielen Höhlen und dem Pilatussee. *1950

Pilgersheimer Straße: Pilgersheim, abgewandelte Bezeichnung für das Schlößchen Pilgramshaus, das der Hofbankier Anton von Pilgram 1785 in Giesing erbaute und in dem später eine Lederfabrik eingerichtet wurde. *1856

Pilotystraße: Karl von Piloty (1826–1886), Historienmaler, Prof. und Direktor der Akademie der bildenden Künste in München, schuf 1879 das Kolossalgeschichtsgemälde „Monachia“ im Neuen Rathaus; viele seiner Werke in Münchner Galerien. *1886

Pilsenseestraße: Pilsensee, See bei Seefeld östl. vom Ammersee. *1928

Piltzweg: Otto Piltz (1846–1910), Genre- und Kindermaler, Prof. an der Akademie der bildenden Künste in München. *1947

Pineggerstraße: — Rolf-Pinegger-Straße.

Pinienweg: Nach der Pinie, einer im Mittelmeergebiet vorherrschenden Kiefernart. *1950

Piperstraße: Otto Piper (1841–1921), Hofrat, Archäologe, Begründer der wissenschaftlichen Burgenkunde. *1947

Pipping Straße: Pipping, ehem. Ortschaft bei Pasing, erstmals 1352 als Pippingen (= Ansiedlung eines Pippi) genannt. Die dortige Kirche St. Wolfgang – wie die Schloßkirche in Blütenburg von Herzog Sigismund erbaut – ist als gut erhaltenes Beispiel einer Dorfkirche der Spätgotik berühmt geworden. P. wurde 1938 als Ortsteil von Pasing nach München eingemeindet. *1947

Pippinplatz: Pippin d. J. gen. der Kurze oder der Kleine (um 715–768), König der Franken, der beim Besuch seiner Güter und auf Jagdfahrten im Würmtal mit seinem Sohn Karl d. Gr. auf der Karlsburg residierte. Von der Burg ist nur noch der Name Karlsberg erhalten. *1956

Pirchingerstraße: Pirchinger (Pürckhinger, Pirkinger), Münchner Apothekerfamilie, die von 1596–1773 die Stadtapotheke am Rindermarkt besaß und im 17. Jhd. den Perlbauerhof des Klosters Indersdorf, den größten Hof Großhaderns, bewirtschaftete. *1934

Pirkheimerstraße: Willibald Pirkheimer (Pirkheimer) (1470–1530), bekannter Humanist, Ratsherr in Nürnberg, Freund Albrecht Dürers. *1907

Pirmaterstraße: Ludwig Pirmater, Ende des 15. Jhdts. Pfarrer in Gräfelng; er entstammte einer angesehenen Münchner Bürgerfamilie und ist vermutlich der Erbauer der Großhaderner Friedhofskirche. *1951

Pirolstraße: Nach dem Pirol (Golddrossel, Goldamsel), einem seltenen, drosselartigen Singvogel. *1947

Pirschstraße: Pirsch (Pürsch, Birsch), in der Jägersprache geräuschloses Annähern an das Wild. Die Straße verläuft durch ein ehem. Jagdgebiet. *1921

Pistorinistraße: Antonio Francesco Pistorini, ital. Baumeister und Stukkateur, arbeitete im 17. Jhd. zusammen mit Barelli und nach dessen Plänen für den Münchner Hof. *1956

Piusplatz: Papst Pius V., bürgerl. Name: Michele Ghisleri (1504–1572), bedeutender Reformpapst, setzte sich für die Abhaltung des Konzils von Trient ein, wurde 1722 heiliggesprochen. *1931

Pixisstraße: Theodor Pixis (1831–1907), Historienmaler und Zeichner, schuf u. a. (inzwischen kriegszerstörte) Wandgemälde im ehem. (= alten) Bayer. Nationalmuseum, dem heutigen Staatl. Museum für Völkerkunde in München. *1910

Pläntschweg: Pläntsch (Plantsch, Pflanz), Obermenzinger Bauernfamilie, die für die Ortsgeschichte von Bedeutung war. *1947

Planckstraße: — Max-Planck-Straße.

Planegger Straße: Planegg, Ort im Würmtal, 1409 erstmals genannt beim Bau des Schlosses „Planeck“ auf einem „Plan“ (= freies Feld) an einem „Eck“ (= Krümmung der Würm). Das Schloß, Mittelpunkt einer Hofmark, war später im Besitz der Wittelsbacher und danach bedeutender Münchner Patrizier- und Bürgerfamilien. *1946

Plankenfelder Straße: Plankenfels, Ort mit Schloß bei Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz. *1947

Plankenhofstraße: Plankenhof, alte Hofbezeichnung in Engelschalking. *1957

Plankensteinstraße: Plankenstein, Berg bei Tegernsee, bekannt als Kletterberg. *1920

Plannerweg: Felix Planner, bedeutender Münchner Goldschmied, durch Werke in Münchner Kirchen von 1698–1738 nachweisbar. *1954

Planseestraße: Plansee, See bei Reutte in Tirol. *1926

Plassenburgstraße: Plassenburg, ehemals starke Bergfestung über der Stadt Kulmbach in Oberfranken. *1935

Platanenstraße: Nach der Platane (Wasserbuche), einem Park- und Alleebaum. **1938

Platenstraße: August Graf von Platen-Hallermünde (1796–1835), Lyriker und satirischer Dramatiker, der einige Zeit in München lebte. *1890

Plattlinger Straße: Plattling, Stadt an der Isar in Niederbayern, bereits im Nibelungenlied erwähnt, seit 1242 bei Bayern. *1958

Plattnerstraße: Zacharias Plattner († vermutl. 1730), Kooperator an der Pfarrei St. Peter; er stammte aus einer Altmünchner Müller- und Plattner- (= Brustpanzer- und Harnischmacher) Familie und vermachte sein Vermögen armen Münchner Kindern. *1902

Platz der Freiheit: Zu Ehren der zahlreichen Opfer im Widerstandskampf gegen den Nationalsozialismus. *1946

Platz der Opfer des Nationalsozialismus: *1946. — Platz der Freiheit.

Platzl: Bezeichnung für den kleinen, dreieckigen Platz, an dem das Hofbräuhaus und das Singpielokal „Platzl“ liegen. *unbek.

Platzstraße: — Ernst-Platz-Straße.

Plauener Straße: Plauen, Stadt an der Weißen Elster im Vogtland (Sachsen). *1925

Plazerstraße: Plazer (Plaz, Platz), Münchner Kaufmannsfamilie, die im 17. Jhd. mehrere Mitglieder des Äußeren Rates stellte. *1947

Plecherstraße: Hans Plecher (1878–1934), Münchner Bezirksschulrat, Vorstand des Bayer. Lehrervereins, Gründer einer Fachzeitschrift und Verfasser pädagogischer Werke. *1960

Plinganserstraße: Georg Sebastian Plinganser (1681–1767), Kanzler des damaligen Reichsklosters St. Ulrich in Augsburg, führte 1705 die Bauern der „Kurbayerischen Landesdefension des Unterlandes“ bis gegen Zorneding vor München, wo ihn die Nachricht von der Niederlage der Oberländer in Sendling erreichte. Zuvor hatte P. die Österreicher aus einigen niederbayerischen Orten sowie aus der Festung Braunau vertrieben. *1878

Plumserjochstraße: Plumserjoch (Plumsjoch), Bergsattel westl. von Pertisau am Achensee in Tirol. *1921

Poccistraße: Franz Graf von Pocci (1805–1876), Oberstkämmerer und Hofmusikintendant in München, Zeichner, Radierer und Dichter, schrieb Singspiele, Lieder und zahlreiche Puppenspiele und schuf Illustrationen für Kinderbücher. *1887

Pöckinger Straße: Pöcking, Ort nahe dem Westufer des Starnberger Sees. *1921

Pöhlmannstraße: Dr. Robert von Pöhlmann (1852–1914), Prof. an der Universität München, bekannt durch Werke zur Sozialgeschichte des Altertums. *1935

Pöllatstraße: Nach der Pöllatschlucht des Pöllatbaches beim Schloß Neuschwanstein. *1952

Pöppelstraße: Johann Michael Pöppel (†1763), Privatlehrer, nahm sich 1742 im damaligen Vorort Au hungernder Waisenkinder an, deren Väter im Spanischen und Österreichischen Erbfolgekrieg gefallen waren und gründete das Waisenhaus St. Andrä an der Sammtstraße (heute Adelgundenanstalt). Porträts von P. im Bayer. Nationalmuseum und im Münchner Rathaus. *1878

Pöppigweg: — Eduard-Pöppig-Weg.

Pörtschacher Straße: Pörtschach, Kur- und Badeort am Westufer des Wörther Sees in Kärnten (Österreich). *1951

Pössenbacherstraße: Anton Pössenbacher (geb. 1842, Sterbedatum unbekannt), Hofmöbelfabrikant in München, lieferte die Möbel für die Schlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee. *1937

Poetenwinkel: Zu Ehren der Münchner Dichter. *1947

Pötschnerstraße: Pötschner, Münchner Patrizierfamilie von etwa 1250–1550, die Stiftungen machte. U. a.:
1) Eberhart der P., im 14. Jhd. Mitglied des Äußeren Rates und Stadtkämmerer.
2) Ritter Balthasar P., im 15. Jhd. Bürgermeister und Herzogl. Rat. *1881

Poggendorffstraße: Johann Christian Poggendorff (1796–1877), Erfinder, Prof. der Physik an der Universität Berlin, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, gilt durch die Herausgabe einer Zeitschrift und eines bis heute fortgesetzten Nachschlagewerks als Historiker der Technik. *1925

Pognerstraße: Johann Pogner († 1706), Münchner Weinwirt, als Hauptbeteiligter an der bayer. Landeserhebung von 1705 auf dem Münchner Marienplatz „gefoltert, geköpft und gevierteilt“. *1901
— auch Veit-Pogner-Straße.

Polkostraße: Elise Polko, geb. Vogel (1823–1899), Schriftstellerin, verfaßte u. a. das dreibändige Werk „Musikalisches München“. *1947

Pollackstraße: — Jan-Pollack-Straße.

Pollenwiesenweg: Nach einem alten Flurnamen. Pollenwiesen sind Wiesen in hügeligem Gelände (althochdeutsch: bol, poll = Hügel). *1952

Pöllinger Straße: Kloster Polling bei Weilheim, 750 von drei Huosigaugrafen gegründet, hatte bis zur Säkularisation große Besitzungen im heutigen München-Forstenried. *1904

Pommernstraße: Pommern, ehem. preussische Provinz an der Ostsee. *1925

Ponzonestraße: Antonio Ponzone (Ponzony, Pinzoni, Poitzon, Ponjon) († 1602), ital. Maler, schuf Fresken in der Wilhelmsburg (der späteren Herzog-Max-Burg) in München. *1906

Porgesstraße: Heinrich Porges (1837–1900), Musikschriftsteller, Musikdirektor an der Hochschule für Musik und am Hoftheater in München, Förderer Richard Wagners. *1958

Portenstraße: Nach dem Portenhof, einem früheren Ökonomiegut an dieser Stelle. *unbek.

Portiastraße: Maria Josepha Hyacintha Tapor Fürstin von Portia, geb. Freiin von Morawitzky (1714–1787), stiftete 1770 den ehem. Spitälern der Barmherzigen Brüder zu St. Max und den Elisabethinerinnen zu St. Elisabeth Geldbeträge zur Beschaffung von Krankenbetten. *1900

Portweg: Nach einem alten Flurnamen. Bezeichnung für einen Weg, der zu einem Tor (lat.: porta) oder zu einer Lände (lat.: portus) führte. *1950

Poschingerstraße: Michael Ritter von Poschinger (1835–1908), Kommerzienrat, Guts- und Glasfabrikbesitzer, stiftete der Stadt München insgesamt 920 000 Mark für gemeinnützige Zwecke. *1906

Posener Platz: Posen, Stadt an der Warthe, bis 1919 und von 1939–45 deutsch, mit ehem. Festung, Universität und Sitz eines Erzbischofs. *1931

Posener Straße: **1930. — Posener Platz.

Possartstraße: Dr. Ernst Ritter von Possart (1841–1921), Prof., Generalintendant des Münchner Hoftheaters, verdient um das Münchner Musik- und Theaterleben, gründete 1901 das Prinzregententheater als Festspielhaus für Wagner-Opern. *1902

Posseltplatz: Dr. Karl Posselt (1837–1916), Augenarzt, Prof. an der Universität München, stiftete über 200 000 Mark für wohltätige Zwecke. *1947

Possenhofener Straße: Possenhofen, Ort am Westufer des Starnberger Sees, mit altem Wittelsbacher-Schloß und Freibadestrand der Stadt München. *1919

Postillonstraße: Zur Erinnerung an die Postillone der früheren Postkutschen. *1927

Postlstraße: — Karl-Postl-Straße.

Postweg: Nach den Postboten, die diesen Weg früher bei ihrem täglichen Gang nach Waldtrudering benützten. **1932

Potsdamer Straße: Potsdam, Stadt südwestl. von Berlin, bis 1918 preuss. Residenzstadt mit berühmten Bauwerken (Stadtschloß, Schloß Sanssouci). *1908

Pottensteinstraße: Pottenstein, Stadt mit Felsenburg an der Püttrich in der Fränkischen Schweiz. *1945

Pottstraße: Dr. Emil Pott (1851–1913), Landwirt, Prof. an der TH München, Verfasser eines fachlichen Handwörterbuchs. *1947

Prager Straße: Prag, Hauptstadt der Tschechoslowakei an der Moldau, mit alt-deutschem Stadtbild und der 1348 gegründeten ersten deutschen Universität. *1954

Pranckhstraße: Siegmund Freiherr von Pranckh (1821–1888), bayer. Kriegsminister und Reorganisator des bayer. Heeres. *1890

Prangerlstraße: Georg Pranger, gen. „Der Prangerl“ (1745–1820), Hofnarr und „Dorfmusikus“, bekanntes Münchner Original. *1947

Prannerstraße: Die Straße hieß seit 1343 – vermutlich nach einer Bürgerfamilie – „prandas strazza“, woraus später „Prangersgasse“ und schließlich die heutige Bezeichnung entstand. *vermutl. 14. Jhd.

Prantlstraße: Karl von Prantl (1820–1888), Prof. der Philosophie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Verfasser einer Geschichte der Ludwig-Maximilian-Universität. *1954

Praschlerstraße: Nikolaus Praschler, von 1734–49 Pfarrer in Baumkirchen und Berg am Laim, weihte die Barockkirche St. Michael in Berg am Laim. *1922

Praterinsel: Nach dem Vergnügungsort „Prater“ mit einem Kinderkarussell, das bis 1867 auf der Insel stand. Der Name kam von Madrid (Prado-Wiese) über Wien nach München. *1912

Praterwehrbrücke: Brücke mit Stauwehr an der — Praterinsel. *unbek.

Prechtlstraße: Johann Joseph Ritter von Prechtl (1778–1854), Technologe, Gründer des damal. polytechnischen Instituts in Wien, schuf eine 20bändige „Technische Encyclopädie“. *1927

Pregerstraße: Dr. Wilhelm Preger (1827–1896), Oberkonsistorialrat in München, Kirchenhistoriker, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Preisplatz: — Karl-Preis-Platz.

- Quagliostraße:** Quaglio, Künstlerfamilie aus Oberitalien, seit Ende des 18. Jhdts. in München; vorwiegend Theater- und Dekorationsmaler, u. a.:
- 1) Angelo Q. (I) (1778–1818), Maler und Graphiker, Hoftheatermaler; ein Teil seiner Arbeiten in der Pinakothek in München.
 - 2) Domenico Q. (II) (1786–1837), Maler und Graphiker, Hoftheatermaler, Begründer der Münchner Architekturmalerie und der romantischen Vedutenmalerei, leitete ab 1832 den Wiederaufbau von Schloß Hohenschwangau; einige Arbeiten im Bayer. Nationalmuseum und im Stadtmuseum.
 - 3) Angelo Q. (II) (1829–1890), Maler, schuf als Hoftheatermaler die Dekorationen zu sechs Bühnenwerken Richard Wagners nach dessen Angaben; die Entwürfe dazu sind im Theatermuseum in München. *1899

Quedlinburger Straße: Quedlinburg, Stadt nördlich vom Harz mit Dom und Burg, die bis ins 13. Jhd. oft Residenz der deutschen Könige war. *1925

Quellenstraße: Nach den Quellen am dortigen Isarhang. *1857

Querstraße: Georg Queri (1879–1919), bedeutender oberbayer. Mundartdichter und Heimatschriftsteller. *1927

Quirinplatz: — St.-Quirin-Platz.

Quirinstraße: — St.-Quirin-Straße.

Raabestraße: — Wilhelm-Raabe-Straße.

Rabeneckstraße: Rabeneck, Burg nördl. von Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz. *1945

Rabenkopfstraße: Rabenkopf, Aussichtsberg östl. von Kochel zwischen Jochberg und Benediktenwand. *1935

Rabensteinstraße: Rabenstein oder Rabenfels, Burgruine im Fränkischen Jura, älteste der drei Burgen über Riedenburg, diente u. a. den Herzögen von Bayern zum Schutz der Westgrenze der bayer. Nordmark. *1945

Rablstraße: Hermann Rabl (1778–1848), Stadtpfarrer an der Mariahilfkirche in der Au, die 1831–39 durch seine Initiative und unter finanzieller Mithilfe König Ludwigs I. und Auer Bürger gebaut wurde. *1898

Rachelstraße: Rachel, einer der höchsten Berge im Bayer. Wald. *1924

Radeckestraße: Robert Radecke (1830–1911), Direktor des Instituts für Kirchenmusik in Berlin, u. a. Komponist des bekannten Liedes „Aus der Jugendzeit“. *1947

Radenhölzl: — Am Radenhölzl.

Radlkoferstraße: Dr. Jakob Radlkofer (1788–1862), rechtskundiger Magistratsrat in München, besonders verdient um die Bienen- und Obstbaumzucht. *1887. — Ludwig-Radlkofer-Straße.

Radlsteg: Die Straße bestand früher nur aus Bohlen, die quer über einem Isarkanal lagen. Die Zufahrt auf diesen Steg war für Fuhrwerke durch ein „Radl“ (= Drehkreuz) gesperrt. *unbek.

Radolfzeller Straße: Radolfzell, baden-württemberg. Stadt am Bodensee, Kneippkurort, Sitz der zweitgrößten Vogelwarte Deutschlands. *1965

Radspielerstraße: Josef Ritter von Radspieler (1819–1904), Rentier, bürgerl. Magistratsrat, langjähriger „Armenreferent“ der Stadt München, Inhaber der goldenen Bürgermedaille. *1931

Radstädter Straße: Radstadt, Ferienort und Wintersportplatz an der oberen Enns (Osterr.), alte salzburgische Stadt, Ausgangspunkt einer Paßstraße über die Niederen Tauern nach Kärnten. *1951



Rindermarkt. 1723



Raffweg: 1) Anton Raff (Raaff) (1714–1797), Leiter der Münchner Hofkapelle, galt seinerzeit als der gefeiertste Sänger Deutschlands; Mozart schrieb für ihn 1781 in München die Partie des Idomeneo; Gedenktafel für R. am Haus Löwengrube 1.
2) Helene Raff (1865–1942), Münchner Schriftstellerin und Malerin, verfaßte u. a. mehrere Arbeiten zur Stadtgeschichte. *1958

Raglovichstraße: Klement Graf von Raglovich (1766–1836), Chef des bayer. Generalstabs, führte als General der Infanterie das bayer. Korps in den napoleonischen Kriegen und leitete als Direktor des ehem. Topographischen Büros die erste Landesvermessung in Bayern. *1900

Raheinstraße: Rahein, Pfarrer in Feldmoching um 1457. *1948

Raidinger Straße: Raiding, Dorf im Burgenland (Österr.), Geburtsort des Komponisten Franz Liszt. *1937

Raiffeisenplatz: Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888), Gründer der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisationen in Deutschland. *1960

Raimundstraße: Ferdinand Raimund, eigtl. Reimann (1790–1835), österr. Dichter, Schauspieler und Theaterdirektor, ein Klassiker des barocken Wiener Volksstückes in Form von Märchen- und Zauberspielen. *1932

Rainackerweg: Nach einem alten Flurnamen. Rainacker = ein Feld auf einem Höhenrücken. *1950

Rainfarnstraße: Nach dem Rainfarn, einer Pflanze aus der Gattung Korbblütler, häufig auf Wiesen, Feldern und Uferhängen. **1938

Raintaler Straße: Raintal (Reintal), bekanntes Hochgebirgstal südl. von Garmisch-Partenkirchen. *1901

Ramannstraße: Dr. Emil Ramann (1851–1926), Agrikulturchemiker, Begründer der neuzeitl. Bodenkunde, Prof. an der Universität München. *1947

Rambaldistraße: Karl Graf von Rambaldi (1842–1922), Major, Verfasser des 1894 erschienenen Werkes „Münchner Straßennamen und ihre Erklärung“. **1930

Rambergstraße: Artur Georg Freiherr von Ramberg (1819–1875), Maler und Zeichner, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1877

Ramersdorfer Straße: Ramersdorf, seit 1864 Stadtteil von München, nach 1000 als Ramoltesdorf (= Dorf des Ramolt) genannt; die 1399 errichtete und 1589 umgebaute Wallfahrtskirche Maria-Ramersdorf ist nach Altötting die älteste in Bayern. *1915

Ramoltsstraße: Ramolt, mittelalterl. Vorname. *1954 — Ramersdorfer Straße.

Ramsauer Straße: Ramsau, bekannter Ort bei Berchtesgaden im Tal der Ramsauer Ache. *1952

Ramungstraße: Ramung, Münchner Patriziergeschlecht des 14./15. Jhdts., u. a. Hans R., 1432–34 Pfändermeister der Stadt München (Pfändermeister waren bewaffnete Reiter – meist aus dem Herrenstand – die mit ihrem Fußvolk, den Pfänderknechten, in die Dienste der Stadt übernommen wurden). *1923

Randekstraße: Randeck, Burgruine westl. von Kelheim über der Altmühl. **1938

Randorferstraße: Herkunft der Benennung unbekannt; möglicherweise handelt es sich um einen Baumeister, der dort Wohnungen errichtete. *1920

Ranerstraße: Wenzeslaus Ranert (1828–1902), Pfarrer und Ehrenbürger der ehem. Gemeinde Lochhausen. *1947

Rankestraße: Leopold von Ranke (1795–1886), berühmter Historiker, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, begründete mit der Quellenkritik die moderne Geschichtswissenschaft. *1906

Rapotostraße: Rapoto, Münchner Bürger, der 1274 vor seinem Aufbruch zum Kreuzzug das Heilig-Geist-Spital mit einem Vermächtnis bedachte; R. ist auf dem Pilotybild im Rathaus dargestellt. *1945

Rappelhofstraße: Rappelhof, ehem. Bauernhof mit Gaststätte in Bogenhausen. *1962

Rappenseestraße: Rappensee, Bergsee am Rappenseekopf bei Oberstdorf im Allgäu. *1925

Rappenweg: Rappe, Bezeichnung für ein völlig schwarzhaariges Pferd (in Beziehung zur nahegelegenen Rennbahn Riem). **1932

Rappolsteiner Straße: Rappolstein, ehem. Herrschaft im Oberelsaß, im 18. Jhd. vorübergehend kurbayer. Besitz. *1932

Rappstraße: Johann Rapp, Kaufmann, Mitglied des Äußeren Rates der Stadt, einer der 42 Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Rapsstraße: — Josef-Raps-Straße.

Rassogasse: Graf Rasso von Diessen († um 954 oder 974), aus dem bayer. Uradel, kämpfte als einer der ersten gegen die Ungarn und gründete das Kloster Grafrath, wo er begraben ist. *1947

Rathausgasse: Nach dem Verlauf der Straße an der Ostseite des neuen Rathauses in Pasing. *1947

Rathenaustraße: Walther Rathenau (1867–1922), nach dem 1. Weltkrieg Reichsminister für den Wiederaufbau (1921) und Reichsaußenminister (1922), wurde von politischen Gegnern erschossen. *1947

Rathgeberstraße: 1) Joseph Rathgeber (1810–1865), gründete 1830 in der Marsstraße eine Huf- und Wagenschmiede, aus der 1852 eine Waggonfabrik entstand.
2) Joseph Rathgeber (1846–1903), Sohn von 1), Kommerzienrat, verlegte den Betrieb nach Moosach, wo er sich zu einem großen Industrieunternehmen entwickelte. *1915

Rathochstraße: Rathoch, im 9. Jhd. adeliger Lehnsherr der Freisinger Bischöfe in Menzing. **1938

Ratiborstraße: Ratibor, Stadt an der Oder in Oberschlesien. *1955

Ratkisstraße: Ratkis, Besitzer einer Mühle in Feldmoching, die er 809 dem Bischof von Freising stiftete. *1963

Ratoldstraße: Ratold (Rathold), zweiter genannter Pfarrer von Feldmoching nach 786; er ist 805–08 als Grundbesitzer in Moosach beurkundet, wo er einen halben Hof zum Bau einer Kirche stiftete. *1954

Rattenberger Straße: Rattenberg am Inn, Stadt in Tirol (Österr.); R. hat 1393 das damals vorbildlich e Münchner Stadtrecht übernommen. *1926

Rattenhuberstraße: Rattenhuber, alte Münchner Bürgerfamilie. *1932

Ratzelstraße: Dr. Friedrich Ratzel (1844–1904), Geograph, Prof. an der TH München; er gilt als Begründer der Anthropogeographie und als Bahnbrecher für die politische Geographie. *1953

Ratzingerplatz: Moritz Ratzinger (1849–1930), Generalleutnant, Ehrenmitglied und Ehrenbeirat der ehemaligen „Freiwilligen Sanitätskolonne“. *1931

Raublinger Straße: Raubling, Ort südl. von Rosenheim. *1925

Raucheneggerstraße: Benno Rauchenegger (1843–1910), Ministerialsekretär, Münchner Schriftsteller, verfaßte u. a. einen Führer durch München. **1938

Rauchstraße: Christian Rauch (1777–1857), berühmter Berliner Bildhauer, schuf u. a. 7 Werke für die Walhalla und das Denkmal König Max Josephs I. vor dem Münchner Nationaltheater. *1887

Rauheckstraße: Rauheck, Aussichtsberg bei Oberstdorf im Allgäu. *1921

Prentelweg: Prentel, alte Pasinger Familie. *1955

Preßburger Straße: Preßburg, slowakische Stadt an der Donau. 907 endete bei P. der Abwehrkampf gegen die Ungarn unter Markgraf Luitpold mit der schwersten Niederlage in der Geschichte Bayerns. *1937

Presselweg: Gustav Adolf Pressel (1827–1890), Opern- und Liederkomponist. *1947

Pretzfelder Straße: Pretzfeld, Markt an der Wiesent bei Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz. *1947

Preußenstraße: Preußen, bis 1945 größtes deutsches Land. *1925

Preußstraße: — Paul-Preuß-Straße.

Preysingplatz: Max Graf von Preysing-Hohenaschau (1736–1827), Schloßbesitzer in Haidhausen. *1897

Preysingstraße *1856: — Preysingplatz.

Prielmayerstraße: 1) Korbinian von Prielmayer (1634–1707), Staatsminister des Kurfürsten Max Emanuel.
2) Franx Xaver Freiherr von Prielmayer (1766–1824), kgl. Appellationsgerichtsrat, besaß das sog. Prielmayerschlößchen an der Stelle des heutigen Justizpalastes. *1886

Priebnitzstraße: Vinzenz Priebnitz (1799–1851), schlesischer Bauer, Naturheilkundiger, Neubegründer des Kaltwasserheilverfahrens. *1945

Primelstraße: Nach der Primel (Schlüsselblume, Himmelsschlüssel), einer Gattung der Primelgewächse, häufig auf Wiesen und in Gärten. **1938

Pringsheimstraße: Dr. Alfred Pringsheim (1850–1942), Geh. Hofrat, Prof. der Mathematik an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Prinzenstraße: Nach den bayer. Prinzen und nach der Lage dieser Straße in der Nähe von Schloß Nymphenburg. *vermutl. um 1885

Prinz-Eugen-Straße: Franz Eugen Prinz von Savoyen, gen. Prinz Eugen (1663–1736), berühmter Feldherr in österr. Diensten, hatte ab 1696 den Oberbefehl bei der Abwehr der Türken. *1899

Prinz-Ludwig-Straße: Prinz Ludwig von Bayern (1845–1921), der spätere König Ludwig III. *1897. — auch Ludwigsbrücke.

Prinzregentenbrücke: Prinzregent Luitpold von Bayern (1821–1912), „des Königreiches Bayern Verweser von 1886–1912“, ließ auf eigene Kosten die Luitpoldbrücke bauen, die heute meist als Prinzregentenbrücke bezeichnet wird. *1901

Prinzregentenplatz *1897: — Prinzregentenbrücke.

Prinzregentenstraße *1890: — Prinzregentenbrücke.

Privatstraße: — Saint-Privat-Straße.

Probst-Heinrich-Straße: Probst Heinrich von Schäftlarn, schlichtete im 12. Jhd. den zwischen dem Kloster Schäftlarn und dem Domstift Freising wegen der Wiesen von Imelungeshouen (Milbertshofen) entstandenen Streit. **1913

Probststraße: — Christoph-Probst-Straße.

Prochintalstraße: Prochintal, alter Gutshof in Moosach, erwähnt Anfang des 9. Jhdts. in einer Schenkungsurkunde. *1957

Pröbstlweg: Michael Proebstl (1678–1743), Münchner Barockbaumeister, Erbauer der St.-Michaels-Kirche in Perlach. *1957

Pröblstraße: Therese von Pröbl († 1857), Generalmajorswitwe, stiftete rund 60 000 Gulden für Beamtenwitwen, für arme und verwahrloste Kinder und für das Allgemeine Krankenhaus in München. *1900

Professor-Huber-Platz: Dr. Kurt Theodor Ivo Huber (1893–1943), Prof. an der Universität München, wegen seiner Teilnahme an der Widerstandsaktion „Weiße Rose“ zusammen mit den Geschwistern Scholl hingerichtet. *1946

Promenadeplatz: Der Name entstand aus „Paradeplatz“. Der Platz war seit 1407 Salzplatz der Stadt und diente seit 1780 dem Militär als Paradeplatz. *um 1800

Pronnerplatz: Wolfgang Jakob Pronner von Prandthausen, Mitglied des Inneren Rates der Stadt, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Proselweg: — Theo-Prosel-Weg.

Prüllerstraße: — Franz-Prüller-Straße.

Pruggerweg: — Nikolaus-Prugger-Weg.

Prunnstraße: — Schloß-Prunn-Straße.

Pschorr-Ring: — Matthias-Pschorr-Ring.

Pschorrstraße: — Matthias-Pschorr-Straße.

Puccinistraße: Giacomo Puccini (1858–1924), berühmter ital. Opernkomponist. *1959

Puchheimer Straße: Puchheim, Ort westl. von München, 938 als Puochheim (= Heim bei den Buchen) urkundl. genannt, später Hofmark. *1935

Puechbergerstraße: Seyfried Puechberger, im Richterverzeichnis des Stadtarchivs 1321 als Stadtoberrichter von München genannt. *1899

Pühnstraße: Julie Pühn (1846–1917), Generaldirektionsratswitwe, stiftete 100 000 Mark für Kriegerwaisen und 50 000 Mark für Knabenhorte. *1947

Pündterplatz: Emil Pündter, Regierungsrat, Bezirksamtmann und Vorstand des Bezirksamts München, verdient um die Stadterhebung von Schwabing. *1891

Pütrichstraße: Pütrich, reiche und wohlthätige Münchner Patrizierfamilie des 13.–15. Jhdts., das mehrere Stadträte, Stadtkämmerer und Bürgermeister stellte. Bedeutend u. a. auch: Jakob III. Pütrich von Reichershausen, im 14. Jhd. Münchner Minnesänger und herzogl. Rat. *1881

Pullacher Platz: Pullach, Ort am Hochufer der Isar südl. von München, um 790 urkundl. erwähnt als Puochloch (= Buchenwald). 1040 wird die nahegelegene Römerbrücke und Lände („pontem ac portum“) letztmals genannt. *1924

Pullacher Straße *1901: — Pullacher Platz.

Pulverturmstraße: Nach einem früheren Pulverturm (Munitionsdepot), der zu einem Exerzier- und Schießplatz südl. von Neuherberge gehörte. **1938

Puppenweg: Nach dem Marionetten-, Puppen- oder Kasperlspiel, in Anlehnung an die Namen der umliegenden Straßen, die nach Märchengestalten benannt sind. *1955

Purtschellerstraße: Ludwig Purtscheller (1849–1900), österr. Turnlehrer und Bergschriftsteller, bestieg über 1500 Alpengipfel und unternahm Erstbesteigungen am Kilimandscharo und im Kaukasus. Nach ihm wurde das Purtschellerhaus am Hohen Göll benannt. *1925

Pustertalstraße: Pustertal, Tal in Tirol zwischen den Zillertaler Alpen und den Hohen Tauern im Norden und den Dolomiten und Karnischen Alpen im Süden. *1962

Putzbrunner Straße: Putzbrunn, Ort am östl. Stadtrand von München, um 1095 als Edelsitz Puziprunan erstmals genannt, später zeitweise im Besitz der Münchner Patrizierfamilie Ridler. **1930

Putziger Straße: Putzig, Stadt in der ehem. Provinz Westpreußen, westl. der Danziger Bucht. *1932

Putzstraße: — Peter-Putz-Straße.

Pyrmonter Straße: Bad Pyrmont, Kurort im Weserbergland südl. von Hameln (Niedersachsen). *1925

Raupstraße: — Karl-Raup-*Str*asse.

Rauschbergstraße: Rauschberg, Aussichtsberg (mit Schnellseilbahn) bei Ruhpolding in Oberbayern. *1925

Ravennastraße: Ravenna, ital. Stadt am Adriatischen Meer mit den Grabmälern des Gotenkönigs Theoderich und des ital. Dichters Dante. *1910

Reberweg: — Franz-Reber-Weg.

Rebholzstraße: Friedolin Rebholz (1859–1932), Landesinspektor für Obst- und Gartenbau, einer der ersten Ansiedler der Villenkolonie Großhadern. *1954

Rebhuhnweg: Nach dem Rebhuhn oder Feldhuhn, das paarweise oder in Völkern auf unseren Feldern lebt. *1956

Rechpacherstraße: Blasius Rechpacher, Franziskanermönch, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632); R. wurde 1634 freigelassen, als er zum Protestantismus übertrat. *1901

Redlingerplatz: Clemens Ignatius Redlinger, Kaufmann, Mitglied des Äußeren Rates der Stadt, einer der 20 Münchner Geiseln, die 1742 von den Österreichern bei ihrem Abzug nach neunmonatiger Besetzung der Stadt mitgenommen wurden. *1930

Redlingerstraße **1930: — Redlingerplatz.

Redwitzstraße: Oskar Freiherr von Redwitz (1823–1891), Kgl. Kämmerer, Dichter, lebte auch in München. *1914

Regenpfeiferweg: Nach den Regenpfeifern, großen Laufvögeln, von denen einige Arten auch hier heimisch sind. *1945

Regensburger Platz: Regensburg an der Donau, Hauptstadt des bayer. Regierungsbezirks Oberpfalz, um 700 Residenz der Herzöge von Bayern, 1245–1806 freie Reichsstadt, 1663–1806 Sitz des „Immerwährenden Reichstages“. *1910

Regerplatz: 1) Max Reger (1816–1884), Stadtpfarrer in der Pfarrkirche Maria-Hilf in der Au.
2) Dr. h. c. Max Reger (1873–1916), Komponist, Hofrat, Generalmusikdirektor, Prof. an der ehem. Akademie der Tonkunst in München, der jetzigen Staatl. Hochschule für Musik. *1899

Regerstraße *1899: — Regerplatz.

Reginastraße: Regina, aus dem Lateinischen stammender weiblicher Vorname. *1933

Regina-Ullmann-Straße: Regina Ullmann (1884–1961), Schweizer Dichterin, die lange in München lebte; ihr handschriftl. Nachlaß wurde von der Stadt erworben. *1964

Reginbaldstraße: Reginbald (Reginald), altdeutscher Vorname, heute abgewandelt in Reinold, Reinhold und Reinwalt. **1938

Reginfriedstraße: Reginfried, Benediktinermönch, in der Zeit der bayer. Frühgeschichte um die kulturelle Entwicklung verdient. *1906

Reginoltstraße: Reginolt, ein Edler des 9. Jhdts., als Grundbesitzer in Feldmoching beurkundet. *1953

Regnetstraße: Karl Albert Regnet (1822–1886), Bezirksamtman, kulturhistorischer Schriftsteller, Verfasser des Buches „München in guter, alter Zeit“. *1932

Rehbergstraße: Friedrich Rehberg (1758–1835), Maler, Lithograph, Radierer und Kunstschriftsteller, Prof. an der Berliner Akademie. *1947

Rehkemperstraße: Heinrich Rehkemper (1894–1949), Kammersänger, langjähriges Mitglied der Bayer. Staatsoper. *1956

Rehsteig: Nach einem alten Flurnamen, der sich von dem ehem. großen Waldbestand in dieser Gegend herleitet. **1938

Rehstraße: Nach dem Rehwild des ehem. großen Wald- und Jagdgebietes der dortigen Gegend. *1921

Rehwiese: — An der Rehwiese.

Reichenbachbrücke: Georg von Reichenbach (1772–1826), Mechaniker und Optiker, Generaldirektor des Kgl. Ministerialbaubüros, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften; R. gründete 1804 in Zusammenarbeit mit Liebherr eine mechanisch-mathematische Anstalt und 1809 mit Utzschneider, Ertel und Fraunhofer ein optisches Institut und trug damit zum Weltruhm Münchens in der Frühzeit der optischen Industrie bei; als Oberberg- und Salinenrat leitete er den Bau der Soleleitung Berchtesgaden-Rosenheim; seine Büste wurde in die Ruhmeshalle aufgenommen. *nach 1831

Reichenbachplatz *1935: — Reichenbachbrücke.

Reichenbachstraße *1862: — Reichenbachbrücke.

Reichenbergstraße: Schloß Reichenberg im gleichnamigen Ort südl. von Würzburg, als Burg erstmals 1223 genannt. *1947

Reichenhaller Straße: Bad Reichenhall an der Saalach, Stadt in Oberbayern, Badeort mit Solequellen; das Reichenhaller St.-Zeno-Münster, 803 von Karl d. Gr. gegründet, ist die größte romanische Basilika Oberbayerns. *1906

Reichersbeurer Straße: Reichersbeuern, Ort mit Schloß (ehemalige Wasserburg) zwischen Bad Tölz und Tegernsee. *1904

Reicherstorfferweg: Georg R. Reicherstorffer († nach 1550), kaiserl. Rat für Siebenbürgen, Geograph und Geschichtsschreiber. **1938

Reifenstuelstraße: Hans Simon Reifenstuel († 1620), Brunnen- und Zimmermeister, erbaute die erst 1912 aufgelassene Soleleitung mit 7 Brunnenhäusern von Reichenhall bis Traunstein, die 200 Jahre später von Reichenbach und Utzschneider erweitert wurde; R. fertigte außerdem einen Plan zur Vergrößerung der Residenz in München; er ist auf dem Pilotybild im Rathaus dargestellt. *1890

Reigersbachstraße: Reigersbach, ein Bach, der in der Fasanerie-Nord beginnt und im weiteren Verlauf Feldmochinger Mühlbach heißt. Reiger ist die alt- und mittelhochdeutsche Bezeichnung für den Reiher. *1947

Reiherweg: Nach dem Reiher, einem Storchenvogel, der an Binnengewässern lebt. *1933

Reimerweg: — Hans-Reimer-Weg.

Reinachstraße: Dr. Otto Reinach (1870–1938), Geh. Rat, Kinderarzt, Gründer des Bezirksverbandes für Säuglingspflege in München, starb an Mißhandlungen im KZ Dachau. *1947

Reindlplatz: — Franziska-Reindl-Platz.

Reindlstraße: Benno Ferdinand von Reindl († 1756), Bürgermeister und Stadtkämmerer, hinterließ eine handschriftliche Chronik von München. *1901

Reinekestraße: Reineke Fuchs, Um- und Neudichtung Goethes eines ursprünglich in den Niederlanden entstandenen mittelalterlichen Tierepos' („Reynke de Vos“), einer humorvollen Satire auf politische und kirchliche Zustände. *1934

Reinerstraße: Dr. Franz Reiner (1790–1837), Arzt und Landgerichtspräsident, gründete in München die erste Anstalt für augen- und gehörkranken Kinder. *1900

Reinhard-von-Frank-Straße: Reinhard von Frank (1860–1934), Prof. für Strafrecht und Völkerrecht an der Universität München, Verfasser eines Kommentars zum Reichsstrafgesetzbuch. *1947

Reinmarplatz: 1) Reinmar von Hagenau (um 1160– vor 1210), auch Reinmar der Alte genannt, aus dem Elsaß stammender Minnesänger, Lehrer Walthers von der Vogelweide, lebte lange am Hof in Wien.
2) Reinmar von Zweter (um 1200– nach 1252), deutscher Minnesänger aus dem Rheinland, Schüler Walthers von der Vogelweide, lebte am Hof in Prag und Wien. *1958

Reinoltstraße: Heinrich Reinolt, 1369 als Besitzer der Höfe zu Hartmannshofen (heute im Stadtbezirk Neuhausen – Moosach) beurkundet. *1921

Reinweg: — Friedrich-Rein-Weg.

Reisachstraße: Freiherr von Reisach (1735–1805), Weihbischof der Erzdiözese München-Freising, Kurfürstl. Rat, vermachte sein Vermögen dem ehem. Spital der Elisabethinerinnen an der Mathildenstraße. *1900

Reischlweg: Anton Reischl (1872–1952), 1. Bürgermeister der ehem. Gemeinde Freimann bis zu deren Eingemeindung nach München. *1962

Reiserstraße: Reiser, alter Truderinger Familienname. *1954

Reisingerstraße: Franz Reisinger (1787–1855), Direktor des Augsburger städt. Krankenhauses, Gründer des Reisingerianums, einer ehem. Frauenklinik an der Sonnenstraße in München. *1906

Reismühlenstraße: Reismühle, Einöde der Gemeinde Gauting, gilt in der Sage als Geburtsort Karls d. Gr.; der Name stammt aus dem 13. Jhd. (vermutlich Lehen eines Reisigen = eines bewaffneten Dienstmanns). *1921

Reismüllerstraße: — Georg-Reismüller-Straße.

Reiterstraße: — Schwere-Reiter-Straße.

Reithmannstraße: Christian Reithmann (1818–1909), Münchner Hofuhrmacher, erfand das freischwebende Uhrpendel sowie einen Luft-Wasserstoff-Motor, konstruierte ein Triebwerk für das Glockenspiel im Münchner Rathaus. *1934

Reitmorstraße: Anna Reitmor(in) (†vermutl. nach 1454), Münchner Bürgerin, rettete nach der Flucht des Ratschronisten und Bürgermeisters Jörg Kazmair dessen Aufzeichnungen über die Bürgerunruhen der damaligen Zeit, die „Geschichte Münchens unter der Vier-Herzog-Regierung 1397–1413“. *1898

Rembrandtstraße: Rembrandt, eigtl. Rembrandt Harmensz von Rijn (1606–1669), berühmter holländischer Maler, Radierer und Zeichner. *1948

Renatastraße: Herzogin Renata von Lothringen (1544–1602), Gemahlin Herzog Wilhelms V. (des Frommen) von Bayern; bei ihrer Hochzeit wurde eines der prunkvollsten Feste, das München je gesehen hat, gefeiert. *1891

Renkenstraße: Nach den Renken (Felchen), lachsartigen Edelfischen, die auch in den bayer. Seen häufig vorkommen. *1935

Rennbahnstraße: Nach der westl. der Straße liegenden Trabrennbahn Daglfing. **1930

Reschenbachstraße: Reschenbach, ein ehem. Bach in Allach, dessen Name (resch = trocken) darauf hindeutet, daß er schon in früheren Jahrhunderten zeitweise ausgetrocknet war. *1947

Reschreiterstraße: Rudolf Reschreiter (1869–1938), Münchner Bergsteiger und Alpenmaler, Gründungsmitglied der Alpenvereinssektion Hochland. *1960

Reschstraße: Resch, Münchner Bürgerfamilie des 15./16. Jhdts., erwähnt ist u. a. der Flößermeister Jörg Resch, der mit seinen Flößen bis nach Wien fuhr. *1947

Resedenweg: Nach den Reseden, Gartenpflanzen mit duftenden, grüngelben Blütenolden. *1929

Residenzstraße: Die Münchner Residenz, Fürstensitz der Wittelsbacher, hervorgegangen aus der im 14. Jhd. errichteten Neufeste; sie besteht aus 3 Hauptgebäuden: Alte Residenz (1600–1619 unter Herzog Maximilian I.), Königsbau (1826–1835 unter König Ludwig I.) und Festsaalbau (1832–1842 ebenfalls unter Ludwig I.); das Antiquarium (1569–1571) ist der älteste, noch erhaltene Bau. *um 1619

Resselstraße: — Josef-Ressel-Straße.

Retzerstraße: — Josef-Retzer-Straße.

Reuchlinstraße: Johann Reuchlin (1455–1522), Dichter, Sprachforscher, Hauptvertreter des deutschen Humanismus, lehrte auch an der Universität Ingolstadt. *1936

Reulandstraße: Reuland, Ort mit gleichnamiger Burgruine bei Malmedy in der Eifel (Belgien). *1937

Reuschstraße: Dr. h. c. Paul Reusch (1868–1956), erwarb 1919 als Generaldirektor der Fritz Neumayer AG. die Kruppwerke in Freimann, das heutige Bundesbahnausbesserungswerk. **1931

Reußensteinstraße: Reußenstein, Burgruine westl. von Wiesensteig (Württemberg). *1952

Reußweg: August Reuß (1871–1935), Komponist, Prof. an der Akademie der Tonkunst (nunmehr Staatl. Hochschule für Musik) in München. *1958

Reutberger Straße: Reutberg, Franziskanerinnenkloster am Kirchsee zwischen Holzkirchen und Bad Tölz, im 17. Jhd. an der Stelle einer der ältesten Kapellen des Loretokultes in Deutschland erbaut. *1904

Reuterstraße: — Fritz-Reuter-Straße, Von-Reuter-Straße, Ernst-Reuter-Straße.

Reutterstraße: Ludwig Reutter (Reitter), Metausschenker, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Revaler Straße: Reval, Hauptstadt von Estland, ehem. Hansestadt. *1962

Rheinbergerstraße: Dr. Joseph von Rheinberger (1839–1901), Geheimrat, Komponist, Lehrer an der Akademie der Tonkunst (nunmehr Staatl. Hochschule für Musik) in München, Hofkapellmeister für Kirchenmusik. *1906

Rheingoldstraße: „Das Rheingold“, 1869 in München uraufgeführtes Vorspiel zu Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring der Nibelungen“. *1927

Rheinlandstraße: Rheinland, bis 1946 preußische Provinz (Rheinpreußen), ferner Landschaftsbezeichnung für die Gegend beiderseits des Rheins. *1937

Rheinsteinstraße: Rheinstein (Raits- oder Vautsberg), Burg über dem Rhein gegenüber Abmannshausen. *1947

Rheinstraße: Rhein, größter deutscher und verkehrsreichster europäischer Strom (zur Erinnerung an die fast 200jährige Herrschaft der Wittelsbacher und der verschiedenen kurpfälzischen Linien am Niederrhein). *1906

Rhönstraße: Rhön, mitteldeutsches Gebirge zwischen den Flüssen Werra und Fulda. *1932

Ricarda-Huch-Straße: Ricarda Huch (1864–1947), Münchner Dichterin, führende Schriftstellerin der deutschen Neuromantik. *1947

Richard-Pietzsch-Weg: Richard Pietzsch (1872–1960), Münchner Landschaftsmaler, Professor, Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in München, Werke u. a. in der Stadt. Galerie. *1962

Richardstraße: Richard (Rickard, Richgard), Edler in Feldmoching, erwähnt 1194. *1956

Richard-Strauß-Straße: Dr. Richard Strauß (1864–1949), Münchner Komponist, der bedeutendste Musikdramatiker seit Richard Wagner, Ehrenbürger der Stadt München. *1915 (Schreibweise auch: Strauss)

Richard-Tauber-Straße: Richard Tauber, eigtl. Ernst Seiffert (1892–1948), berühmter lyrischer Tenor, auch Komponist und Schriftsteller, Verfolger des Nationalsozialismus. *1957

Richard-Wagner-Straße: Richard Wagner (1813–1883), Komponist, schuf den Begriff des Musikdramas; er wirkte 1864–1871 in München, wo auch seine Werke „Tristan und Isolde“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Rheingold“ und „Die Walküre“ uraufgeführt wurden. *1898. — auch Wagnerstraße

Richelstraße: Dr. Bartholomäus Richel (1580–1649), bayer. Kanzler unter Kurfürst Maximilian I. während des 30jährigen Krieges, Bayerns Vertreter bei den Verhandlungen für den Westfälischen Frieden. *1906

Richildenstraße: Richildis von Hohenwart († 1100), bayer. Volksheilige. *1901

Richterstraße: — Jean-Paul-Richter-Straße, Ludwig-Richter-Straße.

Richthofenstraße: Manfred Freiherr von Richthofen (1892–1918), Rittmeister, Jagdflieger im 1. Weltkrieg. *1926

Ridlerstraße: Ridler, reiches Münchner Patriziergeschlecht (1295–1790), fromme Stifter, darunter besonders Martin R., der Mitglied des inneren Rates der Stadt war; er stiftete 1449 das „goldene Almosen“, das zuletzt noch im 19. Jhd. dem Krankenhaus I. d. I. zugute kam; mehrere Mitglieder der Familie sind auf dem Pilotybild im Neuen Rathaus dargestellt. *1878

Riedelstraße: — Emil-Riedel-Straße.

Riedenburger Straße: Riedenburg, Stadt im Altmühltal mit Schloß Rosenstein und den Burgen Tachenstein und Rabenstein, die einst dem Schutz der Westgrenze der bayer. Nordmark dienten. *1962

Riedener Straße: Rieden, Einöde der Gemeinde Leutstetten nördl. vom Starnberger See, bis 1919 eines der Mustergüter von König Ludwig III. *1921

Riederstraße: Dr. Hermann Rieder (1858–1932), Geheimrat, bedeutender Röntgenologe, Prof. an der Universität München, errichtete im Krankenhaus I. d. I. eine der ersten Röntgenabteilungen. *1947

Riedgaustraße: Riedgau, vermutl. eine heute nicht mehr genau lokalisierbare Landschaftsbezeichnung, vielleicht für das Gebiet um die Burg Kastl bei Neumarkt in der Oberpfalz. *1913

Riedlstraße: Adrian Ritter von Riedl (1746–1809), Topograph, Mitglied der bayer. Akademie der Wissenschaften, Direktor des Straßen- und Wasserbaus, des Statistischen Büros und der Technischen Wasserbauschule, schuf eine Karte der Römerstraßen in Bayern sowie bayer. Straßen- und Wasserkarten. *um 1890

Riegerhofstraße: Riegerhof, alter Hofname in Laim. *1962

Riegerhofweg *1962: — Riegerhofstraße.

Riegseeplatz: Riegsee, See mit gleichnamiger Ortschaft östl. vom Staffelsee. *1937

Riegseestraße *1929: — Riegseeplatz.

Riehlstraße: — Wilhelm-Riehl-Straße.

Riemer Straße: Riem, seit 1937 als Teil des Stadtteils Bogenhausen nach München eingemeindet, im 10. Jhd. entstanden (Riema = am Kanal), bekannt durch den Flughafen München-Riem sowie durch die Pferderennbahn und die größte Traberbahn im Bundesgebiet. *1937

Rienecker Straße: Rieneck, Stadt mit Schloß und gleichnamiger Burg in Unterfranken, seit 1814 bayerisch. *1947

Rienziplatz: „Rienzi, der letzte der Tribunen“, Oper von Richard Wagner. *1933

Riesenburgstraße: Riesenburg, großes, burgähnliches Felsmassiv bei Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz. *1952

Riesenfeldstraße: Riesenfeld, Ansiedlung am Nymphenburger Würmkanal, früher Weidefläche für Schafherden der Schwaige Milbertshofen. *1913

Riesengebirgstraße: Riesengebirge, höchster Teil der Sudeten an der Grenze zwischen Schlesien und Böhmen. *1954

Riesestraße: — Adam-Riese-Straße.

Rießerseestraße: Rießersee, See bei Garmisch, der nach dem Weiler Rieß benannt ist. *1925

Riesstraße: Hans Ries (1855–1930), Direktor des Münchner Gaswerkes, entwickelte die später in allen Gaswerken eingeführten Schrägkammeröfen. *1953

Rietschelstraße: Ernst Wilhelm Rietschel (1824–1860), Bildnis-, Miniaturen- und Genremaler, wirkte längere Zeit in München und schuf u. a. Kinderbildnisse von König Ludwig II. und ein Bild von König Otto I. von Griechenland. *1947

Riezlerweg: 1) Dr. phil. Siegmund Ritter von Riezler (1843–1927), Geheimrat, Prof. für bayer. Landesgeschichte an der Universität München, leitendes Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften.
2) Dr. Erwin Riezler (1873–1953), Sohn von 1), geheimer Justizrat, Prof. an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1959

Riffelwandstraße: Riffelwand (bzw. Riffelwände), Felsmassiv im Zugspitzgebiet, das von der bayer. Zugspitzbahn in einem 4,4 km langen Tunnel durchfahren wird. *1922

Rigaer Straße: Riga, Hauptstadt von Lettland mit Hafen an der Düna, ehem. Hansestadt. *1925

Riggauerweg: Konrad Riggauer (1853–1927), Landesgewerberat, langjähriger Gemeindebevollmächtigter, Magistratsrat und Stadtrat in München. *1927

Rilkestraße: Rainer Maria Rilke (1875–1926), deutscher Dichter, der zeitweilig auch in München lebte, neben Stefan George größter deutscher Lyriker der neuen Romantik. *1929

Rimparstraße: Rimpar, Ort mit Schloß bei Würzburg, früher Sittersitz der Würzburger Bischöfe. *1957

Rimstinger Straße: Rimsting, Ort zwischen Prien am Chiemsee und der Eggstätter Seenplatte. *1929

Rindermarkt: Nach den früher dort abgehaltenen Viehmärkten. *Name bekannt seit 1430.

Ringbergstraße: Ringberg, halbkreisförmige Berggruppe zwischen dem Tegernsee und dem Hirschberg, an deren Fuß ein ehem. Schloß der Wittelsbacher steht. *1961

Ringelnatzweg: Joachim Ringelnatz, eigtl. Hans Bötticher (1883–1934), Maler, Dichter erster und grotesker Lyrik, trat als Kabarettist und Interpret seiner Gedichte auch in der ehem. Münchner Künstlerkneipe „Simplizissimus“ auf. *1953

Ringseisstraße: Dr. Johann Nepomuk von Ringseis (1785–1880), Geheimrat, Prof. für Medizin „am Spital“ in München und medizinischer Ministerialreferent, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, veranlaßte die Verlegung der Universität von Landshut nach München. *1887

Ringstraße: Nach dem bogenförmigen Verlauf der Straße. **1938

Rißbachstraße: Rißbach, Bergbach, der im Rißtal das nördl. Karwendel durchfließt und durch Stollen in den Walchensee abgeleitet wird. *1960

Risserkogelstraße: Risserkogel, Berg südl. vom Wallberg bei Tegernsee. *1920

Rißheimerstraße: Hans Rißheimer, 1503–1531 Pfleger der Hofmark Menzing und Seeholzen, Inspektor der Würmtalmühlen, Großzollner am Neuhauser Tor in München. *1947

Ritterspornweg: Nach der Pflanzengattung Rittersporn, die in unseren Breiten mit 120 Arten vertreten ist. *1962

Ritzweg: — Josef-Ritz-Weg.

Robert-Hartig-Straße: Dr. Robert Hartig (1839–1901), Prof. für Botanik an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, wirkte bahnbrechend auf dem Gebiet der Forstbotanik. *1947

Robert-Koch-Straße: Dr. Robert Koch (1843–1910), berühmter Arzt, Professor, Nobelpreisträger, Begründer der Bakteriologie; er entdeckte den Tuberkel- und den Cholerabazillus und erforschte auf vielen Reisen tropische Infektionskrankheiten. *1931

Robinienstraße: Nach der Robinie (falsche Akazie), einem beliebten Allee- und Parkbaum. *1957

Robinsonstraße: Robinson Crusoe, Hauptfigur in Daniel Defoes gleichnamigem Roman. *1930

Roblstraße: — Thaddäus-Robl-Straße.

Rochusberg: Nach dem ehem., 1589 durch Herzog Wilhelm V. erbauten St.-Rochus-Spital und der 1603 entstandenen St.-Rochus-Kapelle; das Spital diente der Pflege durchziehender, kranker Pilger. *16./17. Jhd.

Rochus-Dedler-Weg: Rochus Dedler (1779–1822), Lehrer in Oberammergau, komponierte die Musik zum Oberammergauer Passionsspiel. *1935

Rochusstraße *16./17. Jhd. — Rochusberg.

Rockefellerstraße: John Davison Rockefeller (1839–1937), amerikanischer Geschäftsmann, Begründer der Standard Oil Company, stiftete über 500 Millionen Dollar für die Wissenschaft, für philanthropische, caritative und pädagogische Zwecke; das Gebäude der Forschungsanstalt für Psychiatrie in München wurde aus Mitteln der Rockefeller-Stiftung finanziert. *1954

Rockingerstraße: Dr. Ludwig Ritter von Rockinger (1824–1914), Vorstand des ehem. bayer. Reichsarchivs, bedeutender Forscher auf dem Gebiet der deutschen und bayer. Rechtsgeschichte, Mitherausgeber der Monumenta Boica, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1934

Rodachtalweg: Rodachtal, Tal der Vogtländischen Rodach, eines rechten Nebenflusses des Mains in Thüringen und Oberfranken. *1935

Rodensteinstraße: Rodenstein, Burgruine bei Reichelsheim im Odenwald, bekannt durch Viktor von Scheffels Lieder nach der Sage vom Rodensteiner. *1947

Rodenstockplatz: Josef Rodenstock (1846–1932), Kommerzienrat, Optiker, Gründer der Rodenstock-Werke in München, verbesserte die Herstellung von Brillengläsern und schuf Instrumente für Augenärzte. *1953

Roderichstraße: Roderich, letzter König des westgotischen Reiches in Spanien, fiel 711 im Kampf gegen die Araber; Emanuel Geibel und Felix Dahn schrieben Trauerspiele über das Schicksal von R. *1953

Rodinger Straße: Roding, Stadt am Regen in der Oberpfalz. *1959

Röblingplatz: Johann August Röbling (1806–1869), Deutsch-Amerikaner, zu seiner Zeit der bedeutendste Brückenbauingenieur Amerikas, erbaute die Brücke über den Niagara, eine Brücke über den Ohio und entwarf die East-River-Brücke in New York. **1938

Röblingweg **1938: — Röblingplatz.

Roecklplatz: Roeckl, Münchner Familie, die 1839 an diesem Platz eine noch heute bestehende Leder- und Handschuhfabrik gründete. *1915

Röhrichstraße: Nach dem alten Flurnamen „Im Geröhr“, der schon um 1600 bekannt war. *1947

Röhrmooser Straße: Röhrmoos, Ort nördl. der Stadt Dachau. *1925

Römerstraße: Nach den Bewohnern der Stadt Rom bzw. den Bürgern des ehem. Römischen Reiches. *unbek.

Roentgenstraße: Dr. Wilhelm Konrad Roentgen (Röntgen) (1845–1923), Geheimrat, Prof. für Physik an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Nobelpreisträger für Physik, Entdecker der nach ihm benannten Strahlen. *1916

Rößeler Straße: Rößel, Stadt in Ostpreußen mit Schloß aus dem 13. und Burg aus dem 14. Jhd.; nach der Zerstörung der Stadt 1914 übernahm München die Patenschaft. *1930

Rößwiesenweg: Nach einem alten Flurnamen; als Rößwiesen bezeichnete man ehemals nasse Wiesen mit Lachen, in denen Flachs und Hanf „geröstet“ wurden. *1950

Röthstraße: Philipp Röth (1841–1921), Münchner Landschaftsmaler, malte Bilder der Gerner und Nederlinger Gegend. *1947

Rofanstraße: Rofangebirge (Sonnwendgebirge), Berggruppe östl. vom Achensee in Tirol. *1921

Roggensteiner Weg: Roggenstein, landwirtschaftl. Versuchsgut in der Gemeinde Emmering bei Fürstenfeldbruck. *1947

Roggenweg: Nach dem Roggen, einem Brot- und Futtergetreide. *1935

Rohdestraße: Emil Rohde (1839–1913), Hofchauspieler an der Münchner Hofbühne. *1947

Rohlfstraße: Gerhard Rohlf (1831–1896), Afrikaforscher, durchquerte erstmals die Sahara in Nord-Süd-Richtung. *1935

Rohmederstraße: Dr. Wilhelm Rohmeder (1843–1930), Stadtschulrat, verdient um das Münchner Schulwesen sowie um das Deutschtum im Ausland. *1932

Rohrauerstraße: Alois Rohrauer (1843–1923), Mitbegründer und erster Präsident des Touristenvereins „Die Naturfreunde“. *1949

Rohrdommelweg: Nach der Rohrdommel, einem im Schilf lebenden Reihervogel. *1947

Rohrsängerplatz: Nach den Rohrsängern, kleinen Singvögeln, die im Schilf und im Getreide nisten. *1956

Rolandseckstraße: Rolandseck (Rulcheseck), Burgruine am Rhein bei Rolandswerth (Remagen). *1947

Rolandstraße: Roland († 778), Hauptheld der Karlssage, angeblich Neffe Karl d. Gr., Markgraf der Bretagne, fiel in den Pyrenäen; die älteste dichterische Bearbeitung des Rolandliedes verfaßte im 12. Jhd. Pfaffe Konrad von Regensburg nach einer Vorlage des Bayernherzogs Heinrich des Stolzen. *1904

Rolf-Pinegger-Straße: Rolf Pinegger (1873–1957), Volksschauspieler, Darsteller insbes. bayer. Charakterrollen, Förderer des guten bayer. Volksstücks. *1964

Rollenhagenstraße: Georg Rollenhagen (1542–1609), Dichter, Rektor der Domschule Magdeburg, verfaßte das allegorisch-satirische Lehrgedicht „Der Froschmäuler“, in dem Luther als Frosch und der Papst als Schildkröte auftritt. *1930

Romanplatz: Rudolf Ernst Philipp August Freiherr von Roman (1836–1917), Vorstand des Bezirksamts München, später Präsident der Regierung von Oberfranken. *1903

Romanstraße *1903: — Romanplatz.

Rombergstraße: — Ernst-von-Romberg-Straße.

Rominter Straße: Rominter Heide, großes Heide- und Waldgebiet, wo 1914 russische Armeen in die Masurische Seenplatte gedrängt wurden. *1956

Rondell Neuwittelsbach: Nach der Form des Straßenzugs und nach dem nahen Schloß Nymphenburg, in dem damals ein großer Teil des Hofstaates der Wittelsbacher untergebracht war. *um 1890

Ronpeckhstraße: Geminian Ronpeckh (Rompeck), Kapuzinerpater, einer der 42 Münchner Geiseln, in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1934

Roritzerstraße: Roritzer, Dombaumeister- und Bildhauerfamilie des 15./16. Jhdts., die den Bau des Regensburger Münsters leitete. *1962

Rosamundenstraße: Rosamunde, weibl. Vorname aus lat. Rosa (= Rose) und althochdeutsch Munt (= Schutz). *1933

Roseggerstraße: Peter Rosegger (1843–1918), österr. Dichter und Heimatschriftsteller. **1938

Rosenau: — In der Rosenau.

Rosenbuschstraße: Rosenbusch, Münchner Patriziergeschlecht des 15. Jhdts.; bes. erwähnenswert: Dr. Hans R., Stadtarzt und 1406–1452 Stadtschreiber, hinterließ wichtige Aufzeichnungen zur Münchner und bayer. Geschichte. *1898

Rosengarten: — Am Rosengarten.

Rosenheimer Platz: Rosenheim, Stadt in Oberbayern an der Einmündung der Mangfall in den Inn mit Sol-, Moor- und Schwefelbädern. *1929

Rosenheimer Straße *1877: — Rosenheimer Platz.

Roseninselplatz: Roseninsel (Insel Wörth), Insel im Starnberger See, auf der in vorchristlicher Zeit ein Tempel und seit 1400 eine Kapelle stand; 1850 erbaute König Max II. dort ein Schlößchen mit großem Rosengarten. *1927

Rosenkavalierplatz: „Der Rosenkavalier“, Oper des Münchner Komponisten Richard Strauß. *1964

Rosenstraße: Nach einem Marienbild mit der Unterschrift „rosa mystica“, das bis ins 17. Jhd. am nordöstl. Eckhaus dieser Straße zu sehen war. *vermutl. 15. Jhd.

Rosental: In Anlehnung an die nahe Rosenstraße. Bis ins 15. Jhd. hieß die Straße Krottental, weil dort aus dem Stadtgraben abends ein Froschkonzert zu hören war. *um 1430

Rosipalstraße: Karl Rosipal (1843–1924), Münchner Großkaufmann, Konsul, Mitstifter des Glockenspiels im Rathausurm. *1926

Rosittener Straße: Rositten (Rossitten), Ort auf der Kurischen Nehrung in Ostpreußen, seit 1901 Sitz der nach Helgoland bedeutendsten deutschen Vogelwarte (nun in Radolfzell am Bodensee). *1947

Rosmarinstraße: Nach dem Rosmarinstrauch, einer am Mittelmeer heimischen Arzneipflanze. *1932

Roßhaupterstraße: — Albert-Roßhaupter-Straße.

Roßholzener Straße: Roßholzen, Ort am Heuberg im Inntal westl. von Törwang, bereits zur Römerzeit bekannt. *1959

Rossinistraße: Gioacchino Antonio Rossini (1792–1868), bekannter italienischer Opernkomponist und Kirchenmusiker. *1914

Roßmannstraße: Erich Roßmann (1884–1953), besonders verdient um die deutsche Kriegsopferversorgung. *1954

Roßmarkt: Nach dem früher dort abgehaltenen Pferdemarkt, im Volksmund genannt Roßmarkt. *1957

Roßsteinstraße: Roßstein, Berg südwestl. des Tegernsees mit schroffem Felsturm, genannt Roßsteinnadel. *1935

Roßtalerweg: Roßtaler, alter Hofname in Giesing, der auch in der Ortssage vorkommt. *1954

Rotbuchenstraße: Nach der Rotbuche (Gemeine Buche), einem Wald- und Parkbaum mit rötlichem Holz, aber grünen Blättern. *1945

Rotdornstraße: Nach dem Rotdorn, einer rotblühenden Form des Weißdorns mit roten Früchten (Mehlbeeren). *1929

Rotenhanstraße: Hermann Freiherr Ritter von Rotenhan (1836–1914), Oberst, Initiator der Einrichtung von Radfahrwegen. *1959

Roter-Turm-Platz: Roter Turm, ehem. Vorwerk des Isartors am Westufer der Isar, wurde 1705 von den Oberländer Bauern besetzt, 1796 von den Österreichern beschossen und abgebrochen. *1958

Rotfuchsweg: Nach dem Rotfuchs, einem in unseren Wäldern häufigen Raubtier. *1933

Rothenbühler Straße: Rothenbühl, Weiler mit Burgruine nordwestl. von Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz. *1947

Rothenfelser Straße: Rothenfels, Stadt mit Burg bei Lohr am Main in Unterfranken. *1947

Rothirschweg: Nach dem Rothirsch (Edelhirsch), einer heimischen Wildart. *1955

Rothmundstraße: Dr. Franz Christoph von Rothmund (1801–1891), Geheimrat, berühmter Augenarzt, Prof. an der Universität München. *1897

Rothpletzstraße: August Rothpletz (1853–1918), Geologe, Prof. an der Universität München, schrieb geologische Werke und Führer u. a. über das Karwendel. *1927

Rothschildstraße: — Max-Rothschild-Straße.

Rothschwaigestraße: Rothschaige, Dorf der Gemeinde Karlsfeld südöstl. von Dachau. *1935

Rothspitzstraße: Rothspitze, Berg im Allgäu südöstl. von Hindelang. *1935

Rothstraße: — Karl-von-Roth-Straße.

Rothuberweg: Nach einem früheren Bauernhof „Beim Rothuber“. **1932

Rotkäppchenplatz: Rotkäppchen, Gestalt aus den Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm. *1931

Rotkäppchenstraße *1930: — Rotkäppchenplatz.

Rotkehlchenweg: Nach dem Rotkehlchen, einem heimischen Singvogel. *1933

Rotkreuzplatz: Rotes Kreuz, Name der größten freiwilligen Hilfsorganisation der Welt (Krankentransport und -pflege, Sanitätsdienst, Gefangenen- und Flüchtlingsfürsorge sowie Suchdienst, Berg- und Wasserwacht u. v. a.); in der Nähe des Platzes steht seit 1892 das Mutterhaus und die Schwesternschule der bayer. Rotkreuz-Schwesternschaft. *1903

Rottacher Straße: Rottach-Egern, Ort am Südende des Tegernsees, Kurort, Wasser- und Wintersportplatz. *1929

Rottalstraße: Rottal, Tal der Rott, das bei Neumarkt/St. Veit in Oberbayern beginnt und über Eggenfelden (Niederbayern) und Pfarrkirchen zum Inn führt. *1932

Rottannenweg: Nach der Rottanne (Gemeine Fichte), dem häufigsten heimischen Nadelbaum. *1950

Rottenbacher Straße: Rottenbuch, Ort südöstl. von Schongau, am Steilufer der Ammer mit ehem. Augustinerchorherrenstift, einem in der Geschichte Bayerns bedeutenden Kloster, das 1073 von Herzog Welf I. gegründet und 1803 säkularisiert wurde. *1914

Rottmannstraße: Karl Rottmann (1797–1850), bedeutender Landschaftsmaler der Romantik, schuf u. a. 28 Landschaftsfresken für die Hofgartenarkaden in München und 23 für den nach ihm benannten Saal der Neuen Pinakothek; seine Büste wurde in die Ruhmeshalle aufgenommen; die Rottmannshöhe am Starnberger See wurde nach ihm benannt. *1872

Rottstraße: Rott am Inn, Ort im Kreis Wasserburg; an der Ausgestaltung der berühmten dortigen ehem. Abteikirche wirkten bekannte Münchner Künstler wie Ignaz Günther, Rauch, Feichtmayr u. a. mit. *1962

Rotwandstraße: Rotwand, höchster Berg des Mangfallgebirges süd. von Geitau im Bayrischzeller Tal, von München aus zu sehen. *1904

Rubensstraße: Peter Paul Rubens (1577–1640), Haupt der flämischen Malerschule, berühmter Meister der barocken Malerei; die Münchner Pinakothek besitzt eine große Sammlung seiner Werke. *1948

Rubinsteinstraße: Anton von Rubinstein (1830–1894), russischer Komponist, Klavier-virtuose und Musikschriftsteller. *1956

Rubinstraße: Rubin, Sammelname für rote Edelsteine wie z. B. roter Korund, roter Topas und Granat, rote Spinellarten usw. *1952

Ruchsteigerstraße: Ruchsteiger, im Mittelalter in München gebräuliche Bezeichnung für den Kaminkehrer. *1937

Rudbeckiastraße: Nach der Rudbeckia (Sonnenhut), einer langstieligen, meist gelbblühenden Gartenpflanze. **1938

Rudelsburgstraße: Rudelsburg, Burgruine im Saaletal bei Bad Kössen. **1938

Ruderweg: — Dr.-Ruder-Weg.

Rudhartstraße: 1) Dr. Georg Thomas von Rudhart (1792–1860), Prof. für Geschichte an der Universität München, Leiter des Allg. Reichsarchivs, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften.
2) Ignaz von Rudhart (1790–1838), Prof. für Rechtsgeschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, setzte sich bes. für den Anschluß der Frankländer an Bayern ein. *1947

Rudi-Seibold-Straße: Rudolf Seibold (1874–1952), Operettentenor, Komiker, wirkte fast 50 Jahre in München. *1956

Rudliebstraße: Rudlieb (Ruodlieb), Held der ältesten deutschen, in lateinischen Hexametern verfaßten Rittergeschichte, die um 1030 im Kloster Tegernsee entstand. *1932

Rudolfstraße: — Herzog-Rudolf-Straße.

Rudolf-Wilke-Weg: Rudolf Wilke (1873–1908), Zeichner und Maler, bekannt durch seine Mitarbeit am „Simplicissimus“, „Die Jugend“ und „Die fliegenden Blätter“. *1964

Rudorffstraße: Dr. h. c. Ernst Rudorff (1840–1916), Prof. an der Akademie für Musik in Berlin, Gründer des „Deutschen Bundes Heimatschutz“, warb in vielen Schriften für den Schutz der heimischen Landschaft. *1955

Rübezahlstraße: Rübezahl, in der Volkssage Berggeist des Riesengebirges. *1930

Rückertstraße: Friedrich Rückert (1788–1866), Dichter, Prof. für orientalische Philologie an der Universität Erlangen, bekannt als Meister der biedermeierlichen Hauspoesie und als Übersetzer aus orientalischen Sprachen. *1894

Ruedererstraße: — Josef-Ruederer-Straße.

Rüdesheimer Straße: Rüdesheim, Stadt am Rhein, bekannt durch Weinbau, -handel und -verarbeitung. *1933

Rüdigerstraße: Rüdiger von Bechelaren, Held der Dietrichsage, angeblich Markgraf der bayer. Ostmark in Pöchlarn an der Donau. *1929

Rüdingerstraße: — Nikolaus-Rüdinger-Straße.

Rümannstraße: Wilhelm Ritter von Rümann (1850–1906), Bildhauer, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, schuf hier u. a. die Denkmäler für Pettenkofer, Effner, Liebig, Ohm und das Reiterdenkmal des Prinzregenten. *1907

Rümelinstraße: Dr. Theodor Rümelin (1877–1920), Ingenieur, Wasserkraftfachmann, Erbauer der Wasserkraftanlage „Mittlere Isar“, München-Moosburg. *1955

Rueppstraße: Graf von Ruepp, um 1700 Hofmarksbesitzer von Forstenried. *1953

Rueßstraße: Johann Rueß (1869–1943), Oberlehrer in München, Gründer und Ehrenmitglied des größten deutschen Naturschutzvereins, des „Bundes Naturschutz in Bayern“. *1947

Rüthlingstraße: Bernhard Rüthling (1834–1881), Hofschauspieler an der Münchner Hofbühne. *1912

Rüttenauerplatz: Benno Rüttenauer (1855–1940), Schriftsteller, verfaßte humorvolle Erzählungen in geschichtlichem Milieu, lebte lange in München. *1947

Ruffinstraße: Johann Baptist Ruffini, eigtl. Rufin († 1749), aus Südtirol stammender Hofmaler in München, schuf (nicht mehr erhaltene) Altarbilder für Münchner Kirchen und machte Stiftungen für caritative und kirchliche Zwecke. *1897

Rugendasstraße: Johann Moritz Rugendas (1802–1858), Maler, Zeichner und Lithograph, studierte bei Quaglio in München; seine 2000 ethnologischen und landschaftlichen Ölskizzen, Aquarelle und Zeichnungen aus Mittel- und Südamerika befinden sich in der Graphischen Sammlung in München. *1947

Ruhestraße: Nach dem Verlauf der Straße, die früher zum östlichen Auer Friedhof führte. *1857

Ruhpoldinger Straße: Ruhpolding, Ort südl. von Traunstein, Luftkurort und Wintersportplatz. *1921

Ruhrortstraße: Duisburg-Ruhrort, größter Binnenhafen Europas, bes. für den Umschlag von Kohle, Koks und Eisenwaren. *1925

Rumfordstraße: Ritter Benjamin Thompson, nachmaliger Reichsgraf von Rumford (1753–1814), aus Amerika stammender kurbayer. Generalleutnant und Chef des geheimen Kriegsbüros, Schöpfer des Englischen Gartens; auf seine Initiative wurde in München ein geregeltes Armenfürsorgewesen eingeführt, die „Veterinärsschule“, die Stückgießerei sowie die Rumfordstraße und andere Straßen gebaut; er führte die Aufsicht über den 1789 beginnenden Abbruch der Befestigungswerke und leitete 1796 die Verteidigung gegen die Österreicher und Franzosen; Denkmäler von R. im Englischen Garten, in der Maximilianstraße und in der Ruhmeshalle. *um 1796

Rumpelstilzchenstraße: Rumpelstilzchen, Gestalt aus den Kinder- und Hausmärchen der Gebr. Grimm. *1930

Rundfunkplatz: Nach der Lage vor dem Haus des Bayerischen Rundfunks; Benennung anlässlich der Errichtung des ersten Funkhauses der „Deutschen Stunde in Bayern“. *1929

Rungestraße: 1) Philipp Otto Runge (1777–1810), Maler der Romantik, Kunst- und Farbentheoretiker.
2) Friedrich Ferdinand Runge (1795–1867), Farbenchemiker, Prof. an der Universität Breslau, entdeckte 1834 das Anilin. *1947

Rupertigaustraße: Rupertigau, Landschaft im Südosten von Oberbayern, einst einer der bayer. Urgaue, benannt nach dem heiligen Rupertus, dem Schutzpatron Bayerns, der im 7./8. Jhd. unter Herzog Theodor II. Bischof war. *1939

Rupert-Mayer-Straße: Rupert Mayer (1876–1945), Jesuitenpater, Volksmissionar, wirkte seit 1912 in München und wurde trotz seiner schweren Kriegsverletzung ab 1939 von den Nationalsozialisten im KZ inhaftiert. *1947

Ruppanerstraße: Michael Ruppaner (1856–1937), Pfarrer in Trudering, später Hofpriester und Kgl. geistl. Rat bei König Otto I. in Fürstenried. *1933

Ruppertsberger Straße: Ruppertsberg, Ort in der Rheinpfalz, bekannt durch seinen Weinbau. *1932

Ruppertstraße: Kaspar von Ruppert (1827–1895), rechtskundiger Magistratsrat der Stadt München. *1897

Rupprechtstraße: Kronprinz Rupprecht von Bayern (1869–1955), Sohn König Ludwigs III. von Bayern, im 1. Weltkrieg Generalfeldmarschall, Kunstsammler und Förderer der Künste, Ehrenmitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Verfolger des Nationalsozialismus. *1897

Rushaimerstraße: Rushaimer (Rußheimer), Münchner Patriziergeschlecht; erwähnt sind Oswald R., Gerichtsschreiber (Unterrichter) im 15. Jhd., und Edelfrau Agnes R. 1317 als Pfründnerin im Frauenkloster am Anger. *1939

Ruststraße: — Croissant-Rust-Straße.



Edelsitz zu Sendling. 1694

Saalachseestraße: Saalachsee, Stausee der Saalach südl. von Bad Reichenhall. *1925

Saalburgstraße: Saalburg, ehem. Römerkastell am Limes bei Bad Homburg, 1871 bis 1914 ausgegraben und teilweise rekonstruiert. **1938

Saalestraße: 1) Fränkische Saale, rechter Nebenfluß des Mains.

2) Thüringer oder Sächsische Saale, linker Nebenfluß der Elbe. *1935

Saarbrücker Straße: Saarbrücken an der Saar, Hauptstadt des Saarlandes, Mittelpunkt des dortigen Industrie- und Kohlenreviers. *1959

Saargemünder Straße: Saargemünd (franz. Sarreguemines), Industriestadt in Lothringen. *1930

Saarlauterner Straße: Saarlautern (Saarlouis), Stadt an der Saar, nordwestl. von Saarbrücken. *1936

Saarstraße: Saar (franz.: Sarre), rechter Nebenfluß der Mosel. *1920

Sabine-Schmitt-Straße: Sabine von Schmitt (1799—1872), Appellationsgerichtspräsidentenwitwe in München, stiftete rund 85 000 Gulden für Wohltätigkeitszwecke. *1900

Sachranger Straße: Sachrang, Ort im Priental südl. vom Chiemsee (Obb.). *1922

Sachsenhauser Platz: Sachsenhausen, Ort bei Neufahrn im Isartal; Propst Konrad von S. besaß im 14. Jhd. das „Lehen zu Obersendling auf dem Berg“ und baute die Chunradsmühle (später Schadeneckmühle). *1959

Sachsstraße: — Hans-Sachs-Straße.

Sackstraße: — Hermann-Sack-Straße.

Sachsenkamstraße: Sachsenkam, Ort zwischen Holzkirchen und Bad Tölz, östl. vom Kirchsee. *1923

Sachsenspiegelstraße: Sachsenspiegel, das bedeutendste der deutschen Rechtsbücher, im 13. Jhd. in lateinischer, später in niedersächsischer Sprache verfaßt, enthielt Rechtsnormen für alle Lebensbereiche; der S. wurde von Holland bis Livland angewandt und hatte in Mitteleuropa sogar noch bis zum Erscheinen des BGB (1900) eine gewisse Bedeutung. *1945

Sachsenstraße: Sachsen 1) Westgermanischer Volksstamm im Nordwesten Deutschlands, der sich ab 450 bis Westfalen, Thüringen und England ausbreitete.

2) Deutsches Land nördl. des Elbsandstein-, Erz- und Lausitzer Gebirges, Hauptstadt Dresden. *1901

Sadelerstraße: Sadeler, flämische Kupferstecherfamilie.

1) Jan S. (um 1550—1600), schuf im Dienste Herzog Wilhelms V. von Bayern Kupferstiche nach italienischen und niederländischen Meistern (nun in der Maillinger-Sammlung in München).

2) Raphael S. (1561— um 1628), schuf in München Kupferstiche zu dem Werk des Jesuiten Raderus „Bavaria pia et sancta“.

3) Egidius S. (1570—1629), hielt sich 1590 in München auf und wurde später kaiserl. Hofkupferstecher in Prag. *1906

Säbener Platz: Kloster Säben bei Klausen in Südtirol, ehem. Sitz eines Römerbistums, später Sitz des Bistums Säben-Brixen inmitten eines Kolonisationsgebietes des damaligen Erzbistums Freising. *1922

Säbener Straße *1906: — Säbener Platz.

Säckingenstraße: „Der Trompeter von Säckingen“, epische Dichtung von Joseph Viktor von Scheffel, der einige Zeit in München lebte. *1910

Sägstraße: Vermutl. nach einer früheren Säge, die einen Kistler = Schreiner (— Kistlerstraße) belieferte. *1856



Säntisstraße: Säntis, höchster Gipfel des gleichnamigen Schweizer Gebirges. *1933

Säulingstraße: Säuling, Aussichtsberg an der deutsch-österreich. Grenze südlich von Hohenschwangau. *1921

Safferlingstraße: Benignus Ritter von Safferling (1825—1899), Staatsrat, bayer. Kriegsminister. *1903

Saherrstraße: Dr. Eusebius Saherr (Sacher), Kapuzinerpater, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Saiblingstraße: Nach dem Saibling, einem Lachsfiß, der in Bergseen lebt. *1935

Sailerstraße: Augustin Sailer, Kammerdiener und Schatzmeister des bayer. Kurfürsten Ferdinand Maria, erwarb 1679 die Schwaige St. Georgen Milbertshofen als Rittersitz und gab sie um 30 000 Gulden (die er niemals erhielt) an Kurfürst Max Emanuel weiter. *1913

Saint-Privat-Straße: Saint-Privat, Dorf bei Gravelotte in Lothringen, Schlachtort im Krieg 1870/71. *1902

Salaamstraße: — Dar-es-Salaam-Straße.

Salbauerstraße: Salbauer, alter Hofname in Pasing. *1956

Salbeistraße: Nach dem Salbei, einer aromatisch duftenden Gewürz- und Arzneipflanze. *1945

Saleggstraße: 1) Burgruine Salegg bei Seis am Schlern in Südtirol.
2) Burg Salegg bei Bozen in Südtirol. *1958

Salierstraße: Salier, Volksteil der Franken, stellten von 1024—1125 die Salischen Kaiser und in Bayern von 1027—1070 mehrere Amtsherzöge. *1899

Sallerweg: Dr. Philipp Saller, 1703—1744 Pfarrer von Forstenried, verdient um die Ortsgeschichtsschreibung, Mitarbeiter an dem poetischen Werk „Parnassus boicus“. *1955

Salmdorfer Straße: Salmdorf, Ortschaft der Gemeinde Haar bei München mit ehemals bedeutender Wallfahrtskirche, u. a. auch für die Münchner Metzgerzunft. *1925

Salpeterstraße: Nach der 1853 abgebrochenen Militär-Salpeteraffinerie neben dem ehem. Zeughaus an der heutigen Maximilianstraße. *vermutl. 16./17. Jhd.

Salvatorplatz: Nach der ehem. St.-Salvator Kirche oder Unseres Herrn Kapelle, 1494 als Unserer Lieben Frauen-Freithofkirche geweiht, 1806 säkularisiert, dient seit 1829 der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde als Gotteshaus. *um 1790

Salvatorstraße *nach 1494: — Salvatorplatz.

Salzachstraße: Salzach, größter Nebenfluß des Inns, Grenzfluß zwischen Salzburg, Oberösterreich und Bayern. *1959

Salzburger Straße: Salzburg, Hauptstadt des gleichnamigen österr. Bundeslandes, war seit 789 bayer. Kirchenmetropole und blieb es mit kurzen Unterbrechungen bis 1803. *1953

Salzmannstraße: Christian Gottlieb Salzmann (1744—1811), Pädagoge, Gründer einer noch bestehenden Erziehungsanstalt in Schnepfenthal, Verfasser von Erziehungs- und Jugendbüchern. *1931

Salzmesserstraße: Salzmesser, eine bedeutende Münchner Zunft des 14. Jhdts.; die S. hatten das auf Fuhrwerken ankommende Salz abzumessen, nach Qualitäten abzuschätzen und dem Stadtrichter Unregelmäßigkeiten zu melden. *1954

Salzstraße: Nach der früher hier verlaufenden Salzstraße von Reichenhall nach Augsburg. *1954

Sambergerstraße: Leo Samberger (1861—1949), Maler, Professor, Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in München; zahlreiche Bilder in Münchner Galerien. *1953

Sambugastraße: Joseph Anton Sambuga (1752—1815), Religionslehrer des späteren Königs Ludwig I., verdient um die Erhaltung der Passionsspiele in Oberammergau. *1930

Samerhofstraße: Samerhof (auch Sämerhof oder „beim Samer“), Hausname für ein ehem. Anwesen in Obermenzing. *1951

Samlandstraße: Samland, Halbinsel in Ostpreußen zwischen Kurischer Nehrung, Ostsee und Frischem Haff. *1936

Sammtstraße: Nach dem Sammt- (Sammet, Samt) und Purpurwebern aus der Alt-münchner Tuchmacherzunft. **1854

Samoastraße: Samoa-Inseln, Inselgruppe in der Südsee; einige der Inseln waren bis 1920 deutsche Kolonie. *1933

Sanatoriumsplatz: Nach dem 1899 eröffneten Sanatorium Harlaching, dem jetzigen städt. Krankenhaus München-Harlaching. *1900

Sandbergerstraße: — Adolf-Sandberger-Straße.

Sandbergstraße: Sandberg, Kalktuffhügel westl. von Lochhausen; der dort gewonnene weiße Sand wurde von den Aubinger Bauern noch um die Jahrhundertwende in der Stadt verkauft. **1942

Sanderplatz: Friedrich Sander (1856—1899), Komponist, Solocellist am Bayer. Staatstheater in München. *1955

Sandgrubenweg: Nach der Sandgrube eines Bauern von Perlach zu der die Straße früher führte. *1930

Sandratstraße: Joachim von Sandrat (1606—1688), Maler, Kupferstecher und Kunstschriftsteller, wirkte in Nürnberg und gab ein Nachschlagewerk der bildenden Kunst (Barockkunst) in Deutschland heraus, das 1928 neu aufgelegt wurde. *1904

Sandstraße: Nach den früheren Sandgruben im dortigen Gelände, aus denen das Baugewerbe einst Kies und Sand bezog. An der jetzigen Sandstraße stand 1811 neben einer großen Grube das „Sandhäusl“, das der Münchner Maler August Seidl in einem Aquarell festgehalten hat. *1811

Sandtnerstraße: Jakob Sandtner, Drechsler aus Straubing, fertigte um 1570 im Auftrag von Herzog Albrecht V. Modelle der Städte München, Landshut, Ingolstadt, Straubing und Burghausen. *1929

St.-Anna-Platz: Nach der von Kurfürstin Maria Amalia (Gemahlin von Kurfürst Karl Albrecht) 1729—1737 erbauten St.-Anna-Kirche, seit 1808 Pfarrkirche, 1887—1892 Neubau von Gabriel von Seidl. *1888

St.-Anna-Straße *1888: — St.-Anna-Platz.

St.-Augustinus-Straße: Nach der Kirche und Kuratie St. Augustinus. **1932

St.-Blasien-Straße: St. Blasien, Stadt und Luftkurort im südl. Schwarzwald. *1925

St.-Bonifatius-Straße: St. Bonifatius „der Wohltäter“, eigentl. Winfried (Wynfrith) (um 675—754), englischer Benediktinermönch, „Apostel der Deutschen“, gründete viele Klöster und u. a. in Bayern die Bistümer Passau, Würzburg, Regensburg, Freising und Eichstätt. *1951

St. Emmeram: St. Emmeram (Emmeran) († 715), einer der drei „Apostel der Bayern“, Bischof von Poitiers, gründete in Regensburg ein Kloster, aus dem die ehem. Reichsabtei St. Emmeram hervorging. *1931

St.-Galler-Straße: St. Gallen, Stadt im gleichnamigen Kanton in der Nordostschweiz; die Stadt übernahm 1945 die Patenschaft für die vom Krieg schwer betroffene Stadt München. *1953

St.-Ingbert-Straße: St. Ingbert, Industriestadt im Saargebiet, 1816—1918 Kreisstadt in der bayer. Rheinpfalz. *1923

St.-Jakobs-Platz: Nach der alten Kirche „St. Jakob am Anger“, erbaut nach 1221 (Neubau 1955/56); zu Ehren des volkstümlichen Heiligen, eines der 12 Apostel, wurde auf dem Platz vor der Kirche seit 1257 die Jakobidult abgehalten. *1886

St.-Johann-Straße: St. Johann (dem Täufer) war in frühchristlicher Zeit eine Taufkapelle für Erwachsene (Baptisterium) geweiht. Ende des 17. Jhdts. entstand rings um die (1801 abgebrochene) Kapelle eine Art der ersten Sozialsiedlung auf gemeindeeigenem Grund im Raum München. **1938

St.-Koloman-Straße: St. Koloman († 689), zusammen mit dem hl. Kilian irischer Glaubensbote in Würzburg am Hofe des thüringischen Herzogs Gozbert. *1930

St.-Magnus-Straße: St. Magnus († 655), Mönch des Klosters St. Gallen, Apostel des östl. Allgäus, gründete das Kloster Füssen (jetzt Schloß) und ein Bethaus in Kempten (das spätere Reichsstift). *1910

St.-Martins-Platz: St. Martin von Tours (um 316–397), römischer Offizier, gründete als Einsiedlermönch das erste abendländische Kloster in Tours (Frankreich). Der Heilige wird in Bayern besonders gefeiert. Er ist auch Schutzpatron des benachbarten Städt. Altersheims St. Martin. *1891

St.-Martin-Straße *1897: — St.-Martins-Platz.

St.-Michael-Straße: Nach der Pfarrkirche St. Michael, ehem. Hofkirche, die der Kölner Erzbischof und Kurfürst Clemens August (Sohn des Kurfürsten Max Emanuel) als Hofmarkbesitzer von Berg am Laim erbauen ließ; an der Ausstattung der berühmten Kirche wirkten Cuvilliers d. Ä., Joh. Bapt. Zimmermann und Joh. Bapt. Straub mit. *1914

St.-Pauls-Platz: Nach der Pfarrkirche St. Paul (erbaut 1892–1905), deren Patron der Apostel Paulus ist. *1897

St.-Paul-Straße *1887: — St.-Pauls-Platz.

St.-Quirin-Platz: St. Quirin († 269), römischer Märtyrer, wurde Patron des Klosters Tegernsee, nachdem die bayer. Grafen Adalbert und Ottokar aus dem Geschlecht der Agilolfinger seine Gebeine in das 746 gegründete ehem. Benediktinerkloster St. Quirin überführt hatten. *1937

St.-Quirin-Straße *1938: — St.-Quirin-Platz.

St.-Ulrichs-Platz: Nach der St.-Ulrichs-Kirche in Laim, deren Patron der hl. Ulrich ist, der im 10. Jhd. Bischof von Augsburg war und in der Schlacht auf dem Lechfeld die Ungarn besiegte. *1901

St.-Ulrich-Straße *1901: — St.-Ulrichs-Platz.

St.-Veit-Straße: Nach dem ehem. Kloster St. Veit in Freising, das Besitzungen in Berg am Laim hatte und dort auch die ersten Eremiten für den Schulunterricht stellte. *1920

St.-Wolfgang-Platz: Nach der St.-Wolfgang-Pfarrkirche in Haidhausen; der hl. Wolfgang (924–977) war ein bedeutender Reformbischof in Regensburg. *1918

St.-Zeno-Weg: Nach dem St.-Zeno-Münster in Bad Reichenhall, der größten romanischen Basilika Oberbayerns, Gründung Karls d. Gr. (803); der Schutzheilige der ehem. Klosterkirche stammte aus Afrika und war Bischof in Verona, der altbayer. Veroneser Mark. *1957 — Veroneser Straße.

Sansibarstraße: Sansibar, Inselgruppe vor der Ostküste von Afrika, ehem. deutsche Kolonie, wurde 1890 im Austausch gegen Helgoland an England abgetreten. *1933

Santrigelstraße: Santrigel (Santrigl), alter bayer. Pfingstbrauch; München und die umliegenden Orte gehörten vom 15. Jhd. bis 1828 zum Zentrum dieses Brauchtums; die Weidehüter zogen damals singend und Sprüche aufsagend sowie mit Reiterspielen durch die Ortschaften und erhielten dafür Naturalspenden. *1957

Saphirstraße: Saphir, ein Edelstein, blaue Abart des Korund. *1952

Saportastraße: Friedrich Karl Graf von Saporta (1794–1853), bayer. Generalmajor und Hofmarschall König Ludwigs I. *1900

Sappelstraße: Lorenz Sappel (1705–1779), Münchner Barockbaumeister, beteiligt am Bau Münchner Kirchen. *1955

Sarasatestraße: Pablo Martin Sarasate de Navascues (1844–1908), berühmter spanischer Geigenvirtuose. *1947

Sattlerstraße: Nach einem Sattlermeister, dem zu Anfang des 19. Jhdts. ein Eckhaus dieser Straße gehörte. *1. Hälfte des 19. Jhdts.

Sauerbruchstraße: Ernst Ferdinand Sauerbruch (1875–1951), berühmter Chirurg, Prof. an der Universität München, erfand neue Operationsmethoden, verfaßte wichtige Fachwerke. *1962

Saumweberstraße: Martin Saumweber (1874–1944), Magistrats- und Waisenrat der ehem. Stadt Pasing, Stifter. *1956

Savitsstraße: Jozsa Savits (1847–1915), ungar. Schauspieler und Regisseur, Schauspieloberregisseur am Münchner Hoftheater, gehörte zu den Gründern der Shakespearebühne des Hoftheaters, auf der 1899 erstmals in München Werke des engl. Dramatikers aufgeführt wurden. **1930

Savoyenstraße: Kurfürstin Adelheid Henriette Maria von Bayern (1586–1676), Prinzessin aus dem Hause Savoyen; für sie begann 1664 Kurfürst Ferdinand Maria den Bau des Schlosses Nymphenburg. *1921

Schaarschmidtstraße: Werner Schaarschmidt (1887–1943), hervorragender Kletterer, Pionier des Skisports und des alpinen Films, wirkte in München bei der Sektion Oberland (Tourenwacht) im Deutschen Alpenverein. *1947

Schachblumenweg: Nach der Schachblume (Schachbrettblume, Kiebitzei), einem Liliengewächs. *1947

Schachener Straße: — Bad-Schachener-Straße.

Schachenmeierstraße: Dr. Wilhelm Schachenmeier (1882–1927), Prof. für Baukonstruktionen und Eisenbau an der TH München, Mitglied der Akademie der Baukunst, Fachschriftsteller. *1956

Schachnerstraße: Max Schachner (1842–1896), verdienter rechtskundiger Magistratsrat der Stadt München. *1910

Schackstraße: Adolf Friedrich Graf von Schack (1815–1894), Münchner Schriftsteller, Ehrenbürger der Stadt München, gründete an der Galeriesstraße eine private Gemäldegalerie besonders für zeitgenössische Meister (u. a. Feuerbach, Schwindt, Böcklin, Lenbach), aus der die Schackgalerie an der Prinzregentenstraße hervorging. *1897

Schackysstraße: — Siegmund-Schacky-Straße.

Schädlerweg: Max Schädler (1836–1891), Pfarrer und Schulinspektor von Oberföhring, brachte große persönliche Opfer für den Bau des dortigen Pfarrhauses und des Kirchturms sowie für das erste Schulhaus in Engelschalking. *1959

Schäfflerstraße: Nach den früher hier ansässigen Schäfflern. In der Nähe stand bis 1690 der Schäfflerturm und noch um 1900 fertigten in der damaligen Schäfflergasse mehrere Handwerker Geschirr, Zuber und Schaffeln an. *1371 erstmals genannt.

Schäftlarnstraße: Kloster Schäftlarn im Isartal, unter Mithilfe Herzog Tassilos II. im 8. Jhd. als Benediktinerkloster gegründet, nach den Hunneneinfällen neu erstanden, 1803 säkularisiert; König Ludwig I. kaufte 1865 das Kloster aus eigenen Mitteln und übergab es den Benediktinern; seit 1910 ist es Abtei. *1894

Schäringerplatz: Ludwig Schäringer (1839–1915), Kgl. Wirklicher Rat und städt. Fondskassier in München, Gründer zahlreicher Stiftungen zugunsten der städt. Beamten, Ehrenvorsitzender im Gemeindebeamtenverein. *1921

Schäringerstraße *1914: — Schäringerplatz.

Schäßburger Straße: Schäßburg, ehem. deutsche Stadt (Sprachinsel) in Siebenbürgen. *1960

Schätzweg: Josef Julius Schätz (1887—1961), Bergfotograf, Schriftleiter alpiner Zeitschriften, Bergschriftsteller. *1962

Schäufeleinstraße: Hans Leonhard Schäufelein (um 1430—1540), Maler und Holzschneider, Schüler und Gehilfe Albrecht Dürers, lebte in Augsburg. *1924

Schäufelweg: Joseph Ignaz von Schäufel (Scheufel) (1733—1812), kurbayer. Stempelschneider, Münzgraveur und Porträtmedailleur, wirkte seit 1765 in München. *1965

Schaffhauser Straße: Schaffhausen, Hauptstadt des gleichnamigen Schweizer Kantons. *1960

Schafgarbenweg: Nach der Schafgarbe, einer heimischen Heilpflanze. *1952

Schafhütlstraße: Dr. Karl Emil von Schafhütl (1803—1890), Prof. für Geognosie und Physik an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bedeutender Musiktheoretiker. *1934

Schafflachstraße: Schafflach, Ort bei Miesbach, dessen Einwohner an der oberbayer. Landeserhebung (1705) teilgenommen haben. *1915

Schaidlerstraße: Anton Schaidler (1866—1938), Direktor der Landesblindenanstalt in München, Mitbegründer des Blindenhilfsvereins für Oberbayern, hinterließ eine Stiftung für die Betreuung der Blinden. *1956

Schallerstraße: — Hermann-Schaller-Straße.

Schandlerweg: Josef Schanderl (1874—1959), Justizrat, Münchner Dichter (Naturlyriker), Mitbegründer der Kammerspiele, Mitarbeiter der „Jugend“ und des „Simplicissimus“, Leiter einer Münchner literarischen Gesellschaft; Sch. ist die Hauptfigur in Ludwig Thomas „Waldfrieden“. *1960

Schanze: — An der Schanze.

Schanzenbachstraße: Philipp Schanzenbach (1833—1907), Major, bürgerl. Magistratsrat in München. *1910

Scharerweg: „Beim Scharer“, alter Hausname in Straßtrudering. *1958

Scharfenbergstraße: Albrecht von Scharfenberg, altbayer. Dichter im 13. Jhd., Schüler Wolframs von Eschenbach. *1960

Scharfreiterplatz: Scharfreiter, Berg im Karwendelgebirge nahe der deutsch-österreich. Grenze südwestl. von Fall am Sylvensteinspeicher. *1935

Scharfreiterstraße *1933: — Scharfreiterplatz.

Scharinenbachstraße: Scharinenbach (mittelhochdeutsch *scarin* = steil, also ein Bach mit steilen Ufern) im Nordosten von Lochhausen, mündet an der Stadtgrenze in den Gröbenbach. *1947

Scharnagling: — Karl-Scharnagl-Ring.

Scharnhorststraße: Gerhard Johann von Scharnhorst (1755—1813), preuß. General, Heerführer in den Befreiungskriegen. *1913

Scharnitzstraße: Scharnitz, Ort in Tirol südl. von Mittenwald, wo die drei Haupttäler des Karwendels zusammentreffen. *1904

Scharrerstraße: — Johannes-Scharrer-Straße.

Schauerstraße: Johann Schauer (Froschauer), Buchdrucker, lebte 1482—1494 in München und druckte das erste hier entstandene Buch, von dem 1803 ein Exemplar im Kloster Tegernsee gefunden wurde. *1900

Schaußstraße: Dr. Friedrich Schauß (1832—1893), bekannter Münchner Parlamentarier. *1914

Schedelstraße: 1) Hartmann Schedel (1440—1514), Verfasser der 1493 erschienenen Weltchronik, welche die älteste Ansicht Münchens enthält.
2) Georg Nikolaus Schedel von Greifenstein (1752—1810), städt. Oberbaudirektor und Innerer Stadtrat, erster Leiter des 1797 gegründeten Stadtbauamtes, Gründungsmitglied der Lokalbaukommission; Sch. baute u. a. das Krankenhaus I. d. Isar. *1927

Scheffelstraße: — Viktor-Scheffel-Straße.

Schegastraße: Franz Andreas Schega (1711—1787), bekannter Stempel- und Münzmedailleur, wirkte fast ständig an der Münze in München. *1925

Scheibenviesenweg: Nach einem alten Flurnamen; in Trudering teilte sich nach 1158 die alte Salz-, Hall- oder Scheibenstraße, weshalb dort Salzscheiben umgeladen wurden. *1936

Scheibmeirstraße: Scheibmeir, altes, um 1925 erloschenes Bauerngeschlecht in Trudering. *1955

Scheidegger Straße: Scheidegg, Ort bei Lindau am Bodensee. *1935

Scheidplatz: Dr. Karl Friedrich Scheid (1906—1945), Oberarzt am Schwabinger Krankenhaus, Opfer des Nationalsozialismus. *1959

Scheinerstraße: Christoph Scheiner (1573—1650), Astronom, Erfinder, beobachtete 1611 in Ingolstadt erstmals Sonnenflecken. *1908

Schellenbergstraße: Schellenberg, kurze Bezeichnung für Marktschellenberg, Markt und Grenort im Tal der Berchtesgadener Ache zwischen Berchtesgaden und Salzburg. *1959

Schellingstraße: Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling (1775—1854), berühmter Philosoph, Prof. an der Universität München, Generalsekretär der Akademie der Bildenden Künste, Vorstand der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1857

Schenkendorfstraße: Gottlieb Ferdinand Maximilian von Schenkendorf (1783—1817), Lyriker, romantischer und patriotischer Dichter der deutschen Freiheitskriege. *1904

Schenkstraße: — Eduard-Schenk-Straße.

Scherbaumstraße: „Zum Scherbaum“, alter Hofname in Perlach. *1957

Schererhofstraße: Schererhof, alter Hofname in Freimann. *1932

Schererplatz: Wilhelm Scherer (1841—1886), österr. Germanist, Sprachforscher, Universitätsprofessor. *1947

Schermannsweg: Schermann, alter Hausname in Lochhausen (Schermann = frühere Bezeichnung für Maulwurfsfänger). *1947

Scherrstraße: Gregor von Scherr (1804—1877), Erzbischof von München-Freising, verdienstvoller Abt der Abtei Metten, setzte sich für die Wiedergründung der um 1803 säkularisierten Klöster Scheyern, Weltenburg, Andechs und St. Bonifaz in München ein. *1902

Schertlinstraße: Sebastian Schertlin (Schärtlin) von Burtenbach (1496—1577), Landsknechtshauptmann, kämpfte im Schwäbischen Bund und später für die freie Reichsstadt Augsburg. *1926

Scherzerstraße: Scherzer, alter Hofname in Forstenried. *1959

Scheurlinstraße: Georg Scheurlin (Scheuerlin) (1802—1872), Ministerialkanzleisekretär in München, Schriftsteller. *1947

Schichtlstraße: Michael Augustin Schichtl, gen. Papa Schichtl (1851—1911), Münchner Original, Humorist und Schausteller auf dem Oktoberfest, dessen Ruf „Auf geht's beim Schichtl“ in München zu einem geflügelten Wort geworden ist. *1931

Schickstraße: — Josef-Schick-Straße.

Schieferstraße: — Gustav-Schiefer-Straße.

Schieggstraße: Ulrich Schiegg (1752–1810), Benediktiner, Mathematiker und Astronom, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, wirkte an der Sternwarte in München und war Mitinitiator der ersten bayer. Landesvermessung. *1927

Schießstättstraße: Nach der früheren Schießstätte der „Privilegierten Hauptschützengesellschaft“, an der die Straße entlangführte. *nach 1853

Schiestlstraße: Matthäus Schiestl (1869–1939), Maler und Graphiker, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1947

Schietweg: Schiet, Münchner Ratsfamilie des 13. und 14. Jhdts., Tuch- und Weinhändler. *1947

Schifferlstraße: Adam Schifferl, Jesuit, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Schikanederstraße: Emanuel Schikaneder (1751–1812), Schauspieler, Bühnendichter, gründete das ehem. Theater an der Wien, schrieb u. a. das Textbuch zu Mozarts „Zauberflöte“. *1947

Schilcherweg: Franz Sales Ritter von Schilcher (1766–1843), Wirkl. Staatsrat, Präsident des Obersten Rechnungshofs, bayer. Forstsachverständiger und Fachschriftsteller. *1956

Schildensteinstraße: Schildenstein, Aussichtsberg südwestl. von Kreuth nahe beim Tegernsee. *1922

Schillerstraße: Johann Christoph Friedrich von Schiller (1759–1805), neben Goethe Deutschlands größter Dichter. *1860

Schillstraße: — Ferdinand-Schill-Straße.

Schiltbergerstraße: Hans Schiltberger (geb. 1380), bereiste über 30 Jahre lang Ägypten und Mittelasien und beschrieb seine Abenteuer in einem Reisebuch; er starb als Kämmerer am Hof Herzog Albrechts III. in München. *1878

Schimmelweg: Nach den Schimmeln, Pferden mit weißem Fell. *1956

Schinderbrücke: Nach einem früher neben der Brücke ansässigen Schinder (= Wassermeister, Abdecker). *vor 1808

Schinnaglstraße: Marx (Markus) Schinnagl (1612–1681), Hofbaumeister, Brunnenmeister und Kunstschreiner in München; Sch. schuf u. a. Altarentwürfe für St. Peter in München, errichtete die Münchner Mariensäule und entwarf Pläne für Kloster Andechs. *1955

Schinnererstraße: Adolf Schinnerer (1876–1949), Maler, Graphiker und Fachschriftsteller, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1957

Schirmerweg: Karl Schirmer (1864–1942), Schlosser, Gewerkschaftsführer, Mitglied des Bayer. Landtags, des Reichstags und der Nationalversammlung. *1947

Schittgablerstraße: Schittgabler (Schidgabler), Lehrerfamilie in Feldmoching.
1) Ludwig Sch. († 1656), wahrscheinlich erster Lehrer von Feldmoching.
2) (Vorname nicht erhalten) Sch. († 1693), Lehrer und Chorregent. *1947

Schladminger Straße: Schladming, Stadt im Ennstal in der Steiermark nördl. der Schladminger Alpen (Österr.). *1949

Schlagintweitstraße: Gebr. Schlagintweit, Forschungsreisende und Fachschriftsteller, bereisten Indien, den Karakorum und Westtibet.
1) Hermann von Sch. (1826–1882), Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften.
2) Adolf von Sch. (1829–1857), wurde in Kaschgar enthauptet.
3) Robert von Sch. (1853–1885), Prof. der Geographie an der Universität Gießen. *1922

Schlagweg: Schlagweg = sehr alte Bezeichnung für Fußweg. **1938

Schlechinger Weg: Schleching, Ort im Chiemgau an der Tiroler Ache, südl. von Marquartstein. *1945

Schlegelstraße: August Wilhelm (1767–1845) und Friedrich (1772–1829) von Schlegel, Dichter, Führer des Romantikerkreises in Jena; August Wilhelm Sch. wurde berühmt als Shakespeare-Übersetzer. *1927

Schlehbuschstraße: Nach dem Schlebusch (Schlehe, Schlehdorn), einem dornigen Strauch. *1948

Schlehdorfer Straße: Schlehdorf, Ort am Kochelsee in Obb., Sitz eines bedeutenden altbayer. Klosters von 732/40 bis 1803. *1904

Schlehenstraße *1932: — Schlehbuschstraße.

Schleibingerstraße: Schleibinger, Münchner Bürger- und Brauerfamilie, die in Haidhausen bis zur Jahrhundertwende den Schleibingerkeller und -bräu führte. *1899

Schleichstraße: Eduard Schleich (1812–1874), Landschaftsmaler, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, gilt als Begründer der modernen Stimmungslandschaftsmalerei. *1891

Schleienweg: Nach der Schleie, einem auch in der Isar vorkommenden Speisefisch. *1935

Schleißheimer Straße: Oberschleißheim, kurz Schleißheim gen., Ort an der nördl. Stadtgrenze mit bedeutendster Schloßanlage in der Umgebung von München (Altes Schloß, 1626 erbaut, 1944 kriegszerstört; Neues Schloß, erbaut 1701–1727, mit Staatsgemäldesammlung vorwiegend niederländischer und italienischer Meister), urkundl. erstmals 775 als Slivesheim erwähnt. *1931

Schlemihlstraße: — Peter-Schlemihl-Straße.

Schlesierstraße: Nach der zahlenmäßig zweitgrößten Neubürgergruppe in München, den im 2. Weltkrieg heimatvertriebenen Schlesiern. *1952

Schlichtegrollstraße: Adolf Heinrich Friedrich von Schlichtegroll (1765–1822), biologischer Schriftsteller, Archäologe und Numismatiker, Direktor der Hofbibliothek in München, Generalsekretär der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1934

Schlichtstraße: — Josef-Schlicht-Straße.

Schlichtweg: Heinrich Schlicht (1864–1932), rechtskundiger Stadtrat in München, verdient um die Anlage von Bädern, Spiel- und Sportplätzen und Heimgärten, Präsident des Deutschen Touring-Clubs e. V., aktives Mitglied des Isartalvereins. *1932

Schlickweg: Valentin Schlick, Münchner Goldschmied (nachweisbar 1689–1730); Werke in der Silberkammer der Residenz. *1954

Schliemannweg: Heinrich Schliemann (1822–1890), Kaufmann, bedeutender Archäologe aus Liebhaberei, Fachschriftsteller, unternahm auf eigene Kosten Ausgrabungen an besonders historischen Stellen in Altgriechenland und fand u. a. Troja; Stifter der nach ihm benannten Sammlung in Berlin. **1938

Schlierachstraße: Schlierach, Abfluß des Schliersees, mündet in die Mangfall. *1932

Schlierseestraße: Schliersee, Markt am gleichnamigen See südl. von Miesbach (Obb.). *1904

Schlodererplatz: Dr. Peter Schloderer (1862–1924), erster berufsmäßiger Bürgermeister der ehem. Gemeinde Freimann. *1932

Schlörstraße: Gustav von Schlör (1820–1883), Staatsrat, Mitglied des bayer. Landtags, Staatsminister für Handel; durch Sch. wurde München zum Hauptknotenpunkt des süddeutschen Eisenbahnnetzes. *1897

Schlöblanger: Nach einem alten Flurnamen; zu Anfang des 18. Jhdts. war ein Johann Georg Kaspar Schlöbl Verwalter der kurfürstl. Schwaige St.-Georgen-Milbertshofen. *1950

Schloßacker: — Am Schloßacker.

Schloßbauerstraße: Schloßbauer, alter Hausname für den Hof an der Ecke Sebastian-Bauer-/Fasangartenstraße in Perlach, der ab ca. 1550 dem damals neuen Beamtenadel als Adelsitz Perlachseck diente; eine Ansicht des alten Schlosses ist in einem Kupferstich Wenings erhalten. *1932

Schloß-Berg-Straße: Schloß Berg am Starnberger See, 1640 erbaut, 1676 von Kurfürst Ferdinand Maria erworben, letzter Wohnsitz König Ludwigs II., der 1886 am dortigen Ufer ertrank (Gedächtniskapelle). †1910. — auch Bergstraße.

Schloß Blütenburg: Schloß Blütenburg, ehem. Jagdschloß „Blütenburg“ der Wittelsbacher, 1435–1439 als Wasserschloß erbaut, mit berühmter gotischer Kapelle. **1938

Schlosserstraße: Nach einem Schlosser, der zu Anfang des 19. Jhdts. in dem damals entstandenen engsten Gäßchen der Stadt sein Gewerbe betrieb. *um 1810

Schloß Nymphenburg: Schloß Nymphenburg, ehem. Jagdschloß der Wittelsbacher, benannt nach der Nympe im Deckengemälde des großen Saales, erbaut ab 1663 von Kurfürst Ferdinand Maria für seine Gemahlin Henriette Adelaide von Savoyen, später durch Flügelgebäude, Kavaliershäuser und drei Lustschlößchen im Park erweitert. *1663

Schloß-Prunn-Straße: Schloß Prunn, Burg an der Altmühl, Idealbild einer mittelalterlichen Burganlage, seit 1803 Staatseigentum und Museum. **1938

Schloßbrondell: — Nördliches bzw. Südliches Schloßbrondell.

Schloßstraße: Nach dem Verlauf der Straße, die zur Zeit ihrer Entstehung von den Schlössern des Malers und Galeriedirektors von Langer und des Grafen Preysing flankiert wurde. *1856

Schlotthauerstraße: Joseph Schlotthauer (1789–1869), Münchner Maler, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1877

Schluderstraße: Schluder, eine der ältesten Münchner Patrizierfamilien (u. a. mehrere Tuchhändler, ein Stadtrichter, ein Stadtkämmerer, ein Ratsherr, ein Rentmeister); Hans Sch. war der Stifter des ehem. Schluderselhauses (1431) nahe beim Dom in der Augustinergasse. *1899

Schlüsselbergstraße: Ritter Konrad von Schlüsselberg von der gleichnamigen Burg bei Ebermannstadt (Oberfranken), trug im Auftrag Kaiser Ludwigs d. Bayern 1322 in der Schlacht von Ampfing und Mühldorf das Reichsbanner. *1915

Schmadererstraße: Ludwig Schmaderer (1913–1945), Münchner Bergsteiger, bekannt durch zahlreiche Erstbesteigungen in den Alpen und im Kaukasus. *1956

Schmaedelstraße: Josef Ritter von Schmaedel (1847–1923), Geheimrat, Architekt, Schriftsteller. *1948

Schmalkaldener Straße: Schmalkalden, Stadt in Thüringen, wo 1530 von protestantischen Fürsten und Reichsstädten zur Wahrung ihrer religiösen und territorialen Ziele der Schmalkaldener Bund gegründet wurde. *1925

- Schmedererweg:**
- 1) Kajetan Sch. (1852–1923), Mitbesitzer der Zacherl-, später Paulanerbrauerei, Direktor des Münchner Schauspielhauses.
 - 2) Max Sch. (1854–1917), Kommerzienrat, Bankier, Mitbesitzer der Paulaner-Savatorbrauerei, Stifter, Gründer und Ehrenkonservator der größten Krippensammlung der Welt im Bayer. Nationalmuseum, Vorstandsmitglied der Gasbeleuchtungsgesellschaft in München.
 - 3) Franz Xaver Sch. (1842–1918), Brauereibesitzer, stiftete 55 000 Mark für das Bürgerheim und zur Verschönerung Münchens. *1928

Schmellerstraße: Josef Andreas Schmeller (1785–1852), Staatsbibliothekar und Prof. für ältere deutsche Sprache an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, erforschte grammatikalisch die Mundarten Bayerns und gab das bekannte „Bayerische Wörterbuch, mit Urkunden belegt“ heraus. *unbek.

Schmidbartlanger: Nach einem alten Flurnamen; vermutl. soll der Name an den im Volksmund Schmidbartl genannten Schmied von Kochel erinnern. *1950

Schmidbauerstraße: Dr. Benno Schmidbauer (1856–1933), Arzt, Leiter des Distriktkrankenhauses München-Land in Perlach. **1930

Schmidhuberstraße: Josef Schmidhuber (1880–1962), Oberlehrer in der ehem. Gemeinde Feldmoching, verfaßte eine vierbändige Ortschronik. *1963

Schmidplatz: — Bastian-Schmid-Platz.

Schmidstraße: Nach einer Huf- und Wagenschmiede, die bis 1894 an der südwestl. Ecke dieses Gäßchens stand. *unbek.
— auch: Christoph-Schmid-Straße, Eduard-Schmid-Straße, Hermann-Schmid-Straße, Toni-Schmid-Straße, Papa-Schmid-Straße.

Schmidtstraße: — Alfred-Schmidt-Straße.

Schmiedberg: Nach einer Schmiede am Fuß des Berges, die noch um 1950 bestand. *1951

Schmied-Kochel-Straße: „Schmied von Kochel“ (auch Schmiedbalthes, Schmiedbartl, Balthasar Maier, Balthasar Riesenberger gen.), legendärer Volksheld, der bei der oberbayer. Landeserhebung 1705 mit einer Wagendeichsel das schwere Tor des Roten Turms an der Isar eingeschlagen haben soll; er ist angeblich in der Sendlinger Mordweihnacht gefallen. *1878

Schmiedwegertl: Nach dem Verlauf der Straße, die früher zur alten Pasinger Dorfschmiede (Egenhoferschmiede) führte. *1958

Schmittstraße: — Sabine-Schmitt-Straße.

Schmolzstraße: — Karl-Schmolz-Straße.

Schmorellplatz: Alex. Schmorell (1916–1943), Medizinstudent, wurde wegen seiner Teilnahme an der Studentenerhebung der Universität München hingerichtet. *1946

Schmuckerweg: Nach dem Schmuckerhof, einem ehem. Bauernanwesen in Trudering. *1933

Schmuzerstraße: Schmuzer (Schmutzer), berühmtes Stukkateur-, Maler- und Architektengeschlecht aus Wessobrunn und Weilheim. *1958

Schnablstraße: Asm der Schnabl, der zweite Pfleger der Hofmark Menzing (1433–1438). **1938

Schnaderböckstraße: Sebastian Schnaderböck († vermutl. 1727), Münchner Schneidermeister, stiftete 1714 Gulden, damit jährlich zwei Kinder armer Eltern das Schneiderhandwerk erlernen konnten. *1901

Schneblestraße: — Guido-Schneble-Straße.

Schneckenburgerstraße: Max Schneckenburger (1819–1849), Dichter, Verfasser von Liedtexten, u. a. von „Die Wacht am Rhein“. *1899

Schneckestraße: Schnecke (Snekke, Sneece, Sneege, Snekko, Testudo), seit dem 13. Jhd. eine Familie von Lehensleuten (Ministerialen) der Grafen von Andechs mit Sitz in Perlach, Ober- und Unterföhring, Bogenhausen, Feldmoching, Unterhaching usw.; spätere Angehörige des Geschlechts waren Münchner Bürger. *1930

Schneebergstraße: Schneeberg, höchster Gipfel des Fichtelgebirges. *1933

Schneefernerstraße: Schneeferner, Schneefläche auf dem Zugspitzplatt, die bis zum Schneefernerkopf reicht. *1931

Schneefinkenweg: Nach dem Schneefink, einer in den Zentralalpen vorkommenden Finkenart. *1952

Schneeglöckchenstraße: Nach dem Schneeglöckchen, einem Zwiebelgewächs, geschützte Waldpflanze, aber auch Gartenblume. *1947

Schneemannstraße: Dr. Karl Schneemann (1812–1850), Arzt, Prof. an der Universität München, Begründer der Münchner Poliklinik. *1945

Schneewittchenstraße: Schneewittchen, Gestalt aus den Kinder- und Hausmärchen der Gebr. Grimm. *1930

Schneidemühler Straße: Schneidemühl, Hauptstadt der ehem. Grenzmark Posen und Westpreußen. *1932

Schneiderstraße: Friedrich Schneider (1815–1864), Verlagsbuchhändler und Schriftsteller, Mitbegründer der „Fliegenden Blätter“ und der „Münchener Bilderbogen“ *1953

Schneider-Ulrich-Weg: Schneider Ulrich, alter Hausname eines Bauernanwesens in der ehem. Gemeinde Untermenzing. *1964

Schnepfenweg: — Am Schnepfenweg.

Schnorrstraße: Julius Ritter Schnorr von Carolsfeld (1794–1872), Maler und Holzschnittzeichner, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, schuf u. a. Wandmalereien für 8 Säle in der Residenz. *1877

Schnorr-von-Carolsfeld-Straße: Ludwig Schnorr von Carolsfeld (1836–1865), Opernsänger, sang 1865 bei der Erstaufführung von „Tristan und Isolde“ in München die Titelrolle. *1936

Schobingerstraße: Schobinger, Münchner Patrizierfamilie, die vom 16. bis 18. Jhd. mehrere Mitglieder des Rates der Stadt stellte. *1899

Schobserstraße: Hans Schobser († 1530), erster in München ansässiger Buchdrucker, der im Auftrag des Hofes und der Stadt arbeitete, aber auch volkstümliche Schriften und Werke bedeutender Männer (wie z. B. Aventin) druckte. *1915

Schöllstraße: Dr. Rudolf Schöll (1844–1893), Prof. für klassische Philologie an der Universität München und Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Schönauer Weg: Schönau, Ort zwischen Berchtesgaden und dem Königssee. *1949

Schönbergstraße: 1) Schönberg, Ort 8 km nordöstl. von Regensburg (bei Wenzelbach), wo die Bayern 1504 einen Sieg im Landshuter Erbfolgekrieg errangen.
2) Josef Anton von Schönberg auf Egelfing (1701–1760), Bürgermeister der Stadt München und Landschaftsverordneter. *1906

Schönbrunner Straße: Schönbrunn, Ort nordöstl. von Dachau. *1956

Schönchenstraße: Schönchen, bedeutende Münchner Künstlerfamilien, u. a.:

- 1) Karl Sch. (1785–1861), Hofmusiker.
- 2) Amalie Sch. (1835–1905), Hofschauspielerin am Gärtnerplatztheater.
- 3) Leopold Sch. (1855–1935), Landschaftsmaler. *1912

Schöneegger Weg: Schöneegg, Ort nordwestl. von Dietramszell (Obb.). *1965

Schönfeldstraße: Nach dem Verlauf der Straße durch das schon 1338 genannte Schönfeld (Schönvelt). *1796

Schöngesinger Straße: Schöngesing, Ort nordöstl. vom Ammersee. *1945

Schönleutnerstraße: Maximilian Schönleutner (1777–1831), Kgl. bayer. Regierungsrat, Gründer und Vorstand der Hochschule Weihenstephan. *1955

Schönseer Straße: Schönsee, Stadt bei Oberviechtach in der Oberpfalz. *1931

Schönstraße: Heinrich Schön d. Ä. († 1640), kurfürstl. Hofbaumeister, arbeitete für den Hof und die Stadt München u. a. an der Ausstattung der Michaelskirche und an der Planung und Ausführung der Alten (Maximilianischen) Residenz. *1891

Schönwerthstraße: Franz Xaver von Schönwerth (1809–1886), Ministerialrat, Sagen- und Brauchtumsforscher der Oberpfalz, Vorstand des Historischen Vereins von Oberbayern. *1958

Schöpferplatz: Hans Schöpfer, Münchner Porträtmaler,

- 1) der Ältere (nachweisbar 1520–1567), schuf Porträts für den Münchner Hof und Bilder in Münchner Galerien und bayerischen Schlössern.
- 2) der Jüngere († 1610), arbeitete ebenfalls für den Hof, schuf daneben u. a. Tafeln für die Wallfahrtskirche Maria-Ramersdorf. *1925

Schöppingstraße: Karl Schöpping (1856–1939), Kommerzienrat, Buchhändler, verdient um die Herausgabe bayer. Literatur sowie des Alpenverein-Schrifttums. *1955

Schöppnerweg: Dr. Alexander Schöppner (1820–1860), Studienprof. in München, bedeutender bayer. Sagenforscher. *1958

Schöttlstraße: Johann Adam Schöttl, gen. Jäger-Adam von Fall, 1705 bei der oberbayer. Landeserhebung Anführer der Gebirgsschützen des oberen Isartals. *1898

Schollerweg: Dipl. Ing. Otto Scholler (1877–1952), städt. Oberbaudirektor, berufsmäßiger Stadtrat und Werkleiter der Verkehrsbetriebe, Verfolger des Nationalsozialismus; S. machte sich sehr verdient um Ausbau und Modernisierung der öffentl. Verkehrsmittel. *1965

Schollplatz: — Geschwister-Scholl-Platz.

Schondorfer Straße: Schondorf, Ort am Ammersee. *1921

Schongauerstraße: Martin Schongauer (1435/40 – wahrscheinl. 1491), bedeutender Maler und Kupferstecher, wird als Mystiker unter den deutschen Malern bezeichnet; Werke u. a. in der Münchner Pinakothek und im Schloß Schleißheim. *1904

Schopenhauerstraße: Arthur Schopenhauer (1788–1860), deutscher Philosoph, der in den Jahren 1804, 1823 und 1824 in München lebte; er gilt als Vertreter der pessimistischen Welt- und Lebensanschauung. **1913

Schorerstraße: Alois Schorer (1856–1920), Fabrikant, verdient um die Errichtung der Straßenbahnlinie nach Grünwald. *1954

Schornerweg: Johann Gottlieb Schorner, Münchner Goldschmied, nachweisbar 1750–1797; Werke in Münchner Kirchen. *1954

Schorstraße: Karl Schorn (1803–1850), Geschichts- und Genremaler, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München; Werke in der Neuen Pinakothek. *1898

Schottenloherstraße: 1) Dr. Karl Schottenloher (1878–1954), Direktor der Bayer. Staatsbibliothek, Kulturhistoriker, Bibliograph.

- 2) Rudolf Schottenloher (1911–1944), Sohn von 1), Geograph, Meteorologe, Forschungsreisender, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1955

Schrämelstraße: Nach einem alten Flurnamen; wahrscheinlich abgeleitet von Schremweg = ungleichmäßig ausgefahrener, schiefer Feldweg. *1958

Schrafnagelberg: Schrafnagel, alte Münchner Bürgerfamilie, 1460 als ehem. Besitzer der Schwalbensteinmühle an der Isar (Thalkirchen) erwähnt; der Familie gehörte auch die Schrafnagelmühle in der Au. *1951

Schragenhofstraße: Schragenhof, altes Bauernanwesen in Moosach, bereits im 15. Jhd. erwähnt. *1953

Schrammerstraße: Vermutl. nach dem „Schrammenbad in der Schrammengasse“ des Patriziers Ulrich Tichtl, das 1383 erstmals erwähnt wird, vorübergehend im städtischen Besitz war und 1405 an die Frauenpfarrkirche verkauft wurde. *unbekannt

Schrammingerweg: Nach einer alten Katasterbezeichnung; vermutl. abgeleitet von „Pframminger Weg“, weil der Weg früher zur Ortschaft Pframmmern führte. *1933

Schrankstraße: — Franz-Schrank-Straße.

Schraudolphstraße: Johann Schraudolph (1808–1879), Münchner Maler, schuf zusammen mit Cornelius Fresken in der Allerheiligenhofkirche und in der Basilika St. Bonifaz; mehrere Werke in der Neuen Pinakothek. *1867

Schreberweg: David Moritz Schreber (1808–1861), Arzt und Orthopäde, Förderer der Jugend, Gründer der Kleingartenbewegung („Schrebergarten“). *1962

Schrederbächlstraße: Schrederbächl, ein ehem. kleiner Bach zwischen der Ferchenbach- und Karlsfelder Straße. *1951

Schreilweg: Schreil, alter Perlacher Hofname; der Schreilhof wird schon bei der ersten Säkularisation der Tegernseer Güter um 910 genannt. *1955

Schreinerweg: Heinrich Schreiner, herzogl. Bräuerwalter in München, Stifter in Forstenried, erwähnt 1433. *1959

Schreivoglstraße: Maria Schreivogl, Münchner Bürgerin, verschönerte 1699 zusammen mit Theresia Dellauer und anderen Frauen die Rosenheimer Straße durch eine Lindenallee und viele Schmucknischen. *1960

Schrenkstraße: Schrenk, Münchner Patriziergeschlecht seit 1295 mit kulturgeschichtlich wertvoller Familienchronik (Kaufleute, Ratsherren, Turnierritter, Gelehrte, Kanoniker u. a.). *1878

Schrimpfstraße: Georg Schrimpf (1889–1938), Maler, Graphiker, Kunstgewerbler, Gewerbelehrer in München; Werke in Münchner Galerien. *1947

Schrobenhausener Straße: Schrobenhausen, Stadt an der Paar (Obb.), Geburtsort des bekannten Münchner Malers Franz Ritter von Lenbach. *1922

Schröderstraße: Hugo Schröder (1866–1952), bayer. Postgeschichtsforscher, Förderer der philatelistischen Abteilung der Stadtbibliothek München. *1956

Schröfelhofstraße: Schröfelhof, bereits 1480 genannter ehem. Bauernhof in Hadern. *1951

Schrottstraße: Ludwig Schrott (1828–1917), rechtskundiger Magistratsrat und Schullehrer in München, setzte sich für eine Schulreform ein und förderte die Münchner Realschulen. *1932

Schubaurstraße: Johann Lukas Schubaur (1749–1815), Hofarzt und Medizinalrat in München, Komponist. *1947

Schubertstraße: Franz Schubert (1797–1828), berühmter österr. Komponist, der das Lied zur selbständigen Kunstform machte. *1887

Schubinweg: Friedrich Schubin († 1706), ab 1682 Pfarrer von Lochhausen, verdient um die Bildung der Jugend. *1958

Schuchstraße: Karl Schuch (1846–1903), österr. Maler, lebte seit 1869 in München, gehörte hier zum Leibl-Trübner-Kreis, schuf Bilder süddeutscher Landschaften und Stilleben. *1953

Schuckertstraße: Johann Sigismund Schuckert (1840–1895), Industrieller, gründete als Mechaniker eine kleine Werkstätte, aus der sich die späteren Schuckertwerke in Nürnberg entwickelten; sie vereinigten sich mit den Siemenswerken zu dem heutigen Weltunternehmen. *1952

Schuegrafstraße: Eduard Schuegraf (1851–1928), kgl. bayerischer Kammersänger, wirkte über 50 Jahre in München. *1955

Schüleiplatz: Joseph Schülein (1854–1938), Kommerzienrat, verdient durch wohltätige und gemeinnützige Stiftungen. *1945

Schüleinstraße: *1945: — Schüleiplatz.

Schüpfstraße: — Vinzenz-Schüpfer-Straße.

Schüsselkarstraße: Schüsselkar, Hochplateau im Wettersteingebirge am Nordwestabhang der Schüsselkar Spitze. *1935

Schützeneck: — Am Schützeneck.

Schützenstraße: Nach dem ehem. Schießplatz (an der Stelle des jetzigen Hauptbahnhofs) der Münchner Armbrustschützen, zu dem die Straße (früher: Schießstättgäßchen) führte. *vermutl. um 1850

Schützweg: — Heinrich-Schütz-Weg.

Schulenburgstraße: Johann Matthias Reichsgraf von der Schulenburg (1661–1747), verteidigte als Feldmarschall der Republik Venedig die Insel Korfu gegen die Türken. *1937

Schulstraße: Nach dem an dieser Straße liegenden Schulhaus. *um 1898

Schultheißstraße: Albrecht Schultheiß (1823–1909), Kupferstecher, schuf ab 1849 in München Stiche nach alten und neuen Meistern. *1947

Schumannstraße: Robert Schumann (1810–1856), berühmter Komponist (bes. Lieder und Klavierstücke). *1899

Schurichstraße: Karl Robert Schurich (1813–1875), Münchner Buchdrucker und Zeitungsverleger; aus seinem Unternehmen gingen die „Münchner Neuesten Nachrichten“, die spätere „Süddeutsche Zeitung“ hervor. *1962

Schurzstraße: — Karl-Schurz-Straße.

Schussenrieder Straße: Schussenried, Stadt in Baden-Württemberg; im nahegelegenen Naturschutzgebiet wurden Niederlassungen von Rentierjägern und Dörfer aus der jüngeren Stein- und Hallstattzeit ausgegraben. *1945

Schusterbauerstraße: Schusterbauer (früher Bauernschuster), Hofname für ein Bauernanwesen in Riem. *1937

Schusterstraße: Nach dem in Solln sehr verbreiteten Namen Schuster; die vielen Familien dieses Namens verwendeten für ihre Hausnamen Unterscheidungsätze, die sich aus dem Beruf ergaben, wie z. B. Müllerschuster, Millischuster, Bandlschuster, Herrenschuster usw. *1947

Schusterwolfstraße: „Beim Schusterwolf“, Hausname eines ehem. Pasinger Gütlers. *1956

Schuttberg: — Schwabinger Schuttberg.

Schwabenbächl: — Zum Schwabenbächl.

Schwabenspiegelstraße: Schwabenspiegel, um 1275 entstandenes oberdeutsches Rechtsbuch, in Süddeutschland auch als „Kaiserrecht“ verbreitet. *1945

Schwabinger Schuttberg: Nach der Entstehung des Hügels, der nach dem 2. Weltkrieg aus dem Schutt bombenzerstörter Häuser aufgeschüttet wurde. *1959

Schwabinger Weg: Schwabing, Stadtteil von München, bis 1890 selbständige Gemeinde, nach dem ersten Ansiedler Swapo erstmals 782 als Dorf Swapinga genannt. Die von König Ludwig I. nach München berufenen Künstler, die vorwiegend nördlich des Siegestores wohnten, begründeten den Ruf Schwabings als Künstlerviertel. *1935

Schwabmüllerstraße: Sigmund Peckh, gen. Schwabmüller († 1572), erster beglaubigter Müller der Untermenzinger Mühle. *1959. — auch Untere Mühlstraße.

Schwabstraße: — Gustav-Schwab-Straße.

Schwalbenstraße: Nach den Schwalben, Zugvögel, die von April bis September hier heimisch sind. *1906

Schwammerlweg: Schwammerl (Schwämme), süddeutsche volkstümliche Bezeichnung für Walde- und Wiesenpilze; die Benennung nimmt auf den früheren Pilzreichtum der dortigen Gegend Bezug. *1933

Schwandorfer Straße: Schwandorf, Stadt an der Naab in der Oberpfalz. *1931

Schwaneckstraße: Burg Schwaneck im Isartal; der Name leitet sich vom Erbauer Ludwig von Schwanthaler und von der Lage auf einem vorspringenden Felsen (= Eck) ab. *1930

Schwanenweg: Nach dem Schwan, einem häufig in Parks gehaltenen Schwimmvogel. *1934

Schwanhildenstraße: Schwanhilde, eine in Baumkirchen ansässige Nonne, die 865 von Bischof Anno (Freising) ein Gehöft übernahm. *1913

Schwanseeplatz: Schwansee, kleiner See nördl. des Alpsees zwischen Schwangau und Füssen (bayer. Allgäu). *1931

Schwanseestraße: *1910. — Schwanseeplatz.

Schwanthalerstraße: Ludwig von Schwanthaler (1802–1848), Bildhauer, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, schuf für die Bauten König Ludwigs I. Statuen, Büsten, Friese und Reliefs, am bekanntesten: die Kolossalstatue der Bavaria auf der Theresienhöhe; eine Sammlung von ca. 200 Modellen und Standbildern vermachte Sch. dem Bayerischen Staat (Schwanthalemuseum, im 2. Weltkrieg zerstört). *1850

Schwarzanger: Nach einem alten Flurnamen (Bezeichnung für Grundstücke mit Schwarzerde und Ried an Gewässern). *1950

Schwarzenbacher Straße: Schwarzenbach, Stadt an der Sächsischen Saale in Oberfranken. *1931

Schwarzenbergstraße: Johann Freiherr von Schwarzenberg (1463–1528), Reformator des Rechts, Förderer der Reformation. *1906

Schwarzenkopfsstraße: Schwarzenkopf, Berg im Gebiet des Spitzingsees. *1949

Schwarzfeld: — Am Schwarzfeld.

Schwarzhölzlstraße: Nach einem alten Flurnamen für einen aus der Entfernung schwarz wirkenden, großen alten Föhrenbestand südl. der Straße Dachau–Schleißheim. *1947

Schwarzmannstraße: Frieda Schwarzmann († 1948), Privatierswitwe, stiftete 2000 Mark für arme Münchner. *1912

Schwarzspechtstraße: Nach dem Schwarzspecht, der größten heimischen Spechtart. *1951

Schwarzstraße: Christoph Schwarz (Schwartz) (1545–1592), Hofmaler Herzog Wilhelms V., wahrscheinlich Schüler Tizians, war mit Sustris der erfolgreichste Wegbereiter der italienischen Hochrenaissance in Südbayern, schuf u. a. Bilder für Hauptaltäre in München, Augsburg, Landshut; Zeichnungen in vielen europäischen Galerien. *1878

Schwartzstraße: — Eduard-Schwartz-Straße.

Schwarzwaldstraße: Schwarzwald, bewaldetes Mittelgebirge östl. der Oberrheinebene in Baden-Württemberg. *1932

Schwarzweg: — Josef-Schwarz-Weg.

Schwedensteinstraße: Nach dem um 1500 errichteten „Schwedenstein“ (auch „Hornstein“ genannt), einem Bildstock aus Tuffstein; er war früher südl. der Straße aufgestellt und ist jetzt im Stadtmuseum. Die erstmals 1858 erwähnte Bezeichnung „Monument des bei der Besetzung Münchens durch die Truppen Gustav Adolfs 1632 gefallenen schwedischen General Horn“ ist nicht verbürgt. *1933

Schwedenstraße: Nach den drei Schwedenkönigen aus dem Hause Pfalz-Zweibrücken-Kleeberg: Karl X., Karl XI., Karl XII. *1906

Schweidnitzer Straße: Schweidnitz, Stadt östl. des Eulengebirges in Niederschlesien, ehem. Residenzstadt und starke Festung. *1924

Schweigerstraße: Schweiger, bekannte Münchner Schauspielerfamilie (Komiker und Schauspielregisseure); Mitglieder der Familie wirkten im Schweigertheater vor dem Karlstor (errichtet 1804, abgebrochen 1830), im Schweigertheater vor dem Maxtor (1807–1809) in Johann Schweigers Volkstheater in der Lilienstraße (1833–1863?) und in Max Schweigers Volkstheater in der Kolosseumstraße (1848–1865). *1899

Schweinfurter Straße: Schweinfurt, Stadt am Main in Unterfranken, seit 1814 bayerisch. *1959

Schweitzerstraße: — Albert-Schweitzer-Straße.

Schwemmstraße: Nach der früheren Roßschwemme am Langwieder Bach. **1942

Schweningerstraße: — Dr.-Schweninger-Straße.

Schweppermannstraße: Ritter Seyfried Schweppermann (Schwepfermann), (um 1260–1337), bayer. Heerführer in den Schlachten von Gammelsdorf und Ampfing; Kaiser Ludwig IV. der Bayer soll ihn nach der Schlacht von Ampfing und Mühldorf mit den Worten ausgezeichnet haben: „Jedem Mann ein Ei, dem tapferen Schweppermann zwei“. *1959

Schwerdweg: Friedrich Magnus Schwerd (1792–1871), Gymnasialprofessor, Naturforscher, erkannte die Beugungserscheinung des Lichtes; seine physikalischen Apparate werden im Deutschen Museum verwahrt. *1957

Schwere-Reiter-Straße: Schwere Reiter, Waffengattung der bayer. Armee; die Prinz-Leopold-Kaserne der Schwere Reiter lag an dieser Straße. *1938

Schwindstraße: Moritz von Schwind (1804–1871), Maler und Zeichner, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München; Sch. wirkte an der Ausschmückung der Neuen Residenz mit, malte bekannte Kleinbilder (Schackgalerie) und schuf Holzschnitte für die „Fliegenden Blätter“ und die „Münchner Bilderbogen“. *1877

Schwojerstraße: Schwojer, alte Lochhauser Familie, nachweisbar seit 1623. *1947

Schyrenplatz: Schyren = alte Schreibweise für Scheyern; die Markgrafen von Scheyern, nach dem ersten bayer. Markgrafen Luitpold von Sch. auch Luitpoldinger genannt, waren die Ahnherren der Wittelsbacher. *1876

Schyrenstraße *vermutl. 1876: — Schyrenplatz.

Schyrenwiesenweg: Nach einem alten Flurnamen, vermutl. abgeleitet von althochdeutsch schirn = Schranke und Umfassung für eine Gerichtsstätte; in Lochhausen war früher eine Gedingstätte. *1952

Sckellstraße: Friedrich Ludwig von Sckell (1750–1823), Hofgartenintendant in München, führte den englischen Gartenstil in Deutschland ein, legte u. a. den Englischen Garten in München an. *1876

Scottstraße: — Walter-Scott-Straße.

Sebastian-Bach-Straße: — Johann-Sebastian-Bach-Straße.

Sebastian-Bauer-Straße: Sebastian Bauer (1860–1930), Gastwirt, letzter Bürgermeister der ehem. Gemeinde Perlach, verdient um das Feuerlöschwesen im Landkreis München. *1930. — auch Bauerstraße.

Sebastiansplatz: Nach einer Sebastianskapelle, die von etwa 1515 bis 1814 an diesem Platz stand; sie gehörte zu einem Haus des ehem. Benediktinerstiftes Ebersberg und war nach dem Patron dieses Klosters benannt. *verm. 16. Jhd.

Seckenheimer Straße: Seckenheim, baden-württembergischer Ort am Neckar, 1460–1803 kurpfälzisch-bayerisch. *1932

Sedanstraße: Sedan, Stadt an der Maas in Frankreich. Zur Erinnerung an die Schlacht von S. (1870), an der bayer. Truppen teilnahmen. *1872

Sedelhofstraße: Sedelhof, Bauernhof in Menzing, der bereits 1406 genannt wird; der Name kommt von mittelhochdeutsch *sedel* = Erb- oder Herrensitz. *1947

Sedlmayrstraße: 1) Gabriel Sedlmayr (1772–1839), Brauer, Branntwein- und Essigfabrikant in München.
2) Gabriel Sedlmayr (1811–1891), Sohn von 1), Kommerzienrat, Großbrauereibesitzer, Mitglied des Gemeindegremiums, Vertreter der Stadt München im Bayer. Landtag, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München; S. war ein Stifter für die Armen der Stadt und ein Förderer des Eisenbahnbaus, des Kunstgewerbes und der Kunstausstellungen. *1903

Seeaustraße: Joseph Anton Graf von Seeau (1713–1799), Hofmusik- und Theaterintendant in München, richtete schon 1765 ein regelmäßiges deutsches Schauspiel ein und ließ 1785 mit „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart in München erstmals eine deutsche Oper aufführen. *1891

Seebauerstraße: August Seebauer (1858–1943), Gärtnereibesitzer, trat einen Teil seines Grundes für diese Straße ab. **1930

Seebenseestraße: Seebensee, Bergsee in den Nordtiroler Kalkalpen, südöstl. von Ehrwald (Österr.). *1948

Seebergerstraße: Gustav Seeberger (1812–1888), Architekturmaler und Lithograph, Lehrer für Perspektive an der Akademie der Bildenden Künste. *1947

Seebrucker Straße: Seebruck, Ort an der Alz am Nordufer des Chiemsees. *1921

Seefeldler Straße: Seefeld, Ferienort und Wintersportplatz in Tirol, südl. von Mittenwald (Österr.). *1925

Seegatterlstraße: Seegatterl, Gasthaus mit Sägewerk im Schwarzhofertal, südöstl. von Reit im Winkl. *1935

Seehauser Straße: Seehausen, Ort am Ostufer des Staffelsees. *1936

Seehoferstraße: Seehofer, Münchner Bürgerfamilie (Brauer, Gastwirte, Männer des öffentl. und kirchl. Dienstes), bereits im 14. Jhd. erwähnt. *1956

Seeholzenweg: Seeholzen, ehem. Hofmark mit Schloß bei Lochham; der Hofkupferstecher Wenig schuf noch 1700 eine Ansicht von Schloß S. *1957

Seeligerstraße: Hugo von Seeliger (1849–1924), Geheimrat, Universitätsprofessor, Direktor der Sternwarte in München, 1919–1923 Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften *1925

Seemüllerstraße: Simon Seemüller (1836–1908), Baumeister, einer der ersten Ansiedler im Fasangarten, trat den Grund für diese Straße ab *1930

Seeonstraße: — Kloster-Seeon-Straße.

Seeriederstraße: Nach einem Anwesen mit dem Hausnamen „beim Seerieder“, das früher an dieser Straße lag. *1854

Seerosenstraße: Nach der See- oder Wasserrose, einer Wasserpflanze mit großen Blüten. *1932

Seeshaupter Straße: Seeshaupt, Ort am Süden des Starnberger Sees. *1919

Seestraße: Nach dem nahegelegenen Kleinhesseloher See im Englischen Garten. *um 1891

Seeweg: — Feldmochinger Seeweg.

Segenstraße: Melchior Segen († 1655), Münchner Buchdrucker; einige Kirchenbücher aus seiner Offizin sind noch erhalten. *1931

Seiboldstraße: — Rudi-Seibold-Straße.

Seidelbaststraße: Nach dem Gemeinen Seidelbast (Kellerhals, Zeiland), einem giftigen Strauch mit duftenden Blüten. *1932

Seidenbuschstraße: Christian Seidenbusch (1837–1898), Bassist und Komiker, Leiter des seinerzeit bekannten Komikertrios Geis-Königshofer-Seidenbusch im Münchner Gasthaus Oberpollinger. *1958

Seidleinweg: Lorenz Ritter von Seidlein (1856–1935), Bayer. Staatsminister für Verkehrsangelegenheiten, verdient um den Ausbau der Eisenbahn, gründete 1917 die erste zivile Luftfahrtgesellschaft. *1956

Seidlstraße: Dr. Gabriel Ritter von Seidl (1848–1913), Architekt, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, Gründer des Isartalvereins; seine wichtigsten Bauten in München sind u. a.: Deutsches Museum, Bayer. Nationalmuseum, St.-Anna- und Rupertuskirche, Künstlerhaus, Schrenk-Notzing-Palais, Lenbach- und Kaulbachhaus. *1910 – auch Michael-Seidl-Straße.

Seifriedstraße: — Joseph-Seifried-Straße.

Seinsheimstraße: Josef Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim (1727–1787), Gesandter des Kaisers Albrecht VII., kurpfälzisch-bayer. Minister und Obersthofmeister, 1761–1762 Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Besitzer der Hofmark Menzing und des Schlosses Blütenburg. **1938

Seitzstraße: Franz von Seitz (1817–1883), Maler, technischer Direktor des Nationaltheaters in München. *1888

Seldeneckstraße: Seldeneck, Burgruine im Taubertal, nordwestl. von Rothenburg. *1945

Seldweg: 1) Dr. Georg Sigismund Seld (Söld, Soeld) (1516–1565), kaiserl. Rat und Vizekanzler.
2) Dr. Christoph Seld, Bruder von 1), bayer. Rat; die beiden Brüder wurden mit der Hofmark Blütenburg belehnt. *1965

Semmeringstraße: Semmering, Luftkurort und Wintersportplatz auf der gleichnamigen Paßhöhe zwischen Niederösterreich und Steiermark. *1933

Semperstraße: Gottfried Semper (1803–1879), Professor, bedeutender Architekt des 19. Jhdts., baute in Deutschland Opernhäuser, Galerien und Residenzen im Stil der italienischen Renaissance, entwarf für München ein Wagner-Festspielhaus. *1932

Sendlinger Feldweg: Nach einer alten Wegbezeichnung; der Weg führte früher durch das „Sendlinger Feld“, das jetzige Obersendling *unbek.

Sendlinger Kirchplatz: Nach der alten, 1158 erbauten Sendlinger Pfarrkirche St. Margareth, die in der Mordweihnacht 1705 zerstört und 1715 neu erbaut wurde. *1897

Sendlinger Straße: Sendling, bereits 762 als „ad Sentilingas“ (= Siedlung des Sentilo) genannter Ort, im 10. Jhd. bereits Sitz einer Gerichtsstätte des Edelgeschlechtes der Sentlinger, deren Burg noch bis 1773 im sogen. Reichental an der Isar (Obersendling) stand; Sendling wurde 1877 nach München eingemeindet. *vermutlich 13. Jhd.

Sendlinger-Tor-Platz: Sendlinger Tor, aus dem 14. Jhd. stammendes Stadttor an der äußeren Stadtmauer. *nach 1810

Sendtnerstraße: — Otto-Sendtner-Straße.

Senefelderstraße: Alois Senefelder (1771–1834), Erfinder des Steinodrucks (Lithographie) und des Mosaikdrucks, eröffnete 1799 in München die erste chemische Stein-druckerei und wurde zum kgl. Inspektor der Lithographie ernannt; eine Büste von S. wurde in der Ruhmeshalle auf der Theresienhöhe aufgestellt; seine Witwe Anna S. stiftete 90 000 Mark für kranke und arme Münchner *1863

Senftenauerstraße: Maximilian Kurz Graf von Senftenauer (1595–1662), Geheimer Rat, führender bayer. Politiker unter den Kurfürsten Maximilian I. und Ferdinand Maria. *1901

Senftlstraße: Senftl, Münchner Bürgerfamilie (u. a.: Kirchenprobst Otto S., 1434–1468). *1898

Senglweg: — Andreas-Sengl-Weg.

Sennstraße: — Franz-Senn-Straße.

Senserstraße: Johann Sebastian Senser (um 1665–1706), Eisenhändler, Münchner Ratsherr, wurde als Teilnehmer an der Bayer. Landeserhebung hingerichtet. *1878

Sentastraße: Senta, Gestalt in Richard Wagners Oper „Der fliegende Holländer“ (Tochter des norwegischen Seefahrers Daland). *1933

Sentilostraße: Sentilo, Gründer Sendlings; die Sippe des S. wird schon im 6. Jhdt., ihre Siedlung „ad Sentilingas“ 762 erstmals erwähnt. *1936

Sertürnerstraße: Friedrich Wilhelm Adam Sertürner (1783–1841), Apotheker, Entdecker des Morphiums, Begründer der Alkaloidchemie, regte die Opiumgewinnung aus heimischem Mohn an. *1945

Servetstraße: Michael Servet(us), eigentl. Miguel Serveto (1511–1553), spanischer Arzt, Theologe und Polyhistor, gab erstmals eine richtige Beschreibung des sogen. „kleinen“ Blutkreislaufs, wurde in Genf als Ketzer verbrannt. *1945

Sesenheimer Straße: Sesenheim, Ort bei Straßburg im Elsaß, bekannt durch die unglückliche Liebe Goethes zu Friederike Brion, einer Tochter des dortigen Pfarrers. *1935

Setzbergstraße: Setzberg, Berg südlich des Wallbergs am Tegernsee. *1952

Seuffertstraße: 1) Johann Adam Seuffert (1794–1847), Jurist, Prof. an der Universität Würzburg, Gründer des Archivs für Entscheidungen der obersten Gerichte in Deutschland.
2) Lothar Seuffert (1843–1920), Jurist, Prof. an der Universität München, Verfasser von juristischen Kommentaren. *1946

Seumestraße: Johann Gottfried Seume (1763–1810), deutscher Dichter, bes. bekannt durch seine autobiographischen Reisebeschreibungen. *1926

Severinstraße: Hl. Severinus († 482), römischer Glaubensbote, Patron der Bayern und Österreicher, missionierte als einer der ersten in Noricum (Land östl. des Inns bis Wien) und errichtete 453 in Passau ein Kloster. *1897

Sexauerstraße: Wilhelm Sexauer (1861–1925), Gasthofbesitzer, Förderer des jetzigen Stadtteils Waldtrudering. **1923

Seybothstraße: Friedrich Seyboth (1844–1910), Magistratsrat und Vorstand des Gemeindegemeinschafts in München, Verwaltungsrat der städt. Krankenhäuser, gab den Impuls für den Bau des ehem. Sanatoriums Harlaching. *1912

Seydlitzplatz: Friedrich Wilhelm von Seydlitz (1721–1773), preuß. Reitergeneral. *1925

Seydlitzstraße *1935: — Seydlitzplatz.

Shakespeareplatz: William Shakespeare (1564–1616), bedeutendster englischer Dramatiker. München ist eine alte Pflegestätte für die Dramen Shakespeares und hatte früher sogar eine eigene Shakespeare-Bühne am Hof- und Staatstheater. *1964

Sibeliusstraße: Jean Sibelius (1865–1957), berühmter finnischer Komponist; die Verbreitung seiner Werke in Deutschland ging überwiegend von München aus. *1959

Siberstraße: Dr. Thaddäus Siber (1774–1854), Prof. für Mathematik an der Universität München, Physiker, geistl. Rat, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Sichererstraße: — Hermann-von-Sicherer-Straße.

Sickenbergerstraße: Dr. Josef Sickenberger (1872–1945), Geh. Rat, bedeutender Forscher auf dem Gebiet der neutestamentlichen Wissenschaft und der Patrologie, Prof. an der Universität München. *1947

Sickingerstraße: Adalbert Sickinger (1837–1910), Architekt, und seine Ehefrau Jeanette (1842–1920) stifteten 170 000 Mark für hilfsbedürftige Münchner Familien, Witwen, Künstler und Gewerbetreibende, sowie dem Stadtmuseum Kunstgegenstände im Wert von 13 000 Mark. *1947

Siebenbrunner Straße: Siebenbrunn, ehem. Edelsitz (jetzt im Gelände des Tierparks Hellabrunn), benannt nach sieben Quellen, die sich früher dort zu einem Bach vereinigten *1906

Siebenbürgener Straße: Siebenbürgen, Landschaft im rumänischen Karpatengebiet, mit Siedlungen der Moselfranken aus dem 11./12. Jhdt. *1937

Siebertstraße: Max Georg Ritter von Siebert (1829–1901), Geheimrat, Kgl. bayer. Oberbaudirektor der Obersten Baubehörde. *um 1880

Sieboldstraße: 1) Karl Theodor von Siebold (1804–1885), bedeutender Zoologe, Prof. für Physiologie und vergleichende Anatomie an der Universität München.
2) Philipp Franz von Siebold (1796–1866), Botaniker, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, trug als Forschungsreisender zur Erschließung Japans bei. *1908

Siedlerstraße: Nach den ersten Siedlern in dieser Gegend. **1930

Siegenburger Straße: Siegenburg, Markt bei Abensberg in Niederbayern. *1922

Siegertsbrunner Straße: Siegertsbrunn, Ort südöstl. von Ottobrunn bei München; das Dorf war ehemals der größte Leonhardiwallfahrtsort in der unmittelbaren Umgebung Münchens. *1962

Siegesstraße: Zur Erinnerung an die Siege im Krieg 1870/71. *um 1888

Siegfriedstraße: Siegfried August Max Maria, Herzog in Bayern (1876–1952), kgl. bayer. Oberst. *1898

Sieglingenstraße: Sieglinde, Gestalt aus dem Nibelungenlied (Mutter Siegfrieds). *1914

Siegmannstraße: Michael Siegmann (1895–1933), Vorsitzender der Allg. Ortskrankenkasse München-Land, Opfer des Nationalsozialismus. *1947

Siegmund-Schacky-Straße: Siegmund Freiherr von Schacky (1850–1913), Regierungsbaurat und Vorstand des damaligen Bezirksamts München-Land, verdient um die ehem. Gemeinde Moosach. *1913

Siegrunestraße: Siegrune, eine der Walküren in Richard Wagners „Ring der Nibelungen“. *1931

Siegsdorfer Straße: Siegsdorf, Ort an der Traun südl. von Traunstein. *1921

Siemensallee: Werner von Siemens (1816–1892), Pionier der Nachrichtentechnik, Erfinder der modernen Dynamomaschine, Gründer einer seinen Namen tragenden Weltfirma, bedeutendstes Mitglied einer durch technische und industrielle Leistungen hervorragenden Familie. *1959

Sigenotplatz: Sigenot, ein Riese, mit dem nach der Sage Dietrich von Bern und Hildebrand kämpften; Titelfigur in einem Gedicht des „Heldenbuchs von 1472“. *1927

Sigererstraße: Sigerer (Sicherer), ehem. Hausname in Lochhausen. *1947

Sighartstraße: 1) Sighardus de Veltmochingen, 1194 in einer Feldmochinger Schenkungsurkunde als Zeuge erwähnt.
2) Joachim Sighart (1824–1867), Domkapitular, Prof. für Kunstgeschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, hinterließ u. a. eine „Geschichte der bildenden Künste in Bayern“ und eine „Geschichte der Frauenkirche zu München“. *1956

Siglstraße: Franz Sigl, Franziskanerpater, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1928

Sigmundstraße: Herzog Sigmund (Sigismund) von Bayern-München (1439–1501), regierte mit seinem Bruder Albrecht IV.; er war Schloßherr von Grünwald, erbaute die berühmte gotische Schloßkapelle von Blutenburg und legte 1468 den Grundstein für die Frauenkirche in München. *1878

Silberblattstraße: Nach dem Silberblatt (Atlasblume), einer Zierpflanze. **1938

Silberdistelstraße: Nach der Silberdistel (Eberwurz, Wetterdistel), einer geschützten Distelart. *1947

Silberhornstraße: Johann Nepomuk Silberhorn (1780–1842), Pfarrer der alten Giesinger Pfarrkirche, Dekan für das Landkapitel, Abgeordneter der Ständekammer, hinterließ eine handschriftl. Chronik von Giesing. *1899

Silberkopfstraße: Silberkopf, Berg südl. vom Hirschberg im Tegernseer Gebiet. *1935

Silberpappelstraße: Nach der Silberpappel (Weißpappel), einer heimischen Pappelart. *1954

Silcherstraße: Friedrich Silcher (1789–1860), Liederkomponist, schuf zahlreiche volkstümliche Lieder wie z. B. „Ännchen von Tharau“, „Lorelei“, „Ich hatt' einen Kameraden“. *1924

Silvrettaweg: Silvretta, vergletscherte Gebirgsgruppe der Rätischen Alpen (Schweiz). *1965

Simbacher Straße: Simbach, bayer. Grenzstadt am Inn, gegenüber von Braunau. *1925

Simeoniplatz: Ludovica Violanda Freifrau von Simeoni vermachte 1715 die Hofmark Odelzhausen sowie die Güter Englerthofen und Diepoltshofen dem kurfürstl. Waisenhaus beim Sendlinger Tor in München. *1927

Simeonistraße *1900: — Simeoniplatz.

Simmerleinplatz: Anton Simmerlein (1867–1936), Bankangestellter, stiftete 95 000 Mark für das Münchner Bürgerheim an der Dall'-Armstraße. *1947

Simmernstraße: Simmern, Stadt im Hunsrück, seit 1359 kurpfälzisch und 1410–1673 im Besitz der kurpfälzisch-simmernschen Nebenlinie, die sich von der Zweibrücker Linie der Wittelsbacher getrennt hatte. *1906

Simon-Knoll-Platz: Simon Knoll (1828–1907), Geistl. Rat, Stadtpfarrer von Mariahilf in München. *1928

Simonsfeldstraße: Dr. Henry Simonsfeld (1852–1913), Historiker, Prof. an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bekannter Fachschriftsteller. *1956

Simplonstraße: Simplon (ital.: Sempione), eine von Napoleon I. erbaute Hochgebirgspassstraße in den Walliser Alpen zwischen Rhone- und Tocetal. *1950

Simrockstraße: Karl Simrock (1802–1876), Dichter und Germanist, Prof. für altdeutsche Literatur, übersetzte das Nibelungenlied, die Edda, den Parzival und andere alte Dichtungen. *1926

Simsseestraße: Simssee, See östl. von Rosenheim. *1933

Sindoldstraße: Sindold, Gestalt aus dem Nibelungenlied (Schenk am Burgunder Hof). *1935

Singerstraße: — Karl-Singer-Straße.

Singlspielerstraße: Nach dem ehem. „Singlspieler-Bräuhaus“ an dieser Straße; der Name entstand aus „Singuldsbühler“ (Bühel = Hügel). *unbek.

Sintpertstraße: Sintpert, letzter Bischof des im Jahre 800 mit Augsburg vereinigten Bistums Neuburg, später Bischof von Augsburg; Freund Karl d. Gr. *1956

Sintzenichstraße: Heinrich Sintzenich (1752–1812), Kupferstecher, schuf ab 1802 in München Stiche u. a. für Max I. Joseph und Ludwig I. *1947

Sipplinger Straße: Sipplingen, baden-württemberg. Ort am Bodensee mit Naturschutzgebiet und Pfahlbaudorf. *1965

Situlistraße: Situli, um 815 Grundbesitzer und Kirchenstifter in Freimann. *1950

Skabiosenplatz: Nach den Skabiosen, rötlich oder hellblau blühenden Kardengewächsen. *1947

Skagerrakstraße: Skagerrak, Meeresarm der Nordsee zwischen Dänemark und Norwegen, vor dem 1916 eine große Seeschlacht stattfand. *1925

Slevogtstraße: Max Slevogt (1868–1932), Landschaftsmaler und Graphiker, bedeutender deutscher Impressionist, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in Berlin. *1937

Slezakstraße: Leo Slezak (1875–1946), Kammersänger, berühmter Heldentenor, Schriftsteller. *1956

Smaragdstraße: Nach dem Smaragd, einem grünen Edelstein. *1952

Smetanastraße: Friedrich Smetana (1824–1884), berühmter tschechischer Komponist. *1956

Sodenstraße: — Bad-Soden-Straße.

Söllereckstraße: Söllereck, Berg südwestl. von Oberstdorf in den Allgäuer Alpen. *1939

Söhlstraße: Dr. Johann Michael von Söhl (1797–1888), bayer. und Münchner Historiker, Prof. an der Universität München, Geheimer Hof- und Staatsarchivar. *1910

Sörgelstraße: 1) Johann Ritter von Sörgel (1848–1910), Leiter der Obersten Baubehörde in Bayern.
2) Hermann Sörgel (1885–1952), Dipl. Ing., Architekt, Regierungsbaumeister in München, Kulturphilosoph, gilt als Schöpfer der Atlantropa-Idee. *1956

Sohnckestraße: Dr. Leonhard Sohncke (1842–1897), Prof. für Experimentalphysik an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, arbeitete auch auf dem Gebiet der Luftschiffahrt und der Wetterkunde. **1938

Solalindenstraße: Solalinden, Ortschaft der Gemeinde Haar bei München. **1932

Soldauer Straße: Soldau, Stadt an der Südwestgrenze Ostpreußens, mit Resten einer Ordensburg aus dem 14. Jhd. **1930

Soldhofstraße: Soldhof (Söldner), alter Bauernhof in der ehem. Gemeinde Aubing. *1955

Soldnerweg: Johann Georg von Soldner (1776–1833), bedeutender Geodät, Astronom und Mathematiker, Organisator und Vorstand der Münchner Sternwarte. *1960

Solisplatz: Virgil Solis (1514–1562), Maler, Zeichner und Graphiker, wirkte um 1528 auch in München. *1947

Sollederstraße: Emil Solleder (1899–1931), Maschinenbauer, bekannter Münchner Kletterer, der mehrere Erstbesteigungen unternahm. *1947

Sollner Straße: Solln, Stadtteil von München; der Name der ehem. Gemeinde entstand aus sole oder sule (=Trinkstelle für Schwarzwild); der Ort wird bereits 1017 als „Solwen curia“ erwähnt. *1924. — auch Sulenstraße.

Solnhofener Straße: Solnhofen, Ort an der Altmühl in der Fränkischen Alb, bekannt durch die dort abgebauten Solnhofener Platten. *1947

Solothurner Straße: Solothurn, Hauptstadt des gleichnamigen Kantons in der Nordwestschweiz. *1960

Sommerfeld: — Am Sommerfeld.

Sommerstraße: Nach der Jahreszeit Sommer. *1894

Sommerweide: Nach einem alten Flurnamen; vermutl. entstand die Bezeichnung aus „Sonderweide“, dem früheren gemeinsamen Weidegrund der Feldmochinger Bauern. **1938

Sondermeierstraße: Nach dem an dieser Straße gelegenen Sondermeierhof (auch Spengelhof oder – scherzhaft – „zur Wackelburg“ genannt). **1931

Sonnbergstraße: Sonnberg, Berg südwestl. vom Tegernsee. *1935

Sonnblickstraße: Sonnblick, frei gewählte Bezeichnung für das dortige frühere Gartenviertel. **1938

Sonnenblumenstraße: Nach der Sonnenblume, einer hochstämmigen Zier- und Nutzpflanze. *1947

Sonnenlängstraße: Nach einem alten Flurnamen; mit Sonnenläng wurden häufig Felder „längs der Mittagssonne“, also genau in Nord-Süd-Richtung, bezeichnet. *1937

Sonnenspitzstraße: Sonnenspitze, Berg bei Ehrwald in Tirol (Mieminger Berge) Österr. *1933

Sonnenstraße: Nach dem Verlauf der Straße in Richtung der Mittagssonne; die ersten Häuser, die in dieser Straße gebaut wurden, hatten fast den ganzen Tag Sonne. *um 1818

Sonnentaustraße: Nach dem Sonnentau, einer geschützten, fleischfressenden Moorpflanze. *1947

Sonntagshornplatz: Sonntagshorn, Berg im Chiemgau an der bayer.-österr. Landesgrenze. *1925

Sonnwendjochstraße: Hinteres Sonnwendjoch, Berg westl. von Landl in Tirol (Österreich). *1920

Sonthofener Straße: Sonthofen, Markt im bayer. Allgäu, Ferienort und Wintersportplatz. *1930

Sophienstraße: Prinzessin Sophie Friederike Dorothea Wilhelmine von Bayern (1805–1872), Tochter des Kurfürsten und späteren Königs Max I. Joseph, Gemahlin Erzherzog Karls von Österreich, Mutter der Kaiser Franz Joseph I. von Österreich und Maximilian von Mexico. *1810

Sophie-Stehle-Straße: Sophie Stehle (1841–1921), bekannte Münchner Hofopernsängerin. *1914

Soxhletstraße: Dr. Franz Ritter von Soxhlet (1848–1925), bedeutender Agrikulturchemiker, Prof. an der TH München, Leiter der Landwirtschaftl. Zentralversuchsstation in Bayern, verdient um die chemische Erforschung der Milch und ihre Sterilisation. *1926

Soyerhofstraße: Soyerhof, Name eines 1827 gegründeten, heute nicht mehr vorhandenen Bauernhofs. *unbek.

Spätstraße: — Kaspar-Spät-Straße.

Spalatinstraße: Magister Spalatin(us), eigentl. Burckhard (1484–1545), Historiker, Freund Martin Luthers, hinterließ u. a. Biographien von Päpsten und deutschen Länderfürsten sowie eine Geschichte der Reformation. *1956

Spaldingstraße: Johann Joachim Spalding (1714–1804), protestantischer Theologe und Moralprediger. *1931

Sparkassenstraße: Nach dem an dieser Straße liegenden, 1898/99 im Renaissancestil erbauten Sparkassengebäude. *1907

Spatenstraße: Nach den Gebäuden der Spaten-Franziskaner-Bräu AG. an der Ostseite der Straße. *1877

Spatzenwinkel: Nach der Form des Straßenzuges sowie in Anlehnung an die umliegenden Straßen, die ebenfalls nach Vögeln benannt sind *1958

Spechtstraße: Alois Specht (†1849), bürgerlicher Magistratsrat, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München. *1914

Specklinplatz: Daniel Specklin (1536–1581), deutscher Festungsbaumeister, erbaute für Kaiser Karl V. die z. T. noch heute vorhandenen Befestigungen von Gibraltar. *1937

Specklstraße: Josef Speckl (1866–1945), Kaufmann, Gemeinderat und Gemeindegastwirt der ehem. Gemeinde Perlach. *1956

Speeplatz: — Graf-Spee-Platz.

Spengelplatz: Johann Ferdinand Spengel (1819–1903), Kunstgärtner und Landschaftsmaler, Besitzer des Warthofs, Stifter eines Kolossalgemäldes im alten Rathaus in München. *1945

Sperberstraße: Nach dem Sperber (Stößer), einem heimischen Raubvogel. *1933

Sperlingweg: Nach dem Sperling (Spatz), einer heimischen Finkenart. *1949

Sperlstraße: Johann Sperl (1840–1914), bedeutender Münchner Genre- und Landschaftsmaler, lebte mit Leibl zusammen, der in Sperls Landschaftsbildern die Figuren malte. *1927

Sperrweg: — Franz-Sperr-Weg.

Spertentalstraße: Spertental, Tal in den Kitzbüheler Alpen (Österr.), bekanntes Ski-gebiet. *1949

Spervogelstraße: Spervogel d. Ä. und d. J., zwei wandernde Spruchdichter des 13. Jhdts. aus Schwaben oder Bayern; ihre Lehr- und Rügegedichte behandeln sittliche und religiöse Themen. *1930

Spessartstraße: Spessart (Spechtshart = Wald des Spechts), Wald- und Bergland im großen Mainbogen Unterfrankens. *1958

Speyerer Straße: Speyer, Stadt am Rhein in der Rheinpfalz, mit romanischem Dom, in dessen Gruft 8 deutsche Kaiser ruhen. *1906

Spicherenstraße: Spicheren (Spichern), Dorf in Lothringen; zur Erinnerung an den Kampf um die Spicherer Höhen (1870). *um 1880

Spiegelbergstraße: Dr. Wilhelm Spiegelberg (1870–1930), Geheimrat, Prof. für Ägyptologie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Spiegelstraße: Matthias Spiegel (1827–1899), Großgrundbesitzer und Gastwirt, Wohltäter in der ehem. Stadt Pasing. **1938

Spielhahnweg: Nach dem Spielhahn (Birkhuhn); seine Schwanzfedern werden in Oberbayern und Tirol als Hutschmuck benutzt. *1955

Spieljochstraße: Spieljoch (Spießjoch, Spielstjoch), Berg im Karwendel östl. der Falkenhütte (Österreich). *1921

Spieltränkergasse: Spieltränker, alter Hausname in der ehem. Gemeinde Aubing. *1947

Spindlerplatz: Karl Spindler (1796–1855), Schriftsteller, verfaßte über 100 Romane, vor allem mit historischem Hintergrund. *1926

Spindlerstraße: *1927: — Spindlerplatz.

Spitzackerweg: Nach einem alten Flurnamen, der keil- oder spitzförmige Grundstücke bezeichnete. *1950

Spitzelbergstraße: Spitzelberg, bewaldeter Hügel im Forstenrieder Park, südl. der Römerstraße und nordwestl. von Baierbrunn. *1928

Spitzerstraße: Spitzer, Name eines Münchner Handwerkers im Anfang des 14. Jhdts. *1937

Spitzingplatz: Spitzing (Spitzingsattel), beliebtestes Skigebiet der Münchner zwischen Jägerkamp und Brecherspitze. *1959

Spitzwegstraße: Karl Spitzweg (1808–1885), Münchner Apotheker, später berühmter Maler und Illustrator; S. malte meist bayer. Typen und Sonderlinge der Biedermeierzeit und war Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter“; Werke in Münchner Galerien. *1890

Spixstraße: Johann Baptist von Spix (1781–1826), Naturforscher, Konservator der Zoologischen Sammlung in München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bereiste mit Martius Brasilien. *1902

Sponeckplatz: Sponeck (Spanegg), Burgruine in Südbaden, nördl. von Breisach. *1947

Sponeckstraße *1947: — Sponeckplatz.

Sponheimer Straße: Sponheim (Spanheim), ehem. Grafschaft im Nahe-Mosel-Gebiet, 1416 (1437)–1815 im bayer. Besitz der Linie Pfalz-Zweibrücken-Simmern. *1934

Sporerstraße: Nach den bis ins 17. Jhd. hier ansässigen Sporern (= Spornmacher), die auch Trensen, Steigbügel usw. herstellten. *1861

Spreestraße: Spree, linker Nebenfluß der Havel, durchfließt die ehem. Reichshauptstadt Berlin. *1935

Spretistraße: Sigmund Graf Spreti (1732–1809), Präsident des geistl. Rates in München, langjähriger Vizepräsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1932

Springerstraße: Balthasar Springer (geb. um 1470), der erste bayer. Weltreisende, leitete im Auftrag der Welser 1505/6 eine Handelsexpedition zur Malabarküste in Indien. *1964

Sprunerstraße: Karl Spruner von Mertz (1803–1892), General der Infanterie, Historiker und Geograph, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften *1912

Stabellerstraße: Johann Niederwieser, gen. Stabellerhansl (1853–1902), berühmter Bergführer und Kletterer, der zahlreiche Erstbesteigungen unternahm. *1960

Stachus: — Karlsplatz.

Stadelbergstraße: Stadelberg, Vorberg südl. von Miesbach/Obb. *1925

Stadelheimer Straße: Stadelheim, ursprünglich Ökonomiegut mit vielen Stadeln (vermutlich um 1856 entstanden), später Name für die dort um die Jahrhundertwende erbaute Strafanstalt. *1897

Stadeweg: Hans Stade, Forschungsreisender, bereiste in der ersten Hälfte des 16. Jhdts. Brasilien. *1935

Stadlerstraße: — Adolf-Stadler-Straße.

Stadlerweg: Toni von Stadler (1850–1917), Münchner Landschaftsmaler, Prof. an der Akademie der bildenden Künste in München, Förderer des Naturschutzes; Werke in Münchner Galerien. *1959

Stadtlohner Straße: Stadtlohn, Stadt in Westfalen; der bayer. Heerführer Tilly besiegte dort 1623 Herzog Christian von Braunschweig. *1912

Stadtspark: — Am Stadtpark.

Stäblistraße: Adolf Stäbli (1842–1901), Münchner Landschaftsmaler, schuf Bilder mit Motiven aus der Umgebung Münchens und aus der Chiemsee-Gegend. *1931

Ständlerstraße: Ständler, aus Passau stammende Klingenschmiedfamilie. In München arbeitete Wolfgang St. d. J. (um 1552–1617); er fertigte Klingen, Schlachtschwerter und Degen für Stadtsöldner und herzogl. Soldaten; einige Arbeiten im Bayer. Nationalmuseum. *1931

Staffelseestraße: Staffelsee, Voralpensee bei Murnau (Obb.); seine Insel Wörth war bis 800 Sitz des urbayer. Bistums Neuburg (Näheres — Sintpertstraße). *1906

Stahleckplatz: Stahleck, Burgruine über Bacherach am Rhein; die Burg war seit 1190 im Besitz der Staufer, später der Wittelsbacher Pfalzgrafen. *1947

Stahleckstraße *1947: — Stahleckplatz.

Stahlstraße: Stahl, Münchner Buchhändlerfamilie (seit 1856), die sehr bedeutende heimatkundliche Schriften und Werke der allgemeinen Kultur- und Geistesgeschichte verlegte. *1955

Staltacher Straße: Gut Staltach der Gemeinde Iffeldorf, südl. des Starnberger Sees. *1919

Stanigplatz: Valentin Stanig (1774–1847), Domherr, Botaniker, Pionier des Alpinismus; während seines Wirkens in Salzburg unternahm St. zahlreiche Erstbesteigungen im Alleingang. *1960

Stapferstraße: Augustin Stapfer (um 1860–1916), erster Direktor der Lehrerbildungsanstalt in Pasing, verdient um den Ausbau der Schule. *1954

Starenweg: Nach den Staren, grauschwarzglänzenden Sing-, Zug- und Strichvögeln. *1936

Stargarder Straße: Stargard, Stadt in Pommern südöstl. von Stettin am 15. Meridian, der für die Mitteleuropäische Zeit (auch Stargarder Zeit genannt) maßgebend ist. **1930

Starnberger Straße: Starnberg, Stadt am Nordende des nach ihr benannten Sees, südwestl. von München; Name aus dem 13. Jhd. nach der dortigen Burg „Starnberch“, deren Herren im Wappen einen Staren auf einem Berg führten. *1919

Staudacher Straße: Staudach, Ort im Tal der Tiroler Ache, nördl. von Marquartstein (Obb.). *1921

Staudengarten: — Am Staudengarten.

Staudenrauchstraße: Staudenrauch, Name eines Münchner Handwerkers zu Beginn des 14. Jhdts. *1937

Staufener Straße: Staufen, Stadt im Breisgau (Baden-Württemberg). *1947

Stauffenbergstraße: 1) Dr. Franz Schenk Freiherr von Stauffenberg (1834–1901), Gutsbesitzer, Mitglied des Reichstags, Abgeordneter des bayer. Landtags.
2) Claus Schenk Graf von Stauffenberg (1907–1944), Oberst im Generalstab, führte im Juli 1944 ein Attentat gegen Hitler aus und wurde anschließend erschossen. *1903

Steffanistraße: Agostino Steffani (1654–1728), italienischer Komponist, wirkte 14 Jahre in München, u. a. als kurfürstl. Kammermusikdirektor. *1947

Steffelhofstraße: Nach dem Bauernhof „Zum Steffel“ in der Emplstraße. *1933

Steffelweg: Steff(e)l, alte Langwieder Familie, Hausname. *1965

Stegmühlstraße: Nach der ehem. Steg- oder Straßmühle, bei der die früher hier verlaufende Salzstraße über die Isar führte. *1963

Stehlestraße: — Sophie-Stehle-Straße.

Steiermarkstraße: Steiermark, österr. Bundesland, entstanden aus der altbayer. Grenzmark Karantainen und Teilen von Pannonien. *1953

Steinachtalweg: Steinachtal, Tal im Fichtelgebirge zwischen Warmensteinach und Bayreuth (Oberfr.). *1935

Steinadlerweg: Nach dem Steinadler, einem selten gewordenen Raubvogel im Alpengebiet. *1955

Steinbachweg: — Erwin-von-Steinbach-Weg.

Steinbacherstraße: Dr. Josef Steinbacher (1819–1869), Kurarzt, Inhaber der ehem. Naturheilanstalt Brunntal in Bogenhausen und des ehem. Dianabades im Engl. Garten. *1897

Steinbeisplatz: Dr. h. c. Otto von Steinbeis (1839–1921), Industrieller, erbaut die 1912 eröffnete Wendelsteinbahn, die erste bayer. Bergbahn. *1925

Steinbergerstraße: Stefan Steinberger (1833–1905), Kapuzinerpater, Pionier des Alpinismus, der zahlreiche Erstbesteigungen und Alleingänge unternahm. *1954

Steinbrechweg: Nach dem Steinbrech, einer staudigen Hochgebirgspflanze mit weißen, gelben oder roten Blüten. *1947

Steindlstraße: Nach einem ehem. Großbauernhof „Beim Steindl“. *1954

Steinerstraße: Joachim Steiner, Wohltäter der früheren Landgemeinde Thalkirchen. *um 1905

Steinerweg: Steiner, Pasinger Familien. U. a.:

- 1) Blasius Steiner (1803–1863), Mühlenbesitzer, gründete das erst 1961 geschlossene Steinerbad an der Würm.
- 2) Joachim Steiner sen. (1843–1911), Mühlenbesitzer, bürgerl. Magistratsrat, Waisenrat und Stifter in der ehem. Stadt Pasing. *1948

Steingadener Straße: Steingaden, Ort südl. von Schongau mit ehem. Kloster, zu dem auch die naheliegende Rokoko- und Wallfahrtskirche „In der Wies“ gehörte. *1945

Steingraben: Nach einem gleichnamigen Wassergraben, der in den Reigersbach mündet. **1938

Steinhaufstraße: Ulrich Steinhauf(f), ältester nachweisbarer Gerichtsschreiber (1367) des ehem. Landgerichtes Wolfratshausen, Amt Perlach. *1958

Steinhauser Straße: Steinhausen, Wohngebiet im Süden des Stadtteils Bogenhausen, ehem. Weiler, der schon 1486 als Sitz der Freiherrn von St. beurkundet ist. *1899

Steinheide: Nach dem ehem. Landschaftscharakter der Gegend, die früher ein trockenes, steiniges Heidegebiet war. *1956

Steinheilstraße: Karl August Steinheil (1801–1870), Prof. für Physik und Mathematik in München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Konservator der mathem.-physikalischen Staatssammlungen; St. erfand einen Schreib-Telegraphen, mit dem er in München eine Verbindung zwischen Bogenhausen und Stadtzentrum herstellte (ausgestellt im Deutschen Museum) und bewirkte durch die Gründung seiner „Optisch-astronomischen Anstalt“ den Aufschwung der optischen Industrie in München. *1877

Steinhuhnweg: Nach dem Steinhuhn (Berghuhn), einem im Hochgebirge lebenden Hühnervogel. *1955

Steinickeweg: Georg Carl Steinicke (1877–1939), Buchhändler und Verleger, Stadtrat in München, Förderer des Schwabinger Künstlerlebens, Mitbegründer des Bayer. Volksbildungsverbands. *1955

Steinkirchner Straße: Steinkirchen, Ortsteil von Planegg an der Würm, mit alter Pfarrkirche, bereits 954 als „Steinerne Kirche“ beurkundet. *1962

Steinkleeweg: Nach dem Steinklee, einer artenreichen Wiesenpflanze. *1957

Steinmetzstraße: Joseph Steinmetz (1835–1924), Kommerzienrat, Förderer des Münchner Wohnungswesens sowie der Volkshygiene. *1919

Steinpilzweg: Nach dem Steinpilz, einem wohlschmeckenden Speisepilz. *1947

Steinrückstraße: Albert Steinrück (1872–1929), Charakterdarsteller, wirkte 11 Jahre als Schauspielregisseur am Hof- und Staatstheater in München. *1932

Steinsdorfstraße: Kaspar Ritter von Steinsdorf (1797–1879), rechtskundiger I. Bürgermeister und Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München, Abgeordneter im Bayer. Landtag. *1888

Steinseestraße: Steinsee, beliebter Badesee bei Kirchseeon, im Osten von München. *1959

Steinstraße: Nach einer ehem. Kiesgrube in der Nähe dieser Straße; die Stadt München entnahm dort früher Sand und Steine zur Beschotterung der Straßen. *1856

Steirerstraße: Steirer (Steyrer), Obermenzinger Wirtsfamilie; ihr entstammte das Münchner Original Johann Baptist Steirer, gen. Steirer Hans (1849–1906), bekannt u. a. durch seine erstaunlichen Kraftakte („Bayer. Herkules“). *1955

Stelznerstraße: Heinrich Stelzner (1833–1910), Maler und Graphiker, Prof. an der Kunstgewerbeschule in München; Bilder in der Pinakothek und Zeichnungen im Stadtmuseum. *1947

Stengelstraße: Stephan Freiherr von Stengel (1750–1822), Erbauer und erster Besitzer des Schlosses Biederstein, Kabinettssekretär der Kurfürsten Karl Theodor und Max Joseph IV., 13 Jahre lang Vizepräsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bes. verdient um die Kultivierung der Donaumoose. *1897

Stenzerstraße — Franz-Stenzer-Straße.

Stephan-Lochner-Straße: Stephan Lochner (um 1410–1451), berühmter Maler der Hochgotik; mehrere Werke in der Pinakothek in München. *1958

Stephanskirchner Straße: Stephanskirchen,

- 1) Ort am Simssee (Obb.)
- 2) Weiler der Gemeinde Hemhof am Schloßsee bei Prien am Chiemsee (Obb.). *1945

Stephansplatz: Nach der St.-Stephans-Friedhofskirche, erbaut 1577, Neubau 1674 bis 1681. *1873

Stephanstraße *1873: — Stephansplatz.

Stephensonplatz: George Stephenson (1781–1848), englischer Erfinder, baute 1814 die erste Lokomotive für ein Kohlenbergwerk und 1825 die erste Eisenbahnlinie in England. *1931

Sterneckerstraße: Nach der Bierwirtschaft „Zum Sternecker“, welche die nordöstl. Begrenzung dieser Straße bildet. *unbek.

Sternfeldstraße: Joseph Ernst Ritter von Koch-Sternfeld (1778–1866), Topograph und Kulturhistoriker, bayer. Sagen- und Brauchtumsforscher, Prof. an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Leiter des Statistischen Büros in München. *1958

Sternstraße: Nach einer Gastwirtschaft „Zum Stern“, die einst an dieser Straße lag. *vermutl. um 1810

Sterntalerstraße: Nach dem Märchen „Die Sterntaler“ aus der Sammlung der Gebr. Grimm. *1953

Sternwartstraße: Nach der 1817 erbauten Sternwarte der Ludwig-Maximilian-Universität München. *1902

Sterrhubenweg: Sterrhube, alter Hausname in der ehem. Hofmark Menzing. *1947

Sterzingerstraße: Ferdinand Sterzinger (1721–1786), Prof. für Philosophie, Kirchengeschichte und Moral in München, Probst des Klosters der Theatiner, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bekämpfte mit Erfolg die Hexenprozesse in Bayern. *1899

Stethaimerstraße: Hans Stethaimer (Stettheimer) (1360–1432), bedeutender Baumeister und Steinmetz der Spätgotik in Altbayern (Hauptwerk: St.-Martins-Dom in Landshut). *1932

Stettnerstraße: Simon Stettner, 1524 Stadtberrichter in München. *1906

Steubenplatz: Friedrich Wilhelm von Steuben (1730–1794), deutschamerikanischer General, Generalstabschef George Washingtons im nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg. *1930

Steubstraße: Ludwig Steub (1812–1888), Münchner Notar, bayer. Schriftsteller. *1914

Stichlingweg: Nach dem Stichling, einem kleinen, Neste bauenden Süßwasserfisch. *1935

Stieglitzweg: Nach dem Stieglitz (Distelfink), einem Singvogel; wird in Gegenden, wo er besonders häufig ist, auch Geiwitz genannt (z. B. das Geiwitzenviertel zwischen Feldmoching und Dachau). *1933

Stieglstraße: Nach einem alten Flurnamen; häufige Bezeichnung für Grundstücke, die durch erhöhte Ackerraine abgeteilt waren; über die dichten Windschutzhecken führten Steigbretter, sogen. Erbstiege. *unbek.

Stielerstraße: Dr. Karl Stieler (1842–1885), Archivar in München, bayer. Mundartdichter. *1886

Stierberger Straße: Stierberg, Ort mit gleichnamiger Burgruine bei Betzenstein in der Fränkischen Schweiz. *1947

Stieverstraße: Dr. Felix Stieve (1845–1898), Prof. für Geschichte an der TH München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1900

Stifterstraße: — Adalbert-Stifter-Straße.

Stiglerstraße: Johann Georg Stigler (1730–1761), Prof. für Mathematik im kurfürstl. bayer. Kadettenkorps, Mitgründer der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1910

Stiglmairplatz: Johann Baptist Stiglmair (Stiglmayer) (1791–1844), Erzgießer, Bildhauer und Medailleur; St. erlernte in Italien die in Bayern in Vergessenheit geratene Kunst des Erzgusses und schuf in seiner Münchner Gießerei den Obelisk am Karolinenplatz und die Denkmäler am Max-Joseph- und Wittelsbacherplatz; außerdem begann er den Guß der Bavaria, den sein Neffe Ferdinand von Miller vollendete. *1845

Stilfser-Joch-Straße: Stilfser Joch (ital.: Giogo di Stelvio), Alpenpaß an der Nordwestgrenze der Ortler Alpen (Südtirol). *1929

Stockdorfer Straße: Stockdorf, Villenort bei Gauting im Würmtal (im nahen Angerholz 21 Hügelgräber aus der Bronze- und Hallstattzeit). *1921

Stocket: — Im Stocket.

Stockmannstraße: Hermann Stockmann (1867–1938), bedeutender Maler und Zeichner Altmünchner Motive, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München. *1964

Stöberlstraße: Johann Stöberl, Eisenhändler, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Stöcklstraße: Stöckl (Stöckhl), alte Müller-, Bauern- und Metzgerfamilie der ehem. Gemeinde Obermenzing. *1938

Stögerstraße: Maximilian Josef Stöger (1773–1857), Prof. an der Hofbibliothek in München, Inhaber einer Buchhandlung in der Kaufingerstraße, erforschte als Lokalhistoriker die Schicksale der Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft. *1960

Stöhrstraße: Karl Stöhr (1859–1931), Architekt und Baumeister, Geh. Kommerzienrat, schuf zahlreiche öffentl. Gebäude in München, u. a. Justizpalast und Gebäude des ehem. Verkehrsministeriums. *1956

Stösserstraße: Walter Stösser (1860–1935), Lehrer, berühmter Bergsteiger und Kletterer, der viele Erstbegehungen unternahm *1960

Stollstraße: Nach einem der ersten Siedler namens Stoll, der sich in dieser Gegend ein Eigenheim baute. **1930

Stolzeneckstraße: Stolzeneck, Burgruine am Neckar bei Lindich. *1947

Stolzenfelsstraße: Stolzenfels, Schloß bei Koblenz am Rhein, bekannt aus Rheinliedern und -sagen. *1947

Stolzstraße: Walter von Stolzing, Gestalt in Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ *1933

Stoppelfeld: — Am Stoppelfeld.

Stormstraße: — Theodor-Storm-Straße.

Stoßstraße: — Veit-Stoß-Straße.

Stradellastraße: Alessandro Stradella, ein Sänger, Hauptfigur in der gleichnamigen Oper von Friedrich von Flotow. *1934

Strähuberstraße: Alexander Strähuber (1814–1882), Historienmaler, Holzschnittzeichner, Lithograph, Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in München, half u. a. Schnorr von Carolsfeld bei der Ausmalung mehrerer Zimmer in der Münchner Residenz. *1947

Strahlenfelsen Straße: Strahlenfels, Ort mit gleichnamiger Burgruine bei Hilpoltstein in der Fränk. Schweiz. *1947

Straßfeldweg: Nach einem alten Flurnamen, mit dem meist Felder an sehr alten, frühmittelalterlichen Straßen bezeichnet wurden. *1950

Straßbacher Straße: Straßlach, Ort südl. von Grünwald bei München, 818 erwähnt als Strazzloh = im Wald an der Straße (an der Römerstraße Augsburg-Salzburg). *1935

Straßl ins Holz: Nach einem alten Flurnamen für einen Weg, der früher in den Wald führte. *1933

Straubinger Straße: Straubing, Stadt an der Donau (Ndb.), Mittelpunkt der bayer. Kornkammer, des sog. Gäubodens; das ehem. Schloß bewohnte Herzog Albrecht III. von Bayern mit seiner Gattin Agnes Bernauer, die 1435 in der Donau ertränkt wurde. *1914

Straußstraße: — Richard-Strauß-Straße.

Streberstraße: Franz Ignaz von Streber (1806–1864), Münzforscher, Prof. an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Leiter des, kgl. Münzkabinetts. *1947

Streblstraße: — Georg-Strebl-Straße.

Streiflacher Straße: Streiflach, Weiler der Gemeinde Unterpfaffenhofen unmittelbar an der Stadtgrenze, erwähnt um 1469 als Straeflouch (= aus dem Wald herausgeschnitten). *1945

Streifelweg: Peter Streifel, Münchner Goldschmied (nachweisbar 1780–1813); Werke in Münchner Kirchen. *1954

Streitbergstraße: Streitberg, Burg bei Ebermannstadt in der Fränk. Schweiz. *1945

Streifeldstraße: Nach dem „Streifeld“ von Gammelsdorf bei Moosburg, wo 1313 Herzog Ludwig der Bayer seinen Vetter Friedrich den Schönen von Österr. besiegte. *1913

Strelitzer Straße: Strelitz, ehem. Residenzstadt und Hauptstadt im früheren Großherzogtum (später Freistaat) Mecklenburg-Strelitz; seit 1931 in die Stadt Neustrelitz eingemeindet. *1935

Stresemannstraße: Dr. Gustav Stresemann (1878–1929), Reichskanzler (1923) und Reichsaußenminister (1923–1929), Friedensnobelpreisträger, erwirkte die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. *1945

Stridbeckstraße: Stridbeck (Striedbeck), aus Augsburg stammende Künstlerfamilie; Johann Str.(1665–1714) wirkte in München als Zeichner und Kupferstecher und verfaßte ein Werk über Münchner Kirchen, Paläste und bedeutende Bürgerhäuser. *1947

Strindbergstraße: August Strindberg (1849–1912), schwedischer Dichter und Dramatiker, war mit dem Münchner Verleger Albert Langen befreundet. *1947

Stripsenjochstraße: Stripsenjoch, Bergsattel am Stripsenkopf im Kaisergebirge (Tirol/Österr.). *1926

Strixnerhofstraße: Strixnerhof, alter Bauernhof in der ehem. Gemeinde Perlach. *1962

Stroblstraße: Michael Strobl, Zisterzienserpater des ehem. Klosters Fürstenfeld, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1901

Strohblumenweg: Nach den Strohblumen, vielfarbigen Zierpflanzen, die besonders für Kränze und Trockenbuketts verwendet werden. *1962

Stromeyerstraße: Georg Friedrich Louis Stromeyer (1804–1876), Chirurg, Prof. an der Universität München, besonders beliebter Arzt, über den zahlreiche Anekdoten in Umlauf waren. *1955

Struweweg: Friedrich Georg Wilhelm von Struve (1793–1864), bedeutender Astronom, Leiter der Sternwarte in Dorpat, Gründer der ehem. russischen Hauptsternwarte bei St. Petersburg (Leningrad), Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften; Str. beschaffte seine Gläser in der damals weltberühmten Optikerstadt München. **1938

Struwelpeterstraße: „Struwelpeter“, 1847 erschienenes Kinderbuch von dem Frankfurter Kinderarzt Heinrich Hoffmann. *1953

Stubaiier Straße: Stubaiier Alpen, eine z. T. vergletscherte Gruppe der Ötztaler Alpen in Tirol (Österr.). *1931

Stubenvollstraße: Nach dem ehem. Stubenvollkeller, einem Sommerbierkeller nächst dem Gasteig. *1927

Stuberstraße: Nikolaus Gottfried Stuber (um 1690–1749), kurfürstl. bayer. Hofmaler, schuf Werke für Schloß Schleißheim sowie für die Heiliggeist- und Peterskirche in München und malte zwei Säle der Münchner Residenz aus. *1904

Stuckstraße: Franz von Stuck (1863–1928), Münchner Maler, Radierer und Bildhauer, Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter“, Lehrer von Paul Klee und Wassily Kandinsky; Werke in Münchner Galerien. *1928

Stücklenstraße: Wilhelm Stücklen (1887–1929), Münchner Dichter und Schriftsteller, Verfasser ehemals erfolgreicher Bühnenstücke. *1947

Stüdlstraße: Johann Stüdl (1839–1925), zusammen mit Th. Trautwein, Karl Hoffmann und Gustav von Bezold Gründer des Deutschen Alpenvereins, baute aus eigenen Mitteln das nach ihm benannte Unterkunftsheim auf dem Großglockner. *1954

Stümpflingstraße: Stümpfling, Aussichtsberg westl. des Spitzingsees (Obb.). *1931

Stürzerstraße: Stürzer, Münchner Bürgerfamilie des 17. und 18. Jhdts., u. a.:

- 1) Anna Katharina St., Oberhofbaumeistersgattin, ab 1712 mit Joh. Bapt. Gunezrainer verheiratet.
- 2) Josef von St. (1776–1837), Appellationsgerichtsrat. *1929

Stuhlbergerstraße: Jakob Stuhlberger (1867–1940), Arzt in der ehem. Gemeinde Allach, behandelte Bedürftige kostenlos. *1952

Stummerstraße: Dr. Friedrich Stummer (1886–1955), Erzbischöfl. Geistl. Rat, Prof. für kathol. Theologie, alttestamentliche Forschung, Exegese und biblisch-orientalische Sprachen an der Universität München. *1957

Stuntzstraße: Joseph Hartmann Stuntz (1793–1859), Hofkapellmeister und Chordirektor an der Münchner Oper, Komponist (u. a. Walhallalied). *1899

Stupfstraße: Stupf (Stipf), Münchner Patrizierfamilie, Ritter, Stifter (14. und 15. Jhd.), u. a. Andre St., Mitglied des Rats und Bürgermeister, Jörg St., Kämmerer und Ratsherr, Hans St., Rentmeister Herzog Albrechts d. Weisen, Ulrich St., Stadtrichter, Anna St., Äbtissin des Klosters St. Klara. *1900

Sturmusweg: Sturmus (709–779), Abt des Klosters Fulda, der erste Heilige bayer. Abstammung, Lieblingsschüler des hl. Bonifatius. *1956

Sturmstraße: Albin Sturm (1850–1910), Oberlehrer, Gründer des Münchner Lehrer-gesangvereins. *1934

Sturystraße: Richard Stury (1859–1928), Hofschauspieler, langjähriges Mitglied der Münchner Hofbühne, bedeutender Schauspielpädagoge. *1914

Sudetendeutsche Straße: Nach den Sudetendeutschen, den Bewohnern des Sudetenlandes (bis 1945) in der Tschechoslowakei. *1934

Südenstraße: Nach der Lage der Straße, die zur Zeit ihrer Benennung am Süden-ende der Stadt verlief. *1935

Südliche Auffahrtsallee *vor 1730: — Nördliche Auffahrtsallee.

Südliches Schloßbröndell: Nach der Lage an der Südseite von Schloß Nymphenburg. *vor 1730

Südparkallee: Nach dem Verlauf entlang dem Südpark (Volksmundbezeichnung). *1962

Südtiroler Straße: Südtirol, das südl. des Brenners liegende Gebiet des ehem. österr. Kronlandes Tirol, seit 1920 bei Italien; das dortige Etsch- und Eisacktal bis zu den altbayer. Grenzmarken Trient und Verona sind von Freising aus missioniert worden. *1956

Suessenguthstraße: Dr. Karl Suessenguth (1893–1955), Botaniker, Prof. an der Universität München, Direktor der Botanischen Staatssammlung in München. *1956

Sulenstraße: Sulen, Waldlachen, weidmännischer Name für die Trinkstellen des Schwarzwilds. *1953. — auch Sollner Straße.

Sulzbacher Straße: Sulzbach, Stadt in der Oberpfalz, 1050 als Burg erwähnt, später Sitz einer Nebenlinie der Wittelsbacher Pfalzgrafen. *1906

Sulzbeckstraße: Josef Sulzbeck (1767–1845), Kapellmeister, Münchner Original, einer der ersten Münchner Volkssänger (im Hofbräuhaus). *1955

Sulzemooser Straße: Sulzemoos, Ort mit gleichnamigem Schloß an der Autobahn München-Augsburg. *1947

Sulzer-Belchen-Weg: Sulzer Belchen, höchster Berg in den Südvogesen nordwestl. von Mühlhausen (Elsaß). *1933

Sulzweg: Nach einem alten Flurnamen; der Weg führte früher vermutl. zu einer Sulze = einer Salzlecke für das Wild. *1936

Sumpfeisenweg: Nach der Sumpfeisen (Nonnenmeise), einer Meisenart. *1955

Sundergaustraße: Sundergau (= Südgau), Gaubezeichnung aus der ersten bayer. Landeseinteilung für das Gebiet etwa zwischen München, Tölz und dem Chiemgau. *1954

Sustrisstraße: Friedrich Sustris (um 1540 bis 1599), bedeutender Maler, Zeichner, Radierer und Baumeister, arbeitete in Augsburg für die Fugger, auf der Burg Trausnitz in Landshut und fast 20 Jahre in München; S. war als herzogl. Obermaler und Baumeister u. a. am Bau der Michaelskirche (Neuhauser Straße) beteiligt und führte damit die Renaissance in München ein; in der Residenz baute er den Grottenhof und das Antiquarium. *1900

Sutnerstraße: Georg Karl von Sutner (1763–1837), bayer. Staatsrat, Bürgermeister in München, Münchner Geschichtsforscher, schrieb u. a. ein neunbändiges Werk über „München während des 30jährigen Krieges“. *1900

Suttnerweg: — Bertha-von-Suttner-Weg.

Swakopmunder Straße: Swakopmund, Küstenstadt im ehem. Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika. *1933

Sylvensteinstraße: Sylvenstein, Bergrücken südl. von Lenggries (Obb.), Sperrriegel für das Staubecken des Sylvensteinspeichers. *1964



Taeutterstraße: Friedrich Taeutter (Tauter), im 14. Jhd. Mitglied des Rats der Stadt München. *1947

Tagetesstraße: Nach der Tagetes (Studenten- oder Samtblume), einer Zierpflanze mit orangefarbenen oder dunkelroten Blüten. **1938

Taku-Fort-Straße: Taku-Fort, chinesische Festung südl. der Paiho-Mündung, wurde 1858, 1860 und 1900 von den verbündeten Truppen der europäischen Staaten eingenommen. *1933

Tal: Nach der tieferen Lage dieser ehemals breitesten und verkehrsreichsten Straße Altmünchens. *um 1250

Talerweg: Taler, Silbermünzen des Mittelalters, nach 1908 Bezeichnung für das deutsche Dreimarkstück. *1934

Tangastraße: Tanga, ostafrikanische Hafenstadt an der gleichnamigen Bai des Indischen Ozeans, früher nördlichster Hafen der ehem. Kolonie Deutsch-Ostafrika. *1933

Tannen: — Bei den Tannen.

Tannenberglplatz: Tannenberg, Ort bei Allenstein in Ostpreußen; das dortige Tannenberg-Denkmal zur Erinnerung an den Sieg über die russische Narew-Armee (1914) wurde 1945 gesprengt. *1937

Tannenwaldstraße: Nach dem nahegelegenen Nadelwaldgebiet. *1947

Tannenweg: Nach der Tanne, einem heimischen Nadelbaum. **1938

Tannerstraße: — Johannes-Tanner-Straße.

Tannhäuserplatz: Tannhäuser (Tanhuser), mittelhochdeutscher Minnesänger an den Herzogshöfen von Bayern und Österr., Titelfigur einer Oper von Richard Wagner. *1933

Tannstraße: — Von-der-Tann-Straße.

Tarnowitzer Straße: Tarnowitz (poln.: Tanowskie Góry), Stadt in Schlesien, bis 1922 deutsche Kreisstadt. *1932

Taschnerstraße: Ignatius Taschner (1871–1913), Graphiker und Bildhauer, Prof. an der Kunstschule Breslau, setzte sich für eine Renaissance der bemalten Holzplastik ein. *1947

Tassiloplatz: Tassilo, Name dreier bayer. Herzöge aus dem Geschlecht der Agilolfinger: T. I. (6./7. Jhd.), T. II. († vor 740); T. III. (um 742–794) erkannte 757 die Oberherrschaft der Frankenkönige über Bayern an und verlor 788 sein Herzogtum, gilt als Gründer vieler bayer. Klöster. *vermutl. um 1900

Tassostraße: — Torquato-Tasso-Straße.

Tattenbachstraße: Nach den Grafen von Rheinstein und Tattenbach, die 1657 an dieser Stelle ein „G'schlößl“ und später den größten Grundbesitz im Lehel erwarben, der um 1700 zur Hofmark erhoben wurde. *unbekannt

Taubenstraße: Nach den Tauben, einer artenreichen Vogelordnung. *1898

Tauberstraße: — Richard-Tauber-Straße.

Taubertalstraße: Tal der Tauber, eines linken Nebenflusses des Mains. *1955

Tauernstraße: Tauern, Gebirgszug der zentralen Ostalpen (Österr.). *1906

Taulerstraße: Johannes Tauler (um 1300–1361), Dominikaner, Mystiker, Volksprediger in Straßburg; seine Predigten wurden noch in neuester Zeit verlegt. *1931

Taunusstraße: Taunus, waldreiches Mittelgebirge, Teil des Rhein. Schiefergebirges zwischen Main, Rhein, Lahn und Wetter. *1925

Taxisstraße: Franz von Taxis (um 1460–1517), Gründer des internationalen Postverkehrs; das spätere Fürstengeschlecht Thurn und Taxis hatte vom 16. bis 19. Jhd. in Deutschland das erbliche Post-„Regal“. *1900

Tal



Teckstraße: Burg Teck, Burgruine auf dem gleichnamigen Berg im Schwäbischen Jura. *1952

Tegelbergstraße: Tegelberg, Aussichtsberg bei Hohenschwangau im bayer. Allgäu. *1921

Tegernseer Landstraße: Tegernsee, Stadt am gleichnamigen See in Obb., Luftkurort und Wintersportplatz, mit ehemaligem Herzogsschloß und einer für Altbayern kulturgeschichtlich bedeutsamen ehemaligen Benediktinerabtei. *unbek.

Teisendorfer Straße: Teisendorf, Markt am Fuß des Teisenbergs östl. von Traunstein (Obb.). *1925

Tellstraße: — Wilhelm-Tell-Straße.

Telramundstraße: Friedrich von Telramund, Graf von Brabant, Gestalt in Richard Wagners Oper „Lohengrin“. *1933

Temesvarer Straße: Temesvar (rum.: Timisvara), Stadt in Rumänien, Hauptort des Banats. *1928

Templestraße: Sabine von Temple († 1873), Professorenwitwe, stiftete 10 000 Gulden für das Kinderasyl und 66 500 Gulden für die Armen Münchens. *1947

Tengstraße: Josef von Teng (1786–1837), rechtskundiger I. Bürgermeister der Stadt München. *1894

Teplitzer Weg: Teplitz-Schönau (tschech.: Teplice-Sanov), nordböhm. Industriestadt, Badeort. *1953

Terhallestraße: Dr. Dr. Fritz Terhalle (1889–1962), Prof. für Finanzwissenschaft, Volks- und Betriebswirtschaftslehre an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, bayer. Staatsminister der Finanzen. *1963

Terlaner Straße: Terlan (ital.: Terlano), Weinbau- und Ferienort bei Bozen in Südtirol. *1929

Terofalstraße: Xaver Terofal (1862–1940), Volksschauspieler, Direktor des Schlierseer Bauerntheaters, auch „Vater des bayer. Bauerntheaters“ genannt. *1964

Teschener Straße: Teschen (poln.: Cieszyn), Bezirksstadt im ehem. Österreichisch-Schlesien; im Frieden von T. wurde 1779 der Bayer. Erbfolgekrieg beendet. *1955

Tessiner Straße: Tessin (ital.: Ticino), Fluß und gleichnamiger Kanton in der Südschweiz. *1960

Teuchertstraße: Franz Karl Freiherr von Teuchert (1900–1919), Freiwilliger beim Freikorps Regensburg, wurde von sog. Rotgardisten in München als Geisel erschossen. *1936

Teufelsbergstraße: Teufelsberg, Hügel mit Burgstall in der Aubinger Lohe. *1947

Teutoburger Straße: Teutoburger Wald, Teil des Weserberglands in Westfalen, nach der Sage Schauplatz der Schlacht, in der 9 n. Chr. der Cheruskerherzog Hermann den römischen Statthalter Quint. Varus besiegte. *1899

Thaddäus-Eck-Straße: Dr. Simon Thaddäus von Eck († 1574), Bruder des bayer. Kanzlers und Gegenreformators Dr. Johann von Eck, Pfleger der ehem. Hofmark Menzing, Besitzer der Mühle von Untermenzing und zweier Häuser in München. *1947

Thaddäus-Robl-Straße: Thaddäus Robl (1877–1910), international bekannter Münchener Radrennfahrer. *1947

Thalanderlstraße: Thalanderl (Thaländerl), alter Hausname für einen ehem. Bauernhof in Obermenzing. *1947

Thalhamer Straße: Thalham, Ort östl. des Taubenberges (Obb.); im Tal der Mangfall auch das Wasserwerk Thalham der Stadt München mit biologisch-bakteriologisch-chemischem Labor. *1925

Thalhoferstraße: Dr. Valentin Thalhofer (1825–1891), Prof. für Pastoral-Theologie an der Universität München und Direktor des dortigen Georgianums. *1927

Thalkirchner Brücke *vermutl. 1904: — Thalkirchner Platz.

Thalkirchner Platz: Thalkirchen, ehem. Flößerdorf, ab 1315 Pfarrei für die Orte Pullach, Solln, Neuhausen, Kemnaten (Nymphenburg) und Schwabing, vom 15. bis 18. Jhd. bedeutender Wallfahrtsort, 1900 nach München eingemeindet. *1924

Thalkirchner Straße *1911: — Thalkirchner Platz.

Thankkirchener Weg: Thankkirchen, Ort westl. von Dietramszell (Obb.). *1965

Theatinerstraße: Nach dem ehem. Kloster der Theatiner, eines aus Theatra bei Neapel stammenden Mönchsordens; das Kloster und die dazugehörige Theatinerkirche St. Kajetan wurden im 17. Jhd. im Auftrag des Kurfürsten Ferdinand Maria und seiner Gemahlin Henriette Adelheid erbaut. *vermutl. 18. Jhd.

Theklastraße: Nach einer ehem. Kapelle, die der hl. Thekla geweiht war. *18./19. Jhd.

Thelemannstraße: Heinrich Ritter von Thelemann (1851–1923), bayer. Justizminister, zusammen mit Ministerpräsident Hertling verfassungsgemäßer Berater König Ludwigs III. von Bayern. *1922

Theodolindenplatz: Theodolinde, Tochter des ersten namentlich bekannten Bayernherzogs Garibald I., wurde 588 mit dem Langobardenkönig Authari Flavius vermählt. *1900

Theodolindenstraße *1900: — Theodolindenplatz.

Theodor-Fischer-Straße: Dr. Theodor Fischer (1862–1938), Architekt, Prof. an der TH München, entwarf u. a. die Pläne für mehrere Brücken, Kirchen, Schulen und Brunnen sowie für das Polizeigebäude und das Marionettentheater in München. *1947

Theodor-Heuss-Ring: Prof. Dr. Theodor Heuss (1884–1963), der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. *1964

Theodor-Kitt-Straße: Theodor Kitt (1858–1941), Geh. Veterinärarzt, Prof. an der TH München. *1947

Theodor-Kober-Straße: Theodor Kober (1865–1930), Dipl.-Ingenieur, Pionier der Luftschifffahrt, Mitarbeiter des Grafen Zeppelin. *1937

Theodor-Lipps-Straße: Theodor Lipps (1851–1914), Prof. der Philosophie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Fachschriftsteller. *1947

Theodorparkstraße: „Theodorpark“, erste amtliche Bezeichnung des Englischen Gartens in München (nach dem Auftraggeber Kurfürst Karl Theodor). *1900

Theodor-Storm-Straße: Theodor Storm (1817–1888), berühmter norddeutscher Dichter (Lyriker und Novellist). **1938

Theodorstraße: — Karl-Theodor-Straße.

Theo-Prosel-Weg: Theo Prosel (1889–1955), Kabarettist und Conferencier, wirkte seit 1920 in München als Autor und Verleger, erwarb nach Kathi Kobus die Künstlerkneipe „Simplicissimus“ und gründete schließlich ein eigenes Kabarett am Platzl. *1962

Theresiastraße: — Maria-Theresia-Straße.

Theresienhöhe: Prinzessin Therese Charlotte Luise von Sachsen-Hildburghausen (1792–1854), Gemahlin König Ludwigs I. von Bayern; anlässlich der Vermählung wurde auf der nach der jungen Königin benannten Theresienwiese ein Pferderennen mit Festzug abgehalten; das Jahr 1810 gilt deshalb als Beginn des Münchner Oktoberfestes. *1880

Theresienstraße *1912: — Theresienhöhe.

Thielestraße: — Georg-Thiele-Straße.

Thiemestraße: Karl von Thieme (1844–1924), Gründer und Generaldirektor der Münchner Rückversicherungsgesellschaft, erwarb sich Verdienste auf sozialem Gebiet. *1919

Thiereckstraße: Nach dem Hofkammerrat Baland von Thiereck, dem zu Anfang des 19. Jhdts. das Eckgebäude an dieser Straße gehörte, und nach seiner Witwe Theresie († 1816), die ihr Vermögen den Armen der Stadt vermachte. *vermutl. um 1820

Thierlsteiner Straße: Thierlstein, Ort mit gleichnamigem Schloß südwestl. von Cham in der Oberpfalz. *1947

Thierschplatz: Friedrich Wilhelm von Thiersch (1784–1860), Altphilologe und Pädagoge, Geheimrat, Prof. an der Universität München und Gründer ihres philologischen Instituts, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften; verdient um die Wiederbelebung der klassischen Studien und um die Einrichtung der humanistischen Gymnasien in Bayern. *1887

Thierschstraße *1892: — Thierschplatz.

Thierseestraße: Thiersee, See bei Kufstein in Tirol (Österr.). *1932

Thönystraße: — Eduard-Thöny-Straße.

Thomas-Hauser-Straße: Thomas Hauser (1845–1910), langjähriger Bürgermeister der ehem. Gemeinde Trudering. *1933

Thomasiusplatz: Christian Thomasius (1655–1728), Philosoph und Jurist, bekämpfte die Folter und die Hexenprozesse, hielt zum erstenmal wieder Vorlesungen in deutscher (statt lateinischer) Sprache. *1939

Thomas-Mann-Allee: Dr. Thomas Mann (1875–1955), deutscher Schriftsteller und Essayist, Nobelpreisträger, Verfolgter des Nationalsozialismus. *1956

Thomastraße: — Ludwig-Thoma-Straße.

Thomaßstraße: Karl Thomaß (1824–1917), Juwelier, Magistratsrat in München, Landtagsabgeordneter, Mitbegründer der ehem. Thomasbrauerei und der Dampfschiffahrt auf dem Starnberger See. *1934

Thomas-von-Kempen-Weg: Thomas von Kempen eigentl. Ha(e)merken = Hämmerlein (um 1380–1471), Prior von Agnetenberg bei Zwolle (Niederlande), mystischer Theologe, bekannt durch seine „Vier Bücher von der Nachfolge Christi“. *1959

Thomas-Wimmer-Ring: Thomas Wimmer (1887–1964), von 1948 bis 1960 Oberbürgermeister von München, Ehrenbürger der Stadt, Verfolgter des Nationalsozialismus; W. machte sich besonders um den Wiederaufbau der Stadt verdient. *1964

Thonauerstraße: — Hans-Thonauer-Straße.

Thorner Straße: Thorn (poln.: Torun), Hafenstadt und ehem. Festung an der Weichsel, 1231 vom Deutschen Orden gegründet, seit dem 14. Jhd. Hansestadt. *1925

Thorwaldsenstraße: Bertel Thorwaldsen (1768–1844), berühmter dänischer Bildhauer des Klassizismus, schuf das Reiterstandbild des Kurfürsten Maximilian I. am Wittelsbacherplatz und einen Adonis für die Glyptothek in München. *1887

Thürmerstraße: Joseph Thürmer (1789–1833), Münchner Architekt, Zeichner und Rädierer, Akademieprofessor in Dresden. *1947

Thuillestraße: Ludwig Thuille (1861–1907), Komponist, Prof. an der ehem. Musikschule in München. *1947

Thuisbrunner Straße: Thuisbrunn, Ort mit gleichnamiger Burgruine südöstl. von Forchheim in der Fränk. Schweiz. *1947

Thujaweg: Nach der Thuja (Lebensbaum), einer als Zier- und Heckenpflanze verwendeten Nadelholzgattung. *1950

Thumseestraße: Thumsee, See westl. von Bad Reichenhall (Obb.). *1925

Thurgaustraße: Thurgau, Schweizer Kanton am Bodensee. *1960

Thurneyssenstraße: Johann Jakob Thurneyssen d. Ä. (1636–1721), deutscher Kupferstecher, einer der besten Meister seines Fachs. *1904

Thurwieserstraße: Prof. Peter Carl Thurwieser (1789–1865), Geistl. Rat, bekannter Bergsteiger in der Frühzeit des Alpinismus, unternahm viele Erstbesteigungen. *1960

Thusneldastraße: Thusnelda, Gattin des Cheruskerherzogs Hermann, die 17 n. Chr. als Gefangene im Triumphzug des Germanicus in Rom mitgeführt wurde. *1914

Tiepolostraße: Giovanni Battista Tiepolo (1696–1770), Maler und Graphiker, der letzte große Meister der venezianischen Kunst und bedeutendster Freskomaler des Rokoko; mehrere Bilder in der Pinakothek in München. *1904

Tierparkstraße: Nach dem Zoologischen Garten der „Tierpark Hellabrunn AG.“ in Harlaching, der 1911 angelegt und nach der Schließung während der Inflationszeit 1928/29 wieder eingerichtet wurde. *1914

Tillmannweg: Dr. Nikolaus Heinrich Tillmann (1852–1939), Oberbibliothekar in München, trug viel zur Erschließung der näheren und weiteren Umgebung der Stadt für den Wanderer bei. *1957

Tillystraße: Johann Tzerklaes Graf von Tilly (1559–1632), Generalfeldmarschall, bayer. Heerführer im 30jährigen Krieg (Standbild in der Münchner Feldherrnhalle). *1890

Tilsiter Straße: Tilsit, Stadt an der Memel in Ostpreußen mit ehem. Ordensburg. *1931

Tintorettostraße: Jacopo Tintoretto (eigentl. Robusti) (1518–1594), berühmter Maler, Hauptmeister der ital. Spätrenaissance; mehrere Bilder in der Alten Pinakothek in München. *1904

Tiroler Platz: Tirol, an Bayern angrenzendes österr. Bundesland. *1927

Tirschenreuther Straße: Tirschenreuth, Stadt an der Waldnaab in der Oberpfalz. *1931

Tischbeinstraße: Tischbein, deutsche Malerfamilie; u. a. Johann Heinrich Wilhelm T. (1751–1829). *1935

Tischlerstraße: Robert Tischler (1885–1959), Münchner Architekt, Gestalter vieler deutscher Soldatenfriedhöfe der beiden Weltkriege. *1962

Tittastraße: Dr. Josef Titta (1863–1923), Medizinalrat, großer Förderer der Deutschen in der ehem. Österreichisch-Ungarischen Monarchie, insbesondere in Böhmen. *1934

Tittmoninger Straße: Tittmoning, bayer. Grenzstadt an der Salzach, erstmals um 700 genannt. *1931

Tivoli: Nach der ehem. Gartenwirtschaft „Zum Tivoli“; Tivoli = beliebte Bezeichnung für Vergnügungspark. * um 1890

Tivolibrücke *um 1897: — Tivoli.

Tivolistraße *1897: — Tivoli.

Tizianplatz: Tizian (eigentlich Tiziano Vecellio) (um 1477–1576), berühmter kaiserl. Hofmaler, Hauptmeister der venezianischen Renaissance-malerei; mehrere Werke in der Pinakothek in München. *1904

Tizianstraße *1900: — Tizianplatz.

Töginger Straße: Tögging, Ort bei Mühlendorf am Inn (Obb.). *1962

Tölzer Straße: Bad Tölz, traditionsreiche und malerische Stadt beiderseits der Isar, Kurort und Wintersportplatz. (Obb.). *1901

Töpslweg: — Franz-Töpsl-Weg.

Toemlingerstraße: Toemlinger, reiche Münchner Patrizierfamilien des 14. bis 16. Jhdts. *1947

Törringstraße: Törring, altbayer. Landadel- und Rittergeschlecht, besaß das Schloßchen Neuberghausen (Hofmark) und ein Palais am Karolinenplatz in München; Josef August Graf von T. (1753–1826) war bayer. Staatsminister und als Schriftsteller Hauptvertreter des bayer. Ritterdramas. *1897

Törwanger Straße: Törwang, Ort auf dem Samerberg bei Frasdorf (Obb.). *1945

Togostraße: Togo, westafrikanisches Land am Golf von Guinea, 1880 bis 1920 deutsches Schutzgebiet. *1933

Tollkirschenweg: Nach der Tollkirsche, einem Nachtschattengewächs mit sehr giftigen Beeren. *1948

Tomannweg: Josef Tomann-Riegerbauer, Förderer von Berg am Laim, stiftete um 1825 rund 25 000 Gulden für Armenkasse, Schule, Pfarrei u. a. *1960

Tondernstraße: Tondern (dän.: Tonder), Hauptstadt des gleichnamigen, seit 1920 dänischen Verwaltungsbezirks nordwestl. von Flensburg. *1933

Toni-Pfülf-Straße: Toni (Antonie) Pfülf (1877–1933), Hauptlehrerin, Vorsitzende des Bundes sozialistischer Frauen und des Lehrerrates in München, Reichstagsabgeordnete, wählte nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten den Freitod. *1963

Toni-Schmid-Straße: Toni Schmid (1909–1932), Münchner Bergsteiger, bezwang mit seinem Bruder Franz 1931 erstmals die Matterhorn-Nordwand. *1933. — auch Schmidstraße.

Topasstraße: Topas, ein in verschiedenen Farben vorkommendes, glänzendes Edelstein-Mineral. *1952

Torquato-Tasso-Straße: Torquato Tasso (1544–1595), italienischer Dichter am Hof von Ferrara, der letzte große Epiker der Renaissance, Titelfigur des gleichnamigen Dramas von Goethe. *1910

Torriweg: Pietro Torri (um 1665–1737), italienischer Komponist, Kammermusikdirektor der Münchner Hofkapelle. *1958

Traberstraße: Nach der nahegelegenen Trabrennbahn Daglfing. **1930

Trachtlerweg: Nach dem ehemaligen dortigen Besitz des Werdenfeller Trachtenvereins (Trachtler = volkstümliche Bezeichnung für Mitglieder eines Trachtenvereins). *1933

Trainsjochstraße: Trainsjoch, Tiroler Aussichtsberg zwischen Oberaudorf und Landl bei Kufstein. *1927

Trakehner Platz: Trakehnen, Ort in Ostpreußen, bekannt durch das ehem. Haupt- und Mustergestüt, in dem von 1725–1945 eine eigene Pferderasse („Trakehner“) gezüchtet wurde (jetzt in Holstein). *1931

Traminer Straße: Tramin (ital.: Termeno), Weinbauort bei Bozen in Südtirol; bereits im 14. Jhd. brachten Münchner Kaufleute den Traminer in die Stadt. *1934

Trappentreustraße: Johann Baptist Trappentreu (1805–1883), Bierbrauer „Zum Stern-ecker“ im Tal, Stifter vieler Kirchenglocken in München und Oberbayern. *1897

Tratzbergstraße: Schloß Tratzberg (früher: Trutzberg) südwestl. von Jenbach in Tirol (Österr.). *1951

Traubestraße: Dr. Ludwig Traube (1861–1907), Prof. für mittellateinische Philologie und Paläographie an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1927

Traubinger Straße: Traubing, Ort südwestl. von Feldafing (Obb.). *1921

Trauchbergstraße: Trauchberg, Höhenzug südl. der Wieskirche bei Steingaden. *1960

Traunseestraße: Traunsee, See im Salzkammergut am Fuß des Traunsteins (Österr.). *1957

Traunsteiner Straße: Traunstein, Stadt und Kneippkurort an der Traun (Obb.), Hauptort des Chiemgaus. *1906

Traunstraße: Traun, 1) rechter Nebenfluß der Alz im Chiemgau
2) rechter Nebenfluß der Donau. *1934

Trausnitzstraße: Trausnitz, 1) Schloß über Landshut, ehem. Residenz der Herzöge von Niederbayern.
2) Burg bei der gleichnamigen Ortschaft im Naabtal, wo Kaiser Ludwig der Bayer nach der Schlacht bei Gammelsdorf seinen Gegenregenten Friedrich den Schönen von Österr. gefangensetzte. *1913

Trautenwolfstraße: Ägidius Trautenwolf, Münchner Glasmaler des 15. Jhdts., schuf u. a. Fenster für den Münchner Dom. *1898

Trautmannstraße: 1) Dr. Franz Trautmann (1815–1887), Hofrat, Münchner Dichter und Schriftsteller.
2) Dr. Karl Trautmann (1857–1936), Münchner Geschichtsforscher und Schriftsteller, verfaßte u. a. die mehrbändigen „Kultur-bilder aus Alt-München“. *1907

Trautnerstraße: Fritz Trautner (1864–1939), Oberbaurat, Erbauer der Wasserleitung im Würmtal. *1956

Trautweinstraße: Karl Trautwein (1833–1894), Buchhändler, Kgl. Hof- und Staatsbibliothekar in München, Mitbegründer des Deutschen Alpenvereins *1934

Traxangerweg: Nach einem alten Flurnamen; der Name Traxanger entstand vermutlich aus Tratt- oder Dratanger = Weidefeld oder Brachland. *1947

Treffauerstraße: Treffauer (eigentl. Treffauerspitze), Tiroler Kletterberg an der Südseite des Wilden Kaisers. *1946

Treitschkestraße: Heinrich von Treitschke (1834–1896), Historiker und Schriftsteller, Prof. an der Universität Berlin. *1960

Tribulaunstraße: Tribulaun, Berg in den Stubai-Alpen an der österr.-italienischen Grenze. *1931

Triebstraße: Nach dem Verlauf der Straße zu den Gemeindeweiden in Moosach; Trieb oder Trift bezeichnete einen Weg, auf dem Vieh ausgetrieben wurde. *1913

Triester Straße: Triest (ital.: Trieste), italienische Hafenstadt an der nördl. Adria. *1927

Trifelsstraße: Trifels, bekannte Burg in der Hardt bei Annweiler, bis 1273 Aufbewahrungsort der Reichsinsignien. *1931

Triftstraße: Nach dem ehem. Triftkanal und Triftgarten, die zur Beförderung und Lagerung von Holz dienten; durch die Auffüllung des Kanals entstand die Straße. *um 1880

Trimburgstraße: Trimburg, Burgruine bei Trimberg in Unterfranken; um 1300 lebte hier der bedeutende bayer. Minnesänger Hugo von Trimberg. *1947

Trischbergerweg: Balthasar Trischberger (1721–1770), bayer. Barockbaumeister, vermutl. Erbauer der St.-Georgs-Kirche in Bogenhausen. *1955

Tristanstraße: Tristan, neben Isolde Hauptperson einer ursprüngl. keltischen Sage, die in ganz Europa immer wieder als Stoff für Dichtungen benützt wurde. *1899

Trivastraße: Johann Nepomuk Graf von Triva (1755–1827), bayer. General der Artillerie, erster Kriegsminister Bayerns, Chef des Geheimen Kriegsbüros, wurde u. a. bekannt durch seine „Erlässe gegen Soldatenmißhandlungen“. *1900

Trixlweg: Johann Trixl, Maurermeister, erbaute 1708–1710 die St.-Peter- und Paulskirche in Allach. *1959

Trogerstraße: Simon Troger (1693/94–1768), Münchner Bildhauer, wurde auf Veranlassung Kurfürst Max III. Josephs ausgebildet; mehrere Werke im Elfenbeinkabinett des Bayer. Nationalmuseums. *1893

Trojanstraße: Massimo Trojano, Dichter, Komödiant, Musiker und Komponist des 16. Jhdts., wirkte zur Zeit Orlando di Lassos am Münchner Hof und beschrieb die Vermählungsfeier Herzog Wilhelms V. mit Renata von Lothringen. *1900

Trollblumenstraße: Nach der Trollblume, einem Hahnenfußgewächs, das auf feuchten Wiesen und Bergweiden vorkommt. *1947

Troppauer Straße: Troppau (tschech.: Opava), Stadt an der Oppa im ehem. Siedlungsgebiet der Sudetendeutschen. *1964

Trostberger Straße: Trostberg, Stadt an der Alz im Chiemgau (Obb.) mit Resten der ehem. Burg Trozzeberch, die 550 Jahre im Besitz der bayer. Herzöge war. *1929

Trothastraße: — Von-Trotha-Straße.

Truchthari-Anger: Truchthari (Truhtari), eine Sippe, von der die Ortsbezeichnung Trudering abgeleitet wird (772 erstmals urkundl. genannt als „Truhtaringen im Westergau“). *1933. — auch Truderinger Straße.

Truderinger Straße: Trudering, ehem. Pfarrgemeinde östl. von München, 1932 nach München eingemeindet. *1913 — auch Truchthari-Anger.

Trübnerstraße: Wilhelm Trübner (1851–1917), Maler, Akademiedirektor in Karlsruhe; einige Werke in der Münchner Pinakothek. *1931

Trumpfstraße: Dr. Ernst Trumpf (1828–1885), Orientalist, Prof. an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Tschaikowskystraße: Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840–1893), berühmter russischer Komponist. *1956

Tschudistraße: Hugo von Tschudi (1851–1911), Kunsthistoriker, Direktor der Staatl. Gemäldesammlungen in München. *1932

Tsingtauer Straße: Tsingtau, Hafenstadt des ehem. deutschen Flottenstützpunkts Kiautschou in China. *1933

Tubeufstraße: Dr. Karl Freiherr von Tubeuf (1862–1941), Geh. Regierungsrat, Prof. an der Universität München, Leiter des Forstbotanischen Instituts, Gründer des Naturschutzbundes in Bayern. *1947

Tucheler-Heide-Straße: Tucheler Heide, Heidelandschaft bei der Stadt Tuchel (poln.: Tuchola) in Westpreußen. *1961

Tübinger Straße: Tübingen, Stadt am Neckar in Baden-Württemberg, seit 1477 Sitz einer Universität. *1952

Tüllesamstraße: Tüllesam, Name eines Münchner Handwerkers zu Beginn des 14. Jhdts. *1937

Türkenbundweg: Nach dem Türkenbund, einem geschützten Liliengewächs. *1947

Türkenstraße: Nach dem Verlauf der Straße; sie führte früher zum Türkengraben, einem Seitenarm des Nymphenburger Kanals, den Kurfürst Max II. Emanuel von gefangenen Türken ausheben ließ. *1812

Tulbeckstraße: Tulbeck, Münchner Patrizierfamilie des 14. bis 16. Jhdts.; erwähnt u. a.: Vitus T., 1315 Mitglied des Inneren Rats der Stadt, Johann T., Goldschmied und Ratsherr Ende des 14. Jhdts., und Johann T., Dompfarrer in München und 1453–1473 Bischof von Freising. *1878

Tullingerstraße: Tullinger, Name eines Münchner Handwerkers zu Beginn des 14. Jhdts. *1937

Tulpenweg: Nach den Tulpen, Liliengewächsen mit aufrechtstehenden großen Blüten, in zahlreichen Arten gezüchtet. *1919

Tumblingerstraße: Michael Tumblinger, Metzger und Zunftmeister, soll nach einer unverbürgten Sage aufgrund eines kaiserlichen Privilegs 1426 in München den Metzgersprung eingeführt haben. *1877

Turfstraße: Turf, alter Fachausdruck im Pferdesport (= für Pferderennen geeigneter Rasen); nach der nahegelegenen Trabrennbahn Daglfing. *1930

Turmalinstraße: Turmalin, farblose und gefärbte Edelsteine. *1952

Turmplatz: — Roter-Turm-Platz.

Turnerstraße: Nach einem früheren Turnplatz (jetzt Schulgelände). *1933

Tuttlinger Straße: Tuttlingen, Stadt in Baden-Württemberg; 1643 siegten dort die Bayern unter Mercy (— Mercystraße) und Johann von Werth (— Johann-von-Werth-Straße) über die Franzosen. *1912

Tutzinger Straße: Tutzing, Ort am Westufer des Starnberger Sees, Luftkurort und Wassersportplatz. Das ehem. Schloß der „Tutzinger“ (jetzt Evangelische Akademie) war zeitweise im Besitz der Münchner Patrizierfamilie Dichtl. *1904

Twainstraße: — Mark-Twain-Straße.

Ubostraße: Ubo, vermutl. Name eines Sippenführers, der sich im 6. Jhd. bei der Landnahme der Bayern in „Aubing“ (früher: Ubungun) niederließ. *1947

Udalrichstraße: Udalrich („Ulricus plebanus de Moching“), Pfarrer und freier Bauer von Feldmoching, 1205 als Wohltäter des Freisinger Domkapitels erwähnt. *1947

Über der Klause: Nach der nahen Marienklause am Isarhang, einst Privatkapelle eines Schleusenwärters. *1912

Überreiterstraße: Überreiter, Bezeichnung für die ehem. kurfürstl. Jagdaufseher in Menzing, die täglich das ganze Jagdgebiet zu „überreiten“ hatten. *1955

Überseeplatz: Übersee, Ferienort nahe der Tiroler Ache und dem Chiemsee (Obb.). *1921

Uffinger Straße: Uffing, Ort beiderseits der Ach am Staffelsee (Obb.). *1929

Uhdestraße: Prof. Dr. h. c. Fritz von Uhde (1848–1911), Münchner Maler, Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste, Gründer der Münchner Secession; Bilder in vielen öffentl. Sammlungen, auch in München. *1954

Uhlandstraße: Johann Ludwig Uhland (1786–1862), Dichter und Literaturforscher, Prof. für deutsche Sprache und Literatur in Tübingen, 1848 Mitglied des Parlaments in der Frankfurter Paulskirche. *1894

Ulfilasstraße: Ulfilas (Wulfila) (310/11–383), Bischof der Goten, dessen Bibelübersetzung das älteste germanische Sprachdenkmal ist; U. schuf aus griechischen Buchstaben und Runenzeichen die gotische (später deutsche) Schrift. *1931

Ullmannstraße: — Regina-Ullmann-Straße.

Ulmenstraße: Nach den Ulmen (Rüster), heimischen Laubbäumen mit mehreren Arten. *1912



Ulrich-Kortler-Weg: Ulrich Kortler (1846–1928), Münchner Glockengießer, schuf viele große Glocken für Kirchen in München und in Tirol. *1960

Ulrichsbergstraße: Ulrichsberg, Aussichtsberg mit Mauerresten der Ulrichs- oder Altenburg, nördl. von Deggendorf (Ndb.). *1925

Ulrichsplatz: — St.-Ulrichs-Platz.

Ulrichstraße: — St.-Ulrich-Straße.

Ulrich-von-Hutten-Straße: Ulrich von Hutten (1488–1523), Reichsritter, berühmter Humanist und Dichter. *1956

Ulrichweg: — Schneider-Ulrich-Weg.

Undinestraße: Undine, Sagenfigur (weibl. Wassergeist, der sich einen menschlichen Gatten sucht); Titelgestalt der gleichnamigen Oper von Lortzing. *1934

Unertlstraße: Franz Joseph von Unertl (1675–1750), kurfürstl. bayer. Kanzler, verdienter Patriot. *1891

Ungererstraße: August Ungerer (1860–1921), Ingenieur, Guts- und Badbesitzer, Stifter des Ungererbades, errichtete die erste elektrische Straßenbahnlinie Süddeutschlands in München (von der Münchener Freiheit zum Ungererbad). *1899

Ungsteiner Straße: Ungstein, Weinbauort bei Neustadt an der Weinstraße (Rheinpfalz). *1930

Unnützstraße: Unnütz, Aussichtsberg nordöstl. des Achensees in Tirol (Österr.). *1921

Unterbibinger Straße: Unterbiberg, Ortschaft südl. von München-Perlach (1030 erstmals erwähnt). *1930

Unterbrunner Straße: Unterbrunn, Ort westl. von Gauting im Würmtal (um 1240 erstmals erwähnt). *1921

Unter der Linde: Nach der Linde, einer heimischen Laubbaumgattung; an der Straße standen früher mehrere alte Linden. *1932

Unterdill: Unterdill, Name einer Gast- und Schießstätte am Nordrand des Forstrieder Parks. Dort wohnte früher ein Dillwächter (— auch Dillwächterstraße), der die Umzäunung (dill = Zaun) des Hofjagdgebietes instand zu halten hatte. *unbekannt.

Untere Angerlohe: Nach einem alten Flurnamen. **1938

Untere Feldstraße: Nach der Entstehung der Straße aus einem Feldweg, der früher zum Isarhang, zu den unteren Feldern der ehem. Gemeinde Haidhausen führte. *1856

Untere Grasstraße: Nach der Entstehung der Straße aus einem Feldweg, der früher von Giesing in die tiefer gelegenen Wiesengründe an der Isar führte. *1856

Untere Hausbreite: Nach einem alten Flurnamen. *1950 — Obere Hausbreite.

Untere Johannisstraße: *1856. — Obere Johannisstraße.

Untere Krautstraße: Nach dem früheren Verlauf der Straße durch Krautäcker von Moosach; die jetzige Naumburger Straße hieß früher Obere Krautstraße. *unbek.

Untere Länge: Nach einem alten Flurnamen. *1950 — Obere Länge.

Untere Mühlestraße: Nach der heute stillgelegten Unteren Mühle an der Kleselstraße. *1947 — auch Schwabmüllerstraße.

Unterer Anger: *vermutl. 13. Jhd. — Oberanger.

Untere Weidenstraße: Nach dem Weidengestrüch in den nahen Isarauen. *1899

Unterföhringer Straße: Unterföhring, Ort am rechten Isarufer vor der Münchner Stadtgrenze. *1925

Unterhachinger Straße: Unterhaching, Ort am südöstl. Stadtrand von München, Teil der ehem. Gesamtniederlassung Haching (Hahilinga), die vermutl. ein Hahicho gründete, ein Angehöriger eines der fünf mit den Agilolfinger Herzögen verwandten urbayer. Adelsgeschlechter. **1930

Unseres Herrn Tor. 1805





Untermenzinger Straße: Untermenzing, seit 1938 nach München eingemeindet, früher Teil des im 8. Jhd. entstandenen Ortes Menzinga, des späteren Men(t)zing. **1913

Untermühlanger: Nach Grundstücken, die zur Untermühle in der ehem. Gemeinde Feldmoching gehörten. *1947

Untersbergstraße: Untersberg, deutsch-österreich. Berg zwischen Salzburg und Berchtesgaden; nach der Sage ruht im U. Kaiser Karl d. Große, der Gründer der St.-Zeno-Basilika in Bad Reichenhall. *1903

Unterwaldenstraße: Unterwalden, Kanton in der Schweiz, besteht aus den selbständigen Halbkantonen Obwalden und Nidwalden, einer der „Urkantone“. *1962

Uppenbornstraße: Friedrich Uppenborn (1859–1907), Leiter der städt. Elektrizitätswerke, erweiterte die Straßenbeleuchtung und erbaute das Dampfkraftwerk an der Thalkirchner Straße und das Kabelnetz mit Unterstationen in der ganzen Stadt sowie die Kraftwerke bei Moosburg und Landshut. *1930

Urbanstraße: Urban, Name von acht Päpsten, darunter Urban I. im 3. Jhd., Heiliger, vermutl. Märtyrer. *1901

Ursberger Straße: Ursberg, Ort bei Krumbach in Schwaben; in der dortigen ehemaligen Prämonstratenserpropstei entstand eine staufische Reichschronik. *1926

Ursinusstraße: Oskar Ursinus (1877–1952), Gründer des deutschen Segelflugsports, unternahm 1909 bei Frankfurt erste Flüge mit selbstgebauten Gleitern, gründete das bekannte Segelfluglager auf der Wasserkuppe in der Rhön („Rhönvater“). *1960

Ursulastraße: Nach der nahegelegenen Sylvesterkirche, die bis 1897 der hl. Ursula geweiht war. *unbek.

Usambarastraße: Usambara, Gras- und Waldlandschaft im ehem. Deutsch-Ostafrika. *1933

Utastraße: — Frau-von-Uta-Straße.

Uttinger Straße: Utting, Ort am Westufer des Ammersees, 530 von einem Uto gegründet. *1921

Utzschneiderstraße: Josef von Utzschneider (1763–1840), bayer. General-Salinen-Administrator, 1818–1823 II. Bürgermeister von München, Landtagsabgeordneter; U. gründete mit Reichenbach und Fraunhofer ein mechanisches und optisches Institut und betrieb eine Brauerei und ein Gut in Obergiesing; auf sein Bürgermeistergehalt verzichtete er zugunsten städt. Bediensteter der niederen Gehaltsgruppen. *1844

Viktualienmarkt. 1824



Vahrner Straße: Vahrn, Luftkurort bei Brixen in Südtirol. *1927

Valentinstraße: — Karl-Valentin-Straße.

Valeppstraße: Weiße und rote Valepp, Gebirgsbäche südl. des Spitzingsees in einer gleichnamigen Talfurche. *1929

Valleyplatz: Valley, Ort über der Mangfall (Obb.) mit Burgruine (ehem. Stützpunkt einer Nebenlinie der Wittelsbacher im urbayer. Mangfallgau) und Schloß (ehem. Besitz der Wittelsbacher und der Grafen von Arco-Valley). *1904

Valleystraße *1904: — Valleyplatz.

Valpichlerstraße: Martin Valpichler, Handelsmann und Mitglied des Äußeren Rates der Stadt, sollte 1632 als einer der 42 Geiseln mit den Schweden ziehen, erhielt aber Urlaub auf Ehrenwort und flüchtete. *1901

Vandalenstraße: Vandalen, ostgermanischer Volksstamm in der Zeit der Völkerwanderung. *1935

Van-Eyck-Straße: Jan van Eyck (vermutl. 1390– vor 1441), niederländischer Maler, den Johann von Bayern, ein Enkel Kaiser Ludwigs d. Bayern, in seine Dienste nahm; eine Büste des Künstlers wurde in der Walhalla aufgestellt. *1955

Van-Gogh-Straße: Vincent van Gogh (1855–1890), holländischer Maler, Wegbereiter des Expressionismus. *1961

Varnhagenstraße: Karl August Varnhagen von Ense (1785–1858), Schriftsteller, gab mit Adalbert von Chamisso einen „Musenalmanach“ heraus, ferner in selbständiger Arbeit mehrere Sammelwerke; als Literaturkritiker unterstützte er die Bewegung des Jungen Deutschland. *1947

Veilchenstraße: Nach dem Veilchen, einer wohlriechenden, blau-violett blühenden Blume. **1938

Veit-Pogner-Straße: Veit Pogner, Goldschmied, Gestalt in Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. *1933. — Pognerstraße.

Veitshöchheimer Weg: Veitshöchheim, Ort bei Würzburg mit Schloß und Rokoko-garten, für den Balthasar Neumann nach dem Vorbild von Versailles die Pläne schuf. *1957

Veit-Stoß-Straße: Veit Stoß (um 1445–1533), Bildschnitzer, Bildhauer und Kupferstecher, Hauptmeister der Nürnberger Spätgotik und des Übergangs zur Renaissance. *1904

Veitstraße: — St.-Veit-Straße.

Veldener Straße: Velden, Luftkurort am Wörther See in Kärnten (Österr.). *1951

Veldensteinstraße: Veldenstein, Felsenburg mit mehreren Türmen an der Pegnitz in der Oberpfalz. *1947

Velnhamerweg: Hans Velnhamer (Vellnhammer), bedeutender Goldschmied (nachweisbar 1450–1490), der auch in München wirkte; Werke in Münchner Museen. *1954

Verdistraße: Giuseppe Verdi (1813–1901), berühmter ital. Opernkomponist. *1945

Veroneser Straße: Nach der ehem. bayer. Veroneser Mark und der Veroneser (Berner) Klause; die Veroneser Mark wurde 976 durch Kaiser Otto II. zum Herzogtum Kärnten erhoben. *1957

Veronikastraße: Veronika, Heilige, soll nach spätmittelalterl. Legende Christus das Schweißblut gereicht haben, in dem sich dessen Gesicht abzeichnete. *1933

Versailler Straße: Versailles, Stadt südwestl. von Paris mit berühmtem Schloß des Sonnenkönigs Ludwig XIV.; 1871 wurde dort die deutsche Kaiserproklamation und 1919 der Friedensvertrag mit Deutschland unterzeichnet. *1900

Vesaliusstraße: Andreas Vesalius (1514–1564), Leibarzt Kaiser Karls V., Prof. für Anatomie in Padua und Basel, Begründer der modernen Anatomie. *1945

Vespermannstraße: Klara Vespermann (1799–1827), berühmte Sängerin an der Münchner Oper, sang in München als erste die Agathe im „Freischütz“. *1932

Vestastraße: Nach der Lokomotive „Vesta“, die ab 1839 auf der ersten Münchner Eisenbahnstrecke nach Lochhausen fuhr. *1955

Veterinärstraße: Nach der 1790 eröffneten Tierarztschule der Universität München (heute Tierärztliche Fakultät mit Tierkliniken). *vermutl. 1790

Vierheiligstraße: Josef Vierheilig (1846–1925), Münchner Gürtler und Privatier, Gemeindebevollmächtigter, 1894–1919 Magistratsrat. *1928

Viktoriastraße: Viktoria Adelheid Marie Luise, deutsche Kaiserin und Königin von Preußen (1840–1901), älteste Tochter des Prinzen Albert und der Königin Viktoria von England, Gemahlin Friedrichs III. *1927

Viktoriastraße: *1893. — Viktoriaplatz.

Viktor-Scheffel-Straße: Viktor von Scheffel (1826–1886), Erzähler und Lyriker, Verfasser bekannter Kommers-Lieder, lebte als Student auch in München. *1903

Viktualienmarkt: Nach dem 1807 angelegten und später immer wieder erweiterten Markt (Viktualien = spätlateinisches Wort für Lebensmittel). *Mitte des 19. Jhdts.

Villacher Straße: Villach, Stadt und Bad an der Drau in Kärnten (Österr.). *1949

Vilshofener Straße: Vilshofen, Stadt an der Mündung der Vils in die Donau (Niederbayern), entstanden auf dem Boden einer ehem. römischen Festung. *1906

Vingerstraße: Vinger, alte Münchner Ratsfamilie, genannt u. a. 1403 Jörg V. als Bürge vor Gericht für Ulrich Tichtl, den Führer des Aufstands unter der Vierherzog-Regierung. *1947

Vintschgauer Straße: Vintschgau (ital.: Val Venosta), Landschaftsbezeichnung im Tal der Oberen Etsch in Südtirol. *1906

Vinzenz-Schöpfer-Straße: Dr. Vinzenz Schöpfer (1868–1955), Geheimrat, Prof. für forstl. Betriebslehre an der Universität München, deren Ehrenbürger er war, bekannt als „Studentenvater“. *1960

Violenstraße: Nach den Violon, Zierpflanzen mit gelben oder bräunlichen, wohlriechenden Blüten. *1947

Virchowstraße: Rudolf Virchow (1821–1902), Prof. für Pathologie und pathologische Anatomie an den Universitäten Würzburg und Berlin, gilt als Begründer der Zellulärpathologie und als Vorkämpfer der Gesundheitspflege. *1908

Virgilstraße: Virgil (um 700–784), christl. Glaubensbote aus Irland, erhielt 748 vom Bayernherzog Odilo den Bischofsstuhl von Salzburg; er erbaute den ersten Salzburger Dom und förderte die bayer. Ostkolonisation. *1956

Viscardistraße: Giovanni Antonio Viscardi (1645–1713), kurfürstl. Hofober- und Landbaumeister, neben Zuccali bedeutendster Vertreter des ital. Barock in Bayern, schuf u. a. die Pläne für die Dreifaltigkeitskirche, den Bürgersaal und Seitenbauten von Schloß Nymphenburg in München und führte den Bau der Theatinerkirche weiter. *1931

Vischerstraße: — Peter-Vischer-Straße.

Völckerstraße: Karl Ritter von Völcker (1864–1928), Geheimrat, Präsident der Reichsbahndirektion München. **1931

Voelderdorffstraße: Dr. Otto Freiherr von Voelderdorff (1825–1899), Bayer. Staatsrat, juristischer Fachschriftsteller und Publizist. *1918

Völklinger Weg: Völklingen, Industriestadt im Saarland. *1934

Vöststraße: — Andreas-Vöst-Straße.

Vötterstraße: — Josef-Vötter-Straße.

Vogelanger: Nach einem alten Flurnamen, der früher vermutl. einen Platz bezeichnete, den alle Dorfbewohner zum Vogelfang benutzen durften. **1938

Vogelherd: — Am Vogelherd.

Vogelloh: Nach einem alten Flurnamen, der früher vermutl. einen Wald bezeichnete, in dem die Dorfbewohner den Vogelfang betrieben. *1947

Vogelsang: — Am Vogelsang.

Vogelstraße: — Hermann-Vogel-Straße.

Vogelweideplatz: Walther von der Vogelweide (um 1170–um 1230), Minnesänger, bedeutendster Lyriker und politischer Spruchdichter des Mittelalters, gilt in der Sage als Begründer des Meistersongs. *1900

Vogelweidestraße *1899: — Vogelweideplatz.

Vogesestraße: Vogesen oder Wasgenwald (franz.: Vosges), waldriches Mittelgebirge westl. der oberrheinischen Tiefebene *1933

Voglerstraße: Georg Joseph Vogler, gen. Abbé Vogler (1749–1814), Abt, Orgelvirtuose, Komponist und Musikschriftsteller, bayer. Hofkapellmeister in Mannheim und München, Lehrer Carl Maria von Webers und Meyerbeers. *1947

Voglmaierstraße: Vog(e)lmaier, alte Münchner Ratsfamilie im 17. Jhd. *1947

Voglstraße: — Heinrich-Vogl-Straße.

Vohburger Straße: Vohburg an der Donau, Stadt mit gleichnamiger Burgruine zwischen Ingolstadt und Kelheim (Obb.). *1912

Voitstraße: August von Voit (1801–1870), Architekt, Prof. an der Akademie der bildenden Künste in München, Oberbaurat bei der Obersten Baubehörde, erbaute die Neue Pinakothek und den ehem. Glaspalast an der Sophienstraße. *1928

Voldkmerstraße: Tobias Volkmer (Volkmer) d. J. (1586–1659), Goldschmied und Kupferstecher, schuf u. a. 1613 einen Stich „Ansicht von München“ und fertigte als Geometer und Kartograph mehrere Kartenblätter unserer Gegend. *1899

Volkartstraße: Dr. Rudolf Volkart (†1465), Dechant und Pfarrer von St. Peter in München, Rat des Herzogs Ernst von Bayern, übergab dem Magistrat seine damals weltberühmte Bäckerei für den Neubau der Peterskirche. *1891

Volksgartenstraße: Nach der ehem. Ausflugsgaststätte „Volksgarten“, über deren Grund die Straße verläuft. *1914

Vollmannstraße: Remigius Vollmann (1861–1928), Oberlehrer an der Münchner Stierschule, bedeutender bayer. Flurnamenforscher. *1928

Vollmarstraße: Georg Heinrich von Vollmar auf Veldheim (1850–1902), bekannter sozialdemokratischer Politiker, Schriftsteller und Redakteur, Mitglied des Reichstags und des bayer. Landtags. *1945

Volmstraße: Wilhelm Volm (1848–1915), verdienter Stadtrat der ehem. Stadt Pasing. *1961

Volpinistraße: Volpini, Familie kurfürstl. Hofbildhauer und Stukkateure:

- 1) Giuseppe V. (†1729), schuf für Kurfürst Max Emanuel u. a. Marmorstatuen im Schloßpark Nymphenburg und die Figur der hl. Magdalena („die schöne Rokokosünderin“) in der dortigen Magdalenenkapelle.
- 2) Cristoph V. (†1733), Sohn von 1), schuf u. a. die Prunktreppe in der Residenz.
- 3) Giovanni Battista V. (†1760), Sohn von 1), arbeitete für die Schloßgärten Nymphenburg und Schleißheim. *1904

Voltastraße: Alessandro Graf Volta (1745–1827), berühmter ital. Physiker, Prof. an der Universität Padua, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, gilt als Entdecker des (nicht tierischen) Galvanismus, erfand den Kondensator und die Voltasäule; die Einheit der elektr. Spannung (Volt) wurde nach ihm benannt. *1902

Voltzweg: 1) Ludwig Voltz (1825–1911), Münchner Maler (Tiere und Landschaften).

2) Prof. Johann Friedrich Voltz (1817–1886), Bruder von 1), Münchner Maler (Tiere und Landschaften des bayer. Alpengebiets). *1956

Von-Carolsfeld-Straße: — Schnorr-von-Carolsfeld-Straße.

Von-der-Pfordten-Straße: Prof. Ludwig Freiherr von der Pfordten (1811–1888), bayer. Ministerpräsident, wirkte als führender Politiker für einen Zusammenschluß der damaligen deutschen Klein- und Mittelstaaten unter Führung Bayerns. **1901

Von-der-Tann-Straße: Ludwig Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen (1815–1881), bayer. General der Infanterie, neben Tilly und Wrede der bekannteste Heerführer der bayer. Geschichte. *1872

Von-Erckert-Platz: Friedrich von Erckert (1869–1908), Hauptmann und erster Kamelreiterführer der ehem. deutschen Schutztruppe in Ostafrika. *1937

Von-Erckert-Straße *1933: — Von-Erckert-Platz.

Von-Erlach-Straße: — Fischer-von-Erlach-Straße.

Von-Frays-Straße: Christian August Freiherr von Frays (1790–1863), kgl. bayer. Kammerherr, Generalmajor, begann als Generalintendant der Bayer. Staatsoper mit der systematischen Schulung des Opernchors. *1947

Von-Gluck-Platz: — Christoph-von-Gluck-Platz.

Von-Goebel-Platz: Karl Ritter von Goebel (1855–1932), Geheimrat, Prof. für Botanik an der Universität München, Präsident der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Schöpfer und erster Direktor des neuen Botanischen Gartens in München. *1935

Von-Gravenreuth-Straße: Karl von Gravenreuth (1858–1891), Hauptmann der ehem. deutschen Schutztruppe in Kamerun. *1933

Von-Gruber-Straße: — Max-von-Gruber-Straße.

Von-Haeseler-Straße: Gottlieb Graf von Haeseler (1836–1919), preuß. Generalfeldmarschall. *1937

Von-Haller-Straße: Albrecht von Haller (1708–1777), berühmter Schweizer Wissenschaftler, med. Polyhistor, Schöpfer der modernen Experimentalphysiologie, war daneben auch Anatom, Botaniker und Dichter. *1955

Von-Heydebreck-Straße: Joachim von Heydebreck (1861–1914), Oberstleutnant, Kommandeur der ehem. deutschen Schutztruppe in Südwestafrika. *1933

Von-Kahr-Straße: Dr. Dr. h. c. Gustav von Kahr (1833–1905), Reichsrat, Präsident des Bayer. Verwaltungsgerichtshofs, wurde wegen seiner Verdienste um Gesetzgebung und Rechtsprechung persönlich geadelt und für seine Leistungen auf dem Gebiet des Sanitätswesens auf Vorschlag Pettenkofers zum Ehrendoktor der Medizin ernannt. *1947

Von-Linde-Platz: Dr. e. h. Dr. h. c. Carl Ritter von Linde (1842–1934), Geheimer Rat, Prof. für Theoretische Maschinenlehre an der TH München, gilt als Begründer der Kältetechnik und als Erfinder des Verfahrens zur Verflüssigung von Luft und Sauerstoff. *1954

Von-Mayr-Straße: — Georg-von-Mayr-Straße.

Von-Miller-Ring: — Oskar-von-Miller-Ring.

Von-Oven-Straße: Ernst von Oven (1861–1935), General, entwarf den Plan zur Befreiung Münchens von der Räteherrschaft und wurde 1922 Oberbefehlshaber des Reichswehrtruppenkommandos I. *1934

Von-Reuter-Straße: Eduard von Reuter (1855–1942), bayer. Staatsrat, Leiter der Obersten Baubehörde und des ehem. Bayer. Landesausschusses für Naturpflege, Initiator der seit 1925 alle zwei Jahre abgehaltenen Deutschen Naturschutztage in München. *1947



- Von-Sicherer-Straße:** — Hermann-von-Sicherer-Straße.
- Von-Trotha-Straße:** Lothar von Trotha (1848–1920), Generalleutnant, Brigadegeneral beim Ostasiatischen Expeditionskorps, Führer der deutschen Schutztruppe und Vizegouverneur im ehem. Deutsch-Ostafrika. *1933
- Von-Uta-Straße:** — Frau-von-Uta-Straße.
- Von-Werth-Straße:** — Johann-von-Werth-Straße.
- Von-Westarp-Straße:** — Hella-von-Westarp-Straße.
- Vorderrißstraße:** Vorderriß, Ort an der Isar am Fuß des Karwendelgebirges (Obb.), Ausgangspunkt des Rißbachstollens zum Walchensee. *1921
- Vorherstraße:** Johann Michael Vorher (1778–1847), kgl. Oberbaurat, wandte in der Sonnenstraße erstmals das „offene Bausystem“ an und fertigte 1818 den Entwurf für die große Erweiterung des Alten Südl. Friedhofs. *1947
- Vorhoelzerstraße:** Dr. e. h. Robert Vorhoelzer (1884–1954), Prof. für Baukunst an der TH München, verdient um das bayer. Postbauwesen und um den Wiederaufbau der TH, deren Rektor er 1946/47 war. *1956
- Vosslerstraße:** Dr. Karl Vossler (1872–1949), Romanist, Geheimrat, Prof. und mehrmals Rektor an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Verfasser bedeutender Werke über romanische Kultur und Sprache. *1953
- Voßstraße:** Johann Heinrich Voß (1751–1826), Dichter, Prof. an der Universität Heidelberg, bekannt durch seine Übersetzungen von Homer, Horaz und anderen Dichtern der Antike. *1902 — Aurel-Voß-Straße.
- Vulpiusstraße:** Christiane Vulpius (1762–1816), lebte seit 1788 im Hause Goethes und wurde 1806 seine Frau; ihr Bruder, der Schriftsteller Christian August V., wurde vor allem durch seinen oft kopierten Räuberroman „Rinaldo Rinaldini“ bekannt. *1931

- Waakirchner Straße:** Waakirchen, Ort nordwestl. von Gmund (Obb.) mit angeblichem Geburtshaus des sagenhaften Schmieds von Kochel. *1901
- Wachenheimer Straße:** Wachenheim an der Weinstraße, Stadt in der Rheinpfalz (ehem. bayerisch), bekannt durch Weinbau und Sektellereien. *1935
- Wacholderweg:** Nach dem Wacholder, einem strauchartigen Nadelholz mit beerenähnlichen Früchten (Gewürz). *1936
- Wachtelweg:** Nach der Wachtel, einem selten gewordenen Zug- und Hühnervogel. *1933
- Wachterstraße:** Wachter, Münchner Bezeichnung im 14. Jhdt.; vermutl. handelte es sich um berufsmäßige Wächter (Wachter oder Zirker), denen Bürger gegen ein Wachtgeld ihren Wachtendienst übertrugen. *1937
- Wackenroderstraße:** Wilhelm Heinrich Wackenroder (1773–1798), deutscher Dichter der Frühromantik. *1931

Wittelsbacherplatz



Wackersberger Straße: Wackersberg, Ort im Isarwinkel südl. von Bad Tölz, dessen Bewohner 1705 an der oberbayer. Landeserhebung teilgenommen hatten. *1904

Wadlerstraße: Wadler, Münchner Kaufmannsfamilie (Tuch- und Salzhändler); der reiche Großkaufmann Burkkard W. († 1318) errichtete als „ewiges Testament“ die berühmte Wadlerspende für die Armen. *1957

Wälsungenstraße: Wälsungen (Wölsungen), altgermanisches Heldengeschlecht, benannt nach Wolsung, dem Vater Sigurds (Siegfrieds). *1929

Waffenschmiedstraße: „Der Waffenschmied“, komische Oper von Albert Lortzing. *1936

Wageck: — Am Wageck.

Wagenbauerstraße: Max Joseph Wagenbauer (1774–1829), Graphiker, Tier- und Landschaftsmaler, seit 1802 Hof- und Kabinettszeichner in München; seine Werke (in München, Schleißheim und anderen Galerien) waren Vorbilder für die damals neue Richtung der sog. Freilichtmalerei. *1899

Wageneggerstraße: Johann Joseph Benno Wagenegger (Wagenecker) (1726–1789), Geistl. Rat und herzogl. Hofkaplan in München, Naturwissenschaftler, Gründungsmitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1910

Waginger Straße: Waging, Markt am gleichnamigen See bei Traunstein (Obb.), seit dem 8. Jhd. Besitz der Salzburger Erzbischöfe, seit 1809 bayer. *1937

Wagmüllerstraße: Michael Wagmüller (1839–1881), Bildhauer, Prof. in München, wirkte im Auftrag König Ludwigs II. an der Ausgestaltung der Walhalla und von Schloß Linderhof mit und entwarf das Liebig-Denkmal in München. *1897

Wagnerstraße: Nach zwei ehem. Wagnereien in dieser Straße. **1899
— auch Richard-Wagner-Straße.

Wahnfriedallee: Wahnfried, Name der 1873 erbauten Villa Richard Wagners in Bayreuth. *1933

Wahlerstraße: — Karl-Wahler-Straße.

Waidachanger: Nach einem alten Flurnamen; in diesen am Wasser gelegenen ehem. Jagdgründen fand sich vermutl. besonders viel Färberwaid für die ehem. Färbereien an der Würm. *1947

Waidachwiesenweg *1952: — Waidachanger.

Waidbrucker Straße: Waidbruck (ital.: Ponte all'Isarco), Ort in Südtirol; der nahegelegene Vogelweidhof soll die Heimat Walthers von der Vogelweide gewesen sein. *1929

Waisenhaustraße: Nach dem dortigen Städt. Waisenhaus, das 1896–99 im Stil altbayer. Barockklöster errichtet wurde. *1903

Walbrunstraße — Beer-Walbrun-Straße.

Walchenseeplatz: Walchensee, See zwischen Kochel und Mittenwald (Obb.), bekannt u. a. durch das Walchenseekraftwerk. *1906

Walchstadter Straße: Walchstadt, Ort am Wörthsee nordöstl. des Ammersees. *1934

Waldausteig: — Gustl-Waldau-Steig.

Waldeckstraße: Waldeck (Waldögkh) auf Pestberg; ein Mitglied dieses altbayer. Edelgeschlechts der Waldecker war bis 1340 Besitzer einer Schwaige, der späteren Menterschwaige in Harlaching. *1899

Waldeslust: Nach der Lage der Straße am Waldrand. *1956

Waldesruhe: Nach dem nahegelegenen Waldgebiet. *1947

Waldfriedhofstraße: Nach dem 1907 eröffneten und bereits mehrmals erweiterten Münchner Waldfriedhof. *1901

Waldgartenstraße: Nach dem nahegelegenen Waldgebiet. **1938

Waldheim: **1938. — Waldheimplatz.

Waldheimplatz: Nach der Gaststätte „Waldheim“ (jetzt „Waldeslust“). *1945

Waldhornstraße: Nach dem Wald- oder Jagdhorn, einem Blasinstrument, das früher u. a. bei der hohen Jagd als Signalhorn verwendet wurde. *1947

Waldhüterstraße: Waldhüter oder Dillwächter, ehem. Berufsbezeichnung. *1947
— Unterdill, Dillwächterstraße.

Waldklausenweg: Waldklaus (Waldfrieden), Bezeichnung für einen ehem. Bildstock oder eine kleine Kapelle im Weichselgarten südl. von Großhadern. *1947

Waldmeisterstraße: Nach dem Waldmeister, einer wohlriechenden Waldpflanze, die zur Bereitung von Maiwein und Bowlen verwendet wird. **1938

Waldmüllerstraße: Ferdinand Waldmüller (1793–1865), österr. Porträtist und Genremaler, Prof. an der Akademie in Wien; Werke u. a. auch in Münchner Galerien. *1947

Waldmünchener Straße: Waldmünchen, Stadt mit Schloß in der Oberpfalz, seit dem 13. Jhd. bayer. *1931

Waldperlacher Straße: Waldperlach, Teil des Stadtbezirks Ramersdorf-Perlach. **1930

Waldrand: — Am Waldrand.

Waldrebenstraße: Nach der Waldrebe (Klematis), einer bis zu 10 m hohen Lianenpflanze. *1945

Waldsassener Straße: Waldsassen, Stadt an der Waldnaab in der Oberpfalz, entstanden neben dem gleichnamigen Zisterzienserkloster, an dessen Gründung 1128 die Grafen und Mönche von Andechs beteiligt waren. *1931

Waldsaumstraße: Nach der Lage der Straße unmittelbar am Waldrand, am sog. Weichselgarten. **1938

Waldschmidtstraße: Maximilian Schmidt, gen. Waldschmidt (1832–1919), Hofrat, bayer. Volksschriftsteller, Gründer des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs. *1916

Waldschulstraße: Nach der dortigen, früher von Wald umgebenen „Waldschule“. *1933

Waldspitz: — Am Waldspitz.

Waldstraße: Nach den ehem. Waldungen in diesem Gebiet. *1920

Waldtruderer Straße: Waldtrudering, Teil des Stadtbezirks Trudering, entstanden aus einer Kolonie von Wochenend-Gartenhäusern. **1932

Waldvögeleinstraße: Nach dem Waldvögelein (Cephalanthera), einer geschützten Orchideenpflanze. *1947

Waldwiesenstraße: Nach dem Verlauf der Straße, vermutl. über ehem. Waldwiesen = Weidewald der Gemeinweide. *1947

Walhallastraße: Walhalla 1) das Heldenparadies in der germanischen Mythologie
2) der „Tempel deutscher Ehren“, ein Bauwerk über der Donau östl. von Regensburg, in dem Büsten und Gedenktafeln zu Ehren hervorragender deutscher Männer und Frauen aufgestellt sind; erbaut 1830–42 im Auftrag König Ludwigs I. *1901

Wallensteinplatz: Albrecht Wenzel von Wallenstein, Herzog von Friedland (1583–1634), kaiserl. Generalissimus im 30jähr. Krieg. *1931

Wallensteinstraße **1913: — Wallensteinplatz.

Walliser Straße: Wallis, Kanton in der Südschweiz. *1960

Wallmenichstraße: Karl von Wallmenich (1854–1929), Oberstleutnant, Militärschriftsteller, verdient um die bayer. Heimatgeschichtsforschung. *1955

Wallnerstraße: Dr. h. c. Eduard Wallner (1872–1952), Oberlehrer, bayer. Orts- und Flurnamenforscher. *1957

Wallstraße: Nach dem Verlauf der Straße, der die Grundfläche des ehem. Stadtwalls Kaiser Ludwigs d. Bayern kreuzt. *1829

Walpurgisstraße: Walpurgis (Walburga) († 779), Heilige, Schwester des hl. Willibald, Äbtissin des Klosters Heidenheim bei Eichstätt. *1906

Walsertalstraße: Johann Georg Walsert (1807–1871), Stadtpfarrer und Schulinspektor in Haidhausen, wurde der „Bettler von Haidhausen“ genannt, weil er in ganz Bayern das Geld für die neue Johanniskirche sammelte, das ihm der König verweigert hatte. *1877

Walsertalstraße: Großes und kleines Walsertal, Seitentäler der Jll und der Breitach in Vorarlberg (Österr.). *1935

Waltenbergerstraße: Donat Waltenberger (1854–1940), Ziegeleibesitzer und Wohltäter in der ehem. Gemeinde Allach. *1954

Walter-Brecht-Straße: Walter Brecht (1876–1950), Prof. für deutsche Sprache und Literatur an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1955

Walter-Flex-Straße: Walter Flex (1887–1917), Dichter, Verfasser von Dramen, Gedichten und Novellen. *1927

Walter-Otto-Straße: Dr. Walter Otto (1878–1941), Geheimrat, Prof. für alte Geschichte an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947. — Ottostraße.

Walter-Scott-Straße: Walter Scott (1771–1832), schottischer Dichter, Begründer des historischen Romans. *1959

Waltherstraße: Dr. Philipp von Walther (1782–1849), Kgl. Leibarzt, Prof. an der Universität München, Leiter der Chirurgischen Klinik und der Augenklinik in München. *1877

Waltramstraße: Waltram, ein Huosigaugraf aus dem Geschlecht der Agilolfinger, stiftete mit seinen Brüdern Eliland und Landfried das Kloster Benediktbeuern (erbaut 733–740). *1906

Wandeltstraße: Nach dem Schwabinger Ferchenwald (= Föhrenwald), genannt Wandellet. *1952

Wangener Straße: Wangen, Ort bei Starnberg (Obb.), ehem. Besitz des Klosters Schäftlarn. *1956

Wankstraße: Wank, Aussichtsberg nordöstl. von Garmisch-Partenkirchen (Obb.). *1934

Wardeinstraße: Wardein (Guardein), alte Berufsbezeichnung für den Münzmeister, der Reinheit, Gewicht und Prägung der Münzen zu prüfen hatte. *1963

Wardstraße: — Maria-Ward-Straße.

Warnberg: Nach dem Gut Warnberg südl. von Solln, im 12. Jhd. erstmals erwähnt. **1938

Warnbergstraße *1947: — Warnberg.

Wargauer Straße: Wargau, Ort bei Miesbach (Obb.). *1904

Warschauer Straße: Warschau (poln.: Warszawa), Hauptstadt der Republik Polen. *1925

Wartburgplatz: Wartburg, Bergschloß über der Eisenach in Thüringen, ehem. Sitz der Landgrafen von Thüringen (Sängerkrieg auf der Wartburg) und 1521–22 Aufenthalt Martin Luthers. *1925

Warthofstraße: Warthof, ehem. Hofgut an der Ecke Tegernseer Landstraße/Stadelheimer Straße. *1910

Washingtonstraße: George Washington (1732–1799), Oberbefehlshaber im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, wurde 1789 erster Präsident der USA. *1932

Waskestraße: Waske, berühmtes Schwert des Iring, eines Helden aus der Nibelungensage. *1929

Wasserburger Landstraße: Wasserburg am Inn, Stadt in Obb., ehem. bedeutender Umschlaghafen für Innschiffe. **1932

Wasserturmstraße: Nach einem Wasserturm, der früher an dieser Straße stand. *1933

Wastelbauerstraße: Wastelbauer (Wastlbauer), ehem. Hofname in Pipping. *1947

Wastl-Witt-Straße: Sebastian Witt, gen. Wastl Witt (1882–1955), Münchner Staats- und Volksschauspieler, beliebter Humorist. *1964

Waterbergstraße: Waterberg, Ort am Fuß des gleichnamigen Berges im ehem. Deutsch-Südwest-Afrika. *1933

Waterloostraße: Waterloo, Ort bei Brüssel (Belgien); dort wurden in den Befreiungskriegen 1815 die Truppen Napoleons entscheidend geschlagen. *1934

Watschalweg: Nach einem alten Flurnamen; er bezeichnete alle Grundstücke, aus deren Ertrag der Ortspfarrer seine Kleidung zu bestreiten hatte. *1959

Watteaustraße: Jean-Antoine Watteau (1684–1721), franz. Maler, Hauptmeister des franz. Rokoko; einige Werke in der Münchner Neuen Pinakothek. *1947

Wattplatz: James Watt (1736–1819), engl. Ingenieur, Erfinder der ersten brauchbaren Dampfmaschine. *1947

Watzmannstraße: Watzmann, höchster Berg im Berchtesgadener Land (Obb.); das Bergmassiv wird in der Sage als Versteinerung des wilden Königs Watzmann, seiner Frau und seiner sieben Kinder bezeichnet. *1877

Waxensteinstraße: Großer und kleiner Waxenstein, zwei Bergspitzen im Zugspitzmassiv östl. des Eibsees (Obb.). *1934

Weberplatz: — Max-Weber-Platz.

Weberstraße: Karl Maria von Weber (1786–1826), Komponist, Begründer und Hauptmeister der deutschen romantischen Oper; W. war in München zwei Jahre lang Schüler des Hoforganisten Kalcher und des Gesangsmeisters Valesi (Wallershauer). *1897

Weddigenstraße: Otto Weddigen (1882–1915), U-Boot-Kapitän, ging im ersten Weltkrieg mit U-Boot U 29 unter. *1931

Wedekindplatz: Frank Wedekind (1864–1918), Schriftsteller (satirischer Lyriker, Dramatiker, Erzähler) und Schauspieler, Vorläufer des literarischen Expressionismus, lebte und wirkte in München. *1959

Wegenerstraße: Alfred Lothar Wegener (1880–1930), Geophysiker und Meteorologe, Teilnehmer an vier Grönland-Kundfahrten, berühmt durch seine Theorie der Kontinentverschiebung. **1938

Wegscheider Straße: Wegscheid, Markt und Luftkurort östl. von Passau (Ndb.). *1931

Wehnerstraße: Dr. Anton Ritter von Wehner (1850–1915), ab 1903 bayer. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten. *1947

Wehrlestraße: Dr. Hermann Josef Wehrle (1899–1944), Stadtkaplan in Bogenhausen, Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. *1955

Wehrsteg: Nach den Wehranlagen zur Wasserregulierung zwischen innerem und äußerem Isararm. *unbekannt

Weichselbaumerstraße: Matthias Weichselbaumer († 1829), Referent für das Volksschulwesen, leitete als bedeutender Pädagoge und erster weltlicher Schulkommissar 30 Jahre lang die Münchner Elementarschulen und war von 1804–1812 Direktor des Münchner Lehrerseminars. *1932

Weichselgartenstraße: Weichselgarten, Flurname für einen Waldstreifen zwischen Großhadern und Fürstenried; vermutlich unternahm die ersten Ansiedler von Großhadern auf den windgeschützten Waldlichtungen Versuche im Obstbau. *1928

Weichselstraße: Weichsel (poln.: Wisła), mitteleuropäischer Strom, entspringt in den Westbeskiden und mündet bei Danzig in die Ostsee. *1932

Weidener Straße: Weiden, Stadt an der Waldnaab in der Oberpfalz. *1931

Weidenstraße: — Obere und Untere Weidenstraße.

Weidmannstraße: Weidmann (Waidmann), Bezeichnung des Jägers in der Jägersprache; die Benennung bezieht sich auf ein ehem. Waldgebiet in dieser Gegend. *1921

Weidmüllerweg: Carl Weidmüller (1877–1944), Altmeister und Trainer der Münchner Traberfahrer. *1956

Weigandstraße: — Wilhelm-Weigand-Straße.

Weigertstraße: Gustl Weigert (1877–1953), Münchner Hofschauspieler und Regisseur, in seinen späteren Jahren Mittelpunkt des Schwabinger Literaturkreises. *1957

Weiglstraße: Joseph Weigl (1766–1846), Komponist, Hofkapellmeister in Wien; W. ist auf dem Piloty-Bild im Münchner Rathaussaal dargestellt. *1901

Weiglweg: — Franz-Weigl-Weg.

Weihenstephaner Straße: Weihenstephan, ehem. bedeutendes, im 8. Jhd. gegründetes Benediktinerkloster bei Freising (Obb.), nun Sitz von Anstalten der TH München für Brauereiwesen, Gartenbau, Molkereiwesen, Landwirtschaft usw. *1927

Weiheweg: Nach dem Verlauf des Wegs, der in Richtung der Eisweiher und der „Weiherriedlung“ führt. *1953

Weilerstraße: Weiler (Weyler) von Garatshausen (Tutzing), Münchner Patrizierfamilie, u.a.: Hans W., 1581 Mitglied des Inneren Rats, Wilhelm und Hans Georg W., zu Anfang des 17. Jhdts. Mitglieder des Äußerer Rats. *1898

Weilheimer Straße: Weilheim, Stadt südl. des Ammersees (Obb.), vom 16. bis 18. Jhd. Sitz bedeutender Kunsthandwerker. *1904

Weimarer Weg: Weimar, Stadt in Thüringen mit Hochschulen, Schloß, Goethe-Nationalmuseum, den Gräbern von Goethe und Schiller, Schillerhaus, Liszthaus, sowie mit Goethe-, Schiller- und Nietzsche-Archiven. *1935

Weinbauernstraße: Nach der ehem. Gaststätte „Zum Giesinger Weinbauern“, 1826 als Weinhäusl eröffnet, inzwischen wegen Bombenschäden abgebrochen. *1856

Weinbergerstraße: Georg Weinberger (1861–1932), Ökonomierat, 1. Bürgermeister und Ehrenbürger der ehem. Stadt Pasing. **1938

Weingartnerstraße: Felix Edler von Weingartner (1862–1942), Komponist, Generalmusikdirektor, erster Dirigent der sog. Kaim-Konzerte, aus denen die Münchner Philharmoniker hervorgingen. *1956

Weinschenkstraße: Dr. Ernst Weinschenk (1863–1921), Prof. für Mineralogie an der Universität München. *1947

Weinstraße: In der ältesten Zeit der Stadt waren hier die Weinhändler ansässig, die ab dem 14. Jhd. sogar einen öffentlichen Weinmarkt abhielten. *12./13. Jhd.

Weisgerberstraße: Albert Weisgerber (1878–1915), Maler, Schüler von Stuck, 1913 Mitbegründer der „Neuen Sezession“ in München; Werke in Münchner Galerien. *1928

Weishauptstraße: Viktor Weishaupt (1848–1905), Münchner Tier- und Landschaftsmaler, Prof. an der Akademie in Karlsruhe. *1947

Weiskopfstraße: Georg Weiskopf (†1895) und Maria Weiskopf (†1902), Kunstschreinerseheleute, stifteten ein Haus und 90 000 Mark für die Armen Münchens und kleinere Beträge für die Armen der ehem. Gemeinden Bogenhausen und Perlach. *1908

Weismorstraße: — Xaver-Weismor-Straße.

Weißdornstraße: Nach dem Weißdorn, einer zu den Rosengewächsen gehörenden Mispelart. **1938

Weißböckstraße: Weißböck, alter Hof- und Familienname in Moosach. *1962

Weißburger Platz: Weißburg (franz.: Wissembourg), Stadt im Unterelsaß, bekannt aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71. *1897

Weißburger Straße: *1872: — Weißburger Platz.

Weißfelderplatz: Weißfelder, alte Münchner Patrizierfamilie (u. a. Großkaufleute, Salzhändler), genannt u. a. Hans und Konrad W. im 14. und 15. Jhd. *1932

Weißfelderstraße: *1922: — Weißfelderplatz.

Weißenseestraße: Weißensee, Ort am gleichnamigen See westl. von Füssen im bayer. Allgäu. *1947

Weißensteinstraße: Schloß Weißenstein (oft auch Schloß Pommersfelden gen.), Barockschloß in der Nähe von Bamberg (Ofr.). *1947

Weiß-Ferdl-Straße: Weiß Ferdl, eigentl. Ferdinand Weisheitinger (1883–1949), weltbekannter Komiker und Volkssänger, wirkte über 25 Jahre lang am „Platzl“ und war Direktor dieser Bühne; W. schrieb viele Couplets, Bauernstücke, humorvolle Bücher und wirkte als Hauptdarsteller bei bayer. Heimatfilmen mit. *1953

Weißkirchen Straße: Weißkirchen (jugosl.: Bela Crkva), Stadt im Banat, ab 1718 von Deutschen besiedelt. *1935

Weißpfennigweg: Weißpfennig (Albus oder Reichsalbus), eine seit 1360 in Deutschland geprägte Silbermünze, bis 1841 in Umlauf. *1933

Weißtannenweg: Nach der Weiß- oder Edeltanne, einem heimischen Nadelbaum mit auf der Unterseite bläulich-weiß gestreiften Nadeln. *1950

Weitlingstraße: — Wilhelm-Weitling-Straße.

Weitlstraße: Georg Weitl (1859–1926), beliebter Oberlehrer in Feldmoching, Gründer und Vorstand mehrerer gemeinnütziger Vereinigungen. *1953

Weitmannweg: Sebastian Weitmann (Weithmann), bedeutender süddeutscher Goldschmied (nachweisbar 1695–1715); Werke in Münchner Kirchen. *1954

Weizenfeldstraße: Johann Nepomuk von Weizenfeld, kurfürstl. wirkl. Hofkammerat in München, ab 1772 Galeriedirektor; er gab den ersten gedruckten Katalog heraus, der beweist, daß schon damals die Privatgalerien der Wittelsbacher für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. *1935

Weizenweg: Nach dem Weizen, einer heimischen Getreideart. *1935

Welfenstraße: Welfen, deutsches Fürstengeschlecht, 1070–1180 auch Herzöge von Bayern; dem Welfenherzog Heinrich (XII.) dem Löwen verdankt München seinen ersten wirtschaftlichen Aufschwung. *1898

Wellenkampstraße: Jürgen Wellenkamp (1930–1956), cand. math., hervorragender Bergsteiger und Kletterer, Teilnehmer an schwierigen Kundfahrten in den Kor-dilleren und in Nepal, in den franz. Alpen tödlich verunglückt. *1960

Welschstraße: Andreas Welsch, gen.: Welsch Anderl (1842–1906), Münchner Volks-sänger und Singspieldirektor. *1934

Welserstraße: Welser, neben den Fuggern das bedeutendste Augsburger Patriziergeschlecht; besonders bekannt:

- 1) Bartholomäus W. (1488–1561), der von Kaiser Karl V. als Darlehenspfand das heutige Venezuela erhielt.
- 2) Philomena W. (1527–1580), Nichte von 1), Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand von Österr. *1907

Weltenburger Straße: Kloster Weltenburg bei Kelheim a. d. D., gegründet um 775; die berühmte Barockkirche erbaute im frühen 18. Jhd. Cosmas Damian Asam aus München. *1925

Weltstraße: Dr. h. c. Albert Welti (1862–1912), Schweizer Maler und Graphiker, Erfinder der Hochdruckradierung; W. lebte viele Jahre in München und später in der Künstlerkolonie Solln. *1955

Welzenbachstraße: Dr. Wilhelm Welzenbach (1900–1934), Städt. Baurat, Teilnehmer an der deutschen Himalaya-Expedition von 1934; W. zählt zu den größten Pionieren des Alpinismus; er übertrug die Technik des Felskletterns auf das Eis und erfand Eishaken und Eisbeil. *1934

Wemding Straße: Wemding, Stadt bei Donauwörth in Schwaben, bereits seit 1467 bei Bayern. *1926

Wendelsteinstraße: Wendelstein, Aussichtsberg nördl. von Bayrischzell (Obb.) mit Zahnradbahn, Wetterwarte und Sonnenobservatorium. *1876

Wendl-Dietrich-Straße: Wendelin (Wendl) Dietrich (Dieterlin) (1535–um 1622), Baumeister und Kunstschreiner, war an der Errichtung mehrerer großer Bauten in München beteiligt. *1891. — auch Dietrichstraße.

Weningstraße: Michael Wening (1645–1718), kurfürstl. bayer. Hofkupferstecher, schuf Bildnisse, Schlachtendarstellungen und das sehr bekannte vierbändige Werk „Ansichten bayer. Städte, Märkte und Schlösser“. *1899

Wensauerplatz: Dr. Josef Wensauer (1809–1878), Arzt, Dichter der Ballade vom Arbersee. *1945

Wenzelstraße: Wenzel (Wenzeslaus) (um 903–935), Herzog von Böhmen, Märtyrer, als Heiliger Schutzpatron von Böhmen. *1954

Werderweg: — Ludwig-Werder-Weg.

Werdenfelsstraße: Werdenfels, Burgruine zwischen Farchant und Garmisch (Obb.), ehemals Sitz der gleichn. altbayer. Grafschaft. *1904

Werinherstraße: 1) Werinher (Wernher) „der Pfaffe“, auch Sänger vom Tegernsee gen., gilt als der älteste bayer. Minnesänger, der um 1172 Marienlieder schuf.
2) Werinher „der Gärtner“, Verfasser der im 13. Jhd. entstandenen Versnovelle „Meier Helmbrecht“, der Geschichte eines Bauernsohnes aus dem Innviertel. *1899

Werlingstraße: Josef Werling (1877–1953), Bäckermeister, Förderer des Stadtteils Solln. *1959

Werneckstraße: Reinhard von Werneck (1757–1842), bayer. Generalleutnant, Ehrenmitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, erweiterte im Auftrag des Hofes den Englischen Garten. *1891

Wernerstraße: Heinrich Werner (1800–1833), Komponist, vertonte das „Heideröseln“ und andere Gedichte von Goethe. *1958
— auch: Zacharias-Werner-Straße.

Wertheimer Straße: Wertheim am Main, Stadt in Baden-Württemberg. mit Burgruine und zwei Schlössern. *1947

Wertherstraße: Werther, Titelfigur in Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“. *1934

Werthstraße: — Johann-von-Werth-Straße.

Wertingerstraße: Hans Wertinger, gen. Schwab oder Schwabmaler (um 1465/70–1533), bedeutender Maler, Glasmaler und Holzschnittzeichner am Hof Herzog Georgs des Reichen und Ludwigs X. in Landshut; Werke im Bayer. Nationalmuseum in München. *1931

Wesendonkstraße: Mathilde Wesendonk (1828–1902), bekannt als Förderin Richard Wagners. *1960

Weserstraße: Weser, deutscher Strom aus der Vereinigung von Werra und Fulda, mit Kanälen zur Ems, Elbe, Leine und zum Rhein. *1932

Weßlinger Straße: Weßling, Ort am gleichnamigen See westl. von München. *1914

Wessobrunner Platz: Wessobrunn, Ort südwestl. des Ammersees mit ehem., 753 von Herzog Tassilo III. gegründeter Benediktinerabtei, bekannt u. a. durch das in der Klosterbibliothek aufgefundene um 800 entstandene „Wessobrunner Gebet“, ein Urzeugnis unserer Sprache. *1904

Wessobrunner Straße *1904: — Wessobrunner Platz.

Westarpstraße: — Hella-von-Westarp-Straße.

Westendstraße: Nach dem Verlauf der Straße, die z. Zt. ihrer Benennung zur westlichen Stadtgrenze führte. *1877

Westenriederstraße: Lorenz von Westenrieder (1746–1829), Professor, Geistl. Rat und Domkapitular in München, Leiter der Historischen Klasse der Bayer. Akademie der Wissenschaften; W. gilt nach Aventin als der erste große „moderne“ Geschichtsschreiber Bayerns; Denkmal am Promenadeplatz. *vermutl. 1826

Westerhamer Straße: Westerham, Name mehrerer oberbayerischer Ortschaften. *1929

Westerholzstraße: Westerholz, um 1600 noch gebräuchlicher Name für einen Wald im Westen von Menzing, der zuletzt Pippinger Hölzl hieß. *1947

Westerlandanger: Westerland, Stadt und Nordseebad auf der nordfriesischen Insel Sylt. *1935

Westermeierstraße: Josef Westermeier (1854–1914), Bauer und Dorfschmied in Trudering, verdient um die dortige ehemalige Gemeinde. **1932

Westermühlstraße: Westermühle, Name einer ehem. Mühle, die 1345 mit Genehmigung Kaiser Ludwigs d. Bayern als „Pestermühle“ entstand. *vermutl. 18./19. Jhd.

Westerndorfer Straße: Westerndorf, Ort bei Rosenheim (Obb.), bekannt durch Bodenfunde aus der Römerzeit (Groß-Sigillata-Manufakturen). *1957

Westfalenstraße: Westfalen, Landschaft zwischen Weser und Rhein, Teil des Landes Nordrhein-Westfalen. *1937

Westpreußenstraße: Westpreußen, Land an der unteren Weichsel, bis 1919 preussische Provinz. **1930

Wetterläng: Nach einem alten Flurnamen. Man benannte so (im Gegensatz zur Sonnenläng) jene Bifange, deren Furchen mit dem „Wetter“, also in West-Ost-Richtung verliefen. *1959

Wettersteinplatz: Wettersteingebirge, Gruppe der Nordtiroler Kalkalpen, Grenzgebirge zwischen Bayern und Tirol. *1906

Wettersteinstraße *1936: — Wettersteinplatz.

Wetzelstraße: Dr. Franz Wetzel (1888–1956), verdienter Sollner Bürger. *1959

Wetzgerstraße: — Maximilian-Wetzger-Straße.

Weyarner Straße: Weyarn, Ort an der Mangfall (Obb.) mit ehem. Augustinerchorherrenstift. *1932

Weyprechtstraße: Karl Weyprecht (1838–1891), Seeoffizier und Polarforscher, nahm an Expeditionen nach Spitzbergen und Nowaja Semlja teil und entdeckte als Leiter einer österr.-ungarischen Expedition das Franz-Josef-Land im nördl. Eismeer. *1945

Whistlerweg: James A. Mac Neill Whistler (1834–1903), amerikanisch-englischer Maler, Graphiker, Radierer und Schriftsteller, bekannt besonders durch seine Porträts. *1947

Wichernweg: Johann Heinrich Wichern (1808–1881), evangelischer Theologe, Gründer der Inneren Mission in Deutschland. *1936

Wichertstraße: Ernst Wichert (1831–1902), bekannter deutscher Schriftsteller und Dramatiker. *1925

Wichnantstraße: Wichnant von Lochhausen aus dem Edelgeschlecht der Lochhauser, das erstmals 1070 genannt wird. *1947

Wickenstraße: Nach den Wicken, in Ranken kletternden Gartenblumen der Gattung Schmetterlingsblütler. *1947

Widakisstraße: Widarkis(i), ein Edelman aus der frühesten Pasinger Geschichte, war zusammen mit Isanbert vermutl. der Erbauer des ersten hölzernen Schlosses in Pasing, das wohl schon vor 1200 als Wasserburg errichtet wurde. *1955

Widdersteinstraße: Widderstein, Berg südl. des Kleinen Walsertals (Österr.). *1921

Widderstraße: Anton Ritter von Widder (1809–1893), 16 Jahre lang rechtskundiger 2. Bürgermeister von München. *1910

Widenmayerstraße: Dr. Johannes Ritter von Widenmayer (1838–1893), ab 1870 rechtskundiger 2. und ab 1888 1. Bürgermeister von München. *1896

Widmannstraße: Johann Widmann (1840–1907), 32 Jahre lang Bürgermeister der ehem. Gemeinde Dornach-Riem. **1937

Widweg: Nach einem alten Flurnamen; zum Wid(d)um (= Stiftungsgut) einer Pfarrkirche gehörten in jedem altbayer. Dorf viele gewidmete Widäcker, Widmäher, Widhölzer. *1962

Wiebekingstraße: Karl Friedrich Ritter von Wiebeking (1762–1842), Kgl. Geheimer Rat, Generaldirektor des Wasser-, Brücken- und Straßenbaus in Bayern, Verfasser wichtiger Fachliteratur, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1947

Wiegandweg: Theodor Wiegand (1864–1936), bedeutender Archäologe und Fachschriftsteller, Leiter mehrerer Ausgrabungen in Kleinasien. **1938

Wielandstraße: — Heinrich-Wieland-Straße.

Wiener Platz: Wien, Hauptstadt von Österr. und österr. Bundesland; die an diesem Platz vorbeiführende Innere Wiener Straße war ehem. der Anfang der Verbindungsstraße München-Wien. *1891

Wiener Straße: — Innere Wiener Straße.

Wienstraße: — Willi-Wien-Straße.

Wiesbachhornstraße: Großes Wiesbachhorn, Gipfel in der Großglockner-Gruppe der Hohen Tauern (Österr.). *1933

Wiesbadener Straße: Wiesbaden, Stadt und Bad am Südhang des Taunus, hessische Landeshauptstadt. *1961

Wiesenbach: — Am Wiesenbach.

Wiesengrund: Nach der Lage der Straße im ehem. flachen Wiesengrund nahe der Würm. *1951

Wiesenhang: — Am Wiesenhang.

Wiesenstraße: Nach dem Verlauf der Straße, die früher in die Wiesengründe der ehem. Gemeindeflur von Moosach führte. **1913

Wiesentfeller Straße: Wiesentfels, Ort mit Burg nordwestl. von Hollfeld (Ofr.). *1947

Wiesenthauer Straße: Wiesenthau, Ort mit Schloß in der Fränkischen Schweiz. *1947

Wieskirchestraße: Nach der berühmten Wallfahrtskirche „In der Wies“ (Wieskirche) bei Steingaden, einem Meisterwerk des bayerischen Rokoko. *1952

Wieslocher Straße: Wiesloch, Stadt in Baden-Württemberg, bis 1803 kurpfälzisch. *1932

Wiesrain: — Am Wiesrain.

Wiesseestraße: — Bad-Wiessee-Straße.

Wiguläus-Hundt-Weg: Wiguläus Hundt von Lauterbach (1514–1588), bayer. Geschichtsschreiber und Staatsmann, Doktor der Rechte, Geheimer Rat, Hofratspräsident in München, Pfleger von Dachau und der Hofmark Menzing. *1965

Wikingerstraße: Wikinger (Normannen), nordgermanischer Volksstamm, der u. a. die Inseln des nordatlantischen Ozeans und die Küste Nordost-Amerikas entdeckte und besiedelte. *1954

Wilbrechtstraße: Wilbrecht, Münchner Patrizierfamilie, Großkaufleute, 1239 erstmals genannt; sie stifteten das Wilbrecht-Selhaus; der Wilbrechts- oder Tömlingerturm, eine Waffenkammer für Armbrustschützen in der Weinstraße, wurde ebenfalls nach ihnen benannt. *1927

Wildalpjochstraße: Wildalpjoch, Berg im Wendelsteinmassiv östl. des Hauptgipfels (Obb.). *1922

Wildanger: Nach dem benachbarten gleichnamigen Naturschutzgebiet. *1958

Wildenfelse Straße: Wildenfels, Ort mit gleichnamiger Burgruine in der Fränkischen Schweiz. *1947

Wildenholzer Straße: Wildenholzen, Ort nördl. von Schloß Zinneberg bei Glonn (Obb.). *1959

Wildenwarter Straße: Wildenwart, Ort mit Schloß südlich von Prien am Chiemsee (Obb.). *1930

Wilderich-Lang-Straße: Max Wilderich Lang († 1895), Privatier, setzte zusammen mit seiner Frau Christine die Stadt München als Universalerbin ein; bereits vorher hatte das Ehepaar Lang 186 000 Mark für kranke und arme Kinder gestiftet. *1898

Wildermuthstraße: Ottilie Wildermuth (1817–1877), schwäbische Heimat- und Jugendschriftstellerin. *1925

Wildschützstraße: Nach der komischen Oper „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing. *1934

Wildtaubenweg: Nach den Wildtauben (volkstümlicher Sammelname für alle frei lebenden und nicht gezüchteten Taubenarten). *1947

Wilhelm-Busch-Straße: Wilhelm Busch (1832–1908), Maler, humoristischer Zeichner und Dichter; B. lebte 24 Jahre in München und begann hier mit seinen „Münchner Bilderbogen“ sein humoristisches Zeichenwerk; er arbeitete für die „Fliegenden Blätter“, die „Jugend“ und den „Simplicissimus“ und war Hauptinitiator der Feste des Künstlervereins „Jung-München“; seine Bildergeschichten „Max und Moritz“ u. a. eroberten sich von München aus das deutsche Lesepublikum. *1964

Wilhelm-Dieß-Weg: Dr. Wilhelm Dieß (1884–1957), Honorarprof. für Presserecht an der Universität München, Heimatschriftsteller, Förderer der Volksmusik, Verfolger des Nationalsozialismus, nach 1945 Generaldirektor der bayer. Staatsbühnen (Ehrengrab der Stadt München im alten Bogenhauser Friedhof). *1963

Wilhelm-Düll-Straße: Wilhelm Düll (1845–1920), verdienter Vorstand des Messungsamtes München I (Land), Träger des St.-Michael-Ordens. *1908

Wilhelm-Hale-Straße: William Bayard Hale (1869–1924), amerikanischer Schriftsteller und Journalist, trat während des ersten Weltkriegs nachdrücklich für Deutschland ein. *1930

Wilhelm-Herbert-Weg: Wilhelm Herbert, eigentl. Wilhelm Mayer (1863–1925), Landgerichtspräsident, auch „Vergleichsmayer“ oder „Der dichtende Amtsgerichtsdirektor in der Au“ genannt, um die Jahrhundertwende bekannt als „guter“ Richter und Schriftsteller. *1965

Wilhelm-Hertz-Straße: Wilhelm Hertz (1835–1902), Sprachforscher und Dichter, Prof. für deutsche Sprache in München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. *1906

Wilhelm-Hey-Straße: Wilhelm Hey (1789–1854), Fabeldichter, Textdichter des Weihnachtsliedes „Alle Jahre wieder . . .“ und des Liedes „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“. *1947

Wilhelm-Kuhnert-Straße: Wilhelm Kuhnert (1865–1926), Tiermaler und Radierer. *1958

Wilhelm-Leibl-Platz: Wilhelm Maria Hubertus Leibl (1844–1900), bedeutender Porträtmaler und Radierer, Ehrenprof. an der Akademie der bildenden Künste in München; Werke in der Bayer. Staatsgalerie in München. *1947

Wilhelm-Leibl-Straße *1947: — Wilhelm-Leibl-Platz.

Wilhelm-Mayr-Straße: Wilhelm Mayr, Kaufmann, einer der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632). *1947

Wilhelm-Meister-Straße: Wilhelm Meister, Titelfigur in Goethes Entwicklungsroman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ und der Fortsetzung „Wilhelm Meisters Wanderjahre“. *1934

Wilhelm-Ostwald-Straße: Dr. Wilhelm Ostwald (1853–1932), berühmter deutscher Naturforscher, Philosoph, Prof. an der Universität Leipzig, verfaßte u. a. Grundlagenwerke der physikalischen Chemie. *1939

Wilhelm-Raabe-Straße: Wilhelm Raabe (1831–1910), Dichter, bedeutender Erzähler des deutschen Realismus. *1924

Wilhelm-Riehl-Straße: Wilhelm Heinrich von Riehl (1823–1897), Kulturhistoriker, Soziologe und Novellist, Direktor des bayer. Nationalmuseums. *1925

Wilhelmshavener Straße: Wilhelmshaven, Hafenstadt westl. des Jadebusens (Niedersachsen), Sitz vieler Forschungsinstitute. *1936

Wilhelmstraße: Wilhelm I. Friedrich Ludwig (1797–1888), Sohn Friedrich Wilhelms III. von Preußen, wurde anstelle seines kranken Bruders Friedrich Wilhelm IV. zunächst Regent, dann König von Preußen und 1871 deutscher Kaiser. *1894
— auch Herzog-Wilhelm-Straße.

Wilhelm-Tell-Straße: Wilhelm Tell, Sagenheld der Schweizer Freiheitskämpfe gegen das Haus Habsburg im 14. Jhd., Titelfigur des gleichnamigen Dramas von Schiller und einer Oper von Rossini. *1926

Wilhelm-Weigand-Straße: Wilhelm Weigand (1862–1949), Münchner Dichter, Professor, Mitglied der Akademie der Schönen Künste; er war u. a. Träger des Dichterpreises der Stadt München. *1964

Wilhelm-Weitling-Straße: Wilhelm Weitling (1808–1871), Arbeiter, wirkte an der Entwicklung der sozialistischen Idee in Deutschland mit. **1938

Wilkeweg: — Rudolf-Wilke-Weg.

Willibaldplatz: Willibald (700–786/87), aus England stammender Heiliger, wurde 741 Bischof von Eichstätt. *1947

Willibaldstraße *1901: — Willibaldplatz.

Willi-Graf-Straße: Willi Graf (1918–1943), stud. med. an der Universität München, als Teilnehmer der „Weisse Rose“ genannten Studentenerhebung hingerichtet. *1963

Willinger Weg: Willing, Ort bei Bad Aibling (Obb.); dort und im benachbarten Berbling arbeiteten die ersten „Freilichtmaler“ des Leibl-Kreises. *1935

Willi-Wien-Straße: Dr. Willi Wien (1864–1928), Geheimrat, Prof. für Physik an der Universität München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, 1911 Träger des Nobelpreises für Physik. *1947

Willroiderstraße: Ludwig Willroider (1845–1910), oberbayer. Landschaftsmaler, Professor, Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in München; Werke in Münchner Galerien. *1912

Willstätterstraße: Dr. Richard Willstätter (1872–1942), Geheimrat, Prof. für Chemie an der Universität München, 1915 Träger des Nobelpreises für Chemie. *1947

Willstraße: — Anton-Will-Straße.

Wilramstraße: Abt Wilram (Williram) von Ebersberg, bedeutender Chronist des 11. Jhdts. *1908

Wiltrudenstraße: Prinzessin Wiltrud Marie Alix von Bayern (1884–1928), verheiratet mit Wilhelm Herzog von Urach, Graf von Württemberg. *1897

Wimbachtalstraße: Wimbachtal, Alpentäl mit Klamm südwestl. von Berchtesgaden (Obb.). *1949

Wimmerring: — Thomas-Wimmer-Ring.

Wimmerstraße: Pater Bonifatius Wimmer OSB. (1809–1887), Erzabt von St. Vinzent in Nordamerika, Gründer der ersten nordamerikanischen Benediktiner-Niederlassung. *1931

Wimpfener Straße: Bad Wimpfen, Stadt an der Mündung der Jagst in den Neckar (Baden-Württemberg); der bayer. Feldherr Tilly besiegte dort 1622 den Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach. *1912

Winckelstraße: Dr. Franz Ritter von Winckel (1837–1911), Geheimer Medizinalrat, Prof. für Geburtshilfe und Gynäkologie, Direktor der Universitätsfrauenklinik und der Hebammenschule in München. *1918

Windbauerstraße: Windbauer, alter Familien- und Hausname in Trudering. *1953

Windeckstraße: Windeck, Burgruine über der Stadt Weinheim an der Bergstraße (Baden-Württemberg). *1947

Windelbandweg: Wilhelm Windelband (1848–1915), Philosoph, Begründer der Südwestdeutschen Schule des Neukantianismus. *1961

Windenmacherstraße: Windenmacher, Münchner Zunft des Mittelalters; die W., die in dieser Straße ansässig waren, stellten Winden zum Hochziehen schwerer Lasten her. *unbek.

Windhuker Straße: Windhuk, Hauptstadt von Südwestafrika, Handels- und Verkehrszentrum. *1933

Windröschenstraße: Nach dem Windröschen (Buschwindröschen), einer heimischen Anemonenart. *1947

Winfriedstraße: Winfried, Heiliger, der später Bonifatius genannt wurde. *1900 — St.-Bonifatius-Straße.

Winkelmooser Straße: Winkelmoosalm, bekannte Alm im Dürrnbachtal östl. von Reit im Winkel in den Chiemgauer Alpen (Obb.). *1934

Winklerstraße: — Georg-Winkler-Straße.

Winkstraße: Christian Wink (1738–1797), Maler und Radierer, kurfürstl. Hofmaler (Theatermaler) in München, schmückte viele oberbayer. Kirchen und den Speisesaal von Schloß Schleißheim mit Fresken aus. *1930

Winlandstraße: Winland, Bezeichnung der Wikinger für das Mündungsgebiet des St.-Lorenz-Stroms in Nordamerika, das sie um 990 entdeckten. *1956

Winninger Straße: Winning, Ortschaft der Gemeinde Taufkirchen südl. von München, schon 1012 beurkundet „zu den Wenden“, als von Haching aus gegründete Kolonie. *1930

Winsauerstraße: Oskar Winsauer (1872–1947), Geistl. Rat, Stadtpfarrer und Schulkolleg in Forstenried, verdienter Heimatforscher und Wohltäter der Armen. *1953

Winterhalterstraße: Franz Xaver Winterhalter (1805–1873), Genre- und Landschaftsmaler, Porträtist, der für viele europäische Fürstenhäuser arbeitete; Werke u. a. in der Neuen Pinakothek in München. *1947

Winternitzstraße: Richard Winternitz (1861–1929), Maler, Professor, Hauptvertreter des impressionistischen Porträts; Werke in Münchner Galerien. *1931

Wintersteinstraße: Heinrich und David Winterstein, Goldschmiede (nachweisbar in Augsburg 1585–1634 und 1664–1690) und Georg Winterstein, Holzschnitzer (nachweisbar 1772); Arbeiten von Heinrich und David W. in der Schatzkammer der Münchner Residenz. *1963

Winterstraße: Nach der Jahreszeit Winter. *1897
— auch Peter-Winter-Straße.

Winterthurer Straße: Winterthur, Stadt im schweizerischen Kanton Zürich. *1960

Winthirplatz: Winthir, zog um 800 als Händler und Wanderasket umher und predigte das Christentum; er starb als Einsiedler in der dortigen Gegend, wo er später als „Wetterherr und Helfer gegen Viehseuchen“ angerufen wurde. Der in der Winthirkirche in München-Neuhausen begrabene Glaubensbote gilt als Patron von Neuhausen. *1900

Winthirstraße *1890: — Winthirplatz.

Wintriching: Prof. Dr. Josef Marquart Wintrich (1891–1958), Präsident des Bundesverfassungsgerichts; W. war zuvor als Staatsanwalt, Richter und Senatspräsident des Bayer. Verfassungsgerichtshofs in München tätig. *1959

Winzerstraße: Kaspar Winzerer d. J. (um 1475–1542), Landsknechtsführer und Pfleger von Tölz, kämpfte u. a. unter dem Oberbefehl Herzog Wilhelms IV. von Bayern in Italien und Ungarn. *1891

Wirthweg: — Josef-Wirth-Weg.

Wirtsbreite: Nach einem alten Flurnamen; Wirtsbreite (Wirzbreite) bezeichnete einen Wiesengrund, auf dem besonders viele heilkräftige Kräuter wuchsen. Wirz ist eine Mehrzahl- oder Ablautform von Wurz. *1950

Wirtstraße: Nach dem Verlauf der Straße; sie führt zu der Wirtschaft „Zum letzten Pfennig“, einer früher beliebten Ausflugsgaststätte, wo Hanns Steirer, der „bayerische Herkules“ Wirt war. *1856

Wismat: — Im Wismat.

Wißmannstraße: Hermann von Wißmann (1853–1905), Afrikaforscher und Fachschriftsteller, durchquerte zweimal Mittelfrika und erwarb für Deutschland die ehem. Kolonie Deutsch-Ostafrika. *1932

Wittelsbacherbrücke: Die Wittelsbacher, bayer. Herrschergeschlecht, benannt nach der Stammburg Wittelsbach bei Aichach; die W. waren ab 1180 Herzöge, ab 1623 Kurfürsten und ab 1805 Könige von Bayern; sie stellten ferner 2 deutsche Kaiser (Ludwig der Bayer im 14. Jhd. und Karl VII. im 18. Jhd.), sowie in der Nebenlinie Pfalz-Zweibrücken drei schwedische Könige (Karl X. Gustav und Karl XI. im 17. Jhd. und Karl XII. im 18. Jhd.). *um 1888

Wittelsbacherplatz *1827: — Wittelsbacherbrücke.

Wittelsbacherstraße *1888: — Wittelsbacherbrücke.

Wittstraße: — Wastl-Witt-Straße.

Witzlebenstraße: Erwin von Witzleben (1881–1944), Generalfeldmarschall, Gegner des Nationalsozialismus, als einer der Hauptbeteiligten am gescheiterten Staatsstreich vom 20. Juli 1944 hingerichtet. *1955

Witzstraße: — Konrad-Witz-Straße.

Wöhlerstraße: Friedrich Wöhler (1800–1882), bedeutender Chemiker, entdeckte mehrere chemische Elemente und stellte erstmals den Harnstoff künstlich dar. *1945

Wölzlstraße: Dr. e. h. Gotthard Wölzl (1851–1932), rechtskundiger Magistratsrat, verdient um den Bau des Schwabinger Krankenhauses und um die Münchner Wasserversorgung. *1934

Wönnerstraße: — Max-Wönner-Straße.

Wörishofener Straße: Bad Wörishofen, Stadt im bayer. Schwaben, bekannt durch zahlreiche Kneipp-Kuranstalten; Pfarrer Kneipp war seit 1825 in Wörishofen tätig. *1925

Wörnbrunner Platz: Wörnbrunn, Forsthaus und Gaststätte im Grünwalder (Perlacher) Forst, bereits im 12. Jhd. erwähnt als „Brunnen des Wernprecht“, später Schwaige und Jagdhaus der Wittelsbacher. *1945

Wörnzhofenerstraße: Josef Wörnzhofener (1833–1912), Prälat, Ehrenbürger der ehem. Stadt Pasing, mit seinem Bruder Engelbert W. Gründer von Stiftungen, durch die das Krankenhaus Pasing errichtet wurde. **1938

Wörthstraße: Wörth (franz.: Woerth), Stadt im Unterelsaß, bei der im deutsch-französischen Krieg 1870/71 eine Schlacht geschlagen wurde. *1872

Wofelstraße: Wofelhof, altes Bauernanwesen in Perlach, zu dem früher Grundstücke an dieser Straße gehörten. *1930

Wohlfahrtstraße: Thomas Wohlfahrt (1855–1929), langjähriger Gemeindediener in der ehem. Gemeinde Freimann. *1932

Wohlmuthstraße: — Alois-Wohlmuth-Straße.

Wolfgang-Früchtl-Straße: Wolfgang Früchtl (1870–1935), Oberstellwerkmeister, Gründer der Baugenossenschaft München-West des Eisenbahnpersonals München e. G. m. b. H. *1952

Wolfgangplatz: — St.-Wolfgang-Platz.

Wolfgangstraße: Nach der 1877 abgebrochenen St. Wolfgang-Kapelle, die an dieser Straße stand. *1856

Wolf-Huber-Weg: Wolfgang Huber (1490–1553), fürstbischöflicher Hofmaler in Passau, Zeichner, Meister des Holzschnitts; Werke in der Pinakothek und im bayer. Nationalmuseum in München. *1957

Wolffstraße: Wolff, Edelmann und Mühlenbesitzer in Feldmoching, wird 826 in einer Urkunde zusammen mit seinem Standesgenossen Heimperth erwähnt. *1953

Wolframstraße: Wolfram, alte Perlacher Familie, die im vorigen Jhd. einen Bürgermeister stellte. **1930

Wolfratshauer Straße: Wolfratshausen, Markt an der Loisach (Obb.), schon 1003 erwähnt als „Haus des Wolfrad“ im Huosigau, später Sitz der Grafen von Dieszen, Andechs und W., seit 1248 bayer. *1900

Wolfsberger Straße: Wolfsberg, Ort mit Burgruine in der Fränkischen Schweiz. *1947

Wolfskehlstraße: Dr. Karl Wolfskehl (1869–1948), Dichter, Schriftsteller, lebte seit 1893 in München und zählte um 1900 zum „Münchner Kosmikerkreis“. W. starb in Auckland (Neuseeland) in der Emigration. *1952

Wolfsteinstraße: Wolfstein 1) Burgruine bei Neumarkt in der Oberpfalz.
2) Schloß bei Freyung vorm Wald (Ndb.). *1952

Wolfstraße: — Hugo-Wolf-Straße.

Wolgmutstraße: Michael Wolgemut (Wohlgemut) (1434–1519), Maler spätgotischer Altarbilder, Holzschnittmeister, Lehrer Albrecht Dürers. *1963

Wolkensteinstraße: Wolkenstein, Burgruine im Grödner Tal (Südtirol); die Burg W. war Geburtsort des Minnesängers Oswald von W. (14. Jhd.). *1933

Wollanistraße: Anna Wollani († 1907), Hufschmiedswitwe, stiftete 62 600 Mark zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit und 100 000 Mark zum Ankauf von Kunstwerken für eine spätere städtische Galerie. *1908

Wollnystraße: Dr. Ewald Wollny (1846–1901), Agrikulturphysiker, Prof. an der TH München, verdient um die Erforschung der physikalischen Bodeneigenschaften. *1947

Wolterstraße: — Franz-Wolter-Straße.

Wopfnerstraße: Joseph Wopfner (1843–1927), Landschaftsmaler, Professor, Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in München. *1927
— auch Georg-Wopfner-Straße.

Wormser Straße: Worms, Stadt am Rhein (Rheinland-Pfalz), Römergründung, Sitz mehrerer Reichstage. *1914

Wotanstraße: Wotan (Wodan), in der westgermanischen Mythologie der Kriegs-, Sieges- und Todesgott, später der höchste Gott. *1898

Wredestraße: Karl Philipp Fürst von Wrede (1767–1838), bayer. Feldmarschall, führte 1812 bayer. Truppen nach Rußland und kämpfte 1814 gegen Napoleon, Vertreter Bayerns beim Wiener Kongreß; Denkmal in der Münchner Feldherrnhalle. *1890

Wüllnerstraße: — Franz-Wüllner-Straße.

Wünscherstraße: Arthur Wünscher (1868–1957), Reichsbahndirektor, maßgeblich beteiligt an der Errichtung der Eisenbahnersiedlung München-Freimann. **1932

Würmhölzlstraße: Würmhölzl, Flurname für einen Baumbestand am Würmkanal. *1955

Würmseepplatz: Würmsee, frühere Bezeichnung für den Starnberger See südwestl. von München. *1919

Würmseestraße *1919: — Würmseepplatz.

Würmstraße: Würm, Abfluß des Starnberger Sees, wird durch den Nymphenburger Kanal, Würmkanal und Schleißheimer Kanal in die Isar geleitet. *1935

Würrtalstraße: Würrtal, das Gebiet entlang der Würm von Mühlthal bis Lochham. **1938

Württembergischer Straße: Württemberg, Teil des Landes Baden-Württemberg. *1927

Würzburger Straße: Würzburg, Hauptstadt des bayer. Regierungsbezirks Unterfranken, Bischofssitz seit 741, berühmt u. a. durch zahlreiche Barock- und Rokoko-Bauten. *1925

Würzstraße: Josef Würz (1863–1935), Kommerzienrat und Geheimer Landesgewerbe- rat, 1919–1933 Stadtrat in München, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille *1954

Wüstensteiner Straße: Wüstenstein, Ort mit Burgruine bei Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz. *1947

Wunderhornstraße: „Des Knaben Wunderhorn“, Sammlung alter deutscher Lieder, 1806/08 herausgegeben von Clemens Brentano und Achim von Arnim. *1928

Wunderlichstraße: Adam Wunderlich, 1878–1903 Lehrer und Gemeinbeschreiber in der chem. Gemeinde Pasing. *1954

Wundtstraße: Wilhelm Wundt (1832–1920), Philosoph und Psychologe, Prof. an der Universität Leipzig, wo er das erste deutsche Institut für experimentelle Psychologie gründete. *1927

Wurzerstraße: Nach dem ehem. Wurzerort, vor dem früher vermutl. sog. Wurzgärten lagen. *14./15. Jhdt.

Wurzgartenweg: Nach einem alten Flurnamen; Wurzgarten war die frühere Bezeichnung für den Gewürz- und Gemüsegarten. *1950



Zwinger



Xaver-Weismor-Straße: Xaver Weismor (1854–1909), verdientes Gemeindeausschußmitglied der ehem. Gemeinde Trudering. *1933

Yorckstraße: Ludwig Graf Yorck von Wartenburg (1759–1830), preuß. Feldmarschall, Heerführer in den Befreiungskriegen. *1921

Ysenburgstraße: Georg August Reichsgraf von Ysenburg-Philippseich (1741–1822), bayer. Generalleutnant, Führer des bayer. Kontingents im Feldzug 1794–1796 gegen Frankreich. *1894

Zaberner Straße: Zabern (franz.: Saverne) Stadt im Elsaß. *1931

Zacharias-Werner-Straße: Zacharias Werner (1768–1823), Dichter, Dramatiker der romantischen Schule. *1947. — auch Wernerstraße.

Zacherlweg: Franz Xaver Zacherl (1772–1849), bekannter Münchner Brauer, erster Besitzer der Paulaner Klosterbrauerei (Salvatorbrauerei). *1928

Zänglweg: Josef (Joseph) Zängl (1755–1827), Stadtbuchdrucker, gründete das „Münchner Tagblatt“, die erste täglich erscheinende Münchner Lokalzeitung. *1964

Zahnstraße: — Friedrich-Zahn-Straße.

Zamboninistraße: Pietro Zambonini, Tenor, im 17. Jhd. Mitglied der Münchner Hofkapelle, komponierte drei in München uraufgeführte Opern. *1900

Zamdorfer Straße: Zamdorf, Stadtteil im Stadtbezirk Bogenhausen, 1913 nach München eingemeindet. *1962 — auch Zamilastrasse.

Zamenhofplatz: Lazarus Ludwig Zamenhof (1859–1917), polnischer Augenarzt, schuf die Welthilfssprache Esperanto. *1947

Zamilastrasse: Zamila, germanischer Fraunname; die Ortsbezeichnung Zamdorf (Zamindorf) wird davon abgeleitet. *1956. — auch Zamdorfer Straße.

Zanderstraße: Geheimrat Zander, ehem. Inhaber der Möbelfabrik Milbertshofen, verdient um die Schaffung verschiedener gemeindlicher Einrichtungen. **1913

Zasingerstraße: Martin Zagl, gen. Zasinger, um 1500 Goldschmied und Kupferstecher in München. *1899

Zauberwaldstraße: Zauberwald, Naturschutzgebiet zwischen Hintersee und Ramsau bei Berchtesgaden (Obb.). *1949

Zaubzerstraße: Dr. Ignaz Ritter von Zaubzer (1801–1866), Stadtapothecker, I. Vorstand des Gemeindebevollmächtigten-Kollegiums, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München. *1899

Zaunerstraße: Dr. Franz Paul Zauner (1876–1943), Kunsthistoriker, Verfasser bekannter Handbücher über München und Umgebung. *1959

Zaunkönigweg: Nach dem Zaunkönig, einem heimischen Singvogel. *1933

Zaunweg: Nach dem ehem. „Schwabinger Zaun“, der die „Schwabinger Viechweid“ begrenzte. *1952

Zavelsteinstraße: Zavelstein, Stadt mit Burgruine in Baden-Württemberg. *1947

Zechstraße: Zech, Besitzerfamilie der Hofmark Neuhofen, aus der u. a. der kurbayer. Hofrat Joh. Georg Albrecht von Zech stammt. *1901

Zedernweg: Nach den Zedern, einer Gattung von Nadelhölzern. *1950

Zegginstraße: Zeggin, Münchner Goldschmiedefamilie des 16. und 17. Jhdts. *1937

Zehentbauernstraße: „Zum Zehentbauern“, alter Hofname eines Anwesens an dieser Straße. *1856

Zehetmeierstraße: Zehetmeier, Hofname eines ehem. Bauernanwesens in Freimann. **1931

Zehntfeldstraße: Nach einem alten Flurnamen; er bezeichnete Felder, von deren Ertrag ein Zehent (1/10) abzuliefern war. **1930

Zeichingerweg: Josef Zeichinger (1807–1883), Pfarrer von Gräfelting, Stifter zum Bau des ersten Schulhauses in Großhadern. *1957

Zeidelweide: Nach einem alten Flurnamen; er weist auf die Verwendung der „Perlacher Haid“ als Bienenweide hin (Zeidler = Imker). *1958

Zeillerweg: Georg Zeiller, Münchner Goldschmied, nachweisbar 1780–1803; Werke in Münchner Kirchen. *1954

Zeisigweg: Nach dem Zeisig, einem heimischen Singvogel. *1935

Zeismeringer Straße: Ober- und Unterzeismering, Orte bei Tutzing am Starnberger See (Obb.). *1921

Zeißstraße: Karl Zeiß (1806–1888), Feinmechaniker und Industrieller, Gründer der weltberühmten optischen Werke in Jena. *1955

Zeitblomstraße: Bartholomäus Zeitblom (um 1455–um 1518), Hauptmeister der Ulmer Malerschule, schuf u. a. den großen Altarflügel der Klosterkirche von Blaubeuren. *1955

Zeitlerstraße: Michael Zeitler (1841–1918), Lehrer, Ehrenbürger der ehem. Gemeinde Feldmoching. *1950

Zellerhornstraße: Zellerhorn, Berg bei Aschau im Chiemgau (Obb.). *1952

Zellstraße: Dr. ing. e.h. Clemens Zell (1875–1958), berufsm. Stadtrat, Leiter der städt. Elektrizitätswerke, hervorragend verdient um den großzügigen Ausbau der Energieversorgung Münchens. *1965

Zenettiplatz: Arnold von Zenetti (1824–1891), städt. Oberbaurat, Vorstand des Stadtbauamts, Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt München; Z. erbaute u. a. den Schlacht- und Viehhof und die Chirurgische Klinik. *1894

Zenettistraße *1894. — Zenettiplatz.

Zengerstraße: — Max-Zenger-Straße.

Zenneckbrücke: Dr. Jonathan Zenneck (1871–1959), Geheimrat, Prof. für Experimentalphysik und Rektor an der TH München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, als Nachfolger Oskar von Millers Vorsitzender des Vorstandes des Deutschen Museums. *1959

Zennerstraße: Andreas Zenner, vorm. Eigentümer der früheren Wirtschaft „Maria Einsiedel“. *unbek.

Zeno-Diemer-Straße: Zeno Diemer (1867–1939), bekannter Maler, Prof. e. h., schuf Aquarelle, Schlachtenbilder u. a. *1947

Zenoweg: — St.-Zeno-Weg.

Zentnerstraße: Georg Friedrich Freiherr von Zentner (1752–1835), bayer. Staatsminister und Staatsrat, Ehrenbürger der Stadt München; Z. war maßgeblich am Entwurf der bayer. Verfassungsurkunde beteiligt. *1891

Zentralländstraße: Zentrallände, ehem. Anlegeplatz für Flöße aus dem Isarwinkel. **1901

Zeppelinstraße: Ferdinand Graf von Zeppelin (1833–1917), General der Kavallerie, Erfinder des nach ihm benannten Starrluftschiffs, Ehrenbürger der Stadt München. *vermutl. 1906

Zettlerstraße: Zettler, bedeutende Münchner Glasmalerfamilie.

- 1) Franz Xaver Z. (1841–1916), Kommerzienrat, übernahm die kgl. Glasmalereianstalt Ludwigs I.
- 2) Franz Z. (1865–1949), Sohn von 1), Professor, päpstl. Hofglasmaler.
- 3) Oskar Z. (1873–1953), Sohn von 1), Kommerzienrat, lieferte aus seiner Münchner Werkstatt Kunstfenster für viele Kathedralen in Übersee. *1956

Zeuneweg: — August-Zeune-Weg.

Zieblandstraße: Georg Friedrich Ziebland (1800–1873), bekannter Baumeister, erbaute in München u. a. das ehem. Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz (Neue Staatsgalerie). *1883

Ziegeleistraße: Nach dem Verlauf der Straße, die zur Ziegelei der Süddeutschen Ziegelwerke in Lochhausen führt. *1947

Ziegelhofstraße: Ziegelhof, alter Hausname (um 1500) in der ehem. Hofmark Menzing. *1947

Zieglerstraße: Freiherr von Ziegler, Gutsbesitzer in Perlach, Wohltäter der Gemeinde, besaß bis um die Jahrhundertwende eines der vier ehem. dortigen „Beamenschlößchen“. **1930

Zieherstraße: Karl Michael Zieher (1843–1922), österr. Komponist, Kapellmeister und Hofballmusikdirektor in Wien, bekannt durch zahlreiche Operetten und Walzer. *1947

Zielstattstraße: Nach der früher an dieser Straße gelegenen neuen Schießstätte der „Privilegierten Hauptschützengesellschaft München“. *1901

Ziemssenstraße: Dr. Hugo von Ziemssen (1829–1902), kgl. Geheimer Rat, Direktor des „Städt. Allgemeinen Krankenhauses“ (= Krankenhaus I. d. I.), Ehrenbürger der Stadt München. *1903

Zierlstraße: — Lorenz-Zierl-Straße.

Zietenstraße: Hans Joachim von Zieten (1699–1786), bekannter preuß. Husaren-general. **1913

Zillerhof: — Am Zillerhof.

Zillertalstraße: Zillertal, Gebirgstal in Tirol (Österr.). *1926

Zinckgrafstraße: Friedrich Heinrich Zinckgraf (1878–1954), Kunsthändler und Philatelist, Förderer der philatel. Abteilung der Münchner Stadtbibliothek. *1956

Zinnebergstraße: Zinneberg, Schloß bei Glonn östl. von München. *1926

Zinnienstraße: Nach den Zinnien, Zierpflanzen mit bunten Blüten. **1931

Zintlstraße: — Josef-Zintl-Straße.

Zirbelweg: Nach der Zirbel (Zirbelkiefer, Arve), einem heimischen Nadelbaum. *1950

Zirler Straße: Zirl, Ort bei Innsbruck in Tirol (Österr.), bekannt durch die ehem. gefürchtete Paßstraße „Zirler Berg“. *1934

Zischweg: — Heinrich-Zisch-Weg.

Zittauer Straße: Zittau, Stadt an der Görlitzer Neiße (Sachsen). *1924

Zittelstraße: Karl Zittel (1839–1904), Prof. für Geologie und Paläontologie an der Universität München, Fachschriftsteller *1906

Zitzelsbergerstraße: Bartholomäus Zitzelsberger (1740–1835), Pfarrer in Forstenried, verdient um die Errichtung der dortigen Schule. *1959

Zöllnerstraße: Dr. Richard Zöllner (1905–1961), Oberlandesgerichtsrat, Vizepräsident des Verbandes der Kriegsbeschädigten und 1. Landesvorsitzender in Bayern, mit dem bayer. Verdienstorden und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. *1962

Zollstraße: Nach der ehem. „Kgl. Zolladministration“, deren Gebäude an diese Straße grenzte. *1877

Zoppoter Straße: Zoppot, Stadt und Ostseebad bei Danzig in der ehem. Provinz Westpreußen. **1930

Zornedinger Straße: Zorneding, Ort im Osten von München, im 9. Jhd. erstmals erwähnt. *1925

Zottstraße: 1) Joseph Zott (1901–1945), Stadtbauaufseher, Gegner und Opfer des Nationalsozialismus.

2) Dr. Alois Zott (um 1823–1913), bedeutender Alpinist aus der Anfangszeit des führerlosen Bergsteigens. *1947

Zschokkestraße: Heinrich Zschokke (1771–1848), Schweizer Volksschriftsteller und bayer. Geschichtsschreiber, Verfasser einer sechsbändigen „Bayer. Geschichte“. *1925

Zuccalistraße: Zuccali, aus Italien stammende Familie von Baumeistern, u. a. Caspar und Domenico Z., vor allem aber: Enrico Z. (1642–1724); er wirkte u. a. mit am Ausbau der Residenz und der Schlösser Nymphenburg und Schleißheim, der beiden Türme der Theatinerkirche, der St. Michaelskirche Berg am Laim und des Palais Portia. *1900

Zu den Auen: Nach dem Verlauf der Straße, die zu den Isarauen führt. *1936

Zügelstraße: Heinrich von Zügel (1850–1941), Tiermaler, Prof. an der Akademie der bildenden Künste in München; Werke in Münchner Galerien. *1947

Zünderstraße: Nach dem Beginn der Straße an der Grenze der ehem. Gemeinden und jetzigen Stadtteile Laim und Pasing; (Zündt, Zünt, Zint, Zintstein = Steinmarkierung zwischen Gemeinden, Gerichten usw.). **1938

Züricher Straße: Zürich, Stadt und Kanton am gleichnamigen See in der Schweiz. *1960

Zuger Straße: Zug, Stadt und Kanton am gleichnamigen See in der Schweiz. *1962

Zugspitzstraße: Zugspitze, höchster deutscher Berg (2960 m) bei Garmisch-Partenkirchen (Obb.). *1877

Zumbuschweg: 1) Kaspar von Zumbusch (1830–1915), Bildhauer, schuf u. a. das Bronzedenkmal König Max' II. in München.

2) Ludwig von Zumbusch (1861–1927), Sohn von 1), Maler und Illustrator, Prof. an der Akademie der bildenden Künste in München; Werke in der Neuen Pinakothek.

3) Leo von Zumbusch (1874–1940), Sohn von 1), Direktor der Dermatologischen Klinik und Poliklinik in München.

4) Julius von Zumbusch (1832–1908), Bruder von 1), Bildhauer, schuf in München u. a. eine Bronzebüste von Senefelder und Figuren auf dem Justizpalast. *1934

Zum Künstlerhof: Nach den Künstlerateliers in der Wohnanlage Neuhausen der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge AG. München. *1930

Zumpestraße: Hermann Zumpe (1850–1903), Generalmusikdirektor, Leiter der Wagner-Festspiele im Prinzregententheater und der Kaim-Konzerte, aus denen die Münchner Philharmoniker hervorgingen. *1906

Zum Schwabenbächl: Schwabenbächl, kleiner Bach in der ehem. Gemeinde Allach. *1947

Zur Deutschen Einheit: Zur Erinnerung an die 1871 begründete politische Einheit Deutschlands. *1930

Zur Grünen Eiche: Nach einem alten Flurnamen. *1935

Zwackstraße: Philipp Joseph Ritter von Zwack (1766–1839), kgl. bayer. Direktor des Oberappellationsgerichts, Geheimrat, setzte 1833 den Opfern der Sendlinger Bauernschlacht ein Denkmal auf dem alten Sendlinger Friedhof. *1901

Zweibrückenstraße: Nach dem Verlauf der Straße; sie führt zu Münchens ältesten „zwei Brücken“ über die Isar; diese sind amtlich als „Ludwigsbrücke“ und „Innere Ludwigsbrücke“ benannt, werden jedoch allgemein nur als „Ludwigsbrücke“ bezeichnet. *unbek.

Zweigstraße: Nach einer früher volkstümlichen Bezeichnung für Sackstraßen, die von einer Hauptstraße abzweigten und erst später zur nächsten Straße hin verlängert wurden. *1875

Zwengauerweg: Anion Zwengauer (1810–1884), Landschaftsmaler, Konservator der Gemäldegalerien in Schleißheim und der Pinakothek in München. *1947

Zwergackerweg: Nach einem alten Flurnamen; er bezeichnete meist Felder, die quer (= zwer, zwerch) zur Wegrichtung lagen. *1950

Zwengerweg: Zwenger, oberbayer. Familie von Barockbaumeistern und Stukkateuren, die auch am Bau vieler Münchner Kirchen beteiligt waren. Einige Mitglieder der Familie wurden in München Hof- und Stadtbaumeister. *1956

Zwernitzer Straße: Zwernitz, Burganlage in der Fränkischen Schweiz, 1634 zerstört, im 18. Jhd. als Staffage für den Felsengarten Sanspareil wiederinstandgesetzt. *1947

Zwickauer Platz: Zwickau, Stadt in Sachsen. *1925

Zwicklgasse: Zwickl, alter Hausname (Wirtsfamilie) in der ehem. Gemeinde Aubing. *1947

Zwiedineckstraße: Dr. Dr. Otto von Zwiedineck-Südenhorst (1871–1957), Prof. für Volkswirtschaft und Ehrenbürger an der Universität München, Mitglied mehrerer Akademien, bedeutender Fachschriftsteller. *1963

Zwieselbergweg: Zwieselberg, zusammen mit dem Blomberg ein Bergstock im Isartal südwestl. von Bad Tölz (Obb.). *1965

Zwillergasse: Zwiller (Zwillerwirt), alter Hausname in der ehem. Gemeinde Aubing. *1947

Zwillingstraße: Nach dem Verlauf der Straße z. Zt. der Benennung; sie bestand damals aus zwei parallel laufenden Trassen. **1913

Zwingenberger Straße: Zwingenberg, Ort mit ehem. Wasserschloß am Neckar in Baden-Württembg. *1947

Zwingerstraße: Nach dem ehem. Verlauf der Straße entlang der Stadtmauer. Die ältesten Stadtmauern wurden 1310 niedergelegt. 1301 war der neue Mauerring der Stadterweiterung im Bau. 1319 entstand parallel dazu eine zweite Mauer. Den Zwischenraum zwischen zwei solchen Mauerringen nannte man früher Zwinger. *1868

Zynerstraße: — Niklas-Zyner-Straße.

Zypressenweg: Nach den Zypressen, einer Nadelholzgattung. *1947